Philologische Untersuchun...

PHILOLOGISCHE
UNTERSUCHUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

A. KIESSLING UND U. v. WILAMOWITZ-MOELLENDORFF.

SECHZEHNTES HEFT:

APOLLODORS CHRONIK.

EINE SAMMLUNG DER FRAGMENTE

VON

FELIX JACOBY.

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1902.

APOLLODORS CHRONIK.

EINE SAMMLUNG DER FRAGMENTE

VON

FELIX JACOBY.

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1902.

MEINEM LEHRER

HERMANN DIELS

IN DANKBARKEIT UND VEREHRUNG

GEWIDMET.

VORBEMERKUNG.

Wenn ich diesem buche den namen des mannes vorsetze, der vor nunmehr 26 jahren den chronisten Apollodoros von den schatten zu neuem leben erweckt hat, so sind meine gründe persönlicher natur. einer anregung aus seinen vorlesungen verdankt die arbeit ihre entstehung; und während des entstehens hat er sie mit seinem interesse begleitet. so ist die widmung ein schwacher ausdruck des dankes für das, was ich als schüler meinem lehrer schulde. — mit nicht geringerem danke aber darf ich an dieser stelle meinen zweiten lehrer, Prof. v. Wilamowitz, nennen. er hat das buch, das unter seiner aegide erscheint, nach jeder richtung hin gefördert, indem er sich der langwierigen und langweiligen arbeit unterzog, eine korrektur fast des ganzen werkes zu lesen. an zahlreichen stellen verdanke ich seinen bemerkungen teils besserungen und neue gedanken, teils anregungen zum nochmaligen durchdenken der probleme. nicht überall, wo sein einfluss gewirkt hat, konnte sein name genannt werden. — für förderung im einzelnen danke ich hier Herrn Prof. S. Mekler, der mir die ergebnisse seiner ausgabe des Academicorum Philosophorum Index vor dem beginne des druckes und später in aushängebogen in liebenswürdiger weise zur verfügung stellte, sowie Herrn Dr. W. Croenert, der bei seinem aufenthalt in Neapel auf meine bitte abschrift zweier Philodemstellen nahm, deren eine (fragm. 85) von nicht geringer historischer wichtigkeit ist.

Westend, im Mai 1902.

I

DAS LEBEN APOLLODORS.[1])

Für Apollodors leben haben wir drei zeugnisse, sämtlich ohne exakte daten, aber doch so beschaffen, dass sich seine lebenszeit aus ihnen ziemlich genau bestimmen, auch im grossen und ganzen ein bild seines äusseren lebens geben lässt. das sicherste dieser zeugnisse, wenn auch nicht das vollständigste, ist der artikel des Suidas, dessen beziehung wenigstens auf den grammatiker Apollodoros von Athen unbestritten ist: „*Ἀπολλόδωρος Ἀσκληπιάδου, γραμματικός, εἷς τῶν Παναιτίου τοῦ Ῥοδίου φιλοσόφου καὶ Ἀριστάρχου τοῦ γραμματικοῦ μαθητῶν, Ἀθηναῖος τὸ γένος· ἦρξε δὲ πρῶτος τῶν καλουμένων* [s. *λεγομένων*] *τραγιάμβων*.“ dass A. Athener war, bestätigen die fragmente; *ὁ Ἀθηναῖος* ist sein distinctiv; auch an dem sonst nicht überlieferten namen des vaters ist nicht zu zweifeln. anders steht es mit den angaben über seine lehrer. wer schüler Aristarchs [216/3—148/2[2])] war, und zwar, wie wir gleich sehen werden, geraume zeit hindurch, ist eher altersgenosse als schüler des um 180 geborenen Panaitios.[3]) die berechtigung des zweifels an Suidas' nachricht erweisen die seit Thomas Gale

---

[1]) vergl. C. Mueller FHG I. 1841. p. XXXVIII. H. Funk „De Apollodoro Atheniensi“ 1869. p. 2 ff. Susemihl Alex. Litt. II. 1892. p. 33 ff. Münzel b. Pauly-Wissowa I. 1894. col. 2855 f.

[2]) vergl. Busch De biblioth. Alex. 1884. p. 51 ff.

[3]) 185/0—110/9 setzt ihn Schmekel Philosoph. d. mittl. Stoa 1892. p. 2 f. ganz verkehrt Unger Philol. XLI. 1882. p. 625 ff. und ihm folgend Scala Die Stud. d. Polyb. I. 1890. p. 322 f., die 170—100 berechnen. Panaitios war schüler desselben Diogenes, den auch A. hörte (Ind. Stoic. Herc. LI 2. Suid. s. *Παναίτιος*).

Hist. poet. script. ant. 1675 p. 43 ff. allgemein auf A. bezogenen[4]) verse jenes anonymen geographen, den man aus alter gewohnheit Skymnos nennt:

Ἔστι δ' ἃ γράφω τοιαῦτα, τοῖς ἐν Περγάμωι
βασιλεῦσιν, ὧν ἡ δόξα καὶ τεθνηκότων
παρὰ πᾶσιν ἡμῖν ζῶσα διὰ παντὸς μένει,
τῶν Ἀττικῶν τις γνησίων τε φιλολόγων
γεγονὼς ἀκουστὴς Διογένους τοῦ Στωικοῦ,
συνεσχολακὼς δὲ πολὺν Ἀριστάρχωι χρόνον,
συνετάξατ' ἀπὸ τῆς Τρωικῆς ἁλώσεως
χρονογραφίαν στοιχοῦσαν ἄχρι τοῦ νῦν βίου.
ἔτη δὲ τετταράκοντα πρὸς τοῖς χιλίοις
ὡρισμένως ἐξέθετο, καταριθμούμενος
π'λεων ἁλώσεις, ἐκτοπισμοὺς στρατοπέδων,
μεταναστάσεις ἐθνῶν, στρατείας βαρβάρων,
ἐφόδους περαιώσεις τε ναυτικῶν στόλων,
θέσεις ἀγώνων, συμμαχίας, σπονδάς, μάχας,
πράξεις βασιλέων, ἐπιφανῶν ἀνδρῶν βίους,
φυγάς, στρατείας[5]), καταλύσεις τυραννίδων,

[4]) widersprochen hat nur Unger l. l. p. 602 ff., der statt Apollodor auf Artemon τὸν ἀπὸ Περγάμου rät. aber dieser war sicherlich kein schüler Aristarchs, den er vielmehr in seinen Krateteische doctrin verratenden schriften bekämpft hat. gegen ihn schrieb wieder der Aristarcheer Menekrates [s. Susemihl l. l. II p. 13. Wentzel b. Pauly-Wissowa II col. 1446 f.]. auch hat er keine chronik geschrieben. wenn Unger ihn mit dem Klazomenier identificirt, der Ὥρους Κλαζομενίων verfasste, so ist das weder an sich wahrscheinlich, da die Zeit des letzteren ganz unbekannt ist — eher möchte man mit Wentzel den Pergamener und den Kassandreer identificiren — noch entsprechen die Ὧροι einer Stadt der von Ps. Skymnos gegebenen beschreibung der Chronik, die eine πάντων ἐπιτομὴ τῶν χύδην εἰρημένων war. ich kann gleich hier bemerken, dass ich Ungers aufsatz, in dem er Apollodor zwischen 140 und 130 geboren, die chronik zwischen 73 und 67 verfasst sein lässt, für absolut verfehlt halte. eine ausführliche widerlegung ist aber bei seiner art, die zeugnisse zu behandeln, mit unglaublichen coniecturen und unwahrscheinlichen erklärungen zu wirtschaften, was dann die seltsamsten resultate zeitigt, unmöglich. seine aufstellungen werden durch den oben gegebenen lebenslauf A.s und das in c. II über die unechten fragmente und die zweite auflage der chronik und ihre benutzer ausgeführte genügend widerlegt. vergl. auch fr. 84.

[5]) στρατείας schützt Diels Rh. Mus. XXXI. 1876. p. 5,2.

πάντων ἐπιτομὴν τῶν χύδην εἰρημένων·
μέτρωι δὲ ταύτην ἐκτιθέναι προείλετο
τῶι κωμικῶι δέ, τῆς σαφηνείας χάριν,
εὐμνημόνευτον ἐσομένην οὕτως ὁρῶν.
τὸ δ' ὅμοιον ἔλαβεν εἰκάσας ἐκ τοῦ βίου·
ὥσπερ γὰρ εἴ τις ἀναλαβὼν θέλοι φέρειν
ξύλων λελυμένων πλῆθος, οὐκ ἂν εὐχερῶς
τούτων κρατῆσαι, δεδεμένων δὲ ῥαιδίως.
οὕτω λελυμένην λέξιν ἀναλαβεῖν ταχυ
οὐκ ἔστι, τῶι μέτρωι δὲ περιειλημμένην
ἔστιν κατασχεῖν εὐσκόπως καὶ πιστικῶς·
ἔχει γὰρ ἐπιτρέχουσαν ἐν ἑαυτῆι χάριν,
ὅταν ἱστορία καὶ λέξις ἔμμετρος πλεκῆι.
κεῖνος μὲν οὖν κεφάλαια συναθροίσας χρόνων
εἰς βασιλέως ἀπέθετο φιλαδέλφου χάριν,
ἃ καὶ διὰ πάσης γέγονε τῆς οἰκουμένης
ἀθάνατον ἀπονέμοντα δόξαν Ἀττάλωι
τῆς πραγματείας ἐπιγραφὴν εἰληφότι.

eine vergleichung dessen, was wir hier über den anonymen chronographen erfahren, mit unserem wissen über A. zeigt zur evidenz, dass beide ein und dieselbe person sind:

1. Apollodoros ist *γραμματικός, Ἀθηναῖος τὸ γένος*, der anonymus *τῶν Ἀττικῶν τις γνησίων τε φιλολόγων*.

2. beide haben den unterricht eines stoikers genossen.

3. beide waren schüler Aristarchs.

4. beide haben eine chronographie verfasst,

5. in der sie beide mit der zerstörung Troias begannen.

6. diese setzte A. ins jahr 1184/3 (fr. 1); auf die gleiche epoche weisen die 1040 jahre des anonymus, da er sein werk Attalos II (159—138) widmete.

7. das durch verbindung dieser 1040 jahre mit A.s trojanischer epoche gewonnene schlussjahr der chronik 145/4 stimmt vorzüglich zu A.s lebensschicksalen.

8. A. schrieb, wie die fragmente ergeben, in komischen trimetern, der anonymus „*μέτρωι δὲ ταύτην ἐκτιθέναι προείλετο τῶι κωμικῶι*“.

9. von A. sagt Suidas: „ἦρξε δὲ πρῶτος τῶν καλουμένων τραγιάμβων." (über dies wort vergl. unten c. IV); wenn Ps. Skymnos in 12 versen über die von seinem chronographen beliebte form des komischen trimeters handelt, so ergiebt sich aus seinen worten, dass diese form etwas neues war.

10. die chronik des anonymus „διὰ πάσης γέγονε τῆς οἰκουμένης". dasselbe dürfen wir mit bestem recht von A.s chronik behaupten.

11. schliesslich — und dies ist vielleicht das schlagendste indicium — ist v. 21 des Ps. Skymnos „συνεσχολακὼς δὲ πολὺν Ἀριστάρχωι χρόνον." die sinngemässe umformung eines Apollodorischen verses [fr. 101]: „ἱκανόν τ' Ἀριστάρχωι συνεσχολακὼς χρόνον." [6])

Unzweifelhaft haben auch grössere ähnlichkeiten zwischen den prooemien der chronik und des Skymnos bestanden, aus welch letzterem man geradezu ein bild des Apollodorischen prooemiums rekonstruiren kann. so sind die gründe, mit denen der geograph den gebrauch der poetischen form, speciell des iambischen trimeters rechtfertigt [v. 33—44] wohl zweifellos eigentum des chronographen, der sie passend nach der widmung seines werkes an Attalos anbringen konnte und musste, weil diese einführung eines neuen metrums in die didaktische poesie eine grosse und weitgreifende neuerung war. auch in der widmung an einen könig folgt Skymnos dem Apollodor, wenn er nach vv. 45—49, in denen er hervorhebt, wie grossen ruhm dem Attalos die widmung der chronik gebracht habe, fortfährt:

Ἐγὼ δ' ἀκούων, διότι τῶν νῦν βασιλέων
μόνος βασιλικὴν χρηστότητα προσφέρεις κτλ.

schliesslich zeigt die beschreibung seines eigenen werkes [v. 65—112] unverkennbare ähnlichkeit mit der der chronik [v. 22—32]; vergl. besonders v. 32 und 66, v. 26 ff. und 75 ff.

---

[6]) nicht hierher gehört die zusammenstellung von Stephan. Byz. s. v. Ὑλλεῖς [p. 648,5] mit Ps. Skymnos 405 ff. denn dieser Ἀπολλόδωρος ἐν τῶι Περὶ Γῆς δευτέρωι, über den p. 24 zu vergleichen ist, hängt vielmehr von Ps. Skymnos ab.

Wenn so die identität des Skymnoschronographen mit Apollodor gesichert ist, wird sich der einzige[7]) punkt, der dieses ergebnis in frage zu stellen scheint, leicht erledigen lassen; ich meine die diskrepanz in der angabe des stoischen lehrers. ihre aufklärung — denn sachlich kann schon aus chronologischen gründen nur Ps. Skymnos das richtige haben — giebt das dritte zeugnis: Philodem sagt in seiner auf einen unmittelbaren schüler des Panaitios, Stratokles von Rhodos, zurückgehenden geschichte der Stoa [col. LXIX 3]: „*ὁ [δ]ὲ Πα[ναί]τιος καὶ τὸν γραμμ[ατικὸν Ἀ]πολλόδωρον ἀπ[εδέχετο].*“ *ἀποδέχεσθαι* sagt an und für sich nichts über das zeitverhältnis aus, ist aber hier, da von den letzten jahren des Panaitios, seinem principat in Athen, die rede ist, nicht von einem schülerverhältnis zu verstehen, sondern steht genau entsprechend dem lateinischen *probare* wie z. b.[8]) bei Dionys. Hal. ad Amm. 1 „*ἀνδρὸς . . . ὃν ἐγὼ καὶ τῶν ἠθῶν ἕνεκα καὶ τῶν λόγων ἀποδέχομαι*“. wir haben an freundschaftlichen verkehr zu denken, wie wir ihn auch ohne ausdrückliches zeugnis zwischen dem philosophen und dem grammatiker, die beide schon in vorgerücktem alter in Athen lebten und in ihren grammatischen und litterarischen bestrebungen wie in ihrer philosophischen überzeugung zahlreiche berührungspunkte hatten, anzunehmen berechtigt wären. dabei ist natürlich nicht ausgeschlossen, dass A.

---

[7]) wenn Unger p. 608 f. hervorhebt, Apollodor sei grammatiker gewesen, der unbekannte chronograph des Ps. Skymnos dagegen *τῶν Ἀττικῶν τις γνησίων τε φιλολόγων*, und hierunter die Pergamener verstanden wissen will, so lässt sich ein solcher gegensatz zwischen *γραμματικός* und *φιλόλογος* nirgends nachweisen [vergl. Lehrs *De vocabulis Φιλόλογος Γραμματικός Κριτικός in Herodiani scripta tria* 1848 p. 379 ff.]; auch stört es Unger nicht weiter, dass dieser vermeintliche Pergamener zwar lange zeit Aristarch gehört hat, aber keinen grammatiker seiner eigenen richtung. die Pergamener nannten sich, wenn sie sich den Alexandrinern gegenüberstellen, nicht *φιλόλογοι* sondern *κριτικοί*. vergl. Wachsmuth *de Cratete Mallota* 1860 p. 9. und Susemihl l. l. II p. 663. dagegen konnte Ps. Skymnos A. mit gutem recht *φιλόλογος* nennen. heisst es doch von Eratosthenes, dass er „*primus hoc cognomen sibi vindicavit*“, weil er „*multiplici variaque doctrina censebatur*“ [Suet. de gramm. 10]. das passt auch auf A.

[8]) der gebrauch ist sehr häufig. vergl. Diog. II 115. VII 167. 169. Diodor. VII 13, 1 u. a.

auch vorlesungen des schulhauptes besucht hat[9]), vielleicht auch mitglied der von Athenae. V 186a erwähnten *σύνοδος τῶν Παναιτιαστῶν* gewesen ist, wie Wilamowitz vermutet; man muss sich nur hüten, daraus chronologische folgerungen für A. ziehen zu wollen. bei Suidas hat die kürzung der vorlage, die ursprünglich sowohl Panaitios wie Diogenes gehabt haben wird, wie so häufig den ausfall des einen namens veranlasst.

Auf grund dieser drei zeugnisse lässt sich ein genaueres bild vom leben unseres chronographen zeichnen. in Athen geboren begann er mit philosophischen studien, indem er den stoiker Diogenes von Babylon hörte, aus dessen schule neben Apollodor noch andere berühmte grammatiker hervorgegangen sind, wie der Alexandriner Zenodotos und wahrscheinlich Krates von Mallos. Diogenes' scholarchat wird, da er 156/5 an der bekannten philosophengesandtschaft schon als greis (Cic. d. senect. 23) teilnahm in die erste hälfte des 2. jahrhunderts fallen, sein tod nicht nach 150. da nun A. die erste ausgabe seiner chronik im jahre 145/4 veröffentlicht und schon vorher „*πολὺν χρόνον*“[10]) der schule Aristarchs angehört hat, weniger als schüler denn als mitarbeiter[11]), so muss er Diogenes vor dessen römischer reise gehört

[9]) so Gomperz Jena. Litteraturzeit. 1875 col. 607. für verfehlt aber halte ich Useners vermutung [bei Münzel l. l. col. 2856], dass Panaitios wie später Antipater [Ind. Stoic. col. LX] so auch Diogenes beim unterricht unterstützt habe, was auch in Suidas worten „*Παναίτιος . . Διογένους γνώριμος*“ liege. so hätte Suidas auch A. als seinen schüler bezeichnen können. aber A. muss den unterricht des Diogenes schon um 160 genossen haben, zu welcher zeit Panaitios erst etwa 25 Jahre war, sodass eine mitwirkung bei der lehrthätigkeit wenig wahrscheinlich ist. ausserdem hatte Panaitios bereits vorher in Pergamon grammatische studien getrieben, und es ist leicht möglich, dass bei seiner übersiedlung nach Athen A. bereits in Alexandria war. noch weniger ansprechend ist Münzels eigene vermutung, Suidas habe den stoiker Apollodor mit dem grammatiker verwechselt. eine so gründliche confusion anzunehmen, liegt bei dem ausdrücklichen zeugnis Philodems für einen verkehr zwischen dem grammatiker und dem philosophen keine veranlassung vor.

[10]) dass dies scharf zu interpretiren ist, zeigt der vorbildliche Apollodorvers fr. 101. s. oben p. 4.

[11]) dies darf man aus dem *συνεσχολακώς* des Ps. Skymnos schliefsen. vergl. dagegen v. 20 „*γεγονὼς ἀκουστὴς Διογένους*“. beispiele für diesen gebrauch von *συσχολάζειν* sammelt Unger l. l. p. 609, 10, der passend *συμφιλο-*

haben, also um 160. nehmen wir nun an, dass er seine studien im alter von etwa 20 jahren begonnen hat, so ist seine geburt frühestens in die zeit zwischen 185 und 180, wahrscheinlicher um 180 zu setzen. nach absolvirung der philosophischen studien, vielleicht als Diogenes nach Rom ging, begab sich A. nach Alexandrien, um sich unter Aristarchs leitung seinem specialfach zu widmen. man wird sich nicht weiter wundern, dass der anhänger der Stoa — denn als solchen dürfen wir den schüler des Diogenes und freund des Panaitios, den verfasser von *Περὶ Θεῶν* wohl ansprechen — doch in der grammatik dem Aristarch, nicht den stoischer gefärbten Pergamenern sich angeschlossen hat, wenn man berücksichtigt, dass auch Panaitios, wiewohl ein schüler des Krates von Mallos, bewunderndes verständnis für die philologische thätigkeit des Alexandriners zeigt.[12]) auch Strabon, der bei Stephanos nicht mit unrecht *στωικὸς φιλόσοφος* heifst, ist schüler Aristodems, eines sohnes des Aristarcheers Menekrates (Strabon XIV p. 650). Apollodor ist eben, wie Strabon, nicht philosoph[13]), sondern gelehrter, und wenn auch seine philosophische überzeugung, die er eben so hatte wie jeder andere gebildete damals und heute, natürlich nicht ohne einfluss blieb auf die wissenschaftliche thätigkeit, so tritt doch in seinen fragmenten stoische doktrin nicht übermässig stark und jedenfalls nicht in allen arbeiten gleichmässig hervor.[14])

σοφεῖν vergleicht. daneben stellen sich *συζήτησις* [Cic. ad fam. XVI 21, 4] *συμφιλολογεῖν* [ib. § 8] *συμφιλομαθεῖν* [Dionys. descr. Graec. 23].

[12]) Athenae. XIV p. 634c „*ὅπερ ἐξηγούμενος ἰαμβεῖον Ἀρίσταρχος ὁ γραμματικός, ὃν μάντιν ἐκάλει Παναίτιος ὁ Ῥόδιος φιλόσοφος διὰ τὸ ῥαιδίως καταμαντεύεσθαι τῆς τῶν ποιημάτων διανοίας κτλ.*“ die richtige auffassung der stelle bei Schmekel l. l. p. 207, 5.

[13]) daher wird er auch nirgends direkt als solcher bezeichnet. vielmehr sagt Philodem l. l., dass Panaitios „den grammatiker Apollodor“ freundlich aufgenommen habe. auch fr. 78 heisst es „*οἵ τε Στωικοὶ πάντες . . . καὶ μετὰ τούτων . . Ἀπολλόδωρος*“. Schmekel freilich glaubt, dass im Ind. Stoic. auch A. behandelt war. s. p. 9.

[14]) das zeigen gegen Hirzel Unters. zu Cic. philos. schrift. I. 1877. p. 216 ff. richtig P. Schwenke Neue Jahrb. CXIX. 1879. p. 134 und E. Schwartz b. Pauly-Wissowa I. col. 2872 ff., obwohl dieser in der ableugnung jeglichen stoischen einflusses entschieden zu weit geht. die bücher *Περὶ Θεῶν* sind ohne diesen einfluss undenkbar.

Wann A. Alexandria verlassen hat, lässt sich durch kombination ziemlich sicher bestimmen. wenn nämlich die chronik mit dem jahre 145/4 abschliesst, wenn sie Attalos von Pergamon gewidmet ist, so wird es wahrscheinlich, dass auch A. zu den durch die grausamkeit des achten Ptolemaiers 146 aus Alexandria vertriebenen gelehrten gehörte, dass er, der damals *ἐν ἀκμῆι βίου* war, sich einen neuen wirkungskreis suchte, während sein greiser lehrer Aristarch sich nach Cypern zurückzog, um dort zu sterben. das von A. angewendete mittel, sich die gunst des Attalos zu sichern, die dedikation des in mannigfacher hinsicht eigenartigen chronologischen werkes, war im hinblick auf den charakter des königs wohl berechnet, und man möchte aus den worten des Ps. Skymnos schliessen, dass es den erwarteten erfolg hatte.[15]) in Pergamon mag A. bis 138, vielleicht auch bis 133, bis zum tode des letzten Attalos, der noch das traditionelle interesse seines hauses für gelehrte litteratur zeigte, gelebt haben. dann kehrte er in seine vaterstadt zurück, wo wir ihn schon im verkehr mit Panaitios getroffen haben. hier mag er auch mit anderen philosophen umgang gehabt haben, wie z. b. mit dem akademiker Boethos, den wir nur aus der chronik kennen. wenigstens scheinen die ihn behandelnden verse [fr. 97] ein persönliches interesse des chronisten an dem wenig bedeutenden manne zu verraten. übrigens zeigt v. 12 gerade dieses fragments „*ἄρχοντος παρ' ἡμῖν Εὐμάχου*", dass A. damals, als er an der fortsetzung seiner chronik arbeitete, in Athen weilte und dass er jedenfalls bis über 120/119 hinaus dort gelebt hat. ja bis um 110 etwa scheint er gewirkt zu haben[16]), wenn es auch nicht

[15]) hier mag er den kommentar zum schiffskatalog geschrieben haben, falls Niese Rh. Mus. XXXII. 1877. p. 307 [vergl. p. 291] dessen abfassung auf grund von Strabon XII p. 573 mit recht vor 133 setzt. hier lernte er auch sein vorbild, den Skepsier Demetrios, kennen.

[16]) auf diese zeit führt eine von Athenae. XIV 636 f. citirte schrift Apollodors: „*Ἀπολλόδωρος δ' ἐν τῆι πρὸς τὴν Ἀριστοκλέους Ἐπιστολὴν Ἀντιγραφῆι*". Aristokles schrieb nach der zeit des Physkon [145—116], ist aber nicht identisch mit dem Rhodier Aristokles, einem zeitgenossen Strabons [Strab. XIV p. 655]. eine veranlassung, an irgend einen anderen Apollodor zu denken liegt ebenso wenig vor, wie die von vielen empfohlene änderung von *ἐπὶ τοῦ δευτέρου Εὐεργέτου* in *πρώτου* nötig ist.

sicher steht, ob er den 110 erfolgten tod des Kleitomachos in der chronik noch erwähnt hat [v. fr. 100]. über das todesjahr selbst und seine letzte lebenszeit ist nichts bekannt. Schmekel[17]) will zwar col. LXXI des Ind. Stoic., die von dem ehrenvollen, wie es scheint, auf staatskosten geschehenen begräbnis irgend eines stoikers erzählt[18]), auf den col. LXIX als freund des Panaitios erwähnten A. beziehen; doch ist das ganz unsicher, wenn auch an sich nicht unwahrscheinlich. denn für das ansehen, dessen sich der berühmte grammatiker bei den zeitgenossen erfreute, spricht ausreichend eine nachricht bei Plinius n. h. VII 123: „*Variarum artium scientia innumerabiles enituere, quos tamen attingi par sit florem hominum libantibus: astrologia Berosus . . . grammatica Apollodorus, cui Amphictyones Graeciae honorem habuere*“; diese ehre wird in einem dekrete und der verleihung eines kranzes **παρὰ τοῦ θεοῦ** bestanden haben, wie wir solches von Aristoteles, Kallisthenes (Dittenberger Syll. II² no. 915), Nikandros erfahren.

---

[17]) l. l. p. 7, 6. doch lehnt er wohl mit recht die von Comparetti angenommene beziehung der kolumne auf Panaitios ab.

[18]) col. LXXI 1: „*ἐφ' ὅσον ἥρμοττεν. γι|νομένων δὲ τῶν τα|φῶν οἱ κράτιστοι τῶν|τότε φιλόσοφοι κα[ὶ] ποι|ηταὶ καὶ πάντες [οἱ] παι[δ —*“

II

DIE CHRONIK.[1])

NAME Das chronographische werk Apollodors wird durchgängig als *Χρονικά* citirt[2]), welchen titel Gellius XIV 4, 5 mit *„in libro, qui Chronica inscriptus est“* wiedergiebt.

BUCH-EINTEILUNG. Die frage nach der bucheinteilung wird ausschliesslich durch die von Stephanos von Byzanz erhaltenen fragmente entschieden; ausser ihm citirt nur Diogenes zweimal (fr. 66. 67) das dritte buch. da wir bei jenem citate aus 4 büchern haben und im 4. ereignisse der jahre 125/1 berichtet werden, sind es nicht mehr gewesen. die verteilung des stoffes lässt sich aus den fragmenten mit sicherheit nur für die beiden ersten bücher feststellen. danach ging buch I von Troias zerstörung 1184/3 bis zu den *Μηδικά* 480/479 (fr. 29. 30. 31. 33), buch II von den *Μηδικά* bis zum tode Alexanders des Grossen 324/3 (fr. 45. 60. 61. 62. 64). beide decken sich also mit dem von Eratosthenes in den *Χρονογραφίαι* behandelten zeitraum.[3]) weniger sicher ist die verteilung

---

[1]) vergl. nach C. Mueller FHG I p. XLIII f., dem wir die noch jetzt im gebrauch befindliche, obwohl recht unvollständige ausgabe der fragmente verdanken [l. l. p. 435 ff.] bes. Diels Rh. Mus. XXXI. 1876. p. 1 ff. C. Wachsmuth De Eratosthene Apollodoro Sosibio chronographis 1892 p. 18 ff. Einleitung i. d. stud. d. a. gesch. 1895 p. 131 ff. E. Schwartz bei Pauly-Wissowa I. 1894. col. 2857 ff. über Unger s. oben p. 2, 4.

[2]) den verfasser charakterisiren fr. 38 *„ὁ τὴν χρονικὴν σύνταξιν πραγματευσάμενος“* und fr. 78 *„ὁ τοὺς τόπους καὶ τοὺς χρόνους ἀναγράψας“*. *γραμματικός* heifst A. im fr. 4 g. 43, *ἱστορικός* in fr. 4 d, *χρονικός* in fr. 117, *χρονογράφος* in fr. 119.

[3]) dass diese nur bis zu Alexanders tode reichten, darf man wohl mit sicherheit aus dem bekannten fragment bei Clemens Al. Strom. I 138 p. 402 P schliessen. vergl. Wachsmuth de Eratosth. etc. p. 7 gegen Schaefer-Nissen Quellenkunde I[4]. p. 109.

der zeit von Alexanders tode bis zum ausgang der chronik, unter die beiden letzten bücher. von den fragmenten des dritten weist keines mit sicherheit über 219 hinaus (fr. 66. 67. 86. 88. 89. 92); die des vierten betreffen sämtlich ereignisse des zeitraums nach 145/4 (fr. 104—111.).[4]) berücksichtigt man nun, dass die erste auflage der chronik die jahre 1184/3 bis 145/4 umfasste, so liegt die vermutung nahe, dass A. im dritten buche die zeit von Alexanders tode bis zum jahre 145/4 behandelt hat, während das vierte mit seiner behandlung der zeitgenössischen geschichte später d. h. jedenfalls nach 120/19 als nachtrag hinzugefügt worden ist.[5])

Dass Apollodor die erzählung der ereignisse mit der zerstörung Troias d. h. dem jahre 1184/3, begonnen habe, bezeugen ausdrücklich Ps. Skymnos v. 22 und Diodor I 5, 1. in der umschreibung eines solchen *„spatium historicum“* ist er dem beispiele des Eratosthenes gefolgt, der aber in dieser vorsichtigen ausschliessung der mythischen zeit selbst bereits einen vorgänger an Ephoros besass, indem dieser als ausgangspunkt seiner weltgeschichte die rückkehr der Herakliden gewählt hatte.[6]) in der chronographischen litteratur aber scheint Eratosthenes als erster diese beschränkung geübt zu haben; wenigstens schliesst die Parische chronik, eben weil sie von einer Atthis abhängt, wie Hellanikos und andere schriftsteller des 5. jahrhunderts, die mythische zeit in den bereich chronographischer tradition ein. wenn Eratosthenes sich davon emancipirt hat und Apollodor ihm gefolgt ist, so zeigt das nicht nur, dass sie den hauptnachdruck auf die griechische geschichte legten, sondern auch, dass ihnen die heroische zeit ihres eigenen volkes ebenso wie die fabelhafte geschichte der Asiaten einer chronographischen betrachtung unzugänglich erschien. es sind dieselben gründe, die auch Ephoros zu seinem entschlusse veranlasst haben. freilich blieb dieses besonnene verfahren, das unsere chronographen noch strenger innegehalten zu haben scheinen als sein urheber Ephoros[7]), ohne wirkung auf die nachapollodorische chronologie.

---

[4]) ob fr. 114. 115 in das vierte buch gehören, ist mir zweifelhaft.

[5]) hierauf machte mich Wilamowitz aufmerksam.

[6]) Diodor. IV 1. vergl. XI 26. Suid. s. Ἔφιππος.

[7]) vergl. über diesen E. Meyer Forsch. z. alt. gesch. I. p. 122. 186 f. Wachsmuth Einleit. p. 504.

schon wenige jahre später hat Kastor, der in der folgezeit sich des höchsten ansehens erfreute, die ganze mythische geschichte der Griechen wie der Asiaten mit ihren ungeheuren jahresreihen wieder in seine chronographische darstellung einbezogen.[8])

DAS VIERTE BUCH DER CHRONIK.

Aus dem zeugnis des Skymnos v. 24, dass die chronik 1040 jahre umfasst habe, gewinnen wir, da der anfangstermin 1184/3 feststeht, als endpunkt das jahr 145/4. nun war seit langem wenigstens ein fragment (95) bekannt, das den tod des Karneades unter ausdrücklicher anführung der chronik als quelle ins jahr 129/8 setzt, woraus schon Bergk Progr. Halense XXVIII. M. Julii 1865 p. 5, 3 und von ihm unabhängig Bahnsch De Diog. Laert. font. 1868 p. 46 und Diels p. 5. 54 auf eine zweite auflage der chronik geschlossen haben.[9]) dieser schluss erhielt eine überraschende bestätigung durch die entdeckung Roepers (Philol. Anz. II. 1870 p. 24 ff.), dass in dem von Buecheler edirten, mit sicherheit dem Philodemos zugewiesenen sog. Index Academicorum Herculanensis auf col. XXVI—XXXII ganze reihen unversehrter iambischer trimeter erhalten seien, die er mit vollem recht dem Apollodor, den wir auch in anderen schriften Philodems als seine quelle nicht nur in chronographischer hinsicht kennen, zuschrieb. darauf hat dann Gomperz[10]) auf grund seiner kenntnis der Oxforder abschriften festgestellt, dass diese zweite auflage der chronik mindestens bis 120/19 — er selbst giebt falsch 119/8 — reichte, da im fr. 97 der tod des akademikers Boethos unter dem archontat des Eumachos 10 jahre nach Karneades ableben berichtet wird. freilich hatte Bergk, dessen abhandlung ganz unbeachtet geblieben

---

[8]) Wachsmuth l. l. p. 140. E. Schwartz Die Königslisten des Eratosthenes und Kastor. 1894. p. 93 f.

[9]) dass der begriff der zweiten auflage im altertum nicht unbekannt war, lehren z. b. die *προέκδοσις* und *ἐπέκδοσις* von Apollonios Argonautika, ferner die *ἐπεκδοθεῖσα διόρθωσις* Aristarchs mit dem buche des Ariarcheers Ammonios *Περὶ τοῦ μὴ γεγονέναι πλείονας ἐκδόσεις τῆς Ἀρισταρχείου διορθώσεως*. bekannt ist ferner das schicksal der Academica Ciceros und anderer dialoge. vergl. auch Vatican. fragm. 247 *Paulus libro I editionis secundae de iurisdictione [praetoris] tutelaris.* auch von der *Ἱστορία ἡ μετὰ Δέξιππον* des Eunapios gab es eine *νέα ἔκδοσις*.

[10]) Jena. Litteraturzeit. 1875 col. 603 ff. Sitzungsber. d. Wiener Akad. CXXIII. 1891. p. 83 ff.

zu sein scheint, auch dieses resultat durch richtige behandlung der von Stephanos erhaltenen fragmente bereits vorweggenommen. ob dann, wie Roeper annahm, die chronik noch über 120/19 herabgeführt war, bis etwa zum tode des Kleitomachos a. 110, ist nicht mit sicherheit zu entscheiden. die lebensverhältnisse Apollodors sprechen nicht gegen diese vermutung. soviel ist jedenfalls sicher: A. hat, während er seinen lebensabend in Athen verbrachte, seine chronik erweitert — unzweifelhaft durch den beifall, dem das werk begegnete, und der sich in der sofortigen benutzung von den verschiedensten seiten aussprach, dazu bewogen — wieder, wie Ps. Skymnos von der ersten auflage sagt, *στοιχοῦσαν ἄχρι τοῦ νῦν βίου*, nur dass er die zeitgeschichte bei weitem ausführlicher behandelt hat. den charakter der auflage kann man sich verschieden denken: A. kann die ereignisse nach 145/4 an das vierte buch angeschlossen haben (dass sie in diesem standen, lehren die citate); dann müssen wir annehmen, dass er die abschnitte der einzelnen bücher gegenüber der ersten auflage verändert hat. denn dass hier das 4. buch nur 57 jahre umfasst haben soll[11]), ist unmöglich. oder aber A. hat den 3 büchern der ersten auflage später ein viertes hinzugefügt, um in dieser fortsetzung die jüngste geschichte zu behandeln. dies ist an sich wahrscheinlich, weil es am besten die ganz ungewöhnliche breite erklärt, mit der der chronist sowohl die personen wie die politischen ereignisse der jüngsten vergangenheit bespricht, und es wird durch das prooemium des Ps. Skymnos bestätigt, das zwar ganz nach dem muster des Apollodorischen, wie es in der ersten dem Attalos gewidmeten ausgabe stand, verfertigt ist, aber doch éinen vers enthält, den der geograph nur der zweiten auflage entnommen haben kann.

Nun hat freilich neuerdings Schwartz[12]) gegen die annahme

---

[11]) so müssen die annehmen, die das dritte buch etwa bis ende des zweiten punischen krieges oder auch bis zur neuordnung der griechischen verhältnisse im jahre 196 reichen lassen.

[12]) bei Pauly-Wissowa I col. 2858 f. die bemerkung von Leo Die Griechisch-Römische Biographie 1901. p. 72, 4 widerlegt ihn natürlich nicht. wie sollte denn ein solcher anhang, wenn er bestanden hätte, anders citirt werden, als *Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς*?

einer zweiten auflage der chronik entschiedenen widerspruch erhoben. ihm scheinen die bei Philodem erhaltenen verse nicht einer solchen zu entstammen, sondern einem anhang, den nicht A. selbst, sondern irgend ein attischer akademiker[13]) nach 120 verfasst und dem abschnitt über die neue akademie angehängt habe. dieser anhang — so schliesst er aus Ps. Skymnos — sei in die gangbare ausgabe der chronik nicht aufgenommen, obwohl er der quelle des Diogenes bekannt war. bei dieser hypothese aber hat Schwartz nur die auf die akademie (übrigens nicht nur die junge) bezüglichen fragmente berücksichtigt, die bei Stephanos erhaltenen ganz übersehen. von diesen aber beziehen sich gar nicht wenige auf politische ereignisse der zeit nach 145/4, so fr. 105 auf den untergang Tryphons 139/8, fr. 106 auf den ersten sklavenkrieg 135/2, fr. 107—111 auf den gallischen krieg der jahre 125/1. ja fr. 110—111 führen über 121 hinaus, da sie kolonien der Römer nennen, die erst infolge dieses krieges angelegt sind. da alle diese bruchstücke ausdrücklich dem 4. buche der chronik zugeschrieben werden, kann von einem allein die akademie behandelnden nachtrag keine rede mehr sein. was den verfasser dieses teiles der chronik betrifft, so kann freilich das werk ebenso gut von einem anderen wie von Apollodor selbst fortgesetzt oder neu edirt sein. wenn wir aber sehen, dass in chronologischer hinsicht nichts gegen seine verfasserschaft spricht, — warum sollte jemand, der um 180, eher später als früher, geboren ist, um 120 nicht mehr am leben gewesen sein? — wenn uns ein zweites werk des grammatikers, in dem er um 110 gegen Aristokles polemisirt, bekannt ist; wenn fr. 97 zeigt, dass auch der verfasser der 2. auflage in Athen lebte, so liegt nicht der schein eines grundes vor, der uns zwänge A. als verfasser aufzugeben. alles spricht für ihn, nichts gegen ihn.

In diesem ergebnis können uns auch die von Schwartz vorgebrachten gründe nicht schwankend machen. die ausserordentliche breite der darstellung wird verständlich, wenn man bedenkt, dass buch I 704 jahre umfasst hat, buch II 156, buch III

---

[13]) vorsichtiger äusserte sich Bergk l. l. p. 5, 3 *„postea autem hoc opus vel Apollodorus ipse vel alius quis videtur continuavisse“.*

179[14]), buch IV dagegen nicht mehr als 35. aber auch wenn man die annahme, dass buch III bis 145/4 reichte, nicht billigt und eine andere grenze zwischen buch III und IV annimmt, ändert dies an dem ergebnis nichts, da selbst ein umfang von 80—100 jahren, den man für buch IV gewinnen würde, eine breite behandlung der zeitgenössischen geschichte bequem erlaubt hätte. durch die zufällige beschaffenheit der quellen, die gerade für die geschichte der akademie besonders reichlich fliessen, wird man sich nicht mit Schwartz täuschen lassen, wenn man sieht, wie ausführlich auch die politische geschichte dieser zeit behandelt war. das zeigen ja die fr. 107—111 deutlich genug; erscheint doch hier eine römische kolonie Fabia, an deren existenz wir schon ihres namens wegen nicht zweifeln können, die aber sonst nirgends genannt wird. man wird die ausführlichkeit, mit der die zeitgenössischen ereignisse behandelt werden, dem veränderten gesichtswinkel zuschreiben, unter dem auch der objective historiker seine eigene zeit zu betrachten pflegt. in der politischen geschichte ist dieser umstand auch für A. sicher ins gewicht gefallen, während die hervorhebung der philosophengeschichte schon in dem allgemeinen charakter seiner arbeit begründet ist.

Weiter soll Skymnos, obwohl er, was natürlich auch Schwartz zugiebt, nach erscheinen des nachtrages geschrieben hat[15]), diesen

[14]) dass buch III einen grösseren zeitraum behandelt als II, obwohl sonst die darstellung um so weitläufiger geworden zu sein scheint, je näher A. der eigenen zeit kam, wird man nicht beanstanden, wenn man dem charakter der chronik rechnung trägt, in der die geistesgeschichte die politische überwog (s. p. 25). während nun der in buch II behandelte zeitraum eine geradezu unabsehbare fülle von geisteshelden aufweist, die A., wie fr. 43 zeigt, mit grösster ausführlichkeit besprochen hat, ist die zeit nach Alexander wichtiger an politischen ereignissen, die eine kürzere behandlung erfuhren.

[15]) C. Mueller GGM I p. LXXVII f. setzt unter beistimmung von Diels p. 5, Schwartz col. 2857 die abfassung des werkes um 90 v. Chr. an. die frage gewinnt ein etwas anderes ansehen durch die von Th. Reinach Rev. Numism. 1897 p. 241 ff. gemachte entdeckung, nach der wir auf grund von inschriften und litterarischen zeugnissen zwischen Nikomedes II Epiphanes [von 149—?] und Nikomedes Philopator [94(?)—75] einen dritten könig gleichen namens einzuschieben haben. sein beiname Euergetes entspricht dem, was wir aus inschriften über seine munificenz erfahren, ebenso wie der art, wie ihn unser geograph anredet. die zeit des neuen königs ist

nicht gekannt haben. wäre das richtig, was würde es gegen Apollodorischen ursprung und charakter dieses nachtrages beweisen, dass ein schriftsteller, über dessen heimat und lebensstellung wir nichts weiter wissen, als dass er in Bithynien gelebt hat[16]) und dem prooemium nach zu urteilen kein hervorragender mann gewesen ist, ihn übersehen hat, oder ihn in seiner stadtbibliothek nicht erhalten konnte? oder ist es unmöglich, dass er ihn zwar gekannt hat, aber absichtlich bei seite liess, hauptsächlich der parallele wegen, die er zwischen der widmung der chronik an Attalos und seiner chorographie an Nikomedes zieht; dann aber auch, weil die epochemachende anwendung des iambischen trimeters im lehrgedicht, deren er in soviel versen gedenkt und die er selbst annimmt, eben in dem ursprünglichen werke zum ersten male verwendet war? glücklicherweise aber bedürfen wir dieser mehr oder weniger künstlichen erklärungen gar nicht. denn der sog. Skymnos hat den nachtrag nicht nur gekannt, sondern auch im prooemium benutzt. sein vers 21 „συνεσχολακὼς δὲ πολὺν Ἀριστάρχωι χρόνον“ in dem kurzen lebensabriss, den er von seinem vorbilde Apollodor giebt, ist die sinngemässe umformung eben eines Apollodorverses fr. 101 „ἱκανόν τ' Ἀριστάρχωι συνεσχολακὼς χρόνον“; und dieser vers stand in der vita des Rhodiers Melanthios, eines Karneadesschülers, also im nachtrag. übrigens gewährt uns diese thatsache nebenbei ein neues argument für die annahme, dass das 4. buch ein nachtrag, keine neue auflage war. in einer zwischen 120 und 110 erscheinenden auflage wäre kein platz gewesen für die widmung an Attalos; konnte auch der behandelte zeitraum nicht mehr auf 1040 jahre angegeben werden. der nachtrag, der vielleicht sein eigenes prooemium besass[16a]),

nach oben nicht genau zu bestimmen. für Ps. Skymnos' geographie aber ergiebt sich als abfassungszeit ± 100 v. Chr. ganz verfehlt ist der versuch von Unger Philol. XLI p. 611 f. dafür 132 v. Chr. einzuführen.

[16]) C. Mueller p. LXXIV f. lässt ihn aus Herakleia stammen. doch s. Unger l. l. p. 613, 13.

[16a]) und vielleicht einem anderen gewidmet war. denn fr. 101, 3 heifst es mit direkter anrede „καὶ μὴν Μελάνθιόν γε γινώσκεις κτλ.“ das stammt aus dem 4. Buch, kann also nicht an Attalos gehen. ist etwa nicht, wie ja oft im lehrgedicht, der fictive leser angeredet, so müssen wir für das 4. buch auch einen neuen adressaten annehmen.

liess das alles unberührt. so beweist das zeugnis des Ps. Skymnos nicht nur die existenz eines solchen ganz in dem charakter des übrigen werkes gehaltenen nachtrages, sondern auch seine allgemeine verbreitung; denn dass der zweite zeuge, der gewährsmann des Diogenes für die geschichte der akademie bis Kleitomachos, ihn benutzt hat, zeigt fr. 95 und ist von Schwartz selbst zugestanden.

Schliesslich zieht letzterer die aufeinanderfolge und den inhalt der bei Philodem erhaltenen verse Apollodors heran, um seine hypothese zu stützen[17]). aus welchem grunde, vermag ich nicht einzusehen. die sache liegt so: col. XXIII. XXIV zählen kurz, wie am ende jeder grösseren vita geschieht[18]), die schüler des Karneades auf, schliessen also dessen biographie ab; col. XXIV 28—XXVI 4 folgt das ausführliche leben des Kleitomachos, das deutlich seinen ursprung aus der chronik verrät, sowie die unmittelbaren nachfolger des Karneades im scholarchat Karneades Polemarchos' sohn und Krates von Tarsos. XXVI 4 ff. steht einiges über Metrodor, worin Gomperz mit unrecht verse zu sehen glaubte. diese setzen erst auf dem unteren teil der col. XXVI ein mit der vita des 120/19 gestorbenen Boethos [fr. 97]. col. XXVII 1 ff. aber lesen wir verse über den 206/5 gestorbenen Lakydes und anschliessend auf col. XXVII—XXVIII dessen schüler und nachfolger Telekles und Euandros neben anderen akademikern, ebenfalls schülern des Lakydes, die vor 168 gestorben sind [fr. 70. 71]. die prosaische paraphrase dieser verse findet sich col. M 10 ff. dann col. XXVIII 38—XXIX wieder im anschluss untereinander, aber nicht an das vorhergehende dieselben verse über Boethos, wie auf col. XXVI. dass dieser philosoph in der chronik nach Karneades behandelt war, lehrt der erste vers: „*τῶι Καρνεάδῃι δὲ κατὰ τὸν αὐτὸν ἦν χρόνον.*“ weiter col. XXIX unten

[17]) „*diesen nachtrag wollte Philodem aufnehmen; entweder er selbst oder sein schreiber haben sich aber eines anderen besonnen (der schreiber?) und das unmittelbar (?) vorhergehende stück des echten A. noch hinzugefügt.*“ Schwartz sagt nicht, warum A. den Karneades ausgelassen hat: auf col. XXVIII etwa von v. 15 bis 30 hat er sicher nicht gestanden.

[18]) vergl. Ind. Acad. col. VI. S 30 ff. XX 3 ff. N 12 ff. M 10 ff. XXIII 1 ff.

und col. XXX Karneades' nachfolger, der jüngere Karneades und Krates [fr. 98—99], und der beginn der vita des Kleitomachos, der ja auf Krates in der διαδοχή folgte; auch über diese drei hatte Philodem schon in prosa gehandelt und zwar so, dass der ursprung seiner erzählung aus der chronik unverwischt geblieben ist. nach diesen diadochen sind dann auf col. XXXI und XXXII andere schüler des Karneades behandelt, von denen Melanthios [fr. 101] und Charmadas [fr. 102] grossenteils erhalten sind; von einem dritten nur noch geringe reste. auf derselben col. XXXII setzt dann etwa v. 23 wieder prosa ein; es ist das bekannte dürre verzeichnis der schüler, wie es scheint, des Kleitomachos. auf col. XXXIII wird über seinen nachfolger Philon gehandelt. wenn man sich diese anordnung überlegt, wird es ganz klar, dass Philodem nicht einfach Apollodor hat abschreiben wollen oder abschreiben lassen[19]), um mit den versen der chronik die lücke zwischen seinen beiden quellen auszufüllen. was hätte es dann für sinn gehabt, den grössten teil dieser verse und zwar gerade den auf Karneades' nachfolger bezüglichen, also einzig hierher gehörenden teil schon vorher in prosa umzusetzen und niederzuschreiben? was sollten die verse über Lakydes und seine nachfolger, die ja doch nicht in dem von Schwartz supponirten anhang standen, und die zudem auch im prosaischen texte behandelt sind? vielmehr leidet es keinen zweifel, dass Philodem oder besser sein schreiber die excerpte, die sich jener aus der chronik gemacht hatte und deren verwendung die viten des Karneades II Krates Kleitomachos deutlich zeigen, thörichterweise in die fortlaufende geschichte der akademie eingelegt hat. diese hatte Philodem aus der auch von Diogenes indirekt benutzten quelle, dem biographen der akademie, aus der chronik und einer dritten quelle (wenn er überhaupt für den letzten teil des index

[19]) wie auch Wilamowitz angenommen hatte Philol. Unters. IV 54 „*Von da (ab col. XXVI) hat Philodem sich die ergänzung durch einfaches abschreiben (oder vielmehr abschreiben lassen) der bezüglichen stücke der Apollodorischen chronik leicht gemacht*“. ebenso unmöglich ist die erklärung von Leo Die Griechisch-Römische Biographie 1901 p. 71 f.: „*für die ganze reihe [d. h. Lakydes und seine nachfolger] kann Philodem auf Apollodor verwiesen haben, dessen ganzen abschnitt er nach Kleitomachos und genossen abschreiben zu lassen gedachte*“.

eine besondere quelle gehabt hat), die mit den schülern des Kleitomachos begann, zusammengeschrieben. denn von Karneades' schülern [col. XXIV] und seinen diadochen [col. XXIV—XXVI] geht die erzählung ganz folgerichtig zu den schülern des Kleitomachos [col. XXXII] und seinem nachfolger [col. XXXIII] über. zwischen Kleitomachos aber und seine schüler sind die Apollodorverse eingeschoben. unerklärlich bleibt nur, warum Boethos vita zweimal abgeschrieben ist, was auch Schwartz nicht erklärt hat. aber gerade hier ist es nicht unmöglich, dass Philodem die verse der col. XXVI selbst aus der chronik abgeschrieben hat, weil er in seinen anderen quellen den unbedeutenden mann nicht erwähnt fand. die stellung zwischen Karneades' und Kleitomachos' schülern, die er ihm anwies, würde dieser annahme nicht entgegen sein. dann verdanken wir dem irrtum des schreibers nur col. XXVII 1—XXXII 23 (?). nach alledem ist es ausser zweifel, dass wir zwei stadien in der abfassung der chronik zu unterscheiden haben: die dem Attalos gewidmete ausgabe von 145/4 in drei büchern und der etwa 110 edirte nachtrag in einem buche. dass beide von den späteren als ein werk betrachtet wurden, ist selbstverständlich.

ANFANGSJAHR DER CHRONIK.

Auch der anfangstermin der chronik, als welchen wir auf grund von Ps. Skymnos und Diodoros die zerstörung Troias angegeben haben, ist trotz der bestimmtheit und glaubwürdigkeit dieser zeugnisse nicht unbezweifelt geblieben. freilich lassen sich auch diese zweifel, wenigstens soweit Apollodor in frage kommt, leicht aufklären. unser chronologe erscheint nämlich bei christlichen schriftstellern und chronographen[20]), Clemens von Alexandrien Eusebios Synkellos als gewährsmann für daten, die weit vor jener epoche liegen. unter seinem namen überliefern Eusebios und Synkellos eine liste Chaldaeischer könige [fr. 116], letzterer ferner eine solche der Aegyptisch-Thebanischen, die neben A. als dessen quelle Eratosthenes nennt [fr. 117], und der Sikyonischen herrscher [fr. 118]. Clemens bringt einige daten der griechischen archaeologie [fr. 119]. dass diese listen unmöglich in der chronik ge-

[20]) beim Scholiasten des Aristophan. av. 1022 hat Diels p. 7, 1 unter berufung auf Strabo XIV p. 672 und Athen. XII p. 530 a Ἀριστόβουλος für Ἀπολλόδωρος eingesetzt. anders Niese Rhein. Mus. XXXII. 1877. p. 292, 4. jedenfalls stammt das fragment nicht aus der chronik.

standen haben können, hat Diels p. 6 ff. nachgewiesen. nicht nur der erwähnten zeugnisse halber, auch formell ist es ausgeschlossen, dass A. von der verständigen überlegung abgegangen sei, mit der Eratosthenes diese dinge aus dem kreise chronologischer behandlung ausgeschlossen hatte. schon die schwierigkeit, ja unmöglichkeit eine solche zahl von namen, noch dazu ungriechischen, mit regirungsdaten in verse zu bringen, hätte diese absicht vereitelt. dann aber lässt der umfang des ersten buches — 704 jahre — es gar nicht zu, die existenz derartiger listen in demselben anzunehmen, auch wenn Ps. Skymnos nicht ausdrücklich bezeugte, dass A. nur *τὰ κεφάλαια τῶν χρόνων* notirt habe. so schloss Diels, nachdem er die z. t. abenteuerlichen erklärungsversuche der früheren beseitigt hatte[21]), aus den fundorten der

---

[21]) Westermann in Paulys Realencycl. I² p. 1303 glaubte, dass A. neben der chronik noch ein historisches werk verfasst habe, aus dem diese fragmente genommen seien; und ähnlich denkt noch nach Diels' ausführungen Dopp Quaest. d. Marm. Par. 1883 p. 12 an ein werk A.s über die mythische zeit, das als einleitung in die chronik gedient habe. C. Mueller hat seine ansicht, dass die metrische chronik nur die epitome eines grösseren prosawerkes gewesen sei [FHG I p. XLIII], später selbst aufgegeben [l. l. II p. 566. IV p. 649. V p. XXIX 4]. wenn Ps. Skymnos 32 die chronik *„πάντων ἐπιτομὴν τῶν χύδην εἰρημένων“* nennt, so bedeutet *ἐπιτομή* durchaus nicht immer die verkürzung eines bestimmten umfangreicheren werkes. vielmehr ist es sehr häufig ein „abriss“, ein kurzgefasstes handbuch. das zeigen die eigenen worte des Skymnos: *„κεῖνος μὲν οὖν κεφάλαια συναθροίσας χρόνων“*, mit denen er v. 45 die chronik charakterisirt, ebenso wie die bemerkungen über seine eigene arbeit, die niemand für eine „epitome“ halten wird: v. 65 f. *„Ἐκ τῶν σποράδην γὰρ ἱστορουμένων τισὶν ἐν ἐπιτομῆι σοι γέγραφα τὰς ἀποικίας κτλ.“* v. 69 f. *„Τούτων δ' ὅσα μὲν εὔσημά τ' ἐστὶ καὶ σαφῆ πὶ κεφαλαίου συντεμὼν ἐκθήσομαι.“* v. 73 f. *„τὸν πάντα τῆς οἰκουμένης ἔχειν σε περιορισμὸν ἐπιτετμημένον.“* ebenso charakterisirt Dionysios, Kalliphons sohn, seine *Ἀναγραφὴ τῆς Ἑλλάδος* v. 8 ff. *„τὰ γὰρ ἐν πλείοσιν ὑπὸ τῶν παλαιῶν συγγραφέων εἰρημένα, ταῦτ' ἐμμέτρως ῥηθήσετ' ἐν βραχεῖ χρόνωι.“* das wesentliche an der *ἐπιτομή* ist der *βραχὺς χρόνος*. die beispiele des gebrauchs sind sehr häufig: so Diog. prooem. 10 *„Μανέθως ἐν τῆι τῶν φυσικῶν ἐπιτομῆι“* id. VII 35 *„τέταρτος* (Zenon) *ἱστορικός, τὴν Πύρρου γεγραφὼς στρατείαν εἰς Ἰταλίαν καὶ Σικελίαν, ἀλλὰ καὶ ἐπιτομὴν τῶν πεπραγμένων Ῥωμαίοις τε καὶ Καρχηδονίοις“*. eine *„ἐπιτομὴ μυθική“* soll Phylarch geschrieben haben [Suid. s. v.]. ders. s. *Ἑλικώνιος σοφιστής: „ἔγραψε χρονικὴν ἐπιτομὴν ἀπὸ τοῦ Ἀδὰμ μέχρι Θεοδοσίου τοῦ μεγάλου ἐν βιβλίοις δέκα.“* auch Kastors chronik trug diese bezeichnung: Euseb. I p. 53, 30 *„Kastor in primo Chronicorum*

fragmente, dass sie jüdische oder christliche fälschungen seien, deren auctor sich des berühmten namens Apollodors bedient habe, um sein machwerk glaubwürdig erscheinen zu lassen. seitdem hat denn auch niemand ernsthaft die autorschaft Apollodors verteidigt, ausser Unger, den ich schon deshalb nicht weiter zu berücksichtigen brauche, weil er von seiner falschen ansicht über den chronographen des Ps. Skymnos ausgeht. weniger einig sind die gelehrten beurteiler über zeit, zweck und urheber der fälschung. v. Gutschmid (Kl. Schr. I p. 160. III p. 527) dachte an einen homonymen Apollodor, was schon wegen der verbindung mit Eratosthenes, die fr. 117 zeigt, ganz unwahrscheinlich ist; Wachsmuth De Eratosthene p. 23 f. schliesst sich im allgemeinen Diels an, nur weicht er in der beurteilung des Panodorischen[22]) fr. 117 insofern ab, als er zugiebt, dass dieser königsliste, die freilich weder von Eratosthenes noch von A. überliefert sei, doch ein wirklicher katalog Aegyptischer könige, wie wir deren mehrere besitzen, zu grunde liege.[23]) es ist also diese liste, über deren autorität ich kein urteil besitze, wenigstens nicht eine reine fälschung.

---

brevi volumine (Epitome) ad huius exempli formam usque ad singulas syllabas de Assyriorum regno enarrat". es folgt lemma: „*Ex Castoris Brevi volumine, de Regno Assyriorum*". ib. p. 181, 28 „*designat (id) et Kastor in historiae epitome eodem modo*". selbst das riesenwerk des Africanus wird von S. Basilius Magnus opp. (Lutet. Paris. 1618) II p. 219 C. „*τῶν χρόνων ἐπιτομή*" genannt. schliefslich vergl. man die Historiae abbreviatae des Aurelius Victor [Teuffel-Schwabe Röm. Litt.[5] § 414, 3. Wachsmuth Einleit. p. 673, 1] und des Eutrop „breviarium ab urbe condita" [coll. Suid. s. v. *Εὐτρόπιος Ἰταλός: „τὴν Ῥωμαικὴν ἱστορίαν ἐπιτομικῶς τῇ Ἰταλῶν φωνῇ ἔγραψε*"], der sich in der vorrede über sein werk so ausspricht: „*res . . . per ordinem temporum brevi narratione collegi strictim.*" man sieht, dass gerade chronikalische werke gern als *ἐπιτομαί* bezeichnet wurden, wohl, weil das, was sie boten, mehr als excerptenarbeit aus historischen u. a. werken erschien, denn als selbständige produktion.

[22]) Wachsmuth Einleit. p. 340 f. ein grund, mit Gelzer African. II 1 p. 197 Dexippos für die quelle Panodors zu halten, liegt nicht vor.

[23]) vergl. C. Frick Rh. Mus. XXIX. 1874. p. 256 ff. Unger l. l. p. 637 ff. Wiedemann Aeg. Gesch. I. 1884. p. 133 f. E. Meyer G. d. A. I. 1884. § 37 not. Gelzer African. II 1. 1885. p. 51 ff. 196 ff. Wachsmuth De Eratosthene p. 6 f. Einleit. p. 128. 310 f. Schwartz l. l. col. 2861. freilich glauben von den genannten einige, dass der katalog von Eratosthenes und Apollodor überliefert sei.

Auch hier hat Schwartz col. 2859 ff. einen neuen weg der erklärung eingeschlagen, gestützt auf fr. 116, das die grössten schwierigkeiten bietet. während es nämlich bei Synkell. p. 71, 3 eingeleitet wird: „*πρὸς τούτοις καὶ Ἀπολλόδωρος ὁμοίως τούτοις τερατευόμενος οὕτω λέγει· ταῦτα μὲν ὁ Βήρωσσος ἱστόρησε, πρῶτον γενέσθαι βασιλέα Ἄλωρον κτλ.*“, sodass also Ps. Apollodor den Berossos citirt hätte, lauten dieselben worte beim armenischen Eusebios p. 7, 14 so: „*haec Berosus in primo volumine enarravit . . . incipitque in hunc modum scribere: Apolodorus ait primum extitisse regem Alorum.*“ die offenbare unmöglichkeit, dass Berossos den Apollodor citirt habe, veranlasste v. Gutschmid zu Euseb. I b p. 240 Sch. folgende restitution des Eusebios vorzuschlagen: „*ἄρχεται δ' οὕτω γράφειν Ἀπολλόδωρος· πρῶτον λέγει* (sc. Berossos) *γενέσθαι βασιλέα Ἄλωρον.*“ die koniektur oder eigentlich nur interpunktion des armenischen textes ist auf den ersten blick bestechend, aber doch unrichtig. denn da das ganze excerpt nach Eusebios' eigener angabe (I p. 7, 11. 11, 3. 12) aus Alexander Polyhistor stammt, so würde Gutschmids lesung voraussetzen, dass dieser den Berossos nicht selbst eingesehen habe, sondern ihn nur aus Ps. Apollodor kenne. die unmöglichkeit einer solchen annahme hat Schwartz mit recht betont. freilich kann ich seinen positiven vorschlag noch weniger billigen, als Gutschmids. er vermutet nämlich unter vergleichung von Euseb. p. 14, 11 [fr. 116 c] „*quemadmodum et Apolodorus in volumine (historia) enarrat*“ und Synkell. p. 51, 4 [fr. 116 d] „*καθὼς καὶ Ἀπολλόδωρος ἱστόρησε*“ eine lücke im texte des Eusebios, die er so ausfüllt: „*ἄρχεται δὲ γράφειν οὕτως* (sc. Berossos) *⟨ὡσαύτως δὲ καὶ⟩ Ἀπολλόδωρος λέγει,*“ und schliesst hieraus, dass schon Polyhistor sowohl Berossos als auch Ps. Apollodor citirt habe; dass also schon vor seiner zeit, ja schon vor Kastor, dem er verwendung der Sikyonischen königsliste des Ps. Apollodor zuschreibt[24]), um 100 v. Chr. die chronik eine prosaische fortsetzung nach oben erhalten habe, aus der die uns überlieferten fragmente entnommen seien. um diesen schluss als unrichtig zu erweisen, genügt, um von geringerem abzusehen, das zeugnis Diodors, der an

[24]) Die Königslisten d. Eratosthenes und Kastor 1894. p. 9 ff.

hervorragender stelle seines werkes (I 5, 1) ausdrücklich erklärt, es gäbe keine glaubwürdige chronik der vortroianischen ereignisse, und demgegenüber für die zeit nach 1184/3 auf Apollodor verweist: „*τῶν δὲ χρόνων τούτων περιειλημμένων ἐν ταύτηι τῆι πραγματείαι τοὺς μὲν πρὸ τῶν Τρωικῶν οὐ διοριζόμεθα βεβαίως διὰ τὸ μηδὲν παράπηγμα παρειληφέναι περὶ τούτων πιστευόμενον, ἀπὸ δὲ τῶν Τρωικῶν ἀκολούθως Ἀπολλοδώρωι τῶι Ἀθηναίωι τίθεμεν ὀγδοήκοντ' ἔτη πρὸς τὴν κάθοδον τῶν Ἡρακλειδῶν κτλ.*“ und dazu kommen die analogen stellen II 1, 4 und IV 1, 1, in denen er über die Assyrische und Griechische archaeologie das gleiche aussagt. aus ihnen geht mit aller nur wünschenswerten deutlichkeit hervor, dass Diodor, der doch etwa 60 jahre nach dem von Schwartz der gefälschten chronik angewiesenen termin zu schreiben begann, dieses buch, das Kastor und Alexander so ausgiebig benutzt haben sollen und das er vorzüglich hätte verwenden können, nicht gekannt hat. denn dass er mit gesunder kritik die fälschung erkannt und verworfen habe, wird man nicht annehmen wollen; um so weniger, als derselbe Diodor ja doch Kastors chronik, in die die fälschung anstandslos eingang gefunden haben soll, fleissig benutzt zu haben scheint.

Es bleibt also nichts übrig, als dass wir zwar Schwartz' koniektur *⟨ὡσαύτως δὲ καὶ⟩ Ἀπολλόδωρος λέγει* annehmen, weil sie die entstehung der diskrepanz zwischen dem Armenier und Synkellos gut erklärt, aber diese worte als einschiebsel ansehen, das Eusebios in seine excerpte aus Alexander gemacht hat. denn dass Eusebios neben Alexander auch Ps. Apollodor eingesehen habe, erscheint mir weniger unglaublich als Schwartz. wie man sich das nähere verhältnis zwischen den beiden autoren[25]) vorstellen will, bleibe unentschieden, schon weil der stand der dokumente nicht erkennen lässt, wie weit die übereinstimmung zwischen ihnen ging. principiell erscheint mir umgekehrt eine benutzung Polyhistors durch Ps. Apollodoros nicht ausgeschlossen. andrerseits aber werden die *Χαλδαικά* Alexanders, aus denen

---

[25]) denn zwei bleiben es, da Wachsmuths vermutung [Einleit. p. 370, 2] es handle sich um ein altes schreiberversehen im texte des Eusebios und für *Ἀπολλόδωρος* sei *ὁ Πολυίστωρ* zu schreiben, bei genauer betrachtung des Armenischen textes unmöglich wird.

Eusebs excerpte stammen, mit ausnahme des Abydenos nur von jüdischen und christlichen schriftstellern citirt.

So werden wir uns im allgemeinen bei der ansicht von Diels beruhigen, dass ungewiss zu welcher zeit, aber kaum vor ende des 1. jahrhunderts v. Chr. ein jüdischer schriftsteller — an christliche fälschung ist auch im 1. jahrhundert n. Chr. noch nicht zu denken — den namen des berühmten chronographen als deckmantel für sein eigenes, nicht in jeder beziehung wertloses machwerk missbraucht hat.[26]) gerade Apollodors nachlass ist ja durch fälschungen reichlich vermehrt worden. die sog. bibliothek hat ihm erst Robert abgesprochen; die in iamben verfassten bücher *Περὶ Γῆς*[27]), eine nachahmung im stile des Ps. Skymnos unter missbrauch des berühmten namens[28]), mit unwiderleglichen

---

[26]) freilich habe ich lange gezaudert, ob auch fr. 119 diesem fälscher gehört oder ob es doch der einleitung der echten chronik entnommen ist. es wäre ja nicht unwahrscheinlich, dass der chronograph im eingange der arbeit sich über die gründe geäussert hätte, die ihn zur ausschliessung der mythischen zeit bewogen, dass er aber gleichzeitig die der troianischen nächstliegenden epochen dieses zeitraumes durch geschlechterrechnung bestimmt habe, um so die fixirung der einnahme Troias auf 1184/3 zu rechtfertigen. denn da diese auf dem datum der Heraklidenrückkehr beruht, die ihrerseits wieder auf grund der lakedaemonischen königslisten berechnet ist, so war es eigentlich selbstverständlich, dass A. auch den ahnherrn dieser könige datirte. dazu kommt, dass Eusebios und Synkellos in den fr. 116—118 einfach Apollodor citiren oder den „chronographen" A., Clemens aber ausdrücklich *Ἀπολλόδωρος ἐν τοῖς Χρονικοῖς* sagt. man könnte glauben, er habe das aus Dionysios. trotzdem ist es gegenüber Diodors und Ps. Skymnos' zeugnissen richtiger, das fragment unter die unechten zu stellen. übrigens scheint Rohde Rh. Mus. XXXVI. 1881. p. 532, 1 nicht an der autorschaft A.s zu zweifeln, obwohl er sich nicht darüber ausspricht, wo das fragment gestanden haben soll.

[27]) Apollodor. fr. 105—150 FHG I p. 449 ff., wo aber vieles aus echten schriften A.s steht. so gehören fr. 123. Strabo I p. 61 und fr. 147. Schol. Apoll. Rhod. I 1116 sicher in den Schiffskatalog, aus dem auch manche der Stephanoscitate stammen mögen. auch fr. 149. Schol. Pindar. ol. IX 63 passt nicht in eine periegese. in die chronik gehören Muellers fr. 124. 127. 130. 140. 143. 146. 148. 150; vielleicht auch fr. 107. 116. 121. 138.

[28]) zuerst citirt von Strabo XIV p. 677 in der polemik gegen eine stelle des Apollodorischen commentars zum schiffskatalog: *„ἀμαθία δὲ τὸ λέγειν τριγωνοειδὲς τὸ τοιοῦτον τετράπλευρον, οὐδὲ χωρογραφικόν. ὁ δὲ καὶ χωρογραφίαν ἐξέδωκεν ἐν κωμικῶι μέτρωι Γῆς Περίοδον ἐπιγράψας. μένει δ' ἡ αὐτὴ ἀμαθία*

argumenten Diels p. 8 ff. ein vergleich der gefälschten chronik mit diesen beiden werken zeigt wenigstens so viel, dass um 100 v. Chr. eine derartige fälschung kaum möglich war. damit ist der umfang der chronik auch nach oben bestimmt.

INHALT DER CHRONIK.

Will man sich ein bild von dem inhalt der chronik machen und durchmustert zu diesem zweck die unter A.s namen erhaltenen fragmente, so möchte man glauben, sie stammten aus einer litteraturgeschichte, so sehr überwiegen die nachrichten über schriftsteller philosophen gelehrte die politischen ereignisse. um so wertvoller ist uns daher die schilderung, die Ps. Skymnos 25 ff. uns von dem werke des chronographen giebt. denn wenn wir auch zugeben, dass dem geographen daran lag, die chronik als etwas vollendetes hinzustellen, wenn auch seine aufzählung weder konzis ist noch nach irgend einem verständigen prinzip geordnet erscheint, so geht daraus doch hervor, dass in dem vollständigen werk die *ἐπιφανῶν ἀνδρῶν βίοι* nicht so die politische geschichte in den hintergrund gedrängt haben können, wie in den erhaltenen resten. diesen eindruck bestätigen auch einzelne fragmente, wie 85, wo Philodem A. als gewährsmann für die zeit des Chremonideischen krieges citirt, und das bekannte zeugnis Ciceros in den briefen an Atticus XII 23, 2, in dem er anfragt, wer 156/5 *„Athenis πολιτικοὶ fuerint illustres“* und hinzusetzt *„quae te etiam ex Apollodori puto posse invenire“*. etwas deutlicher wird uns der charakter der chronik daher aus den citaten bei Stephanos. denn wenn diese auch meist nur städtenamen ohne weitere erklärung geben, so lässt sich doch, wo die buchzahl citirt wird, das faktum, auf das sie sich beziehen, mit ziemlicher sicherheit erschliessen. so behandeln fr. 29—31 die älteste griechische ge-

κτλ.“ benutzt hat Strabon, wie Niese Rh. Mus. XXXII 267, 1 zeigt, die fälschung nicht. sehr häufig wird sie dagegen bei Stephanos citirt. ob übrigens dessen worte (s. v. *Δύμη*) *„Ἀπολλόδωρος ἢ ὁ τὰ τούτου ἐπιτεμνόμενος“* sich auf die geographie beziehen, erscheint zweifelhaft, da das folgende keine spur von versen zeigt. Niese p. 276, 2 denkt wohl mit recht an den Schiffskatalog und versteht unter dem *ἐπιτεμνόμενος* Epaphroditos. verschweigen will ich nicht, dass mir im texte Strabons die worte *ὁ δὲ καὶ — ἐπιγράψας* randglosse des gelehrten lesers zu sein scheinen, zu der die bemerkung *οὐδὲ χωρογραφικόν* den anstoss gaben. damit würde die fälschung in spätere zeit rücken.

schichte, die lakedaemonische fr. 2. 5. 8. 9., die korinthische 3. 11; die geschichte des Themistokles 34, die sicilische 32. 33. 35. 60. 61. 63. 115, die athenische 62. 114; Philippos und Alexander d. Gr. 58. 64, die diadochen 86. 87, Apollodoros den tyrannen von Kassandreia 88, die pontischen könige 84, die Seleukiden 94. 105, die Attaliden 104. 113.

Einer näheren untersuchung ist die frage wert, in wie weit A. die römische geschichte behandelt hat, da hierüber trotz vielfacher widerlegung immer wieder abenteuerliche ansichten aufgestellt werden. dass sie nicht ganz fehlte, zeigen die fr. 89—92. 106—111, die aber sämtlich den büchern III und IV angehören. jedenfalls bezieht sich das erste sichere fragment [89] auf den Hannibalischen krieg und in dieselbe zeit etwa fällt fr. 91 aus den makedonischen und illyrischen kämpfen. zeitlich früher liegt vielleicht fr. 92, wenn ich es mit recht dem ersten punischen kriege zugeschrieben habe. das ist unsicher; sicher ist, dass es dem dritten buche angehört. so mag man annehmen, dass A. den Pyrrhoskrieg, in dem zum erstenmale Rom und Griechenland in nähere berührung kamen, als termin für die berücksichtigung römischer geschichte gewählt habe. dagegen ist es ganz undenkbar und wird auch durch sichere zeugnisse ausgeschlossen, dass A. das gründungsjahr der stadt überliefert habe[29]), eine behauptung, die um so hartnäckiger auftritt, je grundloser sie ist. dass Eratosthenes die stadtgründung nicht angegeben hat, geht aus dem bekannten fragment bei Clem. Alex. Strom. I 138 p. 402 P. zur evidenz hervor. dort heisst es nach aufzählung der Eratosthenischen epochen bis 324/3: „πάλιν ἀπὸ τῆς πρώτης ὀλυμπιάδος ἔνιοί(!) φασιν ἐπὶ Ῥώμης κτίσιν συνάγεσθαι ἔτη εἴκοσι τέσσαρα“; also *ἔνιοι*, nicht Eratosthenes! Clemens fand diese notiz in seiner chronologischen quelle, der er die Eratosthenischen daten verdankt, wohl zweifellos der chronik des Dionysios von Halikarnass, von dem feststeht, dass er die *Χρονογραφίαι* benutzt hat. das sagt er selbst ant. I 74, 2 und diese stelle beweist vielleicht noch

---

[29]) wie dies z. b. Unger Rh. Mus. XXXV. 1880. p. 19 f. Philol. XLI. 1882. p. 604, der gar zwei römische epochen des Eratosthenes annimmt, und Holzapfel Röm. Chronol. p. 112, 2. 232. 237 f. glauben.

deutlicher als die des Clemens, dass er das gründungsjahr Roms in ihnen nicht fand: „*Κάτων δὲ Πόρκιος Ἑλληνικὸν μὲν οὐχ ὁρίζει χρόνον, ἐπιμελὴς δὲ γενόμενος, εἰ καί τις ἄλλος, περὶ τὴν συναγωγὴν τῆς ἀρχαιολογουμένης ἱστορίας ἔτεσι ἀποφαίνει δυσὶ καὶ τριάκοντα καὶ τετρακοσίοις ὑστεροῦσαν* (sc. *Ῥώμης κτίσιν*) *τῶν Ἰλιακῶν. ὁ δὲ χρόνος οὗτος ἀναμετρηθεὶς ταῖς Ἐρατοσθένους Χρονογραφίαις κατὰ τὸ πρῶτον ἔτος πίπτει τῆς ἑβδόμης ὀλυμπιάδος* [752/1]. *ὅτι δέ εἰσιν οἱ κανόνες ὑγιεῖς, οἷς Ἐρατοσθένης κέχρηται, καὶ πῶς ἄν τις ἀπευθύνοι τοὺς Ῥωμαίων χρόνους πρὸς τοὺς Ἑλληνικούς, ἐν ἑτέρωι δεδήλωταί μοι λόγωι.*“ d. h. Dionysios kennt den zeitraum, den Cato zwischen Troias zerstörung und Roms gründung legte, natürlich auf grund der Albanischen königslisten. eine olympiadenangabe hat Cato nicht gemacht: „*Ἑλληνικὸν μὲν οὐχ ὁρίζει χρόνον.*“ um das nachzuholen, zieht Dionysios von dem ihm glaubwürdigen jahr der zerstörung Troias, dem Eratosthenischen, die Catonische zahl ab und erhält damit als Catonisches gründungsjahr Roms ol. 7, 1. ob das in Catos sinn war, d. h. ob auch dieser die Eratosthenische epoche für richtig hielt, ist hieraus weder zu ersehen noch kommt es für uns darauf an. es genügt, dass das so erzielte gründungsjahr Catonisch nicht Eratosthenisch ist. die probe auf dies exempel ist die angabe des Servius zu Verg. Aen. I 273[30]), nach der Eratosthenes den gründer Roms für einen enkel des Aeneas erklärte. hätte er danach das gründungsjahr der stadt berechnet, so wäre er in viel frühere zeiten gekommen, als Cato.

Dass die sache bei Apollodor nicht anders liegt[31]), zeigt die ausführliche chronologische erörterung bei Solin. I 27: „*Cincio Romam duodecima olympiade placet conditam; Pictori octava; Ne-*

---

[30]) „Eratosthenes Ascanii, Aeneae filii, Romulum parentem urbis refert.“

[31]) unter aufgabe der römischen aera des Eratosthenes haben eine solche wenigstens für A. retten wollen Bergk l. l. p. 5 f. Collmann De Diodor. Sic. fontt. 1869 p. 34 f. Trieber Hermes XXVII. 1892. p. 323, 3. das richtige sahen bereits Niebuhr Röm. Gesch. I⁴. 1833. p. 282, 700. Soltau Neue Jahrb. CXXXI. 1885. p. 554. Röm. Chronol. 1889. p. 272. Niese Hermes XXIII. 1888. p. 102. Wachsmuth De Eratosth. p. 3 ff. Einleit. p. 134. Schwartz Die Königslisten p. 4, 3.

poti et Lutatio opiniones Eratosthenis et Apollodori comprobantibus olympiadis septimae anno secundo [751/0]; Pomponio Attico et M. Tullio olympiadis sextae anno tertio. conlatis igitur nostris et Graecorum temporibus invenimus incipiente olympiade septima Romam conditam, anno post Ilium captum quadringentesimo tricesimo tertio. quippe certamen Olympicum, quod Hercules in honorem atavi materni Pelopis ediderat, intermissum Ifitus Eleus instauravit post excidium Troiae anno quadringentesimo octavo [cf. Apoll. fr. 7]. ergo ab Ifito numeratur prima olympias. ita sex mediis olympiadibus interiectis, quibus singulis anni quaterni computantur, cum septima coeptante Roma condita sit, inter exortum urbis et Troiam captam iure esse annos quadringentos triginta tres constat." die stelle weist zwar eine gründliche konfusion der Catonischen und Nepotischen stadtaeren auf, zeigt aber auch klar, dass jenes „*opiniones Eratosthenis et Apollodori comprobantibus*" genau dem „*ὁ δὲ χρόνος ἀναμετρηθεὶς ταῖς Ἐρατοσθένους Χρονογραφίαις*" entspricht; d. h. das fundament der von Solin aufgemachten rechnung bildet die troianische aera des Eratosthenes. denn wenn wir annehmen wollten, dass wenigstens Apollodor das gründungsjahr erwähnt habe, wie würde es sich dann erklären, dass Dionysios auf grund des Eratosthenischen kanons ol. 7, 1 berechnet, Nepos und Lutatius aber „*opiniones Eratosthenis et Apollodori comprobantes*" ol. 7, 2? wie erklärt sich die diskrepanz zwischen Nepos und Atticus, die beide A. benutzt haben? schliesslich kann das *conlatis igitur nostris et Graecorum temporibus* gar nichts anderes bedeuten als Dionysios' „*πῶς ἄν τις ἀπευθύνοι τοὺς Ῥωμαίων χρόνους πρὸς τοὺς Ἑλληνικούς*"; d. h. ein griechisches datum wird erzielt, indem man die zahl der jahre zwischen Trojas fall und Roms gründung abzieht von der epoche dieses falles. eine derartige rechnung war überflüssig, wenn A. selbst das jahr der gründung angegeben hatte. so wird man jetzt auch die worte Ciceros rep. II 18 *nam si, id quod Graecorum investigatur annalibus, Roma condita est secundo anno olympiadis septumae* richtig dahin verstehen, dass Cicero Nepos eingesehen, dieser auf grund der troianischen aera Apollodors das gründungsjahr der stadt bestimmt hat. dabei hat er, wie aus der Solinstelle hervorgeht, seinen griechischen autor ebenso citirt wie Dionysios, sodass Cicero sagen konnte *id quod*

Graecorum investigatur annalibus. wie Nepos den zeitraum von Troias fall bis Roms gründung bestimmt hat, ist eine frage, die für A. nicht in betracht kommt. denn dass dieser die liste albanischer könige gekannt und benutzt habe, wird niemand, der seine chronologie kennt, Holzapfel[32]) glauben.

Trotzdem also die erhaltenen fragmente entschieden ein falsches bild der chronik geben, werden wir doch kaum irren, wenn wir wie bei Eratosthenes[33]) und schon vorher bei dem verfasser des Marmor Parium[34]), so auch bei Apollodor eine sehr starke, nach unserem empfinden zu starke berücksichtigung der litterar- und philosophengeschichte annehmen[35]). Apollodor war eben Athener und Alexandriner. abgesehen von den besonders zu beurteilenden fragmenten des 4. buches lehren das die der drei ersten bücher, die einen guten begriff davon geben, was alles in der chronik seinen platz gefunden hat. so hat das einzige fragment, das sich zum teil rekonstruiren lässt, die vita des Empedokles [fr. 43] noch jetzt 11 verse: dass sie viel umfangreicher war, geht aus dem erhaltenen hervor. A. erzählte ausführlich das leben der betreffenden persönlichkeit, gab den vollen namen, heimat, geburts- und todesdaten an, nannte in kontroversen fragen die von ihm benutzten quellen. er zählte die schriften auf, erwähnte erfindungen, siege in tragischen und komischen agonen, wobei er sogar die an den grossen Dionysien und die an den Lenaeen erworbenen preise gesondert anführte. er gab schülerlisten der philosophen, in denen er nicht nur die diadochen und hervorragenden männer aufzählte, sondern auch recht unbedeutende namen, die uns zum teil nur aus der chronik bekannt sind. er nannte die lehrer, deren unterricht hervorragende männer genossen hatten, ja er bezeichnete kurz charakter und geltung der autoren bei den zeitgenossen. das vollständige bild einer solchen Apollodorischen vita bietet fr. 97. von den fragmenten bezieht

---

[32]) Röm. Chronol. 1885. p. 276. über die notiz aus der Latina Historia bei Hieron. chron. a. Abr. 1104, auf die er sich stützt, s. zu fr. 4.

[33]) fragm. 4. 5. 8. 10—15 Muell.

[34]) vergl. Dopp Quaest. d. Marm. Par. 1883. p. 5.

[35]) vergl. Diels p. 12 und über Nepos' chronik Münzer beitr. z. quellenkr. d. naturg. d. Plinius. p. 337 f.

sich infolge des zustandes der quellen der grösste teil auf philosophen und sophisten; dazu treten die dichter, die sog. weisen und gesetzgeber, historiker, ärzte, mathematiker, rhetoren u. a. dass er die künstlerchronologie nicht vernachlässigt hat, zeigt fr. 112 zur genüge, in dem zwei sonst unbekannte maler genannt werden. sonst sind sichere citate nicht erhalten, was sich aus der natur der quellen erklärt. die immer wiederholte behauptung, dass die künstlerchronologie in den büchern XXXIV—XXXVI der naturgeschichte des Plinius Apollodorischen ursprungs sei[36]), entbehrt des beweises; denn wenn ich auch gar nicht daran zweifle, dass in zahlreichen punkten die Apollodorischen ansätze sich mit denen von Plinius' autor gedeckt haben, einfach weil beide meist auf den werken der künstler als sicherster quelle für chronologische bestimmung beruhen, so fehlt uns doch jedes kriterium zu einer entscheidung. die aufnahme dieser künstlertabelle in die sammlung der fragmente oder auch nur ihre bestimmte inanspruchnahme für A. ist daher absolut unzulässig. auch antiqui-

[36]) so M. S. F. Schoell Gesch. d. griech. Litt. II. 1830. p. 348. Furtwaengler Neue Jahrb. suppl. IX. 1877. p. 19: *„mir scheint daher der annahme, dass Pl. selbst den Apollodor benützte, nichts entgegenzustehen“*. Loeschcke Histor. Untersuch. A. Schaefer gew. 1882. p. 44 *„Apollodor, dem Plinius das gerüst seiner chronologie zu verdanken scheint“*. diese ansicht hat, trotzdem sie von Robert Hermes XIX. 1884. p. 313 ff. Philol. Unters. X. 1886. p. 46 f. genügend widerlegt ist, doch neuerdings wieder A. Kalkmann Die quellen d. kunstgesch. d. Plinius 1898 p. 1 ff. noch entschiedener als seine vorgänger vertreten. seine argumente beweisen nichts, da sie ebenso gut auf jeden anderen chronographen passen. was er über die ἀκμή sagt [p. 13] beruht auf missverständnis des oft citirten aufsatzes von Diels. wenn genaue daten nicht existiren, so bestimmt man die ἀκμή; das ist ein grundsatz, der chronologen, historikern und anderen gemeinsam ist; auf A. schliessen wir erst, wenn diese ἀκμή ins vierzigste lebensjahr gesetzt wird. davon findet sich in Plinius' listen keine spur. auch hat A. sich nicht wie Plinius' auctor der olympiaden zur bezeichnung der jahre bedient; die übrigen gründe sind noch schwächer; so glaubt K. eine gewisse poetische färbung in den chronographischen abschnitten des Plinius zu bemerken [p. 14 f.]. darüber ist nicht zu streiten; A's eigene verse zeigen jedenfalls kaum diesen color poeticus. die verzweifelte coniectur schliesslich, nach der Plinius den künstler und den chronographen A. verwechselt haben soll [p. 17 f.], bedarf keiner widerlegung.

täten hat A. berücksichtigt, ja er hat sogar den mirabilien seine aufmerksamkeit nicht versagt und die zahmen fische des Heloros sorgfältig registrirt.

GELTUNG DER CHRONIK.

Bei einem derartigen reichtum an einzelangaben, die ja leider für uns kenntlicher sind als die gesamtanordnung des stoffes, bei der gewissenhaftigkeit, mit der A. das material gesammelt hatte, ist die schnelle und weite verbreitung der chronik nicht wunderbar. bot sie doch die resultate der forschung von fast zwei jahrhunderten auf einen kleinen raum beschränkt und in bequemer form dar. den besten beweis für die popularität des werkes liefern auch hier wieder verse des Ps. Skymnos, der ja seine chorographie der form der chronik angepasst hat und ihr wohl auch einen teil seiner daten verdankt:

46 „*Ἃ καὶ διὰ πάσης γέγονε τῆς οἰκουμένης*
ἀθάνατον ἀπονέμοντα δόξαν Ἀττάλωι
τῆς πραγματείας ἐπιγραφὴν εἰληφότι.“

auch Gellius führt einige verse „*scriptoris celebratissimi*“ an [fr. 77].

Benutzt wird die chronik, soviel wir sehen, schon vor dem ausgang des 2. jahrhunderts v. Chr. von dem biographen der akademie, wie Wilamowitz den schriftsteller nennt, von dessen darstellung der akademischen *διαδοχή* bis auf Karneades' nachfolger im scholarchat Philodem und Diogenes abhängen. dieser biograph hat bereits das 4. buch der chronik benutzt (fr. 53. 54. 65—69. 95—100). Philodem freilich kennt Apollodor nicht nur durch diese zwischenquelle. er hat selbst ein exemplar der chronik in seiner handbibliothek gehabt. das zeigt besser noch als die wiederholten citate in verschiedenen seiner schriften die oben aufgewiesene nachlässigkeit seines schreibers, der wir so wertvolle reste der chronik in ihrer ursprünglichen form verdanken. auch von seinen autoren haben höchstwahrscheinlich noch andere den Apollodor benutzt; so der, welchem er das material zur geschichte der Stoa verdankt, Stratokles der Rhodier, ein schüler des Panaitios. so erweist sich die um 100 v. Chr. ausgesprochene behauptung des Ps. Skymnos als durchaus berechtigt.

Nicht lange nach dem biographen der akademie hat dann Sosikrates von Rhodos, wie es scheint ein zeitgenosse Philodems,

die chronik bei der abfassung von *Διαδοχαὶ τῶν Φιλοσόφων* zugezogen[37]), um auf grund authentischer daten die hier üblichen jeder chronologie hohnsprechenden irrtümer in den diadochenreihen richtig zu stellen.[38]) freilich existirt ein, wenn auch nur schwaches anzeichen dafür, dass Sosikrates schon nicht mehr die chronik selbst benutzt hat, sonden synchronistische annalen, deren verfasser A. stark excerpirt hatte.[39]) denn wie schon oben bemerkt,

---

[37]) Apoll. fr. 11 [Sosikr. fr. 14 FHG IV p. 502]. 12 [Sosikr. 13]. 14 [Sosikr. bei Diog. I 62. fehlt bei Mueller]. 15 [Sosikr. fr. 10]. 16 [Sosikr. fr. 12]. überhaupt scheinen die zeitangaben im ersten buche des Diogenes durch vermittlung des Sosikrates aus A. zu stammen.

[38]) das verhältnis zwischen A. und Sosikrates hat Diels p. 20 f. richtig erkannt. ihm stimmen bei Buedinger Abh. d. Wien. Ak. XCII. 1878. p. 214 f. und Rohde Rh. Mus. XXXIII. 1878. p. 212. Sosikrates schrieb nach Hermippos [Diog. I 106] und Satyros [id. VI 80]. dass er jünger war als Panaitios, schliefst man aus Diog. VII 163: *„Παναίτιος δὲ καὶ Σωσικράτης μόνας αὐτοῦ τὰς ἐπιστολάς φασι, τὰ δ' ἄλλα τοῦ Περιπατητικοῦ Ἀρίστωνος."* zweifelhaft ist dagegen Diog. II 84: *„ἔνιοι δὲ καὶ διατριβῶν αὐτόν* (sc. *Ἀρίστιππον*) *φασιν ἓξ γεγραφέναι, οἱ δ' οὐδ' ὅλως γράψαι· ὧν ἐστι καὶ Σωσικράτης ὁ Ῥόδιος. κατὰ δὲ Σωτίωνα ἐν δευτέρωι καὶ Παναίτιον ἔστιν αὐτῶι συγγράμματα τάδε.'*, denn wenn Nietzsche Rh. Mus. XXIV p. 187 f. unter beistimmung von Diels und Unger Philol. XLI p. 618 hier vermutet: *„Σωσικράτης καὶ Παναίτιος ὁ Ῥόδιος. κατὰ δὲ Σωτίωνα ἐν δ. ἐστ. κτλ."*, sodass man mit Buecheler zum Acad. Philos. Ind. Herc. col. XXIV 8 den verfasser der *Διαδοχαί* für identisch halten könnte mit dem Alexandriner Sosikrates, schüler des Karneades, so steht diese coniectur auf schwachen füssen. steht doch nicht einmal fest, ob jene dem Aristipp von Sotion abgesprochenen schriften überhaupt dialoge waren, geschweige Sokratische, die ihm Panaitios nach Diog. II 64 aberkannt hat. vergl. Zeller Ph. d. Gr. IIa[4] p. 344, 1. Susemihl Alex. Litt. I p. 506, 72. II p. 76, 58. Hirzel Dialog. I p. 109, 1. doch genügt die erste stelle des Diogenes zum beweise, dass S. jünger war als Panaitios. eine genauere bestimmung seines alters erlaubt dann eine angabe Philodems *π. φιλοσόφ.* VH[1] VIII col. XIII, die Gomperz Zeitschr. f. d. österr. gymn. XXIX. 1878. p. 253 meiner ansicht nach mit recht auf S. bezieht: *„ἀλλὰ γὰρ ἐπεὶ τινες τῶν καθ' ἡμᾶς καὶ περὶ τῆς Διογένους** διστάζουσιν Πολιτείας κτλ."* denn nach Diog. VI 80 haben eben Satyros und Sosikrates die *Πολιτεία* dem Diogenes abgesprochen. so ist Sosikrates ein zeitgenosse Ciceros, schrieb also jedenfalls nach Apollodor, was durch die fragmente beider bestätigt wird. er ist also nicht identisch mit dem verfasser von *Κρητικά*, den Apollodor ausgebeutet hat [Strabo X p. 475].

[39]) s. darüber zu fr. 15. jedenfalls hat S. die jahre sowohl mit archonten wie mit olympiaden bezeichnet: Diog. I 62. 68. 101.

hatte die weise beschränkung der chronik auf die historische zeit nicht lange bestand gehabt, und die mythische epoche, sowie die chronographie der Asiaten wieder ihren einzug gehalten. es ist das einer von den gründen, weshalb die meisten autoren, bei denen wir reste des Apollodorischen werkes finden, dieses doch nicht mehr direkt benutzt haben, sondern durch eine solche synchronistisch-annalistische mittelquelle. hierhin gehört in erster linie die chronographische quelle Diodors, mag das nun Kastor gewesen sein, wofür umfang und anlage von dessen chronographie zu sprechen scheinen, oder ein anderer. jedenfalls steht nach Diels ausführungen, dessen beweise sich noch vermehren lassen, fest, dass Diodor wenigstens im allgemeinen nicht die chronik selbst eingesehen hat, wie immer wieder behauptet wird.[40]) vielmehr findet dasselbe verhältnis statt, wie es Bethe Hermes XXIV 445 zwischen dem 5. buche Diodors und dem Apollodorischen commentar zum schiffskatalog nachgewiesen hat, dass nämlich Diodor einen autor herangezogen hat, der reichlich Apollodorisches gut mit anderem verschmolzen hatte. dabei ist nicht ausgeschlossen, dass er auch einmal die chronik selbst in die hand genommen hat, wie es z. b. für die oben citirte stelle I 5 sehr wahrscheinlich ist, obwohl auch dies in Kastors prooemium stehen konnte. übrigens ist an sich wahrscheinlich, dass auch Kastor, selbst wenn er nicht eben jene quelle Diodors war, die chronik ausgebeutet hat, obwohl sich das nicht strikt beweisen lässt. denn in Joseph. c. Apion. II 83 [Apoll. fr. 94] *„et Castor temporum conscriptor et Apollodorus“* kann jedenfalls ein solcher beweis nicht gefunden werden. durchaus unglaublich aber ist, wie oben bemerkt, die von Schwartz behauptete benutzung auch der Ps. Apollodorea durch Kastor.

Ausser den genannten haben von griechischen schriftstellern

[40]) so von E. Cauer de fontt. ad Agesilai histor. pert. 1847 p. 43 ff. Volkmann Über die quellen d. griech. u. sic. gesch. b. Diodor; buch XI—XVI. 1868 p. 12, der später seine nicht einmal von C. Mueller FHG V. 1869. p. XXIX 4 gebilligte ansicht selbst aufgab [Bursians Jahresb. 1879. III. p. 121 f.]; weiter von Mendelssohn Act. Soc. Philol. Lips. II. 1872. p. 182 f. F. Reuss Hieronymos von Kardia 1876 p. 121. Unger Philol. XL. 1881. p. 83 ff. XLI. 1882. p. 635, 25. Neue Jahrb. CXLIII. 1891. p. 468 f.

des 1. jahrhunderts v. Chr. die chronik benutzt Demetrios Magnes, aus dessen Homonymen Apollodorisches gut zu Plutarch und Diogenes gelangt ist, und Dionysios von Halikarnass, der daneben aber Eratosthenes genannt und benutzt hat. aus Dionysios schöpfen direkt und indirekt Clemens und höchstwahrscheinlich Tatian. als direkten benutzer der chronik werden wir auch Thrasyllos, den hofastronomen des Tiberius, ansehen dürfen, der aber aus welchem grunde auch immer die zerstörung Troias 10 jahre früher ansetzte als Apollodoros.

Von den Römern hat zuerst Q. Lutatius Catulus, consul des jahres 102 v. Chr.[41]) A. benutzt, indem er nach Solins angabe (I 27) seine troianische aera acceptirt. freilich sind Solins worte mehrdeutig, und es ist daher nicht ausgeschlossen, dass Lutatius diese aera nicht Apollodor, sondern Eratosthenes verdankt. dagegen hat sicher zu gleicher zeit etwa wie Kastor Cornelius Nepos in seinen 3 büchern chronik eigentlich nichts weiter gethan, als für die griechische geschichte getreulich, wenn auch nicht ohne grobe und leichte versehen, Apollodor übersetzt. das zeigen aufs deutlichste die chronologischen angaben, die Cicero eben aus Nepos über Homer, Lykurg, Olympien, Pythagoras, Themistokles macht. Rohde[42]) mag nicht unrecht haben, wenn er das verhältnis zwischen Apollodor und Nepos dem zwischen Euseb und Hieronymus vergleicht. natürlich sind die eigenen zuthaten des Nepos aus der römischen geschichte umfangreicher als die des Hieronymus. aus Nepos, der sich auch nicht gescheut hat, seinen griechischen gewährsmann zu nennen, schöpfen dann ausser Cicero Gellius, der dies selbst angiebt, aber doch einmal wenigstens A. selbst eingesehen haben kann (XVII 4, 5), ferner Plinius und Solin, diese freilich nicht direkt, sondern durch vermittlung eines anderen chronographen. ich zweifle auch nicht daran, dass die zweite chronologische quelle des Velleius Paterculus

---

[41]) dass auf ihn die fragmente des buches eines Lutatius De Antiquitatibus zurückzuführen sind, zeigt Peter HRR I. 1870. p. CCLXXV. vergl. dazu Schanz G. d. R. L. I² p. 136.

[42]) Rh. Mus. XXXVI p. 535, 1. cf. Wachsmuth Einleit. p. 143. dass Nepos von Apollodor abhängig ist, hat schon O. Mueller bei Krische De Soc. Pyth. scopo pol. 1831 p. 9, 2 erkannt.

Nepos war.[43]) Cicero übrigens hat Apollodorische daten nicht nur aus Nepos genommen, sondern hat sowohl brieflich Atticus um einsicht der originalchronik ersucht[44]), wie den zwischen 51 und 46 edirten liber annalis seines freundes benutzt, der für die griechische geschichte wohl auch dem Apollodor gefolgt ist.

Durch diese und andere zwischenglieder sind daten der chronik zu den christlichen schriftstellern[45]) gekommen, zu Diogenes Porphyrios Stephanos v. Byzanz, zu den ***Μακρόβιοι***, zu Eusebios und Suidas. dabei ist es natürlich nicht zweifelhaft, dass besonders bei Diogenes Eusebios Suidas viel mehr Apollodorisches gut erhalten ist, als ich unter die fragmente aufnehmen konnte, da ich alle angaben, die nicht durch bestimmte kriterien sich als Apollodorisch erwiesen, entweder ausgeschlossen oder in gelegentliche anmerkungen verwiesen habe, auch wenn ich, wie z. b. bei den zeiten der alexandrinischen bibliothekare im Suidas, persönlich von ihrem ursprung aus der chronik überzeugt bin. auch die zahlreichen städtenamen bei Stephanos, die das einfache lemma ***Ἀπολλόδωρος*** tragen, habe ich nur zum kleinsten teil aufgenommen, wenn reste von versen oder andere erwägungen die herkunft aus der chronik wahrscheinlich machten. hier geschah der ausschluss der übrigen mit leichterem herzen, weil diese blossen namen uns im grunde wenig lehren.

Das lob, das die nachfahren Apollodor für seine leistung freigebig gezollt haben, gebührt ihm nun freilich nicht allein, mag auch sein name hier mehr noch als auf dem gebiet der Homerischen geographie den seines meisters und vorbildes Eratosthenes[46]) VERHALTNIS ZU ERATOSTHENES.

[43]) Vell. I 5, 2 [cf. Apoll. fr. 4]. I 7, 1 [cf. Apoll. fr. 6].

[44]) Ad Attic. XII 23, 2: *„Quibus consulibus Carneades et ea legatio Romam venerit, scriptum est in tuo Annali; haec nunc quaero, quae causa fuerit? de Oropo, opinor, sed certum nescio, et, si ita est, quae controversiae? praeterea qui eo tempore nobilis Epicureus fuerit Athenis, qui praefuerit hortis? qui etiam Athenis πολιτικοί fuerint illustres? quae te etiam ex Apollodori puto posse invenire.“*

[45]) von diesen hängt, wie Diels p. 23 sah, Hippolytos gänzlich von A. ab. s. fr. 15. 17. 18. 21—22. 36. 52. auch Tatian, bes. ad Graec. 41, birgt viel Apollodorisches.

[46]) dass E. dies war, bemerkte schon Ch. A. Brandis Rh. Mus. III. 1829. p. 110. von den neueren hat Niese Hermes XXIII. 1888. p. 92 ff. zwar die verbreitete meinung, dass A. nur gleichsam eine epitome des

verdunkelt haben. diesem gebührt in wahrheit das verdienst, in seinen *Χρονογραφίαι* die fundamente des gebäudes gelegt zu haben; ihm ist A. gefolgt, wenn er sich auf die nachtroianische zeit und in der hauptsache wenigstens auf die griechische geschichte beschränkte; ihm verdankt er einteilung und epochen dieses „spatium historicum" [fr. 1]: Troias fall, ionische wanderung, gesetzgebung des Lykurgos [cf. fr. 5] sind schon von Eratosthenes berechnet und von A. einfach übernommen. in den *Χρονογραφίαι* fand er die spartanischen königsfasten [fr. 2], deren sich Eratosthenes als grundlage für die zeit vor 776 bedient hatte. aber auch in einzelheiten stimmen beide chronographen überein: so im altersverhältnis zwischen Homer und Hesiod [fr. 6], in der erzählung eines dem Simonides begegneten mirakels [fr. 20], in der lebenszeit des Euripides [fr. 38], in der scheidung des philosophen Empedokles von seinem gleichnamigen grossvater [fr. 43], in der genealogie des Hippokrates [fr. 48]. ich führe hier nur die fälle an, in denen beide autoren citirt werden. ihre enge verbindung ist auch dem fälscher nicht entgangen, der Apollodor die Thebanische königsliste [fr. 117] untergeschoben hat. er giebt an, dass dieser sie dem Eratosthenes verdanke.

Die aufgezählten einzelheiten mögen ja gering erscheinen gegenüber der menge des stoffes, den die Apollodorische chronik umschloss. wenn man aber sieht, wie klein die zahl der aus den *Χρονογραφίαι* erhaltenen fragmente ist, wie selten Eratosthenes als zeuge für chronologische dinge citirt wird, wie wir ausser Dionysios in der zeit nach 100 v. Chr. niemand kennen, der ihn benutzte, so gewinnen diese wenigen einzelheiten ein anderes

---

Eratosthenes verfertigt habe, mit recht bekämpft, aber auf grund von unrichtigen voraussetzungen. wenn er nämlich unter zustimmung von Susemihl Alex. Litt. I p. 423 und gestützt auf den von Harpokration überlieferten titel *Περὶ Χρονογραφιῶν* [fr. 8 Bernh.] glaubt, E. habe nicht eine chronik verfasst, sondern ein buch über die grundsätze, nach denen man eine chronik schreiben solle, so widerlegen ihn selbst die wenigen erhaltenen fragmente. von ihnen haben fr. 4 über Homer, fr. 7 und 8 über die homonymen Pherekydes und Euenos, fr. 9 über Euripides, fr. 10 über Hippokrates nur in einer chronik ihre stelle. Nieses ausführungen sind von Wachsmuth De Eratosthene p. 8 ff. treffend widerlegt.

aussehen. gerade die seltenheit der Eratosthenescitate beweist uns dann, dass die *Χρονογραφίαι* eben deshalb ausser gebrauch kamen, weil sie in der Apollodorischen chronik in verbesserter und bis auf die jüngste zeit erweiterter auflage vorlagen. freilich muss man sich auch hier vor einer zu extremen anschauung hüten. die ansicht, dass Apollodor eigentlich nichts gethan, als die *Χρονογραφίαι* in verse umgesetzt und *τὰ μετ' Ἐρατοσθένη* zugefügt habe, um so ein bequemes schulbuch zu schaffen, diese ansicht wird seiner bedeutung nicht gerecht. dass die chronik kein schulbuch war, zeigt schon ein einfaches durchmustern der fragmente, besonders der auf die geschichte der Akademie bezüglichen, noch besser aber die oben angeführte liste ihrer benutzer. es war ein handbuch, bestimmt zum gebrauche der gebildeten, das aber besonders den verfassern von litteratur- und philosophengeschichten, sowie den chronographen reiche ausbeute lieferte. auch selbständige wissenschaftliche bedeutung ihm abzusprechen, ist ungerecht. schon dass die beiden letzten bücher, die an umfang den beiden ersten wohl mindestens gleichkamen, ausschliessliches eigentum Apollodors sind, sollte genügen, diesen vorwurf zu widerlegen. aber dass er auch in der ersten hälfte seines werkes sich des selbständigen urteils nicht begeben hat, lehren unter den wenigen erhaltenen doch zwei von A. abweichende fragmente des Eratosthenes. vielleicht haben sie ihre erhaltung gerade diesem umstande zu danken. Eratosthenes setzt die blüte Homers 100 jahre nach Troias fall, A. nennt den dichter älteren zeitgenossen des Lykurg und lässt ihn 944/3 blühen [fr. 4]; beide chronologen berufen sich dabei auf argumente, die der Homerischen geographie entnommen sind. wenn wir uns hier für keinen von beiden ansätzen entscheiden, so bedeutet die Apollodorische bestimmung der *ἀκμή* des Pythagoras [fr. 24] eine entschiedene besserung gegenüber der Eratosthenischen, die auf einem durch homonymie hervorgerufenen irrtum bei der benutzung der Olympionikenlisten beruht. auch in der Lykurgfrage scheinen beide forscher auseinandergegangen zu sein. A. hat mit Timaios zwei Lykurge angenommen, von denen er den jüngeren als zeitgenossen des Iphitos betrachtete und ins jahr 776 setzte [fr. 7], wogegen Eratosthenes

sich zwar mit einem Lykurg begnügte, aber zwei olympiadenanfänge unterschied. andrerseits hat aber A. auch einmal [fr. 38] einen falschen ansatz seines meisters ohne prüfung übernommen und fortgepflanzt. diese diskrepanzen sind ja unbedeutend; aber sie zeigen doch, dass A. nicht kritiklos abgeschrieben, sondern seinen vorgänger verbessert hat, wo er es für nötig hielt. viel wichtiger ist die thatsache, dass die methode, deren sich beide chronologen bedienten, eine verschiedene war.

III

APOLLODORS METHODE.

Apollodors methode ist zuerst von Diels in seinem schon oft citirten aufsatz (Rhein. Mus. XXXI), in dem er mit meisterhaften strichen ein wirkliches bild des chronographen zeichnete, systematisch untersucht worden. freilich hatte man schon vorher gemeinhin, besonders in der philosophengeschichte, die Apollodorischen angaben bevorzugt, hatte von der autorität gesprochen, die sie, wie für die alten, so auch für uns haben müssten; aber niemand hatte danach gefragt, warum oder wie weit wir dem athenischen chronographen zu folgen berechtigt seien oder, was dasselbe ist, auf welchem wege dieser zu seinen daten gelangt sei.

Bei der untersuchung der methode unseres chronographen **ΓΕΝΕΑ.** drängt sich zuerst die frage nach der entstehung jener grossen chronologischen fixpunkte auf, als welche in allen systemen der fall Troias, die rückkehr der Herakliden, die besiedlung Ioniens, die einsetzung der olympischen feier gelten. seit Joh. Brandis' 1857 erschienenem programm „Commentatio de temporum graecorum antiquissimorum rationibus", dessen grundsätze sich im allgemeinen als durchaus richtig erwiesen haben, steht nun fest, dass genealogen, historiker, chronographen sich zur bestimmung dieser fixpunkte der rechnung nach *γενεαί* bedient haben, generationen von herrscher-, priester-, adelsgeschlechtern auf grund erhaltener oder auch fingirter *γενεαλογίαι*. nur die dauer der generation ist verschieden[1]), wir finden *γενεαί* von 25, 30, $33^1/_3$ — diese am häufigsten —, von 40, ja von 100 jahren. eine gleiche methode wäre daher sowohl für Eratosthenes wie für

[1]) Censorin d. d. nat. 17, 2 giebt folgende definition der *γενεά*, des saeculum naturale: „*saeculum est spatium vitae humanae longissimum partu et morte definitum.*" und dann: „*hoc quidem geneas tempus alii aliter definierunt.*"

Apollodor, der in diesen dingen durchaus von jenem abhängt, von vornherein anzunehmen, auch wenn ausdrückliche zeugnisse fehlten. doch sind uns solche in der oben citirten Diodorstelle I 5, 1 ebenso wie in einer bemerkung Plutarchs[2]) dahin gegeben, dass beide chronographen die lakedaemonischen königslisten als die ältesten und glaubwürdigsten zur grundlage ihrer chronologie gemacht haben, auch hierin dem vorbilde des Ephoros folgend, der ja sein geschichtswerk nicht nur mit der rückkehr der Herakliden begonnen, sondern auch den von ihnen gegründeten staaten in seiner darstellung eine durchaus centrale stellung gegeben hatte.[3]) Eratosthenes selbst scheint seiner rechnung die liste der Agiaden zu grunde gelegt zu haben; wenigstens nennt Apollodor bei dem synchronismus zur bestimmung Homers [fr. 4] den Agesilaos. aber hier beginnt die unsicherheit; denn wieviel jahre Eratosthenes seiner *γενεά* gegeben hat, ist nicht festzustellen. E. Meyer nahm 40 an, aber die rechnung stimmt nicht[4]); Rohde Rh. Mus. XXXVI p. 532, 1 zog die gewöhnliche dauer zu $33^1/_3$ jahren vor. aber obwohl die thatsache, dass Apollodor die *ἀκμή* des menschen ins 40. lebensjahr gesetzt hat, einer generationsdauer von $33^1/_3$ jahren keineswegs widersprechen würde, da *ἀκμή* und *γενεά*, wie Rohde mit recht bemerkt, etwas durchaus verschiedenes sind[5]), so irrt er

---

[2]) Lyc. 1 „*Οἱ δὲ ταῖς διαδοχαῖς τῶν ἐν Σπάρτῃ βεβασιλευκότων ἀναλεγόμενοι τὸν χρόνον, ὥσπερ Ἐρατοσθένης καὶ Ἀπολλόδωρος.*“ von Diodor hängt Tzetzes Exeg. in Iliad. p. 18, 14 Herm. ab.

[3]) E. Meyer Forschungen I 1892 p. 186 f. E. Schwartz Die königslisten des Eratosthenes und Kastor 1894 p. 69.

[4]) Meyer l. l. p. 181: „*von Eurysthenes bis auf Leonidas † 480 sind 16 generationen. würden wir dieselben zu 40 jahren rechnen, so käme die dorische wanderung auf 1120 v. Chr. eine verkürzung hat also stattgefunden, aus welchen gründen, wüsste ich nicht anzugeben.*“ dabei hat Meyer noch den Menelaos unberücksichtigt gelassen, der in Eratosthenes' liste mit sicherheit einzuführen ist. s. Apollod. fr. 2.

[5]) was Hirzel Bericht. d. Sächs. Ges. d. W. 1885 p. 33, 1 dagegen vorbringt, zieht nicht. es kommt hier gar nicht auf den ursprung jener beiden begriffe an — wobei mir noch sehr zweifelhaft ist, ob Hirzel auch nur hierin das richtige getroffen hat — als auf den konstanten usus bei den historikern, chronologen u. a. danach ist aber die *γενεά* „*spatium vitae humanae longissimum, partu et morte definitum*“, *ἀκμή* dagegen der höhepunkt des einzellebens, also etwas durchaus verschiedenes.

doch, weil er seinen ansatz der *γενεά* auf dem unechten fr. 119 aufbaut. auch erweist sich eine *γενεά* von $33^1/_3$ jahren nach den Apollodorischen fasten als entschieden zu niedrig. eine lösung der schwierigkeit kann ich nicht geben. es bliebe nur ein ausweg. da es sicher ist, dass Eratosthenes die regierungsdaten der spartanischen könige nicht selbst erfunden, sondern übernommen hat (s. fr. 2), so ist es möglich, dass er aus irgend welchen gründen eine verschiebung oder veränderung in den einzelnen regirungen vorgenommen — das ist nicht so unglaublich, da ja verschiedene recensionen dieser fasten existirten — und so die bei seinem vorgänger noch erkennbare dauer der *γενεά* verdunkelt hat. freilich hat auch eine solche annahme ihre bedenken.

ΑΚΜΗ

Aber lange bevor genealogen und historiker sich derartigen rechnungen hingaben, um gleichsam das leben eines volkes in feste grenzen einzuschliessen und einen masstab für seine dauer zu gewinnen, suchten besonders ärzte und philosophen nach bestimmten epochen im leben des einzelnen menschen, indem sie die von der natur selbst gegebenen lebensalter mit festen jahren umgrenzten, hauptsächlich um zu bestimmen, was sie *ἀκμή* — des geistes wie des körpers — nannten.[6]) obwohl man dabei verschiedene wege einschlug, mit verschiedenen grundzahlen arbeitete[7]), so treten doch als die verbreitetsten zwei methoden hervor, die erste, die das menschliche leben in abschnitte zu je 7 jahren teilte, die zweite, die im engen anschluss an die natur selbst vier lebensalter unterschied, das kindes-, jünglings-, mannes- und greisenalter. den ursprung dieser methoden kann und will ich hier nicht untersuchen; doch ergiebt sich schon bei oberflächlicher betrachtung, dass die zweite die ältere ist, eben weil

---

6) *Ἀκμή* und *ἀκμάζειν* scheinen zuerst von den medicinern in diesem sinne verwendet zu sein. s. Epidem. A 1 p. 181, 4 Kuehl. „*ἐγίνετο δὲ ταῦτα μειραχίοισι νέοισιν ἀκμάζουσι.*" ib. A 15 p. 192, 11. A 19 p. 195, 17. de diaet. I 25. [VI p. 498 L] „*ὁκόσα δὲ τῶν σωμάτων ἀκμάζοντά ἐστι καὶ ἐν τῇσιν ἡλικίῃσι τῇσι γονίμῃσι*".

7) neben den oben besprochenen tritt besonders die neunzahl hervor: Censorin d. die nat. 14, 12 „*Plato . . . qui quadrato numero annorum vitam humanam consummari putavit, sed novenario, qui conplet annos octoginta et unum.*" häufig erscheint die neun- mit der siebenzahl in einem system verbunden: Censorin. l. l. 14, 12—16.

sie einfacher und der natur gemäss erscheint; die hebdomadentheorie ist künstlicher und man möchte bei ihr am ehesten an orientalischen ursprung glauben. gleichwohl erscheint als ihr ältester vertreter bereits im anfange des 6. jahrhunderts v. Chr. Solon, der in der bekannten von Philon de opific. mundi 35, 104 erhaltenen elegie das menschliche leben so in 10 abteilungen zerlegt, *„ut una quaeque aetas annos haberet septenos“* (Censorin. d. d. nat. 14, 4). in die vierte und fünfte hebdomade, d. h. in das 21. bis 35. lebensjahr, setzt er die blüte des körpers:

Τῆι δὲ τετάρτηι πᾶς τις ἐν ἑβδομάδ' ἐστὶν ἄριστος
ἰσχύν, ἥν τ' ἄνδρες σήματ' ἔχουσ' ἀρετῆς·
Πέμπτηι δ' ὥριον ἄνδρα γάμου μεμνημένον εἶναι
καὶ παίδων ζητεῖν ἐξοπίσω γενεήν.

die *ἀκμή* des geistes aber fällt ihm in die siebente und achte hebdomade, d. h. in das 42. bis 56. lebensjahr:

Ἑπτὰ δὲ νοῦν καὶ γλῶσσαν ἐν ἑβδομάσιν μέγ' ἄριστος
ὀκτώ τ'· ἀμφοτέρων τέσσαρα καὶ δέκ' ἔτη.

schliesslich der siebenzigjährige

Οὐκ ἂν ἄωρος ἐὼν μοῖραν ἔχοι θανάτου.

dieselbe einteilung des lebens in hebdomaden wird von Philon de opific. mund. 36, von Censorin. d. die nat. 14, 3 und von Favonius Eulogius Disputat. de Somnio Scipionis p. 9*, 22 Holder auch dem Hippokrates zugeschrieben; in der that findet sich wenigstens im Corpus Hippocraticum eine eigene abhandlung *Περὶ Ἑβδομάδων* [Littré VIII p. 616 ff.], die freilich nur in einer barbarischen lateinischen übersetzung erhalten ist. doch werden hier durch zusammenfassung mehrerer auch bei Solon enger verbundenen hebdomaden nur sieben abstufungen unterschieden. auch für andere ärzte sowie für Pythagoreer, die ohne zweifel von der medicinischen litteratur beeinflusst sind, bezeugt Censorin. d. d. nat. 7, 2[8]) und 11, 6 die geltung der hebdomadenlehre. von dort gelangt sie dann in die Platonische schule, deren gründer den bürgern seines ideal-

[8]) vergl. Artemidor. Onirocrit. II 70. Lydus De mens. II 12. Philon De opif. mundi 30 ff. Alexander zu Aristot. met. A 5 p. 985 b 26.

staates vorschreibt *„γαμείτω μὲν πᾶς ἐντὸς τῶν πέντε καὶ τριάκοντα ἐτῶν“* (legg. VI 772 d) und der, wenn er die zeit vom 30. bis 55. lebensjahre zusammenfasst (rep. V 460e), bemerkt *„ἀμφοτέρων γοῦν, ἔφη, αὕτη ἀκμὴ σώματός τε καὶ φρονήσεως“*. und Aristoteles definirt die *ἀκμή* in der rhetorik B 14 p. 1390 b 9 so[9]): *„ἀκμάζει δὲ τὸ μὲν σῶμα ἀπὸ τῶν τριάκοντα ἐτῶν μέχρι τῶν πέντε καὶ τριάκοντα* [d. i. das alter, in dem Solon *ὥριον ἄνδρα γάμου μεμνημένον εἶναι* heisst, die vierte stufe des Hippokrates], *ἡ δὲ ψυχὴ περὶ τὰ ἑνὸς δεῖν πεντήκοντα* [das mittlere jahr der geistigen *ἀκμή* bei Solon und Hippokrates]“. übrigens scheint diese theorie sich im Peripatos lange gehalten zu haben, da noch im 1. jahrhundert v. Chr. der peripatetiker Staseas die Solonische stufenleiter um zwei stufen vermehrte [Censorin. d. die nat. 14, 5]: *„Staseas peripateticus ad has Solonis decem hebdomadas addidit duas, et spatium plenae vitae quattuor et octoginta annorum esse dixit.“*

Während das eigentümliche der hebdomadentheorie auch darin besteht, dass sie geistige und körperliche *ἀκμή* verschiedenen lebensjahren zuweist, nimmt die zweite theorie wohl mit grösserer betonung der geistigen reife nur eine *ἀκμή* an, die sie ins 40. lebensjahr setzt. diese *ἀκμή* ist jedenfalls der ausgangspunkt für die einteilung des ganzen menschlichen lebens in 4 gleiche perioden zu je 20 jahren, welche tafel der lebensalter sich am vollständigsten in einem Pythagoreischen fragment[10]) in ionischem dialekt bei Diog. VIII 10[11]) findet: *„διαιρεῖται* (Pythagoras) *δὲ καὶ τὸν τοῦ ἀνθρώπου βίον οὕτως· παῖς εἴκοσι ἔτεα, νεηνίσκος εἴκοσι, νεηνίης εἴκοσι, γέρων εἴκοσι. αἱ δὲ ἡλικίαι πρὸς τὰς ὥρας ὧδε σύμμετροι· παῖς ἔαρ, νεηνίσκος θέρος, νεηνίης φθινόπωρον, γέρων χειμών.“* dieser tafel der lebensalter [deren zeit nach oben hin übrigens

---

[9]) ausdrücklich bekennt er sich zu dieser theorie pol. H 17 p. 1336 b 40 *„οἱ γὰρ ταῖς ἑβδομάσι διαιροῦντες τὰς ἡλικίας ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ λέγουσιν οὐ κακῶς, δεῖ δὲ τῇ διαιρέσει τῆς φύσεως ἐπακολουθεῖν“*. vergl. ib. H 16 p. 1335 a 29 und H 9 p. 1329 a 8. dagegen teilt er rhet. B 12 p. 1388 b 37 im groben und nach der gewöhnlichen anschauung das leben in drei teile: *„ἡλικίαι δέ εἰσι νεότης καὶ ἀκμὴ καὶ γῆρας.“*

[10]) s. Diels Archiv f. gesch. d. philos. III. 1890. p. 463 ff.

[11]) vergl. Diodor. X 9, 5. Ioann. Damasc. Exc. Flor. I 1, 4 p. 149, 19 Mein. Boissonade Anecdot. Graec. II p. 455.

durch das vorkommen der 4 jahreszeiten einigermafsen begrenzt wird] begegnen wir nun besonders in Pythagoreischen kreisen. denn Pythagoreischen lehren ist ohne zweifel Aristoxenos b. Porphyr. vit. Pyth. 9 gefolgt, wenn er berichtet, Pythagoras habe sich im alter von 40 jahren nach Italien begeben, und wenn Justin. XX 4, 17 nach Timaios den aufenthalt in Kroton auf 20 jahre angiebt. hierher gehört, was Sotions epitomator Herakleides b. Diog. VIII 44 berichtet „*ὁ δ' οὖν Πυθαγόρας, ὡς μὲν Ἡρακλείδης φησὶν ὁ τοῦ Σαραπίωνος, ὀγδοηκοντούτης ἐτελεύτα, κατὰ τὴν ἰδίαν ὑπογραφὴν τῶν ἡλικιῶν*“, ebenso wie die zahl 40 in den angaben Dikaiarchs bei Diog. VIII 40 (coll. Porphyr. v. Pyth. 57) und Porphyr. v. Pyth. 56 (coll. Diog. VIII 39). dieser *ὑπογραφή τῶν ἡλικιῶν* des Pythagoras folgen die biographen, wenn sie ihre helden, wie Pittakos, Solon, Pindaros, Platon, Xenophon u. a., so häufig im 80. lebensjahr sterben lassen.

Aber obgleich die 40 sich gerade bei den Pythagoreern[12]) des höchsten ansehens erfreut hat und ihre bedeutung in der späteren wissenschaftlichen litteratur wohl unzweifelhaft dem einflusse der Pythagoreischen zahlenmystik zu danken ist, liegt doch die wurzel dieser bedeutung nicht in einer philosophischen doctrin[13]). denn dass die verehrung der vierzig eine weit ältere ist und auf einem nicht nur bei den Griechen, sondern auch bei vielen anderen völkern[14]) nachweisbaren glauben beruht, hat Hirzel nachgewiesen.[15]) seinen anschauungen freilich über gebrauch und bedeutung der vierzig bei den chronographen, besonders bei Apollodor, kann ich nicht beistimmen. hier seien nur ein paar der frappantesten beispiele für die wichtigkeit unserer

---

[12]) denn dass sowohl Aristoxenos wie Dikaiarchos hier Pythagoreischen quellen folgen, scheint mir trotz Hirzels widerspruch [l. l. p. 47, 3] unzweifelhaft.

[13]) wie Diels Rh. Mus. XXXI p. 13 angenommen hatte. freilich auch nicht, wie Rohde ib. XXXVI p. 532, 1 vermutete, in jüdischem boden.

[14]) so bei den Juden. s. Hirzel p. 17 ff., der dieser analogie wegen der verschiedenheit beider völker mit recht besonderen wert beimisst; ferner bei den Arabern (Hirzel p. 39).

[15]) Berichte d. Sächs. Ges. d. W. 1885 p. 1—74. vergl. auch Diels Archiv l. l. p. 466, 36.

zahl erwähnt. bereits bei Hesiodos opp. 441 ff.[16]) bezeichnet sie den höhepunkt des lebens:

„Τοῖς [den ackerstieren] δ' ἅμα τεσσαρακονταετὴς αἰζηὸς ἕποιτο
ἄρτον δειπνήσας τετράτρυφον, ὀκτάβλωμον,
ὅς ἔργου μελετῶν ἰθεῖαν κ' αὔλακ' ἐλαύνοι,
μηκέτι παπταίνων μεθ' ὁμήλικας, ἀλλ' ἐπὶ ἔργωι
θυμὸν ἔχων· τοῦ δ' οὔ τι νεώτερος ἄλλος ἀμείνων
σπέρματα δάσσασθαι καὶ ἐπισπορίην ἀλέασθαι.
κουρότερος γὰρ ἀνὴρ μεθ' ὁμήλικας ἐπτοίηται."

hier haben wir die zahlen 40, 4, 8; halbirt ergiebt dann diese ins 40. jahr gesetzte ἀκμή das zwanzigste als ende des knabenalters, verdoppelt als letztes lebensjahr das 80., wie in der ὑπογραφή des Pythagoras. und derselbe Solon, der in der oben erwähnten elegie als anhänger der hebdomadentheorie erscheint, sagt an einem anderen orte (fr. 20 B[4])

„Καὶ μεταποίησον, Λιγυαστάδη, ὧδε δ' ἄειδε·
Ὀγδωκονταέτη μοῖρα κίχοι θανάτου."

Aischin. Timarch. 12 citirt ein Solonisches gesetz „οἱ δὲ χορηγοὶ οἱ καθιστάμενοι ὑπὸ τοῦ δήμου ἔστωσαν τὴν ἡλικίαν ὑπὲρ τετταράκοντα ἔτη" und fügt begründend hinzu „ἵν' ἤδη ἐν τῆι σωφρονεστάτηι αὐτοῦ ἡλικίαι ὢν οὕτως ἐντυγχάνηι τοῖς ὑμετέροις παισίν." aus demselben grunde wählten die Athener ihre σωφρονισταί καὶ κοσμηταί unter denen, die das vierzigste (Ἀθπ. 42, 2), die διαιτηταί aber aus denen, die das 60. lebensjahr überschritten hatten (ib. 53, 4). denn bis zum 60. lebensjahr, der schwelle des greisenalters, dauert die dienstpflicht, die mit dem 20. jahr beginnt, nachdem der 18 jährige seine ephebenjahre durchgemacht hat. die ἀκμή im 40. lebensjahr und die aus ihr abgeleiteten zahlen erscheinen ferner in zahlreichen, besonders auch fabelhaften erzählungen aus dem gebiet der volkssage, wie bei Herodot. I 136. 163. III 22; aber auch, wenngleich seltener als die hebdomadenlehre, bei den ärzten. so lesen wir Aphorism. VI 57 [IV p. 578 L]:

[16]) Hirzel p. 22 sucht dasselbe für Homer zu erweisen, wie mir scheint, ohne erfolg, wenn man nicht γενεά und ἀκμή identificirt, was nicht angängig ist.

„ἀπόπληκτοι δὲ μάλιστα γίνονται ἡλικίῃ τῇ ἀπὸ τεσσαράκοντα ἐτέων ἄχρις ἑξήκοντα.“ ib. VII 82 [IV p. 606 L] „ὁκόσοι ὑπὲρ τὰ τεσσαράκοντα ἔτεα φρενιτικοὶ γίνονται, οὐ πάνυ τι ὑγιάζονται“. de diaet. I 32 [VI p. 508 L]: οἱ μὲν οὖν ταύτην ἔχοντες τὴν φύσιν ὑγιαίνοντες διατελέουσι τὸν πάντα χρόνον μέχρι τεσσαράκοντα ἐτέων.“

Diese beiden theorien über ἀκμή und lebensalter, sowie die weniger häufigen, haben wir bei philosophen, dichtern, ärzten, gesetzgebern gefunden. für die chronologie scheint zuerst Apollodor sich einer derselben bedient zu haben. denn dass er bei seinen berechnungen die blüte des mannes ins 40. lebensjahr gesetzt hat, sah schon Bergk Gr. Litt. I (1872) p. 300 und bewies Diels. es war eine erkenntnis, die ein helles licht auf viele der aus der chronik erhaltenen daten warf, da sie zeigte, wie der chronograph statt der meist unbestimmten angaben der quellen, die überdies gewöhnlich nur auf den höhepunkt des lebens oder auf irgend ein hervorragendes ereignis im lebenslaufe gingen, zu seinen bestimmten daten für geburt und blüte gekommen ist. denn stand, was wohl am häufigsten der fall war, die ἀκμή fest, so ergab eine rückwärtsrechnung um 40 jahre das geburtsjahr. war auch das todesjahr bekannt, so hatte man eine genaue lebensdauer. auch wie A. zu dieser methode gekommen ist, hat Diels bereits erkannt. denn da es feststeht, dass Aristoxenos sich nach Pythagoreischen quellen ihrer bedient hat, um das leben des Pythagoras in feste jahre zu setzen, da ferner Apollodor sich hierin dem Aristoxenos angeschlossen hat [fr. 24], da auch sonst die zahl vierzig gerade in Pythagoreischen und von ihnen beeinflussten kreisen in geltung steht als höhepunkt des lebens, da schliesslich die bedeutung eben des Aristoxenos für die geschichte der biographie bekannt ist, so wird man nicht zweifeln, dass A. auf diesem wege zu seiner methode gekommen ist. jedenfalls beruht das, was Hirzel dagegen vorgebracht hat[17]), teils auf verwechsung zwischen dem ursprung des glaubens an die „vierzig“ und

[17]) l. l. p. 9 ff. es ist natürlich durchaus möglich, ja wahrscheinlich, dass die von Hirzel nachgewiesene geltung der 40 im volksglauben mitbestimmend auf A. gewirkt hat. aber den psychologischen anstoss zu seiner methode erhielt der gelehrte wohl eher durch Aristoxenos und die Pythagoreische zahlenmystik.

seiner bedeutung in späterer zeit, teils auf irrtümlicher beurteilung einzelner Apollodorischer rechnungen. mag nun übrigens A. seine methode dem Aristoxenos oder einem anderen schriftsteller verdanken, oder mag er dem volksglauben gefolgt sein, soviel steht fest, dass er in dieser methode an Eratosthenes keinen vorgänger hatte. das scheint mir mit sicherheit aus dessen bestimmungen gerade für Pythagoras' lebenszeit hervorzugehen.[18])

Dagegen leidet es keinen zweifel, dass A. wirklich in dieser weise zu vielen seiner daten gekommen ist. die wenigen, die widersprochen haben, haben entweder überhaupt keine gründe für ihre ablehnung angegeben[19]), oder wenn sie das versucht haben — meines wissens hat das nur Unger gethan — so hat gerade ihr widerspruch die richtigkeit von Bergks und Diels' ansicht erwiesen, da die versuchten erklärungen Apollodorischer daten aller wahrscheinlichkeit hohn sprechen. auch gab es ja in der that einzelheiten, durch die A. sich in dem glauben an die verwendbarkeit der Pythagoreischen tafel bestärken konnte.[20]) so sind z. b. die geburtsjahre des Platon und Sokrates gerade 40 jahre

---

[18]) cf. Apollod. fr. 24. Diels l. l. p. 13. Wachsmuth De Eratosthene etc. p. 17.

[19]) dass Gutschmid an dieser Apollodorischen methode gezweifelt habe, ohne aber zu einer entschiedenen ablehnung zu kommen, teilt aus seinen hinterlassenen schriften Rühl mit: „Kleine Schriften von A. von Gutschmid" IV. 1893. p. 316*. die bemerkung von Gomperz Griech. Denker I. 1896. p. 444 *„wenn . . . Apollodor seine (Zenons) blüte in die 79. olympiade versetzt, während ihn Platon ungefähr 25 jahre jünger als Parmenides nennt, so können diese angaben sehr wohl insgesamt auf wahrheit beruhen. denn nach dem oben bei Melissos und schon vorher über Apollodors vorgehen bemerkten fällt jeder (!) grund zu der annahme weg, dass den unterschieden der blüte (den akmedifferenzen) gleiche oder annähernd gleiche altersdifferenzen entsprechen müssen"* beruht auf unrichtiger beurteilung der Apollodorischen ansätze [s. fr. 26—28]. was er p. 442. 443 über Apollodors methode bemerkt, berechtigt ihn übrigens durchaus nicht zu obiger behauptung. denn dass A. die ἀκμή mit dem hervorstechendsten ereignis im leben des betreffenden menschen verbunden hat, bezweifelt niemand; es ist aber dies nicht das charakteristikum seiner methode. man hat auch nicht hieraus geschlossen, wie G. zu glauben scheint, dass A. die ἀκμή in ein bestimmtes lebensjahr setzte.

[20]) s. Rohde Rh. Mus. XXXIII. 1878. p. 183, 3. das von ihm beigebrachte beispiel des Kleitomachos fällt allerdings jetzt fort. s. fr. 100.

von einander entfernt [fr. 46. 52]. Anaxagoras beginnt, vermutlich nach eigenem zeugnis, im 20. jahre — halbe ἀκμή — philosophie zu studiren [fr. 36]. statt irgend welcher polemik gebe ich daher einige beispiele aus den fragmenten Apollodors, die die anwendung der Pythagoreisch-Aristoxenischen methode beweisen. so steht Pittakos im 40. jahre, als er den tyrannen Melanchros tötete [fr. 12], Periandros, als er tyrann wurde [fr. 11], Thales im jahre der von ihm vorausgesagten sonnenfinsternis [fr. 15], Xenophanes, als er nach Elea [fr. 21. 22], Pythagoras, als er nach Italien auswanderte [fr. 24], Themistokles, als er archon war [fr. 34], Protagoras Empedokles Herodotos, als Thurioi gegründet wurde [fr. 40. 41. 43. 44], Thukydides im ersten jahre des peloponnesischen krieges [fr. 44], Demokritos, als er den kleinen Διάκοσμος verfasste [fr. 47], Xenophon, als er zum Kyros ging [fr. 51].[21]) von dieser einfachsten anwendung aus greift die „vierzig" auf das verhältnis verschiedener personen zu einander über der schüler blüht nun vierzig jahre später als der lehrer, oder der lehrer 40 jahre früher als der schüler, je nach dem ausgangspunkt. so ist Anaxagoras a. 500/499 geboren [fr. 36], Demokritos, der von sich sagte, dass er „νέος κατὰ πρεσβύτην Ἀναξαγόραν" gelebt habe, a. 460/59 [fr. 47]. Parmenides blühte ol. 69, Zenon ol. 79 [fr. 26—28], ein bemerkenswertes beispiel, weil A. hier seiner theorie zu liebe von der autorität Platons sich entfernte. der stoiker Zenon blühte ol. 120, sein schüler Persaios ol. 130 [fr. 78. 79]; hierher gehört, dass Pherekydes, der ζηλωτής des Thales, 40 jahre jünger ist als dieser [fr. 23], dass Sophokles nach Apollodor [fr. 37] — andere weichen ab — vierzigjährig war, als Aischylos starb und Euripides sein erstes stück aufführte. auch in anderen bestimmungen erscheint dieselbe zahl: Protagoras übt seine kunst 40 jahre hindurch aus [fr. 41], Periandros herrscht 40 jahre [fr. 11].

Nach alledem bleibt kein zweifel über Apollodors stellung: dass er die methode in die chronographie eingeführt hat, zeigt

---

[21]) die halbirte ἀκμή als beginn des wirkens erscheint besonders im leben der tragiker und komiker [fr. 50. 77], doch auch — hier vielleicht urkundlich — bei Anaxagoras [fr. 36]; die verdoppelte als lebensdauer im fr. 11, vielleicht auch in fr. 13.

der vergleich mit den daten seiner vorgänger; dass sein beispiel nachahmung fand, lehren die glossen des Suidas und der kanon des Eusebios. freilich ist es hier oft zweifelhaft, ob nicht A. selbst zu grunde liegt. jedenfalls erst nach seinem vorgange — denn er selbst hatte die römischen könige nicht aufgeführt — lässt Dionys von Halikarnass, dessen bekanntschaft mit der chronik feststeht, Numa im vierzigsten lebensjahre zur herrschaft kommen „ἡλικίας τε τῆς φρονιμωτάτης ὄντα“ [antiq. II 58, 2. cf. Plut. Numa 5]. das scheint neuerung des Dionys; denn weder bei Cicero de rep. II 25 f. noch bei Liv. I 18 ff. erscheint diese zahl. und so wird noch manch anderer autor sich der bequemen methode bedient haben, freilich oft weniger vorsichtig und geschickt, als ihr urheber. jedenfalls werden wir dadurch gewarnt, nicht alle daten, in denen die vierzig eine rolle spielt, ohne weiteres aus der chronik des Atheners herzuleiten.

Dagegen erscheint es mir durchaus zweifelhaft, ob sich Apollodor, wie man gemeinhin annimmt, jemals der worte ἀκμή und ἀκμάζειν und ihrer synonyme γεγονέναι εἶναι γνωρίζεσθαι bedient hat, um die ἀκμή und das vierzigste lebensjahr zu bezeichnen. es gehen von diesen worten ἀκμάζειν εἶναι γνωρίζεσθαι nur auf die blüte; dass auch γεγονέναι bei Suidas fast stets im gleichen sinne gebraucht wird, zeigt Rohdes bekannter aufsatz. bei älteren autoren bezeichnet es alle altersstufen, was zahllose irrtümer Hesychs veranlasst hat, wenngleich die ursprüngliche bedeutung des wortes bei ihm noch oft zu erkennen ist, auch wo er sie missverstanden hat. für den gebrauch Apollodors ist das material äusserst dürftig; der wörtlich erhaltenen fragmente sind wenige; nur eines gehört in die zeiten, für die A. sich in ermangelung sicherer daten seiner methode bedienen musste. die von Diogenes und anderen indirekten benutzern der chronik überlieferten fragmente helfen nicht, da sie nicht die ganze Apollodorische überlieferung wiedergeben, sondern nur die zeitbestimmung, natürlich meist der ἀκμή, aushoben, sodass für sie der gebrauch von ἤκμαζεν γέγονεν ἦν ἐγνωρίζετο selbstverständlich war. ich möchte diesen gebrauch den verfassern der synchronistischen tabellen zuschreiben, die schon in den ersten jahrzehnten des 1. jahrhunderts v. Chr. die chronik ex-

cerpirten, und die nicht fortlaufende erzählung gaben, wie jene, sondern naturgemäss die blüte unter einem bestimmten jahre notiren mussten. freilich werden sie meist ausführlicher gewesen sein, als Eusebios, der ja gewöhnlich nur die nackte thatsache der *ἀκμή* berichtet. meine ansicht wird begünstigt durch das einzige wörtlich erhaltene fragment der bücher I—III. Apollodor umschreibt hier [fr. 43] die *ἀκμή* des Empedokles, die er ins 40. lebensjahr setzte, so: *εἰς δὲ Θουρίους αὐτὸν νεωστὶ παντελῶς ἐκτισμένους ὁ Γλαῦκος ἐλθεῖν φησιν.* er giebt also unter berufung auf seinen gewährsmann das ereignis, nach dem er die *ἀκμή* bestimmt, an und sagt nicht etwa: *ἤκμαζεν Ἐμπεδοκλῆς ἐπ' ἄρχοντος Πραξιτέλους καὶ ἦλθεν εἰς Θουρίους.* Diog. VIII 74 aber giebt die verse Apollodors so wieder: *ἤκμαζε* (Empedokles) *κατὰ τὴν τετάρτην καὶ ὀγδοηκοστὴν ὀλυμπιάδα.* die erwähnung der übersiedlung nach Thurioi fiel aus, wie gewöhnlich bei Diogenes, sodass wir häufig auf vermutungen über die gründe, die A. zur wahl der von ihm angegebenen zeit bewogen, angewiesen sind. so heisst es fr. 41, Protagoras habe geblüht *κατὰ τὴν τετάρτην καὶ ὀγδοηκοστὴν ὀλυμπιάδα.* den grund des ansatzes liefert erst eine ebenfalls bei Diogenes stehende nachricht des Pontikers Herakleides, dass Protagoras den Thuriern gesetze gegeben habe. A. hatte zweifellos dieses faktum und vermutlich auch den Herakleides erwähnt. zuweilen freilich hat auch Diogenes die begründung bewahrt, die dann mit dem ansatz durch *καί* oder *δέ* verbunden erscheint; so fr. 51, wo der synchronismus und der archon Apollodorisch sind, die olympiade vom excerptor zugesetzt ist. nicht anders steht es mit fr. 49, dem synchronismus zwischen Antimachos und Lysandros, und mit fr. 47, wo ansatz und grund desselben aus der chronik stammen, die olympiadenangaben aus der tabelle. die beispiele für dies verhältnis zwischen A. und seinen excerptoren liessen sich leicht vermehren. doch genügt das angeführte, um mit ziemlicher sicherheit erkennen zu lassen, dass A. selbst sich der worte *ἀκμάζειν* u. a. zur bezeichnung der blüte nicht bedient hat; vielmehr gab er einen abriss des lebens, nannte die archonten des geburts- und todesjahres, der schuleröffnung, reisen, abfassung der hauptwerke oder anderer fakten, mit denen er die *ἀκμή* verband. weder in den versen des Index Academi-

corum noch bei Philodem, der auch die chronik selbst benutzt hat, findet sich der terminus technicus ἀκμάζειν. und soweit in den übrigen fragmenten γέγονεν ἦν ἤκμαζεν die blüte bezeichnen, geht die form der nachricht immer erst auf die benutzer A.s, nicht auf ihn selbst zurück. in den wörtlichen fragmenten findet sich nur einmal ἦν [fr. 97] und zwar in dem weiten sinne „er lebte“: τῶι Καρνεάδηι δὲ κατὰ τὸν αὐτὸν ἦν χρόνον.

Es ist klar, dass so gewonnene daten auf historische glaubwürdigkeit nur in beschränktem masse anspruch erheben können, obwohl die neueren nur zu geneigt sind, bald hier bald dort zu Apollodors gunsten ausnahmen zuzulassen. wir müssen es aussprechen, dass in dieser verwendung der ἀκμή ein rückschritt gegenüber der wissenschaftlichen bescheidenheit des Eratosthenes lag; aber wenn wir dabei das bemühen des chronologen, sich sicherere zeugnisse zu verschaffen, berücksichtigen, so wird die häufige anwendung seines chronologischen hilfsmittels einen neuen beweis für die von den ehrlichen litterarhistorikern ja längst zugegebene thatsache liefern, dass auch die gelehrtesten Alexandriner am ende einer anderthalbhundertjährigen arbeitszeit von den lebenszeiten berühmter männer des 6.—4. jahrhunderts wenig sicheres gewusst haben. das ist nicht weiter wunderbar, wenn man sich überlegt, dass ein eigenes werk über dichter erst ende des 5. jahrhunderts — von gelegentlichen bemerkungen wie denen des Herodot und des Hellanikos abgesehen — Damastes von Sigeion geschrieben hat, von dem Suidas ein buch Περὶ ποιητῶν καὶ σοφιστῶν kennt, dann im beginn des 4. jahrhunderts Glaukos von Rhegion, der auch auf die chronologie, wenigstens die relative, gewicht legte. über prosaiker aber haben biographische untersuchungen erst die Alexandriner gestützt auf die peripatetischen vorarbeiten angestellt.[22]) so ist der mangel an bestimmten daten, das wirtschaften mit vagen synchronismen u. a. erklärlich. freilich ist auch nicht zu leugnen, dass A. zuweilen nur deshalb an richtigeren ergebnissen verhindert ist, weil er die theorie von der ἀκμή zu hastig angewendet hat, wofür fr. 51 ein gutes bei-

APOLLODORS QUELLEN.

[22]) vergl. darüber jetzt Leo Die Griechisch-Römische Biographie 1901. c. 5. 6.

4*

spiel liefert. doch gehören derartige fälle immerhin zu den seltenheiten. im allgemeinen hat, soviel wir sehen, unser chronologe sich des neuen hilfsmittels, dessen zweischneidigkeit er selbst am besten erkannt haben mag, nur dann bedient, wenn die anderen mittel zur erzielung sicherer daten versagten.[23]) freilich war das, wie gesagt, nur zu oft der fall. dennoch aber hat seine dann eintretende etwas kunstlose und gleichförmige methode weniger schaden gestiftet, als man erwarten sollte. ein wirksames korrektiv war schon in der vorsicht gegeben, mit der er sich im falle ihrer anwendung ausdrückte, um seine leser darauf hinzuweisen, dass es sich nur um ungefähre ansätze handele. diese vorsicht im ausdruck lassen die fragmente, trotz des weiten weges, den sie von der chronik bis zu ihren jetzigen sitzen zurückgelegt haben, bisweilen noch erkennen [fr. 13. 44. 47]. überhaupt aber liegt der schwerpunkt der ganzen frage gar nicht in diesen aufs jahr bestimmten daten, von denen wir wissen, dass sie erdichtet sind, sondern in der wahl des faktums, mit dem A. die ἀκμή verband. ist dies richtig ausgewählt und richtig bestimmt, sind hier vage vermutungen ausgeschlossen und nur die sicheren thatsachen auf grund wirklicher zeugnisse berücksichtigt, so ist es im grunde gleichgiltig, ob der betreffende mensch damals 40 oder 35 oder 45 jahre alt war. zur bestimmung dieser epochen hat sich nun A. freilich keiner anderen hilfsmittel bedient, als die übrigen chronographen von den frühesten bis zu den spätesten zeiten auch; aber seine ergebnisse sind um so wertvoller und sicherer, je mehr er durch geist, sorgfalt und ausgebreitete kenntnis der litteratur seine fachgenossen übertraf. wir sind häufig genug in chronologischen untersuchungen genötigt zu gestehen, dass wir nicht weiter kommen können als Apollodor. darüber aber lässt sich nur zu den einzelnen fragmenten handeln. hier genügt die kurze aufzählung der verwendeten mittel.

Zur feststellung der lebenszeit von schriftstellern älterer zeit hat A. ausgiebig die einzige quelle benutzt, die wirkliche

---

[23]) dass spätere weniger vorsichtig waren, zeigt ein vergleich der ansätze Apollodors und des Apollonios für Zenon [fr. 78].

anhaltspunkte gewähren konnte, ihre erhaltenen schriften.[24]) dass die ansetzung Homers nicht nur bei ihm auf sorgfältiger untersuchung der geographischen angaben des dichters beruhte, ist bekannt [fr. 4]. auf ähnliche weise ging er vor bei der untersuchung von Tyrtaios' alter, mit dem die zeit des zweiten messenischen krieges untrennbar verbunden war [fr. 8]; spuren von der benutzung der gedichte treffen wir bei den angaben über Alkaios und Sappho [fr. 12. 13], Stesichoros und Simonides [fr. 19. 20], sowie Xenophanes [fr. 21. 22]. mit besonderer sorgfalt ging er den selbstzeugnissen der autoren nach, die er nicht nur benutzt, sondern nach seinem princip, die hauptzeugen seiner ansätze zu citiren, auch uns überliefert [fr. 17. 36. 47]. bezeichnend und merkwürdig ist es allerdings, dass auch diese auf den ersten blick sichersten zeugnisse doch eine genaue bestimmung der lebenszeiten in wahrheit nicht immer zuliessen. das können wir in zwei fällen noch jetzt konstatiren. wenn Demokritos angab, er habe den kleinen *Διάκοσμος* im 730. jahre nach Troias fall edirt [fr. 47], so half diese zeitlich scheinbar ganz genaue angabe dem chronologen einfach deshalb nichts, weil er Demokrits troianische aera nicht kannte. und wenn derselbe philosoph hinzufügte, er habe *νέος κατὰ πρεσβύτην Ἀναξαγόραν* gelebt, so half diese bestimmung zwar etwas weiter, da zufällig Anaxagoras' geburtsjahr ungefähr feststand, aber aufs jahr genaue daten waren auch so nicht zu gewinnen. so musste A. auch hier seine zuflucht zur annahme eines altersunterschiedes von 40 jahren zwischen beiden männern nehmen. auf einem selbstzeugnis scheint auch die an-

---

[24]) sehr richtig urteilt hier Leutsch Philol. XXXI. 1872. p. 133: „*wer an einer reihe bedeutender schriftsteller einmal versucht hat, über das leben derselben sich klar zu werden, namentlich auch über das leben solcher, von denen auf den ersten blick massenhaft nachrichten uns vorliegen . . ., der weiss, dass die hauptquellen der alten, sofern ereignisse nicht unmittelbar mit dem staate selbst in verbindung standen, die hinterlassenen schriften dieser männer selbst waren.*“ über den wert der so gewonnenen resultate urteilt neuerdings wieder sehr abfällig Leo Die Griechisch-Römische Biographie 1901 p. 106 f. 132, 137, 1, der freilich die schattenseiten dieser methode wohl etwas zu stark hervorhebt. dass sie zuweilen wertvolle resultate lieferte, erkennt auch er an.

gabe zu beruhen, Anaximandros sei a. 547/6 64 jahr alt gewesen [fr. 17]; hatte der philosoph in der vorrede dies alter angegeben, so blieb doch noch die aufgabe, das jahr der herausgabe durch schlüsse aus dem inhalt des werkes zu bestimmen. auf diese weise liess sich aber bestenfalls ein terminus post quem gewinnen. man sieht aus derartigen beispielen, mit welchen schwierigkeiten die chronographen zu kämpfen hatten.

Für die staatsmänner traten an die stelle eigener werke die officiellen *ἀναγραφαί*, die zu A.s zeit längst in chroniken der einzelnen gemeinden niederlegt und auch von seinem vorgänger Eratosthenes bereits benutzt waren. hier liess sich grössere sicherheit erzielen. so hat A. aus derartigen aufzeichnungen die verbreitete meinung über eine epoche der sog. sieben weisen, die man entweder nach Thales' *ἀκμή* oder nach der institution der Pythien alle ums jahr 585 oder 582 setzte, gründlich widerlegt, indem er auf grund der korinthischen fasten Perianders herrschaft auf 627/6—588/7 bestimmt [fr. 11], die aisymnetie des Pittakos nach dem verzeichnis der lesbischen prytanen auf 590/89—580/79 [fr. 12. 13]; Solons *ἀκμή* auf 594/3 aus der archontenliste [fr. 14], Chilons auf 556/5 aus der ephorenliste [fr. 16]. Tyrtaios, den andere zum zeitgenossen der weisen machten, rückte er auf grund der lakedaemonischen königsfasten um 50 jahre zurück [fr. 8]. dabei besann er sich nicht, den althergebrachten synchronismus der sieben weisen mit Kroisos gegenüber den besseren zeugnissen aufzugeben. aus den ephorenlisten bestimmte A. ferner die einsetzung dieser behörde [fr. 9], aus der archontenliste wahrscheinlich Drakons, sicher Themistokles' *ἀκμή* [fr. 34]. die olympischen siegerlisten verwendete er fr. 24 und fr. 43 — hier nach Eratosthenes vorgang, dort um ihn zu verbessern —, die von Aristoteles gesammelten didaskalien in fr. 37. 50. 77. 83. auch die schrift des Eratosthenes *Περὶ τῆς ἀρχαίας κωμωιδίας* wird er benutzt haben. Apollodor allein hat uns die richtige zahl der von Sophokles errungenen siege überliefert.

Weiter hat A. natürlich seine vorgänger, chronographen historiker biographen, stark benutzt. dass er seine autoren mit umsicht wählte, erhellt noch jetzt aus den fragmenten, obwohl gerade hier der natur der sache nach wenig sicheres festzustellen

ist, da A.s name meist die von ihm benutzten und citirten autoren verdrängt hat. wie sorgfältig er selbst in der angabe seiner quellen war, ersieht man aus dem wörtlich, wenn auch nicht vollständig erhaltenen fr. 43. hier citirt er drei oder vier autoren, die man für seine zwecke als klassisch bezeichnen darf: Glaukos von Rhegion, den er auch für Archilochos [fr. 10], vielleicht auch für Demokrit [fr. 47] benutzt hat, Aristoteles und den Pontiker Herakleides, dem er auch fr. 40. 41 folgt, schliesslich Eratosthenes. häufiger scheint er die *Ἀρχόντων Ἀναγραφή* des Demetrios von Phaleron benutzt zu haben, dessen erwähnung in fr. 36. 46 wohl durch A. zu Diogenes gekommen ist. für die genealogische verbindung Lykurgs mit den lakedaemonischen Herakliden citirt er Simonides [fr. 5]; die erwähnung des Pherekydes in fr. 48 hat er wohl schon bei Eratosthenes gefunden. der anteil, den dieser an der Apollodorischen arbeit hat, lässt sich ja, wie oben bemerkt (p. 35 f.) sonst nicht genauer bestimmen. wir dürfen ihn uns aber eher zu gross als zu klein vorstellen. in der sicilischen geschichte, die er ziemlich ausführlich behandelt zu haben scheint, ist er höchst wahrscheinich Timaios gefolgt, dem er auch in der annahme zweier Lykurge beigetreten ist [fr. 7]. für Pythagoras folgte er Aristoxenos [fr. 24], für Epikur, wie ich glaube dem Peripatetiker Ariston aus der zweiten hälfte des 3. jahrhunderts [fr. 75. 76], für Pyrrhon dem Karystier Antigonos [fr. 59], für Protagoras neben Herakleides dem Dinon [fr. 40]. benutzung des Ephoros glauben wir im fr. 4 konstatiren zu können. soweit man aus dem fr. 43 und einigen anderen indicien schliessen kann, hat er die befolgten autoren citirt, während er bei den von ihm verworfenen nachrichten, wenn er sie überhaupt erwähnte, den namen des autors unterdrückt zu haben scheint [fr. 43. 70].

Schliesslich darf ein wichtiges hilfsmittel nicht übergangen werden, die synchronismen, die freilich nicht von A. allein, sondern von allen autoren, antiken wie modernen, angewendet werden, wo es gilt, eine zeitlich sonst unbestimmte person zu fixiren. schon Herodot I 12 stellt einen solchen synchronismus zwischen Archilochos und Gyges auf: *τοῦ καὶ Ἀρχίλοχος ὁ Πάριος κατὰ τὸν αὐτὸν γενόμενος χρόνον . . . ἐπεμνήσθη.* so lautet die wenig variirte formel auch in unserer ältesten chronographie, dem

Marmor Parium, z. b. ep. 55 *ἦν δὲ καὶ Ἐπίχαρμος ὁ ποιητὴς κατὰ τοῦτον* (sc. *Ἱέρωνα*). oder ep. 60 *ἦσαν δὲ κατ' Εὐριπίδην Σωκράτης καὶ Ἀναξαγόρας.* übrigens lässt die vergleichung der synchronismen den fortschritt der chronologischen wissenschaft erkennen. am geeignetsten für dieselben waren natürlich die regentenlisten; so hat auch A. für die zeit vor ol. 1 die lakedaemonischen verwendet (fr. 4a. 8), die dann, wie bei anderen chronologen[25]), durch die lydischen ersetzt werden (fr. 11. 15. 17. 18). den Lydern folgen die persischen herrscher, deren verwendung durch A. neben anderen[26]) besonders aus fr. 22 hervorgeht. die Perser werden wieder durch Philippos Alexandros und die Ptolemaier abgelöst [fr. 56. 57. 59] eine zweite art der synchronismen ist die bestimmung eines mannes nach anderen, deren zeit bekannter ist, und mit denen er in irgend einer weise verbunden gewesen sein soll. so hängen Epimenides' und Anacharsis' *ἀκμαὶ* von Solons ab, der nach der archontenliste fixirt war; Sappho und Alkaios werden nach Pittakos bestimmt [fr. 12. 13], Pythagoras nach Polykrates [fr. 24] Stesichoros nach Simonides [fr. 19]. bedenklicher ist der synchronismus zwischen Euripides und dem älteren Dionysios [fr. 38], der von Timaios aufgebracht das wahre todesjahr des dichters verdunkelte. sonst sind wenigstens die Apollodorischen synchronismen meist durchaus sachgemäss und geschickt gewählt. die absicht ist immer, für eine sonst zeitlich nicht fixirbare person ein bestimmtes epochenjahr zu finden. daher gehören hierhin die zu fr. 1 gesammelten epochen, die uns in A.'s fragmenten begegnen, wie die zerstörung von Sardes, die *Μηδικά*, die gründung von Thurioi u. a. A. hat sich dieser epochen auf doppelte weise bedient; einmal zur fixirung der *ἀκμή* bestimmter personen: so fällt Empedokles' *ἀκμή* mit Thuriois gründung zusammen [fr. 43], mit derselben auch die des Protagoras; dieses

---

[25]) so bei Herodot z. b. I 12. sehr häufig sind diese synchronismen, die ja in letzter instanz auf die Alexandriner zurückgehen, bei Suidas. s. v. *Ἀριστέας, Ἀλκμάν, Ἴβυκος, Ἀναξιμένης, Ἀνάχαρσις, Φερεκύδης.*

[26]) fr. 23. 25. 26. auch sie erscheinen bei Suidas oft: so s. v. *Ἀριστέας, Σίβυλλα* [II 2 p. 742, 7], *Ἀνακρέων, Λᾶσος, Ἀναξίμανδρος Ἀναξιμάνδρου, Ἑκαταῖος, Κτησίας, Χάρων Λαμψακηνός, Ἀναξιμένης, Ἡράκλειτος, Παλαίφατος.*

weil er der neuen stadt gesetze geschrieben hatte [fr. 40. 41], jenes weil er dorthin übergesiedelt war. oder aber die epoche diente der bequemlichkeit des benutzers der chronik, dem durch die erwähnung eines solchen allgemein bekannten ereignisses im groben die zeit irgend eines menschen gegeben war. dergleichen war notwendig, da A. zur jahresbezeichnung sich der attischen archontenliste bediente, die natürlich niemand im kopf hatte. um also dem leser, dem es nicht auf wissenschaftliche genauigkeit der daten ankam, die mühe, neben der chronik noch eine archontenliste aufzuschlagen, zu ersparen, fügte er entweder eine epoche bei, deren jahr allgemein bekannt war, wie z. b. im fr. 71: *'Αγαμήστωρ δὲ μετὰ τὴν Περσέως ἅλωσιν 'Α<ρκ>ὰς υἱὸς ὢν Πολυξένου ἐπὶ Ξενοκλέους τὴν ἀπόλυσιν τοῦ βίου ἐποιήσατ'*. oder er bedient sich anderer synchronismen, wie im fr. 56 *ἐγεννήθη* (Aristoteles) . . . *Διειτρεφοῦς 'Αθήνησιν ἄρχοντος τρισὶν ἔτεσι Δημοσθένους πρεσβύτερος* oder fr. 51 *ἤκμαζε δὲ . . . ἐπὶ ἄρχοντος Ξεναινέτου ἑνὶ πρότερον ἔτει τῆς Σωκράτους τελευτῆς·"* oder im fr. 97 *δεκάτωι δὲ τῆς τοῦ Καρνεάδου μεταλλαγῆς ὕστερον ἐπ' ἄρχοντος παρ' ἡμῖν Εὐμάχου*. dergleichen hilfsmittel waren für A. um so notwendiger, als die reihenfolge der archonten auch nicht aus der anordnung der ereignisse hervorging; A. schrieb ja keine annalen, sondern behandelte in fortlaufender erzählung das sachlich zusammengehörige, wie das ganze leben eines menschen oder successionen einer philosophenschule, auch in der chronik zusammen. die wirkungen dieser disposition spüren wir noch bisweilen in den fragmenten [cf. fr. 17. 24. 44—45].

JAHRES-BEZEICHNUNG.

Dass sich A. als jahresbezeichnung der archontennamen bedient hat, nicht, wie man gemeinhin annimmt[27]), der olympiaden oder auch der olympiaden und archonten, das müsste man eigentlich ohne beweis glauben. es wäre ja thorheit gewesen, die

[27]) so Heyne Apollod. bibl.² I. 1803. p. 405. Gelzer Bursians Jahresb. 1873. II. p. 1064. Unger Philol. XL. 1881. p. 84. L. 1891. p. 213. Wachsmuth De Eratosthene etc. p. 15, 2. Einleit. p. 130, 1. Bergk Gr. Litt. I p. 300, 68 und ähnlich Diels l. l. p. 27 wollen aus der benutzung der olympiaden das häufige fehlen der genauen jahresbezeichnung in Apollodorischen fragmenten erklären; eine thatsache, die vielmehr dem dazwischentreten synchronistischer tabellen zuzuschreiben ist.

vielen schwierigkeiten, die die poetische form an sich schon dem stoffe entgegensetzte, mutwillig zu vermehren durch einführung einer so unbequemen und schwerfälligen jahresbezeichnung, wenn die bequemen und dem verse gemässen archontennamen zur verfügung standen. der ausweg, auf den man verfallen könnte, die olympiadenzahlen seien etwa am rande bemerkt gewesen, wird ungangbar, wenn man die anlage der chronik berücksichtigt und bedenkt, dass die poetische form ja doch zweifellos nicht am wenigsten deshalb gewählt war, um verderbnisse der daten zu verhüten. dass A. in der that die olympiaden nicht erwähnt hat, geht ja jetzt zur evidenz aus den in Philodems Index der Akademiker enthaltenen versen [fr. 70. 71. 97—102] hervor. auch Philodem selbst nennt, wo er die chronik benutzt, nur die archonten [fr. 80. 85]. so findet sich auch in seiner ganzen geschichte der akademischen *διαδοχή* nicht eine olympiadenzahl. freilich war unter diesen umständen für den wissenschaftlichen benutzer der chronik der gebrauch einer archontenliste neben der chronik selbst kaum zu umgehen, und diese unbequemlichkeit mag einer der hauptgründe dafür gewesen sein, dass schon im 1. jahrh. v. Chr. die meisten autoren nicht mehr die chronik selbst benutzten, sondern synchronistische tabellen mit archonten und olympiaden in annalistischer form. so fügte schon Sosikrates seinen ansätzen das olympiadenjahr hinzu, ebenso Demetrios Magnes und andere autoren des Diogenes. jedenfalls aber wich A. auch hierin von Eratosthenes ab, der nach Timaios' vorbilde die für den gebrauch praktischeren olympiaden angewendet hatte.[28])

Aus dieser verwendung der archonten zur jahresbezeichnung erklärt sich auch, warum A. — übrigens im einklang mit den meisten anderen chronographen — stets mit einschluss des anfangstermines zählt. wenigstens lassen sich sichere spuren der anderen zählart aus den fragmenten nicht nachweisen. hier nur einige beispiele: Anaximander [fr. 17] ist ol. 59, 2 64 jahr alt und ist geboren ol. 42, 3; Sophokles [fr. 37] stirbt 90 jahr alt ol. 93, 3 und ist geboren ol. 71, 2. Euripides [fr. 38] stirbt im 75. lebensjahr ol. 93, 3, und ist geboren ol. 75, 1; Platon [fr. 52]

[28]) cf. Niese l. l. p. 100. Wachsmuth De Eratosthene etc. p. 12 f.

geboren ol. 88, 1, gestorben ol. 108, 1 lebte 81 jahre; Aristoteles [fr. 56], der von ol. 99, 1 bis ol. 114, 3 lebt, ist 63 jahre alt geworden; Epikuros [fr. 76] von ol. 109, 3 bis ol. 127, 2 stirbt im 72. jahr. das beste beispiel aber giebt fr. 46, wonach A. aus dem bekannten todesjahre des Sokrates ol. 95, 1 und dem von Platon angegebenen alter von 70 jahren als geburtsjahr ol. 77, 4 berechnet. wenn hier die neueren eine differenz zwischen Platon und A. konstatiren, so vergessen sie, dass die zählweise nach archonten die einzig übliche war[29], bis sie durch die olympiadenrechnung des Timaios abgelöst wurde.

---

[29]) s. bes. die bekannte stelle des Thukydides V 20, 2 und Aristot. Ἀθπ. 53, 4 *διαιτηταὶ δ' εἰσὶν οἷς ἂν ἑξηκοστὸν ἔτος ᾖ· τοῦτο δὲ δῆλον ἐκ τῶν ἀρχόντων καὶ τῶν ἐπωνύμων.* letztere stelle lehrt, dass auch das lebensalter der einzelnen menschen durch auszählung der archonten bestimmt wurde.

IV

DER DIDAKTISCHE IAMBUS.

VORTEILE UND NACHTEILE.

Schliesslich muss ich mit einigen worten auf die äussere form eingehen, die Apollodor seinem werke gegeben hat. denn wenn sie auch für die eigentliche chronographie des mannes nicht in betracht kommt, so hat sie doch den charakter des werkes nicht unbedeutend beeinflusst. die schwierigkeit, zahlreiche olympiadenangaben in verse zu bringen, ohne die darstellung schwerfällig und unverständlich zu machen, hat zur wahl der archonten als jahresbezeichnung geführt. aber dieses system bot neben den unverkennbaren vorteilen — erschwerung von korruptelen, schaffung von gedächtnisstützen — als schweren nachteil für die praktische benutzbarkeit der chronik die notwendigkeit, neben ihr eine *Ἀρχόντων Ἀναγραφή* zu verwenden, was nicht zum wenigsten zu dem schnellen aufgehen des Apollodorischen werkes in die bequemeren synchronistischen handbücher, dem zurücktreten der chronik selbst beigetragen hat. ein weiterer noch stärkerer nachteil dieser poetischen form aber war die unmöglichkeit, den chronologischen stoff annalistisch anzuordnen, also die einfachste und doch für derartige bücher zweckentsprechendste form zu wählen. dafür trat die fortlaufende erzählung ein, die das material nach bestimmten gesichtspunkten — schulzusammenhängen u. ä. gliederte. auch diesem nachteil suchte A. hauptsächlich durch die ausgiebige verwendung von synchronismen abzuhelfen. aber zu der übersichtlichkeit einer chronologischen tabelle konnte er es natürlich nicht bringen. das lehrgedicht war kein reines nachschlagebuch mehr; es verlangte fortlaufende lektüre wenigstens grösserer partieen, was seiner praktischen verwendbarkeit wieder eintrag that.

Wenn A. trotz dieser nachteile, die ihm selbst gewiss am wenigsten verborgen blieben, die poetische form gewählt hat, so war sicherlich neben der alten vorliebe der Griechen für das didaktische epos, einer vorliebe, die namentlich im alexandrinischen zeitalter immer neue gebiete der wissenschaft der poetischen behandlung unterwarf und das sprödeste material in formvollendete verse einschloss, der praktische zweck des auswendiglernens massgebend. wirklich wird das durch Skymnos 33 ff. ausdrücklich bezeugt und sicherlich hat es danach im prooemium der chronik gestanden.

LITTERARISCHER UND METRISCHER CHARAKTER

Der nachdruck der frage liegt aber garnicht so sehr auf der thatsache des poetischen gewandes oder darauf, dass A. ein neues gebiet, die chronologie, dem lehrgedichte erschloss — denn hierin könnte man, wie es Schwartz auch thut, Hellanikos mit seinen metrischen *Καρνεονῖκαι* als wenn auch weit entfernten und im engeren kreise sich bewegenden vorgänger betrachten — der nachdruck liegt vielmehr auf der form dieses gewandes. bisher war der heroische hexameter das übliche metrum für diese dichtungen gewesen, dem sich nur das elegische versmass[1]), spärlich verwendet im zeitalter der Alexandriner, an die seite stellen konnte. A. setzte an seine stelle den iambischen trimeter, und zwar, wie uns überliefert wird, den vers der komoedie. die beweggründe dieser folgenreichen änderung sind ja einleuchtend. war doch der iambus das der rede des tages am nächsten stehende versmass; „*ὁ δὲ ἴαμβος αὐτή ἐστιν ἡ λέξις ἡ τῶν πολλῶν*“, sagt

[1]) so von Nikandros in einigen seiner werke [Susemihl Alex. Litt. I p. 303, 97. 98]; von Zenothemis, der nicht nach dem 2. vorchristlichen jahrhundert gelebt haben soll, in einem Periplus [Susemihl l. l. p. 863]; aus den *πάλαι χρόνοι* — also wohl auch aus dieser zeit — kennt Galen ein medicinisches gedicht im elegischen masse eines Philon von Tarsos [Poetae Bucol. et Didact. edit. Didot. II. p. 91 ff.]. ebenda steht [p. 93] die *Θηριακ'* eines Antiochos Philometor „*παρ' Εὐδήμου ἐμμέτρως ἀναγεγραμμένη*“; ferner p. 94 ff. eine *Θηριακὴ* in 174 versen des Andromachos, leibarztes des Nero; schliesslich p. 97 f. die distichen des Aglaias, zeitgenossen des vorigen (?), *Πρὸς τὰς ἀρχομένας ὑποχύσεις.* nach alexandrinischem vorbild wird auch Ovid dieses mass für seine fasten gewählt haben. von späteren ist noch das elegische lehrgedicht eines Annubion zu erwähnen, der vielleicht unter Nero lebte [s. Riess bei Pauly-Wissowa I col. 2321 f.].

Aristoteles. dies metrum mit seinen vielen auflösungsmöglichkeiten war wunderbar geeignet, die massen von namen und daten, die bei der behandlung des historisch-chronologischen stoffes nicht zu umgehen waren, aufzunehmen. sein benutzer konnte die zahllosen festen formeln und nichtssagenden versfüllsel vermeiden, die der *σεμνὸς ἀλλὰ λεκτικῆς ἁρμονίας δεόμενος ἡρῷιος* bei der behandlung eines wissenschaftlichen stoffes erforderte. auch mag die magniloquentia des hexameters dem nüchternen gelehrten missfallen haben, in dem nicht, wie etwa bei Kallimachos, der dichter dem gelehrten wenigstens die wage hielt, geschweige, dass er ihn wie bei Lucretius überwog. der iambus gestattete, forderte beinahe eine schmucklose einfache darstellung, begünstigte einen leichten und bequemen, darum auch deutlichen plauderton. und für das gedächtnis — ein punkt, der bei dem thema Apollodors nicht übersehen werden darf — war er günstiger als jedes andere metrum. diese hauptvorteile des iambus stellt Skymnos 1 ff. und 33 ff. ganz richtig hin, sicherlich auf grund des prooemiums der chronik. es bleibt nur die frage, was es für ein iambus ist, den A. verwendet. hat er zurückgegriffen auf den altionischen eigentlichen iambus, wie es Lykophron, Kallimachos u. a. thaten, ist also sein werk ein iambus, wie das des Lykophron[2]), oder ist es der anfang einer neuen gattung?

Man hat nach vorbildern für A. gesucht, und hat sie unter den Stoikern finden wollen.[3]) aber wenn diese *„decreta sua, maxime ea, quae ad morum doctrinam spectarent, iambicis versibus iisque fere ad comicorum numerorum similitudinem effictis“* vortrugen[4]), wie Meineke in der Hist. crit. Com. p. X sagt, so gehört

---

[2]) vergl. Wilamowitz Eurip. Her. I p. 136.

[3]) so Diels Rh. Mus. XXXI p. 5 f. *„es kann keinem zweifel unterliegen, dass diese sonderbare versification, die ein analogon an unserer genusregelpoesie hat, auf stoische anregung zurückzuführen ist.“*

[4]) Poetisches kennen wir von Zenon wie von Kleanthes; von jenem freilich nur zwei iambische trimeter bei Stobae. flor. XIV 4. vergl. C. Wachsmuth Comment. I de Zenone Cit. et Cleanthe Assio 1874 p. 7. Comparetti glaubt, dass im Index Stoic. Herc. col. VI f. über den dichter Zenon gehandelt sei. dagegen Susemihl Alex. Litt. I p. 56, 190. von Kleanthes erfahren wir, dass er der poesie auch in beziehung auf die philosophie hohe bedeutung beimass: Philodem. de mus. col. XXVIII 10 *„τὰ μέτρ[α] καὶ τὰ*

das auf ein anderes blatt. diese verse, die sie *„ornatus causa“* in ihre schriften oder vorträge einflochten, sind teils wirkliche *ἴαμβοι* teils *γνῶμαι*. auch treten sie nicht allein auf, sondern im zusammenhang der prosaischen darstellung, die sie belebter, eindringlicher, reizvoller machen sollen.[5]) es ist die gleiche art und hat den gleichen zweck auch die mischung von prosa und vers in den satiren des Menippos und seiner nachahmer, eines Varro Meleagros Lukianos, wo freilich die parodische absicht stark vorherrscht.

Die entscheidung, wie wir Apollodor einzuordnen haben, kann nur die metrik geben. sehen wir uns diese, indem wir gleich die reste der übrigen didaktischen iamben hinzunehmen[6]), auf einige hauptgesichtspunkte hin an.

1. Die sog. anapaeste erscheinen bei den iambographen überhaupt nicht, in der tragoedie als seltenste form des ersatzes

μέλη καὶ τοὺς ῥυθμοὺς ὡς μάλιστα προσικνεῖσθαι πρὸς τὴν ἀλήθειαν τῆς τῶν θείων θ[ε]ωρίας.“ er dichtete selbst hexametrisch und iambisch. vergl. Meineke l. l. p. XI f. Wachsmuth l. l. II p. 8 f. 17 ff. auch Aratos war Stoiker, ebenso wie sein nachahmer [Diog. VII 167] Dionysios *ὁ μεταθέμενος*. noch von anderen Stoikern erfahren wir gleiches; doch scheint es mir zweifelhaft, ob Meineke l. l. p. IX f. die verse eines Ariston *περὶ θεοῦ καὶ προνοίας* mit recht dem Chier Ariston gegeben hat. selbst römische Stoiker folgten dem griechischen vorbilde, so Q. Valerius Soranus. vergl. Teuffel-Schwabe G. d. Röm. Litt.[5] § 147, 1. Schanz G. d. R. L. I^2 p. 117. übrigens scheint diese mode nicht nur auf die Stoiker beschränkt; wenigstens von Krantor dem Akademiker haben wir noch einige verse bei Stob. flor. XCVI 13, XCVII 6. vergl. Diog. IV 25 *λέγεται δὲ καὶ ποιήματα γράψαι καὶ ἐν τῆι πατρίδι ἐν τῶι τῆς Ἀθηνᾶς ἱερῶι σφραγισάμενος αὐτὰ θεῖναι.* in den kreis der philosophischen poesie gehört auch der versuch des Skythinos von Teos, eines *ἰάμβων ποιητής*, die philosophie Heraklits *διὰ μέτρου ἐκβάλλειν* [Diog. IX 16]. vergl. Diels Poet. Philos. 1901 p. 169.

[5]) über diese mischung von prosa und versen vergl. Hirzel Der Dialog I. 1895. p. 381 ff. Norden Antike Kunstprosa 1898. p. 755 ff. so scheinen denn auch die verse des Kleanthes aus seinem werke *Περὶ Θεῶν* zu stammen. vergl. Mohnike Kleanthes d. Stoiker I p. 50. 96. Wachsmuth comm. I p. 15, 1.

[6]) Es sind 1) die *Περιήγησις* des Ps. Skymnos bis v. 743, wo die aus dem Periplus eines anonymus rekonstruirten trimeter einsetzen, 2) 150 trimeter der *Ἀναγραφὴ τῆς Ἑλλάδος* von Dionysios, sohn des Kalliphon, 3) die von Studemund edirten reste des arztes Damokrates, 4) die sog. Sphaera Empedoclis. geringe reste anderer gedichte können wir hier übergehen.

für den iambus; auch sind sie legitim auf den ersten fuss beschränkt. der zahl nach treten die auflösungen (tribrachys und daktylus) bei Aischylos etwa 8, bei Sophokles und Euripides etwa 5 mal so häufig auf.[7]) in der komoedie wechseln tribrachys und anapaest die rollen. Aristophanes hat auf 100 verse 44, 4 auflösungen, aber 41, 3 anapaeste. dazu aber stimmen die didaktiker: es haben auf 100 verse

	auflösungen	anapaeste
Apollodor	49, 1	82, 3
Ps. Skymnos	67, 2	43, 8
Dionys	78, 5	67, 9
Damokrates	39, 6	55, 3
Sphaera	14, 1	14, 1

bei Apollodor, Damokrates und der Sphaera hat sich das verhältnis sogar noch weiter zu ungunsten der auflösungen verschoben. interessant ist die verteilung der anapaeste auf die einzelnen versfüsse. von dem vorzugsweisen auftreten im 1. fuss ist bei Aristophanes nichts zu spüren. die anapaeste desselben betragen bei ihm kein dritteil der gesamtzahl. bei den didaktikern aber bemerken wir eine wachsende annäherung an die grundsätze der tragoedie. während bei Apollodor, wo freilich die geringe zahl der erhaltenen verse ein sicheres urteil erschwert, im ersten fusse nur 8 anapaeste stehen gegenüber 34 in den übrigen, sind die verhältniszahlen für Damokrates 35 : 104, Dionys 32 : 69, Skymnos 143 : 179, Sphaera 17 : 5; d. h. die späte Sphaera steht wieder durchaus auf dem boden der tragoedie. auch darin, dass der anapaest bei den didaktikern fast durchweg aus einem worte besteht, stehen sie der tragoedie näher als dem Aristophanes.

2. eines der sichersten kennzeichen für den komischen vers ist die zahl der auflösungen.[8]) während Aischylos und Euripides je etwa 21 auflösungen in 100 versen haben, die iambographen

[7]) meine angaben über die tragiker und Aristophanes beruhen grösstenteils auf den zählungen von Rumpel Philol. XXIV. XXV. XXVIII.

[8]) Schol. Hephaest. p. 152 W. (Heliodor?) scheidet die vier χαρακτῆρες des iambischen trimeters einzig nach der freiheit in bezug auf die auflösungen.

und gar Lykophron bei weitem weniger, finden wir bei Aristophanes deren etwa 44. vergleichen wir damit die oben gegebenen zahlen der didaktiker, so geht Apollodor um ein weniges, Ps. Skymnos und Dionys stark über die Aristophanische zahl hinaus; Damokrates nähert sich bereits wieder der tragoedie und die Sphaera ist sogar strenger als diese. bei den ersteren ist die grosse zahl der auflösungen ja bedingt durch die masse von namen und zahlen, die zu der der auflösungen in einem gewissen verhältnis steht; aber da derselbe grund auch für Damokrates und die Sphaera vorliegt, so haben wir eine systematische rückkehr zu den strengen regeln der tragoedie bei den späteren didaktikern zu konstatiren. eigentümlich wirkt auch die befolgung einiger feineren regeln des tragischen trimeters durch die didaktiker; so dass der tribrachys im 1. fusse aus einem worte bestehen soll, was nur bei Dionys zweimal übersehen wird (v. 3. 102). auch der verpönte wortschluss im anapaest des 1. fusses kommt nur je einmal bei Skymnos 216 und Damokrates VIII 120 vor. überhaupt besteht der tragische anapaest im gegensatz zum komischen nur selten aus mehreren worten. wo es aber der fall ist, liegt jedenfalls der wortschluss vor der länge. dagegen sündigt nur Damokrates II 43 einmal.[9]) dagegen gilt die *regula aurea Porsonia* in ihrem hauptbestandteil für die didaktiker so wenig wie für Aristophanes, während sie wieder einige feinheiten beobachten. bezeichnend ist auch, dass das bestreben, dem letzten metrum seinen rein iambischen charakter zu wahren, bei den didaktikern aus leicht begreiflichen gründen ein geringes ist. während sich Aristophanes hierin nicht weit von der strenge der tragoedie entfernt, — die auflösungen des 5. fusses betragen bei ihm 5,5 $^0/_0$ der gesamtzahl gegen 1,1 $^0/_0$, 2 $^0/_0$, 1,4 $^0/_0$ bei Aischylos, Sophokles, Euripides — sind die entsprechenden zahlen für Apollodor 4 $^0/_0$, für Skymnos 13,5 $^0/_0$, für Dionys, den ungeschicktesten versmacher, 28,8 $^0/_0$, Damokrates 11,1 $^0/_0$, Sphaera 4,5 $^0/_0$. jedenfalls ist das streben nach strengerem bau bei den letzten beiden autoren unverkennbar, wenn sie auch mit ausnahme der Sphaera die regel

[9]) IV 26 hat erst Studemund durch koniektur diesen einschnitt eingeführt.

des tragischen verses, dass im 5. fuss kein daktylus stehen darf, nicht befolgen. bei Dionys erscheint gar der daktylus in diesem fuss am häufigsten. das gleiche resultat, steigerung der freiheiten des komischen trimeters bei den früheren, umlenken zu den strengeren regeln der tragoedie, zeigt sich auch in der zahl der verse mit mehreren auflösungen, eine freiheit, die sich z. b. Archilochos nie erlaubt, die tragoedie verhältnismässig selten, die komiker häufig. namentlich 3 und 4 auflösungen werden von den didaktikern nicht, wie bei Aristophanes, aus besonderen gründen, sondern einfach aus versnot bei vielen eigennamen zugelassen. dasselbe verhältnis ergeben die zahlen für verse ohne auflösungen. es haben solche unter 100 versen Aischylos 91,5 (darunter 7,3 ohne spondeen, also rein iambisch), Sophokles 93,9 (6), Euripides 77,4 (4,5), die Sphaera 73,8 (5,8), Damokratos 31,1 (2,4), Ps. Skymnos 20,4 (1,1), Aristophanes 15 (1,5), Dionysios 11,4 (0,7), Apollodor 9,8 (2).

3. Die caesur: während bei Lykophron, also im eigentlichen iambus, jeder vers seine caesur hat, penthemimeres oder hephthemimeres, gilt dies weder für tragoedie noch komoedie. zwischen beiden ist nur der unterschied, dass caesurlose verse in der komoedie weitaus häufiger sind (10,8 in 100 versen bei Aristophanes gegen 2,6 und 1,8 bei Aischylos und Sophokles). auch die didaktiker lassen caesurlose verse zu, und das verhalten der einzelnen ist analog ihrer stellung zu den auflösungen. während Dionysios 28, Apollodor 23,5, Ps. Skymnos 11,9 caesurlose verse auf 100 haben, also mehr als Aristophanes, finden sich bei Damokrates nur noch 6,8 und in der Sphaera gar nur 3,2. in der verwendung von penthemimeres und hephthemimeres machen Skymnos und Dionys gar keinen unterschied; bei Apollodor überwiegt erstere, in der Sphaera und bei Damokrates überwiegt sie bedeutend. in den caesurlosen versen haben Apollodor, Ps. Skymnos und Dionys recht häufig diaerese in der mitte des verses, Damokrates und die Sphaera dagegen nicht öfter als die tragoedie. auch verse mit diaerese nach dem 1. und 2. metrum, wie sie in der tragoedie überhaupt nicht vorkommen, finden sich bei den didaktikern ohne den nebenzweck, den der komiker mit versen wie *κάλλει καλῆς, μεγέθει μεγάλης, τέχνῃ σοφῆς* verbindet.

4. In der behandlung von muta cum liquida befindet sich Apollodor in übereinstimmung mit den tragikern gegenüber den iambographen, indem nur einmal innerhalb des wortes *γν* position bildet (fr. 102, 9). auch bei den übrigen didaktikern sind, soviel ich sehe, die beispiele von positionsbildender kraft selten; auch erscheinen sie nur im inneren des wortes; ich fand nur bei Skymnos *Ἀδρίαν* bald mit kurzer bald mit langer erster (v. 132. 193 u. s. lang; aber v. 375 kurz), ebenso *Λōκρῶν* (v. 308. 317); bei Dionys nur *Λῡκρῶν* (v. 72) und *Τάνᾱγρα* (v. 93), beides an kritisch nicht ganz sicheren stellen. auch die Sphaera folgt den tragischen gesetzen (Wieck p. 23). hier kann gleich erwähnt werden, dass die synaloephe gemieden ist, also auch hier die didaktiker zu dichtern wie Kallimachos, Herondas und den alten iambographen im gegensatz stehen.

5. Ueber die sprache Apollodors lässt die geringe zahl der wörtlich erhaltenen fragmente nur zerstreute bemerkungen zu. dialektismen finden sich nicht; wohl aber *Κοινή*formen, wie *γινώσκειν* (fr. 101, 3) und der genitiv *δυεῖν* (fr. 77, 3), der nach ausweis der attischen inschriften erst dem makedonischen zeitalter angehört.[10]) auch *ἦν ἀκηκοώς* (fr. 97, 5) kann hier erwähnt werden, da im klassischen Attisch das periphrastische plusquamperfectum des activs nur bei prosaikern im gebrauch ist, während die dichter fast ausschliesslich medium und passivum umschreiben.[11]) fr. 77, 2 haben wir die längere dativform des pronomens *τοῖσιν*. lexikalisch ist zu bemerken, dass die vornehme bezeichnung des todes *μεταλλάττειν, μεταλλαγή,* früher technisch für das hinscheiden Alexanders des Grossen und der vergötterten diadochen[12]), hier durchgängig auch von privatpersonen gebraucht wird: fr. 70, 2 *τὴν τοῦ βίου μεταλλαγὴν ἐποιήσατο* (sc. Lakydes); fr. 71, 1 *ὁ Μοσχίων . . . ἐπ' Εὐπολέμου τὸ ζῆν μετήλλαξεν νόσωι.* fr. 97, 11 *τῆς τοῦ Καρνεάδου μεταλλαγῆς.* derartige vulgarisirung eines ehemals gewählten wortes ist ja eine bekannte sprachliche er-

---

[10]) Meisterhans Grammat. d. Att. Inschr.³ p. 151, 1. 201, 12.

[11]) vergl. La Roche Zeitschr. f. österr. gymn. 1874 p. 416.

[12]) Rohde Psyche II² (1898) p. 375. Krispi Athen. Mitth. XXII (1897) p. 186. Niese Hermes XXXV (1900) p. 298, 4. Kornemann Beitr. z. alten Gesch. I (1901) p. 61, 1.

scheinung. andere bezeichnungen des todes sind *τὴν ἀπόλυσιν τοῦ βίου ποιεῖσθαι* in fr. 71, 9 und *ἐκλείπειν, τὸν βίον ἐκλείπειν* fr. 77, 3. 97, 13. 99, 1. auch dies sind ursprünglich gewählte worte euphemistischer natur.[13]) hellenistisch ist die häufige verbindung von *ποιεῖσθαι* mit einem nominalen objekt zur umschreibung des einfachen verbalbegriffes, wenngleich sie auch im klassischen Attisch nicht selten ist: *μεταλλαγὴν ποιεῖσθαι*, fr. 70, 2; *ἀπόλυσιν ποιεῖσθαι* fr. 71, 9. im fr. 101, 7 scheint, falls die ergänzung richtig ist, *περίστασις*[14]) in der gleichen bedeutung zu stehen, wie häufig bei Polybios[15]), aber auch schon bei Antigonos von Karystos[16]), nämlich gleich apparatus, copiae, opulentia. die ursprüngliche bedeutung des wortes ist die *παρουσία πλήθους*[17]), in der sich auch das verbaladjectiv *περίστατος* gebraucht findet.[18]) nicht klassisch ist *συσχολάζειν* fr. 101, 5. Phrynichos p. 486 Ruth. bezeichnet *συσχολαστής* als „*ἐσχάτως ἀναττικόν. χρὴ δὲ συμφοιτητὰς λέγειν.*" das wort konnte erst gebildet werden, als *σχολή* in die bedeutung übergegangen war, die es fr. 97, 8. 98, 2 hat, als *τόπος ἐν ωι σχολάζουσι.* dieser übergang beginnt bei Aristot. pol. E. 11 p. 1313 b 3 *μήτε σχολὰς μήτε ἄλλους συλλόγους ἐπιτρέπειν γίνεσθαι σχολαστικούς*, und er ist besonders deutlich in fr. 98, 2, wo *σχολή* mit *ἐξέδρα* zu einem begriffe verbunden ist. auch letzteres wort ist technisch geworden[19]) erst in hellenisti-

[13]) *ἀπόλυσις* bei Theophrast Hist. Plant. IX 16, 8, im testamente Lykons (Diog. V 71) *μετὰ τὴν ἐμὴν ἀπόλυσιν;* bei Diodor XVIII 48 *ἀπόλυσις τοῦ βίου.*

[14]) vergl. über das wort Jerusalem Wien. Stud. I p. 50 f. Phrynichos ed. Rutherford p. 473. es bezeichnet alle umstände, die den menschen umgeben können. die praegnante beziehung auf gefährliche und unangenehme umstände hat es nach Phrynichos in stoischen kreisen bekommen.

[15]) z. b. V 45, 1 *βασιλικὴν ἔχειν περίστασιν,* III 98, 2 *κατὰ μὲν τὴν δόξαν καὶ τὴν τοῦ βίου περίστασιν οὐδενὸς δεύτερος.* weiteres bei Jerusalem.

[16]) bei Athenae. XII 547 f *λόγου μὲν ἀλλότρια καὶ φιλοσοφίας . . . τρυφῆς δὲ καὶ περιστάσεως οἰκειότερα.*

[17]) s. Phrynich. l. l. *οἱ δ' ἀρχαῖοι περίστασιν λέγουσι την διά τινα τάραχον παρουσίαν πλήθους· καὶ ἡ κωμωιδία.* mit einem beispiel aus Telekleides.

[18]) vergl. Isocr. Archid. 95. Panath. 264. Diog. Laert. VII 5.

[19]) vergl. Vitruv. V 11, 2 bei der besprechung der palaestrae *constituantur autem in tribus porticibus exhedrae spatiosae, habentes sedes in quibus philosophi rhetores reliquique qui studiis delectantur sedentes disputare possint.*

scher zeit. hellenistisch ist auch ***διακατέχειν*** fr. 99, 4 statt des einfachen ***κατέχειν***. nach ausweis der lexika findet es sich nicht vor Polybios, der *διακατέχειν τὴν ἀρχήν* (II 70, 3. cf. II 17, 5. IV 55, 6) sagt. spät ist auch *πολύχους* fr. 102, 5 von der fülle der rede, und ebenfalls spät, ein terminus der rhetorik, ***παθαίνω*** fr. 102, 7. dies letztere findet sich fast nur medial gebraucht in der bedeutung „*afficior vehementer et concitor, et ita quidem, ut etiam affectus, qui πάθη dicuntur, commoveam.*“ so wird es häufig von rednern gesagt. das activum finde ich bei Dionys. Halic. de Demosth. 18 p. 166, 19 Us. 20 p. 171, 9 ***καὶ διὰ τούτων παθαίνει τοὺς ἀκούοντας***, und de Thucyd. 23 p. 360, 22, wo es von Herodot heisst: ***οὔτε γὰρ δημηγορίαις πολλαῖς ὁ ἀνὴρ οὐδ' ἐναγωνίοις κέχρηται λόγοις, οὐδ' ἐν τῶι παθαίνειν καὶ δεινοποιεῖν τὰ πράγματα τὴν ἀλκὴν ἔχει.***

So zeigt selbst die geringe zahl der wörtlich erhaltenen fragmente, dass Apollodor sich in der chronik der wissenschaftlichen sprache seiner zeit bedient hat. wörtliche anklänge an die tragoedie, wie sie in der iambischen Sphaera Empedoclis aufgewiesen sind, finden sich bei ihm nicht, ebenso wenig wie sonstige eigenheiten der poetischen diction. sein werk war ein wissenschaftliches bis auf die sprache; die poetische form war nur von äusseren gründen diktirt.

Und damit kehren wir zum ausgangspunkt zurück: Apollodors werk ist kein iambos; es ist wirklich eine neue gattung der poesie, das lehrgedicht im iambischen trimeter. und dieser trimeter ist bei Apollodor noch wie bei Skymnos der in seinen freiheiten gesteigerte vers der komoedie, ein verhältnis, das durch innehaltung einzelner regeln des tragischen trimeters nur noch auffallender wird. aber innerhalb des didaktischen trimeters lässt sich — von individuellen unterschieden in der metrischen kunst der einzelnen dichter abgesehen — ganz deutlich eine entwicklung erkennen, die einlenkt und zurückführt zu dem strengeren bau des tragischen trimeters, eine entwicklung, die den vers des Da-

---

Diog. IV 19 *οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ἐκπεπατηκως ην διατρίβων* (sc. *ὁ Πολέμων*) *ἐν τῶι κήπωι, παρ' ὃν οἱ μαθηταὶ μικρὰ καλύβια ποιησάμενοι κατώικουν πλησίον τοῦ μουσείου καὶ τῆς ἐξέδρας.*“

mokrates bereits dem tragischen recht nahe stehen lässt und die in der Sphaera ein lehrgedicht hervorbringt, das nicht nur in seinem metrischen bau durchaus tragisch ist, sondern auch in der wortwahl und stellung, in der ganzen farbe der sprache von der tragoedie abhängt. (cf. Wieck p. 23 ff.) denken wir dann an den gebrauch, den im 4. jahrhundert Gregor von Nazianz von dem trimeter macht, um von seiner entwicklung in byzantinischer zeit zu schweigen, so wird uns auch das bisher rätselhafte wort des Suidas, das unzweifelhaft auf unseren Apollodor geht[20]), klar *ἦρξε δὲ πρῶτος τῶν καλουμένων τραγιάμβων.* damals war der didaktische iambus wieder zum tragischen verse geworden; und wer die bezeichnung auf seinen erfinder anwandte, der sprach eben ex sua aetate.[21])

Die bedeutung aber der Apollodorischen neuerung wird uns klar, wenn wir in schnellem überblick die spätere didaktik durchmustern. besonders die geographen haben sich nach Skymnos' vorgange (um 100 v. Chr.) mit vorliebe der neuen form bedient, wenn sich daneben auch der hexameter behauptet hat. wir kennen neben Skymnos eigener periegese fragmente eines dem Apollodor untergeschobenen (s. p. 24) werkes *Περὶ Γῆς* in 2 büchern (FHG I p. 449 ff.); ferner aus Hadrianischer zeit die *Ἀναγραφὴ τῆς Ἑλλάδος* von Dionysios, sohn des Kalliphon (GGM I p. 238 ff.), der in offenbarem anschluss an Ps. Skymnos geschrieben hat. zwischen ihm und seinem vorbilde, etwa unter Augustus, muss ein anderer geograph gelebt und geschrieben haben, dessen werk uns in einer lateinischen übersetzung saec. IV durch Avien erhalten ist. in dessen Ora maritima ist das griechische original unverkennbar.[22]) die ähnlichkeit in der anlage dieser drei geographischen werke macht sich besonders in der komposition der prooemien geltend. ausführlich berichten sie über ihren stoff unter

---

[20]) Unger Philol. XLI p. 605, 6 wollte es von dem komiker Apollodoros von Athen verstehen! Heyne Apoll. Bibl.[2] I p. 405 u. a. von irgend einem homonymen.

[21]) diese erklärung gab mir Prof. Wilamowitz.

[22]) vergl. F. Marx Rh. Mus. L p. 321 ff. und bei Pauly-Wissowa II col. 2389.

wiederholter hervorhebung des nutzens[23]), den seine kenntnis bringt: Skymn. 65—102, der 22—32 auch den inhalt der chronik in analoger weise angiebt, Dionys. 4—19, Avien 51—79. sie zählen ihre quellen auf, um sich dabei der autorität des vorgebrachten materials zu rühmen: Skymn. 109—127, Avien 32—50, kürzer Dionys 8 f. sie bezeichnen ihr werk als auszug aus zahlreichen älteren arbeiten: Skymn. 65 ff., der v. 32 wieder das gleiche von der chronik berichtet, Dionys 10, Avien 41. 79. schliesslich fehlt bei keinem von ihnen die widmung an einen gönner, die gewöhnlich mit einer kurzen bezeichnung des themas verbunden ist, während die ausführliche inhaltsangabe erst später erfolgt. ohne dass ich hier auf die sonstige prooemienlitteratur eingehen kann[24]),

---

[23]) diese ähnlichkeit geht bis in das einzelne: vergl. Skymn. 7—10: *τό τε συνηγμένον | εὐπεριγράφως ὠφέλιμον ἀναδοῦναι τόδε | σύνταγμα, κοινὴν πᾶσι τὴν εὐχρηστίαν | διὰ σὲ παρέξων τοῖς θέλουσι φιλομαθεῖν.* mit Dionys. 4 ff. *νῦν ἱστόρηκα τὴν ἅπασαν Ἑλλάδα . . . | στοιχεῖον οὐκ ἄμουσον ἅμα θ' Ἑλληνικόν | ἱκανήν τε παρέχον διατριβὴν τοῖς δυναμένοις | ὀρθῶς συνιδεῖν ἕκαστα.* und wie Skymn. 3. 5 die kürze der metrischen darstellung hervorhebt, so thut es Dionys. 8 ff. *τὰ γὰρ ἐν πλείοσιν | ὑπὸ τῶν παλαιῶν συγγραφέων εἰρημένα | ταῦτ' ἐμμέτρως ῥηθήσετ' ἐν βραχεῖ χρόνωι.* das *οὐκ ἄμουσον* des Dionys findet sein gegenstück bei Skymn. 4 *καὶ ψυχαγωγεῖν πάντα τὸν ὑγιῆ κριτήν,* wozu auch v. 43 ff. zu vergleichen sind und 92 f. *ἧς ὁ κατακούσας οὐ μόνον τερφθήσεται |*, *ἅμα δ' ὠφελίαν ἀποίσετ' εὔχρηστον μαθών*, mit abermaliger hervorhebung, dass diese art der darstellung das angenehme mit dem nützlichen verbindet. das wiederholte betonen gerade dieses *τόπος* befremdet nicht: liegt doch in ihm das wesen der ganzen didaktischen poesie beschlossen: *et prodesse volunt et delectare poetae.*

[24]) dieses schema findet sich natürlich bis zu einem bestimmten grade auch in den prooemien der übrigen didaktischen dichter. allen gemeinsam ist z. b. die verbindung der widmung oder des anrufs der gottheit mit der kurzen umschreibung des themas; gewöhnlich auch eine längere angabe des inhalts und eine hervorhebung der nützlichkeit gerade des vorliegenden werkes. es ist hier natürlich nicht der ort, die entwicklung der prooemien in der antiken litteratur zu besprechen. nur auf einen unterschied in den prooemien der oben genannten geographen und des Apollodor gegenüber den früheren möchte ich hinweisen. seit Hesiod beginnt der lehrdichter mit einer anrufung der gottheit, vor allen der Musen: *Μουσάων Ἑλικωνιάδων ἀρχώμεθ' ἀείδειν* heisst es Theog. 1, *Μοῦσαι Πιερίηθεν . . . δεῦτε Δί' ἐννέπετε σφέτερον πατέρ' ὑμνείουσαι* opp. 1, woran sich ein hymnus auf Zeus schliesst. zuweilen tritt aus besonderen gründen eine andere gottheit neben die Musen. aber auch wenn wie bei Aratos nicht diese, sondern Zeus den

möchte ich doch behaupten, dass dieses schema von Apollodor aufgestellt ist.

Daneben greifen aber auch die vertreter anderer disciplinen zu der neuen form. charakteristisch ist bes. die zeitlich nicht sicher zu bestimmende, aber wohl späte sog. Sphaera Empedoclis, die durch verschiedene besonderheiten, wie die langen dative pluralis und genitive auf *οιο* ihre direkte herkunft aus einem hexametrischen lehrgedicht verrät. sie ist von Wieck gut edirt (dissert. inaug. Lps. 1897).

Litterargeschichtlich ist das werk eines gewissen Simylus aus Augusteischer zeit über dichtkunst und dichter (Meineke Hist. crit. com. Gr. p. XIII ff.). ob schon Volcacius Sedigitus im 1. vorchristlichen jahrhundert, den Gellius XV 24 citirt, ein längeres lehrgedicht geschrieben hat, erscheint zweifelhaft. die iambischen argumente zu den tragikern und Aristophanes und die periochae

ersten platz einnimmt [*ἐκ Διὸς ἀρχώμεσθα* mit geschickter überleitung zum thema v. 10 *αὐτὸς γὰρ τά γε σήματ' ἐν οὐρανῶι ἐστήριξεν ἄστρα διακρίνας*], so heisst es trotzdem auch hier (v. 16) *χαίροιτε δὲ Μοῦσαι*. seltener wird nur eine gottheit angerufen, dann aber stets aus besonderen gründen, wie Poseidon in Oppians *Ἁλιευτικά*, Diana in Gratius' Cynegetica. aber derselbe Oppian singt seine *Κυνηγετικά* auf befehl nicht nur der Artemis, sondern auch der Kalliope. ihre anrufung entfällt auch nicht, wenn das betreffende gedicht einer person gewidmet ist, wie das des Empedokles dem Pausanias, wodurch es sich der gattung des poetischen briefes nähert. auch hier (fr. 4 Diels) erscheint die *Μοῦσα*. nur in Nikandros *Θηριακά* und *Ἀλεξιφάρμακα* bestehen die kurzen prooemien einfach aus angabe des themas und widmung an einen freund. sonst ist die anrufung der gottheit so üblich, dass auch Lucretius sich ihr nicht entzieht. dass er gerade die Venus wählt, hat seine besonderen gründe. aber schön ist in seinen versen 21 ff. die überleitung von der angerufenen gottheit zur kurzen angabe des themas in verbindung mit der widmung zu beobachten: *te sociam studeo scribendis versibus esse, quos ego de rerum natura pangere conor Memniadae nostro.* Ovid (a. a. I 25 ff.) lehnt es ausdrücklich ab, des Phoibos und der Musen im prooemium zu gedenken, auch dies ein beweis, wie selbstverständlich ihre erwähnung sonst war. wenn Apollodor und ihm folgend die drei geographen die anrufung der Muse unterliessen, so mag das seinen grund darin haben, dass ihnen das hauptgewicht ihrer werke weniger in der form als im inhalt zu liegen schien. das *utile* überwog bei ihnen das *dulce*. dafür spricht auch die sorgsame angabe ihrer autoren, die dem werke einen mehr wissenschaftlichen charakter verlieh.

des C. Sulpicius Apollinaris gehören — auch ihrem metrischen charakter nach — nicht in diesen zusammenhang.

Von den medicinern benutzt den iambischen trimeter Damokrates, ein älterer zeitgenosse des Plinius (n. h. XXIV 43. XXV 87), von dessen recepten Galen vieles bewahrt hat.[25]) auch hier dient das metrum dazu, die verhältniszahlen in den recepten vor korruptelen zu schützen.

Im 4. jahrhundert schrieb im gleichen masse Helladios[26]) eine vierbändige Chrestomathie, hauptsächlich grammatischen und philologischen inhalts, nebst anderen werken. jedenfalls älter als er ist der Atticist Philemon, den L. Cohn Philol. LVII. 1898 p. 353 ff. als jüngeren zeitgenossen des Alexandros von Kotyaeion ansprechen möchte. erhalten ist von ihm ausser fragmenten ein excerpt aus seinem atticistischen lexikon, das Reitzenstein Gesch. d. Gr. Etym. 1897 p. 396 ff. edirt hat und das die herkunft aus einem in iambischen trimetern abgefassten werke deutlich erkennen lässt. den gebrauch dieser poetischen form bestätigt ausdrücklich Choerobosc. Exeg. in Hephaest. Enchirid. p. 36, 16 Hörschelmann (Anecdot. var. Graec. ed. Studemund I).

Eine besondere art des iambischen lehrgedichts ist schliesslich die umsetzung historischer werke in poetische form. so schrieb Avien neben der Ora maritima eine epitome des Livius in iambischen trimetern[27]) und behandelte in gleicher weise die fabeln Vergils.[28])

---

[25]) edirt von Bussemaker in den Poetae Bucolici et Didactici II p. 99 ff. und teilweise von W. Studemund Breslauer *Index Lectionum* 1888/89. — unrichtig aber hat man die bei Athenae. II 36 a erhaltenen verse dem arzte Mnesitheos von Athen zusprechen wollen, der *Περὶ κωθωνισμοῦ* geschrieben hat [Athen. XI 483 f.]. das sind verse eines komikers, der Mnesitheos' ansicht wiedergiebt.

[26]) Phot. cod. 279 p. 535 b 42 *ἰαμβικῶι δὲ μέτρωι διεξῆλθε τα προκείμενα . . . ἔγραψε δὲ τῶι αὐτῶι μέτρωι καὶ ἑτέρους λόγους, ὧν ὁ μὲν ἐπιγράφεται Ἀθῆναι, ὁ δὲ Νεῖλος, ὁ δὲ Αἰγύπτιος, ὁ δὲ Προτρεπτικός, ὁ δὲ Ῥώμη, ὁ δὲ Φήμη, ὁ δὲ Νίκη, ὁ δὲ Πόλις Ἀντινόου.* cf. Etymol. M. p. 212, 49. die spuren dieser iamben sind in den excerpten des Photios noch zu erkennen: s. Naber proleg. in Photii lex. p. 184 ff. Meineke Philol. XIV. 1859. p. 20 ff.

[27]) Servius zu Verg. Aen. X 388 *Avienus . . . qui totum Livium iambis scripsit.*

[28]) Servius ib. X 272 *Avienus qui iambis sripsit Vergilii fabulas.* vergl. zu Georg. I 488.

So sehen wir Apollodor als den anfang und den urheber einer neuen und umfangreichen gattung des lehrgedichts. der iambische trimeter ist so sehr der didaktische vers geworden, dass im 4. jahrhundert Gregor von Nazianz einen grossen teil seiner moralischen gedichte in diesem masse verfasst und um 500 unter Anastasios gar ein gewisser Marianos iambische *μεταφράσεις* des Theokrit Apollonios Kallimachos Arat Nikander u. a. schreibt.[29]) und wie sehr bei den Byzantinern der iambische trimeter — freilich mit verändertem metrischen charakter — alle übrigen antiken masse in den hintergrund gedrängt hat, ist bekannt.[30])

---

[29]) Suid. s. *Μαριανός: ἔγραψε βιβλία τοσαῦτα· Μετάφρασιν Θεοκρίτου ἐν ἰάμβοις γϡν, Μετάφρασιν Ἀπολλωνίου τῶν Ἀργοναυτικῶν ἐν ἰάμβοις ͵εχη, Μετάφρασιν Καλλιμάχου Ἑκάλης, Ὕμνων καὶ τῶν Αἰτίων καὶ τῶν Ἐπιγραμμάτων, ἐν ἰάμβοις ϛωι, Μετάφρασιν Ἀράτου, ἐν ἰάμβοις ͵αρμ, Μετάφρασιν Νικάνδρου τῶν Θηριακῶν, ἐν ἰάμβοις ͵ατο· καὶ ἄλλας πολλὰς μεταφράσεις.*

[30]) vergl. Krumbacher Gesch. d. Byz. Litt.[2] p. 648.

BUCH I.

1 a. CLEMENS Al. Strom. I. 138 p. 402 P *Ἐρατοσθένης δὲ τοὺς χρόνους ὧδε ἀναγράφει·*	EUSEB. chron. I p. 190, 23 Sch.: ***Πορφυρίου ἀπὸ τοῦ πρώτου λόγου τῆς φιλοσόφου ἱστορίας·***
Ἀπὸ μὲν Τροίας ἁλώσεως ἐπὶ Ἡρακλειδῶν κάθοδον ἔτη ὀγδοήκοντα·	Ἀπὸ τῆς ἁλώσεως Ἰλίου ἐπὶ τὴν τῶν Ἡρακλειδῶν εἰς τὴν Πελοπόννησον κάθοδον ἔτη π̅ φησὶν εἶναι ὁ Ἀπολλόδωρος·
Ἐντεῦθεν δὲ ἐπὶ τὴν Ἰωνίας κτίσιν ἔτη ἑξήκοντα·	Ἀπὸ δὲ τῆς καθόδου εἰς τὴν Ἰωνίας κτίσιν ἔτη ξ̅·
Τὰ δὲ τούτοις ἑξῆς ἐπὶ μὲν τὴν ἐπιτροπίαν τὴν Λυκούργου ἔτη ἑκατὸν πεντήκοντα ἐννέα·	Ἐντεῦθεν ἐπὶ Λυκοῦργον ἔτη θ̅ καὶ ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα·
Ἐπὶ δὲ ⟨τὸ⟩ προηγούμενον ἔτος τῶν πρώτων Ὀλυμπίων ἔτη ἑκατὸν ὀκτώ·	Ἀπὸ δὲ Λυκούργου εἰς τὴν πρώτην ὀλυμπιάδα ὀκτὼ καὶ ἑκατόν·
	Τὰ δὲ πάντα ἀπὸ τῆς ἁλώσεως Ἰλίου ἐπὶ τὴν πρώτην ὀλυμπιάδα, ἔτη ἑπτὰ καὶ υ.

Ἀφ' ἧς ὀλυμπιάδος ἐπὶ τὴν Ξέρξου διάβασιν ἔτη διακόσια ἐνενήκοντα ἑπτά·

Ἀφ' ἧς ἐπὶ τὴν ἀρχὴν τοῦ Πελοποννησιακοῦ πολέμου ἔτη τεσσαράκοντα ὀκτώ·

Καὶ ἐπὶ τὴν κατάλυσιν καὶ Ἀθηναίων ἧτταν ἔτη εἴκοσι ἑπτά·

Καὶ ἐπὶ τὴν ἐν Λεύκτραις μάχην ἔτη τριάκοντα τέσσαρα·

Μεθ' ἣν ἐπὶ τὴν Φιλίππου τελευτὴν ἔτη τριάκοντα πέντε·

Μετὰ δὲ ταῦτα ἐπὶ τὴν Ἀλεξάνδρου μεταλλαγὴν ἔτη δώδεκα.

1b. DIODOR. I 5, 1[1]): *Ἀπι δὲ τῶν Τρωικῶν ἀκολούθως Ἀπολλοδώρωι τῶι Ἀθηναίωι τίθεμεν ὀγδοήκοντ' ἔτη πρὸς τὴν κάθοδον τῶν Ἡρακλειδῶν, ἀπὸ δὲ ταύτης ἐπὶ τὴν πρώτην ὀλυμπιάδα δυσὶ λείποντα τῶν τριακοσίων καὶ τριάκοντα, συλλογιζόμενοι τοὺς χρόνους ἀπὸ τῶν ἐν Λακεδαίμονι βασιλευσάντων.*

Der vergleich der jedenfalls aus den *Χρόνοι* des Dionys von Halikarnass stammenden epochentafel des Eratosthenes mit der Apollodorischen bestätigt die oben (p. 35 ff.) besprochene absolute abhängigkeit des jüngeren in den grundlagen seiner chronologie, was uns ermöglicht, einen irrtum des Porphyrios in der wiedergabe der Apollodorischen daten zu korrigiren.

Den festen ausgangspunkt für die rechnung des Eratosthenes bildet natürlich das erste sichere jahr in seiner tafel, ol. 1, 1, von dem an *graeca de temporibus historia vera creditur.*[2]) das *spatium mythicum* also, wie Varro sagt, endigt mit dem jahre 777/6, das Eratosthenes als *τὸ προηγούμενον ἔτος τῶν πρώτων ὀλυμπίων* bezeichnet. diese aus der epochentafel selbst hervorgehende bedeutung von *προηγεῖσθαι* wird durch beispiele des gleichen gebrauchs völlig gesichert.[3]) da die intervalle zwischen den ein-

---

[1]) aus Diodor schöpft Tzetzes Chil. XII 191 ff.:

Ὁ δ' Ἀπολλόδωρός φησιν τὸν Ὅμηρον ὑπάρχειν
μετ' ἔτη ὀγδοήκοντα πολέμου τοῦ τῶν Τρώων,
ὁπότε καὶ ἡ κάθοδος Ἡρακλειδῶν ὑπῆρχεν·
εἰς τὴν ὀλυμπιάδα δὲ τὴν πρώτην ἐκ καθόδου
ὀκτὼ καὶ τριακόσια καὶ εἴκοσι τὰ ἔτη.

[2]) Euseb. II p. 79 Sch. vergl. I p. 191. 192, 3 ff. Censorin. d. d. nat. 21, 1 *tertium (sc. tempus) a prima olympiade ad nos, quod dicitur historicon quia res in eo gestae veris historiis continentur.*

[3]) Diodor. XI 1, 1 *ἡ μὲν οὖν πρὸ ταύτης βίβλος . . . τὸ τέλος ἔσχε τῶν πράξεων εἰς τὸν προηγούμενον ἐνιαυτὸν τῆς Ξέρξου διαβάσεως εἰς τὴν Εὐρώπην* [es schliesst mit 481/0] . . . *ἐν ταύτηι δὲ τὸ συνεχὲς τῆς ἱστορίας ἀναπληροῦντες ἀρξόμεθα μὲν ἀπὸ τῆς Ξέρξου διαβάσεως, καταλήξομεν δὲ ἐπὶ τὸν προηγούμενον ἐνιαυτὸν τῆς Ἀθηναίων στρατείας ἐπὶ Κύπρον ἡγουμένου Κίμωνος* [schliesst mit 451/0. Kimons expedition setzt er in 450/49. cf. XI 92, 5]. Diod. XII 2, 3 *ἐν μὲν οὖν τῆι πρὸ ταύτης βίβλωι . . . διήλθομεν τὰς κοινὰς πράξεις ἐπὶ τὸν προηγούμενον ἐνιαυτὸν τῆς Ἀθηναίων στρατείας ἐπὶ Κύπρον Κίμωνος ἡγουμένου· ἐν ταύτηι δὲ ἀπὸ τῆς Ἀθηναίων στρατείας κτλ·* weiter XV 1, 6. *ἐπὶ τὸν*

zelnen epochen von Troia capta an, wie aus den nach ol. 1, 1 liegenden klar hervorgeht, so berechnet sind, dass die epoche jedesmal in das letzte jahr des betreffenden zeitraumes fällt, so erhalten wir folgende tabelle:

		intervalle
Troias Fall	1184/3[4])	—
Rückkehr der Herakl.	1104/3	80
Ionische Wanderung	1044/3	60
Lykurgos' vormundsch.	885/4	159
Jahr vor ol. 1, 1	777/6	108
		407

das erste jahr der Eratosthenischen aera ist also 1183/2, das 407. 777/6; und letzteres intervall bezeugt ausdrücklich Censorin. d. d. nat. 21, 3[5]): *Eratosthenes autem septem et quadringentos.* vermutlich hat E. übrigens auch den tag von Troias fall berechnet.[6])

Da aber Porphyrios[7]) diese 407 jahre ebenso wie die gleichen

---

προηγούμενον ἐνιαυτὸν τῆς Φιλίππου τοῦ Ἀμύντου βασιλείας [schliesst mit 361/0]. damit fällt die von Gelzer Rh. Mus. XXVIII (1873) p. 16, 4 aufgebrachte, von vielen nachgesprochene ansicht, *τὸ προηγ. ἐ. τ. πρ. ὀλ.* sei ol. 1, 1. das richtige schon bei E. Meyer Forsch. z. alt. gesch. I (1892) p. 180, 1.

[4]) cf. Dionys. Hal. ant. I 74, 2: *ἔτεσιν . . . δυσὶ καὶ τριάκοντα καὶ τετρακοσίοις ὕστεροῦσαν τῶν Ἰλιακῶν · ὁ δὲ χρόνος οὗτος ἀναμετρηθεὶς ταῖς Ἐρατοσθένους χρονογραφίαις κατὰ τὸ πρῶτον ἔτος πίπτει τῆς ἑβδόμης ὀλυμπιάδος* [752/1]. cf. ib. I 71, 5. II 2, 3.

[5]) den ausführungen von Schwartz „Königslisten des Eratosthenes und Kastor" 1894 kann ich nicht folgen. er übersieht ganz, dass die 407 jahre des Eratosthenes nach Clemens' ausdrücklichem zeugnis mit 777/6, nicht mit 776/5 schliessen. damit fällt, was er ohne weitere begründung (denn das für Africanus geltende trifft hier natürlich nicht zu) von dem herabschieben der Eratosthenischen aera durch Censorin auf 1183/2 behauptet.

[6]) wenn man wenigstens Dionys. ant. I 63, 1 auf ihn zurückführen darf: *Ἴλιος μὲν γὰρ ἑάλω τελευτῶντος ἤδη τοῦ θέρους, ἑπτακαίδεκα πρότερον ἡμέραις τῆς θερινῆς τροπῆς, ὀγδόῃ φθίνοντος μηνὸς Θαργηλιῶνος, ὡς Ἀθηναῖοι τοὺς χρόνους ἄγουσι, περιτταὶ δὲ ἦσαν αἱ τὸν ἐνιαυτὸν ἐκεῖνον ἐκπληροῦσαι μετὰ τὴν τροπὴν εἴκοσιν ἡμέραι.*

[7]) cf. Porphyr. bei Suid. s. *Ὅμηρος ἐτέθη δὲ αὕτη μετ τὴν Τροίας ἅλωσιν ἐνιαυτοῖς ὕστερον νζ.* Excerpt. Barb. bei Schoene Euseb. I app. p. 215 *a Solis devastatione usque ad primam Olympiadam anni CCCCVII.*

intervalle der einzelnen epochen für Apollodor bezeugt, so ist auch bei diesem als letztes jahr der letzten vorolympischen epoche, an die Eusebios die olympische siegerliste anschliesst, 777/6 gesichert; und wenn es in dem bericht des Porphyrios statt dessen *ἐπὶ τὴν πρώτην ὀλυμπιάδα* heisst, so ist das eine nachlässigkeit im ausdruck, um das schwerfällige *ἐπὶ τὸ προηγούμενον ἔτος τῶν πρώτων ὀλυμπίων* zu vermeiden. hätte A. als schlussjahr der mythischen zeit ol. 1, 1 angesetzt — eine schon an sich unmögliche annahme — so durfte Porphyrios das intervall nicht auf 407 jahre (80 + 60 + 159 + 108) angeben, sondern musste 408 rechnen.[8]) konsequenter wäre das gewesen und Diodor, dessen rechnungsweise ganz dieselbe ist[9]), thut es auch; bei ihm ist wirklich ol. 1, 1 an stelle des *προηγούμενον ἔτος* getreten. ganz klar ist das bei dem hier von Nepos abhängigen Solin I 27 f. *Quippe certamen Olympicum, quod Hercules in honorem atavi materni Pelopis ediderat, intermissum Ifitus Eleus instauravit post excidium Troiae anno quadringentesimo octavo. ergo ab Ifito numeratur olympias prima.* die Olympien sind im 408. jahre nach Troias fall instaurirt; also ist *τὸ προηγούμενον ἔτος τῶν πρώτων ὀλυμπίων* das 407. der aera, wie bei Eratosthenes.

Den gleichen wechsel von 407 und 408 jahren zeigen Clemens und Eusebios. ersterer giebt Stromat. I 137 p. 401 f. P die epochen Thrasylls an, die sich von den Apollodorischen nur

---

Et Porfyrius autem in historia philosofiae sic dixit. Eclogar. *Ἱστοριῶν* in Cramers Anecd. Par. II p. 188, 27 *ἀπὸ δὲ Ἰλίου ἁλώσεως ἐπὶ τὴν πρώτην ὀλυμπιάδα ἔτη ζ̄ καὶ ῡ· τοῦτο γὰρ καὶ Πορφυρίῳ δοκεῖ.*

[8]) ganz folgerecht glaubt daher Schwartz p. 47, dass die 407 jahre Africans ursprüngliche 408 bei Porphyrios verdrängt hätten. dem widerspricht aber nicht nur der oben citirte Censorin, sondern auch Tatian, der doch vor Africanus schrieb, ad. Graec. 41 p. 43, 2 Schw., eine stelle, die rein Apollodorische ansätze enthält: *τὰς δὲ ὀλυμπιάδας ὕστερον τῶν Ἰλιακῶν ἔτεσιν ἀπεδείξαμεν γεγονυίας τετρακοσίοις ἑπτά.* auch das system des Thrasyllos zeigt deutlich, dass als ursprünglich nur die 407 jahre anzusehen sind, die mit dem *προηγούμενον ἔτος* der olympien schliessen.

[9]) Diodor. VII 5. XIII 1, 12. XIV 2, 4. 3, 1. XIX 1, 10. überall fällt die epoche in das schlussjahr des betreffenden zeitraumes und wird mit einschluss beider termini gerechnet. so z. b. ist die anarchie von 404/3 das 780. jahr nach Troias fall.

dadurch unterscheiden, dass Troias fall um 10 jahre nach oben verschoben ist (fr. 47) *ἀπὸ δὲ Τροίας ἁλώσεως ἐπὶ τὴν Αἰνείου κάθοδον καὶ κτίσιν Λαουινίου ἔτη δέκα, ἐπί τε τὴν Ἀσκανίου ἀρχὴν ἔτη ὀκτώ, καὶ ἐπὶ τὴν Ἡρακλειδῶν κάθοδον ἔτη ἑξήκοντα ἕν, ἐπί τε τὴν Ἰφίτου ὀλυμπιάδα ἔτη τριακόσια τριάκοντα ὀκτώ* [10 + 8 + 61 + 338 = 417]. Thrasyllos also, der doch höchst wahrscheinlich die chronik selbst benutzt hat, giebt die ursprüngliche, weil mit ausschluss von ol. 1, 1 gerechnete zahl, 407, wogegen Euseb. praep. ev. X 9,6 wie Porphyrios, den er in der chronik ausschreibt, 408 hat: *πάλιν δὲ ἀπὸ τῆς πρώτης ὀλυμπιάδος ἐπὶ τοὺς ἔμπροσθεν ἀνιὼν χρόνους μέχρι τῆς Ἰλίου ἁλώσεως εὑρήσεις ἔτη συγκεφαλαιουμένα υη, ὡς αἱ παρ' Ἕλλησι τῶν Χρόνων ἀναγραφαὶ περιέχουσι.* denn hier ist ol. 1, 1 als ausgangspunkt mitgerechnet. die differenz von einem jahre in den angaben erklärt sich also einfach aus dem leicht begreiflichen eindringen der falschen epoche ol. 1, 1 für das ol. 1, 1 vorhergehende jahr. während Diodor Nepos u. a. nun aber richtig ein jahr zu der Apollodorischen zahl zulegten, hat Porphyrios in zugleich genauerer und ungenauerer wiedergabe des ursprünglich Apollodorischen dies unterlassen.

Die troianische epoche ist nach den spartanischen fasten berechnet, ebenso wie die übrigen epochen der mythischen zeit mit ausnahme der ionischen wanderung der peloponnesischen geschichte entnommen sind. das ist der einfluss der Ephorischen weltgeschichte; und Niese Hermes XXIII (1888) p. 99 betont mit recht diesen gegensatz zwischen Eratosthenes und dem von der Atthis abhängigen Marmor Parium, das dorische wanderung, Lykurg und einsetzung der Olympien überhaupt nicht erwähnt.

Zwischen Troias fall und dorischer wanderung liegen 80 jahre d. h. 2 *γενεαί* zu 40 jahren, welches intervall bereits Thukydides I 12, 3 kennt, vielleicht aus Hellanikos. die attische chronik wie Ephoros hatten statt dessen 2 *γενεαί* zu 30 oder 33 jahren (s. E. Meyer p. 172, 3. 177, 1), wie sie auch bei Eratosthenes zwischen dorischer und ionischer wanderung liegen. die *ἐπιτροπία Λυκούργου* ist wieder nach der spartanischen königsliste bestimmt, da sie mit dem ersten jahre des Charilaos zusammenfällt [fr. 2], während die 108 jahre bis 777/6 auf der annahme ungezählter

olympiaden vor dem beginne der siegerliste beruhen. A. hat sich freilich in dieser frage nach dem verhältnis der olympiaden des Iphitos und Koroibos von Eratosthenes getrennt, ohne aber deshalb an der eben durch die königsliste fixirten epoche Lykurgs zu rütteln [fr. 7].

Die nacholympischen epochen A.s hat Porphyrios oder Eusebios nicht mehr ausgeschrieben, da er das ganze nur als einleitung zur siegerliste braucht. natürlich waren sie identisch mit den Eratosthenischen, wie denn auch das 2. buch der chronik mit der letzten Eratosthenischen epoche schliesst (p. 10). daneben aber liefern die fragmente noch eine reihe anderer fixpunkte, die besonders das lange intervall zwischen ol. 1 und den *Μηδικά*, die schon bei Herodot und Thukydides epoche machen, in kleinere partien zerlegen. uns sind folgende kenntlich:

ol.	48, 4.	585/4	Thales' sonnenfinsternis. die sieben weisen: fr. 15. 18.
ol.	58, 3.	546/5	Sardes' zerstörung und Kroisos' sturz: fr. 11. 15. 17. 18.
ol.	60, 1.	540/39	Gründung Eleas: fr. 21—22. 26 (?).
ol.	62, 1.	532/1	Polykrates: fr. 24.
ol.	75, 1.	480/79	*Μηδικά*: fr. 36. 38.
ol.	84, 1.	444/3	Gründung von Thurioi: fr. 39. 40. 41. 43. 44.
ol.	87, 1.	432/1	Der peloponnesische krieg: fr. 44.
ol.	93, 4.	405/4	Sturz Athens: fr. 49.
ol.	102, 2.	371/0	Schlacht bei Leuktra: —
ol.	111, 1.	336/5	Philipps tod: fr. 56. 59.
ol.	114, 1.	324/3	Alexanders tod: fr. 56.
ol.	153, 1.	168/7	Perseus gefangen: fr. 71.

---

2. EUSEB. chron. I p. 221ff. Sch.

Lakedemoniorum reges ex Diodori voluminibus.

Nos vero, quoniam ita evenit, ut a Troianorum rebus usque ad primam olompiadem tempus difficile reperiatur, quum necdum iis temporibus neque Athenis neque alia in urbe

annui principes fieri (stare, esse) solerent, Lakedemoniorum reges pro exemplo usurpabimus.

A Troianorum eversione usque ad primam olompiadem, prout Apolodorus Atheniensis ait, anni octo supra quadringentos[1]) sunt. ex illis octoginta (defluxerunt) usque ad Herakleorum excursionem; reliquos vero (annos) Lakedemoniorum reges, Prokles, Eurrystheus, et ab iis prognati occuparunt; quorum singularum familiarum (domuum) nos seorsum numerum exponemus usque ad primam olompiadem.

Eurrhistheus initium regni sumsit anno octogesimo a Troadum rebus, dominatusque est annis II supra XL. post hunc Agis anno I. Ekhestratus anno uno[2]) supra XXX. atque post eum Labotas, annis VII supra triginta. Doristhus uno anno minus quam triginta. horum vero successor Agesilaus IV annis supra XL. Arkhelaus annis LX et Teleklus annis XL. Alkamenes autem annis VIII supra triginta. huius regni anno X. contigit constitutio olompiadis primae, qua vincebat in stadio Kurribus Helius.

Verum ex altera familia (domo), primus dominatus est Prokles annis undequinquaginta. ac post ipsum Pritanis annis undequinquaginta. atque Eunomius annis V supra XL. et post hos Khariklus annis LX. post illum autem Nikandrus annis duodequadraginta. Theopompus annis VII supra quadraginta. item huius quoque regni anno decimo prima olompias contigit. sunt autem simul a Troianorum captivitate usque ad Herakleorum excursionem, anni LXXX.

Post quos reges Lakedemoniorum:

I.	Eurrystheus	annis XLII
II.	Agis	ann. I
III.	Ekhestrates	ann. XXXV [N. Z. XXXVII G. E. A.]
IV.	Labotas	ann. XXXVII
V.	Dorithus	ann. XXIX

---

1) trecentos N. G. E. A. CCCCVIII Z.

2) ε̄ statt ἕν Gutschmid.

VI.	Agesilaus	ann. XLIV
VII.	Arkhelaus	ann. LX
VIII.	Teleklus	ann. XL
IX.	Alcamenes	ann. XXXVII

Cuius anno X. prima olompias constituta est, in summa anni CCCXXV.

Ex altera vero familia (domo) regnaverunt:

I.	Prokles	annis LI
II.	Pritanis	ann. XLIX
III.	Eunomius	ann. XLV
IV.	Kharikles	ann. LX
V.	Nikandrus	ann. XXXVIII
VI.	Theopompus	ann. XLVII

Cuius anno X. prima olompias constituta est, in summa anni CCXC.

Eusebios schreibt Diodor aus; dieser citirt für intervalle und epochen Apollodor, mit dessen chronologie seine angaben wirklich stimmen. stammen nun auch die fasten selbst aus der chronik oder hat Diodor irgendwelche fasten mit den Apollodorischen epochen verbunden? das wäre an sich unwahrscheinlich genug; unmöglich wird es durch Diodors eigene worte, er gebe die listen, weil zwischen Heraklidenrückkehr und ol. 1 *tempus difficile reperiatur*. listen und epochen hängen also eng zusammen, wie es ja auch an der bekannten stelle I 5, 1 heisst, man fände die epochen *συλλογιζόμενοι τοὺς χρόνους ἀπὸ τῶν ἐν Λακεδαίμονι βασιλευσάντων*. damit ist die Apollodorische herkunft auch der fasten bewiesen und eine polemik gegen die, welche auf leichte abschreiberversehen und interpolationen gestützt die autorschaft des Atheners bestritten haben[1]), überflüssig. die restitution der

[1]) Bornemann De Castoris chronicis Diodori Siculi fonte 1878 p. 9 ff., der die fasten aus Kastor entnommen sein lässt, ist widerlegt von Gelzer Sex. Julius Africanus II. 1885. p. 80 ff. gegen Unger Philol. XL. 1881. p. 95 f. [vergl. auch Abhandl. d. Bayr. Akad. XVII. 1885, III. p. 570 f. 590 f.], der

fasten wird ihre durchgängige übereinstimmung mit der Apollodorischen chronologie aufs beste erweisen. auch kann man nicht das stemma der Agiaden dem Apollodor belassen, das der Eurypontiden ihm aber absprechen[2]), da in letzterem Eunomos' nachfolger Polydektes fehlt und es feststeht, dass gerade A. ihn nicht verzeichnet hat (p. 89).

Zur restitution der fasten gebe ich umstehend, nach dem vorgange von Schwartz in seiner scharfsinnigen abhandlung über die königslisten des Eratosthenes und Kastor, eine übersicht der verschiedenen zweige der überlieferung mit umsetzung der regirungszeiten in unsere aera.

Dem geforderten intervall von 327 jahren vom 1. jahre des Eurysthenes und Prokles 1103/2[3]) bis zum 9. des Alkamenes 777/6, dem ***προηγούμενον ἔτος τῶν πρώτων ὀλυμπίων***, entspricht die summe der regirungszahlen — 297 bei Euseb — nicht. der vielfach gebilligten und scheinbar einfachen koniektur Clintons [FH I p. 331 f.][4]) die auffällig kurze regirung des eponymen Agis auf 31 jahre zu erhöhen (*ΛΑ* für *Λ*) widersprechen weniger die 2 jahre, die der Barbarus dem Agis giebt — das bewiese nur das alter der korruptel — als die diskrepanz der so hergestellten fasten zu anderen sicher Apollodorischen daten. nach einem von

---

Ephoros für den autor Diodors hält, hat Busolt Gr. G. I² p. 584 anm. polemisirt, wenn auch nicht ausreichend und nicht in allem richtig, doch genügend um ihn zu widerlegen. auch auf Frick Neue Jahrb. CV. 1872. p. 648 f. brauche ich nicht einzugehen.

[2]) so Gilbert Studien z. altspart. geschichte 1872 p. 14 ff.

[3]) dass 1103/2, nicht 1104/3, als erstes jahr der könige zu rechnen ist, sah E. Meyer Forschungen z. a. gesch. I. 1892. p. 180, 1. auch bezeugen es ausdrücklich Diodor bei Euseb. l. l. *ex illis octoginta (defluxerunt) usque ad Heracleorum excursionem; reliquos vero Lakedemoniorum reges . . . occuparunt.* und Dexippos beim Eclogarius *Ἱστοριῶν* [Kramers Anecd. Par. II 228, 16] *καὶ βασιλεύουσι Λακεδαιμόνιοι μετὰ τὸ ὀγδοηκοστὸν ἔτος τῆς Ἰλίου ἁλώσεως.*

[4]) die vermutung O. Muellers Dorier II p. 482, Eurysthenes und Prokles seien erst im 30. jahre nach rückkehr der Herakliden zur herrschaft gelangt und für die 30 voraufgehenden jahre als minderjährig nicht in den fasten verzeichnet, hat Brandis mit recht zurückgewiesen. ausserdem dauerte die minderjährigkeit nicht bis zum 30., sondern, wie das beispiel von Lykurgos und Charilaos zeigt, nur bis zum 18. lebensjahre.

Agiaden.

	Diodoros bei Euseb. l. l.	Eusebios l. l.	Euseb. Series Regum chron. I 2 p. 12	Χρονογραφ. σύντομον ib. I 2 p. 88	Synkell. I p. 336, 6—17 p. 349, 1—11	Excerpta Lat. Barbari chron. I 2 p. 218	1. jahr
1. Eurysthenes	42	42	42	42	42	42	1103/2
2. Agis	1	1	1	1	1	2	1061/0
3. Echestratos	31	35	35	35	35	34	1060/59
4. Labotas	37	37	37	37	37	37	1025/4
5. Doryssos	29	29	29	29	29	29	988/7
6. Agesilaos	44	44	44	44	44	30	959/8
7. † Cemenelaus	—	—	—	—	—	44	929/8
8. Archelaos	60	60	60	60	60	60	885/4
9. Telekles	40	40	40	41	40	40	825/4
10. Alkamenes	38	37	37	36	37	27 [32]	785/4–754/3
11. † Automedus	—	—	—	—	—	25	

Clemens erhaltenen synchronismus (fr. 4 a) liess A. Homer blühen *μετὰ ἔτη ἑκατὸν τῆς Ἰωνικῆς ἀποικίας Ἀγησιλάου τοῦ Δορύσσου Λακεδαιμονίων βασιλεύοντος, ὥστε ἐπιβαλεῖν αὐτῶι Λυκοῦργον τὸν νομοθέτην ἔτι νέον ὄντα.* d. h. das jahr 944/3 fiel bei Apollodor in die regirung des Agesilaos. die worte *Ἀγησιλάου-νέον ὄντα* als zusatz des Clemens, der sich bereits der fehlerhaften listen bedient habe, anzusehen, weil sie in der korrespondirenden stelle Tatians ad Graec. 31 fehlen, ist nicht nur wegen des schon von Clinton erkannten verhältnisses beider autoren thorheit. weshalb hat denn A. überhaupt die ausführlichen fasten gegeben? doch um beim mangel von jährlichen magistraten kurze und sichere zeitbestimmungen zu haben für die fixirung litterarischer u. a. persönlichkeiten. ist uns ein solcher synchronismus zufällig einmal erhalten, was bei dem charakter unserer quellen leider selten genug ist, sollte man ihn doch nicht als späten zusatz verwerfen. ebensowenig verfangen die anderen mittel, mit denen man der Clemensstelle beizukommen versucht hat [s. fr. 4].

Mit recht hat daher Brandis De tempor. Graec. ration. ant. p. 28 f.[5]), den einzigen von Eusebios unabhängigen zeugen herangezogen, die Excerpta Barbari, die auch allein die geforderten 327 jahre liefern. der Barbarus hat an stelle des Agesilaos zwei könige:

Agisilaus ann. XXX
Cemenelaus ann. XLIIII.

führen wir diese zahlen in die Eusebischen fasten ein, so regirt Agesilaos von 959/8—930/29 und Homers *ἀκμή* fällt in das mittlere jahr seiner regirung, was in anbetracht der methoden antiker chronologie kein unbedeutendes indicium für die richtigkeit der Brandisschen ergänzung ist. der ausfall des Menelaos ist palaeographisch verständlich[6]), wenn wir seine regirungsjahre bei Euseb

[5]) unter zustimmung von Gelzer I. p. 142 f. Rohde Rh. Mus. XXXVI. 1881. p. 529, 2. E. Schwartz p. 61 f. die einwände von Gilbert p. 17 f. und C. Mueller FHG V p. XXXVI 2 sind nicht stichhaltig. E. Meyers zweifel [p. 181, 1] werden durch die ganz analogen fälle des Soos und Polydektes erledigt.

[6]) wenn man nicht richtiger mit Schwartz p. 63. 74 auch hier die thätigkeit des interpolators anerkennt.

dem Agesilaos gegeben sehen. dass Africanus, die quelle des Barbarus, von Eurysthenes bis Alkamenes nicht neun, wie Eusebios, sondern 10 könige gezählt hat, steht durch Malalas p. 90, 4 ed. Bonn. fest. auch dass Menelaos in unseren sonstigen quellen nicht erscheint, ist kein gegengrund. die existenz verschiedener recensionen der spartanischen liste ist bekannt, und gerade A. hat den Eurypontiden Polydektes — bei Herodot vorgänger, bei Pausanias nachfolger des Eunomos — in seinen fasten nicht gehabt. auch die schicksale des Soos kann man vergleichen (p. 89). von den thaten, die man Menelaos wohl zugeschrieben haben wird, wüssten wir vielleicht etwas, wenn Diodor VII ff. erhalten wären.

Unbedeutender sind andere abweichungen zwischen Euseb und dem Barbarus. jener giebt Agis 1, Echestratos 35 jahre, dieser 2 und 34. wer das ursprüngliche bewahrt hat, weiss ich nicht. die XXXI im Diodorexcerpt, nach der Schwartz p. 62 die zahlen des Barbarus annimmt ($\overline{\Lambda\Lambda}$ sei korruptel aus $\overline{\Lambda\Delta}$), ist einfaches schreiberversehen, da Euseb selbst XXXV giebt, wie bei Alkamenes im excerpt XXXVIII steht, in Eusebs liste XXXVII.

Automedus (i. e. Automenes), der beim Barbarus als Alkamenes' nachfolger erscheint, hat sich, wie Brandis p. 29 gesehen, aus der korinthischen liste hier eingeschlichen, da alle quellen in der nennung des Polydoros übereinstimmten.[7]) wenn dann Brandis unter zustimmung von Gelzer African. I p. 142 die XXXVII jahre des Alkamenes (XXVII Barbarus) in XXXII korrigirt, um als summe der königsjahre 350 zu gewinnen[8]), so halte auch ich diese leichte änderung — allerdings aus ganz anderen gründen — für geboten. wenn die christlichen chronographen thörichter weise nach 350 jahren die königsherrschaft in Sparta erlöschen lassen, so gehört das in die geschichte des ephorats [fr. 9]. dagegen spricht etwas anderes für Brandis' korrektur: Alkamenes ist nach Sosibios im 4. jahre des ersten messenischen krieges gestorben, da im 5. schon Polydoros herrscht [Pausan. IV 4, 4. 5, 9.

---

[7]) Herodot VII 204. Plutarch. Lyc. 6. Pausan. III 3, 1. IV 7, 7.

[8]) Euseb. Armen. s. ol. 1, 1 und Hieronym. s. ol. 5, 4 *fuit autem sub regibus Lacedaemon annis CCCL.* vergl. Excerpt. Barb. p. 42 b. Synkell. I p. 350, 6 ed. Bonn.

7, 7]. Apollodor wird das gleiche überliefert haben, da auch er Alkamenes und Polydoros zu zeitgenossen Theopomps machen musste. da nun nach ihm [fr. 8] dieser krieg 757/6 beginnt, so würde Alkamenes, wenn anders er im vierten kriegsjahre starb, 754/3 aus dem leben geschieden sein, d. h. er würde von 785/4 bis 754/3, also 32 jahre, regirt haben. dass damit tod des Alkamenes und einsetzung des ephorats ins gleiche jahr fallen, widerspricht A.s methode, die, wie die aller antiken chronologen, solche synchronismen aufgreift oder neu schafft, nicht. die änderung der XXVII des Barbarus in XXXII ist sehr leicht; Eusebios' XXXVII aber ist von Schwartz p. 63 als mache des interpolators nachgewiesen, der das letzte jahr des Alkamenes mit ol. 1, 1 gleichen wollte. das erzielte er, nachdem Menelaos ausgelassen und so für die könige von Eurysthenes bis Telekles 288 jahre blieben, durch zuteilung von 37 jahren an Alkamenes.

Schwieriger ist die restitution des Eurypontidenstemmas, da die summe der einzelnen regirungen bei Eusebios nicht 327, sondern nur 252 jahre ergiebt. für die wiederherstellung haben wir 3 fixpunkte: das erste jahr des Prokles 1103/2, das neunte des Theopompos 777/6 und das erste des Charilaos 885/4, das sich aus der Apollodorischen epoche Lykurgs ergiebt. von 885/4 bis 777/6 sind 109 königsjahre, während die regirungen des Charilaos mit 60, des Nikandros mit 38 und die 9 jahre des Theopompos nur 107 ergeben. die fehlenden 2 jahre darf man nicht mit Schwartz p. 65 f., der, um Charilaos 61, Nikandros 39 jahre geben zu können, erst die für Sosibios überlieferten $\overline{ΞΔ}$ in $\overline{ΞΑ}$ ändern muss, durch einführung eines fremden elementes unter dreifacher änderung ergänzen. der weg ist uns durch Hesych (Suidas s. v. ***Λυκοῦργος*** und Schol. Plat. rep. X 599 d) gewiesen, der Lykurg 18, Charilaos 42 jahre regiren lässt. danach sind für letzteren die 60 jahre der fasten gesichert[9]); geben wir also Nikandros 40 statt 38 jahre, mit leichter änderung von $\overline{ΛΗ}$ in $\overline{Μ}$[10]), so ist die sache in

---

[9]) E. Meyers rekonstruktion [l. l. p. 180] der liste leidet an verschiedenen fehlern.

[10]) den gleichen fehler glaube ich in Apollodors fr. 84 — Synkell. p. 523, 5 — nachgewiesen zu haben.

ordnung. dabei ist auch die von A. in den regirungszeiten der dre letzten könige ganz offenbar angestrebte gleichmässigkeit — 885/4 erstes jahr des Charilaos und Archelaos; beide regiren 60 jahre; 776/5 10. jahr des Theopomp und Alkamenes — die eine andere als die vorgeschlagene ergänzung gar nicht zulässt, gewahrt.

Die grosse lücke zwischen Prokles und Prytanis hat Gutschmid zu Euseb. I p. 223 Sch. gestützt auf Cic. de div. II 90[11]) richtig ausgefüllt; nur bleiben für Soos nicht 34, sondern 32 jahre, sodass bei Diodor gestanden haben wird: ***Προκλῆς* ⟨*ΜΑ Σόος ΛΒ Εὐρυπῶν*⟩ *ΝΑ***. diese beiden könige konnten nicht fehlen. führen wir diese zahlen in die liste Eusebs ein, so ergiebt sich als Apollodorisch folgendes stemma der Eurypontiden:

	Diodor b. Euseb.	Euseb. l. l.	richtige zahl	1. jahr
1. Prokles	49	51	41	1103/2
2. Soos	—	—	32	1062/1
3. Eurypon	—	—	51	1030/29
4. Prytanis	49	49	49	979/8
5. Eunomos	45	45	45	930/29
6. Charilaos	60	60	60	885/4
7. Nikandros	38	38	40	825/4
8. Theopompos	47	47	47	785/4—739/8

Eratosthenes hat diese listen zur grundlage seiner chronologie gemacht, nicht nur weil sie als die ältesten und vollständigsten erschienen, sondern hauptsächlich, weil er Ephoros in der

---

[11]) „*Procles et Eurysthenes, Lacedaemoniorum reges, gemini fratres fuerunt. at ii nec totidem annis vixerunt; anno enim Procli vita brevior fuit, multumque is fratri rerum gloria praestitit.*“ wenn Schwartz p. 65 hierzu bemerkt: „*eine naive erfindung, um den geringeren rang der Eurypontiden [Herodot. VI 52] zum ausdruck zu bringen*“, so passt dieser beweggrund zwar nicht für Eratosthenes, der nach Ephoros bei Strabo X p. 481 die Eurypontiden an den ersten Platz stellte; aber es ist ein indicium für die thatsache, dass nicht erst Eratosthenes die regirungszahlen erfunden hat, sondern dass er sie vorfand. übrigens ist Schwartz' eigene ausfüllung der lücke *Προκλῆς ΜΑ* (aus *ΝΑ* bei Diodor korrigirt) ⟨*Σόος ΛΘ, Εὐρυπῶν ΜΑ*⟩ *Πρύτανις ΜΘ* künstlicher und mir weniger wahrscheinlich.

anschauung von der centralen stellung Spartas auch in älterer zeit gefolgt ist, wie Meyer und Schwartz mit recht betonen. für uns wird die autorität dieser listen dadurch nicht grösser, dass wir wissen, wie schwankend sie waren. Herodot VIII 131 kennt den Soos nicht, den unsere übrigen zeugen [Pausan. III 7, 1. Plutarch Lyc. 1. 2. Phlegon fr. 1 d. h. Sosibios und Apollodor] haben, und der bereits vor Ephoros in den fasten stand [E. Meyer p. 275, 1]; für Platon [Kratyl. 412b] ist dieser Soos ein *ἀνὴρ Λακωνικὸς τῶν εὐδοκίμων.* dagegen kennt Eratosthenes den Polydektes des Herodot und Pausanias III 7, 2 nicht, nimmt aber seinerseits wieder den jenen unbekannten Menelaos auf. mit den jahreszahlen steht es natürlich noch schlimmer. wir kennen neben der Eratosthenischen genauer nur noch die Sosibianische recension. beide weichen in den zahlen[12]) für Charilaos und Nikandros ab, wie es scheint auch für Theopomp [fr. 8]. von den übrigen lässt sich nichts sicheres sagen. beide gehen natürlich aus von der epoche der wanderung; denn erst nach konstituirung dieser epochen ist ja eine verteilung der intervalle an die einzelnen könige möglich. Sosibios rechnet, wie Meyer erkannt hat, mit *γενεαί* zu 40 jahren vom ausgangspunkt 491/0, dem ersten sicheren jahre der fasten.[13]) Eratosthenes' rechnung ist leider nicht so durchsichtig (s. p. 40 f.).

---

[12]) Clemens Alex. Strom I 117 p. 389 P: *Σωσίβιος δὲ ὁ Λάκων ἐν Χρόνων Ἀναγραφῆι κατὰ τὸ ὄγδοον ἔτος τῆς Χαρίλλου τοῦ Πολυδέκτου βασιλείας Ὅμηρον φέρει · βασιλεύει μὲν οὖν Χάριλλος ἔτη ἑξήκοντα τέσσαρα, μεθ' ὃν Νίκανδρος ἔτη τριάκοντα ἐννέα · τούτου κατὰ τὸ τριακοστὸν τέταρτον ἔτος τεθῆναί φησι τὴν πρώτην ὀλυμπιάδα · ὡς εἶναι ἐνενήκοντά που ἐτῶν πρὸ τῆς τῶν ὀλυμπίων θέσεως Ὅμηρον.*

[13]) in dem Leonidas und Leotychidas könige wurden. Sosibios setzt Troias fall in 1171/0 [Censorin. d. d. nat. 21, 3], die dorische wanderung in 1091/0. von hier bis 491/0 sind 600 jahre d. h. 15 *γενεαί*. (dass Sosibios die *γενεά* zu 40 jahren rechnete, zeigen seine daten für den messenischen krieg. s. Apollod. fr. 8). Demaratos aber ist in der that der fünfzehnte könig von Prokles, da Theopomps sohn, der vor dem vater starb [Pausan. III 7, 5] ausfällt. dass Sosibios sich des Eurypontidenstemmas bedient hat, zeigt sein eben citirtes fr. 2. seine methode ist auch sonst noch kenntlich: Nikandros ist der achte von Prokles; zwischen 1090/89 aber und 770/69 sind 320 jahre d. h. 8 *γενεαί.* danach giebt es über Sosibios keinen zweifel mehr. so kann ich auch Schwartz nicht beistimmen, wenn er

So bleibt nur die frage, wann man den in ihrem älteren teil selbst fingirten listen regirungszahlen beischrieb. aber auch diese können wir nicht beantworten. Eratosthenes hat, darauf deutet wenigstens ein indicium (p. 88, 11), seine zahlen bereits über-

---

zur restitution Eratosthenischer fasten Sosibianische daten heranzieht, wie ich auch seine grundanschauung von verschiedener ansetzung des ephorats bei beiden autoren für falsch halte [fr. 9]. auch was Schwartz p. 68 über die abhängigkeit des Sosibios von Ephoros bemerkt, scheint mir unrichtig. beide scheinen zwar in der folge der könige übereinzustimmen; aber ihre *γενεαί* waren verschieden. denn während Sosibios Troias fall und die wanderung 1171/0 und 1091/0 ansetzt, sind die entsprechenden zahlen des Ephoros circa 1136 (vergl. Meyer l. l. und Unger Philol. XLI p. 87) und 1069/8. Die sache muss wegen Schwartz noch einmal besprochen werden: für Ephoros dorische epoche giebt es zwei zeugnisse 1) Clemens Alex. Strom. I 139 p. 403P *ἀπὸ τούτου* (dem Heraklidenzuge) *ἐπὶ Εὐαίνετον ἄρχοντα [335/4], ἐφ' οὗ φασιν Ἀλέξανδρον εἰς τὴν Ἀσίαν διαβῆναι, ὡς μὲν Φανίας ἔτη ἑπτακόσια δεκαπέντε, ὡς δὲ Ἔφορος ἑπτακόσια τριάκοντα πέντε.* also dorische wanderung 1069/8. — 2) Diodor. XVI 76, 5: *τῶν δὲ συγγραφέων Ἔφορος μὲν ὁ Κυμαῖος τὴν ἱστορίαν ἐνθάδε κατέστροφεν εἰς τὴν Περίνθου πολιορκίαν [340/39]· περιείληφε δὲ τῇ γραφῇ πράξεις τάς τε τῶν Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων ἀρξάμενος ἀπὸ τῆς τῶν Ἡρακλειδῶν καθόδου· χρόνον δὲ περιέλαβε σχεδὸν ἐτῶν ἑπτακοσίων καὶ πεντήκοντα.* also dorische wanderung 1089/8. — von diesen beiden zeugnissen ist nur eines richtig. dass es das des Clemens ist, zeigt die generationenrechnung [s. E. Meyer l. l. p. 178]. von Pausanias † 469/8 bis Aristodemos sind 18 *γενεαί* d. h. 600 jahre; das ergiebt für den Heraklidenzug 1069/8. ferner zählt Ephoros' lehrer Isokrates, dem er sich angeschlossen zu haben scheint [s. Busolt Gr. G. I² p. 259, 5], von der wanderung bis zur schlacht bei Leuktra 700 jahre [Archidam. 12. *π. εἰρην.* 95. Panath. 204]. da dies mit der epoche von 1069/8 vorzüglich stimmt, so ist Diodors zahl korrupt, was bei der ähnlichkeit von Λ und Ν nicht wunderbar ist. danach brauche ich auf die verschiedenen besserungs- oder erklärungsversuche von Ten Brink Philol. VI p. 589 ff. Boeckh CIG II p. 327. Clinton FH II³ p. 7 d. Brandis l. l. p. 25. C. Mueller FHG I p. LIX 9 und Fragm. chron. p. 126 f. Trieber GGN 1877 p. 333, 4. Unger Philol. XL p. 99 ff. XLI p. 87. Busolt Gr. G. I² 259, 5 nicht weiter einzugehen. nur über Schwartz wundere ich mich, der, ohne die oben für Clemens beigebrachten argumente zu erwähnen oder zu beachten, entrüstet ausruft [l. l. p. 68]: *„natürlich haben moderne chronologen die korruptel (bei Clemens) zum fundament der unsinnigsten kombinationen gemacht.“* dabei kommt er selbst, der seine kombinationen auf der korruptel bei Diodor aufbaut, nachdem er gründlich koniicirt und zurechtgerückt hat, zu folgendem resultat: *warum aber Sosibios statt 1069/8 [l. 1169] oder 1070/69 [l. 1170] 1071/0 [l. 1171] nahm, gestehe ich nicht zu wissen.“*

nommen. aber so wenig wir daraus, dass Herodot keine zahlen giebt, schliessen dürfen, es habe zu seiner zeit noch keine solche liste bestanden, so unzureichend die gründe sind, mit denen man Ephoros ihre kenntnis abgesprochen hat, so wenig wissen wir andrerseits, ob die mit zahlen versehenen listen des Timaios[14]) über die einsetzung des ephorats hinaus in frühere zeiten führten. so bleibt hier alles dunkel.

***3.** EUSEB. chron. I p. 219—222 Sch.

Ἐκ τῶν Διοδώρου περὶ τῆς τῶν Κορινθίων ἀρχῆς.
Κορινθίων βασιλεῖς.

1. *Τούτων ἡμῖν διευκρινημένων λείπεται περὶ τῆς Κορινθίας καὶ Σικυωνίας εἰπεῖν, ὃν τρόπον ὑπὸ Δωριέων κατωικίσθησαν. τὰ γὰρ κατὰ τὴν Πελοπόννησον ἔθνη σχεδὸν πάντα, πλὴν Ἀρκάδων, ἀνάστατα συνέβη γενέσθαι κατὰ τὴν κάθοδον τῶν Ἡρακλειδῶν. οἱ τοίνυν Ἡρακλεῖδαι κατὰ τὴν διαίρεσιν ἐξαίρετον ποιησάμενοι τὴν Κορινθίαν καὶ τὴν ταύτης πλησιόχωρον διεπέμψαντο πρὸς τὸν Ἀλήτην, παραδιδόντες αὐτῶι τὴν προειρημένην χώραν· ἐπιφανὴς δὲ ἀνὴρ γενόμενος καὶ τὴν Κόρινθον αὐξήσας ἐβασίλευσεν ἔτη λη.*
2. *Μετὰ δὲ τὴν τούτου τελευτὴν ὁ πρεσβύτατος ἀεὶ τῶν ἐκγόνων ἐβασίλευσε, μέχρι τῆς Κυψέλου τυραννίδος, ἥτις τῆς καθόδου τῶν Ἡρακλειδῶν ὑστερεῖ ἔτεσι υμζ.*
3. *Καὶ πρῶτος μὲν παρ' αὐτοῖς διεδέξατο τὴν βασιλείαν Ἰξίων ἔτη λη· μεθ' ὃν ἦρξεν Ἀγέλας ἔτη λζ· μετὰ δὲ τούτους Πρύμνις ἔτη λε· καὶ Βάκχις ὁμοίως τὸν ἴσον χρόνον, γενόμενος ἐπιφανέστατος τῶν πρὸ αὐτοῦ· διὸ καὶ συνέβη τοὺς μετὰ ταῦτα βασιλεύσαντας οὐκ ἔτι Ἡρακλείδας ἀλλὰ Βακχίδας προσαγορεύεσθαι.*

---

[14]) Polyb. XII 11, 1 *ὁ γὰρ τὰς συγκρίσεις ποιούμενος ἀνέκαθεν τῶν ἐφόρων πρὸς τοὺς βασιλεῖς τοὺς ἐν Λακεδαίμονι καὶ τοὺς ἄρχοντας τοὺς Ἀθήνησι καὶ τὰς ἱερείας τὰς ἐν Ἄργει παραβάλλων πρὸς τοὺς ὀλυμπιονίκας, καὶ τὰς ἁμαρτίας τῶν πόλεων περὶ τὰς ἀναγραφὰς τὰς τούτων ἐξελέγχων, παρὰ τρίμηνον ἐχούσας τὸ διαφέρον, οὗτός (Timaios) ἐστιν.*

μετὰ τοῦτον Ἀγέλας μὲν ἔτη λ̄, Εὔδημος δ' ἔτη κε̄, Ἀριστομήδης ε̄ καὶ λ̄. οὗτος δὲ τελευτήσας ἀπέλιπεν υἱὸν Τελέστην παῖδα τὴν ἡλικίαν, οὗ τὴν κατὰ γένος βασιλείαν ἀφείλετο θεῖος ὢν καὶ ἐπίτροπος Ἀγήμων, ὃς ἦρξεν ἔτη ις̄. μετὰ τοῦτον κατέσχεν Ἀλέξανδρος ἔτη κε̄. τοῦτον ἀνελὼν Τελέστης ὁ στερηθεὶς τῆς πατρῴας ἀρχῆς ἦρξεν ἔτη ιβ̄. τούτου δ' ὑπὸ τῶν συγγενῶν ἀναιρεθέντος Αὐτομένης μὲν ἦρξεν ἐνιαυτόν.

4\. *Οἱ δ' ἀπὸ Ἡρακλέους Βακχίδαι, πλείους ὄντες διακοσίων, κατέσχον τὴν ἀρχὴν καὶ κοινῇ μὲν προειστήκεισαν τῆς πόλεως ἅπαντες, ἐξ αὐτῶν δὲ ἕνα κατ' ἐνιαυτὸν ᾑροῦντο πρύτανιν, ὃς τὴν τοῦ βασιλέως εἶχε τάξιν, ἐπὶ ἔτη ϙ̄', μέχρι τῆς Κυψέλου τυραννίδος, ὑφ' ἧς κατελύθησαν. εἰσὶν οὖν οἵδε βασιλεῖς Κορινθίων.*

Für den ursprung der korinthischen fasten Diodors gilt das gleiche wie für die lakedaemonischen. den beweis liefert § 2. da Kypselos nach Apollodor fr. 11 657/6 tyrann wird, so führen die 447 jahre der Bakchiadenherrschaft auf die Apollodorische Heraklidenepoche 1104/3. epochen und einzelregirungen sind wieder aufs engste verbunden. auch hier gebe ich nebenstehend zuerst ein bild der überlieferung.

Auch hier ergibt die summe der einzelposten nicht die geforderten 446[1]), sondern bei Diodor, Synkellos, *Χρονογρ. Συντ.* übereinstimmend nur 417 jahre. da die übrigen listen, wie Schwartz Königslisten p. 73 f. nachgewiesen, durch den interpolator verwüstet sind, kommen sie für die restitution nicht in betracht.

Die längst erkannte lücke wollte O. Mueller Dorier I p. 133, 2 unter heranziehung von Schol. Pindar. Ol. XIII 17, von dem man gewöhnlich nur den schluss citirt, beseitigen: *Ἀλήτης ἡγήσατο τῆς ἀποικίας τῶν Ἡρακλειδῶν, ὅτε οἱ Ἡρακλεῖδαι κατῄεσαν εἰς Πελοπόννησον, καὶ αὐτὸς εἷς ὢν τῶν Ἡρακλειδῶν· ἦν γὰρ Ἱππότου τοῦ Φύλαντος τοῦ Ἀντιόχου τοῦ Ἡρακλέους· οὗτος ἐχρ'ησε Κορίνθου . . . Δίδυμος δέ φησιν τὸν Ἀλήτην μὴ οἰκιστὴν τῆς Κορίνθου γεγονέναι ἀλλὰ βασιλέα ἔτει τριακοστῷ μετὰ τὴν τῶν*

---

[1]) nicht 447, wie man gewöhnlich rechnet; denn das erste königsjahr ist 1103/2, nicht 1104/3 (s. p. 83,3). Diodor giebt 407, weil er das erste jahr des Kypselos einrechnet (vergl. p. 78,9).

	Diodoros	Euseb. chron. I p. 221, 17—30	Series Reg. I 2 p. 30	Synkell. I p. 336,20 f. p. 338,5 f.	Synkell. I p. 339,3 f. p. 349,15 f.	Χρονογρ. Συντομ. 12 p. 88	Excerpt. Barb. I 2 p. 218 f.	1. jahr
1. Aletes	38	35	35	38	38	35	35	1103/2
2. Ixion	38	37	37	38	38	36	37	1065/4
3. Agelas I	37	37	37	37	35	37	33	1027/6
4. Prymnis	35	35	35	35	35	37	35	994/3 [990/89]
5. Bakchis	35	35	35	35	35	35	35	959/8 [955/4]
6. Agelas II	30	30	30	30	30	30	34	924/3 [920/19]
7. Eudemos	25	25	25	25	25	25	25	890/89
8. Aristomedes	35	35	35	35	35	35	35	865/4
9. Agemon	16	16	16	16	16	15	16	830/29
10. Alexandros	25	25	25	25	25	29	25	814/13
11. Telestes	12	12	12	12	12	12	9	789/8
12. Automenes	1 [30]	1	1	1	1	1	4	777/6
13. Prytanen	90	—	—	90	—	—	—	747/6—658/7

Δωριέων ἄφιξιν. daraus schliesst Mueller, Aletes' herrschaft habe nach Apollodor erst 1074/3 begonnen, in demselben jahre, dem er fälschlich auch den beginn der spartanischen fasten zuschreibt. diese ansicht, die neuerdings sogar Schwartz' beifall gefunden hat[2]), ist schon von Bursian Neue Jahrb. LXXV. 1857. p. 31 anm. und nach ihm von Gelzer African. I p. 147 und Gutschmid Kl. Schr. IV p. 12 ff. mit recht zurückgewiesen. der scholiast bringt zwei versionen: die auch von Ephoros bei Strabon VIII p. 389, X p. 481 geteilte vulgata nennt Aletes einen führer des Heraklidenzuges und lässt ihn Korinth gewinnen *ὅτε οἱ Ἡρακλεῖδαι κατήιεσαν εἰς Πελοπόννησον.* daneben steht die ansicht des Didymos. ein grund sie auch A. zuzuweisen, wird nicht ersichtlich. vielmehr geht das gegenteil aus Diodor, dessen bericht auch bei Dexippos[3]) vorliegt, hervor. da heisst es, dass alle stämme der

---

[2]) l. l. p. 73. was er zur unterstützung von Muellers ansicht anführt: „*Apollodor, der das homerische Ephyra an einigen stellen mit Korinth identificirte, konnte natürlich nicht zugeben, dass die stadt erst von Aletes gegründet sei*“ verstehe ich nicht. ich lege kein gewicht darauf, dass Diodor gar nichts von einer *gründung* Korinths durch Aletes sagt, sondern von der eroberung durch die Herakliden, ihre übergabe an Aletes und ihre verstärkung durch diesen (*καὶ τὴν Κόρινθον αὐξήσας*). denn es ist mir nicht zweifelhaft, dass Apollodor, trotzdem die stadt längst bestand, Aletes als ihren *οἰκιστής*, wenn nicht bezeichnet hat, doch bezeichnen konnte. dafür als beweis — nur weil sich die stelle gerade auf Korinth bezieht — Vellei. I 3, 3: *paullo antea Aletes, sextus (!) ab Hercule, Hippotis filius, Corinthum, quae antea fuerat Ephyre, claustra Peloponnesi continentem, in Isthmo condidit neque est quod miremur ab Homero nominari Corinthum [B 570. N 664]; nam ex persona poetae et hanc urbem et quasdem Ionum colonias iis nominibus appellat, quibus vocabantur aetate eius, multo post Ilium captum conditae.* das ist die Aristarchische doctrin [vergl. Lehrs De Aristarchi stud. Hom.[3] p. 228. Schol. Il. B 570 u. s.], die Apollodor so oft in der interpretation des schiffskatalogs angewandt hat. Velleius aber, der Didymos' und Schwartz' ansicht teilt — darum bezeichnet er auch Aletes als *sextus ab Hercule* — nennt doch Aletes *gründer* des längst als Ephyra bestehenden Korinths. dieser gebrauch von *οἰκίζειν οἰκιστής κτίζειν κτίστης* ist zu allgemein, als dass man ihn mit beispielen zu belegen brauchte.

[3]) auf ihn geht zurück, was wir in den *Ἐκλογαὶ Ἱστοριῶν* [Kramers Anecd. Par. II p. 228, 16 ff.] lesen. vergl. Gelzer African. II p. 315. „*καὶ βασιλεύουσι Λακεδαιμόνιοι μετὰ τὸ ὀγδοηκοστὸν ἔτος τῆς Ἰλίου ἁλώσεως· ὧν πρῶτος ἄρχει Ἐρεχθεύς (!) ἐπὶ ἔτη μβ̄ καὶ παραπέμπει τὴν βασιλείαν μέχρις Ἀλκα-*

Peloponnes *ἀνάστατα γενέσθαι κατὰ τὴν κάθοδον τῶν Ἡρακλειδῶν*, dass die Herakliden *κατὰ τὴν διαίρεσιν ἐξαίρετον ποιησαμένους τὴν Κορινθίαν* das land dem Aletes gegeben hätten und dass die herrschaft der korinthischen könige *Λακεδαίμοσι κατὰ τοὺς αὐτοὺς χρόνους* gegründet sei; ferner dass die Herakliden *διεπέμψαντο πρὸς τὸν Ἀλήτην.* nach der version des Didymos liessen nicht die Herakliden den Aletes rufen, sondern er selbst nahm mit waffengewalt die stadt [Pausan. II 4, 3]. auch das fast allen gemeinsame stemma des Aletes — er ist der fünfte von Herakles[4]) — zeigt, dass die vulgata seine *ἀκμή* in die zeit der wanderung gesetzt hat. schliesslich hat gerade Apollodor zwischen Telestes und die prytanen noch einen könig Automenes eingeschoben, der bei den vertretern der Didymosversion (unter den königen zum mindesten) fehlt.[5]) das ist wohl geschehen, weil die um 30 jahre längere liste mehr namen verlangte; wenn nicht gar Automenes von den vertretern der zweiten version entfernt ist um des 30 jahre späteren anfangs ihrer liste willen. wenigstens erscheint die auch bei Pausanias[6]) und Velleius I 3, 3. 13, 1 auftretende Didymosversion als die spätere.

μένους τοῦ ἐσχάτου· ἐφ' οὗ ἡ πρώτη ὀλυμπιὰς ἤχθη. καὶ βασιλεῖς μὲν γεγόνασι τὸν ἀριθμὸν ἐννέα· ἔτη δὲ αὐτῶν τκζ. συνακμάζει δὲ καὶ ἡ τῶν Κορινθίων βασιλεία Λακεδαίμοσι κατὰ τοὺς αὐτοὺς χρόνους ἐπιφυεῖσα· ὧν πρῶτος ἐβασίλευσεν Ἀλήτης ἔτη λη. καὶ ἀποπέμπει τὴν βασιλείαν μέχρις Αὐτομένους. καὶ γίνονται βασιλεῖς τὸν ἀριθμὸν δώδεκα. ἔτη δὲ αὐτῶν τκζ, ἴσα τοῖς Λακεδαίμοσι καὶ ἀρχὴν καὶ τέλος ἐνέγκαντες."

[4]) Pausan. II 4, 3. [Apollod.] bibl. II 8, 3. Schol. Pind. Ol. XIII 17. demnach ist Pausanias nicht konsequent, während Velleius I 3, 3 aus der version des Didymos heraus Aletes den *sechsten von Herakles* nennt.

[5]) Pausan. II 4, 4 *καὶ Τελέστην μὲν κατὰ ἔχθος Ἀριεὺς καὶ Περάντας κτείνουσι, βασιλεὺς δὲ οὐδεὶς ἔτι ἐγένετο, πρυτάνεις δὲ ἐκ Βακχιδῶν ἐνιαυτὸν ἄρχοντες, ἐς ὃ Κύψελος ... ἐξέβαλε τοὺς Βακχίδας.*

[6]) II 4, 3 *τούτων βασιλευόντων Δωριεῖς στρατεύουσιν ἐπὶ Κόρινθον· ἡγεῖτο δὲ Ἀλήτης Ἱππότου τοῦ Φύλαντος τοῦ Ἀντιόχου τοῦ Ἡρακλέους.* cf. III 13, 4. auch der erzählung XXVI des Konon liegt diese version zu grunde: er lässt Hippotes zur zeit der wanderung den Karnos erschlagen und in die verbannung gehen. in dieser wird Aletes geboren, der herangewachsen Korinth gewinnt. cf. Etym. M. p. 61, 50. Schol. Theocr. V 83. nach der anderen version tötete Aletes selbst den Karnos: Schol. Pind. Pyth. V 106. Schol. Callimach. hymn. II 51. cf. Gutschmid Kl. Schr. IV p. 14 f.

Aber ebenso unhaltbar wie der Müllersche, sind auch Gelzers und Gutschmids positive vorschläge. ersterer mischt die verschiedenen zweige der überlieferung übel durcheinander. wenn nämlich Eusebios dem Telestes 12, dem Automenes 1 jahr giebt, der Barbarus jenem 9, diesem 4, so ist doch die summe von 13 bei beiden dieselbe und Gelzer hat kein recht, bei seiner restitution dem Telestes 12, dem Automenes 4 jahre zu geben. vielmehr sind die 4 des Barbarus einfach aus der korruptel von Α̅ in Δ̅ entstanden und dann sind, um die summe zu erhalten, dem Telestes 3 jahre genommen. derartige korruptelen haben wir in der lakedaemonischen liste gefunden und finden sie auch sonst in der korinthischen.[7]) ebenso unberechtigt ist die einführung eines 13. anonymen königs mit 25 jahren aus der spartanischen liste (s. oben p. 86), da Dexippos ausdrücklich von 12 königen spricht. noch weniger glücklich führt Gutschmid zu Euseb. I p. 222 als nachfolger des Aristomedes aus Pausanias[8]) einen Aristodemos mit 30 regirungsjahren ein. das ergiebt erstens 1 jahr zuviel in der rechnung und zweitens wird niemand Aristodemos und Aristomedes für zwei könige halten. haben doch beide den gleichen sohn. bei Pausanias ist Aristodemos, bei Apollodor Aristomedes vater des Telestes. schliesslich würde auch Gutschmids restitution 13 könige ergeben.

Sehen wir uns also nach einem anderen wege um und berücksichtigen 1) dass Automenes in den korinthischen fasten nur 1 jahr herrscht, also von den prytanen gar nicht zu unterscheiden ist, dagegen in den lakedaemonischen fasten 25 jahr hat; 2) dass dieses eine jahr des Automenes gerade 777/6 ist, d. h. die Apollodorische epoche, *ἔτος προηγούμενον τῶν πρώτων ὀλυμπίων;*

---

7) Agelas I und Agelas II regiren nach Eusebios 37 und 30, nach dem Barbarus 33 und 34 jahre. vielleicht sind hier die zahlen des Barbarus richtig; wenn Λ̅Γ̅ oder Λ̅Δ̅ in Δ korrumpirt wurde, so war, um die summe zu halten, die verlängerung einer anderen regirung notwendig. merkwürdig ist allerdings, dass dies gerade bei den beiden Agelas geschehen ist. bei den zahlen des Barbarus kommt übrigens Bakchis im gleichen jahre zur regirung, wie der spartanische Agesilaos.

8) II 4, 4: *ἀπὸ τούτου δὲ οἱ Βακχίδαι καλούμενοι πέντε ἄλλας γενεὰς εἰς Τελέστην τὸν Ἀριστοδήμου.*

3) dass an der summe von 446 jahren 29 fehlen, so werden wir $\overline{\Lambda}$ in $\overline{\Lambda}$ ändern und damit alles in ordnung bringen[9]). wir erhalten die verlangten 446 jahre, die zahl von 12 königen, deren letzter Automenes ist. bestätigt wird das durch die stellung des Automenes in den beiden recensionen der fasten, dass ihn nämlich die vertreter der Didymosversion nicht kennen. so erklären sich auch die sonst schwer verständlichen 25 jahre des Automedus beim Barbarus als einfache korruptel von XXX in XXV.

Ueber die autorität der korinthischen liste ist wenig zu sagen. dass die zahlen nicht sehr geistvoll ersonnen sind, hat schon Brandis bemerkt; in den epochen hängt sie von den lakedaemonischen fasten ab; historisch brauchbares enthält sie natürlich noch weniger als diese. selbst ob ihr scheinbar fester ausgangspunkt, das erste jahr des Kypselos 657/6, authentisch ist, ist mir zweifelhaft [s. fr. 11]. jedenfalls sind die 90 vorangehenden prytanenjahre von Busolt Hermes XXVIII 312 ff. mit recht für unhistorisch erklärt. die diskrepanzen der verschiedenen autoren sind hier noch stärker[10]), als in den spartanischen fasten.

---

[9]) freilich liegt vielleicht doch kein einfaches schreiberversehen vor, sondern die regirung des Automenes war — wie in den lakedaemonischen fasten — durch ol. 1, 1 in 2 teile geteilt: 1 jahr (777/6), das in die Apollodorische epoche fiel, und die übrigen 29. diese sind dann entweder versehentlich ausgelassen oder absichtlich vom interpolator gestrichen, damit auch die korinthische königsherrschaft mit ol. 1 schlösse. dafür scheint mir zu sprechen, dass Samuel von Ani, nachahmer und benutzer Eusebs [Gelzer Afric. II 2 p. 475 f.], dem Automenes 2 jahre giebt. ich halte das nicht mit Gelzer für schreiberversehen, sondern glaube, Samuel fand im Euseb, dass die erste olympiade in Automenes' zweites jahr gefallen sei; so wie wir in den lakedaemonischen fasten noch lesen: *cuius anno X. prima olympias constituta est.* damit würde auch Dexippos stimmen, der die 12 könige 327 jahre d. h. von 1103/2 bis 776/5 regiren lässt, und Synkell. p. 350, 5 *Λακεδαιμονίων βασιλεῖς καὶ οἱ Κορινθίων ἕως τοῦδε τοῦ χρόνου διῆρξαν ἔτεσι τ̄ν, μεθ' οὓς ἐνιαύσιοι πρυτάνεις, ὡς μὲν τινες ἐπὶ Αἰσχύλου καὶ τῆς πρώτης ὀλυμπιάδος, ὡς δὲ ἕτεροι, μετὰ ταῦτα, ὡς πρόκειται.*

[10]) dass über den anfang der liste solche bestanden, sahen wir oben. daraus folgten andere über zahl der könige und den letzten der reihe. überhaupt sind die uns vorliegenden fasten nicht älter als saec. III, da noch [Herakleides] de reb. publ. V 1. FHG II 212 Bakchis als dritten könig

4 a) CLEMENS ALEX. Strom. I 117 p. 388 P. *Ἀπολλόδωρος δὲ μετὰ ἔτη ἑκατὸν τῆς Ἰωνικῆς ἀποικίας* [sc. *φησὶ φέρεσθαι Ὅμηρον*] *Ἀγησιλάου τοῦ Δορύσσ[αι]ου Λακεδαιμονίων βασιλεύοντος, ὥστε ἐπιβαλεῖν αὐτῶι Λυκοῦργον τὸν νομοθέτην ἔτι νέον ὄντα.*

b) TATIAN. ad Graec. 31 p. 32, 8 Schw. *Οἱ δὲ περὶ Ἀπολλόδωρον μετὰ τὴν Ἰωνικὴν ἀποικίαν ἔτεσιν ἑκατόν* [sc. *φασὶν ἠκμακέναι Ὅμηρον*], *ὃ γένοιτ' ἂν ὕστερον τῶν Ἰλιακῶν ἔτεσι διακοσίοις τεσσαράκοντα.*

c) EUSEB. chron. s. a. Abr. 914 [a. Abr. 909 APF. 912 M. 915 Eus. Armen.] *„Οἱ δὲ περὶ Ἀπολλόδωρον τὸν Ἀθηναῖον ὕστερον τῶν Ἰλιακῶν ἔτη σμ* [sc. *φασὶν γεγονέναι Ὅμηρον*].

d) TZETZES Exeg. in Iliad. p. 18, 14 Herm. [cf. Chil. XII 191 ff. XIII 647 f.] *Ἐγένετο δὲ* [sc. *Ὅμηρος*] *κατὰ μὲν Ἀπολλόδωρον τὸν Ἀθηναῖον ἱστορικὸν ἐπὶ τῆς καθόδου τῶν Ἡρακλειδῶν· ἀπὸ δὲ τῶν Τρωικῶν μέχρι τῆς καθόδου αὐτῶν ἔτη π, καθὰ συλλογιζόμενα εὕρηνται ἀπὸ τῶν ἐν Λακεδαίμονι βασιλευσάντων· καὶ ἕτεροι δὲ τῶν ἱστορικῶν τῶι Ἀπολλοδώρωι συγκατατίθενται, τοσοῦτον χρόνον ὑστερηκέναι τῶν Τρωικῶν τὸν Ὅμηρον φάσκοντι.*

e) TZETZES Exeg. in Iliad. p. 21, 14 *Ἐγὼ δὲ ἐνταῦθα τοῦ λόγου γενόμενος ἐξελέγξω καὶ τὸν ἐμὸν πεφιλμένον Διόδωρον καὶ αὐτὸν τὸν σοφώτατον Ἀπολλόδωρον . . . ὡς οὐκ ὀρθῶς περὶ τῶν χρόνων . . . λέγουσι. δείξω γὰρ τὸν Ὅμηρον οὐ πολὺ τῶν Τρωικῶν ὑστερίσαντα καὶ τὸν Ὀρφέα οὐχ Ἡρακλέους ὄντα ὁμόχρονον . . . τὸν Ὅμηρον ἡμῖν ὁ Ἀπολλόδωρός τε καὶ ὁ Ἀγγυρῖνος Διόδωρος, ἀλλήλοις μὴ ἀντιπίπτοντες, παραδιδόασι μαθη-*

---

aus dem Heraklidengeschlecht bezeichnet. über die liste des Ephoros ist wegen der korruptelen bei Strabon VIII 378 sicheres nicht zu sagen. aber es steht fest, dass auch er Korinth zur zeit der dorischen wanderung [Strabon VIII 389. X 481] von Aletes [Strabon VIII 389. Ps. Skymn. 527] gegründet sein liess und zwischen dem letzten könig und Kypselos prytanen annahm. [Nicol. Damasc. fr. 58. Strabon VIII 378.]

τὴν Προναπίδου γενέσθαι· τὸν Προναπίδη δὲ Λίνου φασί, Λίνον δὲ Κάδμου. ἀπὸ δὲ Κάδμου μέχρι τῶν Τρωικῶν ἑπτὰ γενεαί . . . ὥστε ἐκ τούτου συμβαίνει λογίζεσθαι, ὡς ὁ Προναπίδης μὲν ἦν πρὸ τεσσάρων γενεῶν τῶν Τρωικῶν, Ὅμηρος δὲ πρὸ τριῶν. ταῦτα δὲ λέγοντες, οὐκ οἶδ' ὅπως ἐναντιούμενοι ἑαυτοῖς μεγάλην τὴν ἐναντίωσιν, λέγουσιν ὑστερίζειν τὸν Ὅμηρον ὀγδοήκοντα τῶν Τρωικῶν ἔτεσι.

f) VITA HOMER. VI 29 [Hermes XXV 453]. *Ἡρακλείδης μὲν οὖν αὐτὸν* [i. e. *Ὅμηρον*] *ἀποδείκνυσι πρεσβύτερον Ἡσιόδου, Πύρρανδρος δὲ καὶ Ὑψικράτης ὁ Ἀμισηνὸς ἡλικιώτην. Κράτης δ' ὁ Μαλλώτης μεθ' ἑξήκοντα ⟨ἔτη⟩ τοῦ Ἰλιακοῦ πολέμου φησὶν ἀκμάσαι, Ἐρατοσθένης δὲ μεθ' ἑκατὸν τῆς Ἰώνων ἀποικίας, Ἀπολλόδωρος δὲ μετ' ὀγδοήκοντα.*

g) HIERONYM. chron. s. a. Abr. 1104 *In Latina Historia haec ad verbum scripta reperimus: Agrippa apud Latinos regnante Homerus poeta in Graecia claruit, ut testantur Apollodorus grammaticus et Euforbus historicus, ante Urbem Romam conditam ann. CXXIII et, ut ait Cornelius Nepos, ante olympiadem primam annos C.*

a—c sind ein zeugnis, da Euseb von Tatian abhängt[1]), dieser und Clemens den gleichen autor ausschreiben, wie aus der zusammenstellung ihrer angaben zur evidenz hervorgeht[2]); nur giebt Clemens die vorlage viel genauer wieder, wie auch die folge der autoren bei ihm die ursprüngliche zu sein scheint,

---

[1]) wobei es nicht darauf ankommt, ob er ihn direkt benutzt oder, wie Gelzer Afric. I p. 22 glaubt, durch vermittelung des Africanus. soviel ist jedenfalls auf den ersten blick klar, dass nicht beide eine gemeinsame mittelquelle benutzt haben, wie Unger „Die troische aera des Suidas" Münch. Sitzungsber. XVII (1885) 3 p. 591 behauptet.

[2]) das hat schon Clinton FH I p. 145 gesehen; gleichwohl wird es immer wieder vernachlässigt. am schlimmsten geht Unger p. 591 vor, dem sich leider Busolt Gr. G. I² p. 576, 6 fast wörtlich anschliesst: *Clemens las den Apollodoros selbst, Tatianus und Eusebius compiliren nur einen leser desselben.* wie ist es möglich, dass Clemens seine 10 ansätze alle in der chronik fand? dergleichen ist zu absurd, um es zu widerlegen.

während Tatian sie nach den intervallen zwischen Troias fall und Homers ἀκμή ordnet. der autor wird irgend ein jüdischer grammatiker gewesen sein.[3])

Nach Apollodor blüht also Homer a. 944/3; die bezeichnungen der ἀκμή sind ganz unzweideutig; auch haben wir nicht den geringsten grund, an falsche wiedergabe des Apollodorischen ansatzes zu denken.[4]) der antike wie der moderne chronologe geht in unsicheren fällen von der ἀκμή aus. auch ist bereits bemerkt (p. 85), dass es thorheit ist, den synchronismus mit Agesilaos A. abzusprechen und Clemens zu vindiciren, dass vielmehr die korrupten spartanischen königslisten nach diesem zeugnis zu revidiren sind. es heisst die zeugnisse auf den kopf stellen, wenn man Agesilaos 931/0—888/7 regiren lässt und daraus schliesst, Homer sei 944 geboren und habe 914 geblüht. glücklicherweise giebt Clemens noch den zweiten synchronismus *ὥστε ἐπιβαλεῖν αὐτῶι Λυκοῦργον τὸν νομοθέτην ἔτι νέον ὄντα.* um diese angabe richtig zu würdigen, ist voraus zu bemerken, dass A. natürlich Homer nach Lykurg bestimmt hat, nicht umgekehrt. das ergiebt eine einfache überlegung, welche hilfsmittel dem antiken chronologen zur bestimmung beider männer zu gebote standen, und wird bestätigt indirekt durch Cicero[5]), der durch

[3]) vergl. auch Rohde Rh. Mus. XXXVI. 1881. p. 529, 2. er macht mit recht auf die *Χρόνοι* des Dionysios als quelle des Clemens aufmerksam.

[4]) wie es Clinton FH. I p. 145, 147. Bergk Gr. Litt. I. 1872. p. 464. Gelzer Rh. Mus. XXVIII. 1873. p. 23 u. a. thaten. sie sind zwar von Rohde p. 529 ff. glänzend widerlegt; trotzdem haben die vulgata von einem nach Apollodor 914 blühenden, 944 geborenen Homer neuerdings wieder Unger p. 591 f., der Rohde citirt, aber nicht gelesen hat [vergl. Unger p. 592 mit Rohde p. 401], und ihm folgend Busolt p. 576, 6 aufgenommen.

[5]) Tusc. V 7 *et multis ante saeculis Lycurgum, cuius temporibus Homerum etiam fuisse ante hanc urbem conditam traditur.* de rep. II 18 *Homerum autem, qui minimum dicunt, Lycurgi aetati triginta annis anteponunt fere. Brut. 40 cuius (Homeri) etsi incerta sunt tempora, tamen annis multis fuit ante Romulum, siquidem non infra superiorem Lycurgum fuit, a quo est disciplina Lacedaemoniorum astricta legibus.* den entgegengesetzten weg scheint allein Timaios eingeschlagen zu haben [bei Plutarch. Lyc. 1], der sagte, der ältere Lykurg sei *οὐ πόρρω τῶν Ὁμήρου γεγονέναι χρόνων.* freilich kann das auch eine ungeschicklichkeit im ausdruck sein

Nepos von A. abhängt, direkt durch die epochentafel [fr. 1], in der die durch Charilaos' 1. jahr festgelegte gesetzgebung Lykurgs als epoche auftritt, während Homer garnicht erwähnt wird. so ist es auch verständlich, woran nicht wenige anstoss genommen haben, dass Eratosthenes und A. bei gleicher ansetzung Lykurgs in der bestimmung Homers um 140 jahre von einander abweichen. Apollodors ansatz für ersteren war bedingt durch Eratosthenes' spartanische fasten, in denen von der vulgata abweichend [s. fr. 5] Lykurg nicht als sohn des Eunomos (930/29—886/5), sondern des Prytanis (979/8—931/0) erscheint. damit wird eine Homerblüte 914/3 unmöglich; vielmehr musste sie zeitlich etwa zusammenfallen mit Lykurgs geburt. denn A.s ganzer synchronismus hängt an der alten, zuerst von Ephoros verbreiteten (aber zweifellos früheren) fabel von einem persönlichen verkehr zwischen dichter und gesetzgeber, bei dem dieser die werke jenes empfing, um sie in die Peloponnes einzuführen. das hat nur sinn, wenn Homer zur zeit dieses verkehrs in einem alter stand, in dem er sein lebenswerk abgeschlossen hatte, wenn wirklich ***Λυκοῦργος ἔτι νέος ὢν ἐπέβαλεν Ὁμήρωι πρεσβύτηι.*** es steht also ausser zweifel, dass wir bei Clemens-Tatian den echten und unverdorbenen ansatz A.s haben.

Mit diesem resultat im sinne können wir uns einer reihe von zeugnissen römischer autoren zuwenden, die aus gleicher quelle — Nepos d. h. Apollodor — stammend, alle den gleichen irrtum aufweisen, nach dessen beseitigung sie sehr wertvolle resultate liefern. der älteste vertreter dieses zweiges der überlieferung ist Cic. de rep. II 18 (cf. Brut. 40): *Nam centum et octo annis postquam Lycurgus leges scribere instituit, prima posita est olympias, quam quidam nominis errore ab eodem Lycurgo constitutam putant; Homerum autem, qui minimum dicunt, Lycurgi aetati triginta annis anteponunt fere.* Cicero stellt ***ἀκμή*** mit ***ἀκμή*** zusammen, verbindet also die Lykurgs mit der gesetzgebung, die er richtig 885/4 ansetzt. nun überlege man: Lykurg ist sohn des 931/0 gestorbenen Prytanis; hätte er 885/4 geblüht, so wäre er nach Apollodorischer doctrin, der der chronolog in so ungewisser sache sicher gefolgt ist, 925/4 geboren, d. h. 6 jahre nach dem tode seines vaters, was doch einigermassen verwunderlich ist.

ferner fiele Homers ἀκμή in sein 30. lebensjahr, was weder an sich vernünftig ist noch Apollodorischer methode entspricht. also ist, wie Rohde p. 535, 1 erkannt hat, die verbindung von ἀκμή und gesetzgebung nicht Apollodorisch. dieser erste irrtum zog mit notwendigkeit den zweiten, Homer sei 914/3 geboren, nach sich. dagegen haben wir keinen grund an der richtigkeit des intervalls von 30 jahren zu zweifeln, dürfen also, da Homers ἀκμή 944/3 feststeht, die Lykurgs nach A. 914/3 ansetzen. die weiteren zeugnisse ergeben, dass Cicero seine falschen angaben schon bei Nepos vorfand, den Gellius in der bekannten tafel der synchronismen (XVII 21, 3) citirt: *Incipiemus igitur a Solone claro, quoniam de Homero et Hesiodo inter omnes fere scriptores constitit, aetatem eos egisse vel isdem fere temporibus vel Homerum aliquanto antiquiorem, utrumque tamen ante Romam conditam vixisse, Silviis Albae regnantibus, annis post bellum Troianum, ut Cassius in primo Annalium de Homero atque Hesiodo scriptum reliquit, plus centum atque sexaginta, ante Romam autem conditam, ut Cornelius Nepos in primo Chronico de Homero dixit, annis circiter centum et sexaginta.* „ungefähr“ 160 jahre führen von 750, der Nepotischen stadtaera, auf das aus Cicero gewonnene jahr 914/3. dasselbe war dem Hieronymus bekannt, wenn er die merkwürdige notiz der Latina Historia zu a. Abr. 1104 = a. Chr. 915 setzte. nun zum schluss den wichtigsten der von Nepos abhängigen zeugen[5a]), Solin XL 16: *Zmyrna, unde praecipue nitet, Homero vati patria extitit, qui post Ilium captum fuit anno ducentesimo septuagesimo secundo [912], Agrippa Silvio Tiberini filio Albae regnante, anno ante urbem conditam centesimo sexagesimo [752 + 160 = 912]. inter quem et Hesiodum poetam, qui in auspiciis olympiadis primae obiit, centum triginta*

[5a]) jedenfalls auch aus Nepos, was Rohde p. 548 ff. ohne grund leugnet, schöpfen Velleius und Plinius, die aber beide mit runden zahlen arbeiten, uns also nicht weiter helfen. Vell. I 5, 2: *Hic longius a temporibus belli, quod composuit, Troici, quam quidam rentur, abfuit; nam ferme ante annos nongentos quinquaginta floruit, intra mille natus est etc.* auch seine angabe über Hesiods zeit stimmt zu der Apollodors. — Plin. n. h. VII 74 *iam vero ante annos prope mille vates ille Homerus non cessavit minora corpora mortalium, quam prisca, conqueri.*

octo anni [776 + 138 = 914/3] interfuerunt. das schwanken Solins zwischen 912 und 914 beruht auf der vernachlässigung des Gellianischen *circiter* und der verwendung der Catonischen stadtaera [752], der er bei der wiedergabe des intervalls zwischen Homer und Hesiod nicht rechnung trug. gleichwohl ist sein zeugnis von höchster wichtigkeit, weil es uns ermöglicht, den hier deutlich erkennbaren irrtum des Nepos zu verbessern und damit A.s todesdatum für Homer festzustellen. es ist, da Hesiod 776/5 138 jahre nach diesem stirbt, das jahr 914/3, das gleiche, in das Nepos Homers ἀκμή gesetzt hat. ich will nicht entscheiden, ob sein πρῶτον ψεῦδος in der unrichtigen verbindung von ἀκμή und gesetzgebung liegt oder in der nicht seltenen konfusion von ἤκμαζεν und ἀπέθανεν; für das resultat macht das nichts aus. freilich steckt in den worten Solins, wie sie Mommsen edirt, ein widerspruch. der erste satz stellt die blüthe, der zweite den tod Homers auf 914/3. dennoch glaube ich nicht, dass Rohde p. 536 mit recht *fuit* durch das *humanis rebus excessit* der dritten hss.-klasse ersetzt hat, mag auch diese zuweilen — einmal sogar unter berufung auf Nepos (p. 166, 14 coll. 220, 31 M²) — einen vollständigeren text bieten. denn hier konnte der urheber dieser besseren recension Solins das richtige bei Nepos gar nicht finden, da gerade von diesem der fehler in der wiedergabe des Apollodorischen ansatzes ausgeht. da man aber nicht annehmen wird, dass er die Apollodorische chronik selbst benutzt hat und andere angaben über Homers todesjahr nicht existirt zu haben scheinen[6]), so ist die von Rohde acceptirte lesart eine koniektur, freilich eine sehr glückliche, die auf dem synchronismus zwischen Homer und Hesiod basirt. Homer lebt also nach A. von 983/2—914/3, Ly-

[6]) auch nicht über die lebensdauer, ausser beim Eclogarius Ἱστοριῶν [Kramers Anecd. Paris. II p. 227, 28 aus Dexippos nach Gelzer Afric. II 315]: λέγουσι δὲ τοῦτον (Homer) τεθνάναι ἐν Ἴωι τῆι νήσωι γηραιὸν ὡς ἐτῶν ζ'. dagegen Prokl. v. Hom. p. 26, 58 W. φαίνεται δὲ γηραιὸς ἐκλελοιπὼς τὸν βίον· ἡ γὰρ ἀνυπέρβλητος ἀκρίβεια τῶν πραγμάτων προβεβηκυῖαν ἡλικίαν παρίστησιν. Certam. Hom. et Hes. p. 249, 311 Rz. τῆς δὲ πανηγύρεως λυθείσης ὁ ποιητὴς εἰς Ἴον ἔπλευσε πρὸς Κρεώφυλον κἀκεῖ διέτριβε πρεσβύτης ὢν ἤδη (und stirbt dort.) Suid. s. Ὅμηρος· γηραιὸς δὲ τελευτήσας ἐν τῆι νήσωι τῆι Ἴωι τέθαπται.

kurg blüht im todesjahr des dichters, eine art von synchronismus, wie sie nicht eben selten in der antiken chronographie sich findet.

Damit ist das urteil über die zeugnisse d—g gesprochen. wenn Tzetzes behauptet, A. habe Homer 80 jahre nach Troias fall, zur zeit der *Ἡρακλειδῶν κάθοδος* blühen lassen, so ist diesem *μνημονέστατος*, als er zu der „bibliothek" in seinem kopfe seine zuflucht nahm, das unglück passirt, den ansatz des Krates, der wirklich Homer *πρὸ τῆς Ἡρακλειδῶν καθόδου μετὰ τὰ Τρωικὰ ἐνδοτέρω τῶν π̄ ἐτῶν*[7]) ansetzte, mit dem Apollodors zu verwechseln. wenn er aber weiter [e] behauptet, Apollodor habe Pronapidas für Homers lehrer gehalten, und daraus argumente zur widerlegung der Apollodorischen zeitbestimmung nimmt, so hat er einfach seine quelle — Diodor — oberflächlich gelesen. die stelle steht III 67[8]) und enthält nichts über Pronapidas' zeit. jedenfalls rechnet Diodor ihn nicht unter Linos' schüler. da nun auch für die behauptung, Pronapidas sei nach A. Homers lehrer gewesen, keine quelle nachweisbar ist — wahrscheinlich ist das eigene vermutung des Tzetzes auf grund der von ihm fälschlich angenommenen gleichen ansätze; denn Diodor lässt Homer vor

---

[7]) so Tatian, wohl genauer als Clemens *περὶ τὴν Ἡρακλειδῶν κάθοδον μετα ἔτη π̄ τῆς Ἰλίου ἁλώσεως*. vergl. Krates bei Ps. Plut. de vit. Hom. B 3 *καὶ πρὸ τῆς Ἡρακλειδῶν καθόδου . . ., ὡς οὐδὲ ὅλα ἔτη π̄ ἀπέχειν τῶν Τρωικῶν*. Prokl. v. Hom. p. 26, 57 W. Vit. Hom. V p. 29, 8 W. genauer Vit. Hom. VI (s. oben fr. 4 f.) *Κράτης δὲ μετὰ ξ̄ ἔτη τοῦ Ἰλιακοῦ πολέμου γεγονέναι φησὶν αὐτόν*. ist diese zahl richtig, so hat Krates entweder Homers *ἀκμή* mit der böotischen wanderung verbunden [Strab. XIII 582 coll. IX 401. Thuk. I 12, 2. cf. Rohde p. 403] oder mit Ephoros u. a. die Heraklidenwanderung 60 jahre nach Troias fall angesetzt. damit würde sich auch die diskrepanz zwischen Clemens und Tatian erklären, indem jener das *περὶ τὴν κάθοδον* der quelle beibehalten und die Apollodorische bestimmung dieses termins beigefügt hat, Tatian aber *πρὸ τῆς καθόδου* schrieb, weil 60 jahre die *ἀκμή* nach Apollodorischer rechnung, die er allein kannte, eben nicht bis zur *κάθοδος* brachten, sondern *μετὰ τὰ Τρωικὰ ἐνδοτέρω τῶν π̄ ἐτῶν* waren.

[8]) *μαθητὰς σχεῖν πολλούς* (sc. Linos), *ἐπιφανεστάτους δὲ τρεῖς, Ἡρακλέα Θαμύραν Ὀρφέα.*" und ebenda § 5 die stelle, durch die Tzetzes getäuscht ist: *ὁμοίως δὲ τούτοις χρήσασθαι τοῖς Πελασγικοῖς γράμμασι τὸν Ὀρφέα καὶ Προναπίδην τὸν Ὁμήρου διδάσκαλον*. Tatian ad Graec. 40 rechnet Pronapidas ohne genauere bestimmung unter die schriftsteller, die älter sind, als Homer.

rückkehr der Herakliden sterben und Tzetzes hält A. für Diodors quelle — so möchte ich aus der wortreichen auseinandersetzung nicht einmal schliessen, dass A. den Pronapidas überhaupt erwähnt hat.[9]) that er es doch und hielt er ihn für Homers lehrer, so hat er ihn eben in spätere zeit gesetzt, als Tzetzes ohne jeden beleg nimmt.

Denselben falschen ansatz des Homer vindicirt die Vita Hom. VI [f] dem A. denn da auch eine umstellung von Eratosthenes und Apollodor kein brauchbares resultat ergiebt, so wird man *τῆς τῶν Ἰώνων ἀποικίας* streichen, wodurch man den wahren ansatz des Eratosthenes und für A. den des Tzetzes erhält.

Grössere schwierigkeiten macht zeugnis g. hier wird Nepos den A., dieser den Ephoros, wie Scaliger richtig für das überlieferte Euforbus schrieb, citirt haben. der verfasser der Latina Historia sah nur Nepos ein. auch die zahlen sind richtig überliefert; nur hat der anonymus seine stadtaera an stelle der des Nepos gesetzt: 753 + 123 = 876 und 776 + 100 = 876. dadurch verbietet sich jede änderung. überhaupt ist es falsch, Ephoros und Nepos d. h. Apollodor in übereinstimmung bringen zu wollen. dass Nepos Homers *ἀκμή* in 914/3 setzt, weiss selbst Hieronymus, der daher die notiz nicht zum Abrahamsjahr 1143, wohin sie gehört, sondern zu 1104 setzt. dagegen stellte Ephoros Lykurgs gesetzgebung höchst wahrscheinlich auf 869 und liess ihn höchstens 18 jahre vorher Homer in Chios aufsuchen [s. fr. 5]. danach scheint er Homers zeit bestimmt zu haben, sodass nicht ausgeschlossen ist, dass das jahr 876 wirklich seiner ansicht genau entspricht; jedenfalls thut es das im groben. danach konnte weder Nepos, noch gar Apollodor Ephoros als gewährsmann für die zeit Homers citiren, wohl aber konnte und musste es letzterer, wie Rohde p. 534, 1 scharfsinnig erkannte, für die behauptung eines verkehrs zwischen Homer und Lykurg. denn diese thatsache wurde von Aristoteles geleugnet, nach dem Lykurg 776 lebte und die Homerischen epen von Kreophylos' nachkommen in Samos erhielt, von Eratosthenes,

---

[9]) **Pronapidas als lehrer Homers würde allerdings nicht übel zu Aristarchs ansicht, dass Homer Athener gewesen sei, passen, da auch Pronapidas von Tatian Athener genannt wird.**

der Homer 200 jahre vor Lykurg ansetzte[10]), schliesslich von A.s eigenem lehrer Aristarch.[11]) diesen autoritäten gegenüber stellte A. als klassischen zeugen den mann, der als erster die geschichte vom persönlichen zusammentreffen des gesetzgebers mit dem dichter zwar nicht erfunden, aber verbreitet hatte, Ephoros. für die Latina Historia aber müssen wir annehmen, dass ihr verfasser Nepos' zahlen willkürlich geändert hat, ohne zweifel, weil er sie wegen der diskrepanz gegenüber dem doch von Nepos selbst citirten Ephoros für korrupt hielt. zur bestätigung seiner koniektur diente es ihm wohl, dass das Nepotische jahr 914 wie das Ephorische 876 in die regirung desselben Agrippa fielen, den Nepos, wie Gellius und Solin beweisen, synchronistisch genannt hatte. es ist nicht gerade schön, wenn man bis in die neueste zeit sich auf das „zeugnis“ dieses anonymen autors stützt[12]), um die Apollodorische chronologie für Homer „in ordnung zu bringen“.

Von den gründen, die A. zu dem von seinen beiden grossen lehrern so weit abweichenden ansatze Homers bestimmten, haben wir einen bereits kennen gelernt, die verbindung mit Lykurg, in die er ihn nach Ephoros' vorgang brachte. damit waren ihm seine daten eigentlich gegeben. die *ἀκμή* etwa gleichzeitig mit Lykurgs geburt im mittleren jahre von Agesilaos' regierung, gerade 100 jahre nach der ionischen wanderung; der tod mit beliebtem synchronismus im jahre der *ἀκμή* Lykurgs. aber der

---

[10]) nämlich 1084/3 *μετὰ ἑκατοστὸν ἔτος τῆς Ἰλίου ἁλώσεως.* so Clemens und Tatian. vergl. [Plut.] de vit. Hom. A 5. Joann. Antioch. fr. 1, 18 FHG IV 539 coll. Synkell. p. 332, 11. die scheinbar widersprechende Vita Hom. VI ist oben (p. 105) verbessert. irgend ein grund, bei Clemens und Tatian Troias fall durch die ionische wanderung zu ersetzen, um Eratosthenes in einklang mit A. zu bringen, liegt nicht vor.

[11]) *Ἐν τοῖς Ἀρχιλοχείοις Ὑπομνήμασι* setzt er Homer mit polemik gegen Theopomp und Euphorion in die zeit der ionischen wanderung. so Tatian und Clemens, Prokl. vit. Hom. p. 26, 53 W, Ps. Plut. de vit. Hom. B 3. Euseb. chron. a. Abr. 978. Synkell. p. 336, 3. Leo Gr. 32, 13. damit ist das verhältnis zu Lykurg unverträglich.

[12]) so noch Busolt l. l. p. 576, 1: *das datum 944 betrifft also zweifellos (!) die geburt, 914 dieb lüte Homers und 876 das zusammentreffen mit Lykurg.* die worte vereinigen sämtliche nur möglichen irrtümer.

eigentliche grund kann das für den scharfsinnigen und gerade in den Homerischen fragen so bewanderten philologen nicht gewesen sein. erst nachdem ihm die epen selbst indicien boten, die ihn zwangen, Homer tiefer zu rücken, als es von Eratosthenes geschehen war, hat er sich der Ephorischen angaben bedient. das geht aus Strabons excerpten des kommentars zum schiffskatalog zur evidenz hervor. sie zeigen auch, dass A.s methode bei diesen untersuchungen die gleiche war, wie die seiner beiden vorgänger. dafür sind die stellen, in denen das altersverhältnis zwischen Homer und Hesiod erörtert wird [s. fr. 6], ein klassischer beleg. steht uns so das princip A.s fest, so lässt sich leider über die einzelnen konkreten indicien, die er aus dem gebiete der Homerischen kultur und geographie gewann, nichts sagen. alles, was man hier zu finden geglaubt hat, ist ohne beweiskraft [13]). vielleicht wird eine genauere untersuchung der fragmente von *Περὶ Νεῶν* aufklärung bringen, obwohl die hoffnung nicht gross ist, da die gründungsdaten der einzelnen städte und kolonieen, um die es sich hauptsächlich handelt, uns fast durchweg unbekannt sind.

Leider muss ich es mir hier versagen, auf die übrigen von chronologen, historikern und grammatikern aufgestellten ansichten über Homers zeit einzugehen, die um nicht weniger als 5 jahrhunderte schwanken und eine reihe interessanter beobachtungen erlauben. eine wirkliche behandlung dieser dinge würde sich zu einer geschichte der antiken litteraturgeschichte auswachsen. ich verweise also auf die ausgezeichnete vorarbeit von Rohde im Rhein. Mus. XXXVI.

---

[13]) wenn Rohde in Strabon VIII 355, einer zweifellos aus Apollodor stammenden erörterung über agone, den grund gefunden zu haben glaubt, weswegen Apollodor den dichter vor 884 sterben lassen musste, so beruht dies auf einem irrtum. Apollodor setzte die olympiade des Iphitos und Lykurgos nicht, wie Rohde glaubt, in 884, sondern in 776 [s. fr. 7]. das von Sengebusch Neue Jahrb. LXVII. 1853. p. 380 aus dem namen von Samothrake gewonnene argument hat Rohde selbst auf grund von Strabon X p. 457 (aus *Περὶ Νεῶν*) widerlegt. grössere wahrscheinlichkeit hat Nieses hinweis [Rh. Mus. XXXII. 1877. p. 281] auf Strabon VIII 384, nachdem die dem Homer zugeschriebene kenntnis der Panionia von einigen zur bestimmung des terminus post quem benutzt ist. wer die Panionia kennt, muss nach der ionischen wanderung gelebt haben.

5a) PORPHYR. *ἐν τῶι α̅ λόγωι τῆς φιλ. ἱστ.* bei EUSEB. chron. I p. 190, 28: *Ἐντεῦθεν* [sc. von der ionischen wanderung] *ἐπὶ Λυκοῦργον ἔτη θ̅ καὶ ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα· ἀπὸ δὲ Λυκούργου εἰς τὴν πρώτην ὀλυμπιάδα, ὀκτὼ καὶ ἑκατόν.*

b) PLUTARCH. Lycurg. 1 *Οἱ δὲ ταῖς διαδοχαῖς τῶν ἐν Σπάρτηι βεβασιλευκότων ἀναλεγόμενοι τὸν χρόνον, ὥσπερ Ἐρατοσθένης καὶ Ἀπολλόδωρος, οὐκ ὀλίγοις ἔτεσι πρεσβύτερον* [sc. *Λυκοῦργον*] *ἀποφαίνουσι τῆς πρώτης ὀλυμπιάδος.*

Dass Apollodor als epoche Lykurgs das jahr 885/4 angegeben hat, 299 jahre nach Troias fall und 108 vor dem der ersten olympiade voraufgehenden jahr, dass für dieses in Porphyrios' aufzählung die erste olympiade selbst eingedrungen ist, ist oben [fr. 1] nachgewiesen. dass 885/4 gewählt ist als erstes jahr des Charilaos, also auch als erstes der vormundschaft Lykurgs, erhellt aus den spartanischen fasten [fr. 2]. also hat Plutarch recht, wenn er auch Eratosthenes und Apollodor Lykurgs zeit nach diesen fasten bestimmen lässt.[1]) noch einen schritt weiter führt die entsprechende angabe über Eratosthenes bei Clemens: *τὰ δὲ τούτοις ἑξῆς ἐπὶ μὲν τὴν ἐπιτροπίαν τὴν Λυκούργου ἔτη ἑκατὸν πεντήκοντα ἐννέα, ἐπὶ δὲ ⟨τὸ⟩ προηγούμενον ἔτος τῶν πρώτων ὀλυμπίων* [777/6] *ἔτη ἑκατὸν ὀκτώ.* hier wird ausdrücklich die auf 885/4[2]) gestellte epoche mit der *ἐπιτροπία* verknüpft. mit dem beginne der *ἐπιτροπία* aber fiel entsprechend dem ältesten uns erhaltenen zeugnis Herodots[3]) auch für Apollodor die *νομο-*

[1]) man stellt die sache auf den kopf, wenn man z. b. mit Gilbert Stud. zur altspart. verfassungsgesch. p. 113 argumentirt: *als man nun aber für die olympias des Iphitos das jahr 884 angesetzt hatte . . . musste man auch für die chronologische fixirung des Lykurgos diesen selben zeitpunkt wählen.* über Iphitos vergl. fr. 7.

[2]) die von Clinton FH II³ p. 499 t, Gelzer Rh. Mus. XXVIII p. 17, Rohde ib. XXXVI p. 531, Busolt Gr. G. I² p. 576 u. a. vertretene vulgata 884/3 ist unrichtig. s. Apollod. fr. 1 und 2.

[3]) I 65 *ὡς γὰρ ἐπιτρόπευσε τάχιστα μετέστησε τὰ νόμιμα πάντα.* Justin. III 2, 7 *medio igitur tempore, dum infans convalescit tutelamque eius administrat, non habentibus Spartanis leges instituit.* vergl. die unten angeführten aus Apollodor stammenden zeugnisse des Suidas und des Platoscholiasten.

θεσία zusammen. denn dass er auch diese d. h. ihren beginn auf das epochenjahr 885/4 stellte, bezeugt aus Nepos' chronik schöpfend Cicero de rep. II 18 *nam centum et octo annis postquam Lycurgus leges scribere instituit, prima posita est olympias, quam quidam nominis errore ab eodem Lycurgo constitutam putant.* damit ist das jahr 885/4 von allen seiten gesichert, und ich kann die autoren anführen, die diesen ansatz Apollodors nicht immer ohne korruptelen wiedergeben: zuerst Tatian, dessen chronologische quelle reichlich gespeist ist mit Apollodorischem gut, ad Graec. 41 p. 42, 20 Schw.: *Λυκοῦργος δέ, πολὺ μετὰ τὴν Ἰλίου γεννηθεὶς ἅλωσιν, πρὸ τῶν ὀλυμπιάδων ἔτεσιν ἑκατὸν νομοθετεῖ Λακεδαιμονίοις.* statt der genauen 108 erscheint hier, wie öfter bei Tatian, die runde zahl 100. aus gleicher quelle schöpft Clemens Strom. I 79 p. 366 P, wo ein schreiberversehen zu verbessern ist: *Λυκοῦργος μετὰ πολλὰ τῆς Ἰλίου ἁλώσεως γεγονὼς ἔτη, πρὸ τῶν ὀλυμπιάδων ἔτεσιν ἑκατὸν πεντήκοντα νομοθετεῖ Λακεδαιμονίοις.* es ist offenbar, dass *PN* (vor *Νομοθετεῖ*) eine korruptel aus *PH* ist.[4]) schliesslich Euseb. can.[5]) s. a. Abr. 1134 a. Chr. 885 *Lycurgus insiginis habetur*, wo *insignis habetur* im weiteren sinne des *γέγονεν*, nicht gerade als ausdruck der *ἀκμή*, zu fassen ist. dazu treten frühere, die indirekt das Eratosthenische jahr 885/4 als Lykurgs epoche bezeugen: so Plutarch durch seine ansetzung des ephorats [s. fr. 9] dann Polybios und, wo er diesen ausschreibt, Livius[6]), Aristodemos von Elis, Phlegon aus Tralles, die auf grund jener Eratothenischen epoche die olympiade des

---

[4]) unrichtig wollen Gelzer p. 10 und Rohde p. 529, 1 ohne rücksicht auf Tatian die stelle des Clemens aus Dionys. Hal. ant II 49, 4 erklären.

[5]) id. chron. I p. 188, 12 *Διόγνητος Μεγακλέους ἔτη κη'· ἐφ' οὗ Λυκοῦργος ἐγνωρίζετο.*

[6]) XXXVIII 34, 9 zum jahre 189: *per haec velut enervata civitas Lacedaemoniorum diu Achaeis obnoxia fuit; nulla tamen res tanto erat damno, quam disciplina Lycurgi, cui per octingentos annos assuerant, sublata.* da Livius hier zweifellos dem Polybios folgt [vergl. Plutarch. Philopoim. 16: *νεῦρα ἐκτεμεῖν* zu *enervata.* Pausan. VII 8], der Lykurg 885/4 ansetzte, so wird für DCCC DCC zu schreiben sein. das bestätigt Cicero pro Flacco 63: (*Lacedaemonii*) *qui soli toto orbe terrarum septingentos iam annos amplius unis moribus et nunquam mutatis legibus vivunt.* dagegen ist bei Liv. XXXIX 37, 5 nicht Lykurg, sondern die rückkehr der Herakliden ausgangspunkt.

Iphitos in 884/3 setzen. denn Iphitos hängt zeitlich durchaus von Lykurg ab [s. fr. 7]. so stimmen alle[7]) erhaltenen zeugen in der epoche 885/4 überein.

Nicht in das gleiche jahr aber setzte A. die *ἀκμή* des gesetzgebers.[8]) das zeigen seine spartanischen königslisten, in denen Polydektes, nach der vulgata vater des Charilaos, fehlt. letzterer folgt vielmehr auf Eunomos, sodass Lykurg nicht dieses, sondern des Prytanis sohn wird. dass hier nicht etwa korruptel der listen anzunehmen ist, beweist Simonides, der älteste zeuge für Lykurgs genealogie, mag das nun, wie Plutarch behauptet, der dichter oder der homonyme genealoge des 5. jahrhunderts sein.[9]) er bezeichnet Lykurg ausdrücklich als sohn des Prytanis und bruder des Eunomos.[10]) ihm also folgen Eratosthenes und A., wofür wir nicht nur das indirekte, wenn auch sichere, zeugnis der fasten haben, sondern auch die direkten späterer autoren, die entweder wie Phlegon[11]) von Apollodor abhängen oder, wie

[7]) die einzige abweichende notiz findet sich bei Euseb. can. s. a. Abr. 1221 *Lycurgi leges in Lacedaemonem iuxta sententiam Apollodori hac aetate susceptae.* dass es sich aber hier garnicht um den gesetzgeber handelt, werden wir zu fr. 7 sehen.

[8]) das richtige sah hier Rohde Rh. Mus. XXXVI. 1881. p. 524 ff., der ausgezeichnet über die Apollodorische chronologie für Lykurg gehandelt hat. einiges richtige hatte schon Gelzer ib. XXVIII. 1873. p. 1 ff. gegeben, die übrigen haben nichts erreicht, da sie die verschiedenen zeugnisse durcheinander warfen und über die mit Lykurg eng zusammenhängende Homerische chronologie falsch urteilten. ihre irrtümer hat neuerdings nach Ungers vorgang Busolt Gr. G. I² p. 576, 6 wiederholt.

[9]) letzteres vermutet E. Meyer Forsch. I p. 276, 1; auch so wäre er der älteste zeuge, da er nach Suidas s. *Σιμωνίδης Κεῖος* vor dem peloponnesischen kriege blühte. jedenfalls ist Busolts behauptung [p. 547, 2. 570 ff], Lykurg sei erst im 4. jahrhdt. in die damals zu höherem ansehen gelangte Eurypontidenfamilie übergeführt worden, unrichtig, auch wenn er etwa mit Gilbert p. 88 an einen jüngeren Simonides denken sollte. doch passt von den bekannten trägern dieses namens [FHG II 42] niemand hierher. der *genealoge* Simonides ist überhaupt eine fragwürdige erscheinung.

[10]) Plutarch. Lyc. 1 *ἐπεὶ καὶ Σιμωνίδης ὁ ποιητὴς οὐκ Εὐνόμου λέγει τὸν Λυκοῦργον πατρός, ἀλλὰ Πρυτάνιδος καὶ τὸν Λυκοῦργον καὶ τὸν Εὔνομον.* Schol. Plat. rep. X 599 d *ἦν δὲ κατὰ Σιμωνίδην Πρυτάνιδος μὲν υἱός, Εὐνόμου δὲ ἀδελφός.*

[11]) *Περὶ τῶν Ὀλυμπίων* FHG III p. 603 *Λυκοῦργος δὲ ὁ Λακεδαιμόνιος υἱὸς ὢν τοῦ Πρυτάνεως τοῦ Εὐρυπῶντος τοῦ Σόου τοῦ Προκλέους κτλ.*

Suidas und der Platonscholiast, die ansicht des Simonides so verbunden mit den Apollodorischen zeitangaben bringen, dass über die herkunft auch jener aus der chronik kein zweifel bleibt. A. hatte eben, was hier nötig war, für das von der vulgata abweichende stemma den alten gewährsmann citirt. da Prytanis nach Apollodor 979/8—931/0 regirt hat, so kann die *ἀκμή* seines sohnes Lykurgos nicht ins jahr 885/4 fallen. wirklich haben wir oben (p. 102) festgestellt, dass A. für sie 914/3, das todesjahr Homers, angegeben hat; das führt nach seiner methode auf 953/2 als geburtsjahr. dann aber stand er bei übernahme der vormundschaft im 68. lebensjahre, gab also seine gesetze als greis.[12]) und dies berichtet Lucian. Anach. 39 *Πρεσβύτης ἤδη ὢν ἔγραψε τοὺς νόμους αὐτοῖς Κρήτηθεν ἀφικόμενος.* das 68. jahr aber stimmt vorzüglich zu der einzigen[13]) angabe über die lebensdauer Lykurgs, bei [Lucian]. Macrob. 28[14]) die ich nicht nur deshalb für A. in anspruch nehme, obwohl die angaben der Makrobioi häufig genug von denen der chronik abweichen. hier veranlasst mich die zweite glosse des Suidas s. v. *Λυκοῦργος*, deren Apollodorische herkunft durch die regirungszeiten des Charilaos und Nikandros, das stemma Lykurgs, die verbindung von vormundschaft und gesetzgebung angezeigt wird. sie stammt aus Hesych und lautet nach Rohdes[15]) restitution: *Λυκοῦργος, Σπαρ-*

---

[12]) für einen gesetzgeber ein nicht unpassendes alter. vergl. Suid. s. *Δράκων: τῆι γοῦν λθ ὀλυμπιάδι τοὺς νόμους ἔθετο γηραιὸς ὢν τοῦς Ἀθηναίοις.*

[13]) es findet sich auch keine spur einer anderen. Ephoros scheint keine zahl gegeben zu haben. s. Plut. Lyc. 29 *καταλῦσαι τὸν βίον ἑκουσίως, ἡλικίας γεγονώς, ἐν ἧι καὶ βιοῦν ἔτι καὶ πεπαῦσθαι βουλομένοις ὡραῖόν ἐστι.*

[14]) *καὶ Λυκοῦργος δὲ ὁ νομοθέτης τῶν Λακεδαιμονίων πέντε καὶ ὀγδοήκοντα ἔτη ζῆσαι ἱστορεῖται.*

[15]) l. l. p. 540, 1. Gutschmids einwände [bei Flach Hesych. p. LXX p. 132] sind nichtig, da Rohdes ansicht bestätigt wird durch Schol. Plat. rep. X 599 d (ebenfalls Hesych): *Λυκοῦργος Σπαρτιάτης ἢ Λακεδαιμόνιος γέγονε τῶν Τρωικῶν ὕστερον μετὰ ἔτη νθ· ἦν δὲ κατὰ Σιμωνίδην Πρυτάνιδος μὲν υἱός, Εὐνόμου δὲ ἀδελφός, καὶ θεῖος τοῦ Εὐνόμου υἱοῦ Χαριλάου τοῦ βασιλεύσαντος τῆς Σπάρτης, ἧς ἦρξε καὶ Λυκοῦργος αὐτὸς ἔτη ιη, ὅτε καὶ τοὺς νόμους ἔγραψεν, ἐπιτροπεύων τὸν ἀδελφιδοῦν κτλ.* Gutschmid will gegen jede wahrscheinlichkeit dem Lykurg 42, dem Charilaos 18 jahre geben; Suidas und der Scholiast hätten auf verschiedene art geirrt. die polemik Ungers [Die troische aera des Suidas p. 20 f.] gegen Rohde und Gutschmid fördert nicht.

τιατης, νομοθέτης· ὃς γέγονε τῶν Τρωικῶν μετὰ ἔτη ν̅[16]. *ἦν δὲ θεῖος πρὸς πατρὸς Χαριλάου τοῦ βασιλεύσαντος Σπάρτης, Εὐνόμου ἀδελφός . καὶ αὐτὸς δ' ἐβασίλευσεν ἔτη ι̅η̅· ὅτε καὶ νόμους ἔθετο ἐπιτροπεύων τὸν ἀδελφιδοῦν, ⟨ὃς⟩ καὶ ἐκράτησε τῶν Σπαρτιατῶν ἔτη μ̅β̅· μεθ' ὃν Νίκανδρος ἔτη λ̅η̅.* diese 18 jahre der eigenen regirung Lykurgs, d. h. die dauer der vormundschaft, sind nicht voll zu rechnen, da die mündigkeit im 18. lebensjahre eintritt — eine naive übertragung aus dem attischen recht in die spartanische vorzeit. da aber Lykurg bei übernahme der *ἐπιτροπία* im 68. jahre stand, so war er an ihrem ende 85, und das ist die von Ps. Lukian gegebene zahl. nun kann man ja zweifeln, ob Apollodor selbst niederlegung der vormundschaft und tod des gesetzgebers ins gleiche jahr gesetzt habe — er that es dann, weil eben nichts weiter von Lykurg bekannt war[17] — oder ob erst der autor der Makrobioi die bestimmte zahl aus den angaben der chronik gewonnen hat, ein verhältnis, wie wir es fr. 21. 22 beobachten. doch glaube ich an erstere eventualität. denn da A. auch hierin von der vulgata abweichend die vormundschaft die gesetzmässigen 18 jahre dauern liess, so musste er Lykurgs reisen nach Aegypten, Kreta, Ionien vor den

---

[16]) *ν̅* oder *η̅* Suid. *ν̅θ̅* Schol. Plat. C. F. Hermanns vermutung *υ̅θ̅*, die den beifall von Trieber forsch. z. Spart. verfassungsgesch. 1871 p. 49, 1 fand, passt nicht zu der chronologie, der die quelle folgt. wenn Trieber bei Suidas *υ̅* schreibt, im Scholion *υ̅θ̅* und glaubt, beide hätten den Simonides excerpirt, der Lykurg 400 jahre nach Troias fall habe blühen lassen, so wird ihm niemand folgen. denn ganz offenbar ist Simonides hier von dem chronologen oder grammatiker erwähnt, der auf jenes angabe über Lykurgs stemma seinen zeitlichen ansatz baute. dass dieser chronologe aber Apollodor war, zeigen die regirungszahlen der könige. die zahl *ν̅θ̅*, aus der *ν̅* und *η̅* entstanden sind, will Gutschmid schützen, indem er für „*τῶν Τρωικῶν*" „*Ὁμήρου*" setzt. wirklich liegen zwischen 944/3 und 885/4 59 jahre, was zum Apollodorischen ursprung der glosse gut stimmt. dennoch glaube ich mit rücksicht auf Apollodors eigene worte: „*ἐντεῦθεν ἐπὶ Λυκοῦργον ἔτη θ̅ καὶ ἑκατὸν καὶ πεντήκοντα*" für *τῶν Τρωικῶν* eher *τῶν Ἰωνικῶν* — auch an sich eine leichtere besserung — zu schreiben und für *ν̅θ̅* *ρ̅ν̅θ̅*.

[17]) diese methode wäre für A. nichts ungewöhnliches. vergl. fr. 17 und 18.

beginn derselben stellen[18]) — und dass er das that, beweist sein ansatz für Homer, mit dem Lykurg eben auf einer dieser reisen, also vor 914/3, zusammen traf. dann aber fiel jeder grund, das leben des gesetzgebers über die niederlegung der vormundschaft, die zugleich die beendigung der gesetzgebung bedeutete, hinaus auszudehnen, und A. konnte sich der von Ephoros[19]) vertretenen tradition anschliessen, dass Lykurg nach ordnung des staates nach Delphi gewandert sei, das orakel über seine gesetze befragt und auf dessen befriedigende antwort hin sich selbst den tod gegeben habe. dann ist Lykurg nach A. 868/7 gestorben.[20])

Zum schluss eine kurze zusammenstellung der sonstigen angaben über Lykurgs zeit — *ἥκιστα οἱ χρόνοι, καθ' οὓς γέγονεν ὁ ἀνήρ, ὁμολογοῦνται* sagt Plutarch — und stellung im stemma der Herakliden.

---

[18]) s. Rohde p. 526, 1. anders Ephoros, der ihn vor der gesetzmässigen zeit die tutel niederlegen und auf reisen gehen liess, bis zur mündigkeit des Charilaos: Strabon X p. 482. Plut. Lyc. 3 f. Ag. et Cleom. comp. c. Gracch. 5. Aristot. pol. B 10 p. 1271 b 25. sogleich nach seiner rückkehr begann dann die gesetzgebung: Plut. Lyc. 5 *ἐπανελθὼν οὖν πρὸς οὕτω διακειμένους εὐθὺς ἐπεχείρει τὰ παρόντα κινεῖν καὶ μεθιστάναι τὴν πολιτείαν.* dazu passt, dass Ephoros ihn bei übernahme der vormundschaft *νέος* nennt [Plut. Lyc. 3].

[19]) vergl. E. Meyer Forsch. I p. 272 ff., der Plut. Lyc. 29 [coll. 31 *τελευτῆσαι δὲ τὸν Λυκοῦργον οἱ μὲν ἐν Κίρρᾳ λέγουσιν*] Nicol. Damasc. fr. 57 FHG III 390. Aelian. v. h. XIII 23 auf Ephoros zurückführt. nach einer zweiten version, der die von Plutarch. Lyc. 31 citirten — Timaios Aristoxenos Aristokrates von Lakedaemon — und Justin. III 3, 12 folgen, kehrte Lykurg nach beendeter gesetzgebung nach Kreta zurück, um dort zu sterben. nach einer dritten schliesslich — der des sonst unbekannten Apollothemis — starb er zu Elis, wohl wegen der einsetzung der olympien.

[20]) jedenfalls ist Cicero rep. II 42 nicht dagegen anzuführen: *⟨quinque et⟩ sexaginta annis antiquior, quod erat XXXVIIII ante primam olympiadem condita . et antiquissimus ille Lycurgus eadem vidit fere.* denn erstens liegt hier die chronologie des Timaios, der ja auch zwei Lykurge annahm vor [s. Timai. fr. 21 bei Dionys. Hal. ant. I 74, 1]; dann aber musste Cicero, der irrtümlich Lykurgs *ἀκμή* in 885/4 gesetzt hatte, mit dem todesjahr tiefer herabgehen. auch zeigt *fere*, dass es sich nur um ungefähre angaben handelt.

Zwei menschenalter später als Simonides schob Herodot[21]), spartanischer tradition folgend — *ὡς δ' αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι λέγουσι* — Lykurg als vormund des Labotas, also sohn des Agis, des eponymen der damals wichtigeren königsfamilie, in frühere zeit zurück. dieser ansicht begegnet man sonst nur bei Pausanias III 2, 3, ungeschickt mit anderen kombinirt (s. Immerwahr Lakonika d. Pausan. p. 14). ihr gegenstück ist die angabe eines jedenfalls späteren autors bei Dionys von Halikarnass[22]), nach der Lykurg als Eunomos' vatersbruder sohn des Eurypon ist, des eponymen der im 4. jahrhundert angeseheneren königsfamilie. — *Κατὰ τοὺς Ἡρακλείδας* setzt Xenophon rep. Lac. X 8 den gesetzgeber an, d. h., wie schon Plutarch. Lyc. 1 richtig erkannte, zur zeit der gründung des lakedaemonischen staates. darin liegt wohl eine schweigende polemik gegen Hellanikos, der die einführung des *κόσμος* den beiden ersten königen zuschrieb, ohne Lykurg zu erwähnen;[23]) nicht unwichtig ist auch, dass Thukydides abweichend von Hellanikos die entstehung des *κόσμος*, zwar ohne Lykurg zu nennen, aber mit deutlichem hinblick auf ihn, auf grund von geschlechterzählung[24]) kurz vor 804[25]) ansetzt. damit hat schon

[21]) I 65 *Λυκοῦργον ἐπιτροπεύσαντα Λεωβώτεω, ἀδελφιδέου μὲν ἑωυτοῦ, βασιλεύοντος δὲ Σπάρτης.* die oft angegriffenen oder falsch erklärten worte — da zwischen den beiden königsfamilien keine epigamie bestand, kann *ἀδελφιδοῦς* nur brudersohn sein. cf. Wachsmuth Neue Jahrb. XCVII. 1868. p. 2 — haben Gelzer p. 2 f. und E. Meyer p. 276 verteidigt.

[22]) ant. II 49, 4 *ἔστι δέ τις καὶ ἄλλος ὑπὲρ τῶν Σαβίνων ἐν ἱστορίαις ἐπιχωρίοις λεγόμενος λόγος, ὡς Λακεδαιμονίων ἐποικησάντων αὐτοῖς, καθ' ὃν χρόνον ἐπιτροπεύων Εὔνομον τὸν ἀδελφιδοῦν Λυκοῦργος ἔθετο τῆι Σπάρτηι τοὺς νόμους.* das ist sicher ein besonderer ansatz, nicht, wie Clinton FH I p. 144a meint, ein blosser irrtum des Dionys. nur darf man ihn auch nicht, wie Gelzer p. 10. 15 thut, mit Clem. Al. Strom. I 79 p. 366 P verbinden, wo ich oben ein schreiberversehen gebessert habe.

[23]) Strabon VIII p. 366 *Ἑλλάνικος* [fr. 91 cf. Niese Hermes XXIII p. 89] *μὲν οὖν Εὐρυσθένη καὶ Προκλέα φησὶ διατάξαι τὴν πολιτείαν, Ἔφορος δ' ἐπιτιμᾶι, φήσας Λυκούργου μὲν αὐτὸν μηδαμοῦ μεμνῆσθαι, τὰ δὲ ἐκείνου ἔργα τοῖς μὴ προσήκουσιν ἀνατιθέναι κτλ.*

[24]) vergl. Busolt Gr. G. I² p. 573, 3.

[25]) Thucyd. I 18, 1 *ἔτη γάρ ἐστι μάλιστα τετρακόσια καὶ ὀλίγωι πλείω ἐς τὴν τελευτὴν τοῦδε του πολέμου, ἀφ' οὗ Λακεδαιμόνιοι τῆι αὐτῆι πολιτείαι χρῶνται.* wer hier mit Ullrich unter *τοῦδε τοῦ πολέμου* den Archidamischen krieg versteht, wird Thukydides' Lykurgepoche ins jahr 828 setzen, wofür

Scaliger den ansatz des Africanus [s. Gelzer Afr. I p. 176] bei Euseb. chron. a. Abr. 1198 a. Chr. 821 *Lycurgus Lacedaemoniis iura componit* verbunden. — urheber der vulgata (Lykurg bruder des Polydektes, sohn des Eunomos) scheint Dieuchidas von Megara im anfange saec. IV gewesen zu sein[26]), dessen ansatz Clemens Strom. I 119 p. 390P bewahrt: *Διευχίδας γὰρ ἐν τετάρτωι Μεγαρικῶν περὶ τὸ διακοσιοστὸν ἐνενηκοστὸν ἔτος ὕστερον τῆς Ἰλίου ἁλώσεως τὴν ἀκμὴν Λυκούργου φέρει.* leider ist uns Dieuchidas' troische aera unbekannt;[27]) seine bestimmung aber der stellung Lykurgs im stemma hat Ephoros b. Strabon X p. 481 aufgegriffen, durch den sie eben zur vulgata geworden ist: ihm ist Lykurg der sechste nachkomme des Prokles, der demnach in die jahre 903/2—870/69 gehört. die siebente generation, in die die gesetzgebung fällt, beginnt 869, auf welches jahr die zahlreichen angaben führen, es hätten Lykurgs gesetze 500 jahre gegolten, oder auch, die hegemonie der Spartaner habe 4 jahrhunderte gedauert. denn die untere grenze dieses zeitraumes ist die schlacht bei Leuktra.[28]) sehr gut stimmt dazu, dass Ephoros die begegnung

---

die von Kallimachos diesem jahre zugeschriebene einsetzung der olympienfeier zu sprechen scheint. versteht man aber wie notwendig in der Archaeologie das ende des ganzen krieges darunter, so kommt man auf ein datum etwa wie das oben citirte des Africanus. — Ungers [l. l. p. 21] argumentation, der 813 herausrechnet, wird hoffentlich niemand billigen.

[26]) Plutarch. Lyc. 1 *οἱ πλεῖστοι σχεδὸν οὐχ οὕτω* [d. h. wie Simonides] *γενεαλογοῦσιν, ἀλλὰ Προκλέους μὲν τοῦ Ἀριστοδήμου γενέσθαι Σόον, Σόου δὲ Εὐρυπῶντα, τούτου δὲ Πρύτανιν, ἐκ τούτου δὲ Εὔνομον, Εὐνόμου δὲ Πολυδέκτην ἐκ προτέρας γυναικός, Λυκοῦργον δὲ νεώτερον ἐκ Διωνάσσης, ὡς Διευ[τυ]χίδας ἱστόρηκεν, ἕκτον μὲν ἀπὸ Προκλέους, ἑνδέκατον δὲ ἀφ' Ἡρακλέους.* über Dieuchidas' zeit s. Wilamowitz Hom. Unters. p. 240 f. Bourguet Bull. d. Corr. Hell. XX 234.

[27]) nach Gelzer p. 19 wäre es die des Ephoros. dann fiele Lykurgs *ἀκμή* in 846 — Ephoros selbst setzte 869 —, womit sich ungefähr Vellei. Paterc. I 6, 1 deckt: *Insequenti tempore imperium Asiaticum ab Assyriis, qui id obtinuerant annis mille septuaginta, translatum est ad Medos, abhinc annos ferme octingentos septuaginta* [a. Chr. 840. DCCLXX ed. pr. corr. Lipsius]. *quippe Sardanapalum . . . Arbaces Medus imperio vitaque privavit. ea aetate clarissimus Grai nominis Lycurgus Lacedaemonius.*

[28]) dass die 400 jahre die zeit von der eroberung Messeniens im dritten geschlecht nach Lykurg, wie Ephoros annahm, bis zur schlacht bei Leuktra, die 500 die zeit von Lykurg bis zur gleichen schlacht be-

Lykurgs mit Homer 876 ansetzte (s. p. 105), denn Charilaos' regirung umfasst mehr als eine generation und Lykurgs reisen fallen bei Ephoros in die zeit der minderjährigkeit des königs. — Ephoros hat sich der Lakone Sosibios angeschlossen, der Lykurg im 8. jahre des Charilaos, nach seinen fasten 866/5, Homer treffen lässt[29]). unmittelbar nach Ephoros aber stellte Aristoteles eine durchaus abweichende ansicht auf. auf grund des uralten im Heraion zu Olympia aufbewahrten diskos mit inschrift behauptete er, dass Lykurgos in gemeinschaft mit dem Eleer Iphitos die olympienfeier gestiftet, also um ol. 1 gelebt habe.[30]) dass hier wirklich die erste gezählte olympiade gemeint ist, was nicht wenige ge-

---

zeichnen, sah Busolt Gr. G. I ² p. 573, 3. derselbe verteidigt Gutschmid [bei Flach Hesych. p. LXX] folgend mit recht das jahr 869 als epoche der gesetzgebung nach Ephoros gegen E. Meyer p. 221 f. denn wenn dieser auf eine einzige stelle Diodors [VII 12, 8] gestützt, unter vernachlässigung der anderen gleichfalls Ephorischen, behauptet, Ephoros habe den spuren des Thukydides folgend als jahr der gesetzgebung 800 berechnet, so widerspricht dem nicht nur die zahl der generationen, sondern auch zahlreiche zweifellos auf Ephoros zurückgehende zeugnisse: Diodor. XV 1, 2 ff. 50, 2. 65, 1. Plutarch. Lyc. 29. Lyc. et Numae comp. 4. Reg. apoph. Epam. 23 p. 194 b. Instit. Lac. 42 p. 239 f. Nicol. Damasc. fr. 57. Aelian. v. h. XIII 42. cf. Dinarch. I 73. Lykurg in Leocr. 62 [wo für *πεντακοσίοις τετρακοσίοις* eingesetzt ist von Unger Philol. XXIX p. 249]. Polyb. IV 81, 12

[29]) aus der oben p. 89, 12 citirten stelle ist nicht mit Rohde p. 525 f. zu schliessen, dass Lykurg auch die vormundschaft erst im 8. jahre des Charilaos niedergelegt hat. nach Ephoros [b Plut. Lyc. 3] war er schon vor dem zusammentreffen mit Homer in Kreta gewesen, und Sosibios wird nicht anders erzählt haben, da es in der natur dieser version liegt, Lykurg unmittelbar nach der geburt des Charilaos auf reisen gehen zu lassen.

[30]) Plutarch. Lyc. 1 *οἱ μὲν γὰρ Ἰφίτῳ συνακμάσαι καὶ συνδιαθεῖναι τὴν Ὀλυμπιακὴν ἐκεχειρίαν λέγουσιν αὐτόν, ὧν ἐστι καὶ Ἀριστοτέλης ὁ φιλόσοφος, τεκμήριον προσφέρων τὸν Ὀλυμπίασι δίσκον, ἐν ᾧ τοὔνομα τοῦ Λυκούργου διασώζεται καταγεγραμμένον.* vergl. Herakl. pol. II 4, FHG II 210. Hermipp. b. Plut. Lyc. 23. dass zuerst Aristoteles auf den diskos hingewiesen, zeigte E. Meyer p. 239 ff. dem Ephoros war der synchronismus zwischen Iphitos und Lykurg noch unbekannt [Strabon VIII 358 *Ἴφιτόν τε θεῖναι τὸν Ὀλυμπικὸν ἀγῶνα.*]. damit fällt auch die ansicht von H. K. Stein Kritik d. überl. über d. Spart. gesetzgeb. d. Lykurg 1882 p. 4 und Trieber Ber. d. fr. Deutsch. Hochst. 1889 II 3 p. 133 ff., dass Hippias von Elis der erfinder dieses synchronismus sei.

leugnet haben[31]), beweisen nicht nur die ausdrücklichen zeugnisse des peripatetikers Hieronymos von Rhodos[32]) und des Plutarch, der Aristoteles denen gegenüberstellt, die den Lykurg *οὐκ ὀλίγοις ἔτεσι πρεσβύτερον ἀποφαίνουσι τῆς πρώτης ὀλυμπιάδος*, vielleicht auch des Pausanias[33]), sondern mehr noch die bemühungen der späteren, sich auf irgend eine weise der Aristotelischen schlussfolgerung zu entziehen. darüber zu fr. 7. und wer trotzdem glaubt, dass die ganze spätere zeit den Aristoteles nur missverstanden habe, der mag durch des Stagiriten eigene angaben widerlegt werden. denn nur wegen des von ihm gefundenen zeugnisses für Lykurgs zeit sah er sich veranlasst, den eben von Ephoros wieder festgestellten synchronismus desselben mit Homer aufzugeben, den Lykurg die Homerischen gedichte nicht vom dichter selbst auf Chios, sondern von den nachkommen des Kreophylos auf Samos empfangen zu lassen.[34]) demnach bleibt über Aristoteles' ansicht kein zweifel. wenn er selbst polit. B 10

---

[31]) so Gelzer p. 24 f. Curtius Gr. G. I[6] p. 658, 58 *keiner der alten behauptet die gleichzeitigkeit von Lykurg und Koroibos.* um das zu beweisen, lässt er [Hermes XIV. 1879. p. 129, 1] in den worten des Hieronymos (s. anm. 32) das *ἀριθμηθεῖσαν* einfach fort! nach der entgegengesetzten seite sündigt Unger Philol. XXIX. 1870. p. 246: *der thatsächliche erweis einer hegemonie Spartas in dieser zeit liegt darin, dass die 776 stattgefundene anordnung der olympischen spiele allgemein und unbestritten (!) auf die gemeinsame thätigkeit des Lykurg und Iphitos, eines Spartaners und eines Eleiers, zurückgeführt wird.*

[32]) Athenae. XIV 635 f *Ἱερώνυμος δ' ἐν τῶι περὶ Κιθαρωιδῶν, ὅπερ ἐστὶ πέμπτον περὶ Ποιητῶν, κατὰ Λυκοῦργον τὸν νομοθέτην τὸν Τέρπανδρόν φησι γενέσθαι, ὃς ὑπὸ πάντων συμφώνως (!) ἱστορεῖται μετὰ Ἰφίτου τοῦ Ἠλείου τὴν πρώτην ἀριθμηθεῖσαν τῶν Ὀλυμπίων [θέσιν] διαθεῖναι.* dass der Rhodier Hieronymos, nicht der Kardianer gemeint ist, sah Hiller Satur. philol. Sauppio obl. 1879 p. 85 ff.

[33]) wenn man V 4, 5 und VIII 26, 4 verbinden darf: V 4, 5 *Ἴφιτος . . . ἡλικίαν δὲ κατὰ Λυκοῦργον τὸν γράψαντα Λακεδαιμονίοις τοὺς νόμους, τὸν ἀγῶνα διέθηκεν ἐν Ὀλυμπίαι, πανήγυρίν τε Ὀλυμπικὴν αὖθις ἐξ ἀρχῆς καὶ ἐκεχειρίαν κατεστήσατο, ἐκλιπόντα ἐπὶ χρόνον, ὁπόσος δὴ οὗτος ἦν.* VIII 26, 4 *ἡνίκα δὲ τὸν ἀγῶνα τὸν Ὀλυμπικὸν ἐκλιπόντα ἐπὶ χρόνον πολὺν ἀνενεώσατο Ἴφιτος καὶ αὖθις ἐξ ἀρχῆς Ὀλύμπια ἤγαγον, τότε δρόμου σφίσιν ἆθλα ἐτέθη μόνον καὶ ὁ Κόροιβος ἐνίκησε.*

[34]) Heracl. pol. II 3 *Λυκοῦργος ἐν Σάμωι ἐγένετο καὶ τὴν Ὁμήρου ποίησιν παρὰ τῶν ἀπογόνων Κρεωφύλου λαβὼν πρῶτος διεκόμισεν εἰς Πελοπόννησον.* vergl. Plut. Lyc. 4. Aelian. v. h. XIII 14. Dio Chrys. or. II 45.

p. 1271 b 24 (cf. E 12 p. 1316 a 34) mit Ephoros Lykurg vormund des Charilaos nennt, so ist diese diskrepanz in verschiedenen werken (die erwähnung des diskos fand sich doch wohl in der *Λακεδαιμονίων Πολιτεία*) eben anzuerkennen, sei es, dass Aristoteles sie nicht bemerkt hat, sei es, dass der diskos ihm erst später bekannt geworden ist. die ansichten der nacharistotelischen autoren werden wir unten [fr. 7] kennen lernen.[35])

Über die frage nach der historischen glaubwürdigkeit aller dieser ansätze ist nach Wilamowitz Hom. Unters. p. 283 ff. und E. Meyer Forschung. I p. 278 ff. kein wort mehr zu verlieren.[36])

6* SOLINUS XL 16. 17: *Zmyrna, unde praecipue nitet, Homero vati patria extitit, qui post Ilium captum fuit [humanis rebus excessit cl. III^ae libri] anno ducentesimo septuagesimo secundo, Agrippa Silvio Tiberini filio Albae regnante, anno ante Urbem conditam centesimo sexagesimo. inter quem et Hesiodum poetam, qui in auspiciis olympiadis primae obiit, centum triginta octo anni interfuerunt.*

Von Apollodors ansatz für Hesiod wissen wir direkt nur, dass er den dichter für jünger hielt als Homer[1]) und dass er sich dabei in übereinstimmung mit Eratosthenes und Aristarch befand.[2])

[35]) worauf die ansicht von Ps. Platon Minos 318 c beruht, Lykurgos habe seine gesetze *οὐδέπω ἴσως ἔτη τριακόσια ἢ ὀλίγωι τούτων πλείω* vor Sokrates gegeben, weiss ich nicht.

[36]) vergl. auch Ferdinand Duemmler Kl. Schr. II. 1901. p. 359 ff. freilich sind die ergebnisse von Wilamowitz und Meyer neuerdings scharf bestritten von J. Töpffer Beitr. z. griech. Altertumsw. 1897 p. 347—362.

[1]) Apollodor. *ἐν τῶι δευτέρωι Περὶ Νεῶν* bei Strabon VII p. 299 *οὐ θαυμαστὸν δ' εἶναι περὶ Ὁμήρου· καὶ γὰρ τοὺς ἔτι νεωτέρους ἐκείνου πολλὰ ἀγνοεῖν καὶ τερατολογεῖν· Ἡσίοδον μὲν Ἡμίκυνας λέγοντα καὶ Μεγαλοκεφάλους καὶ Πυγμαίους κτλ.* ib. VIII p. 370 *καὶ Ἀπολλόδωρος δὲ μόνους τοὺς ἐν Θετταλίαι καλεῖσθαί φησιν Ἕλληνας· „Μυρμιδόνες δὲ καλεῦντο καὶ Ἕλληνες". Ἡσίοδον μέντοι καὶ Ἀρχίλοχον ἤδη εἰδέναι καὶ Ἕλληνας λεγομένους τοὺς σύμπαντας καὶ Πανέλληνας κτλ.*

[2]) über Eratosthenes vergl. bes. Strabon VII p. 298, wo es von Apollodor heisst *τὰ πλεῖστα μετενέγκας παρὰ τοῦ Ἐρατοσθένους.* s. auch I p. 23. 29. über Aristarch vergl. Rohde Rh. Mus. XXXVI. 1881. p. 416, 1.

doch bestätigt dieses zwischen beiden dichtern statuirte altersverhältnis, dass die aus Nepos stammende Solinstelle, die A.s ansatz für Homer wiedergiebt (p. 102 f.), auch in ihren angaben über Hesiod gleichen ursprungs ist, da die annahme, Nepos habe für die griechische chronologie neben A. noch einen anderen autor benutzt, weder bewiesen noch wahrscheinlich ist. Hesiod also stirbt nach der chronik 777/6 — das scheint mir *in auspiciis primae olympiadis* zu bedeuten[3]) — 138 jahre nach dem tode Homers. für lebensdauer und *ἀκμή* fehlt es aber wieder an einem ausdrücklichen zeugnis, da die stelle in Ciceros de republica, wo er aus Nepos die Apollodorischen ansätze für Hesiod angab, im palimpsest zu grunde gegangen ist.[4]) doch lässt sich der verlust ersetzen. denn, wie Rohde gesehen hat, stimmen zu dem bereits als Apollodorisch erkannten die von Porphyrios überlieferten daten Hesiods aufs beste. nach ihm[5]) blüht der dichter 100 jahre nach Homer, 32 vor ol. 1; d. h., da er Homer 907/6 blühen lässt, im jahre 807/6.[6]) zwischen 807/6 aber und Homers

---

[3]) also das gleiche, wie *τὸ προηγούμενον ἔτος τῶν πρώτων ὀλυμπίων* [s. p. 76], d. h. die Apollodorische epoche. in dem synchronismus ist immer mit einschluss beider termini gerechnet: 138 jahre von 983/2—846/5, von 944/3—807/6, 70 jahre von 983/2—914/3. fällt der tod Hesiods ins jahr 776/5, so muss mit ausschluss des einen termins gerechnet werden, um von 914/3 bis 776/5 138 jahre zu erhalten. auf 777/6 führen auch Porphyrios' daten.

[4]) De rep. II 20. nur soviel ist klar, dass Apollodor gegen die ansicht derer polemisirt, die Stesichoros für Hesiods enkel hielten und danach den letzteren weit unter ol. 1 rückten. [cf. Mommsen Rh. Mus. XV p. 615 ff. Rohde p. 567]. diese polemik bestätigt den ansatz Solins, ebenso wie eine andere, freilich wenig genaue stelle Ciceros [Tusc. I 3]: *siquidem Homerus fuit et Hesiodus ante Romam conditam.*

[5]) Suid. s. *Ἡσίοδος· ἦν δὲ Ὁμήρου κατά τινας πρεσβύτερος, κατὰ δὲ ἄλλους σύγχρονος. Πορφύριος καὶ ἄλλοι πλεῖστοι νεώτερον ἑκατὸν ἐνιαυτοῖς ὁρίζουσιν· ὡς λβ μόνους ἐνιαυτοὺς συμπροτερεῖν τῆς πρώτης ὀλυμπιάδος.* cf. s. *Ὅμηρος* IIa col. 1095, 12. Euseb. chron. a. a. Abr. 1208 a. Chr. 811 [so APMR. 1207 cett. def. Armen. zwischen 1205 und 1211 Dionys. Telm. p. 19 Gelz.] *Hesiodus insignis habetur, ut vult Porfirius.*

[6]) Rohde p. 537. 554 glaubt, Apollodor habe 806 gegeben, Porphyrios 807 eingeführt, damit gerade 100 jahre zwischen den *ἀκμαί* beider dichter lägen. sein irrtum kommt daher, dass er für Homers *ἀκμή* 943 berechnet, von wo 138 allerdings auf 806 führen. bei einführung der richtigen Apollodorischen *ἀκμή* 944/3 ergiebt sich aber 807/6 auch für Apollodor.

ἀκμή 944/3 liegen wieder 138 jahre, wie zwischen den todesjahren beider dichter, was für A.s methode recht bezeichnend ist. die gründe für A.s ansatz sind uns nicht mehr kenntlich; doch hängt er höchst wahrscheinlich mit dem datum der olympienstiftung zusammen. da der dichter keine kenntnis dieser agone verriet, musste er vor 776 sterben.

Die übrigen ansätze Hesiods, die meist in verbindung mit den Homerischen auftreten, scheiden sich in drei klassen. die ältere naive anschauung hält beide dichter für zeitgenossen, wohl hauptsächlich um der bekannten sicher alten erzählung von ihrem agon willen.[7]) so Hellanikos und Pherekydes, vielleicht auch Damastes[8]); ferner Herodot II 53, Alkidamas, Archemachos, ein autor saec. III, *ἐν Εὐβοικῶν γ̄* und sein benutzer Euthymenes *ἐν Χρονικοῖς* bei Clemens Al. Strom. I 117 p. 389 P. der ansatz der letzteren findet sich in die Eratosthenische aera umgesetzt bei Philostrat. Heroic. p. 194, 13 Kays., Suidas s. *Ὅμηρος,* Tzetzes vit. Hes. p. 47, 41 W. Euseb. chron. s. a. Abr. 1000, Cassius Hemina bei Gell. XVII 21, 3, Varro ib. III 11, 3. schliesslich gehören dieser klasse zwei zeitlich unbestimmte autoren Pyrrhander und Hypsikrates (Vit. Hom. VI Hermes XXV 453) an. — die zweite klasse von autoren hält Hesiod für älter als Homer. hierher gehören Ephoros[9]) und das Marmor Parium ep. 28. 29, mit denen auch Tzetzes vit. Hes. p. 46, 37 W. zu vergleichen ist.

---

[7]) Tzetzes v. Hes. p. 47, 41 W *οἱ δὲ συγχρόνους αὐτοὺς εἶναι λέγοντες ἐπὶ τῇ τελευτῇ τοῦ Ἀμφιδάμαντος τοῦ βασιλέως Εὐβοίας φασὶν αὐτοὺς ἀγωνίσασθαι.* Certam. p. 237, 50 Rz. *τινὲς δὲ συνακμάσαι φασὶν αὐτοὺς ὥστε καὶ ἀγωνίσασθαι ὁμόσε ἐν Χαλκίδι τῆς Εὐβοίας.* Varro bei Gell. III 11, 3. Philostr. heroic. p. 194, 13 Kays. vergl. Nietzsche Rh. Mus. XXV. 1870. p. 536 ff. XXVIII 1873. p. 211 ff. Rohde p. 566 f. E. Meyer Hermes XXVII. 1892. p. 377 ff. G. d. A. II § 267 anm.

[8]) Prokl. vit. Hom. p. 25, 17 W. doch vergl. für Damastes Vit. Hom. VI 5 ff. Piccol.

[9]) Gell. III 11, 2 *alii Homerum quam Hesiodum maiorem natu fuisse scripserunt . . . alii minorem, in quis L. Accius poeta et Ephorus historiae scriptor.* Synkell. p. 326, 8 *Ἡσίοδός τε ἐγνωρίζετο, ὃν Ἔφορος ἀνεψιὸν καὶ σύγχρονον Ὁμήρου φησί,* welche worte C. Mueller FHG IV p. 642 so verbessert: *οὐ Ἔφορος ἀνεψιὸν καὶ ⟨οὐ⟩ σύγχρονον Ὅμηρόν φησι.* vergl. Prokl. vit. Hom. p. 26,46 W. Ps. Plut. de vit. Hom. A 2.

von Römern war nach Gellius III 11, 2 der dichter L. Accius dieser ansicht. im grunde erkennen wir hierin nur eine variante der ursprünglichen anschauung von der gleichzeitigkeit beider dichter, wie denn auch keiner der genannten autoren Homer tiefer als eine generation unter Hesiod setzte. recht deutlich wird das an dem von Ephoros gegebenen stemma. es ist das alte des Hellanikos, nur dass Apelles nicht als vater, sondern als bruder des Maion und Dios erscheint. Homer aber ist sohn des Maion von Apelles' tochter.

Jünger in ihren hauptvertretern — Eratosthenes, Aristarch, Apollodor — ist die dritte ansicht, nach der Homer der ältere ist. von der verwandtschaft beider dichter ist hier keine rede mehr. das auf der vergleichung ihrer geographischen kenntnisse beruhende intervall zwischen beiden ist wenigstens bei Apollodor, dessen ansatz wir allein genauer kennen, beträchtlich. als ältere vertreter dieser anschauung nennt Gellius III 11, 2 Xenophanes und Philochoros, die Vita Hom. VI 29 Piccol. den Pontiker Herakleides, der nach Diog. II 87. 92 zwei bücher *περὶ τῆς Ὁμήρου καὶ Ἡσιόδου ἡλικίας* schrieb. ihre beweggründe kennen wir nicht. bei den späteren ist natürlich die ansicht der Alexandriner durchgedrungen: wir finden sie bei Poseidonios (Tzetz. Exeg. in Iliad. p. 19, 1), Cicero Cat. mai. 54, Plutarch Cons. ad Apoll. 7 p. 105d, Porphyrios, Proklos v. Hom. p. 26, 46 W, Velleius I 7, 1. schliesslich die anonymen ansätze bei Euseb. chron. s. ol. 3, bei Tzetzes Chil. XII 196 XIII 648 und in Schol. Il. Ψ 683; diese z. t. in direkter abhängigkeit von Apollodor.

Dass schliesslich aus der von Aristoteles in der *Ὀρχομενίων Πολιτεία* (Tzetzes vit. Hes. p. 48, 80) und Philochoros (Schol. Hes. opp. 263), weil sie eines tieferen sinnes nicht entbehrte, erwähnten ansicht, Stesichoros sei der sohn Hesiods gewesen, chronologische folgerungen für die ansicht dieser männer nicht zu ziehen sind, obwohl das in rationalistischer ausdeutung schon von antiken autoren geschehen ist[10]), hat Nietzsche Rh. Mus. XXVIII p. 223 scharfsinnig erkannt.

[10]) so von Apollodor selbst, der bei Cic. de rep. II 20 ernsthaft die chronologische unmöglichkeit dieser ansicht erweist. vergl. übrigens Rohde p. 567.

7 a) EUSEB. Armen. a. a. Abr. 1221 [so richtig Z. 1223 NGE]: *Licurgi leges Lacedmone apud Apollodorum XVIII anno Alceminis.*

b) HIERONYM. a. a. Abr. 1221 [APM 1219 R. 1223 cett. Schoene]: *Lycurgi leges in Lacedaemonem iuxta sententiam Apollodori hac aetate susceptae.*

c) SYNKELL. I p. 349, 12: *Ἀπολλόδωρος Λυκούργου νόμιμα ἐν τῶ⟨ι⟩ η Ἀλκαμένους.*

Diese notiz des Eusebios bietet auf den ersten blick die grössten schwierigkeiten. denn dass Apollodor Lykurgs gesetzgebung nicht in das 18. jahr des Alkamenes [768/7], sondern ins erste des Charilaos [885/4] gesetzt hat, ist ganz zweifellos (fr. 5). notirt doch auch Eusebios selbst zum jahre 885 [a. Abr. 1134]: *Lycurgus insignis habetur.* auch das ist zweifellos, dass gesetzgebung und annahme der gesetze für Apollodor in die gleiche zeit fielen, in die der minderjährigkeit des Charilaos 885/4—868/7; darin ist unser chronologe nicht weiter als alle übrigen historiker und philosophen des altertums, für die es eine allmähliche entwicklung einer bestimmten staatsform nicht giebt, nur sprungweise, von einem manne und zu einer zeit hervorgerufene umwälzungen. dafür beispiele zu häufen, ist unnütz.[1]) wenn also Euseb als Apollodorisch berichtet, die gesetze seien erst 100 jahr nach dem tode ihres urhebers, 117 nach seiner epoche, eingeführt, so liegt ein irrtum vor, und es fragt sich nur, wie er entstanden ist und was etwa seine wahre grundlage ist.

Ich glaube diese fragen lassen sich leicht beantworten, wenn wir uns einmal den ansatz des Aristoteles für Lykurg ins gedächtnis rufen (s. p. 116 f.). der spartanische gesetzgeber — so

[1]) Busolts worte [Gr. G. I² p. 576] *Apollodoros . . . liess ebenfalls die vormundschaft Lykurgs 884 beginnen und ihn im jahre 876 (!) mit Homer zusammentreffen, verlegte jedoch die annahme der Lykurgischen gesetze in Sparta in die regirung des Alkamenes (und Theopompos)*, stützen sich nur auf Eusebs notiz und enthalten im übrigen eine sammlung sämtlicher nur möglichen unrichtigkeiten.

hatte er behauptet — habe in gemeinschaft mit dem Eleer Iphitos die olympien instaurirt, also um 776 gelebt. wir sahen auch, dass Aristoteles unzweifelhaft die erste *gezählte* olympiade bezeichnet hatte. nur wenige haben diesen ansatz unbesehen angenommen; er stritt zu offenkundig mit allem, was frühere von Lykurgos berichtet hatten, mit seiner stellung im stemma der Herakliden, mit der fast allgemein anerkannten erzählung von einem persönlichen verkehr zwischen ihm und Homer. andrerseits aber war es nicht möglich, ihn einfach zu verwerfen, da er sich auf ein anscheinend ganz sicheres zeugnis stützte, den olympischen diskos, der eben die gemeinsame stiftung der olympien durch die beiden genannten bezeugte. so versuchte man denn, sich diesem zeugnis zwar nicht gerade zu entziehen, aber sich doch auf eine für die bisherige tradition nicht zu vernichtende weise mit ihm abzufinden. dazu gab es zwei wege[2]). die einen gingen bei der zeitbestimmung nicht von der olympienstiftung und Iphitos aus, von dessen zeit man nichts wusste noch wissen konnte, sondern von Lykurg, der sich nach den spartanischen fasten fixiren liess. dass er die olympienfeier gestiftet habe, leugnete man nicht, wohl aber, dass es sich um die erste gezählte olympiade handele. man liess dieser eine reihe von olympiaden voraufgehen[3]), deren sieger noch nicht aufgezeichnet worden seien, und unterschied so eine olympiade des Koroibos [776] und eine des Iphitos, die man je nach dem ansatz für Lykurg 13 oder 27

---

[2]) einen dritten haben erst neuere beschritten, indem sie im bestreben, Lykurg als historische persönlichkeit zu erweisen und die verschiedenen zeitangaben über ihn zu vereinigen, gestützt auf die verschiedenen für Iphitos' vater überlieferten namen [Pausan. V 4, 6] entweder zwei, wie Clinton FH I p. 142 f. und Weniger b. Roscher Lex. d. Myth. II col. 316, oder gar drei Iphiti [wie Clavier bei Clinton l. l.] annahmen, die alle könige von Elis gewesen seien. von den alten hat, soviel ich weiss, niemand dieses übrigens wirkungslose mittel angewendet.

[3]) das machte keine schwierigkeiten, da es den alten feststand, dass der olympische agon von Herakles gestiftet, dann aber ausser übung gekommen sei bis zur instauration. man unterschied also einfach statt dieser zwei epochen in der geschichte des agons deren drei 1) die einsetzung durch Herakles, 2) die instauration durch Lykurg und Iphitos, 3) die einführung der siegerlisten.

olympiaden vor die feier von 776 setzte.[4]) jene zahl gab Kallimachos, der vielleicht die Thukydideische chronologie Lykurgs angenommen hatte, und berechnete damit für Iphitos das jahr 828.[5]) wer dagegen Eratosthenes' Lykurgepoche 885/4 annahm, der rückte die stiftung der Olympien in das folgende jahr 884/3. so Polybios[6]), Aristodemos von Elis[7]), der schüler Aristarchs, und Phlegon von Tralles, der freilich verschiedene angaben durcheinander wirft.[8])

---

[4]) Euseb. chron. I p. 194 *Ἱστοροῦσι δὲ οἱ περὶ Ἀριστόδημον τον Ἠλεῖον, ὡς ἀπ' εἰκοστῆς καὶ ἑβδόμης ὀλυμπιάδος ἤρξαντο οἱ ἀθληταὶ ἀναγράφεσθαι, ὅσοι δηλαδὴ νικηφόροι· πρὸ τοῦ γὰρ οὐδεὶς ἀνεγράφη, ἀμελησάντων τῶν πρότερον· τῆι δὲ εἰκοστῆι ὀγδόηι τὸ στάδιον νικῶν Κόροιβος Ἠλεῖος ἀνεγράφη πρῶτος. καὶ ἡ ὀλυμπιὰς αὕτη πρώτη ἐτάχθη· ἀφ' ἧς Ἕλληνες ἀριθμοῦσι τοὺς χρόνους. τὰ δ' αὐτὰ τῶι Ἀριστοδήμωι καὶ Πολύβιος ἱστορεῖ. Καλλίμαχος* (fr. 433). *δὲ δεκατρεῖς ὀλυμπιάδας ἀπὸ Ἰφίτου παρεῖσθαί φησι μὴ ἀναγραφείσας· τῆι δὲ τεσσαρεσκαιδεκάτηι Κόροιβον νικῆσαι.* cf. Synkell. p. 369, 17. 372, 3.

[5]) Euseb. l. l. — wir brauchen nicht mit Clinton FH I p. 141 daran zu zweifeln, dass Kallimachos eben wegen seiner Lykurgepoche Iphitos 828 ansetzte. es gab einfach kein anderes indicium für seine zeitbestimmung, als den synchronismus mit Lykurg. vergl. Pausan. V 4, 5: *Ἴφιτος ... ἡλικίαν δὲ κατὰ Λυκοῦργον.* auch das jahr 828 als Kallimacheisch anzuzweifeln ist grundlos. wenn O. Mueller Dorier II p. 504 und Weniger b. Roscher Lex. d. Myth. II col. 316 glauben, Kallimachos habe ennaeteriden, nicht penteteriden gemeint, so übersehen sie, dass auch dann nicht eine übereinstimmung mit Aristodemos erzielt wird; denn 13 *ἐνναετηρίδες* sind 104, 27 *πεντετηρίδες* 108 jahre. dazu kommen die ausdrücklichen angaben der alten, die olympien seien von jeher penteterisch gefeiert: Pind. Ol. III 21 *καὶ μεγάλων ἀέθλων ἁγνὰν κρίσιν καὶ πενταετηρίδ' ἁμᾶ θῆκε* (Herakles). Pausan. V 7, 9 *διὰ πέμπτου οὖν ἔτους αὐτὸν κατεστήσατο ἄγεσθαι* (der idaeische Herakles), *ὅτι αὐτός τε καὶ οἱ ἀδελφοὶ πέντε ἦσαν ἀριθμόν.*

[6]) dass Polybios nur um Lykurgs willen so geurteilt hat, geht schon aus dem umstande hervor, dass er zu denen gehört, die den ganzen staat der Lakedaemonier von Lykurg eingerichtet sein lassen: Polyb. IV 81, 13. VI 3, 8. 10, 1 ff. 46, 6. 48—50. X 2, 8.

[7]) dass der Aristarcheer von dem Eleer zu scheiden sei, glaubt Schwartz b. Pauly-Wissowa II col. 925.

[8]) Keller Rer. Nat. Scr. p. 95, 9 *μετὰ Πῖσον καὶ Πέλοπα, ἔτι δ' Ἡρακλέα, τοὺς πρώτους τὴν πανήγυριν καὶ τὸν ἀγῶνα τὸν Ὀλυμπίασιν ἐνστησαμένους, ἐκλειπόντων τῶν Πελοποννησίων τὴν θρησκείαν χρόνωι τινί, εἰς ὃν ἀπὸ Ἰφίτου ὀλυμπιάδες ὀκτὼ πρὸς ταῖς εἴκοσι καταριθμοῦνται εἰς Κόροιβον τὸν Ἠλεῖον* richten der Lakedaemonier Lykurg, Iphitos und Kleosthenes agon und *ἐκεχειρία* ein: *ὧν*

Dagegen hat der schriftsteller, der sich zuerst mit der Aristotelischen entdeckung abzufinden hatte, Timaios, zu einem hilfsmittel gegriffen, mit dem die antiken chronologen so viele schwierigkeiten überwanden oder umgingen, zur homonymie. es habe zwei Lykurge gegeben: den älteren, gesetzgeber und zeitgenossen Homers, und den stifter der olympien. die berühmtheit des ersteren habe den jüngeren verdunkelt und seine thaten an sich gezogen. Timaios aber hat sich, wie sich aus Cicero de rep. II 18 ergiebt, wo er durch Nepos[9]) von der chronik abhängt, Apollodor angeschlossen: *nam centum et octo annis postquam Lycurgus leges scribere instituit, prima posita est olympias, quam quidam nominis errore ab eodem Lycurgo constitutam putant.* im Brutus 40 nennt er dann den gesetzgeber *superiorem Lycurgum*[10]) und de rep. II 42 *antiquissimum illum Lycurgum.* der jüngere Lykurg lebte also nach der chronik 108 jahre d. h. 27 olympiaden — das gleiche intervall, wie es die anhänger des Eratosthenes zwischen die feiern des Iphitos und des Koroibos legten — später als der gesetzgeber. daraus folgt unmittelbar, dass A. auch Iphitos, der

---

περιαγγελθέντων κατὰ τὴν Ἑλλάδα καὶ ὁ δίσκος ἐγράφη τοῖς Ἑλλανοδίκαις . . . καὶ ἐστέφετο μὲν οὐδεὶς ἐπὶ πέντε ὀλυμπιάδας· τῆι δὲ ἕκτηι ἔδοξεν αὐτοῖς μαντεύσασθαι, εἰ στέμματα περιθῶσι τοῖς νικῶσι καὶ πέμπουσι τὸν βασιλέα Ἴφιτον εἰς θεοῦ . . . πρῶτος δ' ἐστεφανώθη Δαικλῆς Μεσσήνιος, ⟨ὃς⟩ τῆι ἑβδόμηι ὀλυμπιάδι [752] *στάδιον ἐνίκα.* hier wird Iphitos bald in die erste gezählte olympiade bald 28 penteteriden (beide termini eingeschlossen) vor diese gesetzt. diese verwirrung ist durch übertragung des nach Aristodem zwischen Iphitos und Koroibos liegenden intervalls von 27 olympiaden auf die zeit zwischen Herakles und Iphitos entstanden; die eigentliche diskrepanz der quellen über Iphitos' zeit erkannte Phlegon nicht. doch setzt er für seine person Iphitos 776 an. [die ansicht Ungers Philol. XLIV. 1885. p. 183 ff. über Phlegon halte ich für unrichtig]. Prof. Wilamowitz will *ἀπὸ Ἰφίτου* als glossem streichen, wodurch die stelle allerdings einfacher wird.

[9]) falsch hält R. J. Schubert: Quos Cicero in libris I et II de rep. auct. sec. esse vid. 1883 p. 38 f. Polybios für Ciceros quelle. beide stimmen freilich in der ansetzung des gesetzgebers Lykurg überein, weil sie beide der Apollodorischen oder Eratosthenischen chronologie folgen, gehen aber in ihrer ansicht über die stiftungszeit und den stifter der olympien auseinander; eine diskrepanz, die Schubert ganz übersah.

[10]) das erklären Orelli und Baiter im Onom. Tullian. II p. 369 so: *Superior dicitur, ut distinguatur a cognomine oratore Attico.*!

ja wegen der diskosinschrift von dem Lykurg der Olympien gar nicht getrennt werden konnte, ins jahr 776 gesetzt hat.[11]) demnach hat A. einen unterschied zwischen den olympiaden des Iphitos und des Koroibos nicht gemacht, sondern, wie Aristoteles und Timaios, Koroibos als ersten sieger der von dem jüngeren Lykurgos und Iphitos gestifteten olympienfeier betrachtet. vermutlich hat er — die Cicerostelle macht das wahrscheinlich — nach seiner gewohnheit die gegenseitige ansicht, die auch die des Eratosthenes war, erwähnt und bekämpft: die erklärung für ihre entstehung suchte er nach Timaios' vorgang in der homonymie des gesetzgebers und des olympienstifters. zweifelhaft bleibt, ob er auch diesen für einen Lakedaemonier hielt. wahrscheinlich ist es mir nicht. der gewiegte chronologe, der die *ἀναγραφαί* der Eleer stark berücksichtigt hat (s. fr. 8), folgte sicher nicht zum wenigsten deshalb Timaios' ansicht, weil in den siegerlisten erst von ol. 16 ab Lakedaemonier erscheinen, was zu einem lakedaemonischen stifter der feier wenig passt.

Nach alledem liegt es doch sehr nahe, die notiz im kanon mit Rohde auf eben diesen jüngeren Lykurg zu beziehen.[12])

[11]) es ist unverständlich, wie auch Rohde Rh. Mus. XXXVI. 1881. p. 549 das übersehen konnte. O. Muellers bemerkung [Dorier. I p. 132] *den Lykurg aber setzte Eratosthenes 108 jahre vor die erste olympiade, wobei er sicher auf den diskos des Iphitos baut*, stellt die sache auf den kopf. das prius ist, da der diskos kein datum gab, überall die ansetzung Lykurgs.

[12]) l. l. p. 527, 1; das richtige z. t. schon bei C. Frick Neue Jahrb. CV. 1872. p. 648 f. und Gelzer Rh. Mus. XXVIII. 1873. p. 22 f. — mit E. Schwartz Die königslisten des Eratosthenes und Kastor p. 64 die notiz des Euseb auf die einsetzung des ephorats zu beziehen, halte ich für unrichtig. A. stellt diese nicht auf 768/7, sondern auf 754/3 (s. fr. 9). was aber Schwartz gegen Rohde bemerkt: *man hat an den homonymen Lykurg des Timaeus gedacht; aber dazu wird der wortlaut nicht umgedeutet werden können* ist doch recht eigentümlich. denn erstens ist dieser homonyme Lykurg so gut der des Apollodor, wie der des Timaios, was Schwartz ganz unberücksichtigt lässt; und dann spricht doch der *wortlaut* der notiz — um von den thatsächlichen gründen zu schweigen — gerade für Rohde. denn Lykurg wird genannt; von den ephoren findet sich keine spur. was hätten diese auch nach Apollodor mit der Lykurgischen gesetzgebung zu thun gehabt? doch vergl. fr. 9. — schliesslich Ungers auffassung [Die troische aera des Suidas p. 19] der im Kanon unter dem jahre 796/5 stehenden notiz: *dass Apollodoros die gesetzgebung (sic!) Lykurgs 90 jahre nach seinem ersten auftreten gesetzt haben*

Eusebios hat, wie andere vor ihm, die homonymen verwechselt, oder noch eher von der existenz eines zweiten Lykurgos nichts mehr gewusst. den für diesen überlieferten Apollodorischen ansatz bezog er auf den gesetzgeber, während er dort, wo er das Apollodorische datum des älteren Lykurgos notirt, einfach sagt: *Lycurgus insignis habetur.* komplicirt wird sein irrtum noch durch ein schreiberversehen. A. hat den stifter der olympien kaum in das 18. jahr der Alkamenes gesetzt, sondern in das 10., d. h. in ol. 1, 1. ich stütze mich dabei nicht auf Synkellos' *H* das offenbar aus dem Eusebischen *IH* verdorben ist[13]), sondern halte mit Rohde *IH* für eine korruptel von *I*.

Die richtigkeit dieser erklärung der Eusebiosnotiz bestätigen uns auch eine reihe von autoren, die ihrer natur nach — es sind chronologen — kaum von Aristoteles abhängig sind, wenn sie Iphitos in die erste gezählte olympiade setzen. so lässt Euseb selbst (chron. II p. 79) die olympias des Koroibos von Iphitos gestiftet sein, Thrasyll bei Clemens Al. strom. I 137 p. 402 P, dessen benutzung der Apollodorischen chronik bekannt ist, setzt die olympiade des Iphitos in 776. ausdrücklich setzt auch Solin in einer aus Nepos geflossenen erörterung der römischen stadtaera[14]) Iphitos und seine olympias ins 408. jahr nach Troias fall. von Phlegon endlich[15]), der ebenfalls A. folgt, war schon die rede.

soll, hat viel anstoss erregt, aber ändern lässt sich an dem zeugnis nichts, erscheint trotz ihrer rührenden treue gegen die überlieferung lächerlich, wenn man die wahre chronologie Apollodors einführt, nach der Lykurg 885/4 nicht zum ersten male auftrat, sondern im 68. lebensjahre stand (s. fr. 5). auch nennt Eusebios ganz ausdrücklich das 18. jahr des Alkamenes d. h. nach Apollodor 768/7, nicht 796/5, wie jetzt im interpolirten [s. Schwartz l. l. p. 62 f.] kanon. dass diese interpolirte liste für uns nicht in betracht kommt, sah schon Rohde p. 528 anm.

[13]) so schon A. Mai Euseb. chron. II p. 317 d, dem Gelzer p. 22, 9 vergeblich widerspricht.

[14]) I 27 *conlatis igitur nostris et Graecorum temporibus invenimus incipiente olympiade septima Romam conditam, anno post Ilium captum quadringentesimo tricesimo tertio. quippe certamen Olympicum, quod Hercules in honorem atavi materni Pelopis ediderat, intermissum Ifitus Eleus instauravit post excidium Troiae anno quadringentesimo octavo. ergo ab Ifito numeratur olympias prima.*

[15]) über Velleius I 8, 1 lässt sich nichts sagen, da die zahl korrupt und nicht sicher herzustellen ist.

*8. MESSENISCHE KRIEGE. Apollodors chronologie der messenischen kriege ist uns nicht überliefert. doch sah schon Brandis[1]), dass sich die daten des ersten krieges aus der regirungszeit Theopomps, des königs und feldherrn[2]) der Lakedaemonier, gewinnen lassen. über seinen tod giebt es zwei versionen[3]); Myron lässt ihn kurz vor ausgang des krieges von Aristomenes' hand fallen; nach Sosibios überlebt er den krieg — um wieviel, wird nicht überliefert.[4]) als ende des krieges giebt Pausanias nach Sosibios[5]) ol. 14, 1. 724/3[6]) an;

---

[1]) De temp. Graec. rat. ant. 1857. p. 27 f. er sowohl wie Unger Philol. XXIII. 1866. p. 38 f. und Rohde Rh. Mus. XXXVI. 1881. p. 525, 1 irren freilich, wenn sie Theopomps regirung nach dem kriege bestimmt sein lassen. das umgekehrte ist richtig. die verschiedene ansetzung des krieges erklärt sich aus der verschiedenheit der benutzten königsfasten.

[2]) Tyrtai. fr. 5 *ἡμετέρωι βασιλῆι, θεοῖσι φίλωι Θεοπόμπωι, ὃν διὰ Μεσσήνην εἵλομεν εὐρύχορον.* Pausan. III 3, 2 *τὰ πολλὰ ἡγήσασθαι Λακεδαιμονίοις ἐν τῶι προτέρωι πρὸς Μεσσηνίους πολέμωι Θεόπομπον τὸν Νικάνδρου.*

[3]) Pausan. IV 6, 4 *πεποίηκε γὰρ* (Myron) *ὡς ἀποκτείνει Θεόπομπον τῶν Λακεδαιμονίων τὸν βασιλέα Ἀριστομένης ὀλίγωι πρὸ τῆς Ἀριστοδήμου τελευτῆς* (er starb nach Pausan. IV 13, 4 ff. etwa 5 monate vor dem ende des krieges). *Θεόπομπον δὲ οὔτε μάχης γενομένης οὔτε ἄλλως προαποθανόντα ἴσμεν πρὶν ἢ διαπολεμηθῆναι τὸν πόλεμον. οὗτος δὲ ὁ Θεόπομπος ἦν καὶ ὁ πέρας ἐπιθεὶς τῶι πολέμωι. μαρτυρεῖ δέ μοι καὶ τὰ ἐλεγεῖα τῶν Τυρταίου λέγοντα· Ἡμετέρωι βασιλῆι θεοῖσι φίλωι Θεοπόμπωι Ὃν διὰ Μεσσήνην εἵλομεν εὐρύχορον.* dass diese ansicht Sosibianisch ist, geht auch aus Plutarch. Agis 21 hervor: *Μεσσηνίων δὲ καὶ Θεόπομπον ὑπ' Ἀριστομένους πεσεῖν λεγόντων οὔ φασι Λακεδαιμόνιοι, πληγῆναι δὲ μόνον.* vergl. Clem. Al. protr. 42 p. 36 P *Ἀριστομένης γοῦν ὁ Μεσσήνιος τῶι Ἰθωμήτηι Διὶ τριακοσίους ἀπέσφαξεν . . . ἐν οἷς καὶ Θεόπομπος ἦν ὁ Λακεδαιμονίων βασιλεύς.*

[4]) Rohde und die ihm folgen irren. aus Pausan IV 6, 4—5 geht nicht hervor, dass Theopomp sogleich nach beendigung des krieges gestorben sei. vielmehr beweist ders. III 7, 5, dass er den krieg um mindestens 4 jahre überlebt hat. vergl. anm. 7.

[5]) dass P. von der *Χρόνων Ἀναγραφή* des Sosibios abhängt, bewies nach Kohlmann Quaest. Messen. 1866 noch Immerwahr Die Lakonika des P. 1889 p. 138 ff., der freilich mit unrecht auch die daten des zweiten krieges für Sosibianisch hält. ganz verfehlt ist der versuch von Reuss Neue Jahrb. CLI. 1895. p. 553 ff., Apollodor als quelle des P. nachzuweisen.

[6]) Pausan. IV 13, 7 *ὁ δὲ πόλεμος ἔλαβεν οὗτος τέλος ἔτει πρώτωι τῆς τετάρτης καὶ δεκάτης ὀλυμπιάδος, ἣν Δάμων Κορίνθιος ἐνίκα στάδιον.* auf dasselbe jahr führt die gründung Tarents nach Euseb. can. zu ol. 18, 4. 705/4. Ephoros

Theopompos kam nach demselben Sosibios (s. p. 89, 12) ol. 2, 3. 770/69 zur regirung. hätte ihm Sosibios, wie die Alexandriner, eine regirungsdauer von 47 jahren gegeben, so fiele sein tod eben in das schlussjahr des krieges 724/3. also muss Sosibios eine andere regirungsdauer gegeben haben, als Eratosthenes, wie er es ja auch für Charilaos und Nikandros that. wirklich giebt es indicien auch für diese abweichung.[7]) dagegen scheint A. mit Myron tod des königs und ende des krieges gleichzeitig gesetzt zu haben. denn nach seinen fasten ist ol. 10, 2. 739/8 Theopomps letztes volles jahr. in Eusebs kanon aber lesen wir zu ol. 10 oder 11: *Messena a Lacedaemoniis capitur.* das schwanken der hss. zwischen ol. 10, 1 und 11, 3 erlaubt um so eher, ol. 10, 3. 738/7 für den ursprünglichen platz der notiz anzusehen, als der ansatz des Sosibios im kanon zu ol. 9 er-

---

nämlich berichtete, dass die im zehnten jahre des ersten krieges [Strabon VI p. 279. Justin. III 4, 3] erzeugten Parthenier im 30. lebensjahre [Justin. III 4, 8], d. h. im 20 jahre nach beendigung des krieges [Eustath. zu Dionys. Perieg. 376, wo die worte *μετὰ ἔτη ἐννεακαίδεκα Μεσσήνης ἁλούσης* am falschen platze stehen] Tarent gegründet hätten.

[7]) Pausan. III 7, 5: *Θεοπόμπου δὲ ἔτι ἔχοντος τὴν ἀρχὴν ἐν Σπάρτῃ γίνεται καὶ ὁ περὶ τῆς Θυρεάτιδος καλουμένης χώρας Λακεδαιμονίοις ἀγὼν πρὸς Ἀργείους, Θεόπομπος δὲ αὐτὸς οὐ μετέσχε τοῦ ἔργου γήρᾳ καὶ ὑπὸ λύπης τὸ πλέον.* wenn dies, wie sehr wahrscheinlich ist [Kohlmann p. 49 f. Immerwahr p. 35 f.], aus Sosibios stammt, so hat dieser dem Theopomp mehr als 47 regirungsjahre gegeben und ihn den krieg um einige jahre überleben lassen. den kampf zwischen Argivern und Lakedaemoniern setzt nämlich Eusebios in ol. 15, 1 [so richtig FMR. 14, 4 A. 15, 2 rell. 15, 3 Armen. *bellum quod in Thyrea inter Lacedaemonios et Argivos gestum est*], Solin VII 9 dagegen in das 17. jahr des Romulus d. h. nach Catonischer aera 735 ol. 11, 2. vergleicht man damit die daten Sosibios' und Apollodors für den ersten messenischen krieg, so finden wir, dass beide ansätze für den kampf um Thyrea eine olympiade später sind als das entsprechende endjahr des messenischen krieges. [Ungers ausführungen im Philol. XXIII p. 38 halte ich für verfehlt] mit recht hat daher Kohlmann Rh. Mus. XXV. 1874. p. 464 f. den ansatz Eusebs für Sosibios, den Solins für Apollodor in anspruch genommen. darin stimmt ihm auch Schwartz Königsl. d. Eratosth. u. Kastor p. 67 zu, obwohl er den schluss, dass Apollodor und Sosibios auch in der ansetzung der regirungsdauer Theopomps von einander abwichen, nicht zieht. dafür kann er denn auch mit der citirten stelle des Pausanias nichts anfangen [l. l. p. 67, 1].

scheint[8]), spuren eines dritten aber sich bei den alten chronologen nicht finden.[9]) damit gewinnen wir als Apollodorisch für den ersten krieg ol. 5, 4. 757/6 — ol. 10, 3. 738/7. denn die 20 jährige dauer stand aus Tyrtaios (fr. 5 B⁴) fest. das wird bestätigt durch eine nur im Armen. *N* und bei Dionys. Telmah. p. 20 Gelz. unter dem Abrahamsjahr 1260 ol. 5, 4 erhaltene angabe: *In Sicilia Silinus et Gangle conditae sunt.* denn nach einer tradition (Timaios?)[10]) ist ein teil der Messenier unmittelbar vor beginn des ersten krieges nach Sicilien ausgewandert und hat dort Zankle gegründet.

Im zusammenhang sind uns A.s angaben über die messenischen kriege bei Strabon VIII p. 362 erhalten[11]): *πλεονάκις δ' ἐπολέμησαν διὰ τὰς ἀποστάσεις τῶν Μεσσηνίων. τὴν μὲν οὖν πρώτην κατάκτησιν αὐτῶν φησι Τυρταῖος ἐν τοῖς ποιήμασι κατὰ τοὺς τῶν πατέρων πατέρας γενέσθαι· τὴν δὲ δευτέραν, καθ' ἣν ἑλόμενοι συμμάχους Ἀργείους τε καὶ Πυλίους καὶ ⟨Ἀρκάδας καὶ⟩ Πισάτας ἀπέστησαν, Ἀρκάδων μὲν Ἀριστοκράτην τὸν Ὀρχομενοῦ βασιλέα παρεχομένων στρατηγόν, Πισατῶν δὲ Πανταλέοντα τὸν Ὀμφαλίωνος.* (folgt eine erörterung über Tyrtaios' vaterland) *ἐπὶ μὲν οὖν Τυρταίου ὁ δεύτερος ὑπῆρξε πόλεμος· τρίτον δὲ καὶ τέταρτον συστῆναί φασιν, ἐν ωι κατελύθησαν οἱ Μεσσήνιοι.* A. unter-

---

[8]) *Lacedaemonii contra Messenios vicennale bellum habebant* zu ol. 8, 3 APFRM. 9, 1 rell. 10, 1 Armen. dass dies Sosibianisch ist, beweist Pausan. IV 5, 10: *ταύτην Λακεδαιμόνιοι πρώτην ἐπὶ Μεσσηνίους ἔξοδον ἐποιήσαντο, ἔτει δευτέρωι τῆς ἐνάτης ὀλυμπιάδος, ἣν Ξενόδοχος Μεσσήνιος ἐνίκα στάδιον.*

[9]) zwar scheint Ephoros nach Isokrates [s. Busolt Gr. G. I² p. 573, 8. 589, 4] den ersten krieg um ol. 1 angesetzt zu haben, da er die hegemonie Spartas — von der unterwerfung Messenes bis zur schlacht bei Leuktra — auf 400 jahre angiebt. doch ist das eine runde zahl, und es ist nicht wahrscheinlich, dass Ephoros genauere ansätze gegeben hat, wenn wir auch seine ansicht chronologisch verwertet finden bei Oros. I 21, 3: *anno XX ante Urbem conditam Lacedaemonii contra Messenios propter spretas virgines suas . . . per annos XX indefesso furore bellantes.*

[10]) Strabon VI p. 257 (aus Timaios?). Heracl. polit. XXV 1. vergl. Busolt p. 396, 2.

[11]) dass hier Apollodor zu grunde liegt, ist nach den darlegungen Nieses Rh. Mus. XXXII. 1877. p. 267 ff. eigentlich selbstverständlich. an unserer stelle bildet ein besonderes indicium, wie Schwartz Hermes XXXIV p. 432 mit recht hervorhebt, die vorzügliche behandlung der Tyrtaiosfrage.

schied also 4 kriege, während die historiker[12]) seit Herodot[13]) nur deren drei erwähnen. der vierte krieg ist der der jahre 468 --459[14]); der dritte fällt nach Platons zeugnis (Legg. III 692d 698de) und anderen indicien[15]), die dem scharfsinnigen chronologen nicht entgangen sind, in die zeit der Marathonschlacht. der ansatz für den 2. krieg ist nirgends ausdrücklich überliefert. doch geht aus Strabons worten *ἐπὶ μὲν οὖν Τυρταίου ὁ δεύτερος ὑπῆρξε πόλεμος* hervor, dass Apollodor ihn nach Tyrtaios' zeit bestimmt hat, den dichter selbst aber nach dem durch die regierung Theopomps fixirten ersten kriege. zur berechnung des intervalls dienten, da Tyrtaios die könige des zweiten krieges nicht erwähnt hatte (Pausan. IV 15, 2), die worte des dichters: *πατέρων ἡμετέρων πατέρες*. eine genauere bestimmung ermöglicht African. b. Euseb. chron. I 197. 198[16]), den Schwartz mit recht heranzieht. daraus, dass ol. 30. 660/59 die pisatischen bundesgenossen der Messenier die olympische feier besorgten, schloss er, A. habe den beginn des krieges in dieses jahr gesetzt.[17]) dafür spricht das intervall von etwa 80 jahren[18]) zwischen 660/59 und dem

---

[12]) so unterscheidet Ephoros b. Diodor. XV 66 und Justin. III 4—6 ausdrücklich drei kriege: den ersten, nach dem Tarent gegründet ist [vergl. anm. 6], den zweiten 80 jahre später, in dem Tyrtaios blühte, den dritten mit dem hilfszuge der Athener.

[13]) Herodot. VI 106, gegen den Platon polemisirt. dass aber auch dem Herodot dieser dritte krieg bekannt war, geht aus V 49 hervor, der rede des Aristagoras, als er von den Spartanern hilfe erbittet: *ἀλλὰ περὶ μὲν χώρης ἄρα οὐ πολλῆς οὐδὲ οὕτω χρηστῆς καὶ οὔρων σμικρῶν χρεὸν ἐστι ὑμέας μάχας ἀναβάλλεσθαι πρός τε Μεσσηνίους ἐόντας ἰσοπαλέας* (!) *καὶ Ἀρκάδας τε καὶ Ἀργείους κτλ.*

[14]) zur zeit vergl. Wilamowitz Aristot. und Athen II p. 295 f.

[15]) so die eben citirten worte Herodots V 49. dann erhielt Zankle zu Anaxilaos' zeit [494—476] den namen Messana durch flüchtige Messenier: Thukyd. VI 4, 6. Strabon VI p. 268. Pausan. IV 23, 6 ff. [wo die chronologie verwirrt ist].

[16]) zu ol. 30: *Πισαῖοι Ἠλείων ἀποστάντες ταύτην τε ἦξαν, καὶ τὰς ἑξῆς κβ.*

[17]) s. Schwartz p. 432 f.

[18]) dieses intervall hat auch Ephoros statuirt; vergl. Justin. III 5, 2: *dein cum per annos octoginta gravia servitutis verbera . . . perpessi essent . . . bellum instaurant.* ebenso Sosibios.

ende des ersten krieges 738/7, das sehr gut zu den *vätern unserer väter* des Tyrtaios stimmt. auch die eroberung von Phigaleia durch die Lakedaemonier ol. 30, 2. 659/8 (Pausan. VIII 39, 3) mag hierher gehören, da die Arkader bundesgenossen der Messenier waren.

Auch Sosibios' chronologie lässt sich aus den ansätzen für Tyrtaios wiederherstellen.[19]) Suidas s. v. *Τυρταῖος* kennt einen solchen auf ol. 35. 640/39; Eusebs kanon auf ol. 36. 636/5. bei letzterem haben wir bei starker diskrepanz der hss. den gleichen irrtum um eine olympiade, wie beim ausgange des ersten krieges, ein irrtum, der im kanon so häufig wiederkehrt — z. b. auch in der chronologie des Sokrates und Platon —, dass man eine besondere ursache dafür suchen möchte. da nun Tyrtaios nicht gleich mit ausbruch des krieges die heerführung übernahm, wird man diesen ausbruch etwa um eine olympiade früher ansetzen, d. h. auf ol. 34. 644/3. dies wird bestätigt durch die notiz im kanon zu ol. 35, d. h. eben eine olympiade vor Tyrtaios *ἀκμή*: *Messena a Lacedaemoniorum societate discedit.* dazu tritt Pausan. VI 22, 2 *τετάρτῃ δὲ ὀλυμπιάδι καὶ τριακοστῇ*[20]) *στρατὸν οἱ Πισαῖοι καὶ βασιλεὺς αὐτῶν Πανταλέων . . . ἀθροίσαντες ἐποίησαν ἀντὶ Ἠλείων τὰ Ὀλύμπια.* das ist die pisatische olympienfeier, die Africanus nach Eratosthenes und Strabon nach Apollodor zu ol. 30 berichten. zwischen dem ende des ersten krieges 724/3 und dem beginne des zweiten 644/3 liegen also auch nach Sosibios 80 jahre.

Einen dritten ansatz scheint Pausanias zu kennen, dessen daten sich freilich unter einander widersprechen, da er den krieg zwischen 685/4 und 668/7 setzt, ihm aber gleichzeitig eine dauer von 14 jahren zuschreibt. man hat die diskrepanz der angaben

---

[19]) Kohlmann Quaest. Mess. p. 63 ff. Niese Hermes XXVI p. 29. Schwartz p. 430 f.

[20]) Schwartz p. 432, 3 hält $\overline{ΛΔ}$ für korruptel aus $\overline{Λ}$. aber Pausanias und Africanus differiren auch in der ersten anolympiade; jener nennt die 8., dieser die 28. olympiade als solche. freilich wäre auch diese diskrepanz leicht aus der korruptel $\overline{H}$ für $\overline{KH}$ zu erklären; aber es fragt sich doch, ob nicht eher verschiedene recensionen der olympischen fasten anzunehmen sind. vergl. Unger Philol. XXVIII. 1869. p. 405. Busolt Gr. G. I² p. 615, 2. 619, 1.

auf verschiedene weisen zu beseitigen gesucht[21]), doch mit wenig erfolg. mir erscheint der ganze ansatz des Pausanias, für den sich eine plausible erklärung nicht findet, problematisch. schon das ist merkwürdig, dass er hier nicht, wie beim ersten krieg, dem Sosibios folgt. hängt doch die chronologie des zweiten krieges vom ersten so vollständig ab, dass eine synkretistische benutzung verschiedener quellen hier etwas widersinniges hat. auch liegt nicht etwa die Apollodorische chronologie zu grunde. wenn Schwartz p. 433 dies annimmt und behauptet: *der chronologe, dem Pausanias folgt, hat dann nichts anderes gethan, als den anfang des krieges zum ende gemacht, weil ihm das zu den worten des Tyrtaios besser zu passen schien,* so ist es doch recht unwahrscheinlich, dass irgend jemand ein intervall von 39 jahren [724/3—685/4] den 3 generationen des dichters für angemessener gehalten habe, als Sosibios' und Apollodors 80 jahre; er müsste denn gerade vom beginn des ersten bis zum ende des zweiten krieges gerechnet haben. aber selbst um dieses wenig verlockende resultat zu erhalten, muss Schwartz erst durch koniektur das Apollodorische anfangsjahr des krieges 660/59 an stelle des schlussjahres bei Pausanias 668/7 setzen. die überlieferten zahlen des Pausanias stimmen höchstens zur ansicht des Ephoros, der den ersten krieg um ol. 1 geführt sein liess (s. anm. 9); zwischen diesem und dem anfange des zweiten krieges nach Pausanias liegen etwa 60—70 jahre, d. h. zwei generationen zu $33^1/_3$ jahren. aber auch diese erklärung hat ihre bedenken. so erscheint mir vorläufig die chronologie des Pausanias ungeklärt, wenn wir nicht einfach mit groben irrtümern des periegeten

[21]) Pausanias lässt den krieg ausbrechen ol. 23, 4. 685/4 unter dem archon Tlesias [IV 15, 1], lässt ihn 14 jahre dauern [IV 17, 2. 11. 20, 1] und ol. 28, 1. 668/7 unter archon Autosthenes beendigt werden [IV 23, 4]. nun ist aber Tlesias nach Marmor Par. ep. 33 archon ol. 24, 4. 681/0. führen wir diese zahl in Pausanias' rechnung ein, so erhalten wir die 14 verlangten jahre. vergl. Busolt p. 590, 1. aus Pausan. IV 27, 9 gewinnen wir nichts. — dagegen steckt nach Trieber Histor. u. philolog. aufs. E. Curtius gew. 1884 p. 19, 1 der fehler in IV 23, 4; er rückt den krieg in die jahre 685/4—672/1. Schwartz endlich [p. 429 ff.] setzt auf grund scharfsinniger, aber sehr gewagter vermutungen 685/4—660/59 an.

rechnen wollen, was auch misslich ist, da sich die entstehung derselben nicht erklären lässt.

Dagegen existirt sicher ein vierter ansatz, der den krieg bis etwa 600 a. Chr. herabrückt. er liegt einer reihe von angaben, darunter solchen über Tyrtaios' und Pherekydes' lebenszeiten zu grunde.[22])

Dass nicht alle autoren vier messenische kriege kannten, dass sie vielmehr z. t. den sog. dritten krieg übersahen, wurde oben bemerkt. eine eigentümliche stellung scheint Rhianos einzunehmen. er lässt den Aristomenes, den man gemeinhin als helden des zweiten krieges betrachtete — andere freilich setzen ihn schon in den ersten[23]) — unter dem könige Leotychides[24]) leben. es ist ganz unzweifelhaft, dass damit Leotychides II gemeint ist (491/0—476/5), dass also Rhianos den Aristomenischen krieg in eine zeit setzte, in der auch nach Platon und Herodot ein aufstand der Messenier stattgefunden hat, in die gleiche zeit, in die Apollodor den sog. dritten messenischen krieg setzte. es ist ebenfalls unzweifelhaft, dass die von Pausanias benutzte bearbeitung des Rhianos — natürlich um des Aristomenes willen — diese chronologie geändert, den von Rhianos besungenen mit dem kriege des Tyrtaios identificirt hat.[25]) es ist wahrscheinlich, dass sie unter dem Leotychides des Rhianos nicht den zweiten, sondern den von Beloch Hermes XXXV 254 ff. nachgewiesenen ersten könig

---

[22]) [Plut.] apophth. reg. 194 b *οἰκίσαι δὲ (sc. Ἐπαμεινώνδαν) Μεσσήνην δι' ἐτῶν τριάκοντα καὶ διακοσίων.* die gleiche zahl bei Aelian. v. h. XIII 42: 370 + 230 = 600. Suid. s. *Τυρταῖος· σύγχρονος τοῖς ἑπτὰ κληθεῖσι σοφοῖς.* d. h. um 600. Theopomp. bei Diog. I 116 *ἀνιόντα τε (sc. Φερεκύδην) † εἰς Ὀλυμπίαν εἰς Μεσσήνην τῶι ξένωι Περιλάωι συμβουλεῦσαι μετοικῆσαι μετὰ τῶν οἰκείων, καὶ τὸν μὴ πεισθῆναι· Μεσσήνην δὲ ἑαλωκέναι.* auch Pherekydes ist nach der älteren ansicht zeitgenosse der Sieben Weisen. s. fr. 23.

[23]) Myron bei Pausan. IV 6, 4 [vergl. Plut. Agis 21. Clemens Al. Protrept. 42 p. 36 P]. *ἔνιοι* bei Diodor. XV 66, 4 [vergl. VIII 12. 13].

[24]) Pausan. IV 15, 2 *ἐν δὲ Λακεδαίμονι οἵτινες τηνικαῦτα ἔτυχον βασιλεύοντες, Τυρταῖος μὲν τὰ ὀνόματα οὐκ ἔγραψε, Ῥιανὸς δ' ἐποίησεν ἐν τοῖς ἔπεσι Λεωτυχίδην βασιλέα ἐπὶ τοῦδε εἶναι τοῦ πολέμου.* damit stimmt die erzählung von der flucht der Messenier zu Anaxilaos von Rhegion [Pausan. IV 23, 6 ff. cf. Schwartz p. 435] und der stammbaum des Diagoras [cf. Schwartz 436].

[25]) vergl. jetzt Wilamowitz Textgesch. d. griech. Lyriker p. 105.

dieses namens verstanden hat. aber das ist der bearbeiter, nicht Rhianos selbst. wenn Beloch behauptet, Rhianos habe den krieg des Aristomenes in die vierte generation vor den Perserkriegen gesetzt, so beruht das auf der nachlässigkeit, mit der er den klaren worten des Pausanias entgegen auch Anaxandros, den zeitgenossen Leotychides' I, von Rhianos genannt, sein lässt. es hilft nichts, Aristomenes lebt und kämpft nach dem dichter um 500. aber ebenso falsch ist es — und der fehler wird dadurch nicht besser, dass ihn bereits der bearbeiter des Rhianos gemacht hat, freilich mit anderen folgerungen — wenn auch Schwartz p. 433 ff. ganz unbedenklich den Aristomenischen und den Tyrtaioskrieg bei Rhianos identificirt, wenn er dann, umgekehrt wie Pausanias, schliesst, Rhianos habe einen aufstand im 7. jahrhundert nicht gekannt, habe den sog. zweiten messenischen krieg um etwa 500 angesetzt, zur zeit des zweiten Leotychides. dass das unmöglich ist, lässt sich negativ wie positiv beweisen. negativ, weil uns nirgends ein ansatz begegnet, der den Tyrtaios bis 500 herabrückt oder weil niemand im altertum, wie Schwartz das freilich thut, an der existenz des dichters oder an der echtheit seiner gedichte wenigstens in ihrer gesamtheit gezweifelt hat. hätte Rhianos das gethan, hätte er, wie Schwartz behauptet, Tyrtaios für den zeitgenossen Leotychides II gehalten, so würden wir das aus Strabons Apollodorexcerpt erfahren. da aber ist nur von der heimat des dichters die rede; scharf und gründlich setzt er sich mit den verschiedenen ansichten auseinander. dagegen kein wort über die zeit des dichters. sie ist nicht gegenstand einer kontroverse[25a]), weil sie aus seinen eigenen versen feststand: 3 generationen nach dem ersten kriege. nie hätte A. einfach sagen können *ἐπὶ μὲν οὖν Τυρταίου ὁ δεύτερος ὑπῆρξε πόλεμος,* wenn über die zeit des Tyrtaios differenzen von 150 jahren bestanden. dann musste er sich mit diesen ansichten so gut auseinandersetzen, wie mit denen über die heimat des dichters. er musste die verse interpretiren,

[25a]) in Tyrtaios' ansetzung stimmten jedenfalls mit Apollodor überein: Ephoros bei Diodor. XV 66, 3, Strabon VI p. 279, Justin. III 5, 2 und Oros. I 21, 3 ff.; ferner Timaios (?) bei Diodor VIII 27 und Kallisthenes bei Polyb. IV 33. dagegen scheint Antiochos bei Strabon VI 278 die beiden ersten kriege nicht geschieden zu haben, wohl weil er Tyrtaios nicht kannte.

in denen diese zeitbestimmung enthalten ist und die den positiven beweis gegen Schwartz' auffassung bilden. denn ***πατέρων ἡμετέρων πατέρες*** kann nicht *unsere vorfahren* heissen, wie das Schwartz und schon vor ihm Beloch Griech. Gesch. I p. 284, 4 behauptet haben; beide, ohne einen beleg dafür zu bringen, wie er für die wörtliche auffassung der stelle nicht fehlt.[26]) heisst aber ***πατέρων ἡμετέρων πατέρες*** *unsere grossväter*, konnte es nichts anderes heissen, so hat es auch Rhianos nicht anders verstanden — denn umgehen konnte der philologe diese gedichte nicht.

Also, Rhianos hat Tyrtaios nicht um 500 angesetzt, er hat über ihn nicht anders geurteilt, wie Apollodor. dann aber fällt alles, was Schwartz daraus an historischen thatsachen gefolgert hat. er leugnet, wie er glaubt in übereinstimmung mit Rhianos, den von allen autoren in das 7. jahrhundert gesetzten aufstand der Messenier; er leugnet aber auch die existenz eines lakedaemonischen feldherrn und dichters Tyrtaios. das ist von unserem standpunkt aus konsequent, wenn auch nicht im sinne von Schwartz. dass die ganze tradition über diesen krieg allein auf den gedichten des Tyrtaios beruht, das zeigt Strabons Apollodorexcerpt zur genüge. gelingt es jemand, die unechtheit des gesamten uns als Tyrtaiisch überlieferten materials darzuthun, so wird damit der tradition von einem grossen aufstand im 7. jahrhundert der boden entzogen. denn die wertlosigkeit aller antiken angaben über die einzelheiten dieses krieges, über dauer, verlauf, umfang, persönlichkeiten, zu bestreiten, wird niemandem einfallen. freilich, Schwartz hat diesen beweis nicht geliefert. das zeigt am besten der aufsatz von Wilamowitz über Tyrtaios, weil er am schärfsten das berechtigte in Schwartz' ausführungen hervorhebt. aber nehmen wir einmal an, Schwartz hätte wenigstens bewiesen, dass ***πατέρων ἡμετέρων***

---

[26]) so [Tyrtai.] fr. 12, 29:

καὶ τύμβος καὶ παῖδες ἐν ἀνθρώποισ' ἀρίσημοι
καὶ παίδων παῖδες καὶ γένος ἐξοπίσω.

Platon rep. II p. 363 d *παῖδας γὰρ παίδων φασὶ καὶ γένος κατόπισθεν λείπεσθαι τοῦ ὁσίου καὶ εὐόρκου.* *πατρὸς πατήρ* = *πάππος* bei Xenoph. Hell. VI 3, 4. mit recht sagt daher Wilamowitz Textgesch. p. 100 f. *es ist ein ganz aussichtsloser versuch, den ausdruck πατέρων ἡμετέρων πατέρες so umzudeuten, dass er soviel besagte wie οἱ πατέρες ἡμῶν.*

πατέρες unsere vorfahren bedeuten könne, was wäre damit gewonnen? doch nur, dass man im altertum die worte des dichters verschieden aufgefasst hätte, dass Rhianos auf sie gestützt Tyrtaios und seinen krieg 150 jahre tiefer gerückt hätte, als die übrigen autoren. würden wir uns nun ohne weiteres dieser ansicht anschliessen, die im besten falle ebenso berechtigt wäre, wie die vulgata? ich glaube kaum. wir würden es im gegenteil höchst unwahrscheinlich finden, dass die Messenier sich über 200 jahre die herrschaft der Lakedaemonier ruhig gefallen liessen, um dann erst sich mit solcher gewalt zu erheben, dass diese ihre ganze kraft zum niederzwingen ihrer hörigen brauchten.[27]) wir haben wahrlich nicht den geringsten grund an der Apollodorischen chronologie zu zweifeln, nach der wir vier grosse messenische kriege oder aufstände anzunehmen haben; den ersten festgelegt durch Theopompos und sekundär die olympischen siegerlisten; den zweiten (ersten aufstand) durch Tyrtaios' *πατέρων ἡμετέρων πατέρες* in der dritten darauf folgenden generation; den dritten zur zeit der Marathonschlacht, bezeugt durch Platon und Herodot[28]); den vierten allbekannten in den jahren 468—459. daneben mögen zahllose kleinere und partielle empörungen liegen, die in unserer tradition keine spuren hinterlassen haben. wir kennen und anerkennen nur die, welche uns sicher überliefert sind; aber an ihrer existenz wird uns die wertlose ausschmückung, in der sie auftreten, nicht irre machen.

---

[27]) mit recht sagt Wilamowitz l. l. p. 100 *aufstände der hörigen in Messenien . . . würden in den jahrhunderten zwischen der ersten eroberung vorausgesetzt werden müssen, auch wenn keine erinnerung daran erhalten wäre.*

[28]) auf diesen energisch hingewiesen zu haben, ist ein verdienst von Schwartz. denn wenn auch manche vor ihm, wie Clinton FH I p. 257, Kohlmann Quaest. Mess. p. 53 f., das gewusst und gesagt haben, so haben doch die meisten diese wichtige thatsache entweder nicht gehörig verwertet oder gar einfach geleugnet. so Duncker G. d. A. VII[5] p. 122, 1 Curtius Gr. G. II[6] p. 26, Holm Gr. G. II p. 21. 29, Beloch Gr. G. I. p. 358, Busolt Gr. G. II[2] p. 579 f., Niese Hermes XXVI p. 28, 2.

*9. PLUTARCH. Lycurg. 7: *Οὕτω τὸ πολίτευμα τοῦ Λυκούργου μείξαντος ὅμως ἄκρατον ἔτι τὴν ὀλιγαρχίαν καὶ ἰσχυρὰν οἱ μετ' αὐτὸν ὁρῶντες σπαργῶσαν καὶ θυμουμένην, ὥς φησιν ὁ Πλάτων* [legg. III 692 a], *οἷον ψάλιον ἐμβάλλουσιν αὐτῇ τὴν τῶν ἐφόρων δύναμιν, ἔτεσί που μάλιστα τριάκοντα καὶ ἑκατὸν μετὰ Λυκοῦργον πρώτων τῶν περὶ Ἔλατον ἐφόρων κατασταθέντων ἐπὶ Θεοπόμπου βασιλεύοντος.*

Der chronologische kern dieser stelle ist Apollodorisch, da Plutarch offenbar von der Lykurgepoche 885/4 ausgeht. denn 130 jahre führen von dieser in Theopomps regirung, auf ol. 6, 2. 755/4, d. h. auf die von Eusebios für die einsetzung des ephorates überlieferte zeit. nur lässt sich das jahr mit hilfe des kanons genauer als durch Plutarchs runde zahl [*πού μάλιστα*] bestimmen. denn die beim Armenier s. ol. 1 stehende notiz: *hucusque Lacedmoniorum leges [!] dominatae sunt per annos CCCL*[1]) finden wir bei Hieronymus unter ol. 5, verbunden mit der einsetzung des ephorates: *In Lacedaemone primus ἔφορος, quod magistratus nomen est, constituitur; fuit autem sub regibus Lacedaemon annis CCCL.* sachlich bedeutet das natürlich nur, dass mit der einsetzung des ephorates die ephorenliste chronologisches hilfsmittel wurde an stelle der königsfasten. vom jahre 1103/2, dem ersten regirungsjahre des Eurysthenes und Prokles, führen 350 jahre auf 754/3 ol. 6, 3 als letztes königs-, 753/2 ol. 6, 4 als erstes ephorenjahr; wahrscheinlich verschieben sich die daten um ein jahr nach oben, wenn nämlich, wie wahrscheinlich ist, Euseb von der Herakliden-rückkehr an gerechnet hat. dann fiele die einsetzung des ephorates in ol. 6, 3. 754/3. dieses jahr hat denn auch Gutschmid[2]) mit

---

[1]) cf. Synkell. p. 350, 5 *οἱ Λακεδαιμονίων βασιλεῖς καὶ οἱ Κορινθίων ἕως τοῦδε τοῦ χρόνου διήρκεσαν ἔτεσι τν.* Excerpt. Barb. p. 42 b *Simul reges Lacedemioniorum permanserunt in regno annos CCCL. et Lacedemoniorum regnum dissipatum est.*

[2]) Kleine Schr. IV. 1893. p. 28 f. vergl. Schwartz Die Königsl. d. Eratosth. und Kastor 1894 p. 64 und E. Meyer Forsch. I p. 247, 1. letzterer hat freilich unrichtig 755/4 berechnet.

recht, freilich ohne durchzudringen[3]), gegen die communis opinio verteidigt, nach der die alexandrinische ephorenliste 757/6. ol. 5, 4 begonnen haben soll, nur weil die notiz im kanon unter ol. 5 steht. mit demselben recht könnte man sie ja dann mit dem Armenier ol. 1 beginnen lassen oder mit den hss. *PM* ol. 5, 3 oder mit F ol. 5, 1! wir können uns bei der diskrepanz der hss. und dem offenbaren irrtum um eine olympiade (vergl. p. 132) doch nur nach der ausdrücklich angegebenen zahl der königsjahre richten. dabei wird das hieraus gewonnene resultat durch ein zeugnis für ol. 6 bestätigt, das aus dem sammelwerke der Pamphila bei Diog. I 68 steht. *γέγονε δὲ ἔφορος [Χίλων] κατὰ τὴν πεντηκοστὴν ἕκτην ὀλυμπιάδα (Παμφίλη δέ φησιν κατὰ τὴν ἕκτην καὶ πρῶτον ἔφορον γενέσθαι) ἐπὶ Εὐθυδήμου, ὥς φησι Σωσικράτης.* dass der viel behandelte passus so zu interpungiren ist, werde ich zu fr. 16 nachweisen. hier genügt es zu konstatiren, dass Pamphila in ihrer quelle die einsetzung des ephorates zu ol. 6 verzeichnet fand, und dass der chronologische wert dieser nachricht durch die thorheit, Chilon als den ersten ephoren anzusehen, nicht beeinträchtigt wird. unsere quellen — Plutarch, Pamphila Eusebios — stimmen also in der angabe der ol. 6 für die einsetzung des ephorates überein; das genaue jahr ol. 6, 3. 754/3 gewinnen wir aus dem kanon; die überzeugung vom Apollodorischen ursprung dieser notiz — samt dem namen des ersten ephoren — aus Plutarch.[4])

---

[3]) das falsche datum findet sich sogar noch in der spezialarbeit von A. Solari Fasti ephor. Spart. 1898 p. 5, 2.

[4]) das richtige hat schon Gutschmid gesehen. sehr anders urteilt aber neuerdings Schwartz Die Königslisten p. 64 ff., der zwei verschiedene ansätze für die einrichtung des ephorates gefunden haben will, 768/7 und 754/3. ersteres sei die rechnung der Alexandriner, letzteres die des Sosibios gewesen. ich halte diese ansicht für durchaus verfehlt. 1) ist es einfach unglaublich, dass Plutarch oder seine quelle bei der berechnung des intervalls zwischen Lykurgs gesetzgebung und der einsetzung des ephorats die Eratosthenische Lykurgepoche [die des Sosibios ist 866/5] und das erste ephoratsjahr des Sosibios angewendet haben soll. 2) ist es bei dem zustande unserer quellen durchaus unwahrscheinlich, dass für Sosibios' ansatz drei von einander unabhängige zeugnisse da sein sollen, davon mindestens zwei bei autoren, die sonst der alexandrinischen chronologie folgen, da-

Die alexandrinische ansicht von der einsetzung des ephorats durch Theopomp ist in wahrheit weit älter.[5]) schon Platon legg. III p. 692 a hat mit seinem *τρίτος σωτήρ*, wie Plutarch erkannte, unzweifelhaft diesen könig im auge. Aristoteles pol. E 11 p. 1313 a 26 nennt ihn direkt als begründer des neuen magistrates, und dasselbe scheint Ephoros berichtet zu haben (E. Meyer Forsch. I p. 251 f.). in nachapollodorischer zeit findet man die ansicht dann bei Nepos (Cic. d. rep. II 58. legg. III 16), Plutarch ad

---

gegen kein einziges für die Eratosthenisch-Apollodorische rechnung. 3) ist das einzige positive argument von Schwartz, worauf seine ganze ansicht beruht, hinfällig. denn dass die notiz in Eusebs kanon s. a. Abr. 1221 *Licurgi leges Lacedmone apud Apollodorum XVIII. anno Alceminis*, sich nicht auf die ephoren bezieht, sondern auf den von Apollodor angenommenen jüngeren Lykurg ist oben [fr. 7] nachgewiesen. von einer einsetzung der ephoren im 18. jahre des Alkamenes steht hier kein wort; übrigens auch bei keinem anderen autor. es wird oben nachgewiesen, dass die alten als stifter des ephorates entweder Theopompos — so die von den Alexandrinern abhängigen — oder Lykurgos ansahen. eine dritte ansicht giebt es nicht. das wäre doch äusserst merkwürdig, wenn Schwartz' behauptung p. 67 richtig wäre: *als überliefert muss ferner angesehen werden, dass der erste eponyme ephore aufgezeichnet wurde im 18. jahre des Alkamenes: dadurch wurde dessen regirungsantritt festgelegt.* das war also überliefert und kein mensch hat es gewusst und alle sind davon ausgegangen! wenn Schwartz als beweis für seine deutung der Eusebiosnotiz Synkell. p. 349, 13 anführt, bei dem auf *Ἀπολλόδωρος Λυκούργου νόμιμα ἐν τῶι ⟨ι⟩η Ἀλκαμένους* folgt *ἐν Λακεδαίμονι πρῶτος ἔφορος κατεστάθη*, so sind dies zwei verschiedene notizen, wie Hieronymus beweist, dem gegenüber für Eusebios' text die *σποράδην*notizen des Synkellos gar nicht in betracht kommen. — noch weniger beweist aber für die deutung der worte Eusebs Schwartz' bemerkung: *die s. g. Lykurgische verfassung wurde durch die einsetzung der ephoren abgeschlossen.* das ist eine durchaus moderne auffassung. Apollodor sprach nicht von der sogenannten Lykurgischen verfassung. wer den abschluss derselben in der einsetzung des ephorats sah — und das sind viele — der liess es eben von Lykurg eingesetzt sein, nicht 130 jahre nach seiner gesetzgebung. damit ist das jahr 754/3 nicht nur positiv, sondern auch negativ als Apollodorisch erwiesen. wenn Sosibios ein anderes datum hatte — Schwartz will zwischen ihm und Eratosthenes eine durchgängige differenz von 15 jahren finden; aber zwischen ihren troischen epochen liegen nur deren 13, zwischen ihren anfangsjahren des ersten messenischen krieges aber 16 und zwischen ihren Lykurgepochen 19 — so ist es nicht erhalten. aber ist weder erwiesen noch wahrscheinlich, dass über den an-

princ. iner. 1 p. 779 e, Valer. Max. IV 1 ext. 8 und Dio Chrys. or. LVI 6. — systematische benutzung der ephorenliste zu chronologischen zwecken lässt sich erst bei Timaios feststellen.[6])

Daneben aber steht eine zweite, wie es scheint, ältere auffassung, die Lykurgischen ursprung des ephorats behauptet. das ist ja auch das natürliche. die verfassung ist Lykurgisch; die ephoren sind ein bestandteil dieser verfassung; also sind sie Lykurgisch. dieser version folgt denn auch unser ältester zeuge Herodot I 65: *πρός τε τούτοισι τοὺς ἐφόρους καὶ γέροντας ἔστησε*

---

fang der ephorenliste zwischen Eratosthenes und Sosibios eine diskrepanz bestanden hat; höchstens könnte letzterer das ephorat für Lykurgisch gehalten haben. jedenfalls ist Schwartz' ansicht, Sosibios habe um der chronologie des Ephoros willen den Elatos 15 jahre heruntergerückt, unhaltbar, da seine ansicht über das verhältnis des Lakonen zu Ephoros überhaupt unrichtig ist [s. p. 89, 18]. sind aber von Elatos an die ephoren aufgezeichnet, so konnten weder Eratosthenes noch Sosibios sie anders verwenden als Timaios, d. h. sie glichen sie mit den olympiadenjahren, um so ein sichereres fundament der chronologie zu erhalten, als es die königsjahre boten. bei den römischen fasten, die Schwartz zum vergleich heranzieht, liegt die sache doch wesentlich anders. die diskrepanzen zwischen der Eratosthenischen und Sosibianischen chronologie sind auch nicht aus der verschiedenheit ihrer ephoratsepoche zu erklären [Schwartz selbst muss am ende seiner untersuchung p. 67 zugeben, dass er sich auf diese weise Sosibios' troische aera nicht ganz erklären kann], sondern aus der verschiedenheit ihrer troischen und Heraklidenepoche. diese aber beruhen auf generationsrechnung mit verschiedener zahl und dauer der generationen [s. fr. 2].

[5]) E. Meyer Forsch. I p. 244 ff. sucht zu beweisen, dass sie zu könig Pausanias' zeit und durch diesen selbst verbreitet worden sei.

[6]) Polyb. XII 11, 1. *ὁ γὰρ τὰς συγκρίσεις ποιούμενος ἀνέκαθεν τῶν ἐφόρων πρὸς τοὺς βασιλεῖς τοὺς ἐν Λακεδαίμονι καὶ τοὺς ἄρχοντας τοὺς Ἀθήνησι καὶ τὰς ἱερείας τὰς ἐν Ἄργει παραβάλλων πρὸς τοὺς ὀλυμπιονίκας καὶ τὰς ἁμαρτίας τῶν πόλεων περὶ τὰς ἀναγραφὰς τὰς τούτων ἐξελέγχων, παρὰ τρίμηνον ἐχούσας τὸ διαφέρον, οὗτός* (*Timaios*) *ἐστι.* cf. Unger Philol. XXXIII. 1874. p. 245 ff. ähnlich giebt schon Thukydides für einige besonders wichtige daten neben dem archon den ephoren an. nur können wir daraus nicht schliessen, dass er bereits die vollständige liste dieser beamten vor sich hatte. bei Xenophon sind die eponymen der jahre erst durch den interpolator hineingekommen. über Charons vermeintliche *Ἄρχοντες Λακεδαιμονίων* vergl. Gilbert Stud. z. altspart. gesch. 1872 p. 10 f.

Λυκοῦργος; nach ihm Xenophon rep. Lac. VIII 3[7]), Isokrates Panath. 153, Satyros b. Diog. I 68, Ps. Platon ep. VIII p. 354 b, der also mit Platon selbst sich in widerspruch setzt, Justin. III 3, 2. die bedeutung der Suidasglosse ist unsicher.[8])

Warum die Alexandriner sich nicht dieser tradition angeschlossen haben, hat man längst gesehen[9]). die ihnen vorliegende fortlaufende liste der ephoren begann eben mit dem jahre 754/3; dass sie diesem jahre auch die einsetzung des amtes zuschreiben, ist aus der methode ihrer chronologie begreiflich. und ihr schluss wird richtig sein, eben weil die ephoren eponyme beamte sind, wie der *ἄρχων* in Athen, wo wir auch das anfangsjahr der liste kennen. über die echtheit der ephorenfasten kann kein zweifel bestehen.

***10.** GELLIUS XVII 21, 8: *Archilochum autem Nepos Cornelius* [fr. 4 p. 218 Pet.] *tradit Tullo Hostilio Romae regnante iam tunc fuisse poematis clarum et nobilem.*

Dass wir den ansatz des Nepos A. vindiciren dürfen, ist selbstverständlich. es fällt nach ihm — abweichend von allen anderen angaben — Archilochos' *ἀκμή* zwischen 672 und 640. doch die rechnung der chronik lässt sich noch genauer gewinnen, wenn wir nach Rohde Rhein. Mus. XXXVI p. 559, 1 mit Nepos den einzigen ansatz verbinden, der sonst noch des dichters blüte in die zeit des Tullus Hostilius bringt. es ist die notiz im kanon Eusebs zu ol. 29, 1. 664/3 (so PMR Kyrill): *Archilochus et Simo-*

---

7) dass er die andere version gekannt hat, bemerkt E. Meyer p. 248.

8) II a col. 637, 21 *καὶ βασιλέας δύο τῶν ἀφ' Ἡρακλέους ἔταξεν εἶναι* (*Lykurgos*) *καὶ ἐφόρους τοὺς γέροντας*. falsch ist Bernhardys übersetzung *et ex senioribus ephoros*. H. K. Stein Das spartan. ephor. 1871, p. 4, 2 vermutet *καὶ γέροντας*, was mit Rücksicht auf Herodot. I 65 wohl möglich ist. mir scheint es richtiger, mit Wilamowitz *ἐφόρους* als interpolation zu streichen.

9) A. Schäfer De ephoris Laced. 1863 p. 10. vergl. Meyer G. d. A. II § 3. 253. Busolt Gr. G. I² p. 555. 557, 3.

nides et Aristoxenus musicus inlustres habentur. da Semonides von Amorgos und Aristoxenos von Selinus nach Archilochos bestimmt werden[1]), so bezieht sich die notiz ursprünglich nur auf diesen. Archilochos blüht nach der chronik a. 664/3. alle übrigen ansätze führen uns in frühere zeit, da sie den Parier nach dem von ihm erwähnten (fr. 25 B[4]) Gyges von Lydien bestimmen.[2]) man scheint eben auch hier kein anderes mittel zur zeitbestimmnng gehabt zu haben, als die gedichte selbst. denn dass das gründungsdatum von Thasos erst nach der *ἀκμή* des dichters bestimmt ist, scheint

---

[1]) Aristoxenos, über dessen zeit und werke man nichts wusste, nur weil er iamben geschrieben haben sollte [vergl. Poet. Graec. Fr. VI 1 p. 87. Kaibel b. Pauly-Wissowa II col. 1056], gerade wie Hipponax, obwohl dieser zeitlich viel später war [Euseb. chron. s. ol. 23, 1. vergl. oben p. 146] unnötig ist daher die von Unger Münch. Sitzungsb. XVII. 1885. p. 524 f. gebilligte koniektur Gutschmids: *Ἀρχίλοχος καὶ Σιμωνίδης κατ' Ἀριστόξενον τὸν μουσικὸν ἐγνωρίζοντο.* — für Semonides wird diese abhängigkeit durch die glosse des Suidas [*γέγονε δὲ καὶ αὐτός κτλ.* vergl. oben p. 147] und durch Clem. Al. Strom. I 131 p. 398 P erwiesen: *Σιμωνίδης μὲν οὖν κατὰ Ἀρχίλοχον φέρεται.* auf Unger p. 527, der 664/3 für das wahre gründungsdatum von Amorgos hält, danach Semonides und nach ihm Archilochos bestimmt sein lässt, gehe ich nicht weiter ein. vergl. Rohde Rh. Mus. XXXIII p. 193.

[2]) so schon Herod. I 12 *τοῦ* (des Gyges) *καὶ Ἀρχίλοχος ὁ Πάριος κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον γενόμενος ἐν ἰάμβωι τριμέτρωι ἐπεμνήσθη*; eine stelle, die nach Wesselings vorgang von Stein und Holder in ihren ausgaben, von Christ G. d. Gr. L.[3] p. 134, 3, Busolt Gr. G. I[2] p. 458, 6, zweifelnd auch von Gelzer Rh. Mus. XXX p. 249, 1 u. a. thörichterweise für interpolirt gehalten wird. sie ist nicht deshalb Herodoteisch, weil Juba bei Rufinus Gr. L. VI p. 563, 15 K. sie las, wohl aber, weil zahlreiche ähnliche stellen das interesse Herodots für die personen der dichter zeigen. bekannt ist ja seine stellung in der Homerischen frage. auch hat zu gleicher zeit etwa Hippias von Elis ebenso den Archilochos bestimmt, wie seine erörterung des wortes *τύραννος* beweist [FHG II p. 62]. — vergl. noch Theopomp. bei Tatian ad Graec. 31 und Clemens Strom. I 117 p. 388 P *ὁ δὲ Ἀρχίλοχος ἤκμασε . . . κατὰ Γύγην τὸν Λυδόν.* Euphorion bei Clemens l. l. *ἐν τῶι περὶ Ἀλευαδῶν κατὰ Γύγην αὐτὸν* [Homer als zeitgenossen des A.] *τίθησι γεγονέναι.* Prokl. chrestom. p. 243, 7 ff. Westph. *ἰάμβων δὲ ποιηταὶ Ἀρχίλοχός τε ὁ Πάριος ἄριστος καὶ Σιμωνίδης ὁ Ἀμόργιος ἢ ὡς ἔνιοι Σάμιος, καὶ Ἱππῶναξ ὁ Ἐφέσιος. ὧν ὁ μὲν πρῶτος ἐπὶ Γύγου, ὁ δὲ ἐπὶ Ἀνανίου τοῦ Μακεδόνος, ὁ δὲ Ἱππῶναξ κατὰ Δαρεῖον ἤκμαζεν.* in den verwirrten worten steckt der dichter Ananios. s. Crusius b. Pauly-Wissowa I col. 2057.

mir Gutschmid[3]) erwiesen zu haben. nun haben wir für Gyges' regirungsantritt drei ansätze: ol. 16. 716 (Herodot), ol. 18. 708/5 (Xanthos), ol. 20, 2. 699/8 (Africanus, wohl nach älteren vorgängern).[4]) ihm entsprechen bis zu einem gewissen gerade auch drei ansätze für Archilochos.

---

[3]) bei Rohde l. l. p. 195. Kl. Schr. III p. 474. vergl. E. Meyer G. d. A. II § 285 anm. die beiden bei Clemens Strom. I 131 p. 398 P erhaltenen ansätze der gründung von Thasos: *Ξάνθος δὲ ὁ Λυδὸς περὶ τὴν ὀκτωκαιδεκάτην ὀλυμπιάδα, ὡς δὲ Διονύσιος* [von Halikarnass. s. FHG IV p. 396] *περὶ τὴν πεντεκαιδεκάτην, Θάσον ἐκτίσθαι* stimmen so merkwürdig mit den ansätzen einerseits des Archilochos andererseits des Gyges in den verschiedenen recensionen der lydischen fasten überein, dass Gutschmid als grunddatum wohl unzweifelhaft richtig eben das erste jahr des Gyges ansieht. danach wird Archilochos, nach diesem Thasos bestimmt. wäre das jahr der gründung überliefert, also den *ὡρογράφοι* bekannt gewesen, so war doch eine verschiedene ansetzung dieser gründung gar nicht möglich. an diesem resultat ändert m.e. auch die neue Archilochosinschrift von Paros [Athen. Mitth. XXV. 1900 p. 1 ff.] nichts. Demeas hat zwar die parische archontenliste benutzt, vermutlich soweit sie nach oben ging, aber nichts veranlasst uns zu glauben, dass seine einordnung der fakta in Archilochos' leben unter diese archonten authentisch ist. derartige bestimmungen sind nicht anders, als wenn der archon angegeben wird, unter dem z. b. Anacharsis nach Athen kam.

[4]) Gelzer Rh. Mus. XXX. 1875. p. 239 ff. Rohde ib. XXXIII. 1878. p. 194 f. Schubert G. d. Könige v. Lydien 1884. Busolt Gr. G. II[2] p. 458, 1. E. Meyer G. d. A. I § 413. die ansätze Herodots und Xanthos' [dem Euphorion l. l. folgt] bei Plinius n. h. XXXV 55: *circa Romuli id aetatem acciderit necesse est, etenim duodevicesima olympiade interiit Candaules aut, ut quidam* [nämlich Varro: cf. Münzer Hermes XXX. 1895. p. 542] *tradunt, eodem anno quo Romulus, nisi fallor.* das datum Herodots auch bei Dionys. Hal. de Thucyd. 5 (*Herodotos*) *ἀρξάμενος γοῦν ἀπὸ τῆς τῶν Λυδῶν δυναστείας μέχρι τοῦ Περσικοῦ πολέμου κατεβίβασε τὴν ἱστορίαν, πάσας τὰς ἐν τοῖς τεσσαράκοντα καὶ διακοσίοις ἔτεσι γενομένας πράξεις ἐπιφανεῖς Ἑλλήνων τε καὶ βαρβάρων μιᾷ συντάξει περιλαβών.* 240 jahre von 478 ab führen auf ol. 15, 4, das todesjahr des Romulus. mit unrecht schreibt daher nach Scaliger und Sylburg auch Usener statt *τεσσαράκοντα* κ̄, gestützt auf Dionys. ad Cn. Pomp. 3, wo die zeit vom ersten jahre des Gyges bis zum Perserkrieg auf 220 jahre angegeben wird. entweder hat Dionysios hier die dritte recension der fasten angewendet, wie Rohde p. 195 annimmt — 220 jahre von 478 ab führen auf ol. 20, 2. 499/8, d. h. das erste jahr des Gyges nach Africanus [vergl. Gelzer Afr. I p. 219 ff.] und Eusebios — oder es ist in der epistel ad Cn. Pompeium κ̄ in μ̄ zu ändern [wie Clinton FH II[3] p. 361 vorschlug]. denn dass Dionysios die regirung des Gyges ol. 15, 4 hat beginnen lassen, bezeugt Clemens Strom. I 131 p. 398 P.

Die chronologie Herodots liegt einer stelle Ciceros zu grunde [Tuscul. I 3]: *siquidem Homerus fuit et Hesiodus ante Romam conditam, Archilochus regnante Romulo.* das stammt, wie ein vergleich mit Plin. n. h. XXXV 55 lehrt, aus Varro. Cicero konnte wohl sagen, der dichter habe zu Romulus' zeiten [752—716] gelebt, auch wenn er erst im todesjahr dieses königs die kolonie nach Thasos führte, da es ihm hier darauf ankommt, die griechischen dichter als möglichst frühzeitig erscheinen zu lassen. Varros quelle wird die *ἀκμή* des dichters mit der aussendung der kolonie, beides mit dem ersten jahre des Gyges (nach Herodot) gleichzeitig gesetzt haben.

Dem Xanthos schloss sich an Euphorion bei Clem. Al. Strom. I 117 p. 389 P: *ναὶ μὴν Θεόπομπος μὲν ἐν τῆι τεσσαρακοστῆι τρίτηι τῶν Φιλιππικῶν μετὰ ἔτη πεντακόσια τῶν ἐπὶ Ἰλίωι στρατευσάντων γεγονέναι ἱστορεῖ τὸν Ὅμηρον. Εὐφορίων δὲ ἐν τῶι περὶ Ἀλευαδῶν κατὰ Γύγην αὐτὸν τίθησι γεγονέναι, ὃς βασιλεύειν ἤρξατο ἀπὸ τῆς ὀκτωκαιδεκάτης ὀλυμπιάδος, ὃν καί φησι πρῶτον ὠνομάσθαι τύραννον.* beide ansätze Homers beruhen auf synchronismus mit Archilochos, was für Theopompos Tatian bezeugt, für Euphorion aus den worten *ὃν καί φησι πρῶτον ὠνομάσθαι τύραννον* geschlossen wird, da eben Archilochos sich als erster des wortes *τύραννος* zur bezeichnung des Gyges bedient haben soll.[5])

Die dritte rechnung rückt Archilochos' *ἀκμή* in ol. 23, 1. 688/7, lässt sich also mit jedem der drei Gygesansätze vereinigen. doch wird auch hier Xanthos zu grunde liegen, bei dem ol. 23, 1 die mitte der regirung des königs bedeutet.[6]) die zeugen für diesen dritten ansatz sind zahlreich: so aus der gleichen quelle wie der eben citirte Clemens Tatian. ad Graec. 31 *ἕτεροι δὲ κάτω τὸν χρόνον ὑπήγαγον, σὺν Ἀρχιλόχωι γεγονέναι τὸν Ὅμηρον εἰπόντες· ὁ δὲ Ἀρχίλοχος ἤκμασε περὶ ὀλυμπιάδα τρίτην καὶ εἰκοστ΄ν, κατὰ Γ΄γην τὸν Λυδόν, ὕστερον τῶν Ἰλιακῶν ἔτεσι πεντακοσίοις.* diese *ἕτεροι* sind Theopomp, der aber sicher nur den synchronismus zwischen beiden dichtern und wohl auch den abstand von

---

5) fr. 25 B⁴. cf. Hippias im Argum. ad Soph. Oed. tyr. Schol. Aisch. Prom. 224. Etym. Gud. p. 537, 26.

6) vergl. Rohde Rh. Mus. XXXIII. p. 197. unwahrscheinlich ist Busolts ansicht [Gr. G. I² p. 459 anm.]

Troias fall, 500 jahre, gegeben hat. da wir seine troische aera nicht kennen, so lässt sich nicht feststellen, welches jahr er gemeint hat. denn die übrigen angaben, bestimmt den ansatz Theopomps dem leser verständlich zu machen, gehören dem gemeinsamen autor des Clemens und Tatian, der die verschiedenen ansätze soviel wie möglich in die Eratosthenische aera umrechnete. dabei hat er, wie mir scheint, zwei verschiedene ansätze zu einem verschmolzen[7]); den ersten, nach dem Archilochos ol. 23, 1 blühte, und den des Theopomp, dessen 500 jahre nach Eratosthenischer aera, die jener autor allein kennt, auf fast das gleiche jahr führten. eine spur des ersten dieser beiden ansätze findet sich auch im kanon des Eusebios zu ol. 23, 1 *Hipponax nobilissimus redditur.* denn dass der in wahrheit viel jüngere[8]) Hipponax nur durch einen falschen synchronismus mit Archilochos, dessen ansatz auf ol. 23, 1 dem Eusebios wohl bekannt war[9]), hierhergekommen sein kann, ist wohl klar.[10]) jeden-

---

[7]) ich kann hier Rohde Rh. Mus. XXXVI p. 559 nicht folgen. er glaubt, Theopomp habe 496 jahre gesagt, wofür der grammatiker eine runde zahl gesetzt habe. aber Theopomp hat sicher keine olympiade genannt, wie man nach Rohdes ausführungen annehmen müsste. dagegen folgt er in der zählung der jahre von Troias fall einer schon im 5. jahrhdt. (Demokrit u. a.) nachweisbaren sitte. nur ist uns seine troische aera ebenso wenig bekannt, wie die vieler anderer autoren. denn die aufstellungen Ungers Münch. Sitzungsb. XVII. 1885. p. 515 ff. sind ganz haltlos. ich gehe auf sie nicht weiter ein.

[8]) Plin. n. h. XXXVI 11 *Hipponactis poetae aetate, quem certum est LX. olympiade [540/37] fuisse.* Marm. Par. ep. 42 [ἦν δὲ] *καὶ Ἱππῶναξ κατὰ τοῦτον (Κῦρον) ὁ ἰαμβοποιός* [circa ol. 59, 3]. Prokl. chrestom. p. 243 Westph. *ὁ δὲ Ἱππῶναξ κατὰ Δαρεῖον ἤκμαζεν.* [Plut.] de mus. 6 p. 1133 d *ἔνιοι δὲ πλανώμενοι νομίζουσι κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον Τερπάνδρωι Ἱππώνακτα γεγονέναι.*

[9]) Kanon s. a. Abr. 907. Praep. ev. X, 11, 4 p. 492, 4. beide stellen aus Tatian. mit unrecht glaubt aber Hiller Rh. Mus. XXV. 1870. p. 256 f., dass aus eben dieser notiz zu a. Abr. 907 Kyrillos c. Julian. I p. 12 den Euseb verbessert habe: *εἰκοστῆι τρίτηι ὀλυμπιάδι φασὶ γενέσθαι Ἀρχίλοχον . . . εἰκοστῆι ἐνάτηι ὀλυμπιάδι Ἱππώνακτα καὶ Σιμωνίδην φασὶ γενέσθαι καὶ τὸν μουσικὸν Ἀριστόξενον.* Kyrill hat hier nur, wie Gelzer Afric. II p. 101 gesehen, beim nachlässigen excerpiren die namen Archilochos und Hipponax platz wechseln lassen.

[10]) auch die entstehung dieses synchronismus ist klar. es ist wieder ein stück litteraturgeschichte der komoedie, das irgend ein urteilsloser

falls wird, wer sich der vielen ähnlichen fälle im kanon erinnert, das fehlen des eigentlichen trägers dieses synchronismus nicht dagegen anführen. den ansatz ol. 23, 1 glaube ich ferner zu finden bei Clemens Alex. Strom. I 131 p. 398 P *Ξάνθος δὲ ὁ Λυδὸς περὶ τὴν ὀκτωκαιδεκάτην ὀλυμπιάδα, ὡς δὲ Διονύσιος, περὶ τὴν πεντεκαιδεκάτην Θάσον ἐκτίσθαι, ὡς εἶναι συμφανὲς τὸν Ἀρχίλοχον μετὰ τὴν εἰκοστὴν ἤδη γνωρίζεσθαι ὀλυμπιάδα.* vermutlich fand Clemens in seiner quelle die drei verschiedenen ansätze[11]) für Archilochos und die gleichzeitige gründung von Thasos vor und suchte sie so zu vereinigen, dass er die beiden früheren als gründungsdaten von Thasos, den späteren für Archilochos in anspruch nahm, wobei er dann wohl jener version folgte, die nicht den dichter selbst, sondern seinen vater als führer der thasischen expedition ansah. schliesslich gehört hierher die glosse des Suidas s. *Σιμωνίδης Ἀμοργῖνος: γέγονε δὲ καὶ αὐτὸς μετὰ ἐνενήκοντα καὶ τετρακόσια ἔτη τῶν Τρωικῶν* und an falscher stelle s. *Σιμμίας Ῥόδιος: γέγονε δὲ μετὰ* $\overline{\upsilon\zeta}$' [so E $\overline{\upsilon\varsigma}$ cett.] *ἔτη τῶν Τρωικῶν.* denn dass Hesychs autor den Archilochos ebenso bestimmt hat, geht neben der ständigen verbindung beider dichter schon aus dem *καὶ αὐτός*[12]) hervor, das auf den gleichzeitigen, aber sicherer bestimmbaren, Archilochos hinweist. die zahl selbst, die auf ol. 21, 3. 694/3 führt, ist verdorben, da sie sich sonst nirgends findet und man auch nicht einsieht, warum gerade dies jahr gewählt ist. das schwanken der hss. zwischen $\overline{\upsilon\zeta}$' und $\overline{\upsilon\varsigma}$

---

grammatiker für ernst genommen hat: Diphilos hat nämlich Archilochos und Hipponax als liebhaber der Sappho eingeführt [Athenai. XIII p. 599 d]. wieviel unheil eine ähnliche fiction, allerdings nicht aus der komoedie, das verhältnis zwischen Sappho und Anakreon in neuerer zeit angerichtet hat, ist bekannt.

[11]) Rohde p. 198 will auch die worte *ὡς εἶναι κτλ.* dem Dionysios geben [demselben schreibt er auch den ansatz Hesychs zu]. aber es ist doch unwahrscheinlich, dass es zwei rechnungen gegeben haben soll, von denen eine den Archilochos in die mitte von Gyges regirung setzte, die andere *auch etwa in die mitte der regirung des Gyges.*

[12]) vergl. Volkmann De Suidae biogr. quaest. nov. 1873 p. IV 1. Rohde p. 193 f. dasselbe schloss Gutschmid b. Flach Hesych p. LXXI aus dem, was über Simonides als gründer von Amorgos gesagt wird: *ἐστάλη καὶ αὐτὸς ἡγεμὼν κτλ.*

führt auf das richtige $\overline{\nu\digamma'\varsigma}$, wodurch auch für Hesych ol. 23, 1. 688/7 gewonnen wird.

Warum hat nun A. ein so viel späteres datum gewählt? ich finde den grund in dem verhältnis des Archilochos zu Terpandros. da dieser den meisten litterarhistorikern für jünger galt als Archilochos[13]) und da man für seine *ἀκμή* als sicheres datum die einrichtung der lakedaemonischen Karneen ol. 26. 676/2 hatte[14]), so musste man den Archilochos in den anfang von Gyges' regirung [ol. 16 oder 18] rücken, jedenfalls nicht über die mitte derselben [ol. 23, 1] hinaus. wenn nun Glaukos von Rhegion

---

[13]) Phanias bei Clem. Alex. Strom. I 131 p. 397 P *Φανίας δὲ πρὸ Τερπάνδρου τιθεὶς Λέσχην τὸν Λέσβιον Ἀρχιλόχου νεώτερον φέρει τὸν Τέρπανδρον, διημιλλῆσθαι δὲ τὸν Λέσχην Ἀρκτίνωι καὶ νενικηκέναι.* ganz falsch ist Ungers [p. 530] koniektur *Ἀρχίλοχον νεώτερον φέρει τοῦ Τερπάνδρου.* Phanias stellte folgendes schema auf: 1) Arktinos-Lesches 2) Archilochos 3) Terpandros. Arktinos blüht nach Suidas ol. 9 [vergl. Rohde Rh. Mus. XXXIII p. 172. Euseb nennt ihn unter ol. 1, aber seinen zeitgenossen Eumelos zu ol. 9], was sich mit der vulgata, nach der Archilochos ol. 16 oder 18, auch noch ol. 23, Terpandros ol. 26 blühte, gut vereinigen lässt. aus einer anderen rechnung stammt es, wenn Euseb den Terpandros unter ol. 34, 1 [F. 34, 3 AP. 34, 4 cett.] notirt, das Marmor Parium ep. 34 unter ol. 33, 4 oder 34, 1, und wenn Lesches im kanon s. ol. 30, 4 erscheint.

[14]) Athenai. XVI p. 635 e f: *τὰ Κάρνεια πρῶτος πάντων Τέρπανδρος νικᾶι, ὡς Ἑλλάνικος ἱστορεῖ ἔν τε τοῖς ἐμμέτροις Καρνεονίκαις κἀν τοῖς καταλογάδην* [fr. 122. FHG I 61]. *ἐγένετο δὲ ἡ θέσις τῶν Καρνείων κατὰ τὴν ἕκτην καὶ εἰκοστὴν ὀλυμπιάδα, ὡς Σωσίβιός φησιν ἐν τῶι περὶ Χρόνων* [fr. 3 FHG II 625]. Euseb. I p. 198, 1: *Εἰκοστὴ ἕκτη . . . Κάρνεια ἐτέθη πρῶτον ἐν Λακεδαίμονι κιθαρωιδῶν ἀγών.* dass Hellanikos die blüte des Terpandros mit der einrichtung der Karneen gleichsetzte, zeigt der vergleich der Athenaiosstelle mit Clem. Al. Strom. I 131 p. 397 P: *ναὶ μὴν καὶ Τέρπανδρον ἀρχαΐζουσί τινες· Ἑλλάνικος γοῦν τοῦτον ἱστορεῖ κατὰ Μίδαν γεγονέναι.* denn den tod des Midas, der bei Euseb unter ol. 21, 1. 696/5 notirt ist, setzte Africanus in ol. 26, 1. 676/5 d. h. in das jahr der einrichtung der Karneen. vergl. Unger Philol. XXVIII. 1869. p. 409. Neue Jahrb. CVII. 1873. p. 271 f. Gelzer Rh. Mus. XXX. 1875. p. 252, 6. ganz abweichend davon Hieronymos von Rhodos bei Athenai. l. l. *Ἱερώνυμος δ' ἐν τῶι περὶ Κιθαρωιδῶν, ὅπερ ἐστὶ πέμπτον περὶ Ποιητῶν* [fr. 5 Hill.], *κατὰ Λυκοῦργον τὸν νομοθέτην τὸν Τέρπανδρόν φησι γενέσθαι, ὃς ὑπὸ πάντων συμφώνως ἱστορεῖται μετὰ Ἰφίτου τοῦ Ἠλείου τὴν πρώτην ἀριθμηθεῖσαν τῶν Ὀλυμπίων [θέσιν] διαθεῖναι.* dieser leichtfertige synchronismus wird von Gelzer Rh. Mus. XXVIII. 1873. p. 27 falsch beurteilt. vergl. Hiller Satur. philol. Sauppio obl. p. 95.

bei Ps. Plut. de mus. 4 umgekehrt den Terpandros für den älteren erklärte, so musste, da für ihn ol. 26 feststand, Archilochos beträchtlich herabgerückt werden.[15]) ich vermute daher, dass Apollodor hier, wie öfter, des Rheginers buch *Περὶ τῶν ἀρχαίων ποιητῶν τε καὶ μουσικῶν* benutzt hat. dabei musste er freilich den hergebrachten synchronismus des dichters mit Gyges aufgeben — denn er scheint den lydischen fasten Herodots gefolgt zu sein — konnte das aber ohne bedenken, da dieser synchronismus auf versen beruhte, aus denen in wahrheit nur hervorging, dass Archilochos nicht vor Gyges gelebt habe. wenn A. die *reichtümer des Gyges* als sprichwörtlich schon bei Archilochos ansah[16]), fiel jeder grund für die gleichzeitigkeit von könig und dichter fort. amüsant ist nur, dass A., indem er das sicherste zeugnis für die zeit des dichters aufgab, doch allein diese zeit richtig bestimmt hat, einfach weil, was jetzt aus assyrischen monumenten feststeht, Gyges beträchtlich später regirt hat, als die antiken chronologen annahmen.[17]) Archilochos hätte, wenn er wirklich ol. 16 oder 18 geblüht hätte, die reichtümer des Gyges gar nicht erwähnen können. daneben hat A. auch noch den synchronismus zwischen Thasos' gründung und Archilochos

---

[15]) merkwürdig urteilt Rohde Rh. Mus. XXXIII p. 197: *eine andere ansetzung des Archilochos auf ol. 28, 4 = 665 (Hieron. chron. 1352) hat wohl keinen anderen grund, als dass man den Arch., um der bei christlichen chronographen so beliebten herabdrückung der zeiten der griechischen kulturentwicklung willen, möglichst spät anzusetzen wünschte, nämlich auf die letzte zeit des Gyges.* aber dieser ansatz stammt, wie Rohde selbst später vermutet hat, von Apollodor!

[16]) so wie man in seiner zeit diese *reichtümer des Gyges* anwendete. dass Archilochos sie nicht sprichwörtlich verwendete, bemerkt Crusius b. Pauly-Wissowa II col. 489 mit recht.

[17]) Gelzer Rh. Mus. XXX. 1875. p. 230 ff. setzt Gyges zwischen 687 und 653 an, E. Meyer G. d. A. I § 413. 455. II § 294 zwischen 675 und 648. die bedenken Gutschmids Neue Jahrb. CXI. 1875. p. 584 sind nicht stichhaltig. dagegen ist die ansicht Gelzers [p. 243 f. African. II p. 36 f.], dass die richtigen zeiten der lydischen könige sich auch in der griechischen tradition nachweisen lassen, von Rohde Rh. Mus. XXXIII p. 196, 1 mit recht verworfen. vergl. Schubert Gesch. d. Kön. v. Lydien p. 14 f. Gutschmid Kl. Schr. III p. 473 ff.

blüte[18]) aufgegeben, entweder weil er sah, dass das prius dieser rechnung die zeit des dichters war, oder weil er der oben erwähnten version gefolgt ist, nach der des dichters vater führer der expedition war. übrigens wird Apollodors ansatz auch dadurch bestätigt, dass der dichter das von den Treren zerstörte Magnesia erwähnt hat (fr. 20 B^4). diese etwa um die mitte des 7. jahrhunderts geschehene zerstörung galt den alexandrinischen chronologen als epoche, die sie, wie es scheint, ol. 30, 4. 657/6 ansetzten.[19]) eine weitere nicht unwichtige bestätigung ist dann die von Archilochos besungene sonnenfinsternis, nach dem urteil der fachleute höchst wahrscheinlich die vom 6. April 648[20]), mit der die ansätze auf ol. 16. 18. 23 gar nicht zu vereinigen sind. warum Apollodor gerade das jahr 664/3 gewählt hat, ist nicht zu sagen.[21])

***11 a)** DIOGEN. LAERT. I 95 *Καὶ ὃς (Περίανδρος) ἀθυμήσας ἐτελεύτησεν, ἤδη γεγονὼς ἔτη ὀγδοήκοντα. Σωσικράτης δέ φησι πρότερον Κροίσου τελευτῆσαι αὐτὸν ἔτεσι τετταράκοντα καὶ ἑνί,* <*τρισὶ* add. E. Schwartz> *πρὸ τῆς τεσσαρακοστῆς ἐνάτης ὀλυμπιάδος.*

b) DIOGEN. LAERT. I 98 *Ἤκμαζε δὲ (Περίανδρος) περὶ τὴν τριακοστὴν ὀγδόην ὀλυμπιάδα* (628/5) *καὶ ἐτυράννευσεν ἔτη τετταράκοντα.*

Beide nachrichten gehen, wenn sie auch auf verschiedenen wegen zu Diogenes gekommen sind, wie wir das bei seinen zeit-

[18]) wenn dieser synchronismus wirklich die vulgata war, wie Rohde p. 194, E. Meyer II § 300 u. a. glauben. vielleicht urteilen Gelzer Rh. Mus. XXX p. 251 und Crusius col. 492 hier richtiger. auf Oinomaos [b Euseb. pr. ev. VI 7 p. 256 a b] ist jedenfalls nicht viel zu geben.

[19]) Rohde p. 200. E. Meyer I § 452 anm. Busolt Gr. G. I^2 p. 458, 6. — Ps. Skymn. 767 f.: Istros wird von Milesiern gegründet *ἡνίκα Σκυθῶν εἰς τὴν Ἀσίαν διέβη στράτευμα βαρβάρων τὸ Κιμμερίους διῶκον ἐκ τοῦ Βοσπόρου,* womit zu vergleichen Euseb. kan. s. ol. 30, 4 [so APMR] *Histrus civitas in Ponto condita.* Ps. Skymn. 949 ff. Sinope nimmt milesische kolonisten auf *ἡνίκα ὁ Κιμμερίων κατέδραμε τὴν Ἀσίαν στρατός,* was Euseb zu ol. 37, 2 [so APMR Dionys. Telm. p. 23] notirt. vergl. Arrian. fr. 37. FHG. III p. 593.

[20]) s. jetzt Ginzel Specieller Kanon der Sonnen- und Mondfinsternisse 1899 p. 167 ff. dass die sonnenfinsternis von 648 am besten passe, sah schon G. Hofmann Jahresb. d. gymn. v. Triest 1884 p. 8 f.

[21]) kaum richtig Gelzer Rh. Mus. XXX p. 254, 3: *beruht dte fixirung des Archilochus auf das jahr 665 auf dem datum der zerstörung Magnesias?*

angaben öfter beobachten[1]), doch deutlich auf einen urheber zurück. denn wenn Periandros nach b ol. 38 blüht und 40 jahre regirt, so fällt sein tod in ol. 48; und wenn er nach a ol. 48 im 80. jahre stirbt, so ergiebt das für die blüte wieder ol. 38. da nun die blüte ins 40. lebensjahr fällt, wie sich aus der vereinigung von lebens- und regirungsdauer ergiebt — denn die *ἀκμή* wird natürlich mit der übernahme der regirung gleichzeitig gesetzt — so hat Diels Rh. Mus. XXXI 19 ff. mit gutem recht als urheber der rechnung Apollodor angesehen, dessen chronik dem Sosikrates als hilfsbuch für seine philosophengeschichte diente (s. p. 32). um aber den genauen ansatz A.s zu gewinnen, dürfen wir nicht von Sosikrates ausgehen, da der wortlaut des Diogenes es zweifelhaft lässt, zu welchem satzteil *καὶ ἑνί* gehört.[2]) Diels hat nach *τετταράκοντα* interpungirt, *καὶ ἑνί* also zum folgenden gezogen und danach für Periandros' regirung ol. 38, 4. 625/4 bis ol. 48, 4. 585/4[3]) gewonnen. d. h. Periandros' tod fiele in die Apollodorische epoche der Sieben Weisen, was als weiterer beweis für den ursprung der rechnung erscheint. aber diesem resultat widersprechen die korinthischen fasten unseres chronologen (fr. 3). nach ihnen ist ol. 30, 3. 658/7 letztes jahr der Bakchiaden, also ol. 30, 4. 657/6 erstes des Kypselos, als dessen regirungsdauer schon Herodot V 92 30 jahre angab. die gleiche

---

[1]) vergl. Bahnsch De Diog. Laert. fontt. 1868 p. 24.

[2]) die stelle ist oft besprochen und bestritten. nach *τετταράκοντα* interpungirten Menagius zu Diog. l. l. Petavius de doctr. temp. X c. 11. Westermann Plut. v. Solon. 1840 p. 81. Clinton FH I a. 625. 585. Bohren de Sept. Sap. 1867 p. 38. Holle De Periandro 1869 p. 35. Trieber GGN 1877 p. 333, 3. Töpffer Quaest. Pis. 1886 p. 83, 2. 116, 1. Rh. Mus. IL. 1894. p. 240. E. Meyer G. d. A. II § 393 anm. Busolt Gr. G. I² p. 638, 1. — nach *ἑνί* interpungirten Boeckh CIG II. 1843. p. 337. Cobet in seiner ausgabe des Diogenes, Unger Philol. XLI. p. 624 f. Abh. d. Bayr. Akad. XVI 3 (1882) p. 245. Gelzer Rh. Mus. XXX. 1875. p. 242. Schwartz Die Königsl. d. Eratosth. und Kastor 1894 p. 73, 1. Gutschmid Kl. Schr. IV p. 18, 1.

[3]) das ist ganz konsequent. denn *ἑνὶ πρὸ τῆς μθ̄ ὀλυμπιάδος* kann wirklich nur ol. 48, 4 bedeuten, wie Diels unter berufung auf Dionys. Hal. ad Ammae. 4 p. 724 *οὗτος* (Demosthenes) *ἐγεννήθη μὲν ἐνιαυτῶι πρότερον τῆς ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος* erkannte. s. fr. 57.

zahl haben auch Aristoteles[4]) und Ephoros (Nikol. Dam. fr. 58, 8); und A. wird nicht anders gerechnet haben. danach erhalten wir folgende tafel der korinthischen tyrannen:

ol. 30, 3.	658/7	sturz der Bakchiaden
ol. 30, 4.	657/6	1. jahr des Kypselos
ol. 38, 1.	628/7	30. jahr des Kypselos
ol. 38, 2.	627/6	1. jahr des Periandros
ol. 48, 1.	588/7	40. jahr des Periandros
ol. 48, 2.	587/6	tod des Periandros. 1. jahr des Psammetichos
ol. 48, 4.	585/4	3. jahr des Psammetichos
ol. 49, 1.	584/3	sturz der Kypseliden.

hieraus erklärt sich auch die differenz zwischen Aristoteles und Apollodor. wenn dieser Periandros 40 jahre giebt, jener (nach sicherer besserung) $40^1/_2$, so rechnet der chronologe in einer reihe von einzelregirungen nur bis zum letzten vollen kalenderjahr jedes herrschers — wir kennen das princip auch aus den lakedaemonischen und korinthischen fasten Apollodors —, etwa überschüssige monate oder tage werden zum 1. jahr des nachfolgers geschlagen. Aristoteles, dem es nicht auf chronologische fixirung der einzelregirungen, sondern auf angabe der schlusssumme ankommt, binden derartige rücksichten nicht.[5]) mit der so berechneten regirung Perianders stimmt nun Sosikrates durchaus; wenn

[4]) Pol. E 12 p. 1315 b 22 *δευτέρα δὲ περὶ Κόρινθον ἡ τῶν Κυψελιδῶν· καὶ γὰρ αὕτη διετέλεσεν ἔτη τρία καὶ ἑβδομήκοντα καὶ ἓξ μῆνας· Κύψελος μὲν γὰρ ἐτυράννευσεν ἔτη τριάκοντα, Περίανδρος δὲ τετταράκοντα καὶ ἥμισυ, Ψαμμέτιχος δ' ὁ Γόργου τρία ἔτη.* hier ist *καὶ ἥμισυ* aus dem *τέτταρα* der hss. von Hirsch bei Röper Philol. XX. 1863. p. 722 f. vorzüglich wiederhergestellt [Ⅼ für Δ].

[5]) unrichtig ist Ungers erklärung [Abh. d. Bayr. Akad. XVI 3. 1882. p. 245]: *da die alten litterarhistoriker . . . nach attischen jahren rechnen, während sich die $40^1/_2$ des Aristoteles auf die wahre zeitdauer beziehen, so ist Periandros anfang in das erste drittel von ol. 38, 2, sein tod in das letzte von ol. 48, 2 zu setzen.* das stimmt für notizen der litteraturgeschichte u. ä., nicht aber für regentenlisten, in denen eine andere praxis herrscht; über diese vergl. jetzt E. Meyer Forsch. II p. 443 f.

wir *πρότερον Κροίσου αὐτὸν τελευτῆσαι τετταράκοντα καὶ ἑνὶ* verbinden. 546/5 + 41 = 587/6. ausgangspunkt ist A.s Kroisosepoche. die folgenden worte *πρὸ τῆς τεσσαρακοστῆς ἐνάτης ὀλυμπιάδος* sind zwar verständlich, erscheinen aber lückenhaft. ich zweifle nicht, dass Schwartz Königsl. p. 73, 1 richtig ⟨*τρισὶ*⟩ *πρὸ τῆς μθ ὀλυμπιάδος* ergänzt hat.

Dem Apollodorischen ursprung dieser fasten widerspricht es natürlich nicht, dass Periandros vor ol. 48, 4. 585/4 stirbt, d. h. vor der epoche der Sieben Weisen (s. fr. 15). denn erstens wissen wir überhaupt nicht, ob A. den schon von Platon aus diesem verein entfernten tyrannen unter die Weisen gerechnet hat, ob er nicht vielleicht mit Sotion u. a. (bei Diog. I 98) statt seiner den Ambrakioten Periandros einführte, der etwa mit Psammetich gleichzeitig gestorben zu sein scheint (s. Holle p. 33). jedenfalls hat Ephoros, dem A. höchst wahrscheinlich in der chronologie der Kypseliden folgte, im gegensatz zu dem gleichfalls in den zeitangaben von ihm abhängigen Aristoteles (Diog. I 99) den tyrannen von Korinth nicht als weisen anerkannt (Diog. I 42. Nikol. Dam. fr. 59). aber wie dem sei, A. war ein zu gewissenhafter chronologe, um sicheren zeugnissen gegenüber die alte fabel von einer gleichzeitigkeit der sog. Sieben Weisen aufrecht zu erhalten. meist nach den öffentlichen *Ἀναγραφαί* liess er Solon 594/3 blühen (fr. 14), Chilon 556/5 (fr. 16), Pittakos 612/11, Periandros 627/6, Thales 585/4. letzteres jahr scheint er dann als *epoche der Sieben Weisen* gewählt zu haben, weil Thales von jeher als der vornehmste in diesem kreise galt und weil das jahr zeitlich etwa in der mitte zwischen der blüte Perianders als des frühesten und Chilons als des spätesten Weisen lag.

Den ansatz Apollodors giebt Suidas wieder, s. v. *Περίανδρος· γεγονὼς κατὰ τὴν λη ὀλυμπιάδα* und s. v. *Ἀρίων· γέγονε κατὰ τὴν λη ὀλυμπιάδα.* letztere zahl ist mit unrecht angegriffen, da der sonst nicht fixirbare Arion offenbar synchronistisch nach Periandros bestimmt ist.[6])

Diskrepanzen über die dauer der Kypselidenherrschaft finden

[6]) vergl. Herodot. I 23 f. Dion or. XXXVII 1 *Περίανδρον . . . ἐφ' οὗ Ἀρίων ἐγένετο.*

wir in unseren quellen nicht. allein Eusebios im kanon giebt Kypselos 28 statt 30 jahre; ein grund dafür ist bei der grossen verwirrung der hss. in der ansetzung der einzeldaten nicht ersichtlich. die erste notiz *Cypselus in Corintho tyrannidem exercuit annis XXVIII* steht in R zu ol. 29, 4, in APM zu ol. 30, 1, in B zu ol. 30, 3, in den übrigen und beim Armenier zu ol. 30, 2; Apollodorisch ist ol. 30, 4. die zweite notiz *apud Corinthios tyrannidem exercuit Periander* — nach Apollodor ol. 38, 2 — steht im Armenier unter ol. 37, 3, in AR unter ol. 37, 4, in F unter ol. 38, 2, in den übrigen unter ol. 38, 1. die dritte endlich *Corinthiorum monarchia destructa est* steht unter ol. 47, 4 [48, 1 P. 48, 2 Armen.]. verglichen mit der obigen tafel gehen diese ansätze zweifellos auf dieselbe rechnung zurück. nur fehlt Psammetich; und Perianders tod scheint als ende der tyrannis zu gelten. die verkürzung von Kypselos' regirung ist unerklärlich.[7])

Bei der frage nach der historischen richtigkeit dieser ansätze entscheidet man sich meistens dafür, das jahr 657/6 als sturz der Bakchiaden für überliefert zu halten. ich glaube, mit unrecht. die runden zahlen, 40 jahre Perianders, 30 des Kypselos, und vorher 90 der prytanen erwecken starken verdacht. vielleicht ist nichts überliefert als die namen der drei tyrannen und das

---

[7]) unwahrscheinlich sind die erklärungen von Roeper Philol. XX. 1863. p. 724 f. und Unger p. 245, 2. letzterer erschliesst aus dieser diskrepanz gar ein historisches faktum: *die 28 jahre bei Eusebius und (!) Synkellos lassen vermuten, dass die tyrannis des Kypselos . . . mehrere anläufe gebraucht hat, ehe sie sich auf die dauer befestigen konnte.* davon haben wir in unserer sonstigen überlieferung keine spur. Busolts erklärung [p. 638, 1] kann schon deshalb nicht befriedigen, weil er in den zeitangaben ungenau ist: *das datum 589 für das todesjahr des Periandros rührt offenbar (!) daher, dass ein späterer chronograph 586/5 als endjahr der Kypseliden überhaupt betrachtete* [aber Periander ist 587/6 gestorben, sein letztes regirungsjahr ist 588/7!] *und davon die drei jahre des Psammetichos abzog.* [höchst wunderbar! er übersieht den Ps. und thut es doch nicht, indem er seine drei jahre dem Periander nimmt! der sinn solcher rechnung ist nicht abzusehen] *so ergab sich 629 bis 589 als regirungszeit des Periandros* [vielmehr 631/0 bis 591/0] *und 659* [vielmehr 661/0!] *als regirungsantritt des Kypselos. da aber andrerseits das jahr 657 so feststand, dass man daran nicht zu rütteln wagte, so reducirte man die regirungsdauer des Kypselos auf 28 jahre* [aber 657/6—632/1 sind nur 26, nicht 28 jahre!]

jahr ihres sturzes[8]), das man aus der einsetzung der Isthmien oder vielmehr ihrer instauration gewann.[9]) denn eine umgestaltung dieses sicher älteren festes hat nach dem sturze der tyrannis stattgefunden (vergl. Busolt p. 653). die zeit von der rückkehr der Herakliden bis zum sturze der Kypseliden scheinen die chronologen dann nach willkür unter könige prytanen tyrannen verteilt zu haben, wobei sie mit dem sturze der Bakchiaden im grossen ganzen das richtige getroffen haben mögen, wenn anders man mit recht die von Thukydides I 13, 4 erwähnte seeschlacht von ± 664 als ursache des sturzes der Bakchiaden ansieht. das jahr, das Thukydides in irgend einer chronik fand[10]), kann aus alten *ἀναγραφαί* der Korinthier stammen. freilich wissen wir nichts von der existenz solcher *ἀναγραφαί* ebensowenig wie von irgend welchen *Κορινθιακά*, wenigstens aus älterer zeit.[11]) so bleibt auch der wert dieser nachricht für die bestimmung der wahren zeiten der Kypseliden zweifelhaft.

---

[8]) die anzeichen, die Beloch Rh. Mus. L. 1895. p. 261 f. dafür gefunden zu haben glaubt, das Periandros' tyrannis bis etwa 550 gedauert habe, kann ich als beweiskräftig nicht ansehen. seine behauptung *übrigens möchte ich . . . darauf hinweisen, dass wir über die zeit, wann Periandros gelebt hat, absolut nichts sicheres wissen* bedarf starker einschränkung.

[9]) die alten chronologen setzten sie in ol. 49 nach dem sturze der tyrannen. Solin. VII 14 *hoc spectaculum per Cypselum tyrannum intermissum Corinthii olympiade quadragesima nona solemnitati pristinae reddiderunt.* Euseb. can. s. a. Abr. 1436. ol. 49, 4 [49, 3 FM]: *Isthmia post Melicerten et Pythia primum acta.* auf letztere notiz gestützt setzt man allgemein die instauration der Isthmien in ol. 49, 4 [nur Unger p. 246 giebt das jahr 582]. da aber die erste reguläre Pythias in ol. 49, 3 fällt und Eusebios die Isthmien vor den Pythien nennt, die ansetzung beider auf das gleiche jahr aber unbedingt falsch ist, so wird die instauration der Isthmien in ol. 49, 2 gehören; d. h. in das dem sturze der Kypseliden folgende jahr.

[10]) vergl. U. Köhler Comment. Mommsen. p. 372.

[11]) denn Eumelos, von dem auch eine prosaische bearbeitung bestand. gab nur mythisches.

12. DIOG. LAERT. I 74 f.: *Πιττακὸς Ὑρραδίου Μυτιληναῖος· . . . οὗτος μετὰ τῶν Ἀλκαίου γενόμενος ἀδελφῶν Μέλαγχρον καθεῖλε τὸν τῆς Λέσβου τύραννον· καὶ περὶ τῆς Ἀχιλλείτιδος χώρας μαχομένων Ἀθηναίων καὶ Μυτιληναίων, ἐστρατήγει μὲν αὐτός, Ἀθηναίων δὲ Φρύνων παγκρατιαστὴς Ὀλυμπιονίκης. συνέθετο δὲ μονομαχῆσαι πρὸς αὐτόν, καὶ δίκτυον ἔχων ὑπὸ τὴν ἀσπίδα λαθραίως περιέβαλε τὸν Φρύνωνα, καὶ κτείνας ἀνεσώσατο τὸ χωρίον.* ὕστερον μέντοι φησὶν Ἀπολλόδωρος ἐν τοῖς Χρονικοῖς διαδικασθῆναι τοὺς Ἀθηναίους περὶ τοῦ χωρίου πρὸς τοὺς Μυτιληναίους, ἀκούοντος τῆς δίκης Περιάνδρου, ὃν καὶ τοῖς Ἀθηναίοις προσκρῖναι. (75) *τότε δ' οὖν τὸν Πιττακὸν ἰσχυρῶς ἐτίμησαν οἱ Μυτιληναῖοι, καὶ τὴν ἀρχὴν ἐνεχείρισαν αὐτῶι. ὁ δὲ δέκα ἔτη κατασχὼν καὶ εἰς τάξιν ἀγαγὼν τὸ πολίτευμα, κατέθετο τὴν ἀρχὴν καὶ δέκα ἐπεβίω ἄλλα. καὶ χώραν αὐτῶι ἀπένειμαν οἱ Μυτιληναῖοι· ὁ δὲ ἱερὰν ἀνῆκεν, ἥτις νῦν Πιττάκειος καλεῖται. Σωσικράτης δέ φησιν ὅτι ὀλίγον ἀποτεμόμενος ἔφη τὸ ἥμισυ τοῦ παντὸς πλεῖον εἶναι.*

***13.** DIOG. LAERT. I 79: *Ἤκμαζε μὲν οὖν (Πιττακός) περὶ τὴν τεσσαρακοστὴν δευτέραν ὀλυμπιάδα* (612/9)· *ἐτελεύτησε δ' ἐπὶ Ἀριστομένους τῶι τρίτωι ἔτει τῆς πεντηκοστῆς δευτέρας ὀλυμπιάδος* (570/69), *βιοὺς ὑπὲρ ἔτη ἑβδομήκοντα* [*ἤδη γηραιός*].

Von dem oben ausgeschriebenen ersten teil aus Diogenes leben des Pittakos, der unterbrochen durch ein aus Sosikrates hinzugefügtes apophthegma bis zum ende von § 75 reicht, sind, wie die vergleichung mit Diodor. IX 11—12 lehrt, als Apollodorisch. d. h. als direkt der chronik entnommen nur die worte *ὕστερον μέντοι — προσκρῖναι* zu betrachten.[1]) alles übrige ist die vulgata, von der A. allerdings sachlich nicht abgewichen sein wird. dadurch erledigt sich auch die vermutung, dass am ende des § 75 reste von iamben erhalten seien, die sich bei der lektüre im ersten augenblick aufdrängt: *ἀλλὰ καὶ | Κροίσου διδόντος χρήματα οὐκ ἐδέξατο | εἰπὼν ἔχειν . . .* so werden auch die chronologischen angaben über die dauer der aisymnetie und des weiteren lebens

[1]) auf das richtige wies mich hier Prof. Wilamowitz hin.

des Pittakos, obwohl sie in den kurzen excerpten aus Diodors IX. buch nicht wiederkehren, nicht Apollodorisch sein, sondern der quelle des Diogenes (Hermippos) gehören. dass sie sich mit der Apollodorischen chronologie vertragen, werden wir unten sehen.

In diesem überblick über Pittakos' leben ist also Apollodor nur subsidiär als gewährsmann für ein von Diogenes' quelle, wie es scheint, nicht erwähntes faktum herangezogen, für das schiedsrichteramt, das von Periandros in dem kriege zwischen Athen und Mytilene ausgeübt sein soll. diese von Herodot[2]) berichtete thatsache hatte Timaios bei Strabon XIII p. 600 bestritten und Periandros als bundesgenossen der Mytilenaier in den krieg eingreifen lassen. dagegen hatte schon der Skepsier Demetrios polemisirt; doch ist es müssig zu fragen, ob A. von ihm abhängt, wie Klüber Quellen Diodors p. 27 f. unter widerspruch von Töpffer Quaest. Pis. p. 93 f. behauptet. denn wenn es auch sicher ist, dass A. im kommentar zum schiffskatalog den Demetrios ausgiebig benutzt hat (Strabon VIII 339), sodass wir keinen grund haben, für die chronik ein gleiches zu leugnen, so ist doch, wie Töpffer mit recht bemerkt, die nachricht vom schiedsrichteramt Perianders zu verbreitet, als dass wir einen besonderen autor für Apollodor annehmen dürften; die sache stand ja bei Herodot.

Bei dem für Diogenes festgestellten quellenverhältnis entfällt für uns die notwendigkeit, uns mit dem sachlichen inhalt der darstellung und den sich daran knüpfenden streitfragen über den verlauf des athenisch-mytilenaeischen krieges zu beschäftigen. nur soviel ist zu sagen, dass Diogenes seine quelle sehr stark, oft bis zur unverständlichkeit verkürzt, wie er denn den namen des von Periandros den Athenern zugesprochenen platzes überhaupt auslässt. dass es Sigeion war und dass dieser name in der vorlage stand, ersehen wir aus Suidas s. v. *Πιττακός· καὶ Φρύνωνα στρατηγὸν Ἀθηναίων πολεμοῦντα ὑπὲρ τοῦ Σιγείου μονομαχῶν ἀπέκτεινε δικτύωι περιβαλὼν αὐτόν.* dagegen ist es nicht Sigeion,

[2]) Herodot. V 95 *Μυτιληναίους δὲ καὶ Ἀθηναίους κατήλλαξε Περίανδρος ὁ Κυψέλου· τούτωι γὰρ διαιτητῆι ἐπετράποντο· κατήλλαξε δὲ ὧδε, νέμεσθαι ἑκατέρους τὴν ἔχουσι. Σίγειον μέν νυν οὕτω ἐγένετο ὑπ' Ἀθηναίοισι.*

das Pittakos durch den zweikampf rettete, sondern Achilleion.[3]) denn dass die Athener sich in ihrem kriege gegen Mytilene allein auf die verteidigung des einmal okkupirten Sigeion beschränkt haben sollen, ist an sich unwahrscheinlich, wird auch durch das einstimmige zeugnis der quellen widerlegt, die von der langen dauer des krieges[4]) sprechen und versichern, Athen habe die ganze Troas verlangt.[5]) nur so wird auch der schiedsspruch des Periander, *νέμεσθαι ἑκατέρους τὴν ἔχουσι,* der eine mittellinie zwischen den widerstreitenden ansprüchen schuf, verständlich. die Athener sollen das in ihrer hand befindliche Sigeion behalten, die Mytilenaier das ihnen durch Pittakos gerettete Achilleion. die von beiden parteien auf den besitz der ganzen Troas gemachten ansprüche werden abgewiesen. so muss Apollodor berichtet haben.

Den zeitansatz A.s für Pittakos bewahrt die zweite Diogenesstelle, die Rohde unzweifelhaft richtig der chronik zuweist (Rh. Mus. XXXVI 541, 1. XLII 476). wie oben (fr. 11) sind auch hier

---

[3]) Rohde Rh. Mus. XXXIII. p. 216, 1. bestätigt würde dies durch Diodor. IX 12 *ὅτι τῶν Μυτιληναίων διδόντων τῶι Πιττακῶι τῆς χώρας ὑπὲρ ἧς ἐμονομάχησε τὴν ἡμίσειαν κτλ.* denn da Sigeion den Mytilenaiern verloren war und blieb, so kann man nur an Achilleion denken, zumal Töpffer Quaest. Pis. p. 105 ff. nachgewiesen hat, dass die ackeranweisung in wahrheit lange nach den athenischen krieg fällt. aber die nachrichten über die ganze sache gehen so auseinander, dass man nach ihnen nichts entscheiden kann.

[4]) Herodot. V 95 *πολεμεόντων δέ σφεων παντοῖα καὶ ἄλλα ἐγένετο ἐν τῆισι μάχηισι κτλ.* Strabon XIII p. 600 *διεπολέμει τέως, διατιθεὶς καὶ πάσχων κακῶς . . . μένοντος δ᾽ ἔτι τοῦ πολέμου κτλ.*

[5]) wenn Töpffer Quaest. Pis. immer wieder behauptet *id de quo eo bello actum sit, solum fuisse Sigeum*, so widerspricht er sich. hat er doch selbst gesehen [Quaest. p. 92. Rh. Mus. IL p. 243], dass Diogenes' worte *περὶ τῆς Ἀχιλλειτιδος χώρας* nicht Achilleion bedeuten, sondern die ganze Troas. dazu stimmt Herodot. V 94 durchaus: *Ἀθηναῖοι . . . ἀποδεικνύντες τε λόγωι οὐδὲν μᾶλλον Αἰολεῦσι μετεὸν τῆς Ἰλιάδος χώρης ἢ οὐ καὶ σφίσι καὶ τοῖσι ἄλλοισι, ὅσοι Ἑλλήνων συνεπρήξαντο Μενέλεωι τὰς Ἑλένης ἁρπαγάς.* vergleicht man damit Strabon XIII p. 599 *Λεσβίων ἐπιδικαζομένων σχεδόν τι τῆς συμπάσης Τρωάδος* so ergiebt sich, dass *Ἀχιλλεῖτις χώρα, Ἰλιὰς χ., Τρωάς* genau dasselbe bedeuten. die Athener hatten ihren festen stützpunkt in Sigeion, und dieses suchten ihnen die Mytilenaier zu entreissen [darauf gehen die von Töpffer p. 90 f. gesammelten beispiele], aber sie beanspruchten nicht nur *λόγωι*, sondern auch *ἔργωι* die ganze landschaft.

zwei nachrichten des gleichen autors aus verschiedenen quellen zu Diogenes gelangt. danach blühte Pittakos ol. 42, 1. 612/1[6]), und starb ol. 52, 3. 570/69. genaueres giebt Suid. s. v. *Πιττακός· οὗτος γέγονε κατὰ τὴν λβ̄ ὀλυμπιάδα, εἷς καὶ αὐτὸς τῶν ἑπτὰ σοφῶν ὤν. ἔγραψε νόμους.*[7]) *καὶ τῆι μβ̄ ὀλυμπιάδι Μέλαγχρον τὸν τύραννον Μιτυλήνης ἀνεῖλε, καὶ Φρύνωνα στρατηγὸν Ἀθηναίων πολεμοῦντα ὑπὲρ τοῦ Σιγείου μονομαχῶν ἀπέκτεινε, δικτύωι περιβαλὼν αὐτόν.* der vergleich mit Diogenes zeigt die Apollodorische methode, die ἀκμή ins 40. lebensjahr zu setzen; denn auch hier[8]) hat Hesych das geburtsjahr (mit γέγονε!) genannt, Diogenes die nach dem sturze des Melanchros[9]) bestimmte ἀκμή. aus der vereinigung nun von Diogenes Hesych Strabon XIII 617 ergiebt sich folgende ordnung der dinge, die mit fr. 12 d. h. der vulgata durchaus übereinstimmt: ol. 42, 1. 612/1 stürzt Pittakos in verein mit Alkaios' brüdern den tyrannen Melanchros. sein einfluss wächst durch besiegung des Phrynon ol. 43, 2. 607/6[10]); an diesem kriege gegen Athen nahm

[6]) da eine jahresbezeichnung hier fehlt, dürfen wir an das erste jahr der olympiade denken, zumal bei dem todesjahr die genauere bestimmung gegeben ist. Susemihl Rh. Mus. XLII p. 141 erhält ol. 42, 2 nur durch rechenfehler. auch glaubt er mit unrecht, dass ὑπὲρ τὰ ὀγδοήκοντα nur die zeit zwischen dem vollendeten 80. und 81. lebensjahre bezeichnen könne.

[7]) nur diese worte οὗτος-νόμους hält Diels für Hesych; das folgende für kompilation aus Diogenes und einer meist mit Euseb stimmenden chronik.

[8]) wie im fr. 23. auch Anakreon blüht nach Euseb. ol. 62. Suid. s. Ἀνακρέων· γέγονε κατὰ Πολυκράτην . . . ὀλυμπιάδι νβ̄. in seiner quelle fand Hesych wohl ἀκμή und geburt vor; daher die häufigen verwechslungen.

[9]) so schon Plehn Lesbiaca 1826 p. 46; dann zweifelnd Töpffer Quaest. Pis. p. 65, 1; zuversichtlicher derselbe Rh. Mus. IL p. 231 f. nach Rohdes [Rh. Mus. XLII p. 475 ff.] und Susemihls [Neue Jahrb. CXLI. 1890. p. 190 f.] zustimmung. ersterer hatte früher [Rh. Mus. XXXIII p. 217] als grundlage der ἀκμή den zweikampf mit Phrynon angesehen, über dessen zeit anm. 10 zu vergleichen ist. Belochs behauptung [Rh. Mus. XLV p. 466]: *der andere ansatz, ol. 42, geht wahrscheinlich auf einen synchronismus mit Periandros zurück* ist haltlos, wie seine eigenen worte zeigen: *warum aus der langen regirung des tyrannen gerade dieses jahr herausgegriffen wurde, weiss ich nicht.* derartige synchronismen sind aber gewöhnlich nur zu durchsichtig. gegen Beloch vergl. auch Töpffer Rh. Mus. IL p. 233 f.

[10]) die einzige zeitangabe bei Euseb. can. s. ol. 43, 2 [43, 1 F]: *Pittacus Mitylenaeus, qui de septem sapientibus fuit, cum Frenone Atheniensi Olympionice*

auch Alkaios noch teil. dann aber erweitert sich die kluft zwischen Pittakos, dem führer der demokratischen partei, und den optimaten so, dass Alkaios ihn mit den bittersten schmähgedichten überschüttet. da auch Sappho zur partei der optimaten gehörte, so setzte Apollodor die *ἀκμή* der dichterin wie die des Alkaios in die epoche des Pittakos, was ausser Strabon l. l. *ἄνδρας δ' ἔσχεν ἐνδόξους* (Mytilene) *τὸ παλαιὸν μὲν Πιττακόν, ἕνα τῶν ἑπτὰ σοφῶν, καὶ τὸν ποιητὴν Ἀλκαῖον . . . συνήκμασε δὲ τούτοις καὶ ἡ Σαπφώ* auch Suidas s. v. *Σαπφώ* bezeugt: *γεγονυῖα κατὰ τὴν μβ ὀλυμπιάδα, ὅτε καὶ Ἀλκαῖος ἦν καὶ Στησίχορος καὶ Πιττακός.* die optimaten unterliegen im kampfe und müssen vor 595[11]) — genauer lässt

congressus, eum interficit. damit verbinde ich die notiz des kanons unter ol. 27, 1 [26, 4 F. 27, 2 A. Armen. 27, 3 PMR] *post Caras mare obtinuerunt Lesbii ann. LXVIII [LXVIIII AP].* d. h. die seeherrschaft der Lesbier endet mit ihrem kriege gegen Athen. dagegen haben wir bei Kyrill. c. Julian. I 12 nur eine der gewöhlichen nachlässigen zusammenziehungen seiner vorlage vor uns [Gelzer Afr. II p. 103 f.] *τεσσαρακοστῇ δευτέρᾳ ὀλυμπιάδι Ἀλκμαίων καὶ Πιττακὸς ἐκ Μιτυλήνης, οἱ (!) τῶν ἑπτὰ σοφῶν, καὶ πρὸς τούτοις ἔτι Στησίχορος ὁ ποιητὴς ἐγνωρίζετο.* Euseb hat Alkman und Stesichoros unter ol. 42, Pittakos unter ol. 43.

[11]) mit recht bezieht man auf diese verbannung Euseb. can. s. ol. 45, 1. 600/599 [PFMR. 45, 2 cett. 46, 2 Armen.] *Sappho et Alchaeus poetae clari habentur.* dazu gehört Marm. Par. ep. 36, auf dessen verschiedene ergänzungen es hier nicht ankommt, da die hauptsache klar ist: *ἀφ' οὗ Σαπφὼ ἐγ Μιτυλήνης εἰς Σικελίαν ἔπλευσε φυγοῦσα . . . . . . [ἄρχον]τος Ἀθήνησιν μὲν Κριτίου τοῦ προτέρου.* die zahl habe ich nicht ausgefüllt, da es keinen sicheren anhaltspunkt dafür giebt. wie das Marmor selbst zeigt, war Kritias zwischen 604/3 und 591/0 archon, wahrscheinlich vor 594/3 (fr. 14), sodass Eusebios' notiz sich damit vereinigen lässt. unrichtig sind jedenfalls die ergänzungen von Flach, der 331 setzt, da 595/4 Philombrotos, 594/3 Solon archonten waren, und von Schoene [Symb. p. 744 f.], der unter beistimmung von Rohde Rh. Mus. XXXIII p. 217 und Töpffer ib. IL p. 233, 3 u. a. m. 328 vorschlägt. aber 592/1 war sehr wahrscheinlich Eukrates, nicht Kritias archon, 591/0 sicher Simonides. Schoene stützt sich auf eine beobachtung, die viele verführt hat, dass nämlich bei seiner ergänzung die flucht der Sappho sowohl bei Euseb wie im Marmor ins 15. jahr des Alyattes falle. aber leider ist das nur nach dem Armenier der fall, und dessen wert erkennt man an der notiz über Solon, den er ebenfalls um eine olympiade zu spät auf ol. 47, 3 ansetzt. da nun bei Hieronymus wie beim Armenier zwischen beiden notizen 6 und 8 jahre liegen, so kann man nicht für Sappho und Alkaios dem Armenier,

sich die zeit nicht bestimmen — in die verbannung gehen. gegen ihre versuche, die heimkehr zu erzwingen, wird Pittakos auf 10 jahre — die zeitangabe bei Diogenes, fr. 12 — zum aisymneten gewählt, nach den ausdrücklichen zeugnissen des Aristoteles pol. Γ 14 p. 1285a 33 und Theophrasts b. Dionys. Hal. ant. V 73, 3, zu denen die chronologischen ansätze stimmen. denn da A. den tod des Pittakos nach fr. 13 ins jahr 570/69 setzte, so fiele die aisymnetie, deren niederlegung er noch um 10 jahre überlebt hat, zwischen 590 und 580. dazu passt es gut, dass die Apollodorische epoche der Weisen in ol. 48, 4. 585/4 fällt, d. h. in das mittlere jahr der aisymnetie. auch das bekannte schon von Simonides erwähnte, bei Suidas und weniger gut bei Diog. I 76 erhaltene apophthegma des Pittakos *γηραιὸς δὲ ἀναγκαζόμενος στρατηγεῖν ἔφη, ὡς χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι*, passt in diese chronologie. denn nach ihr hatte Pittakos, als ihm 590 die aisymnetie übertragen wurde, das 60. lebensjahr bereits überschritten.

Der tod des Pittakos fällt nach A. in ol. 52, 3. 570/69 unter das anderweitig nicht fixirte archontat des Aristomenes. die angabe des archon bestätigt den Apollodorischen ursprung der notiz. damit streitet die altersangabe von »über 70 jahren«; da zwischen 652/1 und 570/69 über 80 jahre liegen. man könnte bei Diogenes lesen *τῶι τρίτωι ἔτει τῆς πεντηκοστῆς [δευτέρας] ὀλυμπιάδος* und das *δευτέρας* aus dem vorhergehenden *περὶ τὴν τεσσαρακοστὴν δευτέραν ὀλυμπιάδα* hier eingedrungen glauben. dann wäre Pittakos ol. 50, 3. 578/7 gestorben und 598/7—588/7 [12]) aisymnet ge-

---

für Solon dem Hieronymos folgen. Athenai. XIII 599 c beweist natürlich auch nichts für Schoene. — noch merkwürdiger urteilt aber Beloch über die notiz des Eusebios, die er nach dem Armenier in ol. 46, 2 rückt [Rh. Mus. XLV p. 466]: *die quelle, auf die Eusebios' ansatz in letzter instanz zurückgeht, setzte die blüte des Pittakos in dieses jahr und bestimmte danach die blütezeit der beiden grossen lesbischen dichter. es scheint mir demnach* (*!*) *unzweifelhaft, dass dieser ansatz auf dem archontenjahr Solons beruht.* dies wird schon dadurch widerlegt. dass auch beim Armenier Solon und Sappho-Alkaios 6 jahre von einander entfernt sind.

[12]) damit würde Plutarch. Solon 14 stimmen, nach dem Pittakos schon regirt, als Solon archon ist d. h. 594/3: *μάλιστα δὲ οἱ συνήθεις ἐκάκιζον* (sc. *Σόλωνα*), *εἰ διὰ τοὔνομα δυσωπεῖται τὴν μοναρχίαν, ὥσπερ οὐκ ἀρετῆι τοῦ λαβόντος εὐθὺς ἂν βασιλείαν γενομένην, καὶ γεγενημένην πρότερον μὲν Εὐβοεῦσι Τυννώνδαν,*

wesen. da der archon von ol. 50, 3 nicht bekannt ist, so könnte man Aristomenes in dieses jahr rücken. dagegen hat schon Meursius De arch. Athen. I c. 14 für *ἑβδομήκοντα ὀγδοήκοντα* geschrieben, was fast allgemein recipirt ist. diese korruptel ist nicht selten; dennoch glaube ich, ist überhaupt nicht zu ändern.[13]) vielmehr hat Diogenes mit gewohnter nachlässigkeit das jahr, in dem Pittakos die aisymnetie niederlegte [580], mit dem todesjahr [570] verwechselt. 580 war P. *ὑπὲρ ἑβδομήκοντα ἔτη καὶ δέκα ἐπεβίω ἄλλα.* einem nachlässigen excerptor ist ein derartiger fehler wohl zuzutrauen, wenn Apollodor hier etwas ähnliches geschrieben hatte, wie in dem gleichartigen fall fr. 70, wo es sich um niederlegung eines scholarchats handelt: *τοσαῦτα δ' ἕτερα* (sc. *ἔτη*) *προσλαβὼν τὴν τοῦ βίου μεταλλαγὴν ἐποιήσατο κτλ.* wirklich findet sich in der chronologie des Lakydes, wie sie Diogenes überliefert, der gleiche fehler, den ich hier vermute: die daten der niederlegung des scholarchats und des todes sind bei angabe der lebensdauer verwechselt, d. h. jenes ist für dieses eingetreten. und ein ganz ähnliches versehen finden wir, wenn wir die angaben Philodems und des Stephanos von Byzanz über Kleitomachos [Apoll. fr. 100] vergleichen; vielleicht auch in Diogenes' leben des Kleanthes [fr. 80].

Eine zweite nachricht über Pittakos' lebensdauer bei Ps. Lukian Makrob. 18 kommt für A. nicht in betracht: *Σόλων καὶ Θαλῆς καὶ Πιττακός, οἵτινες τῶν κληθέντων ἑπτὰ σοφῶν ἐγένοντο, ἑκατὸν ἕκαστος ἔζησεν ἔτη.*

Ueber den historischen wert dieser ansätze wird im einzelnen verschieden zu urteilen sein. zweifellos auf koniektur beruht das geburtsjahr 652. doch sah Rohde, dass A. sich hier vorsichtig ausgedrückt hat, indem er keine bestimmte lebensdauer des Pittakos angab, sondern nur ungefähr *ὑπὲρ τὰ ὀγδοήκοντα ἔτη* sagte. dagegen hat vorläufig noch niemand nachgewiesen,

---

νῦν δὲ Μιτυληναίοις Πιττακὸν ᾑρημένοις τύραννον. nur ist eine derartige erzählung nicht geeignet, die entscheidung in chronologischen fragen zu geben.

[13]) nur sind die folgenden worte *ἤδη γηραιός* entweder mit Cobet zu streichen, oder es ist eine lücke anzunehmen, die etwa so auszufüllen wäre *ἤδη γηραιὸς ⟨ὅτε κατέσχεν τὴν πολιτείαν⟩*. vergl. Diog. I 76 und Suid. s. *Πιττακός· γηραιὸς δὲ ἀναγκαζόμενος στρατηγεῖν.*

dass der sturz des Melanchros, mit dem A. die ἀκμή verband, nur auf grund eines mehr oder minder richtigen synchronismus ins jahr 612 gesetzt sei.[14]) mir scheint der annahme, dass dieses datum in den fasten von Mytilene verzeichnet gewesen und danach von den verfassern der Λεσβιακά — worunter schriftsteller von respektablem alter sind[15]) — überliefert sei, nichts im wege zu stehen. und dass wenn nicht A., so doch Eratosthenes die annalen der einzelnen städte herangezogen hat, dafür haben wir wenigstens noch ein schönes beispiel.[16]) auch die ansetzung und dauer der aisymnetie braucht man m. e. nicht zu verwerfen. wenn Aristoteles, der die aisymnetie des Pittakos als beispiel aufstellt, die dauer nicht angiebt, so erklärt sich das einfach daraus, dass er generell über diesen magistrat spricht. denn die aisymneten regirten **μέχρι τινῶν ὡρισμένων χρόνων ἢ πράξεων,** was natürlich für jeden einzelnen fall eine verschiedene dauer der kompetenz ergab. das ist gerade eines der merkmale dieser ausserordentlichen amtsgewalt. eher kann man an den 10 jahren zweifeln, um die P. die niederlegung der aisymnetie überlebt haben soll; schon die gleichmässigkeit der zahlen erweckt hier verdacht. auch wird man vom todesjahr kaum eine sichere überlieferung gehabt haben. auch an dem jahre 607/6, in das Eusebios

---

[14]) über Belochs vermutung eines synchronismus mit Periandros s. anm. 9. schon an sich ganz unwahrscheinlich lässt Susemihl Neue Jahrb. CXLI p. 191 das datum des sturzes abhängen von einer schlacht der Babylonier, an der Alkaios' bruder Antimenidas teilgenommen haben soll [Alkaios fr. 33]. auch wissen wir weder wann noch welches diese schlacht war. die nach O. Mueller Rh. Mus. I p. 287 ff. aufgestellte vermutung Schoenes p. 753 ist ganz haltlos.

[15]) so schrieb von Lesbiern selbst schon im 5. jahrhdt. Αἰολικά oder Λεσβιακά Hellanikos, der sich sehr um die chronologie bemühte. [vergl. E. Meyer Forsch. I p. 117 f. 177. G. d. A. II § 8. Niese Hermes XXIII p. 81 ff. Gutschmid Kl. Schr. IV p. 316 f. Wilamowitz Aristot. und Athen II p. 19 f.]; dann der Mytilenaier Skamon, vielleicht dieses Hellanikos sohn [FHG IV p. 491]. eine πολιτεία Μυτιληναίων schrieb Aristoteles [FHG II p. 157]. den Lesbier Myrsilos [FHG IV p. 455] benutzten Antigonos von Karystos und Eratosthenes [vergl. Muellenhoff D. Alt. p. 456 Wilamowitz Philol. Unters. IV p. 24. Töpffer Quaest. p. 63, 3]. auch Phanias von Eresos wird in seinen Πρυτάνεις Ἐρεσίων hierüber gehandelt haben.

[16]) Varro de reb. div. bei Lactant. inst. I 6, 9.

den einzelkampf mit Phrynon setzt, zweifelt Busolt vielleicht mit recht, wenngleich seine gründe nicht viel wert sind[17]) und der ansatz sich vom richtigen keinesfalls weit entfernt.[18]) zweifellos richtig aber ist die folge der ereignisse angegeben, in der die besten zeugnisse zusammentreffen und die den natürlichen gang der dinge wiedergiebt. alles das konnten die historiker, soweit es nicht in annalen überliefert war, aus den gedichten der Sappho und des Alkaios ableiten, einer quelle, die sie auch eifrig benutzt haben. aber auch die zeitansätze müssen im grossen ganzen richtig sein, wie der sicher historische[19]) schiedsspruch Perianders beweist. Periandros aber ist ol. 48, 2. 587/6 gestorben; jedenfalls hat die tyrannis in Korinth nicht über ol. 49, 1. 584/3 hinaus bestanden. an der thatsache also, dass Periandros der ältere zeitgenosse des Pittakos gewesen ist, wird man nicht

---

17) Gr. G. II² p. 252 anm. 607/6 sei die mitte von Periandros' regirung und das 30. jahr nach Phrynons olympischem sieg. das kann zufall sein. jedenfalls ist Periandros nicht im jahre von Phrynons tod zum schiedsrichter gewählt, wie Busolt stillschweigend voraussetzt. s. Strabon *μένοντος δ' ἔτι τοῦ πολέμου.* Diog. *ὕστερον μέντοι φησὶν Ἀπολλόδωρος κτλ.*

18) das beweist Phrynons alter. sein olympischer sieg war ol. 36. 636. African. b. Euseb. chron. I p. 200 *Φρύνων Ἀθηναῖος στάδιον, ὃς Πιττακῶι μονομαχῶν ἀνῃρέθη,* wo Rutgers nach Diog. und Antigon. mirab. 121 *παγκράτιον* vermutet, unter einspruch von Schoene p. 750, 14. vergl. über die verwendung des pankrationsiegers zur bezeichnung der olympiade Busolt Gr. G. I² p. 587, 1 und die inschrift n. 16 bei Kern Inschr. v. Magnesia p. 12. an Phrynons persönlichkeit mit Beloch Rh. Mus. XLV p. 472. L p. 258 und Cauer Parteien und Politiker 1890 p. 89 zu zweifeln, liegt kein grund vor. vergl. Töpffer Rh. Mus. IL p. 235 ff., dessen polemik freilich nicht in jeder beziehung stichhaltig ist.

19) dafür spricht schon die damalige stellung Korinths, die man sich freilich nicht so vorstellen darf, wie es C. Niebuhr Einflüsse orient. politik auf Griechenland [Mitth. d. Vorderasiat. Ges. 1899] p. 6 ff. thut, dessen resultate wohl bei den griechischen historikern wenig anklang finden werden. die von ihm verspottete *kritische ehrbarkeit auf dem gebiete des klassischen altertums* hat wenigstens das gute, dass sie vor hypothesen, die innerlich und äusserlich gleich unbegründet sind, bewahrt. — übrigens berufen sich noch in späterer zeit die Tenedier auf Periandros' schiedsspruch: Aristot. rhet. I 15 p. 1375 b 29 *οἷον Ἀθηναῖοι Ὁμήρωι μάρτυρι ἐχρήσαντο περὶ Σαλαμῖνος καὶ Τενέδιοι ἔναγχος Περιάνδρωι τῶι Κορινθίωι πρὸς Σιγειεῖς.* vergl. Töpffer Rh. Mus. IL p. 241 ff.

rütteln können.[20]) Belochs phantasieen einer gleichzeitigkeit von Alkaios und Anakreon, Pittakos und Peisistratos wird niemand ernsthaft nehmen, der seine beweisführung auch nur oberflächlich nachgeprüft hat.[21])

***14.** DIOG. LAERT. I 62: *Ἤκμαζε μὲν οὖν (Σόλων) περὶ μὲν τὴν τεσσαρακοστὴν ἕκτην ὀλυμπιάδα, ἧς τῶι τρίτωι ἔτει* (594/3) *ἦρξεν Ἀθηναίων, καθά φησι Σωσικράτης· ὅτε καὶ τίθησι τοὺς νόμους.*

Die angabe ist Apollodorisch 1) wegen des bereits von Diels konstatirten verhältnisses zwischen dem verfasser der *Διαδοχαὶ τῶν φιλοσόφων* und dem chronologen (s. p. 32, 38), 2) weil wir überhaupt nicht glauben werden, dass dieses jahr irgendwie zweifelhaft sein konnte, da die schon im 7. jahrhdt. bestehende archontenliste jedenfalls von dem als epoche betrachteten archontat Solons an in keinem punkte mehr unsicher war.[1]) dafür bietet

---

[20]) ein gewichtiges zeugnis dafür, dass die Athener um 600 v. Chr. Sigeion besessen haben, ist die stele des Prokonnesiers Phanodikos IGA 492. vergl. Köhler Ath. Mitth. IX 1884. p. 122 f. Wilamowitz Lect. epigr. 1885 p. 1 ff. Kirchhoff Stud. z. g. d. gr. alphab.[4] 1887. p. 22 ff. B. Keil Hermes XXIX. 1894. p. 268.

[21]) vergl. E. Meyer G. d. A. II § 398. Töpffer Rh. Mus. IL p. 230 ff. Crusius Philol. LV p. 1 ff. für Beloch gilt, was er von Töpffer sagt: *T. überzeugen zu wollen liegt mir natürlich sehr fern; denn zwei forscher, die von entgegengesetzten kritischen principien ausgehen, müssen natürlich auch zu entgegengesetzten resultaten gelangen.* zur illustration von Belochs kritischen grundsätzen diene ein vergleich zweier von seinen aussprüchen über dieselbe sache. Rh. Mus. XLV p. 467: *und in unserem fall ist Herodot nicht nur unsere beste, sondern geradezu unsere einzige quelle, die auf wirkliche überlieferung zurückgeht. also?* ib. L p. 259: *denn es ist doch klar, dass ein zeugnis Herodots an und für sich gar nichts beweist für ein ereignis, das 100 oder 150 jahre vor die zeit dieses schriftstellers fällt.*

[1]) mit recht sagt Wilamowitz Aristot. und Athen I p. 8. *dies epochenjahr* [Solons archontat] *ist selbstverständlich niemals unsicher gewesen, niemals auch die gesetzgebung von ihm getrennt, die ja nur der archon Solon durchführen konnte.* cf. Plato Hipp. mai. 285 e: *ναὶ μὰ Δί', ὦ Ἱππία, ηὐτύχηκάς γε, ὅτι Λακεδαιμόνιοι οὐ χαίρουσιν, ἄν τις αὐτοῖς ἀπὸ Σόλωνος τοὺς ἄρχοντας τοὺς ἡμετέρους καταλέγηι.*

Aristoteles' *Ἀθηναίων Πολιτεία* den sichersten beweis. ihre chronologie ruht ganz auf Solons archontat, ohne dass dieses selbst durch synchronismen irgenwie fixirt wird[2]); ein unmögliches verfahren, wenn auch nur der leiseste zweifel sich an dieses epochenjahr geknüpft hätte. die zeugnisse der alten stimmen durchaus mit Sosikrates. geringe korruptelen in den zahlen sind leicht zu bessern. es genügt auch, dass die meisten nur die olympiade nennen; denn die zweifel der neueren betreffen gerade diese: Clem. Al. Strom. I p. 354P: *ἤκμασεν οὖν ὁ Σόλων κατὰ τὴν τεσσαρακοστὴν ἕκτην ὀλυμπιάδα* und Tatian ad Graec. 41 p. 43, 2 Schw.: *Σόλων περὶ μϛ̄*. Solon erscheint hier zwischen 3 sicher Apollodorischen daten; aber auch das vierte, Drakons gesetzgebung, scheint aus der chronik zu stammen.[3]) auch die notiz

---

[2]) *Ἀθπ.* 5, 2 *ἰσχυρᾶς δὲ τῆς στάσεως οὔσης . . . εἵλοντο κοινῆι διαλλακτὴν καὶ ἄρχοντα Σόλωνα.* cf. Plut. Solon 14 *ἡιρέθη δὲ ἄρχων μετὰ Φιλόμβροτον ὁμοῦ καὶ διαλλακτὴς καὶ νομοθέτης.* dass Aristoteles in den händen seiner leser eine *Ἀρχόντων Ἀναγραφή* voraussetzte, geht aus allen seinen zeitangaben hervor, besonders aus dem c. 17, 1 über Peisistratos gesagten.

[3]) *Δράκων δὲ περὶ ὀλυμπιάδα τριακοστὴν καὶ ἐνάτην [624/1] εὑρίσκεται γεγονώς.* vergl. Clem. Al. Strom. I 80 p. 366 P *Δράκων . . . περὶ τὴν τριακοστὴν καὶ ἐνάτην ὀλυμπιάδα γεγονὼς εὑρίσκεται.* Suidas s. *Δράκων· γέγονε δὲ τοῖς χρόνοις κατὰ τοὺς ἑπτὰ σοφοὺς ἢ μᾶλλον καὶ πρεσβύτερος. τῆι γοῦν λθ̄ ὀλυμπιάδι τοὺς νόμους ἔθετο γηραιὸς ὢν τοῖς Ἀθηναίοις.* Aristot. *Ἀθπ.* 4, 1 *ἐπ' Ἀρισταίχμου ἄρχοντος Δράκων τοὺς θεσμοὺς ἔθηκεν.* der name hilft uns nichts, da Aristaichmos' jahr sonst unbekannt ist. bei Eusebios steht die notiz *Draco legumlator, ut quibusdam* (!) *videtur, agnoscitur* zwar in den besten hss. APMR zu ol. 39, 1; aber F und der Armenier haben sie zu ol. 39, 4, die übrigen zu ol. 39, 3. – diesen übereinstimmenden zeugnissen scheint zu widersprechen Diodor [IX 17] beim Schol. Demosth. XXIV 211: *ἰστέον ὅτι ὁ μὲν Σόλων ἐγένετο ἐπὶ τῶν χρόνων τῶν τυράννων ἐν ταῖς Ἀθήναις πρὸ τῶν Περσικῶν, ὁ δὲ Δράκων πρὸ αὐτοῦ ἑπτὰ καὶ τεσσαράκοντα ἔτεσιν, ὥς φησιν ὁ Διόδωρος.* hier setzt Clinton FH Ia. 621 für *τεσσαράκοντα* (*M̄*) *K̄*, um Diodor in einklang mit Euseb u. a. zu bringen [594 + 27 = 621]. das ist jedenfalls besser, als was Jonas De Solone Atheniensi p. 42, 5 vorbringt: Solon sei nach Diodor 574 archon gewesen [621 — 47 = 574]. eine diskrepanz von 20 jahren in den fasten anzunehmen ist thorheit; wenn Solon bald 80 bald 100 jahre gelebt haben soll, so hat das mit dem archontat nichts zu thun; beide zahlen sind gleich wenig wert [s. oben p. 175]. ebenso unrichtig schreibt Holzapfel Berl. Stud. VII 3 (1888) p. 11, 1 bei Tzetzes Chil. V 350 ff. (*μετὰ ἑπτὰ τοῦ Δράκοντος ἔτη τοῦ νομογράφου γίνεται Σόλων Ἀττικοῖς*

des kanons *Solon Draconis legibus antiquatis extra eas, quae ad sanguinem pertinebant, sua iura constituit* gehört ins gleiche jahr; sie steht in *PM* richtig zu ol. 46, 3.[4]) das zeigt der ganz dem kanon entnommene chronologische überblick, den der ungefähre zeitgenosse des Hieronymos, Kyrillos[5]), seinen büchern gegen Julian voranschickt [I p. 12]: τεσσαρακοστῇ ἕκτῃ ὀλυμπιάδι Σόλων νενομοθέτηκε.[6]) sehr mit unrecht will daher Rohde Rh. Mus. XXXIII 183 auf den Armenier gestützt, dessen wertlosigkeit gegenüber der lateinischen version offenkundig ist, bei Suidas s. v. Σόλων· γέγονε δὲ ἐπὶ τῆς μζ´ ὀλυμπιάδος, οἱ δὲ νς´. μζ´ halten. hier wie im Schol. Demosth. XLV 64 ist μς zu schreiben. die korruptel ist ja unendlich häufig.

Bei dieser übereinstimmung der zeugnisse[7]), zu denen noch

δεύτερος νομοθέτης) μεθ' ἑπτὰ καὶ τριάκοντα ἔτη τοῦ νομογραφεῖν, um so eine epoche Solons von 584/3 hineinzulesen. der fehler liegt, wie Schol. Aischin. Timarch. 6 zeigt, vor Tzetzes. übrigens weiss ich nicht, ob man überhaupt mit Clinton in dem Demosthenesscholion korrigiren muss. denkt man an Eusebios' *ut quibusdam videtur*, so könnte man an die existenz zweier ansätze für Drakon glauben. unmöglich wäre das nicht, da er nicht archon eponymos, sondern Thesmothet war [Ἀθπ. l. l. Pausan. IX 36, 8].

[4]) ol. 46, 1 F. 46, 2 R. 47, 2 A. 47, 1 cett. 47, 3 Armen.

[5]) über seinen wert für die textconstitution des kanons hat nach Hiller Rh. Mus. XXV. 1870. p. 253 ff. Gelzer African. II p. 97 ff. gehandelt. die im ganzen richtige beobachtung, Kyrillos habe hauptsächlich solche notizen excerpirt, die unter einem ersten olympiadenjahr standen, hat er freilich etwas übertrieben.

[6]) vergl. auch Dionys. Telm. p. 25 Gelz., der Solon synchronistisch mit den bei Euseb. s. a. Abr. 1419 ol. 45, 3 notirten ereignissen verbindet.

[7]) nicht in betracht kommt hier Cicero Brut. 39 *nam etsi Servio Tullio regnante* [578—535] *viguerunt* (sc. Solon und Peisistratos), *tamen multo diutius Athenae iam erant, quam est Roma ad hodiernum diem.* dass er Nepos folgt, zeigt der ansatz Homers an derselben stelle und ein vergleich mit Gellius XVII 21, 4–5. aber er denkt nicht an die unter Tarquinius Priscus [s. Gell. l.] fallende gesetzgebung Solons, den er überhaupt nur um Peisistratos willen erwähnt. dessen stellung in der geschichte der beredtsamkeit will er definiren. daher ist *viguerunt* nicht zu pressen; es bedeutet nicht mehr als γέγονε oder ἤκμαζε, wie Ciceros eigene worte ib. 27 zeigen: *Pisistratum et paullo seniorem etiam Solonem.* cf. Isocr. Panath. 148 μέχρι τῆς Σόλωνος μὲν ἀρχῆς, Πεισιστράτου δὲ δυναστείας.

indirekte treten[8]), hat denn auch vor auffindung der *Ἀθηναίων Πολιτεία* niemand an der authenticität des jahres 594/3 gezweifelt. dann aber hat c. 14, 1 schwere kontroversen hervorgerufen: *κατέσχε* (Peisistratos) *τὴν ἀκρόπολιν ἔτει δευτέρωι καὶ τριακοστῶι μετὰ τὴν τῶν νόμων θέσιν ἐπὶ Κωμέου ἄρχοντος*. das giebt, da Komeas ol. 54, 4. 561/0[9]) archon war, für Solon ol. 47, 1. 592/1, was wegen der damit nicht zu vereinbarenden chronologie des Damasias nicht einmal den verteidigern der überlieferten 32 gefällt.[10]) um also 592/1 zu vermeiden, rückt man Komeas in

[8]) nämlich die ansätze für Epimenides und Anacharsis. jener, der *τῶι Σόλωνι χρησάμενος φίλωι πολλὰ προσυπειργάσατο καὶ προωδοποίησεν αὐτῶι τῆς νομοθεσίας* [Plut. Solon 12], kam nach Diog. I 110 in der olympiade der gesetzgebung nach Athen: *καὶ ὃς ἐλθὼν ὀλυμπιάδι τεσσαρακοστῆι ἕκτηι ἐκάθηρεν αὐτῶν τὴν πόλιν καὶ ἔπαυσε τὸν λοιμόν*. das stammt zweifellos aus den *Χρονικά*· vergl. Euseb. can. s. ol. 46, 2 [45, 4 FPMR. 46, 4 Arm.] *Epimenides Athenas emundavit.* bei Suidas *ἐκάθηρε γοῦν τὰς Ἀθήνας . . κατὰ τὴν μδ̄ ὀλυμπιάδα* hat Bernhardy schon wegen des verhältnisses zur quelle des Diogenes wohl richtig *μ̄ς* vermutet. dagegen setzt Aristoteles *Ἀθπ.* 1 Epimenides vor Drakon. zu grunde liegt die diskrepanz über die zeit von Kylons *ἄγος*. — um Solons willen setzt Sosikrates bei Diog. I 101 den Anacharsis, der nach Suidas zeitgenosse des Kroisos war, in die der gesetzgebung folgende olympiade: *λέγει δ' αὐτὸν Σωσικράτης ἐλθεῖν εἰς Ἀθήνας κατὰ τὴν τεσσαρακοστὴν ἑβδόμην ὀλυμπιάδα ἐπὶ ἄρχοντος Εὐκράτους*. auch hier liegt sicher Apollodor zu grunde.

[9]) im jahre des Komeas bemächtigte sich Peisistratos der tyrannis: Aristot. *Ἀθπ.* 14, 1. Marm. Par. ep. 40. Plut. Solon 32. aus der chronologie der Peisistratiden — die angabe des Marmor Parium ist ja nicht aufs jahr zu fixiren, sondern lässt die wahl zwischen 561/0 und 560/59 — haben daher 561/0 berechnet Buedinger Sitzungsb. d. Wien. Akad. XCII. 1878. p. 201, 2. Philippi Rh. Mus. XXXVI. 1881. p. 472. Töpffer Quaest. Pisistr. 1886 p. 139 ff. letzterem haben sich angeschlossen Bauer Forschungen z. Aristot. *Ἀθπ.* 1891 p. 45, Wilamowitz Aristot. u. Athen I. 1893. p. 22, Cichorius Festschrift z. d. Historikertag 1894 p. 11 ff. dies jahr verträgt sich allein mit den angaben der *Ἀθπ.* 560/59 haben Pomtow Rh. Mus. LI. 1896. p. 572 und Kirchner ib. LIII. 1898. p. 382 f. verteidigt, deren nachweis, der autor des Marmors habe bis ep. 67 stets vom jahre 263 gerechnet, aber entschieden misslungen ist; neuestens ist mit beachtenswerteren gründen für das gleiche jahr E. Meyer Forschungen II. 1899. p. 242 ff. eingetreten, ohne doch die angaben der *Ἀθπ.* damit vereinigen zu können.

[10]) mit ausnahme von Busolt Gr. G. II² p. 258, 3 und v. Schoeffer bei Pauly-Wissowa II col. 583 f. unmöglich wird es, Solon in 592/1 zu setzen, wenn man Philostr. vit. soph. I 16 *Δρωπίδης ὃς μετὰ Σόλωνα Ἀθηναίοις*

560/59, also Solon in 591/0, kommt aber dabei in neue schwierigkeiten, da 591/0 bereits für Simon (Simonides) in anspruch genommen ist.[11]) auf keine weise ist also Aristoteles mit den sonst

ἦρξεν wörtlich nehmen darf, was Wilamowitz I p. 7, 9 meines erachtens mit unrecht verbietet. es ist doch äusserst wahrscheinlich, dass man, als Solon selbst die wiederwahl ablehnte [Plut. Solon 15. Diog. I 49], einen von seinen verwandten zum archon machte. war aber Dropides direkter nachfolger Solons, so wird für diesen 592/1 unmöglich, da im folgenden jahr Simonides regirte [s. anm. 11]. in 592/1. ol. 47, 1 scheint Eukrates zu gehören: Diog. I 101 *λέγει δ' αὐτὸν* (Anacharsis) *Σωσικράτης ἐλθεῖν εἰς Ἀθήνας κατὰ τὴν τεσσαρακοστὴν ἑβδόμην ὀλυμπιάδα ἐπὶ ἄρχοντος Εὐκράτους.* man darf, da das von Sosikrates sonst genannte olympiadenjahr [Diog. I 62. 95] fehlt, an das erste denken, zumal es in der natur der sache liegt, Anacharsis möglichst bald nach Solons gesetzgebung nach Athen kommen zu lassen. sonst ist nur noch ol. 47, 4 frei. versuchen wir demnach eine restitution der archontenliste dieser jahre:

ol. 46, 2. 595/4	Philombrotos	[Plut. Solon 14]
ol. 46, 3. 594/3	Solon	
ol. 46, 4. 593/2	Dropides	[Philostr. v. soph. I 16]
ol. 47, 1. 592/1	Eukrates	[Sosikrates bei Diog. I 101]
ol. 47, 2. 591/0	Simonides	[Marm. Par. ep. 37]
ol. 47, 3. 590/89	*Ἀναρχία*	[Arist. *Ἀθπ.*]
ol. 47, 4. 589/8	?	
ol. 48, 1. 588/7	Philippos	[Clem. Strom. I p. 395 P]
ol. 48, 2. 587/6	?	
ol. 48, 3. 586/5	*Ἀναρχία*	[Aristot. *Ἀθπ.*]
. . . .		
ol. 49, 3. 582/1	Damasias *ὁ δεύτερος.*	
ol. 49, 4. 581/0		

[11]) vergl. Schroeder Philol. LIII. 1894. p. 718 f. — Marm. Par. ep. 37 [*ἀφ' οὗ Ἀμφικτύ*]*ο*[*νες ἐνίκησαν ἑλ*]*όντες Κύρραν καὶ ὁ ἀγὼν ὁ γυμνικὸς ἐτέθη χρηματίτης ἀπὸ τῶν λαφύρων, ἔτη ΗΗ*[*Η*]*ΔΔΠΙΙ.* 264 + 327 = 591/0. damit stimmt Aristoteles durchaus, nach dessen fasten 590/89 anarchie war; also hat der verfasser der parischen chronik hier sicher von 264 gezählt. — dass der *ἀγὼν χρηματίτης* nicht in das dritte jahr der olympiade fällt, erklärt sich leicht daraus, dass er gleich nach beendigung des krieges vollzogen wurde [Schroeder l. l. vergl. auch Wilamowitz I p. 11, 15, der aber ohne grund den Parier falsch rechnen lässt, um für Simonides ol. 47, 3 zu gewinnen]. mit dem einzigen zeugnis für das intervall zwischen Simonides und Damasias — dem des Marmors, das 9 jahre ergiebt — lassen sich die angaben des Pindarscholiasten wohl vereinigen; denn *ὕστερον* in Hypoth. Pyth. § 2 [p. 298 B] kann natürlich auch einen zeitraum von 3 jahren bezeichnen. es ist nach lage der sache kein zweifel möglich, dass zwischen *ἀγὼν χρηματίτης* und erstem *ἀ. στεφανίτης* 9 jahre liegen.

bekannten daten vereinbar. man könnte das ja nun aus der existenz von verschiedenen recensionen der archontenliste erklären, so wenig wahrscheinlich eine derartige ausflucht auch sein mag. aber auch das hilft nichts. denn 592/1 oder 591/0 widerspricht nicht nur fremden zeugnissen, sondern dem Aristoteles selbst. dieser giebt nicht nur das intervall von Solon auf Komeas, sondern auch das von Solon bis auf Damasias' erstes jahr an, das durch den in ihm gefeierten ersten delphischen *ἀγὼν στεφανίτης* auf ol. 49, 3. 582/1 festgelegt ist.[12]) es heisst *Ἀθπ.* 13, 1—2 *Σόλωνος δ' ἀποδημήσαντος ἔτι τῆς πόλεως τεταραγμένης, ἐπὶ μὲν ἔτη τέτταρα διῆγον ἐν ἡσυχίαι· τῶι δὲ πέμπτωι μετὰ τὴν Σόλωνος ἀρχὴν* [590/89] *οὐ κατέστησαν ἄρχοντα διὰ τὴν στάσιν, καὶ πάλιν ἔτει πέμπτωι* [586/5] *⟨διὰ⟩ τὴν αὐτὴν αἰτίαν ἀναρχίαν ἐποίησαν. μετὰ δὲ ταῦτα διὰ τῶν αὐτῶν χρόνων* [582/1] *Δαμασίας αἱρεθεὶς ἄρχων ἔτη δύο καὶ δύο μῆνας ἦρξεν* [582/1. 581/0. 580/79]. da Aristoteles in der ganzen schrift stets mit einschluss beider termini rechnet, so stimmt bei der epoche 594/3 alles. setzen wir aber dafür 592/1 oder 591/0, so müssen wir entweder mit Kaibel und Wilamowitz *διὰ τῶν αὐτῶν χρόνων* streichen — dann aber rückt die einrichtung der Pythien in Damasias' zweites

[12]) Marm. Par. ep. 38 *ἀφ' οὗ [ἐν Δελφοῖς στεφ]ανίτης ἀγὼν πάλιν ἐτέθη, ἔτη ΗΗΗΔΠΙΙΙ* [so las Selden auf dem stein. vergl. Wilamowitz I p. 10, 14] *ἄρχοντος Ἀθήνησι Δαμασίου τοῦ δευτέρου.* auch hier muss, wie in der vorausgegangenen epoche von 264 ab gerechnet werden [s. Töpffer Quaest. p. 142 ff.], um ein drittes olympiadenjahr zu erzielen: 264 + 318 = 582/1 ol. 49, 3, in welchem jahr die erste Pythiade gefeiert wurde. vergl. Wilamowitz p. 10 f. Schroeder p. 717 ff. Kirchner muss, um zu beweisen, dass für den chronisten 263 den ausgangspunkt bilde, einen irrtum des steinmetzen annehmen. das ist ein ausgebildeter circulus vitiosus! dagegen hat er mit recht gegen Wilamowitz p. 7 die worte *Δαμασίου τοῦ δευτέρου* auf das erste jahr des Damasias bezogen. das distinctiv weist auf den archonten von ol. 35, 2 hin [Dionys. Hal. ant. III 36]. das wird bestätigt durch Demetrios von Phaleron bei Diog. I 22, der die verkündigung der Sieben Weisen in Damasias' archontat setzt, natürlich wegen der ersten Pythiade. wäre 582/1 Damasias' zweites jahr gewesen, so hätte der verfasser der *Ἀρχόντων Ἀναγραφή* das *τὸ δεύτερον* nicht ausgelassen. auch in den *Ὑποθέσεις* zu Pindars Pythien heisst er stets einfach Damasias, sodass man an das erste jahr zu denken gezwungen wird. damit aber stimmt, wie oben gezeigt wird, die chronologie der *Ἀθπ.* aufs beste.

jahr, was mit den übrigen zeugnissen nicht stimmt; auch ist es willkür, jene worte auszuwerfen[13]) — oder wir müssen an dieser einzigen stelle eine andere zählweise annehmen. aber selbst diese verlegenheitsausflucht würde nichts helfen, da auch so die Pythienfeier nicht in Damasias' erstes jahr kommt. so bleibt nur übrig, den fehler in *δευτέρωι καὶ τριακοστῶι* zu suchen und nach Bauers vorschlag (Forsch. z. Arist. *'Αθπ.* 1891 p. 45 ff.), dessen begründung freilich durchaus verfehlt ist, $\overline{\delta}$ für *δευτέρωι*[14]) zu schreiben. 34 jahre von 561/0 führen auf 594/3, beide termini, wie erforderlich, eingeschlossen.

Damit wird auch die ausflucht unmöglich, mit Busolt zwei ansätze von Solons archontat anzunehmen, den von 594/3 und den des Aristoteles auf 592/1, je nachdem die chronologen die beiden anarchiejahre in rechnung gezogen hätten oder nicht. nun, Aristoteles zieht sie ja in rechnung! er hätte also unbedingt die

---

[13]) die richtige interpretation gaben schon van Herwerden und van Leeuwen in ihrer ausgabe der *'Αθπ.* 1891: *ob tempus definitum* (= *δι' ἔτους πέμπτου*). Blass Litterar. Centralblatt 1893. p. 1713 stellte dies sicher durch vergleichung von Aristot. pol. *Γ* 1 p. 1275 a 23: *τῶν δ' ἀρχῶν αἱ μέν εἰσι διῃρημέναι κατὰ χρόνον, ὥστ' ἐνίας μὲν ὅλως δὶς τὸν αὐτὸν οὐκ ἔξεστιν ἄρχειν, ἢ διὰ τινῶν ὡρισμένων χρόνων.* die gleiche verwendung von *διά* findet sich auch bei [Plut.] reg. apophth. 194 b *δι' ἐτῶν τριάκοντα καὶ διακοσίων* d. h. *nach verlauf von* —, in Hypoth. Soph. El. p. 35, 21 Jahn, [Aristot.] *Θαυμ.* 38 p. 833 a 19, Euseb. chron. I p. 162, 2 Sch.

[14]) die korruptel ist sehr häufig; hier ein paar der interessanteren fälle: Diog. X 14 und Suid. s. v. *'Επίκουρος* lassen den philosophen mit 12 jahren sich der philosophie zuwenden; die richtige zahl 14 hat Diog. X 2 erhalten [Apollod. fr. 75—76]. Athenae. XIII p. 557 b giebt nach Satyros an, Alexanders d. G. vater Philippos habe 22 jahre regirt, während es in wahrheit 24 sind [Diodor. XVI 2. Diog. II 56]. das fortschreiten der korruptel zeigt die hs. *A*, die statt des grammatisch erforderlichen *δυοῖν δύο* hat: $\overline{\delta}$ — *δύο* — *δυσί.* sehr häufig findet sich der fehler bei Stephanos von Byzanz, z. b. s. *Φαβία* [Apoll. fr. 110], wo statt $\overline{\delta}$ *δευτέρωι* steht, s. *'Αερία* [fr. 111], wo *P δευτέρωι*, die übrigen hss. richtig *τετάρτωι* haben. dagegen steckt in der bekannten Thukydidesstelle II 2, 1 ein anderer fehler und zwar meiner ansicht nach der gleiche wie in dem selbstzeugnis des Demosthenes über sein alter, Midiana 154 [Apollod. fr. 57]. ähnlich aber scheint die korruptel in Demokrits worten bei Clem. Al. Strom. I 69 p. 357 P zu sein, wo statt des überlieferten *ὀγδοήκοντα* [$\overline{\pi}$] wohl *πέντε* zu lesen ist.

epoche 594/3 wählen müssen, falls deren zwei existirten. doch die ganze anschauung, es hätte im belieben jedes chronologen gestanden, die jahre der anarchie zu berücksichtigen oder nicht, ist grundfalsch. *ἀναρχίαν ἐποίησαν* heisst: in den fasten stand kein archontenname, sondern das wort selbst *Ἀναρχία*.[15]) wie wäre auch sonst eine chronologische benutzung dieser listen möglich gewesen?[16]) so steht 594/3 als archontenjahr Solons fest. daran ändert auch eine stelle des Demosthenes de fals. leg. 251 nichts, die einige als *ältestes zeugnis*[17]) zur bestreitung dieses termins benutzt haben: *ἀπὸ Σόλωνος δὲ ὁμοῦ διακόσιά ἐστιν ἔτη καὶ τετταράκοντα* (cf. Schol. Plat. Phaed. p. 72 c) *εἰς τὸν νυνὶ παρόντα χρόνον*. 343 + 240 = 583/2. selbst wenn Demosthenes hier vom archontate Solons spräche, würde niemand, der die zeugnisse wägt, die oberflächliche angabe eines redners der chronologisch sorgfältigen darstellung des — übrigens doch gleichzeitigen — Aristoteles vorziehen. selbst das zeugnis Apollodors allein würde uns in einer chronologischen frage mehr gelten. aber Demosthenes denkt gar nicht an Solons archontat, sondern,

---

[15]) s. Wilamowitz p. 6, 7, der Dio Chrys. or. XXI 2 beibringt: *ἀρ' ουν, ὥσπερ Ἀθηναῖοι πολλάκις, καὶ ἡμᾶς χρὴ ἀναρχίαν ἀναγράφειν τὸν παρόντα καιρόν*. noch näher liegt Xenoph. Hell. II 3, 1 *Πυθοδώρου δ' ἐν Ἀθήναις ἄρχοντος, ὃν Ἀθηναῖοι, ὅτι ἐν ὀλιγαρχίαι ᾑρέθη, οὐκ ὀνομάζουσιν, ἀλλ' ἀναρχίαν τὸν ἐνιαυτὸν καλοῦσιν*. vergl. auch [Plut.] vit. X or. p. 835 f: *ἐπ' ἀναρχίας τῆς πρὸ Εὐκλείδου*. Suid. s. *Κέφαλος: γέγονε δ' ἐπὶ τῆς ἀναρχίας*. Diodor. XIV 3, 1 *ἀναρχίας γὰρ οὔσης Ἀθήνησι*. überall wird das wort *ἀναρχία* gebraucht, wie sonst der name des archon. den inschriftlichen und wichtigsten beleg dafür liefert CIA III 1014 col. II 6. [vergl. Kirchner GGA 1900 p. 476 ff.]. interessant für die verwendung des archontennamens ist auch Aristot. *Ἀθπ.* 33, 1 *μῆνας μὲν οὖν ἴσως τέτταρας διέμεινεν ἡ τῶν τετρακοσίων πολιτεία, καὶ ἦρξεν ἐξ αὐτῶν Μνησίλοχος δίμηνον ἐπὶ Θεοπόμπου, ⟨ὃς⟩ ἦρξε τοὺς ἐπιλοίπους δέκα μῆνας*. konnte etwa ein chronologe hier beliebig ein oder zwei jahre rechnen?

[16]) ganz gleichartig sind die anolympiaden [ol. 8. 34. 104 cf. Pausan. VI 22, 3] in den officiellen *ἀναγραφαί* der Eleer. d. h. es werden die sieger in diesen olympiaden nicht als solche aufgezeichnet. niemand aber ist es deshalb eingefallen, die erste olympias ins jahr 764 zu setzen.

[17]) besser hätten sie Plato Timai. 21 b genommen [vergl. Jonas p. 47 f. Hirzel Der Dialog I p. 186], wenn sie schon in chronologischen dingen mit derartigen *zeugnissen* arbeiten wollten.

worauf der zusammenhang ganz klar hinweist, an die eroberung von Salamis.[18]) damit wird jeder schluss aus dieser stelle gegenstandslos, auch wenn Gell. XVII 21, 4 f., an den man gewöhnlich nicht denkt, zu Demosthenes zu stimmen scheint; freilich nur auf den ersten blick: *Solonem ergo accepimus, unum ex illo nobili numero sapientum, leges scripsisse Atheniensium, Tarquinio Prisco Romae regnante, anno regni eius tricesimo tertio. Servio autem Tullio regnante Pisistratus Athenis tyrannus fuit Solone ante in exilium voluntarium profecto, quoniam id ei praedicenti non creditum est.* hier muss ein fehler in der zahl stecken oder eine konfusion des Nepos. Tarquinius' 33. jahr fällt in 583/2. vielleicht liegt also die epoche der Sieben Weisen zu grunde, an die Apollodor auch Solons leben angeknüpft haben mag. Nepos hätte dann fälschlich auch die gesetzgebung in diese epoche gerückt.

Die frage nach der lebensdauer Solons hängt von der anderen ab, ob Apollodor mit der gesetzgebung die *ἀκμή* des mannes verband. hat er das, wie es an sich wahrscheinlich ist und durch Sosikrates' *ἤκμαζε*, Clemens' und Tatians *γεγονώς*, Suidas' *γέγονε* bestätigt wird, so wird er wie im analogen falle des Themistokles [fr. 34] die *ἀκμή* ins 40. lebensjahr gesetzt haben; d. h. geburtsjahr ist ol. 36, 3/4. 634/2. über Solons todesjahr haben wir zwei nachrichten bei Plutarch. Solon 32: *ἐπεβίωσε δ' οὖν ὁ Σόλων ἀρξαμένου τοῦ Πεισιστράτου τυραννεῖν, ὡς μὲν Ἡρακλείδης ὁ Ποντικὸς ἱστορεῖ, συχνὸν χρόνον, ὡς δὲ Φανίας ὁ Ἐρέσιος ἐλάττονα δυοῖν ἐτῶν. ἐπὶ Κωμίου μὲν γὰρ ἤρξατο τυραννεῖν Πεισίστρατος, ἐφ' Ἡγεστράτου δὲ Σόλωνά φησιν ὁ Φανίας ἀποθανεῖν τοῦ μετὰ Κωμίαν ἄρξαντος.* Phanias' angabe[19]) beruht offenbar auf einer Atthis, wie schon die archontennamen zeigen;

---

[18]) so Diels. dagegen spricht nur, dass die eroberung von Salamis doch wohl vor der gesetzgebung Solons anzusetzen ist. s. z. b. Busolt Gr. G. II[2] p. 220 anm. anders allerdings Wilamowitz Aristot. u. Ath. I 267 u. a.

[19]) dieselbe scheint auch bei Aelian. v. h. VIII 16 zu grunde zu liegen: *ὁ δ' οὖν Σόλων ὀλίγωι ὕστερον* [nach Peisistratos' erhebung] *ὑπεργήρως ὢν τὸν βίον ἐτελεύτησεν*; ebenso bei denen, die wie Aelian Solon zur zeit der erhebung des P. *ὑπεργήρως* sein lassen: Aristot. *Ἀθπ.* 14, 2 vergl. mit 17, 2. Plutarch Solon 29. Diodor IX 20.

an ihrer historischen richtigkeit brauchen wir nicht zu zweifeln.[20]) dagegen hat Herakleides das leben Solons offenbar verlängert, um den traditionellen verkehr des gesetzgebers mit Kroisos aufrecht erhalten zu können.[21]) es ist bei Apollodors anlage kaum zweifelhaft, wem von beiden er sich angeschlossen hat, um so weniger, als die ansätze der übrigen Weisen seine stellung zu dieser frage deutlich zeigen. wir dürfen ihn also wohl unter die von Plutarch Solon 27 so bitter getadelten chronographen rechnen, die aus schnöden chronologischen rücksichten die alte liebgewordene fabel einfach bei seite warfen. wenn also A. sich dem Phanias anschloss und die *ἀκμή* mit der gesetzgebung verband, so gehören ihm die 80 jahre nicht, die Solon nach Diog. I 62[22]) gelebt hat. sie scheinen übrigens auch nicht Sosikrateisch zu sein. dagegen hat es einen autor gegeben, der mit Apollodor Solons 40. lebensjahr in ol. 46, 3. 594/3 setzte und ihn 80 jahre alt ol. 56 sterben liess. hierauf bezieht Rohde wohl mit recht die worte des Suidas *οἱ δὲ ν̄ς̄,* die jedenfalls nicht die *ἀκμή* bedeuten können. eine derartige verwechslung zwischen blüte und tod ist nichts seltenes.[23]) auch jenen autor leitete das bestreben, den

[20]) die vermutung von Buedinger p. 221 f., die die ansicht Boeckhs über die quelle des Parischen Mamors voraussetzt, Plutarch habe bei wiedergabe des Phanias epoche und jahr verwechselt, ist von Philippi Rh. Mus. XXXVI. 1881. p. 472 f. widerlegt. es kann auch nicht zweifelhaft sein, dass Plutarch den Phanias selbst eingesehen hat. vergl. Busolt Gr. G. II² p. 59. Pomtow p. 574 f.

[21]) über den umgang Solons mit Kroisos und Amasis und über die verschiedenen ansätze der reisen — entweder gleich nach der gesetzgebung oder nach beginn der tyrannis — vergl. Schubert De Croeso et Solone fabula 1868 und Gesch. d. K. von Lydien 1884 p. 70 ff. Niese Histor. Unters. A. Schaefer gew. 1882 p. 9 ff., Wilamowitz p. 16, 23. trotzdem haben auch diese fabeln ihre verteidiger gefunden, wie Buedinger, Jonas p. 52 ff. und (schlimmer als diese) Case Classical Rev. II. 1888 p. 242, die nach dem vorgange des biederen Plutarch das chronologisch unmögliche um seines *inneren wertes willen* möglich machen.

[22]) unmittelbar nach dem Sosikratescitat: *ἐτελεύτησε δ' ἐν Κύπρωι βιοὺς ἔτη ὀγδοήκοντα.* vergl. Schol. Plat. rep. 599 e: *ἔτη δὲ γεγονὼς ὀγδοήκοντα ἐν Κύπρωι τελευτᾶι.* auch der tod auf Kypros passt nicht in A.s chronologie.

[23]) vergl. Apollod. fr. 36. Suid. s. *Σωσιφάνης: τελευτᾶι δὲ ρ̄ῑᾱ ὀλυμπιάδι· οἱ δὲ ριδ· οἱ δὲ ἀκμάσαι αὐτὸν γράφουσι.*

verkehr Solons mit Kroisos zeitlich möglich zu machen; nur hat er das lebensende bestimmt fixirt, welcher aufgabe sich Herakleides mit seinem *συχνὸς χρόνος* vorsichtig entzog. die zahl 80 — verdoppelte *ἀκμή* — ist natürlich unglaubwürdig. ich vermute, dass sie nach einem nicht ungewöhnlichen verfahren[24]) aus Solons eigenen versen genommen ist:

Καὶ μεταποίησον, Λιγυαστάδη, ὧδε δ' ἄειδε·
Ὀγδωκονταέτη μοῖρα κίχοι θανάτου.

So haben wir in der chronologischen litteratur zwei ansätze für Solons leben, Apollodors, der 634/3[633/2]—560/59 angab, und den des anonymus, der auf grund des Apollodorischen ansatzes und mit berücksichtigung von Herakleides und Solons eigenen dichtungen 634/3[633/2]—554/3[555/4] errechnete. dagegen glaube ich nicht, dass Ps. Lukian Makrob. 18: *Σόλων δὲ καὶ Θαλῆς καὶ Πιττακὸς . . . ἑκατὸν ἕκαστος ἔζησεν ἔτη*, irgend eine chronologische grundlage hat, auch nicht dass diese 100 jahre dem Herakleides gehören.

---

15. DIOG. LAERT. I 37 f. *Φησὶ δ' Ἀπολλόδωρος ἐν τοῖς Χρονικοῖς*

1. *γεγενῆσθαι αὐτὸν* (sc. *Θαλῆν*) *κατὰ τὸ πρῶτον ἔτος τῆς τριακοστῆς πέμπτης* [l. *ἐνάτης*· 624/3] *ὀλυμπιάδος.*

2. *ἐτελεύτησε δ' ἐτῶν ἑβδομήκοντα ὀκτώ,*

3. *ἤ, ὡς Σωσικράτης φησίν, ἐνενήκοντα* ⟨*δ̄*⟩·

4. *τελευτῆσαι γὰρ ἐπὶ τῆς πεντηκοστῆς ὀγδόης ὀλυμπιάδος* (548/5), *γεγονότα κατὰ Κροῖσον, ᾧ καὶ τὸν Ἅλυν ὑποσχέσθαι ἄνευ γεφύρας περᾶσαι, τὸ ῥεῖθρον παρατρέψαντα.*

Die vielbehandelte stelle bietet grosse schwierigkeiten, nicht nur wie die einzelnen abschnitte unter Sosikrates und Apollodor

---

[24]) Ps. Lukian. Makrob. 20 giebt dem Xenophanes 91 jahre, nach dessen eigenen versen fr. 7 B[4] [Apollod. fr. 21. 22]. Plato soll 81 jahre gelebt haben, weil das quadrat der neunzahl ihm als vollendetes leben gegolten haben soll [fr. 52]; dem Pythagoras gab man 80 jahre *κατὰ τὴν ἰδίαν ὑπογραφὴν τῶν ἡλικιῶν* [fr. 24].

zu verteilen, sondern auch wie die zweifellos korrupten zahlen zu emendiren sind. betrachtet man das gefüge der sätze nach analogien anderer stellen des Diogenes, so ist man zuerst geneigt, die worte *ἤ, ὥς Σωσικράτης φησίν, ἐνενήκοντα* als emblem des Diogenes in den zusammenhang des chronikexcerptes anzusehen.[1]) wir hätten dann als ansicht des Sosikrates eine einfache variante der lebensdauer, auf die wir bei der rekonstruktion der Apollodorischen chronologie rücksicht nicht zu nehmen brauchten. aber dieser sicher einfachsten erklärung scheint die form zu widersprechen, in der hier das todesjahr eingeführt wird: *τελευτῆσαι γὰρ κτλ.*, für die ich ein analogon bei Diogenes nicht finde.[2]) diese offenbare begründung wäre ebenso wie die wiederaufnahme des *ἐτελεύτησε* nach dem kurzen einschiebsel unnötig gewesen, wenn es sich allein um A. handelte. da hätte Diogenes gesagt: *ἐτελεύτησε δ' ἐτῶν οη ἐπὶ τῆς νη ὀλυμπιάδος.* eine begründung aber kann dieser 4. abschnitt, wie Rohde Rh. Mus. XXXIII 211 f. gesehen hat, nur für die variante des Sosikrates sein. auf grund des todesdatums ol. 58 korrigirt dieser den ihm vorliegenden Apollodorischen ansatz, wobei vorausgesetzt wird, dass er, wie

[1]) so erklärt Diels Rh. Mus. XXXI. 1876. p. 15 ff.; ebenso jetzt Leo Die Griech. Röm. Biographie 1901 p. 19, 2. beispiele für derartige embleme aus Diogenes auszuführen, ist unnötig. wenn Unger Philol. XLI. 1882. p. 619 ff. Sosikrates von A. citirt sein lässt, so widerspricht dem das zeitverhältnis beider autoren [s. p. 32, 38]. dazu ändert er in sect. 1 *πρῶτον* in *τέταρτον*, um so Thales nach A., wie er glaubt, zwischen 637/6 und 547/6 anzusetzen, wofür er als bestätigung [p. 622 f.] den Barhebraeus hist. dyn. p. 33 Pocoque anführt: *Kyrillus in der schrift gegen Julian setzt den Thales 28 jahre vor den regirungsanfang des Bochtenasr.* nun ist freilich dieser Bochtenasr der 609/8 zur regirung gekommene Nebukadnezar und 28 jahre führen auf ol. 35, 4. 637/6. aber Kyrillos, dessen worte erhalten sind, nennt gar kein olympiadenjahr, sondern nur ol. 35, und Eusebios, den er ausschreibt, hat ol. 35, 1, nicht 35, 4. also können Barhebraeus' worte, der, wie Unger selbst zugiebt, seine eigene rechenweise dem Kyrillos untergeschoben hat, garnichts beweisen.

[2]) die gewöhnliche form dieser einlagen aus der chronik ist angabe der geburt oder der *ἀκμή*, in vollständigen excerpten von beiden, und des todesjahres, eingeführt durch *ἐτελεύτησε δέ* meist unter beifügung der lebensdauer. zuweilen fehlt, meist wohl durch die schuld des excerptors eines dieser daten, so I 62. 72. 79. 93. 108. 110 f. II 2. 3. 7. 44. 55 f. III 2 u. s.

sich auch aus dem zusammenhang ergiebt und wie es dem verhältnis zwischen beiden autoren entspricht, in der bestimmung der geburt dem A. folgt. das geburtsjahr ist ihm ausgangspunkt, das todesjahr scheint ihm überhaupt nicht kontrovers, korrigirt wird danach die lebensdauer. aber hat denn A. überhaupt ein anderes todesjahr angegeben, als Sosikrates? nur wenn er das that, scheint doch eine korrektur möglich. denn wenn beide autoren in geburts- und todesjahr übereinstimmten, konnte auch keine diskrepanz über die lebensdauer entstehen. sect. 1. 2 würden, wenn wir von ol. 35, 1. 540/39 als dem geburtsjahr ausgehen, bei einer lebensdauer von 78 jahren, als Apollodorisches todesdatum allerdings ol. 54, 3. 562/1· ergeben. aber der erste blick zeigt, dass dies nicht richtig sein kann. A. hätte ja neben dem verkehr des philosophen mit Kroisos[3]) auch den bericht Herodots (I 170) von den ratschlägen des Thales an seine ionischen landsleute verwerfen müssen. schon das ist unwahrscheinlich, man darf sagen, unmöglich. dazu kommt, dass die zeugen, bei denen wir sonst benutzung der chronik konstatiren, als todesjahr des Thales ol. 58. 548/5 nennen; nicht einer 562/1. ja, wir besitzen ein ausdrückliches zeugnis für A.s ansatz in dem kurzen abriss von *δόξαι* des Hippolytos, dessen zeitangaben, wie Diels gesehen, durchweg aus der chronik stammen. dort aber heisst es von Thales [ref. I 1, 4]: *ἐγένετο δὲ κατὰ Κροῖσον.* das deckt sich wörtlich mit dem Diogenischen *γεγονότα κατὰ Κροῖσον* und beweist, dass zwischen A. und Sosikrates in der ansetzung auch des todesjahres übereinstimmung geherrscht hat, d. h. dass Sosikrates auch dieses datum bereits in der chronik fand. damit aber kommen wir an die überlieferten zahlen. A. hat

[3]) Herod. I 75 *ὡς δὲ ἀπίκετο ἐπὶ τὸν Ἅλυν ποταμὸν ὁ Κροῖσος, τὸ ἐνθεῦτεν, ὡς μὲν ἐγὼ λέγω, κατὰ τὰς ἐούσας γεφύρας διεβίβασε τὸν στρατόν, ὡς δὲ ὁ πολλὸς λόγος Ἑλλήνων, Θαλῆς ὁ Μιλήσιος διεβίβασε κτλ.* dieser meinung der Hellenen hat sich also A. angeschlossen. eine andere angabe über das verhalten des Thales, der vorigen widersprechend, findet sich bei Diog. I 25 *δοκεῖ δὲ καὶ ἐν τοῖς πολιτικοῖς ἄριστα βεβουλεῦσθαι* (Thales). *Κροίσου γοῦν πέμψαντος πρὸς Μιλησίους ἐπὶ συμμαχίαι ἐκώλυσεν· ὅπερ Κύρου κρατήσαντος ἔσωσε τὴν πόλιν.* vielleicht ist damit die nachricht des Ephoros bei Diog. I 40 zu verbinden, alle Weisen seien zu Kroisos gekommen mit ausnahme des Thales.

— das wissen wir — die epoche des Kroisos d. h. seinen sturz in ol. 58, 3. 546/5[4]) gesetzt, genau wie es Sosikrates, wo nur Diogenes das olympiadenjahr ausgelassen hat, angiebt. er ist also der Herodoteischen überlieferung gefolgt, die von einer teilnahme des Thales an dem ol. 58, 2. 547/6 beginnenden kriege zwischen Kyros und Kroisos zu berichten wusste. er hat letzterem versprochen, das heer ohne brücke über den Halys zu bringen. das war aber auch das letzte, was man von ihm wusste, und darum hat A. nach seiner gewohnheit den tod des philosophen ins folgende jahr, die epoche von Sardes[5]), gesetzt. ist aber Thales 546/5 gestorben und hat er 78 jahre gelebt, so ist er nicht 640/39 [ol. 35, 1], wie Diogenes überliefert, geboren, sondern 624/3 [ol. 39, 1]; d. h. in Diogenes' text liegt die unendlich häufige korruptel von *Θ* in *E* vor. das hat Diels gesehen, und ich halte diesen weg für den einzig gangbaren, wenn auch der, der ihn gefunden, selbst später schriftlich[6]) und mündlich ihn für einen irrweg erklärt hat. die dafür von ihm acceptirten Ungerschen erklärungen sind ganz unmöglich. wir werden unten sehen, weshalb auch sonst 624/3 als das wahre datum Apollodors sich herausstellt;

[4]) s. Buedinger Sitzungsb. d. Wien. Ak. XCII. 1878. p. 197 ff. Unger Kyaxares und Astyages p. 8 ff. Apollod. fr. 11. 17. 18.

[5]) d. i. *κατὰ Κροῖσον*. vergl. Sosikrates bei Diog. I 95 (= Apollod. fr. 11 a).

[6]) Ueber die Berliner fragm. d. *Ἀθπ.* d. Arist. 1885 p. 11, 2. er hat sich durch Ungers ausführungen bewegen lassen, die *ἀκμή* des Thales in ol. 48, 3. 586/5, seine geburt in ol. 38, 3. 626/5 zu setzen. die korruptel im Diogenestext sei entstanden durch konfundirung von Damasias I und Damasias II. dagegen ist folgendes zu bemerken: 1) Damasias II regirte nicht, wie Diels annahm, ol. 48, 3—4, sondern ol. 49, 3—4 [s. fr. 14]. also ist die epoche der Weisen des Demetrios verschieden von der Apollodorischen. A. hat Thales nicht in Damasias' archontat blühen lassen. 2) Damasias I war nicht ol. 35, 1, welches jahr Diogenes giebt, sondern ol. 35, 2 archon. also ist die von Diels gegebene erklärung der korruptel nach beiden seiten hin unmöglich. 3) kein antikes zeugnis setzt die sonnenfinsternis ol. 48, 3, alle ol. 48, 4 oder ol. 49. letzteres auf grund der Catonischen aera Roms. 4) dieses jahr ol. 48, 4 wird als *ἀκμή* des Thales geschützt durch die Apollodorische epoche der Weisen, die in ol. 48, 3 zurückzuschieben wegen des synchronismus mit Alyattes' 33. jahre unmöglich ist. darüber oben. 5) wenn Diels das geburtsjahr 626/5 durch ein zeugnis des Porphyrios zu stützen glaubt, so hat Unger darüber richtiger geurteilt. s. anm. 11

jetzt müssen wir noch einen schritt weiter gehen. Sosikrates hat A. verbessern wollen, obwohl er ganz auf dessen schultern steht, sowohl geburts- wie todesjahr des Thales aus der chronik gewonnen hat. woran aber hat er anstoss genommen? an der lebensdauer! daraus ergiebt sich, wie Rohde scharfsinnig bemerkt, dass bereits ihm das falsche geburtsjahr vorlag.[7]) las er bereits 640/39, so stimmte allerdings die zahl 78 nicht mehr. aber — und das ist der umstand, der es verhindert hat, dass die Diels-Rohdesche lösung als die einzig richtige und mögliche anerkannt wurde — auch diese zahl ist nicht richtig überliefert. 90 jahre führen von 640/39 nicht auf 546/5, sondern auf 550/49. wir müssen also statt des überlieferten ϟ′ ein ϟ′δ schreiben, wobei ich es dahingestellt sein lasse, ob Rohde mit recht in der notiz des Chron. Pasch. p. 268, 10 ᾽πέθανε (Thales) ζήσας ἔτη ϟ′α ein überbleibsel der richtigen zahl gesehen hat. so wenig erfreulich diese doppelte korrektur auch sein mag, es bleibt meines erachtens kein anderer weg, die stelle des Diogenes zu erklären.[8])

Die erhaltenen zeugnisse bestätigen Diels' koniektur durchaus. ist der Milesier ol. 39, 1. 624/3 geboren, so fällt seine ἀκμή d. h. sein 40. lebensjahr in ol. 48, 4. 585/4; in dieses jahr aber setzten die alexandrinischen chronologen[9]) ein ereignis, das vor

---

[7]) Unger p. 620 f. leugnet zwar, dass die Apollodorischen daten hätten korrumpirt werden können, weil sie durch das metrum geschützt waren; dabei ändert er selbst πρῶτον in τρίτον, was um nichts leichter ist, da A. die jahre durch archontennamen bezeichnet hat (s. p. 57 f.).

[8]) alle anderen koniekturen beseitigen nur einen teil der schwierigkeiten, um dafür neue zu erregen; so Clintons [FH IIa. 546] ϟ′η statt οη, Deckers [De Thalete Milesio 1865 p. 18 f.] ϟ′ε für οη, Röpers [Philol. XXX. 1870. p. 564] τρίτον für πρῶτον, Bohrens ansicht [De sept. Sap. p. 38], A. habe Thales geburt auf ol. 35, 1, Sosikrates auf ol. 35, 3 berechnet. ganz unglaublich ist auch, was Tannery Pour l'histoire d. l. sc. hell. p. 37 vorbringt.

[9]) Plin. n. h. II 53, wie es scheint nach Nepos [s. Münzer Beitr. z. quellenkr. d. naturg. d. Plin. p. 342]: *apud Graecos autem investigavit primus omnium (sc. solis deficientis causas) Thales Milesius olympiadis XLVIII anno quarto praedicto solis defectu, qui Alyatte rege factus est urbis conditae anno CLXX.* Euseb. kanon s. ol. 48 [48, 1 A. 48, 2 PR. 48, 3 M. 48, 4 cett. 49, 1 Arm.] *solis facta defectio, cum futuram eam Thales antedixisset.* wenn Laurentius Lydus und Solin ol. 49 nennen, so erklärt sich das aus der von ihnen gebrauchten stadtaera: Laur. Lyd. de ost. 9 p. 18 W[2] προγνωσθῆναι

allen anderen den ruf des Thales bei seinen landsleuten begründet hat, die von ihm vorhergesagte sonnenfinsternis vom 28. Mai 585, die demnach eigentlich in ol. 48, 3 fällt.[10]) uns kümmert natürlich nur das antike datum. dieses aber hat zweifellos als ausgangspunkt für die Apollodorische berechnung gedient. dieses zusammentreffen ist wohl der stärkste beweis für die richtigkeit der koniektur von Diels; denn was er sonst zu ihrer sicherung aus der arabischen tradition beigebracht hat, hält der prüfung nicht stand.[11]) Apollodors ansatz mit der korruptel des geburts-

---

δὲ τοῦτο λέγεται παρὰ μὲν Ἕλλησι πρὸς Θαλοῦ τοῦ Μιλησίου ἐπὶ τῆς ἐνάτης καὶ τεσσαρακοστῆς ὀλυμπιάδος, ἔτει ἑβδομηκοστῶι καὶ ἑκατοστῶι τῆς κτίσεως Ῥώμης ὕστερον [es ist das gleiche stadtjahr, wie bei Plinius, das nach der Catonischen aera auf ol. 49 führte]. Solin XV 16 *bello denique, quod gestum est olympiade nona et quadragesima, anno post Ilium captum sescentesimo quarto, inter Alyattem Lydum et Astyagem Mediae regem etc.* hier ist, wie bei Cic. de div. I 112, um die diskrepanz, die man bei Herodot zu finden glaubte, zu beseitigen, statt des Kyaxares Astyages eingeführt. dagegen bezieht sich, wie oben gezeigt wird, auf ol. 48, 4 Clemens Al. Strom. I 65 p. 354 P [vergl. I 129 p. 396 P] *Θαλῆν δὲ Εὔδημος* [Diog. I 23] *ἐν ταῖς ἀστρολογικαῖς ἱστορίαις τὴν γενομένην ἔκλειψιν τοῦ ἡλίου προειπεῖν φησι καθ' οὓς χρόνους συνῆψαν μάχην πρὸς ἀλλήλους Μῆδοί τε καὶ Λυδοὶ βασιλεύοντος Κυαξάρους μὲν τοῦ Ἀστυάγους πατρὸς Μήδων, Ἀλυάττου δὲ τοῦ Κροίσου Λυδῶν . . . . εἰσὶ δὲ οἱ χρόνοι ἀμφὶ τὴν πεντηκοστὴν ὀλυμπιάδα.*

[10]) was Herodot. I 74 überliefert: *τὴν δὲ μεταλλαγὴν ταύτην τῆς ἡμέρης Θαλῆς ὁ Μιλήσιος τοῖσι Ἴωσι προηγόρευσε ἔσεσθαι, οὖρον προθέμενος ἐνιαυτὸν τοῦτον, ἐν τῶι δὴ καὶ ἐγένετο ἡ μεταβολή,* ist nicht mit Oltmanns Abh. d. Berl. Ak. math. kl. 1812 p. 75 ff., Duncker G. d. A. II[5] p. 476 anm. 589, Decker p. 15 ff., Tannery p. 37 f. u. a. auf die sonnenfinsternis von 609 zu beziehen, die in Kleinasien garnicht beobachtet werden konnte. über die anderen gründe, durch die sie ausgeschlossen wird, vergl. Gutschmid Neue Jahrb. 1860 p. 449 und Unger Abh. d. Bayr. Ak. XVI p. 269. vielmehr handelt es sich um die finsternis vom 28. Mai 585; s. Ginzel Specieller Kanon der Sonnen- und Mondfinsternisse 1899 p. 169 ff., der die ansichten der früheren beibringt. dass Herodot den Kyaxares nennt, der nach seiner eigenen rechnung 634—594 regirte, hielt Gelzer Rh. Mus. XXX. 1875. p. 264 ff. für einen irrtum des historikers. aber richtiger zeigte Unger p. 270, dass Kyaxares in wahrheit erst 585/4 gestorben ist. vergl. E. Meyer G. d. A. I § 461.

[11]) Barhebraeus p. 33 ed. Pocoque: Porphyrius setzt die blüte des Thales 123 jahre nach Bochtenasr. die gleiche notiz steht bei Abu-'l-Fath Muhammad asch-Schahrastâni Religionsparteien und Philosophenschulen p. 145 der übers. von Haarbrücker [vergl. Nauck Porphyrii op. tria 1860 p. IX]. Diels

jahres finden wir bei den autoren wieder, die auch sonst von der chronik abhängen: Suid. s. v. *Θαλῆς· γεγονὼς πρὸ Κροίσου ἐπὶ τῆς λε̅ ὀλυμπιάδος· κατὰ δὲ Φλέγοντα γνωριζόμενος ἤδη ἐπὶ τῆς ζ̅*; Euseb. kanon s. ol. 35, 1 [APMR Kyrill. 34, 4 Schoene] *Thales Milesius Examyis filius primus fysicus filosofus agnoscitur*[12]), *quem vixisse aiunt usque ad LVIII. olympiadem* und s. ol. 58, 2 [58, 1 APSR Arm. und wohl schon Euseb selbst] *Thales moritur.*

Hiermit zu verbinden ist ein ansatz für Thales und die Sieben Weisen bei den christlichen chronographen, der nur für oberflächliche betrachtung von der Apollodorischen chronologie abzuweichen scheint. Euseb im kanon hat s. ol. 50, 2 (die olympiade gesichert durch Kyrill p. 13) die notiz: *Septem Sapientes appellati.* beim Armenier steht sie s. ol. 50, 4. das ist nicht die epoche des Demetrios von Phaleron, wie Busolt Gr. G. I² p. 697, 1 glaubt, die vielmehr in ol. 49, 3 fällt. aus den gleichen quellen berichten ferner Tatian ad Graec. 41 *διὰ βραχέων ἔτι καὶ περὶ τῆς τῶν ἑπτὰ σοφῶν ἡλικίας ἀναγράψομεν. τοῦ γὰρ πρεσβυτάτου τῶν προειρημένων Θάλητος γενομένου περὶ τὴν πεντηκοστὴν ὀλυμπιάδα, καὶ τὰ περὶ τῶν μετ' αὐτὸν σχεδὸν ἡμῖν συντόμως εἴρηται.* und Clemens Strom. I 129 p. 396 P (cf. I 65 p. 354 P.)

glaubte, dass hier die mit dem 27. Febr. 747 beginnende aera Nabonassars zu grunde liege: Porphyrios habe nach Apollodor Thales' geburt in 624/3 gesetzt. ihm stimmte Rohde zu, indem er noch darauf aufmerksam machte, dass geburt und *ἀκμή* von Porphyrios verwechselt seien. gerade Rohde durfte das nicht thun, da er doch erkannt hat, dass schon zu Sosikrates' zeit das Apollodorische geburtsdatum korrupt war. mit recht bemerkte aber Unger, dass das 123. jahr dieser aera nicht mit 624/3, sondern mit 625/4 sich deckt und dass, was auch Diels zugesteht, diese aera bei den Arabern sonst nicht gebraucht worden sei. Barhebraeus rechne vielmehr vom 1. jahre Nebukadnezars, d. h. nach dem astronomischen kanon 604 und die zahl des Porphyrios sei korrupt. Unger schlägt für CXXIII vor XXIII zu schreiben. danach fiele Thales' *ἀκμή* in 582/1, die vom Phalereer Demetrios berechnete epoche der Weisen. das ist sehr ansprechend.

[12]) diese verwechslung von geburt und *ἀκμή* hat es bewirkt, dass Thales häufig als ältester der Weisen bezeichnet wird [Tatian. ad Graec. 41. Clemens Al. Strom. I 129 p. 396 P]; was zur Apollodorischen chronologie nicht stimmt. zur erhöhung der verwirrung trug auch die bezeichnung als *primus physicus philosophus* bei.

καὶ τοῦ πρεσβυτάτου τῶν παρ' Ἕλλησι σοφῶν Θαλοῦ περὶ τὴν πεντηκοστὴν ὀλυμπιάδα γενομένου. συνεχρόνισαν δὲ οἱ συγκαταλεγέντες σοφοὶ τῶι Θαλεῖ, ὥς φησιν Ἄνδρων ἐν τῶι Τρίποδι [fr. 3. FHG II p. 347]. die scheinbare differenz dieses ansatzes gegenüber dem Apollodorischen erklärt sich, wie Rohde erkannt hat, aus der benutzung verschiedener fasten der lydischen könige. nach Herodot ist ol. 48, 4. 485/4 das 33. jahr des Alyattes; bei Eusebios fällt dieses nach der recension des Africanus in ol. 50, 2, beim Armenier in ol. 50, 4. warum die epoche der Weisen, d. h. eigentlich des Thales, an Alyattes angeknüpft ist, ist ja klar. diese übereinstimmung aber mit dem ansatze der christlichen chronographen ist ein neuer beweis, dass die Apollodorische epoche des Thales wirklich in ol. 48, 4 zu setzen ist.

Ausser dem Apollodorischen haben wir zwei[13]) weitere ansätze von Thales' *ἀκμή*: Phlegon bei Suidas, setzt sie bereits in ol. 7. 752/48. die rechnung ist thöricht, ihre entstehung unsicher.[14]) aber an ihrer existenz ist nicht zu zweifeln, da auch Eusebios im kanon, unzweifelhaft nach Phlegon, den er öfter benutzt (chron. I p. 265, 1. II zu ol. 202, 3) zu ol. 8, 1 [8, 2 AR] notirt: *Thales Milesius physicus philosophus agnoscitur.*

Demetrios von Phaleron bei Diog. I 22 lässt Thales 582/1 blühen: *καὶ πρῶτος σοφὸς ὠνομάσθη* (Thales) *ἄρχοντος Ἀθήνησι Δαμασίου, καθ' ὃν καὶ οἱ ἑπτὰ σοφοὶ ἐκλήθησαν, ὥς φησι Δημήτριος ὁ Φαληρεὺς ἐν τῆι τῶν Ἀρχόντων Ἀναγραφῆι.* diese von der Apollodorischen nur wenig abweichende berechnung ist durchsichtig.[15]) Demetrios hat die *ἀκμή* der Sieben Weisen, nicht die des Thales allein, mit der ersten feierlichen Pythienfeier ol. 49, 3. 582/1 verbunden, wozu die alte erzählung von den zusammenkünften der Weisen, von denen die eine auch nach Delphi verlegt wurde[16]), anlass bot. wahrscheinlich berichtete Demetrios, dass

[13]) im sog. Chronicon Romanum [CIG 6855. Rh. Mus. IX p. 161 ff.], steht die epoche der Weisen *ἀφ' οὗ οἱ σοφοὶ ὠνομάσθησαν* zwischen dem regirungsanfang des Kroisos und dem des Peisistratos.

[14]) vielleicht sind, wie Rohde meint, Ardys I und II konfundirt.

[15]) vergl. Unger p. 624, der richtiger als Wilamowitz Aristot. u. Ath. I 12 f. über Demetrios urteilt.

[16]) Platon Protag. 343 a. Plutarch. Solon 4. de *E* ap. Delph. 3. p. 385 e f. Diog. I 40. 99.

der gott selbst die männer als σοφοί verkündet habe [ὠνομάσθη- ἐκλήθησαν Diog. appellati Hieron.]. übrigens hat Diogenes Demetrios' ansicht ziemlich ungeschickt wiedergegeben. Apollodor hat Demetrios' ansatz, dem er sonst gern folgt, wohl deshalb verworfen, weil ihm die sonnenfinsternis ein sicherer zeitpunkt zu sein schien, hauptsächlich aber, weil er diese epoche überhaupt nur als mittleren punkt ansah und weit davon entfernt war, eine zeitliche gleichzeitigkeit der sog. Weisen anzunehmen. in der folge ist sein ansatz siegreich geblieben. wir kennen in späterer zeit niemand, der sich dem Demetrios angeschlossen hätte, ausser etwa Porphyrios, was Unger aus der unsicheren tradition der Araber nicht ohne wahrscheinlichkeit erschlossen hat (anm. 11).

Die lebensdauer des Thales wird von A. auf 78 jahre, von Sosikrates in irrtümlicher korrektur auf 94 angegeben. 91 bietet das bereits citirte Chronicon Paschale, vielleicht mit korrupter zahl. dagegen hat 100 Ps. Lukian Makrob. 18 und über 100 Synkell. p. 402, 16 Θαλῆς Ἐξαμύου Μιλήσιος φιλόσοφος . . . ἐγνωρίζετο, ὅς λέγεται ζῆσαι ὑπὲρ τὰ ἑκατὸν ἔτη. letztere angabe beruht vielleicht auf dem irrtum des Eusebios, der in ol. 35 nicht die geburt, sondern die ἀκμή des philosophen gesetzt hat, sodass sich allerdings ein lebensalter von über 100 jahren ergab. die zahl des Ps. Lukian ist ganz willkürlich erfunden.

Die genauen daten, die A. für Thales berechnet hat, beruhen natürlich auf kombination. aber im ganzen ist sein ansatz richtig, da die angabe, Thales habe die sonnenfinsternis vom 28. Mai 585 berechnet, durchaus glaubwürdig ist. dann aber wird Thales um 585 kein jüngling mehr gewesen sein.

***16.** DIOGEN. Laert. I 68 Γέγονε δὲ ἔφορος (Χίλων) κατὰ τὴν πεντηκοστὴν ἕκτην ὀλυμπιάδα (556/3) — Παμφίλη δέ φησι κατὰ τὴν ἕκτην, καὶ πρῶτον ἔφορον γενέσθαι — ἐπὶ Εὐθυδήμου, ὥς φησι Σωσικράτης. καὶ πρῶτος εἰσηγήσατο ἐφόρους τοῖς βασιλεῦσι παραζευγνύναι· Σάτυρος δὲ Λυκοῦργον.

Diese oft angeführte stelle ist nur von Gutschmid [Kl. Schr. IV p. 28] richtig verstanden. alle übrigen sind durch falsche

abteilung — man beschränkte die parenthese auf *Παμφίλη δέ φησι κατὰ τὴν ἕκτην* — dazu gekommen, entweder mit Scaliger das zweite oder mit Casaubonus das erste *ἕκτην* in *πέμπτην* zu ändern. namentlich die letztere koniektur wird, seit sie einmal in die ausgaben gedrungen ist, geradezu als überlieferung behandelt. genauere überlegung aber zeigt, dass *ἐπὶ Εὐθυδήμου, ὥς φησι Σωσικράτης* eng zu *κατὰ τὴν πεντηκοστὴν ἕκτην ὀλυμπιάδα* gehört; denn Euthydemos ist archon von ol. 56,1.[1]) daraus folgt, dass das erste *ἕκτην* nicht zu ändern ist, und dass die parenthese von *Παμφίλη* bis *ἔφορον γενέσθαι* reicht. Diogenes oder sein schreiber hat sie mit gewohnter ungeschicklichkeit[2]) in das Sosikratescitat eingeschoben. ebenso berechtigt ist aber das *ἕκτην* in der parenthese; denn ol. 6, 3. 754/3 ist nach A. (fr. 9) der erste ephor eingesetzt; und nur davon kann das an sich doppelsinnige *πρῶτος* verstanden werden, wie die auf die einsetzung des epho-

---

[1]) Marm. Par. ep. 41 *ἀφ' οὗ Κροῖσος [ἐξ] Ἀσίας [εἰς] Δελφο[ὺ]ς ἀ[πέστειλεν θεωρούς, ἔτη . . .] ΔΔΔΔΙΙ ἄρχοντος Ἀθήνησι[ν Εὐ]θυδήμου.* mit recht setzen Boeckh, C. Mueller FHG I p. 549, Töpfer Quaest. Pis. p. 118 Euthydemos in ol. 56, 1. der verfasser der chronik zählt hier, wie in ep. 37. 38. 40 vom jahre 264. in ol. 56, 2 setzen ihn Dopp Quaest. de M. P. p. 4 f., Flach p. XV, Wilamowitz Arist. und Athen I p. 24, Busolt Gr. G. II^2 p. 317, 4 hauptsächlich — wenigstens ist nur dieser grund stichhaltig — wegen des Hegesias, der nach Aristot. *Ἀθπ.* 14, 3 ol. 56, 1 archon war. nun ist mir zwar nicht zweifelhaft, dass Komeas, von dem Hegesias abhängt, ins jahr 561|0 gehört [p. 168, 9]; aber die stelle des Aristoteles unterliegt schweren bedenken. für mich ist der archon Euthydem ein weiteres argument dafür, dass in dem *ἕκτωι ἔτει* des Aristoteles ein fehler steckt. damit wird ol. 56, 1 wieder für Euthydemos frei. geradezu unglaublich ist jedenfalls die koniektur von H. K. Stein Das Spartan. ephorat. 1871 p. 22, dem Trieber GGA 1872 p. 823 zustimmt: *γέγονε δὲ ἔφορος κατὰ τὴν πεντηκοστὴν [ἕκτην] ὀλυμπιάδα, Παμφίλη δέ φησι κατὰ τὴν ⟨πεντηκοστὴν καὶ⟩ ἕκτην. καὶ πρῶτον ἔφορον γενέσθαι ἐπὶ Εὐθυδήμου, ὥς φησι Σωσικράτης.* dazu bemerkt Stein: *dann war das ephorat des Chilon ol. 50 . . damit stimmt auch die nachricht des Diogenes, dass er ol. 52 γέρων war.*

[2]) zu vergleichen ist z. b. VII 28, wo eine angabe des Persaios [*Περσαῖος — ἐτῶν*] so in die rechnung des Apollonios [*ὀκτὼ γὰρ — διατελέσας* und *ὁ δ' Ἀπολλώνιος — ἑξήκοντα*] eingeschachtelt ist; oder VII 6, wo ein excerpt aus Apollonios durch die worte *ὅς ἦν Δημητρίου — ὀλυμπιάδα* unterbrochen wird.

rates gehenden worte[3]) *καὶ πρῶτος — Λυκοῦργον* zeigen. Chilon gilt eben der Pamphila als erster ephor.[4]) wie sie zu diesem irrtum kam, ist vorläufig gleichgiltig.

---

[3]) diese worte scheinen dem Diogenes selbst zu gehören, der mit ihnen die ansicht der Pamphila der des Satyros gegenüberstellt. sie sind meist falsch erklärt, weil man die ganze stelle nicht verstand. so versteht sie Urlichs Rh. Mus. VI. 1848. p. 230 von der durch Chilon gestärkten macht der ephoren, die nun nicht mehr von den königen, sondern vom volke bestellt worden seien. aber obwohl die modernen viel von neuerungen des Chilon zu erzählen wissen [vergl. Duncker G. d. A. VI[5] p. 349 ff. Niese Hist. Ztschr. LXII. 1889 und bei Pauly-Wissowa III col. 2278. Meyer G. d. A. II § 358], lassen sich derartige behauptungen durch Diogenes nicht stützen. vielmehr nennt Plutarch. Cleom. 10 in einer rede dieses königs nicht Chilon, sondern Asteropos, der *ἡλικίαις ὕστερον πολλαῖς* [nach der einsetzung] die macht des ephorates gesteigert habe. die neueren trauen hier wirklich dem weisen zu viel zu [vergl. Gilbert Handb. d. Gr. Staatsalt. I[2] p. 21]. — ansprechender ist auf dem ersten blick Menagius' erklärung, die auch vielen beifall gefunden hat. er will die worte von der begleitung der könige durch ephoren ins feld verstanden wissen. nur kann das blosse *παραζευγνύναι* das kaum bedeuten; ein anderes zeugnis aber giebt es nicht, wenn auch feststeht, dass schon zur zeit der Perserkriege zwei ephoren dem könig ins lager folgten [Herodot. IX 76. Xenoph. Hell. II 4, 36. Lac. rep. XIII 5]. thöricht sind die vermutungen von Stein p. 25. — vielmehr zeigt die gegenüberstellung von Satyros hinreichend, dass es sich um die einführung des amtes überhaupt handelt. denn sie wurde von vielen dem Lykurgos zugeschrieben. (s. oben p. 141 f.). das kann *παραζευγνύναι* sehr wohl bedeuten; so sagt Platon legg. III 692 a [vergl. Plut. Lyc. 7], das ephorat sei *οἷον ψάλιον* der königsmacht angelegt. *παραζευγνύναι* selbst steht so bei Plutarch. an seni s. ger. rep. 10 p. 789 e *διὸ τὴν μὲν ἐν Λακεδαίμονι παραζευχθεῖσαν ἀριστοκρατίαν τοῖς βασιλεῦσιν κτλ.* [er meint die geronten] und Instit. Lac. 16 p. 238 b *ὁ γὰρ Λυκοῦργος παρέζευξε τῇ κατὰ πόλεμον ἀσκήσει τὴν φιλομουσίαν.* Dionys. Hal. ant. IV 62, 4 *Ταρκύνιος δὲ τῶν ἀστῶν ἄνδρας ἐπιφανεῖς δύο προχειρισάμενος καὶ δημοσίους αὐτοῖς θεράποντας δύο παραζεύξας.* Lykon bei Diog. V 65 *ἔφασκε γὰρ δεῖν παρεζεῦχθαι τοῖς παισὶ τὴν αἰδῶ καὶ φιλοτιμίαν, ὡς τοῖς ἵπποις μύωπα καὶ χαλινόν.* Eurip. Ion 22 *φρουρὼ παραζεύξασα φύλακε σώματος δισσὼ δράκοντε.*

[4]) mit dem richtigen verständnis der stelle werden auch die weitgehenden historischen folgerungen gegenstandslos, die Niese aus ihr gezogen hat: *er bekleidete ol. 55 oder 56 das ephorat; nach Sosikrates war er sogar der erste ephor und hat das amt begründet. diese letztere nachricht verdient beachtung; denn in wahrheit scheint das ephorat um diese zeit entstanden zu sein, und man darf wohl vermuten, dass Ch. an der damaligen bildung der*

Für Apollodorisch halte ich den ansatz Chilons auf ol. 56, 1 erstens weil er bei Sosikrates steht und zweitens weil er seiner natur nach deutlich auf eine chronologische quelle hinweist. denn nicht dem verfasser der *Διαδοχαί*, wohl aber einem chronologen, der wie Apollodor (oder schon Eratosthenes) alle derartigen quellen mit verständnis ausnutzte, konnte es in den sinn kommen, zur zeitlichen bestimmung des weisen Lakonen die ephorenlisten heranzuziehen. offenbar benutzte er ein verzeichnis, das, nach dem vorgange des Timaios, ephoren und archonten einander gegenüber stellte. es leuchtet ein, wie wertvoll und glaubwürdig danach dieser ansatz Chilons ist.[5]) auch Pamphilas irrtum ist nicht schwer zu erklären. denn dass es ein irrtum, nicht etwa eine abweichende tradition ist, dafür spricht alles. berücksich-

---

spartanischen verfassung, in der das ephorat eine so wichtige stelle hat, erheblichen anteil hatte. hat Niese mit der ansicht von einer so späten entstehung des ephorates recht, was ich nicht glaube, so kann er sich jedenfalls nicht auf alte zeugnisse stützen. denn Pamphila, die den Chilon wirklich für den stifter des amtes hält, setzt ihn ol. 6, nicht 56 an; Sosikrates aber, der ihn ol. 56,1 ansetzt, hält ihn nicht für den stifter. — übrigens ist uns der name des ersten ephoren der alexandrinischen liste aus Plutarch. Lyc. 7 bekannt.

[5]) giebt man zu, was kaum zu umgehen ist, dass Apollodor Chilon in der ephorenliste fand, so fällt jeder widerspruch gegen die authenticität des ansatzes. die bemerkung von Dum Entstehung u. entw. d. sp. ephorats 1878. p. 23, der in dem löblichen bestreben, die behauptungen der neueren über Chilons stellung in der spartanischen verfassungsgeschichte auf das richtige mass zurückzuführen die nachricht des Sosikrates ganz übersah: *es sind erstlich die beiden reformatoren Chilon und Epimenides blos sagenhafte gestalten*, gilt in dieser ausdehnung kaum für Epimenides, geschweige für Chilon. sollte aber jemand behaupten, der ephor Chilon sei nicht identisch mit dem Weisen, der in frühere zeit gehöre, so wird man ihn freilich nicht widerlegen können; denn der name ist in Sparta gebräuchlich. aber es liegt doch kein grund zu einer derartigen behauptung vor, da die diskrepanzen in den altersangaben Chilons sich leicht erklären (s. oben). ich kann wenigstens für Chilon Dum nicht folgen, wenn er p. 25 sagt: *wir sind eben, weil alle angaben über beide schwankend sind, nicht im stande, auch das zeitalter, in dem sie lebten, bei Chilon nicht auf 50, bei Epimenides nicht auf 100 jahre genau anzugeben.* über Chilon giebt es nur eine bestimmte angabe, die des Sosikrates; ihr dürfen wir folgen, weil sie urkundlich ist. über die behauptung, er sei ol. 52 γέρων gewesen, s. anm. 6.

tigen wir die anlage ihres werkes, dieser ungeheuren materialsammlung der verschiedensten art aus den verschiedensten quellen, vermutlich ohne bestimmte methode und disposition zusammengestellt, so wird klar, dass in unserer notiz zwei an sich richtige angaben stecken, die nur in ihrer verbindung unsinn ergeben. Pamphila fand in einer quelle Chilon als **πρῶτος ἔφορος** bezeichnet. das konnte dem wortlaut nach den ersten in der reihe der ephoren überhaupt bedeuten, aber auch den ersten unter den fünf ephoren seines jahres d. h. den **ἔφορος ἐπώνυμος**. dass die notiz in letzterem sinne gemeint war, geht schon daraus hervor, dass Apollodor Chilon in seinen fasten fand; Pamphila aber verstand sie falsch und setzte nun ganz konsequent den Chilon als ersten aller ephoren in ol. 6. das datum konnte sie in irgend einer chronik finden, die nur die einsetzung des amtes, nicht den namen des ersten ephoren erwähnte, so wie es Eusebios im kanon s. ol. 5, 4 thut.

Bei letzterem findet sich übrigens auch der Apollodorische ansatz für Chilon: *Chilo, qui de septem sapientibus fuit,* **ἔφορος** *in Lacedaemone constituitur* steht richtig zu ol. 56, 1 in AM (Kyrill. c. Julian. I 13). dieser auf die ephorenliste basirte ansatz wich von der vulgata ab, wie eine zweite ebenfalls bei Diogenes [I 72] erhaltene rechnung zeigt, die man mit der bisher besprochenen vergeblich zu vereinigen gesucht hat: **ἦν δὲ γέρων περὶ τὴν πεντηκοστὴν δευτέραν ὀλυμπιάδα** (572/69), **ὅτε Αἴσωπος ὁ λογοποιὸς ἤκμαζεν. ἐτελεύτησε δ', ὥς φησι Ἕρμιππος, ἐν Πίσῃ, τὸν υἱὸν Ὀλυμπιονίκην ἀσπασάμενος πυγμῆς.** hier kann **γέρων**, wie schon die gegenüberstellung von **ἤκμαζεν** zeigt, nur *greis* heissen, nicht *geront*. dann aber liegt eine andere rechnung vor; denn wer ol. 52 ein greis war, konnte nicht ol. 56 das ephorat bekleiden. an eine korruptel der zahlen[6]) ist nicht zu denken. denn dass es

---

[6]) mit unrecht erblickt Schaefer De ephor. Laced. 1863 p. 15 in ol. 52 einen irrtum des Diogenes. dieser schriftsteller irrt nicht und sagt nichts wahres, sondern er excerpirt verschiedene quellen. ist die angabe des Aristoteles rhet. B 23 p. 1398 b 13, Chilon sei geront gewesen, glaubwürdig, so hat er eben diese würde nach ol. 56 bekleidet. bei Diogenes bedeutet deshalb *γέρων* doch nicht geront, sondern greis, was zu Herodot, aber nicht

wirklich eine version gab, die den Chilon zeitlich hinaufrückte, ja dass diese version die ursprüngliche war, weil sie mit dem sagenkreise von den Sieben Weisen zusammenhängt, das lehrt uns als klassischer zeuge Herodotos, der I 59 von einem prodigium erzählt, das dem Hippokrates, vater des Peisistratos, vor der geburt des tyrannen zustiess und das ihm von Chilon gedeutet wurde. Peisistratos nun ist circa ol. 45. 600/597 — genaueres lässt sich nicht sagen — geboren. eine tradition, die Chilon bereits vor dieser zeit im mannesalter stehen lässt, verträgt sich mit Apollodors chronologie nicht. wohl aber wird sie vorausgesetzt von dem verfasser des von Chilon an Periandros geschriebenen briefes [Diog. I 73], von dem Ephesier Andron im *Τρίπους*[7]), überhaupt von allen denen, welche die sämtlichen Weisen als zeitgenossen des Thales betrachteten. wir haben also hier das gleiche verhältnis zwischen der vulgata und Apollodor zu konstatiren, wie z. b. bei der ansetzung des Tyrtaios [fr. 8] und des Pherekydes [fr. 23]. beide gelten als zeitgenossen der Sieben Weisen; Apollodor aber setzt auf grund guter zeugnisse die blüte des einen 75 jahre vor, die des anderen 40 jahre nach dieser epoche an. derartige vergleiche zeigen deutlich den fortschritt, den die chronologie durch benutzung der urkunden jeglicher art durch die alexandrinischen grammatiker gemacht hat.

---

zu Apollodor stimmt. die zeitangabe aber gehört nicht Chilon, sondern Aisopos und ist vielleicht selbst Apollodorisch. wenigstens heisst es bei Suidas s. v. *Αἴσωπος: τοῖς χρόνοις πρὸ Πυθαγόρου* (das folgende ist korrupt). Pythagoras blüht nach Apollodor ol. 62, sodass zwischen ihm und Aisopos 40 jahre liegen würden. jedenfalls aber konnte, wer einen persönlichen verkehr zwischen Aisopos und Chilon ermöglichen wollte, diesen nicht in ol. 56 setzen, da der fabeldichter schon ol. 54 von den Delphiern getötet ist [Euseb. chron. s. ol. 54, 1 (PSMR). Suid. s. v.].

[7]) Clem. Al. Strom. I 129 p. 396 P: *συνεχρόνισαν δὲ οἱ ἑπτὰ συγκαταλεγέντες σοφοὶ τῶι Θαλεῖ, ὥς φησιν Ἄνδρων ἐν Τρίποδι.* dass dieser aber den Chilon unter die weisen rechnete, geht aus Diog. I 30 hervor.

17. DIOG. LAERT. II 2: 1) *Τῶν δὲ ἀρεσκόντων αὐτῶι (Ἀναξιμάνδρωι) πεποίηται κεφαλαιώδη τὴν ἔκθεσιν ἧιπερ περιέτυχε καὶ Ἀπολλόδωρος ὁ Ἀθηναῖος.*

2) *ὅς καί φησιν αὐτὸν ἐν τοῖς Χρονικοῖς τῶι δευτέρωι ἔτει τῆς πεντηκοστῆς ὀγδόης ὀλυμπιάδος* (547/6) *ἐτῶν εἶναι ἑξήκοντα τεσσάρων*

3) *καὶ μετ' ὀλίγον τελευτῆσαι,*

[4) *ἀκμάσαντά πη μάλιστα κατὰ Πολυκράτην τὸν Σάμου τύραννον.*]

Der ansatz bietet keine schwierigkeit: wer ol. 58, 2. 547/6 64 jahr alt war, ist, da Apollodor beide termini einrechnet, ol. 42, 3. 610/9 geboren; ein datum, das der chronologisch ganz von Apollodor abhängige Hippolytos [ref. I 6, 7] glänzend bestätigt: *οὗτος ἐγένετο κατὰ ἔτος τρίτον τῆς τεσσαρακοστῆς δευτέρας ὀλυμπιάδος.* in der chronik war ohne zweifel der archon dieses jahres genannt. die 64 jahre scheinen authentisch zu sein, da sie wohl, wie Diels Rh. Mus. XXXI p. 24 f. annimmt, aus dem werke des philosophen selbst stammen, das eben deshalb auch in der chronik erwähnt war.[1]) beispiele für die benutzung solcher autobiographischen angaben durch A. sind ja häufig (s. fr. 36). daneben waltet natürlich noch das philologische interesse des Alexandriners an dem vermutlich selten vorkommenden werke ob. A.s methode — ansetzung des buches auf ol. 58; bestimmung des autors nach dem buche — wird beleuchtet durch Plin. n. h. II 31: *obliquitatem eius (sc. zodiaci) intellexisse, hoc est rerum fores aperuisse, Anaximander Milesius traditur primus olympiade quinquagesima octava.* dass die stelle durch Nepos aus der chronik stammt, wird nicht durch die poetische färbung, die Kalkmann[2]) in den worten *rerum fores*

---

[1]) mit recht verwirft Diels die ansicht Nietzsches Rh. Mus. XXIV p. 199, dass hier der Epikureer Apollodoros gemeint sei.

[2]) die quellen d. kunstg. d. Plinius 1898. p. 14 f. er vergleicht Plin. n. h. XXXV 61 *ab hoc artis fores apertas Zeuxis Heracleotes intravit* und Babrios prooem. II 9 *ὑπ' ἐμοῦ δὲ πρώτου τῆς θύρας ἀνοιχθείσης εἰσῆλθον ἄλλοι.* er wird schwerlich jemand davon überzeugen, dass hier Apollodor die gemeinschaftliche quelle bildet. das richtige schon bei Schneidewin Rh. Mus. VII. 1850. p. 479 f. und Jahn Ber. d. Sächs. Ges. d. W. 1856 p. 284 ff.

aperuisse findet, sondern durch die übereinstimmung der zeitansätze bewiesen. bei Diogenes fällt das 64. jahr des philosophen in ol. 58, bei Plinius eine seiner wichtigen entdeckungen, deren kenntnis man der von A. erwähnten *κεφαλαιώδης ἔκθεσις τῶν ἀρεσκόντων αὐτῶι* verdankte. die frage ist also nur noch, ob A. die edition des buches mit recht in ol. 58, 2 gerückt hat. wir wissen nicht, welcher mittel er sich zu dieser bestimmung bediente. zur vorsicht mahnt aber die nähe seiner epoche ol. 58, 3, die an einen synchronismus denken lässt, noch mehr der analoge fall fr. 47. auch da stützt A. sich auf ein selbstzeugnis Demokrits, sogar auf eines, das die herausgabe des betreffenden buches fixirt, und doch gelangt er ohne eigene schuld zu falschen resultaten. wir wissen nicht, ob auch Anaximandros das jahr der edition angegeben hatte und wenn, ob seine angabe späteren verständlich war, oder aber ob der chronologe auf schlüsse aus dem inhalt des werkes angewiesen war. es käme da vielleicht eine notiz bei Plin. n. h. II 191 in betracht, in der von der voraussagung eines erdbebens durch den Milesier die rede ist. war dieses in den chroniken verzeichnet, so konnte es einen terminus post quem geben; mehr aber auch nicht. jedoch vermag ich überhaupt nicht an die wahrheit des Apollodorischen ansatzes zu glauben; vielmehr beruht er auf der durchsichtigen kombination, dass Anaximanders *ἀκμή* 40 jahre vor die des Pythagoras, also in ol. 52 gesetzt wird.[2a])

Das todesjahr wird nicht überliefert, und scheint von A. nicht näher bestimmt zu sein. nach der herausgabe des buches wusste man nichts mehr vom leben des philosophen; also liess er ihn *μετ' ὀλίγον τελευτῆσαι*, vielleicht im folgenden jahre ol. 58, 3. 546/5, der epoche von Kroisos fall, eine vorsichtige art der bestimmung, die wir ähnlich im leben des Thales und des Anaxagoras finden.

[2a]) vergl. fr. 24. Euseb. can.: *Ἀναξίμανδρος Μιλήσιος φυσικὸς φιλόσοφος ἐγνωρίζετο* steht in B richtig zu ol. 52, 2 [50, 3 F. 51, 1 PMR. 51, 3 cett. 51, 4 Arm. von Kyrillos c. Julian. I p. 13 fälschlich mit der epoche der Weisen ol. 50, 2 verbunden]. mit recht macht mich aber Prof. Wilamowitz darauf aufmerksam, dass damit auch die 64 lebensjahre jede beglaubigung verlieren. er vergleicht sehr passend die historikerdaten fr. 44. wenn er aber den tod des philosophen in die Polykratesepoche setzen will, so widerspricht dem das *μετ' ὀλίγον τελευτῆσαι* des Diogenes entschieden.

als ende des lebens gilt chronologisch das letzte sichere faktum desselben.

Lebt demnach der philosoph 610/9 — 546/5, so können die worte *ἀκμάσαντα — τύραννον* unmöglich richtig sein; jedenfalls sind sie nicht Apollodorisch, wie man nach Diogenes' text glauben müsste. als Polykrates zur regirung kam — die vulgata und A. mit ihr giebt als seine epoche ol. 62[3]) — war Anaximandros längst gestorben.[4]) selbst wenn wir Unger (Münch. Stzgsb. 1883, 149 ff.) zugeben, dass der tyrann in wahrheit mit seinen brüdern von ol. 58 an geherrscht habe, was ich aus einem von Jamblichos theol. arithm. p. 40 (coll. Lukian. Charon 7) gegebenen synchronismus nicht

[3]) vergl. Apollod. fr. 24. die von Polykrates begründete thalassokratie der Samier [Herodot. III 122. Strabon XIV p. 637] beginnt nach dem kanon ol. 62 [ol. 62, 3 Armen.]. Euseb. can. s. ol. 62 [61, 2 A. 61, 4 MR. 62, 1 PF Armen. 62, 3 cett.] *aput Samum tyrannidem exercent tres fratres Polycrates Sylus et Pantagnostus.* auch die besetzung Puteolis durch Samier, wie schon der name Dikaiarchia zeigt durch solche, die sich der tyrannis entzogen, fällt in ol. 62 [ol. 62, 2 PFMR 62, 3 A. 63, 1 cett. 61, 2 Dionys. Telm. p. 28 Gelz.].

[4]) die gelehrten, die Diogenes' worte mit den übrigen zeugnissen über Polykrates vereinigen wollen, irren zwiefach. die einen setzen den beginn der tyrannis viel früher an, etwa auf 566, wie Bentley dissert. Phal. p. 121 ff. ed. Wagn., Panofka Res. Sam. p. 30, Schneidewin Ibyci rell. p. 13 ff.; das ist erstens historisch unrichtig [vergl. Duncker G. d. A. VI[5] p. 512, Busolt Gr. G. II[2] p. 508] und hilft uns für die antiken zeugnisse gar nichts. die anderen denken an einen älteren Polykrates, wobei sie sich auf Suidas s. v. *Ἴβυκος* stützen: *ἐνθένδε εἰς Σάμον ἦλθεν, ὅτε αὐτῆς ἦρχεν ὁ Πολυκράτης, ὁ τοῦ τυράννου πατήρ. χρόνος δὲ ἦν· οὗτος ἐπὶ Κροίσου, ὀλυμπιὰς νδ.* aber Polykrates' vater hiess Aiakos [Herod. III 39. Polyaen. II 23, 2. die lückenhafte stelle des Himerios or. XXX 3—5 hilft uns nichts]; auch war er nicht tyrann [Herod.]. schliesslich regirte Kroisos ol. 54 noch gar nicht. vielmehr existirten zwei nachrichten; die eine liess Ibykos unter Kroisos blühen und unter Polykrates nach Samos kommen, die zweite bezieht sich auf seine früheste zeit, vielleicht sein erstes auftreten. das bestätigt Eusebios, der Ibykos blüte unter ol. 59 vermerkt [so Kyrillos c. Julian. I p. 13. ol. 60, 3 A. 59, 3 R. 59, 4 M. 61, 2 cett.]. der ältere Polykrates aber ist eine erfindung Hesychs, der die verschiedenen ansätze vereinigen wollte. die koniekturen von Panofka p. 30 *ποιητής* und Schneidewin p. 17 f. *ὁ τοῦ τυραννικοῦ (sc. κράτους) πρῶτος* oder *ὁ τῶν τυράννων πρῶτος* sind ebenso unmöglich wie Bergks [Gr. L. II p. 333, 3] änderung *ξδ* für *νδ*. ganz verkehrt denkt Clinton FH II[3] p. 230 ff. nicht an den vater des tyrannen, sondern an irgend einen anderen Polykrates, der ol. 54 auf Samos geherrscht habe.

schliessen möchte, (vergl. fr. 24), so nützt uns das für A. gar nichts, da dieser eben ol. 62 berechnet hatte. und hätte er selbst ol. 58 gegeben, so konnte er doch nicht sagen, dass der philosoph, den er schon im 3. jahre eben dieser olympiade sterben liess, *μάλιστα κατὰ Πολυκρ'την* geblüht habe. also sind die worte entweder nicht Apollodorisch — dann müssten wir einen zweiten ansatz Anaximanders annehmen, von dem sich sonst keine spur findet — oder sie stehen an falscher stelle, während sie richtig ins leben des Pythagoras gehören. letzteres hat Diels meines erachtens mit recht behauptet, und seine ansicht wird bestätigt durch die seitdem methodisch festgestellte thatsache[5]), dass im Diogenes selbst oder in seiner vorlage starke verstellungen eingefügter zettel und excerpte stattgefunden haben.

Weiter ist von Anaximandros' leben nur bekannt eine notiz bei Aelian in dem kapitel über die philosophen, die *ἐπολιτεύσαντο,* [v. h. III 17]: *Ἀναξίμανδρος δὲ ἡγήσατο τῆς ἐς Ἀπολλωνίαν ἐκ Μιλήτου ἀποικίας.* damit stimmt nicht das gründungsdatum Apollonias bei Ps. Skymnos 731, 50 jahre vor Kyros regirungsantritt d. h. 610/9, also im Apollodorischen geburtsjahre Anaximanders.[6]) daraus ist natürlich nicht mit C. Mueller zu schliessen, dass A. den philosophen fälschlich jünger gemacht hat, sondern dass entweder Aelians nachricht unrichtig ist oder aber die 610/9 gegründete stadt später neue Ansiedler unter Anaximanders führung erhalten hat. noch wahrscheinlicher ist mir aber nach zahlreichen analogieen, dass auch das gründungsdatum von Apollonia erst nach Anaximander bestimmt ist; nur hat der geograph das geburtsjahr mit der *ἀκμή* verwechselt. A. wird diese genannt haben, woraus sich auch ihre erwähnung bei Eusebios erklärt. ganz ähnlich ist ja das verhältnis zwischen den daten für Archilochos und Paros' kolonisirung. soviel ist gewiss, A. hat die gründungsdaten der kolonieen in der chronik vermerkt und Ps. Skymnos hat die chronik gekannt und benutzt.

---

[5]) s. Usener Epicurea 1887 p. XXII ff.

[6]) die überführung Anaximanders nach Apollonia hat, worauf mich Prof. Wilamowitz, der aber über das gründungsdatum der stadt anders urteilt, hinweist, den zweck, einen schulzusammenhang zwischen Diogenes von Apollonia und Anaximander zu ermöglichen.

18. DIOG. LAERT. II 3[1]): 1. *Καὶ γεγένηται μὲν* (sc. *Ἀναξιμένης*), *καθά φησιν Ἀπολλόδωρος, περὶ τὴν Σάρδεων ἅλωσιν·*
2. *ἐτελεύτησε δὲ τῆι ἑξηκοστῆι τρίτηι ὀλυμπιάδι* (528/4.)

Dieser ansatz ist sehr oft besprochen worden, da die worte des Diogenes, so wie die hss. sie bieten, einen erträglichen sinn nicht geben. denn unter der *Σάρδεων ἅλωσις* ist unzweifelhaft die von ol. 58, 3. 546/5 zu verstehen, nicht, wie K. F. Hermann de philos. Ion. aet. 1849, Ritter bei Krueger FH app. p. 376 a, Unger Philol. suppl. IV p. 534 f., Windelband G. d. Ph.[2] p. 30 f. u. a. wollen, die im ionischen aufstande erfolgte; denn nur jene ist chronologisch sicher bestimmt und wird von den antiken chronologen als epoche verwendet.[2]) es hätte also nach Diogenes' worten Anaximenes 528/4 geblüht und wäre 546/5 gestorben! glücklicherweise ist uns Apollodors ansatz noch in zwei weiteren brechungen bei Suidas und Hippolytos erhalten, die seine restitution ermöglichen. jener sagt s. v. *Ἀναξιμένης· γέγονε ἐν τῆι νε ὀλυμπιάδι ἐν τῆι Σάρδεων ἁλώσει, ὅτε Κῦρος ὁ Πέρσης Κροῖσον καθεῖλεν.* die erwähnung der *Σάρδεων ἅλωσις* zeigt, dass Apollodor zu grunde liegt, die des Kyros, dass es sich um 546/5 handelt. noch schlagender beweist das gleiche Hippolytos ref. I 7, 9: *οὗτος ἤκμασε περὶ ἔτος πρῶτον τῆς πεντηκοστῆς ὀγδόης ὀλυμπιάδος,* wo nur mit Diels Rh. Mus. XXXI 27 für *πρῶτον* zu lesen ist *τρίτον*, eine änderung, die keiner begründung bedarf.[3]) die vergleichung beider stellen mit Diogenes zeigt, dass A. nicht den tod, sondern

[1]) *καὶ γεγένηται μέν, καθά φησιν Ἀπολλόδωρος, τῆι ἑξηκοστῆι τρίτηι ὀλυμπιάδι, ἐτελεύτησε δὲ περὶ τὴν Σάρδεων ἅλωσιν* hss. umgestellt von Simson bei Heyne Apollodor. bibl. I[2] p. 413.

[2]) s. Apollod. fr. 11. 15. 17. Marmor. Par. ep. 42 *ἀφ' οὗ Κῦρος ὁ Περσῶν βασιλεὺς Σάρδεις ἔλαβε κτλ.*; die zweite erorberung wird nicht erwähnt. ebenso ist es in Eusebs chronikon [s. zu ol. 58, 3]. vergl. auch Suid. s. v. *Ξάνθος*.

[3]) Unger schiebt Diels etwas falsches unter, wenn er schreibt: *da die blüte des Anaximenes nicht vor Thales und Anaximanders ende gesetzt werden konnte, schreibt er . . . τρίτον statt πρῶτον.* nicht aus diesem thörichten grunde, sondern wegen des durch Suidas gegebenen synchronismus mit Sardes fall ist *τρίτον* erforderlich und Ungers vorschlag *τέταρτον* falsch.

die blüte des philosophen in 546/5 setzte, d. h. in das vermutliche todesjahr seines lehrers Anaximandros, ein synchronismus, der die richtigkeit der fassung bei Hippolytos und Suidas nur bestätigt. mit gutem recht hat also nach Simson Heyne Diogenes' worte so umgestellt, wie ich sie oben gegeben habe, und ist diese umsetzung von Krische Forsch. p. 61 f., Diels Rh. Mus. XXXI p. 27, Rohde ib. XXXIII p. 206 mit neuen gründen verteidigt. nach dieser an sich gewiss nicht unerklärlichen umsetzung lebte Anaximenes 585/4—528/4 d. h. das geburtsjahr fällt in die epoche der Sieben Weisen, die *ἀκμή* in die epoche von Sardes; sie ist gleichzeitig mit dem tode des Thales und vermutlich auch des Anaximandros. diese synchronismen lassen zur genüge erkennen, dass die genauen daten auf kombination beruhen; aber auch über das todesjahr glaube ich mit rücksicht auf das bei Thales und Anaximandros von A. beobachtete verfahren nicht anders urteilen zu können, um so weniger, als die entstehung desselben durchsichtig ist. schon A. scheint eine gewisse verbindung von Pythagoras und Anaximenes angenommen zu haben[4]); vielleicht waren ihm gar schon die gefälschten briefe bekannt, die zwischen dem kurz vorher nach Italien übergesiedelten Pythagoras und dem Milesier gewechselt sein sollen (Diog. II 4. 5. VIII 49). da er nun die übersiedelung des ersteren nach Italien in ol. 62, 1

[4]) einen solchen zusammenhang zwischen beiden philosophen hält für historisch Chiapelli Arch. f. gesch. d. phil. I 1883. p. 582 ff., gegen den Zeller Ph. d. Gr. I[5] p. 239 anm. p. 251 ff. mit recht polemisirt. ganz wunderlich ist sein versuch, Anaximenes zeitlich tiefer zu rücken. er erklärt ihn nämlich für einen zeitgenossen des Hekataios, weil er nach Diog. II 3 *γλώσσηι Ἰάδι ἁπλῆι καὶ ἀπερίττωι* sich bedient und Hermog. *π. ἰδ.* II 12, 6 das gleiche von dem historiker behauptet: *τῆι διαλέκτωι δὲ ἀκράτωι Ἰάδι καὶ οὐ μεμιγμένηι χρησάμενος οὐδὲ κατὰ τὸν Ἡρόδοτον ποικίληι.* bei Diogenes stellt er zwar mit Simson um, interpretirt aber *γεγένηται* als *ist geboren* und setzt für die nun nicht mehr passende 63. einfach die 70. olympiade ein, d. h. $\overline{O}$ für $\overline{\Xi\Gamma}$. seine eigenen worte, mit denen er diese koniektur begründet [p. 594], sind wert hier wiedergegeben zu werden: *so habe ich doch einige bedenken, die geburt des Anaximenes mit Diels zu bestimmen* [d. h. auf 585], *weil erstens die ausdrücke γεγένηται bei Apollodoros und γέγονεν bei Suidas besser auf die geburt* (!) *hinzuweisen scheinen, und weil ferner die ἀκμή schwerlich, wie bei Hippolyt, durch das jahr statt durch die olympiade* (!!) *angedeutet worden wäre.*

setzte (s. fr. 24), Polykrates aber, dessen tyrannis in jenen briefen als bestehend erwähnt wird, ol. 63, 4 getötet ist (Plin. n. h. XXXIII 27), die briefe also entweder ausgangs von ol. 62 oder im beginne von ol. 63 geschrieben sein mussten, so setzte er, da weitere thatsachen aus Anaximenes' leben nicht bekannt waren, seinen tod in eben diese ol. 63[5]), gerade wie er Thales ein jahr nach seiner teilnahme am Halysfeldzuge, Anaximandros kurz nach herausgabe seines buches sterben liess.

Auf dem gleichen fundamente wie der Apollodorische ruht der zweite ansatz des Anaximenes bei Suidas *γέγονε ἐν τῆι νε ὀλυμπιάδι* und in Eusebs kanon s. ol. 55, 1 [so AP. 54, 4 cett.]: *Anaximenes fysicus agnoscitur.* mag nun hier Suidas aus Eusebios interpolirt sein, wie Diels annimmt, oder mag wie ich glaube eine gemeinsame quelle zu grunde liegen — Rohde denkt nicht ohne wahrscheinlichkeit an Porphyrios, dessen *Φιλόσοφος Ἱστορία* nachweislich von Euseb wie von Hesych benutzt ist — auch nach diesem ansatz lebt Anaximenes unter Kyros und Kroisos. nur ist nicht das letzte jahr des Kroisos, etwa die mitte von Kyros' regirung, sondern nach verbreiteter manier[6]) das erste regirungsjahr des lydischen oder des persischen königs gewählt. wenn die gelehrten mit der Suidasstelle sich abgemüht haben[7]), so übersahen sie, dass in dessen worten eben zwei ansätze, der

---

[5]) Unger urteilt richtig über die briefe, giebt aber, ohne bei Diogenes umzustellen, eine monströse interpretation von *γεγένηται: die spätere zeit, in welcher er solchergestalt* [d. h. durch den briefwechsel mit Pythagoras] *nachgewiesen war.* unter *Σάρδεων ἅλωσις* versteht er die im ionischen aufstand, alles um das ganz unhaltbare schülerverhältnis zwischen Anaxagoras und Anaximenes in die zeugnisse der alten chronologen hineinzuinterpretiren.

[6]) vergl. z. b. Suidas s. *Ἑκαταῖος Μιλήσιος· γέγονε κατὰ τοὺς Δαρείου χρόνους τοῦ μετὰ Καμβύσην βασιλεύσαντος . . . ἐπὶ τῆς ξε ὀλυμπιάδος.* id. s. *Ἀριστόξενος· γέγονε δὲ ἐπὶ τῶν Ἀλεξάνδρου καὶ τῶν μετέπειτα χρόνων, ὡς εἶναι ἀπὸ τῆς ρια ὀλυμπιάδος.* die tragische pleias wird, weil sie unter Ptolemaios Philadelphos blüht, in ol. 124 gesetzt: Suid. s. *Ὅμηρος Ἀνδρομάχου* und s. *Σωσίθεος,* wo für *ρξδ* zu lesen ist *ρκδ.*

[7]) *νη* schrieb Clinton FH a. 548. Nietzsche Rh. Mus. XXIV. 1869. p. 264 vermutete: *ἐν τῆι νε ὀλυμπιάδι, ⟨ἐτελεύτησε δὲ⟩ ἐν τῆι Σάρδεων ἁλώσει.* Krische glaubt, Suidas habe den fall von Sardes in ol. 55 gesetzt.

Apollodors [*ἐν τῆι Σάρδεων ἁλώσει*] und der eben besprochene, aneinander gerückt und wie ein einziger behandelt sind.[8])

Ganz abweichend ist die angabe, Anaximenes sei lehrer des Anaxagoras gewesen, zwischen dessen geburt und Anaximenes' tod bei Apollodor mindestens 25 jahre liegen (fr. 36). die thatsache selbst ist erst von späteren schriftstellern[9]) erfunden auf grund von Theophrasts worten [doxogr. p. 478, 18]: *Ἀναξαγόρας . . . κοινωνήσας τῆς Ἀναξιμένους φιλοσοφίας* d. h. er hatte teil an der lehre des Anaximenes, war aber nicht sein persönlicher schüler, wie die schreiber von *Διαδοχαί* verstanden, die stets bestrebt sind aus ähnlichkeiten oder gleichheiten der lehren persönlichen verkehr ihrer urheber zu folgern. ob die angabe jemals in chronologischer form aufgetreten ist, scheint mir mehr als zweifelhaft. ich erwähne sie, weil sie den unterschied in der methode der chronologen und der diadochieenschreiber gut illustrirt. es war sehr nötig, dass Sosikrates mit dem von A. angezündeten lichte in diese finsternis hinableuchtete.

***19.** CICERO de rep. II 20 *[neque enim Stesichor]us ne[pos ei]us, ut di[xeru]nt quidam [e]x filia. quo [enim] ille mor[tuus, e]odem [est an]no na[tus Si]moni[des ol]ympia[de se]xta et quin[qua]gesima (556/5).*

Dass Rohde Rh. Mus. XXXVI 567, der nach Mommsen[1]) und mit benutzung von dessen ergänzungen über die Cicerostelle

---

[8]) die koniektur von Daub Neue Jahrb. CXXI. 1880. p. 24 f. *γέγονε ἐν τῆι νε̄ ὀλυμπιάδι, ⟨οἱ δ'⟩ ἐν τῆι Σάρδεων ἁλώσει* ist unschädlich, aber unnötig.

[9]) die belege bei Zeller Ph. d. Gr. I[5] p. 973. 2. Chiappelli und Unger misshandeln die zeugnisse, um die sache als wahr zu erweisen. amüsant ist Clintons bemerkung FH II[3] p. 447a *we cannot safely deny all credit upon this point to writers, who lived less than four centuries* (!) *after the death of Thales.*

[1]) Rh. Mus. XV. 1860. p. 165 ff. er hat so ergänzt: *[Hesiodum deinde, quamquam multis saeculis post Homerum fuit* (cf. Cato mai. 54), *tamen et ipsum constat vixisse ante Romulum* (cf. Tuscul. I 3). *non multos annos post conditam*

gehandelt hat, durch seine ausfüllung der ersten lücke mit *neque enim* das richtige getroffen hat, geht aus der absicht, die Cicero in der betreffenden partie seines werkes verfolgt, hervor. er will zeigen, dass Homer und Hesiod lange vor Romulus gelebt haben, was er thun kann, ohne seinen gewohnten führer auf chronologischem gebiete, den Nepos, zu verlassen, da dieser Homers *ἀκμή* in 914/3, die Hesiods in 807/6 setzte. so werden wir, wie die an gleicher stelle genannten sicher Apollodorischen ansätze Homers und Lykurgs, auch den für Stesichoros dem athenischen chronologen zuschreiben dürfen. vielleicht gehört schon diesem die polemik gegen das verwandtschaftsverhältnis, das einige zwischen Stesichoros und Hesiodos konstatirten, wodurch letzterer natürlich zeitlich viel tiefer gerückt wurde. jedenfalls hat Apollodor öfter ansichten, die er missbilligte, ohne nennung ihrer urheber und vertreter [vergl. Ciceros *ut dixerunt quidam*] bekämpft.

A. lässt also Stesichoros ol. 56, 1. 556/5 sterben, im geburtsjahr des zeitlich sicher fixirten Simonides; ein synchronismus, der sich auf verse des letzteren stützte [fr. 53 B⁴], aus denen an sich freilich nur hervorgeht, dass Simonides *μετὰ Στησίχορον τοῖς χρόνοις* war, wie Suidas sagt. aber die antike chronologie liebt derartige zuspitzungen. Apollodors ansatz kehrt im kanon wieder, wo die notiz *Stesichorus moritur* in den hss. zwischen ol. 55, 1 und 56, 2[2]) schwankt, und bei Suidas s. v. *Στησίχορος· τοῖς δὲ χρόνοις ἦν νεώτερος Ἀλκμᾶνος τοῦ λυρικοῦ, ἐπὶ τῆς λζ̄ ὀλυμπιάδος γεγονώς· ἐτελεύτησε δὲ ἐπὶ τῆς νς.*

Das geburtsjahr ist nicht festzustellen. da die bedeutung von Suidas' *γεγονώς* beim fehlen der lebensdauer durchaus unsicher ist. eine angabe über letztere macht, da Cicero Cato mai. 23 keine zahl giebt, nur Ps. Lukian Makrob. 26, dessen 85 jahre Rohde

---

urbem natus est Stesichor]us ne[pos ei]us etc. aber der übergang zu Stesichoros ist hart; auch konnte Cicero nicht sagen, dass der ol. 56 gestorbene dichter wenige jahre nach gründung der stadt geboren sei. schliesslich ist es ein widerspruch, Hesiod vor Romulus zu setzen und doch Stesichoros als seinen enkel zu bezeichnen. alles dieses rechtfertigt Rohdes änderung der Mommsenschen ergänzung.

²) ol. 55, 1 PMR (?). 55, 2 A. 55, 3 Armen. 56, 2 cett. mit der notiz über Simonides verbunden nur in P.

eben wegen des fehlens jeder anderen nachricht mit dem todesjahr ol. 56, 1 verbindet und so als Apollodorischen ansatz für Stesichoros' leben ol. 35, 1. 640/39 — ol. 56, 1. 556/5 erzielt.[3]) ol. 37 bezieht er auf die *ἀκμή*, die nach Alkmans von einigen in ol. 27[4]) gesetzter blüte bestimmt sei. das ist auf den ersten blick plausibel[5]); aber, um von den übrigen nicht beweiskräftigen argumenten Rohdes zu schweigen, scheint es mir höchst unsicher, bei den häufigen diskrepanzen zwischen Apollodor und Ps. Lukian ohne weitere indicien eine zahl des letzteren für jenen in anspruch zu nehmen. auch ist gerade 85 eine lieblingszahl des verfassers der Makrobioi, die z. b. auch bei Anakreon wiederkehrt[6]): *Ἀνακρέων δὲ ὁ τῶν μελῶν ποιητὴς ἔζησεν ἔτη πέντε καὶ ὀγδοήκοντα, καὶ Στησίχορος δὲ ὁ μελοποιὸς ταὐτά,* eine übereinstimmung, die bei der art jenes schrifstellers gerade kein günstiges vorurteil für diese zahl erweckt. schliesslich müssen wir, wenn wir Rohde folgen, eine sehr starke kürzung der Hesychglosse annehmen:

---

[3]) mit recht hat er jedenfalls Kleine Stesich. Fragm. 1828 p. 4 f. und Clinton FH II[3] a. 553 bekämpft; jener setzt Stesichoros zwischen ol. 33, 4. 645/4 und ol. 55, 1. 560/9, dieser [*to bring Suidas and Lucian nearer to an agreement*] zwischen ol. 37, 1. 632/1 und ol. 56, 4. 553/2. schlimmer noch will neuerdings Rizzo Riv. d. stor. ant. I. 1895. p. 44 ff., um alle zeugnisse zu vereinigen — ein ziel, das von allen erstrebt wird, die von der antiken litteraturgeschichte und chronologie nichts wissen —, bei Suidas *ΛΖ* in *ΛΕ* oder *ΛΔ* korrigiren.

[4]) Suid. s. *Ἀλκμάν. ἦν δὲ ἐπὶ τῆς κζ ὀλυμπιάδος, βασιλεύοντος Λυδῶν Ἄρδυος.* ol. 27, 1 ist nach Herodot das 7. jahr des Ardys. der gleiche ansatz also bei Euseb s. ol. 30, 4 [30, 3 APFM. 30, 2 R. 31, 1 B] *Alcmeon clarus habetur*; denn bei ihm ist ol. 30, 4 Ardys' 7. jahr.

[5]) dass die antiken chronologen Alkman und Stesichoros in eine gewisse verbindung brachten, geht aus Suidas hervor: *τοῖς δὲ χρόνοις ἦν νεώτερος Ἀλκμᾶνος*, womit zu vergleichen s. *Σιμωνίδης: μετὰ Στησίχορον τοῖς χρόνοις.* doch zeigt eben dieses beispiel, dass die abhängigkeit ihrer ansätze auch anders sein konnte, als Rohde hier annimmt. ist z. b. Alkman ol. 37 gestorben, was zur *ἀκμή* ol. 27 gut stimmen würde, so könnte für Stesichoros ol. 37 leicht die geburt bezeichnen. doch sind das vermutungen. bezeichnet aber ol. 37 wirklich die *ἀκμή*, so verbindet Rohde diesen ansatz vielleicht richtig mit dem des Hesiod nach ol. 15 [Schol. Il. Ψ 683. vergl. fr. 6].

[6]) weiter für Karneades [Makrob. 20], hier allerdings mit Apollodor fr. 95 f. stimmend; für Hellanikos von Lesbos und Pherekydes von Syros [Makrob. 22], Lykurgos [Makrob. 28].

denn da ol. 37, wenn der dichter ol. 35, 1 geboren und ol. 56, 1 gestorben ist, nicht die *ἀκμή*, ja nicht einmal das erste auftreten bezeichnen kann, so müsste sie aus einer anderen von Suidas mit der Apollodorischen vermengten rechnung stammen, während die Apollodorische *ἀκμή* und lebensdauer ausgefallen sind.[7]) ausgeschlossen ist das ja nicht; aber einfacher erscheint es doch *γεγονώς* als bezeichnung der geburt zu fassen, wofür die — allerdings meist falsch verstandenen — beispiele im Suidas ja nicht selten sind, und als Apollodorischen ansatz ol. 37. 632/29 — ol. 56, 1. 556/5 anzunehmen. die übrigen angaben der chronologen verhelfen uns zu keiner entscheidung. bei Eusebios s. ol. 42, 1 *Stesichorus poeta clarus habetur* liegt ein leichtfertiger synchronismus mit Alkaios und Sappho[8]) vor, während wir im parischen Marmor, von dessen beiden epochen 50 und 73[9]) sich natürlich nur die erste auf den berühmten Stesichoros beziehen kann, wohl mit Wilamowitz[10]) einen zweiten älteren ansatz zu erkennen haben, nach dem der dichter um 500 lebte, und der erst durch

---

[7]) das muster einer vollständigen glosse ist *Σιμωνίδης· μετὰ Στησίχορον τοῖς χρόνοις . . . γέγονε δ' ἐπὶ τῆς πεντηκοστῆς ἕκτης ὀλυμπιάδος· (οἱ δὲ ἐπὶ τῆς ἑξηκοστῆς δευτέρας γεγράφασι.) καὶ παρέτεινε μέχρι τῆς ἑβδομηκοστῆς ὀγδόης, βιοὺς ἔτη πθ.*

[8]) Kyrill. c. Julian. I p. 12 *τεσσαρακοστῆι δευτέραι ὀλυμπιάδι Ἀλκμαίων καὶ Πιττακὸς . . . καὶ πρὸς τούτοις ἔτι Στησίχορος ὁ ποιητὴς ἐγνωρίζετο.* Suid. s. *Σαπφώ: γεγονυῖα κατὰ τὴν μβ ὀλυμπιάδα, ὅτε καὶ Ἀλκαῖος ἦν καὶ Στησίχορος καὶ Πιττακός.* Sittls behauptung [G. d. Gr. L. I p. 304] *bezüglich seiner blütezeit ist die angabe des Eusebios . . . aus dem gründungsjahre von Himera, das jener mit dem geburtsjahr des dichters zusammenfallen lässt, abstrahirt* ist schwerlich richtig. Himera ist 649 gegründet [Diodor XIII 62, 4].

[9]) ep. 50 *ἀφ' οὗ Αἰσχύλος ὁ ποιητὴς τραγωιδίαι πρῶτον ἐνίκησε καὶ Εὐριπίδης ὁ ποιητὴς ἐγένετο καὶ Στησίχορος ποιητὴς εἰ[ς] τὴν Ἑλλάδα ἀ[φίκετ]ο, ἔτη ΗΗΔΔΙΙ, ἄρχοντος Ἀθήνησιν Φιλοκράτους.* ol. 73, 4. 485/4. — ep. 73: *ἀφ' οὗ Στησίχορος ὁ Ἱμεραῖος ὁ δεύτερος ἐνίκησεν Ἀθήνησιν καὶ ὠικίσθη Μεγάλη πόλι[ς* . . . . ol. 102, 3. 370/69, oder ol. 102, 4. 369/8.

[10]) Textgesch. d. griech. Lyriker 1900 p. 34. dagegen nahm Boeckh CIG II p. 319 mit Kleine p. 5 ff. eine fortpflanzung des dichterberufes in der familie des St. an: *quodsi aetates triginta annorum computamus, qui ep. 50 comparet, a noto illo prisco erat quintus, et qui ep. 73 scriptus est, nonus, ita ut avorum avis cognomines nepotes fuerint*; während auch Dopp Quaest. d. M. Par. p. 47 f. gestützt auf Konon narrat. 42, glaubte, der Parier habe den bekannten St. für Gelons zeitgenossen gehalten.

die spätere litterarhistorische forschung — wir dürfen wohl sagen berichtigt ist.

Dagegen vereinigt sich, was über Stesichoros' zeitgenossen überliefert wird, gut mit dem ansatz Apollodors, und es ergiebt sich, dass der chronologe alle nachrichten über den dichter bei seiner rechnung berücksichtigt hat. so soll er durch die erzählung einer fabel Himera vor Phalaris gerettet haben; dieser regirt 570—554; denn der andere ansatz Eusebs, der ihn vor die gründung von Akragas [582] rückt, ist falsch.[11]) auch dass Stesichoros' bruder Ameristos, den Hippias von Elis als nicht unberühmten mathematiker kennt, von Proklos b. Euklid. elem. libr. I comm. p. 65, 11 Friedl. in der chronologischen folge der mathematiker zwischen Thales und Pythagoras gestellt wird, deckt sich mit Apollodor. wenn Stesichoros selbst als zeitgenosse des Pythagoras bezeichnet wird[12]), so wird einer der früheren ansätze des philosophen, kaum der Apollodorische zu grunde liegen.

---

20. QUINTILIAN. XI 2, 14: *Est autem magna inter auctores dissensio, Glaucone Carystio an Leocrati an Agatharcho an Scopae scriptum sit id carmen, et Pharsali fuerit haec domus, ut ipse quodam loco significare Simonides videtur utque Apollodorus et Eratosthenes et Euphorion et Larissaeus Eurypylus*[1]) *tradiderunt, an*

---

[11]) über Phalaris und die Himeraier vergl. Holm G. Sic. I p. 149. 161. 398 und Busolt Gr. G. I² p. 421 f., die der rolle, die Stesichoros gespielt haben soll, nicht allen glauben versagen. anders urteilt E. Meyer G. d. A. II § 423.

[12]) Tzetzes Chil. I 642: *Ἀβάριδι δὲ σύγχρονος ἦν καὶ τῶι Πυθαγόραι.* auch Abaris und Pythagoras heissen zeitgenossen des Phalaris. cf. Mueller FHG IV p. 432, Rohde Rh. Mus. XXXVI p. 567 f. — Tzetz. v. Hes. p. XIV 85 Rz.: *ὁ δὲ Στησίχορος οὗτος σύγχρονος ἦν Πυθαγόραι τῶι φιλοσόφωι καὶ τῶι Ἀκραγαντίνων Φαλάριδι.*

[1]) *Euphorion, an Larissae, ut Eurypylus et Apollas tradiderunt, an Crannone, ut Callimachus* schrieb Nolte Philol. XXIII. 1866. p. 345; kaum richtig. an einen schriftsteller Eurypylos aus Larissa vermag ich aber nicht zu glauben. es ist der name eines der Aleuaden [Herod. IX 58], dessen vater Simonides verherrlicht hatte [Theokr. id. XVI 34 ff.]. er scheint aus der zahl der adressaten des epinikions unter die autoren geraten zu sein.

Cranone, ut Apollas[2]) *Callimachus⟨que⟩*[3]) *quem secutus Cicero* [de or. II 352] *hanc famam latius fudit.*

Das auf Simonides' wunderbare rettung[4]) bezügliche fragment ist interessant, weil es A. auch in kleinigkeiten von Eratosthenes[5]) abhängig zeigt, und weil auch hier das von diesem gewonnene resultat auf ein gedicht des Simonides selbst basirt ist. übrigens scheint Eratosthenes' ansicht die vulgata gewesen zu sein, von der Kallimachos und ihm folgend Apollas der pontische geograph auf grund ich weiss nicht welches zeugnisses — dass sie ein zeugnis beibrachten, ist klar — abgewichen sind. wie Apollodor den dichter chronologisch fixirt hat, ergiebt sich aus fr. 19. das geburtsjahr ol. 56, 1. 556/5 beruhte auf dem selbstzeugnis des dichters (fr. 147 B^4), er sei im jahre des archon Adeimantos 477/76 80 jahre alt gewesen. gezählt hat A. auch hier mit einschluss beider termini. seine rechnung findet sich vollständiger bei Suidas s. v. *Σιμωνίδης*[6]): *μετὰ Στησίχορον τοῖς χρόνοις . . . γέγονε*[7]) *δ' ἐπὶ τῆς πεντηκοστῆς ἕκτης ὀλυμπιάδος·*

---

[2]) über die namensform vergl. gegen Stiehle Philol. V. 1850. p. 155 f. K. Keil ib. VI. 1851. p. 168 ff.

[3]) *Callimachusque* Schneidewin Simon. Cei rell. p. XII. *et Callimachus* Bentley und Meineke Euphor. p. 81. *Callimachius* nach einer von Preller [addend. p. XV] selbst aufgegebenen koniektur [Polemon. perieg. fragm. 1836. p. 176] Susemihl Al. Litt. I p. 699, 332. dass Kallimachos verlangt wird, zeigt dessen fr. 71 [II p. 223 ff. Schneider].

[4]) vergl. über die sache selbst Lehrs Popul. Aufs.^{2} p. 387. Hiller v. Gärtringen Aus der Anomia p. 3 f. Busolt Gr. G. I^2 p. 246, 2. IIIa p. 161, 3.

[5]) dieser wird die sache in den geographica oder in der chronographie erwähnt haben, nicht, wie Bernhardy Eratosth. p. 221 glaubt, in den büchern über die alte komoedie. Suidas s. *Σιμωνίδης* hat nicht das scholion zu Aristoph. vesp. 1402 benutzt, sondern Aldus hat Suidas' worte in das scholion interpolirt. die zeitangaben des Suidas dürfen also nicht mit Bernhardy und Schneidewin p. III für Eratosthenes in anspruch genommen werden.

[6]) das geburtsjahr auch im kanon s. ol. 56 (so Kyrill I p. 13. ol. 55, 1 PSR, 55, 2 M. 55, 4 A Armen. 56, 3 cett.) *Simonides clarus habetur* mit der üblichen durch das doppelsinnige *γέγονεν* hervorgerufenen verwechslung von geburt und *ἀκμή*. (*ἤκμαζε* Synkell. p. 455, 2. *ἐγνωρίζετο* Chron. Pasch. p. 267, 3. *γνώριμοι ἦσαν* Kyrill.)

[7]) *γέγονε* hat Suidas offenbar falsch von der *ἀκμή* verstanden. s. Rohde Rh. Mus. XXXIII. 1878. p. 187. die quelle hat das richtige gehabt.

(*οἱ δὲ ἐπὶ τῆς ἑξηκοστῆς δευτέρας γεγράφασι*). *καὶ παρέτεινε μέχρι τῆς ἑβδομηκοστῆς ὀγδόης, βιοὺς ἔτη πθ.* das hieraus gewonnene todesjahr ol. 78, 1. 468/7 wird durch die parische chronik ep. 57 bestätigt: *ἀφ' οὗ ἐν Αἰγὸς ποταμοῖς λίθος ἔπεσε καὶ Σιμωνίδης ὁ ποιητὴς ἐτελεύτησεν βιοὺς ἔτη ΓΔΔΔΔ, ἔτη ΗΗΠ, ἄρχοντος Ἀθήνησι Θεαγενίδου* [ol. 78, 1]. die differenz in der lebensdauer um ein jahr rührt wohl daher, dass der verfasser der chronik die 80 jahre von 477/6 mit ausschluss des ausgangsjahres gezählt, als geburtsjahr also 557/6 erhalten hat.[8]) noch freigebiger ist Ps. Lukian. Makrob. 26, nach dem Simonides *ὑπὲρ τὰ ἐνενήκοντα ἔτη* gelebt hat.

Die übrigen chronologischen notizen betreffen einzelne fakta aus dem leben des dichters. den im 80. jahre errungenen sieg (cf. Valer. Max. VIII 7 ext. 13) verzeichnet Marm. Par. ep. 54: *[ἀ]φ' οὗ Σιμωνίδης ὁ Λεωπρέπους ὁ Κεῖος, ὁ τὸ μνημονικὸν εὑρών, ἐνίκησεν Ἀθήνησιν διδ´σκων . . ἔτη ΗΗΔΙΙ[ΙΙ], ἄρχοντος Ἀθήνησι[ν Ἀ]δειμάντου,* das ep. 49 noch einen weiteren sieg kennt. der wortlaut ist allerdings korrupt.[9]) *ἀφ' οὗ Σιμωνίδης ὁ Σιμωνίδου*

[8]) das ist mir wahrscheinlicher, als Boeckhs [CIG II p. 320] rechnung mit monaten, die den alten chronologen nicht zuzutrauen ist.

[9]) es ist wohl nicht zweifelhaft, dass es sich um den berühmten dichter handelt; dass der chronist also seine vorlage falsch verstanden hat. vielleicht war auf den genealogen Simonides hingedeutet, von dem Suidas II b col. 759 sagt: *Σιμωνίδης Κεῖος, θυγατριδοῦς κατά τινας τοῦ προτέρου* (des dichters) [*ὃς Μελικέρτης ἐπεκλήθη* vergl. col. 756, 3]. *γέγονε δὲ πρὸ τῶν Πελοποννησιακῶν, καὶ γέγραφε Γενεαλογίαν ἐν βιβλίοις τρισίν, Εὑρήματα ἐν βιβλίοις τρισίν.* wenn auch der genealoge sich der poetischen form bedient hat, könnte man in der vorlage vermuten: *ἀφ' οὗ Σιμωνίδης ὁ ⟨Λεωπρέπους ὁ⟩ Σιμωνίδου πάππος τοῦ ποιητοῦ etc.* dass die worte *Λεωπρέπους ὁ* leicht ausfallen konnten, sieht man; doch bliebe es wunderbar, dass dann der berühmte dichter gleichsam als annex des genealogen erschiene. — die bisher über die stelle vorgebrachten ansichten befriedigen nicht. Boeckh CIG II p. 319 glaubt, der chronist habe wirklich einen sieg des dichters seinem grossvater zugeschrieben *quod non est tanti, quanti genealogi et Leoprepidae personas miscere: id quod Pario imputare nolui.* Dopp. Quaest. de Marm. Par. p. 31 glaubt, der Parier habe von den verschiedenen angaben seiner quelle über den dichter S. eine willkürlich dem grossvater desselben gegeben. er geht dabei aus von seiner falschen ansicht über eine engere verbindung zwischen dem Parier und Eusebios, in dessen kanon Simonides dreimal erscheint. die ansichten Muellers (FHG I 584) Sittls (G. d. Gr. L. III 59) Flachs (Gr. Lyr. II 612, 1) sind der erwähnung nicht wert.

πάππος τοῦ ποιητοῦ ποιητὴς ὢν καὶ [αὐτὸς νικᾶι Ἀθή]νησι . . . [*ἔτη ΗΗΔ*]*ΔΠ, ἄρχοντος Ἀθήνησιν Ἀριστείδου* d. h. ol. 72, 4. 489/8. vielleicht handelt es sich um die konkurrenz mit Aischylos.[10]) häufig erscheint Simonides in synchronismen; so in Eusebios' kanon s. ol. 60, 1 [so richtig AFR. cf. fr. 21. 22]: *Simonides lyricus et Phocyllides clari habentur et Xenofanes scribtor tragoediarum;* ebenda s. ol. 73, 2. 487/6 [ol. 73, 1 R. 73, 3 PF] *Pindarus et Simonides lyrici poetae insignes habentur.* auf einem solchen synchronismus mit Anakreon beruht auch wohl der zweite ansatz bei Suidas[11]): *οἱ δὲ ἐπὶ τῆς ἑξηκοστῆς δευτέρας γεγράφασι.*

Der ansatz 556/5—468/7 wird im ganzen authentisch sein, da die in dem genannten selbstzeugnis gegebene runde zahl sich jedenfalls nicht weit von der wahrheit entfernen kann. eher kann man zweifeln, ob das todesjahr historisch ist oder gleich den analogen daten aus jener zeit auf kombination beruht.[12]) jedenfalls führt weder ein zeugnis noch ein echtes fragment[13]) des dichters leben über ol. 78, 1 hinaus. das ist eigentlich selbstverständlich, da der chronologische ansatz eben auf Simonides' gedichten beruht.

---

[10]) Vita Aischyl. p. 119, 43 W. *ἀπῆρε δὲ πρὸς Ἱέρωνα τὸν Σικελίας τύραννον, κατά τινας μὲν ὑπ' Ἀθηναίων κατασπουδασθεὶς καὶ ἡσσηθεὶς νέωι ὄντι τῶι Σοφοκλεῖ, κατὰ δ' ἐνίους ἐν τῶι εἰς τοὺς ἐν Μαραθῶνι τεθνηκότας ἐλεγείωι ἡσσηθεὶς Σιμωνίδηι.* über diesen sehr zweifelhaften sieg vergl. Hiller Philolog. XLVIII. 1889. p. 240 f. und Sitzler in Bursians Jahresber. 1893. I. p. 225.

[11]) so Rohde Rh. Mus. XXXIII p. 188, 1, der ebenda p. 187 auch an das erste auftreten dachte. Simonides wie Anakreon verkehrten bei Echekratidas [Simon. fr. 34. Anakr. fr. 103] und lebten vorher zusammen in Athen am hofe des Hipparchos [Hipparch. p. 228 ce]; Anakreons blüte aber wird wegen Polykrates in ol. 62 gesetzt.

[12]) da Simonides in Sicilien gestorben ist und unter Hierons nachfolger nicht mehr erwähnt wird, so wäre es begreiflich, dass die chronologen seinen tod in das jahr vor dem Hierons [ol. 78, 2. s. Busolt Gr. G. II² p. 779, 3] setzten.

[13]) dass das epigramm auf die am Eurymedon gefallenen Athener [fr. 142] nicht Simonideisch ist, zeigt nach anderen B. Keil Hermes XX. 1885. p. 341 ff. vergl. Preger Inscr. Graec. metr. 1891 p. 213 ff. und E. Meyer Forsch. II. 1899. p. 20 ff.

21 a) DIOG. LAERT. IX 18: *Ξενοφάνης Δεξίου ἤ, ὡς Ἀπολλόδωρος,* Ὀρθομένους Κολοφώνιος.

b) DIOG. LAERT. IX 20: *Ἐποίησε δὲ καὶ Κολοφῶνος κτίσιν καὶ τὸν εἰς Ἐλέαν τῆς Ἰταλίας ἀποικισμὸν ἔπη δισχίλια. καὶ ἤκμαζε κατὰ τὴν ἑξηκοστὴν ὀλυμπιάδα* (540/37).

22. CLEMENS ALEX. STROM. I 64 p. 353P.: *Τῆς δὲ Ἐλεατικῆς ἀγωγῆς Ξενοφάνης ὁ Κολοφώνιος κατάρχει, ὅν φησι Τίμαιος κατὰ Ἱέρωνα τὸν Σικελίας δυνάστην καὶ Ἐπίχαρμον τὸν ποιητὴν γεγονέναι, Ἀπολλόδωρος δὲ κατὰ τὴν † τεσσαρακοστὴν † ὀλυμπιάδα γενόμενον* παρατετακέναι ἄχρι τῶν Δαρείου τε καὶ Κύρου *χρόνων.*

In der angabe des vatersnamens stimmen mit A. Hippolyt. ref. I 14, 1, Epiphan. adv. haeres. p. 1087 c Pet., Theodoret Gr. aff. cur. IV 5 p. 57, d. h. also Theophrast in den *Φυσικῶν δόξαι;* es weicht ab der verfasser der *Μακρόβιοι* c. 20. ob aber das von diesem gegebene *Δεξίνους* oder Diogenes' *Δέξιος* das ursprüngliche ist, und wie die diskrepanz zwischen ihnen und Theophrast-Apollodor zu erklären ist[1]), vermag ich nicht zu sagen.

Grösserem bedenken unterliegt die Apollodorische zeitbestimmung, wie sie Clemens bietet [22]. zweifellos ist, dass die zur bestimmung genannten könige nur Kyros, der begründer des persischen reiches, und Dareios, sohn des Hystaspes[2]) sein können.

---

[1]) Karsten Phil. Graec. Rell. I p. 1 denkt an eine konfusion mit dem vater des lesbischen dichters Xenophanes [Diog. IX 20], was im hinblick auf ähnliche diskrepanzen wenig wahrscheinlich ist.

[2]) wenn Unger, der im Philol. XLIII. 1884. p. 209 ff. [cf. Sitzungsber. d. Bayr. Ak. XVI. 1882. p. 263 ff.] über Xenophanes gehandelt hat, es wie etwas neues vorbringt, A. habe nicht an den sohn des Hystaspes, sondern an Astyages, der auch Dareios hiess, gedacht, so hat schon Karsten p. 2, 3, der im übrigen über A. nicht richtig urteilt, einen derartigen ausweg zurückgewiesen. A. ist sicher nicht so thöricht gewesen, seinen lesern mit unnötigen und vom wege abliegenden homonymen schwierigkeiten zu schaffen. auch heisst jener könig bei griechischen historikern und chronologen stets Astyages. vergl. z. b. Diodor II 34, 6 *Ἀσπάνδαν . . . τὸν ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων Ἀστυάγην καλούμενον.* Ungers beispiele beweisen nichts. denn

in der verkehrten reihenfolge nannte sie schon A., wie wir aus Hippolyt. l. l. ersehen, dessen worte: *οὗτος ἕως Κύρου διέμεινεν* offenbar aus der ausführlichen bestimmung gekürzt sind, in der Kyros zuletzt erwähnt war. da auch eine änderung des einen namens in *Κροίσου* oder *Ξέρξου* schon um der chronologischen genauigkeit willen durchaus unwahrscheinlich ist, so muss man annehmen, dass A. unter dem zwange des metrums die bei so bekannten namen entschuldbare ungenauigkeit zugelassen hat. hat doch Ps. Skymnos, obwohl er der natur der sache nach die geographische reihenfolge seiner städte viel sorgfältiger hätte beobachten müssen, sich zweimal (v. 626. 709) dieselbe freiheit gestattet, ohne zweifel aus versnot, wie schon Meineke bemerkt hat.

Aus der sicherstellung der königsnamen aber ergiebt sich, dass das geburtsdatum ol. 40. 620/17 unmöglich richtig sein kann. wenn dieselbe zahl bei Sext. Empir. adv. math. I 257 wiederkehrt,

---

Harpokration s. v. *Δαρεικός* [*ἐκλήθησαν δὲ Δαρεικοὶ οὐχ ὡς οἱ πλεῖστοι νομίζουσιν, ἀπὸ Δαρείου τοῦ Ξέρξου πατρός, ἀλλ' ἀφ' ἑτέρου τινὸς παλαιοτέρου βασιλέως*] erklärt doch einen aus dieser homonymie entstandenen irrtum und nennt nicht Astyages Dareios. Schol. Aristoph. nub. 180 finde ich weder Astyages noch Dareios. bei Suidas s. v. *Θαλῆς* in der zweiten glosse hat schon Küster an jenen älteren Dareios gedacht und ist von Bernhardy nicht widerlegt: *Θαλῆς ὁ φυσικὸς φιλόσοφος ἐπὶ Δαρείου προειπὼν τὴν τοῦ ἡλίου ἔκλειψιν.* aber jene sonnenfinsternis, die Cicero de div. I 112 und Solin XV 16 unter Astyages setzen, fällt in wahrheit, wie auch Herodot angiebt, unter Kyaxares. Apollodor aber nannte wahrscheinlich keinen von beiden, sondern den Alyattes von Lydien. vergl. p. 179, 9. 180, 10. die glosse des Suidas, deren quelle übrigens unbekannt ist, scheint eine korruptel zu enthalten. — wenn Unger endlich den Dionysios von Milet nennt, der nach Suidas *τὰ μετὰ Δαρεῖον* schrieb, wo auch C. Mueller FHG II p. 5 an den älteren Dareios dachte, so ist auch das zweifelhaft. nach Suid. s. v. *Ἑκαταῖος* blühte Dionysios zur zeit des Dareios Hystaspis, doch kann diese zeitangabe leicht aus dem titel eben seines werkes gewonnen sein. dieses werk *τὰ μετὰ Δαρεῖον*, was auch Unger für synonym mit *τὰ Περσικά* erklärt, wird die expedition des Xerxes behandelt haben. sollte aber wirklich Dionys den älteren Dareios gemeint haben, so würde daraus für die alexandrinischen chronologen nichts zu folgern sein. in der ersten hälfte des 5. jahrhdts. hätte man gewusst, was er meinte, und wer es nicht wusste, sah es, sobald er die lektüre begann; im 2. jahrhdt. aber verstand man unter Dareios den vorgänger des Xerxes, und ein chronologe wäre der letzte gewesen, von diesem gebrauche abzuweichen.

so beweist das nur für das alter des fehlers. denn da *ἕως* und *ἄχρι*, wie aus der nennung beider könige hervorgeht, nicht *bis*, sondern *während* bedeuten, so hätte Xenophanes über 120, ja, wenn er noch Hierons zeiten sah, über 140 jahre gelebt, was wir selbst diesem *μακροβιώτατος* nicht zutrauen werden. jedenfalls thaten es die alten nicht; denn das einzige wirkliche zeugnis über seine lebensdauer, Censorin d. d. nat. 15, 3, nennt ihn vorsichtig *maiorem annorum C.* auch Apollodor wird nichts anderes gegeben haben; keinesfalls dürfen wir die thörichte zahl des Ps. Lukian[3]) auf ihn zurückführen. wir werden demnach bei Clemens mit Ritter statt *τεσσαρακοστήν* schreiben *πεντηκοστήν* [$\overline{N}$ für $\overline{M}$], eine koniektur, die durch Diels Rh. Mus. XXXI 24 ff. jedem zweifel entzogen ist. wenn Xenophanes ol. 50. 580/77 geboren ist und über 100 jahre lebte, so versteht man, weshalb A. zur zeitbestimmung gerade Kyros und Dareios wählte, unter denen der philosoph sein mannesalter und den grössten teil seines lebens verbracht hat, auch ist es nicht wunderbar, dass bei einer solchen angabe die kurze regirung des Kambyses und die wenigen jahre, um die Xenophanes den Dareios überlebte, unberücksichtigt geblieben sind. dazu kommt als sicheres argument die zweifellos Apollodorische zeitbestimmung bei Diogenes [21 b]. das beweisen die übrigen chronologischen notizen des 9. buches. auch citirt ja

---

[3]) Makrob. 20 *Ξενοφάνης δὲ ὁ Δεξίνου μὲν υἱός, Ἀρχελάου δὲ τοῦ φυσικοῦ μαθητής, ἐβίωσεν ἔτη ἓν καὶ ἐνενήκοντα.* die zahl ist, wie schon Rohde Rh. Mus. XXXVI p. 541, 1 sah, ungeschickt aus Xenophanes' versen gewonnen:

Ἤδη δ' ἑπτά τ' ἔασι καὶ ἑξήκοντ' ἐνιαυτοὶ
Βληστρίζοντες ἐμὴν φροντίδ' ἀν' Ἑλλάδα γῆν·
Ἐκ γενετῆς δὲ τότ' ἦσαν ἐείκοσι πέντε τε πρὸς τοῖς,
Εἴπερ ἐγὼ περὶ τῶνδ' οἶδα λέγειν ἐτύμως.

ganz willkürlich schreibt Unger diese thörichte rechnung des anonymus dem Apollodor zu, wobei er sich noch selbst widerspricht, da er an anderer stelle [Philol. Anzeiger V. 1873. p. 73] behauptet, A. habe das todesjahr immer voll gerechnet; er hätte also nicht 91, sondern 92 jahre aus diesen versen erzielt. aber wenn man sonst schon nicht ohne andere indicien eine angabe des Ps. Lukian als Apollodorisch ansprechen darf, ist das hier einfach ausgeschlossen, wo beide autoren sowohl im vatersnamen abweichen, wie in der angabe des lehrers. denn A. hat sicher nicht Archelaos, was aller chronologie hohn spricht, sondern vermutlich Anaximander genannt.

Diogenes den A. selbst im eingange eben der vita des Xenophanes [21 a]. fällt aber die *ἀκμή* des philosophen nach A. ins jahr 540/39 ol. 60, 1, so kommt die geburt in ol. 50, 1. 580/79 oder ol. 50, 2. 579/8. Diogenes selbst giebt uns den grund dieses ansatzes[4]). denn mit recht leitet Diels auch die worte *ἐποίησεν—δισχίλια* aus der chronik[5]) her. wir wissen ja, wie sorgfältig A. den schriftstellerischen nachlass berühmter männer berücksichtigt hat. die von Xenophanes besungene gründung Eleas aber fällt in ol. 60, 1, da sie 6 jahre nach vertreibung der Phokaier aus ihrer heimat ol. 58, 4. 545/4 stattfand (Herod. I 164 ff.). A. aber hat nach verbreiteter chronologensitte[6]) die blüte des dichters mit dieser gründung verbunden, eine vermutung, die er zweifellos durch eigene verse des Xenophanes[7]) bestätigt glaubte, nach denen der

---

[4]) wie öfter, so in fr. 51. 55 durch *τέ* oder *καί* mit dem ansatz selbst verbunden. die form des schlusses wahrt fr. 47.

[5]) Hiller Rh. Mus. XXXIII p. 529 schreibt sie dem Lobon zu. dann wird dieser älter sein. seine angaben treten bei Diogenes öfter in auffälliger verbindung mit Apollodorischen ansätzen auf. vergl. aber Immisch Philol. IL. 1890. p. 208 ff.

[6]) für Apollodor ist klassisches beispiel die benutzung der epoche von Thurioi zur fixirung von Gorgias Protagoras Melissos Empedokles Herodotos. cf. fr. 39—44.

[7]) fr. 3 Wachsm. *Τίς πόθεν εἷς ἀνδρῶν; πόσα τοι ἔτε' ἐστὶ φέριστε; πηλίκος ἦσθ' ὅθ' ὁ Μῆδος ἀφίκετο;* von diesen versen hat Unger freilich einen ganz anderen gebrauch gemacht, indem er nämlich die koniektur Ritters bekämpft und in diesen versen die ursache von Apollodors irrtum, wie er glaubt, sucht. seine schon oben (anm. 2) berührte ansicht will ich ausführlicher widerlegen, um für später der notwendigkeit auf seine chronologischen ausführungen einzugehen, mittels deren er die ganze philosophengeschichte des 6. und 5. jahrhdts. auf den kopf gestellt hat, überhoben zu sein. nach Unger hat A. *Μῆδος* missverstanden und statt auf Harpagos auf irgend einen anderen Mederkrieg bezogen; und zwar habe er den zwischen Kyaxares und Alyattes sich ausgesucht, in dessen verlauf Thales seine sonnenfinsternis voraussagte. die schlacht, an deren tage diese finsternis eintrat, habe A. ins jahr 596 gesetzt und in diesem jahre Xenophanes aus Asien fliehen lassen. damals sei er, wie er in fr. 3 [vergl. anm. 3] angiebt, 25 jahre gewesen, da er nach A. 620 geboren sei. die ganze argumentation ist schon deshalb hinfällig, weil niemand Unger glauben wird, A. habe nicht gewusst, dass Harpagos Meder war und stets so genannt wurde. ferner hat er jene schlacht zwischen Medern und Lydern nicht in

philosoph zur zeit der unterwerfung Ioniens noch nicht in vorgerücktem alter stand. vielleicht nahm A. an, dass X. gleich bei gründung der stadt nach Elea gekommen sei.

Liess aber A. Xenophanes 580/78 geboren werden und über 100 jahre, also bis auf Hierons zeit, leben, so stimmt das zu Timaios, dem er wie schon Eratosthenes bei ereignissen der italischen und sicilischen geschichte öfter gefolgt ist (s. fr. 37. 38). der gegensatz, in dem Clemens ihre ansätze aufführt, erklärt sich

---

596, sondern in 585/4 gesetzt, eben wegen der sonnenfinsternis [s. fr. 15]. daraus folgt, dass er Xenophanes' flucht aus der heimat nicht mit dem Mederkriege verbunden hat. denn hätte er wirklich die geburt 620 angesetzt, so war X. 585/4 nicht 25, sondern 36 jahre; hat er sie ins jahr 580/79 gesetzt, hatte er 545 zur zeit des Harpagoszuges das gleiche alter. auch berichtet niemand sonst, dass X. um der Meder willen sein vaterland verlassen habe: *οὗτος ἐκπεσὼν τῆς πατρίδος* sagt Diog. IX 18 ohne weitere details; in wahrheit scheint aus dem fr. 3 hervorzugehen, dass er wegen bürgerlicher zwistigkeiten die vaterstadt verlassen hat. geben wir aber Unger einmal zu, dass A. die geburt des philosophen auf 620, die erwähnte schlacht auf 596 angesetzt habe, so sieht doch niemand ein, warum X. um dieses krieges willen aus der heimat weichen musste. A. konnte die worte *πηλίκος ἦσθ' ὅθ' ὁ Μῆδος ἀφίκετο* gar nicht darauf beziehen. denn es ist thöricht, wenn Unger — nach seiner gewohnheit geschichtliche betrachtungen einmischend — behauptet, jene schlacht sei nicht am Halys, sondern an den grenzen Ioniens geschlagen. dabei stützt er sich auf Herod. I 74 *τὴν δὲ μεταλλαγὴν ταύτην* (die finsternis) *τῆς ἡμέρης Θαλῆς ὁ Μιλήσιος τοῖσι Ἴωσι προηγόρευσε ἔσεσθαι.* man versteht gar nicht, was er damit beweisen will. wem sollte denn Thales sonst die sonnenfinsternis vorhersagen, wenn nicht den Ioniern? daraus kann man doch nicht schliessen, dass die schlacht, die zufällig am tage der sonnenfinsternis stattfand, auch in Ionien geschlagen ist. es ist schwer, derartige aufstellungen ernst zu nehmen. zu einer solchen berechnung, wie Unger sie dem A. zuschreibt, war wirklich mehr scharf- oder auch stumpfsinn nötig, als zu einer einfachen übernahme der vulgata. das sieht Unger auch; und so scharf er oft über Apollodor herzieht, will er ihm eine derartige thorheit nicht zutrauen [p. 217]: *A. ist schwerlich der urheber dieser verkehrten, so geringe belesenheit verratenden aufstellungen gewesen: bei selbständiger behandlung der geschichte des Xenophanes hätte er nicht zu denselben gelangen können.* aber er hat ja den Eratosthenes ausgeschrieben! und Eratosthenes war *ein schlechter kenner der philosophengeschichte!* er hat nämlich bei der ansetzung des Pythagoras sich durch homonymie täuschen lassen [cf. Apoll. fr. 24]. das genügt, ihn auch hier zum sündenbock zu machen. die wirkung dieser letzten argumentation kann man durch eine widerlegung nur abschwächen.

aus der benutzung verschiedener synchronismen.[8]) Timaios wählt den seinen aus der sicilischen geschichte; A. nimmt die universalgeschichtlich bedeutenderen Perserkönige (s. p. 56). jedenfalls liessen sich beide durch die tradition von einem verkehr zwischen Simonides und Xenophanes am hofe Hierons[9]) leiten. aus den übrigen chronologischen angaben gewinnen wir nichts neues. A.s ansatz giebt Eusebios im kanon s. ol. 60, 1 [AFRM. 60, 4 Armen. 61, 3 cett.] wieder: *Simonides lyricus et Phocyllides clari habentur et Xenofanes scribtor tragoediarum.* wie hier Simonides um des synchronistisch mit ihm verbundenen Xenophanes willen erscheint, so umgekehrt der philosoph s. ol. 56, 1 [cf. fr. 20], dem geburtsjahre des dichters: *Xenofanes Colofonius clarus habetur.* auch bei Jamblichos theolog. arithm. p. 41 [s. fr. 24] wird Xenophanes wenigstens in die zeit des Harpagosfeldzuges gesetzt. auf die angaben der **Διαδοχαὶ τῶν φιλοσόφων** gehe ich nach dem oben [fr. 18] bemerkten nicht mehr ein.

Wirkliche diskrepanzen über Xenophanes' zeit scheinen demnach bei den alten nicht bestanden zu haben; die bestimmten jahre, die Apollodor wenn auch vorsichtig angab, sind natürlich erst seine kombination, die sich auf angaben der historiker, wie des Timaios, auf anekdoten über den philosophen und schliesslich auf seine dichtungen stützte. der so erzielte ansatz ist jedenfalls im grossen ganzen richtig; denn der erste, der nach unserer kenntnis den Xenophanes nennt, ist Heraklit (fr. 16 Byw.); Xenophanes selbst aber hat neben dem Ephesier als erster den — schon gestorbenen — Pythagoras erwähnt.[10])

---

[8]) das von Clemens auch hier angewendete *γεγονέναι* ist nicht zu pressen, wie es Karsten p. 2 ff. u. a. thun. es bedeutet nur, dass X. noch zu Hierons zeiten lebte. vergl. unter zahlreichen beispielen dieses gebrauchs Diog. I 38 (Apoll. fr. 15) *τελευτῆσαι γὰρ ἐπὶ τῆς πεντηκοστῆς ὀγδόης ὀλυμπιάδος* (Thales) *γεγονότα κατὰ Κροῖσον* und Hippol. ref. I 4, 1 *ἐγένετο δὲ κατὰ Κροῖσον.*

[9]) Plutarch. reg. apophth. Hieron 4 p. 175 c. Schol. Aristoph. pac. 696 vergl. mit Athenai. XIV p. 656 de. auch die synchronismen zwischen Simonides und Xenophanes in Eusebs kanon beruhen darauf.

[10]) fr. 6 B[4]. vergl. Diog. IX 18. Zeller Sitzungsb. d. Berl. Ak. 1889 p. 985.

*23 a) DIOG. LAERT. I 121: *Γέγονε δὲ (Φερεκύδης) κατὰ τὴν πεντηκοστὴν ἐνάτην ὀλυμπιάδα* (544/1).

b) CICERO Tusc. disp. I 38 *Pherecydes Syrius primum dixit animos esse hominum sempiternos, antiquus sane; fuit enim meo regnante gentili.*

Dass der ansatz des Diogenes aus der chronik stammt, geht aus einer vergleichung mit den übrigen zeitangaben des 1. buches hervor. bestätigt wird es durch Ciceros zeugnis, der Pherekydes unter Servius Tullius, d. h. zwischen 578 und 535, ansetzt und der, wie die folgenden worte[1]) beweisen, aus Nepos geschöpft hat.

Den ansatz Apollodors giebt Eusebios im kanon wieder. Freilich setzt nur der codex F den lehrer des Pythagoras, den Eusebios fälschlich[2]) als **ἱστορικός** bezeichnet, richtig in ol. 59, 1, welches jahr Kyrillos c. Julian. I p. 13 bestätigt. durch den vergleich mit Eusebios und Diogenes lässt sich dann die korruptel bei Suidas s. **Φερεκύδης Βάβυος** beseitigen: *γέγονε δὲ κατὰ τὸν Λυδῶν βασιλέα Ἀλυάττην· ὡς συγχρονεῖν τοῖς ἑπτὰ σοφοῖς καὶ τετέχθαι περὶ τὴν $\overline{με}$ ὀλυμπιάδα. διδαχθῆναι δὲ ὑπ' αὐτοῦ Πυθαγόραν λόγος κτλ.* dass hier für $\overline{ΜΕ}$ $\overline{ΜΘ}$ zu schreiben ist, sah schon Rohde. dass er statt der *ἀκμή* die um 40 jahre frühere geburt giebt, geschieht vielleicht, um die verschiedenheit in den ansätzen seiner quellen zu verdecken, von denen die eine Pherekydes unter Alyattes blühen lässt als zeitgenossen der Sieben Weisen[3]), die andere seine geburt ol. 49 ansetzt, während Apollodors epoche der Weisen ol. 48, 4 ist. schliesslich lässt sich auf unseren chronologen noch der ansatz bei Plin. n. h. VII 205 zurückführen, der nach seiner zeit-

---

[1]) *hanc opinionem discipulus eius Pythagoras maxime confirmavit, qui cum Superbo regnante in Italiam venisset etc.* vergl. fr. 24.

[2]) über diese häufige verwechslung vergl. Sturz Pherecydis fragm.[2] 1824 p. 56 ff., der freilich selbst einiges verwirrt.

[3]) Rohde Rh. Mus. XXXIII. 1878. p. 201 ff. weist sie nicht ohne wahrscheinlichkeit der *Φιλόσοφος Ἱστορία* des Porphyrios zu. jedenfalls lässt Porphyrios [vit. Pyth. 56] mit Dikaiarchos Pherekydes vor Pythagoras' übersiedelung nach Italien sterben, muss ihn also früher ansetzen als Apollodor.

bestimmung aus Nepos stammt: *prosam orationem condere Pherecydes Syrius instituit Cyri regis aetate.*[4]) A. hat die *ακμή* auch dieses mannes mit der edition seines buches, dem ersten prosawerke, verbunden, nach seiner gewohnheit schriften und erfindungen berühmter Männer zu registriren.

Der zweite bei Suidas erhaltene ansatz — Pherekydes zeitgenosse der Sieben Weisen, zu denen auch ihn manche rechnen[5]) — ist zweifellos älter als der Apollodorische, da er in die zeiten hinaufreicht, in der man diesen kreis von fabeln noch nicht unter die chronologische lupe genommen hatte. dieser ansatz liegt auch in dem verzeichnis litterarischer feindschaften vor, das Aristoteles in seinem werke *Περὶ ποιητικῆς* gegeben hatte[6]); ferner in einer nachricht Theopomps bei Diog. I 116: *ἀνιόντα τε* (Pherekydes) *εἰς (?) Ὀλυμπίαν εἰς Μεσσήνην τῶι ξένωι Περιλάωι συμβουλεῦσαι μετοικῆσαι μετὰ τῶν οἰκείων, τὸν δὲ μὴ πεισθῆναι· Μεσσήνην δὲ ἑαλωκέναι.* das kann sich nur auf den zweiten messenischen krieg beziehen, für den es einen ansatz auf circa 600 gab; auf diese art ist auch Tyrtaios unter die Weisen geraten. schliesslich passt dieser ansatz besser als der Apollodorische zu Dikaiarchos' meinung, Pherekydes sei vor der auswanderung des Pythagoras nach Italien gestorben; vielleicht liegt er auch noch der nachricht bei Diog. I 116 zu grunde, der Syrier sei schüler des Pittakos gewesen.

Offenbar hat Apollodor also, wie bei den übrigen Weisen, auch bei Perekydes die vulgata aufgegeben. nur sind die gründe, aus denen heraus er den Syrier tiefer rückte, nicht so durchsich-

---

[4]) die gleiche zeitbestimmung findet sich in der arabischen überlieferung. s. A. Mueller Die griech. philos. in d. arab. überlief. 1872 p. 43, 5 *HD 82* [d. h. Abulfaragius in der Historia Dynast.] *erwähnt als dem Kyros gleichzeitig Pherekydes, der als lehrer des Pythagoras bezeichnet, aber mit dem logographen verwechselt wird.*

[5]) so Hermippos *ἐν τῶι περὶ τῶν σοφῶν* bei Diog. I 42 vergl. mit prooem. 13. der verfasser der briefe an Thales b. Diog. I 43. 122. vielleicht auch Andron im *Τρίπους*: fr. 5. Diog. I 119. Suid. Eustath. zu Od. O 459 p. 1786, 50 *Φερεκύδης ὁ τοῖς ἑπτὰ συγχρονίσας σοφοῖς.*

[6]) bei Diog. II 46 *Θάλητι δὲ Φερεκύδης* (sc. *ἐφιλονείκει*). es sind stets feindschaften zwischen zeitgenossen gemeint, wenn nicht ausdrücklich das gegenteil gesagt ist. Suid. s. v. *ἐζηλοτύπει δὲ τὴν Θάλητος δόξαν.*

tig, wie sonst wohl. jedenfalls hat Rohde nichts erklärt, wenn er auf grund der Pliniusstelle Pherekydes nach Kyros bestimmt sein lässt, dessen mittleres regirungsjahr ol. 59, 1 ist. das ist ja an sich wohl möglich — Pherekydes kann den könig erwähnt haben, oder man erschloss seine zeit aus den eingangsworten seines buches[7]) — aber es existirt keine spur einer solchen bestimmung des philosophen nach dem persischen könige. wenn Plinius ihn nennt, so geschieht das, weil in der von ihm wahrscheinlich benutzten synchronistischen tabelle ol. 59. 1, die blüte des Pherekydes, eben in Kyros' regirung fiel und weil ihm die zeit der einführung der prosa durch einen solchen allgemein verstandenen synchronismus[8]) besser bestimmt schien, als durch angabe der olympiadenzahl. dabei bleibt es durchaus zweifelhaft, ob auch Nepos diesen synchronismus gegeben hat. man vergleiche das ganz analoge verhältnis zwischen der notiz in Eusebios' kanon s. ol. 56, 1 *Chilo, qui de septem sapientibus fuit, ἔφορος in Lacedaemone constituitur* und dem ausschreiber des kanons Kyrillos: *πεντηκοστῇ ἕκτῃ ὀλυμπιάδι, Κύρου διέποντος τὰ κράτη Περσῶν . . . γνώριμοι ἦσαν ἤδη Σιμωνίδης καὶ Χίλων, τῶν ἑπτὰ σοφῶν ὄντες.* wer würde aus Kyrillos schliessen, dass Chilon nach Kyros bestimmt und in die erste olympienfeier seiner regirung gesetzt sei? auch die sehr alte nachricht[9]) von einem schülerverhältnis zwischen Pherekydes und Pythagoras genügt nicht, um Apollodors ansatz zu erklären. warum ist er denn hier von seiner sonstigen methode, die *ἀκμή* des lehrers 40 jahre vor die des schülers zu setzen, abgewichen? eher könnte man an eine bestimmung nach Thales denken, zwischen dem und Pherekydes

[7]) dem scheint allerdings Diog. I 119 entgegen zu stehen.

[8]) gerade der synchronismus mit Kyros ist beliebt, weil dessen regirungszeit jedem geläufig war. vergl. Plinius selbst n. h. XXXVI 9: *marmore scalpendo primi omnium inclaruerunt Dipoenis et Scyllis geniti in Creta insula etiamnum Medis imperantibus priusque quam Cyrus in Persia regnare inciperet, hoc est olympiade circiter L.*

[9]) sie kennt schon Ion von Chios in dem epigramm bei Diog. I 120. weiter Aristot. bei Herakl. pol. X 4, Aristoxenos bei Diog. I 118, Dikaiarchos bei Porphyr. v. Pyth. 56. Duris von Samos bei Diog. I 119 f., Andron von Ephesos ib. 119, Neanthes bei Porphyr. v. Pyth. 2. 55. Cicero Tusc. I 38. de div. I 112. Plin. n. h. II 191. Apulei. flor. II 15, 58. u. a.

etwa 40 jahre liegen [ol. 48, 4—59, 1]; vielleicht weil Thales **πρῶτος περὶ φύσεως διελέχθη**, Pherekydes aber **πρῶτος περὶ φύσεως ἔγραψεν**. doch ist auch dies unsicher.

Über Pherekydes' lebensdauer giebt es nur eine nachricht bei Ps. Lukian. Makrob. 22[10]): **Φερεκύδης ὁ Σύριος ὁμοίως ὀγδοήκοντα καὶ πέντε.** dürfte man diese zahl auch für A. in Anspruch nehmen, so fiele der tod des philosophen in ol. 70, 1/2. 500/498. dafür spricht manches. A. konnte den Pherekydes, da er ihn tiefer herabgerückt hatte, nicht mit Dikaiarchos u. a., die Porphyrios als **ἀκριβέστεροι** bezeichnet, vor der übersiedlung des Pythagoras nach Italien [532] sterben lassen[11]), da er dann entgegen der allgemeinen ansicht, er sei als greis gestorben, nur etwa 50 jahre gelebt hätte. er musste die zweite version wählen[12]), nach der Pythagoras zur letzten pflege und bestattung seines lehrers aus Italien nach Delos gekommen ist. dazu aber stimmt das todesjahr 499/8 vorzüglich [s. fr. 24]. so halte ich 583/2—499/8 für den Apollodorischen ansatz des Pherekydes.

Gegenstand einer kontroverse war auch die zahl der homonymen Pherekydes. Eratosthenes unterschied deren zwei, den philosophen von Syros und den genealogen von Athen, andere

---

[10]) sie wird von Sturz p. 60 und C. Mueller FHG I p. XXXVI falsch auf den genealogen bezogen, weil sie unter den *συγγραφεῖς* statt unter den philosophen steht. daher wollte J. H. Mai *Λέριος* für *Σύριος* schreiben, während Sturz einen irrtum Ps. Lukians annimmt. aber auch Eusebios nennt den philosophen *ἱστορικός*, und der irrtum ist verzeihlich, da es vom Syrier so oft heisst *πρῶτος συγγραφὴν ἐξενεγκεῖν πεζῶι λόγωι* (Suid. s. v.) oder er als *ἀρχηγὸς συγγραφῆς* bezeichnet wird (Suid. s. *Φερ. Ἀθηναῖος*). dass der philosoph gemeint ist, zeigt eben das distinktiv *Σύριος*.

[11]) Porphyr. v. Pyth. 55 f. die Pythagoreer seien nach einigen von den Kyloneern getötet *παρὰ τὴν Πυθαγόρου ἀποδημίαν (ὡς γὰρ Φερεκύδην τὸν Σύριον, αὐτοῦ διδάσκαλον γενόμενον, εἰς Δῆλον ἐπεπόρευτο νοσοκομήσων αὐτόν) . . . Δικαίαρχος δὲ καὶ οἱ ἀκριβέστεροι καὶ τὸν Πυθαγόραν φασὶ παρεῖναι τῆι ἐπιβουλῆι· Φερεκύδην γὰρ πρὸ τῆς ἐκ Σάμου ἀπάρσεως τελευτῆσαι.* ib. § 15 f. *νοσήσαντα δὲ τὸν Φερεκύδην ἐν Δήλωι θεραπεύσας ὁ Πυθαγόρας καὶ ἀποθανόντα θάψας εἰς Σάμον ἐπανῆλθε . . . μετὰ δὲ ταῦτα τῆς Πολυκράτους τυραννίδος Σαμίους καταλαβούσης . . . διενοήθη εἰς Ἰταλίαν ἀπαίρειν.* cf. Diog. VIII 2. 40.

[12]) vertreten durch Herakleides *ἐν τῆι τῶν Σατύρου βίων ἐπιτομῆι* bei Diog. VIII 40, [Neanthes bei] Porphyr. v. Pyth. 55., Nikomachos bei Jamblich. v. Pyth. 251 f.

drei. letztere nahmen teils, wie Andron von Ephesos, zwei Syrier an, teils fügten sie zum Syrier und Athener den Lerier Pherekydes. Diog. I 119: *Ἄνδρων δ' ὁ Ἐφέσιός φησι δύο γεγονέναι Φερεκύδας Συρίους, τὸν μὲν ἀστρολόγον, τὸν δὲ θεολόγον, υἱὸν Βάβυος, ᾧ καὶ Πυθαγόραν σχολάσαι, Ἐρατοσθένης δ' ἕνα μόνον, καὶ ἕτερον Ἀθηναῖον, γενεαλόγον.* der grund von Androns verdoppelung des Syriers wird nicht überliefert, liegt aber wohl in der fabel vom *ἡλιοτρόπιον* auf der insel Syros. da einerseits Pherekydes ein solches eingerichtet haben sollte, Diog. I 119, andrerseits Homer, o 403, es bereits zu kennen schien, so griff Andron, weil er den verkehr zwischen Pherekydes und Pythagoras nicht aufgeben konnte, zu dem beliebten hilfsmittel der homonymie. den älteren astrologen muss er vor Homer angesetzt haben. diese verdoppelung hat Eratosthenes verworfen; seine ansicht findet sich genauer bei Strabon X p. 487: *ἐξ ἧς* (sc. *Σύρου*) *Φερεκύδης ὁ Βάβυος ἦν, νεώτερος δέ ἐστιν ὁ Ἀθηναῖος ἐκείνου.* ihm ist A. gefolgt. denn zu der oben citirten notiz des kanons s. ol. 59, die seinen ansatz enthält, gehört eine zweite s. ol. 81, 2 [APMR. 81, 1 F. 81, 3 cett. Armen.] *Φερεκύδης ὁ δεύτερος, ἱστοριογράφος, ἐγνωρίζετο.* dass hier Eratosthenes' ansicht, durch A. zu Eusebios gekommen, vorliegt, beweist das distinktiv *ὁ δεύτερος*: denn die, welche einen Athener, Syrier und Lerier unterschieden, hielten den Athener für den ältesten; für sie konnte also der ol. 81 blühende nicht der zweite sein. ihre ansicht steht bei Suidas. da erscheinen Pherekydes von Syros, lehrer des Pythagoras und vor diesem der athenische genealoge, schliesslich der historiker von Leros *γεγονὼς πρὸ ὀλίγου τῆς οε ὀλυμπιάδος.* trotz Rohdes widerspruch und trotzdem die bedeutung von *γεγονώς* unsicher ist, wird man diese zeitbestimmung für identisch mit der Eusebs s. ol. 81 halten. das wird dadurch bestätigt, dass bei Suidas der Athener ausser den worten *πρεσβύτερος τοῦ Συρίου*, zu denen die ihm beigelegten schriften durchaus nicht stimmen, keine weitere zeitbestimmung erhält. da nun Eratosthenes einen besonderen Lerier Pherekydes nicht gekannt hat, so ist der Lerier entweder mit dem Athener identisch, wie schon Vossius De hist. Graec. p. 445 annahm, — man denke an den Halikarnassier und Thurier Herodotos — oder aber er lebte nach Eratosthenes, was die titel seiner werke viel-

leicht empfehlen würden.[13]) dennoch ist die erstere ansicht wahrscheinlicher, da es weder fragmente des Leriers giebt, noch eine zeitbestimmung für ihn. denn die bei Suidas gehört eben dem Athener und würde auch zu der annahme, dass er nach Eratosthenes gelebt habe, nicht stimmen. so wird auch A. nur zwei homonyme gekannt haben.

---

24. DIOG. LAERT. II 2 *Ἀκμάσαντά πη* (sc. *Πυθαγόραν*) *μάλιστα κατὰ Πολυκράτην τὸν Σάμου τύραννον.*

Von den zahlreichen angaben über Pythagoras' lebenszeit haben schon Krische De soc. Pyth. scopo pol. 1831 p. 9 und Rohde Rh. Mus. XXVI p. 570 die, welche die *ἀκμή* des philosophen in ol. 62, 1. 532/1 setzt, dem Apollodor zugewiesen. ein ausdrückliches zeugnis für diesen ansatz fand Diels Rh. Mus. XXXI 25 f., indem er nachwies, dass die obigen worte des Diogenes nicht in Anaximanders vita gehören (p. 191 f.), sondern in die des unendlich oft[1]) mit Polykrates verbundenen Pythagoras. der zuerst auffällige irrtum des Diogenes erklärt sich durch die in seinem werke häufiger beobachtete verstellung von zetteln und einzelnotizen. dazu kommt ein anderes; A. hat nicht wie die verfasser der synchronistischen tabellen und die annalisten jahr für jahr

[13]) dagegen ist es falsch aus Ps. Soran vit. Hippocr. p. 449, 4 W. *μνημονεύει δὲ τῆς γενεαλογίας αὐτοῦ Ἐρατοσθένης καὶ Φερεκύδης καὶ Ἀπολλόδωρος* [fr. 48] *καὶ Ἄρειος ὁ Ταρσεύς* zu schliessen, der Lerier habe zwischen Eratosthenes und Apollodor gelebt. denn hier handelt es sich zweifellos um den genealogen des 5. jahrhdts., den wahrscheinlich schon Eratosthenes angeführt hat. vergl. über die frage auch Lipsius Quaest. Logogr. 1886 p. 17 ff., dem ich aber nicht folgen kann.

[1]) ausser den ansätzen der chronologen vergl. Apulei. flor. 15 (*Pythagoras*) *ferme id aevi, quo Polycrates Samum potiebatur;* Strabon XIV p. 638. Diog. VIII 3. Aetius plac. I 3, 9. dox. p. 283 a 13. Hippolyt. ref. I 2, 1. Porphyr. v. Pyth. 16. Suidas II b col. 543, 7. Tzetzes Chil. XI 70. Ovid. met. XV 61 u. a. m.

die ereignisse erzählt, sondern sachlich zusammengehöriges, wie die geschichte der einzelnen philosophenschulen, in grösseren abschnitten behandelt, auch um ein epochenjahr eine ganze anzahl damit irgendwie in verbindung stehender personen gruppirt. nun blüht aber Anaximandros in dem gleichen jahre [ol. 52, 2], in dem Pythagoras geboren wurde. und weiter: es gab autoren, die letzteren als schüler des Milesiers bezeichneten.[2]) dass A. unter ihnen war, zeigen seine ansätze. hat er also Anaximandros und Pythagoras zusammen abgehandelt, etwa wie Cicero de rep. II 20 (Apoll. fr. 19. 20) Stesichoros und Simonides nach Apollodors vorgang zusammenstellt, so konnte ein unaufmerksamer excerptor einen ähnlichen irrtum begehen, wie der gewährsmann des Stephanos von Byzanz, der Thukydides statt des von A. an gleicher stelle behandelten Hellanikos in Parparon sterben lässt (s. fr. 44. 45). A. also setzte, wie die gleich anzuführenden zeugnisse bestätigen werden, Pythagoras' *ἀκμή* in ol. 62, 1 und glich damit die übersiedlung nach Italien, da beides auf dem gleichen synchronismus mit Polykrates' tyrannis beruht. wir kennen auch hier seinen gewährsmann, einen in der geschichte des Pythagoreismus nicht unbedeutenden schriftsteller, Aristoxenos, dessen angaben Porphyrios v. Pyth. 9 erhalten hat: *γεγονότα δ' ἐτῶν τεσσαράκοντα, φησὶν ὁ Ἀριστόξενος, καὶ ὁρῶντα τὴν τοῦ Πολυκράτους τυραννίδα συντονωτέραν οὖσαν . . . οὕτως δὴ εἰς Ἰταλίαν ἄπαρσιν ποιήσασθαι.* so fand A. bei einem autor, den er für glaubwürdig halten durfte[3]), sowohl die *ἀκμή* im 40. lebens-

[2]) Porphyr. vit. Pyth. 2 *διακοῦσαι δ' οὐ μόνον Φερεκύδου, ἀλλὰ καὶ Ἑρμοδάμαντος καὶ Ἀναξιμάνδρου φησὶν οὗτος* (sc. *Ἀπολλώνιος ἐν τοῖς περὶ Πυθαγόρου*). ib. 11 (aus Diogenes *ἐν τοῖς ὑπὲρ Θούλην ἀπίστοις*) *νεανίαν δὲ γενόμενον εἰς Μίλητον πρὸς Ἀναξίμανδρον, μαθησόμενον τὰ γεωμετρικὰ καὶ ἀστρονομικά.* Jamblich. v. Pyth. 11 *ὑπερφυομένης δὲ ἄρτι τῆς Πολυκράτους τυραννίδος περὶ ὀκτωκαιδέκατον μάλιστα ἔτος γεγονὼς . . . νύκτωρ λαθὼν πάντας μετὰ τοῦ Ἑρμοδάμαντος μὲν τὸ ὄνομα, Κρεωφύλου δὲ ἐπικαλουμένου . . . μετὰ τούτου πρὸς τὸν Φερεκύδην διεπόρθμευσε καὶ πρὸς Ἀναξίμανδρον τὸν φυσικὸν καὶ πρὸς Θαλῆν εἰς Μίλητον κτλ.* Apul. flor. 15 *fertur et penes Anaximandrum Milesium naturabilia commentatus.*

[3]) er war Tarentiner und hatte seine wissenschaft über den stifter der schule von Pythagoreern, bes. von Xenophilos überkommen: Gell. IV 11. Diog. VIII 46. Suid. s. *Ἀριστόξενος*.

jahre, als auch die verbindung der italischen reise mit Polykrates' tyrannis und hatte nichts weiter zu thun, als für den unbestimmten ausdruck *ὁρῶντα τὴν τοῦ Πολυκράτους τυραννίδα συντονωτέραν οὖσαν* das feste epochenjahr ol. 62, 1 einzuführen, um einen ansatz zu erhalten, der allen seinen ansprüchen genügte. so konnte Pythagoras den 571/0 blühenden Anaximandros hören, wenn er ihn als junger mann von 18 — diese zahl wird überliefert (s. anm. 2) — oder von 20 jahren *κατὰ τὴν ἰδίαν ὑπογραφὴν τῶν ἡλικιῶν* aufsuchte. er konnte nach Anaximandros' tode 546/5 sich dem von den alten einstimmig als lehrer des samischen philosophen bezeichneten Pherekydes zuwenden, der nach A. (fr. 23) a. 544/3 blühte. und dieses schülerverhältnis giebt uns auch einen anhalt zur wiedergewinnung des Apollodorischen todesdatums für Pythagoras. denn, wie oben (p. 213) bemerkt, nötigte ihn sein ansatz des Pherekydes, sich denen anzuschliessen, die Pythagoras aus Italien nach Delos kommen liessen zur letzten pflege seines lehrers.[4]) da er nun aber den tod des Pherekydes höchst wahrscheinlich in ol. 70, 2. 499/8 gesetzt hat, so werden wir nicht fehlgehen, wenn wir die notiz des Eusebios s. ol. 70, 4. 497/6 (so APFR) *Pythagoras filosofus moritur* auf ihn zurückführen. auch die andere Pythagoras betreffende notiz im kanon ist ja Apollodorisch. ist aber der philosoph 497/6 gestorben, so hat er 75 jahre gelebt, wenn wir mit einschluss beider termini, wie A. zu thun pflegt, rechnen. und diese zahl findet sich wirk-

[4]) wir wissen nicht, wann A. den Kylonischen aufstand, den viele eben in die zeit der abwesenheit des Pythagoras auf Delos rückten [Neanthes b. Porphyr. v. Pyth. 55. Herakleid. *ἐν τῇ τῶν Σατύρου βίων ἐπιτομῇ* bei Diog. VIII 40, Nikomachos bei Jamblich. v. Pyth. 251], angesetzt hat, da ausdrückliche zeitangaben über dieses ereignis überhaupt fehlen. doch ist anzunehmen, dass er auch hier der echten von Aristoxenos [bei Jamblich. v. Pyth. 248—251] bewahrten tradition gefolgt ist, nach der die feindschaft zwischen Kylon und Pythagoras den tod des letzteren lange überdauerte und erst viele jahre später zur endgiltigen vertreibung der Pythagoreer führte. über ihre wahre zeit vergl. Rohde p. 564 ff. Unger Münch. Sitzungsb. 1883 p. 152. Zeller Ph. d. Gr. I[5] p. 332, 1. 334, 2. auch das steht nicht fest, wann A. den Pythagoras nach Metapont sich begeben liess, wenn er nicht etwa dem [Timaios bei] Justin. XX 4, 17 gefolgt ist: *Pythagoras autem cum annos XX Crotone egisset, Metapontum emigravit ibique decessit.*

lich unter den verschiedenen angaben über die lebensdauer des Samiers; wir hätten sie, weil sie sich gleich fern hält von den übertriebenen wie von den künstlichen angaben, vielleicht auch ohne die obigen indicien als Apollodorisch angesprochen.

Fassen wir noch einmal zusammen, was wir mit wahrscheinlichkeit von der Apollodorischen chronologie des Pythagoras aussagen dürfen:

ol. 52, 2.	571/0	geburt
± ol. 56, 3.	554/3	hörer des Anaximandros
± ol. 59, 1.	544/3	schüler des Pherekydes
ol. 62, 1.	532/1	übersiedelung nach Italien
ol. 70, 2.	499/8	reise nach Delos zur letzen pflege des Pherekydes.
ol. 70, 4.	497/6	tod im 75. lebensjahre

aus dieser übersicht ergiebt sich auch, dass A. die reisen des Pythagoras — wenn er ausser der aegyptischen solche anerkannte — vor 532 gesetzt hat, sodass seiner ansicht Strabon XIV p. 638 (vergl. auch Diog. VIII 3) zu entsprechen scheint, nach dem der philosoph, als er *φυομένην τὴν τυραννίδα* sah, nach Aegypten und Babylonien, als er sie bei seiner rückkehr *ἔτι συμμένουσαν* fand, nach Italien gegangen ist. d. h. die erste reise ist unternommen, als Polykrates noch gemeinsam mit seinen brüdern regirte, die zweite bei beginn der alleinherrschaft. die thörichte erzählung, Pythagoras sei von Kambyses in Aegypten gefangen und nach Babylonien geführt (CIG 6855 col. I 7. Jambl. theol. arithm. p. 41), hat A. also verworfen.

Sehen wir jetzt die zeugnisse an, die sich auf die chronik zurückführen lassen, so finden wir zuerst den gemeinschaftlichen autor des Clemens und Tatian. Tatian ad Graec. 41 p. 43, 2 Schw. *Πυθαγόρας περὶ ξβ* und genauer Clemens Strom. I 65 p. 354 P: *Πυθαγόρας δὲ κατὰ Πολυκράτη τὸν τύραννον περὶ τὴν ἑξηκοστὴν δευτέραν ὀλυμπιάδα εὑρίσκεται* und ib. I 129 p. 396 P *Πυθαγόρου τοῦ κατὰ τὴν δευτέραν καὶ ἑξηκοστὴν ὀλυμπιάδα φερομένου*; im kanon hat diesmal der Armenier (vergl. Kyrill. c. Julian. I p. 13) die notiz *Pythagoras fysicus filosofus clarus habetur* richtig zu ol. 62, 1. ferner Jamblich. v. Pyth. 35: *παρε-*

γένετο μὲν εἰς Ἰταλίαν κατὰ τὴν ὀλυμπιάδα τὴν δευτέραν ἐπὶ ταῖς ἑξήκοντα, καθ' ἣν Ἐρυξίδας ὁ Χαλκιδεὺς στάδιον ἐνίκησεν [Euseb. chron. I p. 201]. noch sicherer ist die herkunft aus der chronik bei Cicero und Gellius, die Nepos benutzen: Gell. XVII 21, 6 *postea Pythagoras Samius in Italiam venit, Tarquini filio regnum optinente, cui cognomentum Superbus fuit* [534—509]. Cic. Tusc. I 38 *qui (Pythagoras) cum Superbo regnante in Italiam venisset* und ib. IV 2 *Pythagoras, qui fuit in Italia temporibus isdem, quibus L. Brutus patriam liberavit* und nach dieser stelle oder direkt nach Nepos missverständlich Solin. XI 31[5]) *Pythagoras . . . qui mox offensus fastu tyrannico relicta domo patria Bruto consule, qui reges urbe exegit, Italiam advectus est.* gewisse schwierigkeiten bereitet De rep. II 28 *nam quartum iam annum regnante Lucio Tarquinio Superbo Sybarim et Crotonem et in eas Italiae partis Pythagoras venisse reperitur; olympias enim secunda et sexagesima eadem Superbi regni initium et Pythagorae declarat adventum. ex quo intellegi regiis annis dinumeratis potest anno fere centesimo et quadragesimo post mortem Numae primum Italiam Pythagoram attigisse; neque hoc inter eos, qui diligentissime persecuti sunt temporum annales, ulla est unquam in dubitatione versatum.* Cicero beruft sich hier selbst auf einen chronologen als quelle, und das kann nach den übrigen chronologischen notizen von De Republica nur Nepos sein. dazu stimmt ol. 62. Superbus' 4. jahr ist nach Nepos 531. ol. 62, 1; dahin führt auch das 140. nach Numas tode [672]. danach ist es zweifellos, dass Ciceros autor die ankunft des Pythagoras in ol. 62, 1. 532/1 setzte. aber Cicero selbst spricht deutlich von ol. 62, 4. die stelle hat danach zu mannigfachen kontroversen anlass gegeben, die wir hier auf sich beruhen lassen können, da das für uns allein wichtige datum der quelle feststeht, ob nun, wie ich glaube, Cicero sich einfach geirrt hat, wenn er ol. 62 mit Tarquinius' regirungsantritt glich, oder ob er das datum des Nepos mit den königsfasten eines anderen autors vermengt hat. ja die ausdrückliche angabe von Superbus' 4. regirungsjahre

[5]) was Roeth Gesch. d. abendl. phil. I p. 288 und Unger p. 155 aus dieser stelle, die sie in verbindung mit den angaben des Apollonios von Tyana brachten, geschlossen haben, ist thöricht.

ist als Nepotisch ein neuer beweis für ol. 62, 1 als Apollodorische epoche des Pythagoras.

Zu diesen ausdrücklichen zeugnissen für ol. 62 stellen wir andere, die z. t. aus dem Apollodorischen ansatz korrumpirt sind. zuerst Diodor. X 3, 1 *ὅτι ἐπ' ἄρχοντος Ἀθήνησι Θηρικλέους κατὰ τὴν ἑξηκοστὴν πρώτην ὀλυμπιάδα Πυθαγόρας ὁ σοφὸς ἐγνωρίζετο, προκεκοφὼς ἤδη ἐν παιδείαι.* Therikles war ol. 61, 4. 533/2 archon [Dionys. Hal. ant. IV 41, 1]. schon die geringfügigkeit dieser differenz gegenüber A. verbietet an einen besonderen ansatz zu denken. aber Diodor hat, wie Diels gesehen, nicht mit der chronik selbst, sondern mit synchronistischen tabellen gearbeitet, bei deren benutzung sich das schwanken um 1 jahr leicht erklärt. — eine korruptel scheint mir vorzuliegen bei Diog. VIII 45 *ἤκμαζε δὲ κατὰ τὴν ἑξηκοστὴν ὀλυμπιάδα καὶ αὐτοῦ τὸ σύστημα διέμεινε μέχρι γενεῶν ἐννέα ἢ καὶ δέκα.* (46) *τελευταῖοι γὰρ ἐγένοντο τῶν Πυθαγορείων, οὓς καὶ Ἀριστόξενος εἶδε, Ξενόφιλός θ' ὁ Χαλκιδεὺς ἀπὸ Θράικης καὶ Φάντων ὁ Φλιάσιος καὶ Ἐχεκράτης καὶ Διοκλῆς καὶ Πολύμναστος, Φλιάσιοι καὶ αὐτοί. ἦσαν δ' ἀκροαταὶ Φιλολάου καὶ Εὐρύτου τῶν Ταραντίνων.* dem Aristoxenos ist ja A. in der zeitbestimmung des Pythagoras gefolgt und dass auch dieser ansatz bei Diogenes auf den athenischen chronologen zurückgeht, lehrt eine vergleichung mit Diodor. XV 76, 4 zu ol. 103, 3 366/5, *ὑπῆρξαν δὲ κατὰ τούτους τοὺς χρόνους . . . τῶν Πυθαγορικῶν φιλοσόφων οἱ τελευταῖοι.* ich glaube danach, dass man bei Diogenes *κατὰ τὴν ⟨δευτέραν καὶ⟩ ἑξηκοστὴν* schreiben muss. leider fehlt, was sonst ein sicheres urteil ermöglichen würde, bei Suid. s. v. *Πυθαγόρας* die zeitbestimmung. — weiter lesen wir bei Plinius n. h. II 37: *quam naturam eius [sc. Veneris] Pythagoras Samius primus deprehendit olympiade circiter XLII [612/9], qui fuit urbis Romae annus CXLII.* die zeitbestimmung verdankt Plinius der von ihm gewöhnlich in derartigen dingen benutzten synchronistischen tabelle, deren verfasser stark den Nepos ausgebeutet hat.[6]) nun fällt das von Plinius genannte jahr in die regirung des Tarquinius Priscus, unter dem, soviel ich sehe, niemand sonst den Pythagoras ansetzte. da man aber an eine korruptel der

---

[6]) vergl. Münzer Beitr. z. quellenkritik d. naturg. d. Plinius p. 342.

zahlen bei übereinstimmung des stadtjahres und der olympiade nicht leicht glauben wird[7]), so hat vielleicht Plinius' autor den Tarquinius Superbus, unter dem nach Nepos Pythagoras blühte, mit Priscus verwechselt. — schliesslich bleibt uns noch ein ansatz bei Jamblichos theolog. arithm. p. 41, in dem, wie ich wenigstens glaube, das Apollodorische todesjahr 497/6 und die epoche 532/1, stecken: *Ἀνδροκύδης δὲ ὁ Πυθαγορικὸς ὁ περὶ τῶν συμβόλων γράψας, καὶ Εὐβουλίδης ὁ Πυθαγορικὸς καὶ Ἀριστόξενος καὶ Ἱππόβοτος καὶ Νεάνθης . . . σις ἔτεσι τὰς μετεμψυχώσεις τας αὐτῶι συμβεβηκυίας ἔφασαν γεγονέναι . . . ὧι καὶ συμφωνεῖ τὸ Εὐφόρβου τὴν ψυχὴν ἐσχηκέναι, κατά γε τοὺς χρόνους· φ γὰρ καὶ ιδ ἔτη ἔγγιστα ἀπὸ τῶν Τρωικῶν ἱστορεῖται μέχρι Ξενοφάνους τοῦ φυσικοῦ καὶ τῶν Ἀνακρέοντός τε καὶ Πολυκράτους χρόνων καὶ τῆς ὑπὸ Ἁρπάγου Ἰώνων πολιορκίας καὶ ἀναστάσεως, ἣν Φωκαεῖς φυγόντες Μασσαλίαν ᾤκισαν· πᾶσι γὰρ τούτοις ὁμόχρονος ὁ Πυθαγόρας. ἐπὶ Καμβύσου γοῦν ἱστορεῖται Αἴγυπτον ἑλόντος συνηιχμαλωτίσθαι ἐκεῖ . . . ὁ δὲ Καμβύσης τῆι Πολυκράτους τυραννίδι συνεχρόνει, ἣν φεύγων εἰς Αἴγυπτον μετῆλθε Πυθαγόρας· δὶς οὖν ἀφαιρεθείσης τῆς περιόδου, τουτέστι δὶς τῶν σις ἐτῶν, λοιπὰ γίνεται τὰ τοῦ βίου αὐτοῦ πβ* [216 + 216 + 82 = 514]. es ist auf den ersten blick nicht klar, bis zu welchem termin Jamblichos rechnet[8]), da er ereignisse nennt, die nach der chronologie der alten

[7]) Unger p. 146 will LXII und CCXXII schreiben. falsch ist aber, was er über die überlieferten zahlen sagt: *ein unglaublich hohes, zu keiner noch so frühen angabe über seine geburtszeit passendes datum.* s. dazu p. 225. — Plinius erwähnt den Pythagoras noch einmal n. h. XXXVI 71: *is autem obeliscus, quem divus Augustus in circo magno statuit, excisus est a rege Psemetnepherphreo, quo regnante Pythagoras in Aegypto fuit.* auch diese stelle erregt bedenken; denn der obelisk stammt aus der zeit Psammetichs I [663—610]; der von Plinius gegebene königsname aber bezeichnet, wenn Unger p. 160 recht hat, Psammetich II [594—589], dessen zeit zu keinem der bekannten ansätze passt, während sich die des ersten Psammetich mit den angaben des Polyhistor, der unter den autoren des 36. buches genannt wird, vertragen würden. s. über Polyhistor p. 225 f.

[8]) noch unsicherer ist der ausgangstermin, Jamblichos' troische aera. Unger glaubt an eine konfusion der dorischen wanderung [546/5, von wo ab er rechnet, + 514 = 1060 nach Isokrates!] und von Troias fall durch Jamblichos, was recht unwahrscheinlich. jedenfalls spricht das nicht für Ungers schlussjahr 546/5. denn wenn man von 532/1 aus 514 jahre zurück-

sich über 22 jahre erstrecken [545/4 Harpagos. 540/39 Xenophanes 532/1 Polykrates. Anakreon. 525/4 Kambyses unterwirft Aegypten]. doch zeigt die doppelte erwähnung des Polykrates, nach dem auch Kambyses bestimmt wird, dass wir seine epoche als endtermin ansehen dürfen. verbinden wir damit die altersangabe von 117 jahren — dass die höchste unter den überlieferten in diese rechnung gehört, bemerkte Unger mit recht — und ziehen davon die 82 jahre ab, die Pythagoras nach Jamblichos bis zu dem bestimmten termin schon durchlebt hatte, so bleiben 35, d. h. die zeit von Polykrates epoche 532/1 bis zum Apollodorischen todesdatum des philosophen 497/6. dagegen rückt die geburt in 614/3, was sich nicht weit von dem Eratosthenischen ansatze entfernt.

A. ist in seiner bestimmung des Pythagoras von Eratosthenes abgewichen, der nach Diog. VIII 47 ein früheres datum berechnete: *Ἐρατοσθένης δέ φησι, καθὸ καὶ Φαβωρῖνος ἐν τῆι ὀγδόηι Παντοδαπῆς Ἱστορίας παρατίθεται, τοῦτον εἶναι τὸν πρῶτον ἐντέχνως πυκτεύσαντα ἐπὶ τῆς ὀγδόης καὶ τετταρακοστῆς ὀλυμπιάδος* [588], *κομήτην καὶ ἁλουργίδα φοροῦντα κτλ.* cf. Afrikan. bei Euseb. I p. 200 *Τεσσαρακοστὴ ὀγδόη· Πυθαγόρας Σάμιος ἐκκριθεὶς παίδων πυγμὴν . . . ἐνίκησε.* und Synkell p. 454, 10 *Πυθαγόρας ὁ Σάμιος . . . ἐνίκα κατὰ τὴν να ὀλυμπιάδα.* Bernhardys ansicht [Eratosthenica p. 255], Eratosthenes habe den sieg in ol. 51, die geburt in ol. 48 gesetzt, lässt sich mit den zeugnissen nicht vereinigen. vielmehr sah schon Bentley Epistles of Phalaris p. 112 f. edit. Wagn., dass die zahl bei Synkellos korrupt ist. dass Pythagoras

---

rechnet, kommt man auf 1045/4, was näher an der Apollodorischen epoche der ionischen wanderung liegt, als 1060 an der Isokrateischen der dorischen wanderung. aber auch an diese verwechslung würde ich nicht glauben; denn — das hat schon Unger bemerkt — man darf nicht vom tode, sondern von der geburt des Euphorbos die perioden der palingenese rechnen. die geringste überlieferte zahl [Herakl. Pont. bei Diog. VIII 4 f.] solcher von Pythagoras durchgemachten perioden sind aber nicht zwei, sondern drei: Euphorbos — Hermotimos — Pyrrhos — Pythagoras. rechnet man also drei perioden [$3 \times 216 + 82 = 730$], so kommt man von 532/1 auf 1262/1 d. h. etwa auf die Herodoteische und Ps. Herodoteische [vit. Hom. 38] epoche von Troias fall. Jamblichos hat also entweder die periode des Euphorbos ausgelassen und fälschlich nur zwei gezählt oder ΦΛΑ ist korruptel aus ΨΛ. mir ist ersteres glaublicher.

zur zeit seines sieges nach Eratosthenes' ansicht 18 jahr war, also 606/5 geboren ist, schliesst man wohl mit recht aus Pausan. VI 14, 1—2.

Eratosthenes hat sich bei aufstellung seines ansatzes ohne zweifel durch die homonymie des siegers von ol. 48 und des philosophen täuschen lassen; A. hat ihre identität jedenfalls ausdrücklich bestritten; direkt oder indirekt hängen von Eratosthenes ab: Liv. I 18, 2 *auctorem doctrinae eius* (Numae), *quia non exstat alius, falso Samium Pythagoram edunt, quem Servio Tullio regnante* [578—534] *Romae, centum amplius post annos, in ultima Italiae ora, circa Metapontum Heracleamque et Crotona iuvenum aemulantium studia coetus habuisse constat.* Dionys. Hal. ant. II 59, 2, der ja nach eigenem zeugnis die *Χρονογραφίαι* benutzt hat, ebenfalls in einer polemik gegen die verbindung von Numa und Pythagoras *οὐ γὰρ ὀλίγοις ἔτεσιν, ἀλλὰ καὶ τέτταρσι γενεαῖς ὅλαις ὕστερος ἐγένετο Πυθαγόρας Νόμα, ὡς ἐκ τῶν κοινῶν παρειλήφαμεν ἱστοριῶν. ὁ μὲν γὰρ ἐπὶ τῆς ἑκκαιδεκάτης ὀλυμπιάδος μεσούσης τὴν Ῥωμαίων παρέλαβε βασιλείαν, Πυθαγόρας δὲ μετὰ τὴν πεντηκοστὴν ὀλυμπιάδα διέτριψεν ἐν Ἰταλίαι.* dagegen setzt Plutarch. Lyc. 1 nach A. Pythagoras in die 5. generation nach Numa. nur mit Eratosthenes lässt sich endlich die erzählung von einem verkehr zwischen Pythagoras und Phalaris (Tzetz. Chil. V 952 ff.), der 16 jahre von ol. 52, 2. 571/0 ab regirte, vereinigen.

Sehr nahe steht dem Eratosthenes auch Antigonos[9]), der zwischen Timaios und Polybios schrieb, bei Clem. Al. Strom. I 80 p. 366 P: *Ἀντίγονος* [*Ἀντίλοχος* codd.] *δὲ αὖ ὁ τὰς ἱστορίας* [*τοὺς ἵστορας* codd. corr. Schwartz] *πραγματευσάμενος ἀπὸ τῆς Πυθαγόρου ἡλικίας ἐπὶ τὴν Ἐπικούρου τελευτὴν . . . ἔτη φέρει τὰ πάντα τριακόσια δώδεκα.* Antigonos setzte also die *ἀκμή*[10]) des Pythagoras in ol. 49, 3.

---

[9]) so hat Schwartz bei Pauly-Wissowa I col. 2431, wie ich glaube mit recht, statt des überlieferten *Ἀντίλοχος* geschrieben. in seine geschichte von Unteritalien passt die erwähnung des Pythagoras. die gleiche korruptel des namens finden wir bei Dionys. Hal. de comp. verb. 4 p. 30. vergl. Wilamowitz Philol. Unters. IV 176 f. Schwartz col. 2421.

[10]) *ἡλικία* kann nicht mit Dodwell, Brandis und Unger p. 147, 1 als *geburt* gefasst werden. dafür findet sich kein beispiel. es bezeichnet entweder im weiteren sinne lebenszeit oder aber *ἀκμή*. vergl. Bentley p. 115 f. Rohde Rh. Mus. XXXVI p. 533, 1.

582/1, wohl, wie Unger vermutet, weil dieses jahr von dem Phalereer Demetrios als epoche der Sieben Weisen bezeichnet worden ist. — schliesslich stimmt zu Eratosthenes wenigstens im geburts- und vielleicht auch im todesjahr Apollonios von Tyana, auf den Rohde Rh. Mus. XXVI p. 573 die bei Jamblich. vit. Pyth. 11 ff. 265 erhaltenen zahlen zurückgeführt hat. aus ihnen ergiebt sich folgende zeittafel:

18 jahre alt begiebt sich P. zu Pherekydes und Anaximandros	18 jahre
verweilt bei ihnen einige zeit	[4] -
geht nach Aegypten und bleibt dort	22 -
dann in Babylonien	12 -

im 56. jahre — so wird ausdrücklich angegeben — kehrt er nach Samos zurück. vergleichen wir damit § 265 *αὐτὸν μὲν γὰρ Πυθαγόραν ἀφηγήσασθαι λέγεται ἑνὸς δέοντος ἔτη τεσσαράκοντα, τὰ πάντα βιώσαντα ἔτη ἐγγὺς τῶν ἑκατόν,* und ziehen wir von 99 lebensjahren — diese zahl hat Jamblichos im auge — die 39 des scholarchats ab, so bleiben 60, d. h. nach abzug der 56 bis zur rückkehr nach Samos verlebten 4 für die zeit des scholarchats auf Samos selbst [l. l. § 20 f.]. da nun Apollonios [l. l. § 249] Pythagoras kurz nach der zerstörung von Sybaris sterben lässt, d. h. kuz nach 511/0 (s. Busolt Gr. G. I² p. 769, 2), so erhalten wir als geburtsjahr das Eratosthenische datum. dürften wir auch dem Eratosthenes die lebensdauer von 99 jahren — es ist die vulgata — zuschreiben, so hätte sich ihm Apollonios in der ansetzung des Pythagoras nach geburts- und todesjahr angeschlossen, die zwischen diesen endpunkten liegenden ereignisse aber so thöricht angesetzt, dass er sich in die grössten widersprüche mit den historischen verhältnissen des 6. jahrhunderts gesetzt hat.

Wie Eratosthenes selbst im einzelnen das leben des Pythagoras ausgestaltet hat, vermag ich nicht zu sagen. aus Livius und Dionysios geht hervor, dass er auch über die zeit der italischen reise anders urteilte als Apollodor; doch wird auch er sie nicht, wie Unger glaubt, in die ersten jahre des Servius Tullius, sondern in die letzten gerückt haben, wie die 4 *γενεαί* des Dionysios und noch deutlicher die *mehr als 100 jahre* des Livius be-

weisen. er konnte ja doch das verhältnis des philosophen zu Polykrates nicht ganz unberücksichtigt lassen. vielleicht hat er ol. 60 angesetzt und wir haben oben die stelle des Diogenes in peius geändert. dass Polykrates vor der alleinherrschaft mit seinen brüdern gemeinschaftlich regirte, ist ja bekannt, wenn auch die zeit nicht feststeht.

So lassen sich fast alle angaben über Pythagoras' lebenszeit auf zwei chronologien zurückleiten, deren chorführer merkwürdigerweise Eratosthenes und Apollodor sind. daneben aber haben wir, hauptsächlich bei römischen autoren, einen dritten ansatz, meist bei denen erhalten, die ihn bekämpfen: nach ihm lebt Pythagoras unter Numa [715—672]. seine vertreter, als deren ältester Cassius Hemina [fr. 37 Pet.] erscheint, nennt Plin. n. h. XIII 84 ff. es sei auf dem Janiculus im jahre 181 a. Chr. ein sarg gefunden *in qua Numa, qui Romae regnavit, situs fuisset;* in dem sarge aber hätten sich libri chartacei gefunden. *in iis libris scripta erant philosophiae Pythagoricae. eosque combustos a Q. Petilio praetore, quia philosophiae scripta essent. hoc idem tradit Piso censorius* [cf. Liv. XL 29, 8] *primo commentariorum* [fr. 11 Pet.], *sed libros septem iuris pontificii totidem Pythagoricos fuisse, Tuditanus tertio decumo* [fr. 3 Pet.] *Numae decretorum fuisse, ipse Varro humanarum antiquitatum VII, Antias II* [fr. 7 Pet.] *libros fuisse XII pontificales Latinos, totidem Graecos praecepta philosophiae continentes* [cf. Plut. Numa 22]. *idem tertio et S. C. ponit, quo comburi placuerit.* die übrigen autoren geben keine namen. dagegen erwähnt Plut. Aem. Paul. 1 eine alberne erfindung, die mit dieser fabel zusammenhängt. es polemisiren gegen diesen ansatz des Pythagoras unter Numa Cicero an den oben angeführten stellen und de rep. II 28 ff. de or. II 154. Livius I 18, 1—4. vergl. mit XL 29, 8. Dionys. Hal. ant. II 59. Plut. Numa 1. auch bringen sie verschiedene erklärungen zu seiner entstehung bei; die einfachste jedenfalls Livius *auctorem doctrinae eius* (des Numa), *quia non exstat alius, falso Samium Pythagoram edunt* [11]); eine zweite — bewunderung der Pythagoreer und

[11]) den anlass konnte auch bieten, dass schon Aristoxenos Römer unter den schülern des Pythagoras nannte: Porphyr. v. Pyth. 22. vergl. Cic. Tusc. IV 2.

ähnlichkeit der charaktere des Numa und Pythagoras — Cic. Tusc. IV 3. Dionys. Hal. II 59, 4, Plutarch. Numa 8. 22; eine dritte Plutarch. Numa 1, der samische philosoph sei mit dem Lakonen Pythagoras, dem sieger in ol. 16 verwechselt. die erste und zweite erklärung mögen für die römischen schriftsteller zutreffen; aber auch die dritte hat ihre berechtigung, da es griechische schriftsteller giebt, die ohne Numa zu nennen, doch Pythagoras in dieselbe zeit setzen. es ist nicht unwahrscheinlich, dass hier ein ähnlicher nur schwererer irrtum vorliegt, wie bei Eratosthenes. ein solcher ansatz findet sich bei Alexandros Polyhistor [bei Euseb. chron. I p. 29, 10] *et post haec omnia denuo res quasdam et facta Senecheribi [705—681] Polyhistor refert; deque eius filio . . . atque Pythagoram sapientem eodem tempore sub iis fuisse aiunt.* den Alexandros hat Abydenos ausgeschrieben [bei Euseb. chron. I p. 35, 22]: *qui* (Nergilus, sohn des Senecheribus) *primus mercenarios milites auxilio sibi collegit, quorum unus Pythagoras erat, Chaldaeorum sapientiae discipulus.* es ist sehr unwahrscheinlich, dass Alexandros auch den ansatz des Pythagoras schon im Berossos fand; derselbe wäre dann viel älter und von den Griechen vielleicht zu den annalisten Roms gekommen. aber schon die angegebenen erklärungen beweisen das gegenteil. Alexandros, dieser vertreter der Pythagoreischen schwindelei, wird die geschichte selbst gemacht haben. dass dabei ein verkehr des Pythagoras mit Numa möglich wurde, wie ihn die annalisten angaben, wird er als einen vorzug seines ansatzes betrachtet haben.

Die angaben über Pythagoras lebensdauer sind z. t. schon oben erwähnt. zwei zahlen giebt Synkellos p. 469, 19 *Πυθαγόρας ὁ φιλόσοφος τέθνηκεν ἐτῶν ϟθ, οἱ δὲ οε;* wovon die letztere Apollodorisch ist, jene zum Eratosthenischen ansatz passt. sie kehrt wieder bei Tzetzes Chil. XI 92 *θνήσκει ἐτῶν ὑπάρχων ἑκατόν, πλὴν ἔτους ἑνὸς μόνου* und bei Jamblich. v. Pyth. 265 *τὰ πάντα βιώσαντα ἔτη ἐγγὺς τῶν ἑκατόν.* danach wird man auch bei Diogen. VIII 44: *ὡς δ' οἱ πλείους, ἔτη βιοὺς ἐνενήκοντα* mit Casaubonus *ἐννέα* hinzuzufügen; denn 90 jahre kommen sonst nicht vor; geschweige bei den meisten. 80 jahre giebt dem philosophen Herakleides bei Diog. l. l. *ὁ δ' οὖν Πυθαγόρας, ὡς μὲν Ἡρακλείδης φησὶν ὁ τοῦ Σαραπίωνος, ὀγδοηκοντούτης ἐτελεύτα, κατὰ τὴν ἰδίαν*

ὑπογραφὴν τῶν ἡλικιῶν [vergl. Archiv. f. Gesch. d. Phil. III p. 406]; 104 jahre der anonyme biograph des Pythagoras bei Phot. bibl. 249 p. 438 b 27 *ὅτι ἑκατὸν καὶ τεσσάρων ἐτῶν ἐζηκέναι τὸν Πυθαγόραν λέγεται,* 117 schliesslich, eine zahl, die auch der Jamblichosstelle über die wiedergeburten des philosophen zu grunde liegt, Galen de rem. par. tom. XIV p. 567 Kuehn: *καὶ αὐτὸς μὲν ὁ Σάμιος γέρων (οὐκ ἀγνοεῖς γὰρ ὅσον χρόνον προέκοψεν) μέμνηται* (sc. *σκίλλης*) *ἐν τῶι συντάγματι . . . ὅταν δὲ ἤρξατο τούτων χρῆσθαι, πεντηκονταετὴς ὑπῆρχεν, καὶ ἐβίωσεν εἰς ἑπτακαιδέκατον καὶ ἑκατοστὸν ἔτος ἄρτιος καὶ ἄνοσος διατελέσας.*

Was die wirkliche lebenszeit des Pythagoras anlangt, so ist kein zweifel, dass von allen der ansatz Apollodors ihr am nächsten kommt, wenn auch die genauen daten trotz Unger, dessen plötzliches zutrauen zu A. recht merkwürdig ist, nur auf kombinationen beruhen. denn die *ἀκμή* ist *κατὰ τὴν ἰδίαν ὑπογραφὴν τῶν ἡλικιῶν* aufgestellt, vermutungsweise mit der epoche des Polykrates verbunden, die wieder nur annähernd richtig auf ol. 62, 1 gestellt ist. es muss uns also genügen, dass A. in einer viel umstrittenen frage zwar nicht das objektiv wahre gefunden hat — das war bei den ihm zu gebote stehenden angaben unmöglich — wohl aber etwas der wahrheit nahe kommendes, über das auch wir nicht hinauskönnen. hier ist uns diese erkenntnis besonders wertvoll, weil wir sehen, dass er auch dem Eratosthenes nicht blindlings geglaubt hat.

---

*25 DIOG. LAERT. IX 1: *Οὗτος (Ἡράκλειτος) ἤκμαζε μὲν κατὰ τὴν ἐνάτην καὶ ἑξηκοστὴν ὀλυμπιάδα* (504/0).

Dass diese notiz aus der Apollodorischen chronik stammt, hat man längst bemerkt.[1]) es ergiebt sich das schon aus der zusammenstellung der übrigen zeitangaben des 9. buches, von

[1]) Zeller De Hermodoro Ephesio et H. Platonico 1859 p. 9. Diels Rh. Mus. XXXI. p. 33 f.

15*

denen die in § 24. 41. 56 als Apollodorisch ausdrücklich citirt werden — dazu treten noch § 18. 25, in denen A. als gewährsmann des vaternamens erscheint —, die in § 1. 20. 23. 29 aber jenen so gleichartig sind, dass über ihren ursprung ein zweifel nicht obwalten kann.[2]) sie sind offenbar alle aus gleicher quelle und zu gleicher zeit in den zusammenhang der viten eingefügt. bei der bestimmung der *ἀκμή* auf ol. 69 werden wir vielleicht an das vierte jahr der olympiade [501/0] zu denken haben (s. p. 232) — die zeitbestimmungen des 9. buches lassen durchweg die jahresangabe vermissen — ein ansatz, dessen grund durchsichtig ist. man besass eben keine brauchbarere angabe, als dass der philosoph unter Dareios Hystaspis gelebt habe[3]), und darum setzte man ihn etwa in die mitte seiner regirung, in das

---

[2]) dagegen möchte ich die worte des Diogenes VIII 52 = Apollod. fr. 43 nicht mehr für den Apollodorischen ursprung der notiz IX 3 *ἐτελεύτα* (Herakleitos) *βιοὺς ἔτη ἑξήκοντα* verwenden. wenn dort steht *Ἀριστοτέλης γὰρ αὐτόν, ἔτι τε Ἡράκλειτον ἑξήκοντα ἐτῶν φησι τετελευτηκέναι*, so ist es fraglich, ob auch die worte *ἔτι τε Ἡράκλειτον* in das gefüge der Apollodorischen verse gehören; und sollte es der fall sein, so wird man der koniektur *ἔτι δ' Ἡρακλείδης* den vorzug geben. doch s. fr. 43.

[3]) Clemens Al. Strom. I 65 p. 354 P: *Ἡράκλειτος γὰρ ὁ Βλύσωνος Μελαγκόμαν τὸν τύραννον ἔπεισεν ἀποθέσθαι τὴν ἀρχήν. οὗτος βασιλέα Δαρεῖον παρακαλοῦντα ἥκειν εἰς Πέρσας ὑπερεῖδεν.* dann die untergeschobenen briefe zwischen könig und philosophen [Diog. IX 12—14. Heracl. quae fer. ep. 1—3 Byw.]. ebendarauf bezieht Bernays auch Epiktet. enchir. 21 W. *ἂν δὲ καὶ παρατεθέντων σοι μὴ λάβῃς, ἀλλὰ καὶ ὑπερίδῃς, τότε οὐ μόνον συμπότης τῶν θεῶν ἔσῃ, ἀλλὰ καὶ συνάρχων. οὕτω γὰρ ποιῶν Διογένης καὶ Ἡράκλειτος καὶ οἱ ὅμοιοι ἀξίως θεῖοί τε ἦσαν καὶ ἐλέγοντο*; eine stelle, die sich aber auch auf ablehnung der gesetzgebung [Diog. IX 2. Jambl. v. Pyth. 173] oder auf die dem bruder abgetretene würde des *βασιλεύς* [Antisth. *ἐν διαδοχαῖς* bei Diog. IX 6] beziehen kann. Bernays Die Herakl. Briefe 1869 p. 13 ff. betrachtet jene einladung des königs als historisch, weil die nachricht des Clemens aus guter quelle — Eudemos — stamme. das ist nicht unmöglich, aber Diels erinnert doch mit recht daran, wie oft Clemens in seine hauptquelle notizen aus anderen autoren eingelegt hat. wenn Bernays Ges. Abh. I p. 30, 2 den tyrannen Melankomas mit dem von Suidas s. *Ἱππῶναξ Ἐφέσιος* genannten Komas [*ᾤκησε δὲ Κλαζομενὰς ὑπὸ τῶν τυράννων Ἀθηναγόρα καὶ Κωμᾶ ἐξελαθείς*] identificirt, so ist auch das nicht unmöglich, doch ist zu bemerken, dass Hipponax allgemein schon auf ol. 60 angesetzt wird [Plin. n. h. XXXVI 11. Marmor Par. ep. 42].

gleiche jahr mit seinem grossen gegner Parmenides. bestimmend war für Apollodor wohl auch, dass so ein abstand von 40 jahren gegen die *ἀκμή* des Xenophanes (fr. 21. 22) erzielt wurde, als dessen schüler nicht nur Parmenides, sondern nach Sotion b. Diog. IX 5 (cf. Suid. s. v.) auch Herakleitos galt.

Der Apollodorische ansatz kehrt wieder bei Suidas s. v. *Ἡράκλειτος· ἦν δὲ ἐπὶ τῆς ξθ̄ ὀλυμπιάδος, ἐπὶ Δαρείου τοῦ Ὑστάσπου* und bei Eusebios im kanon, der ihn in einem oberflächlichen synchronismus mit notizen, die zu ol. 70 und 71 gehören vereinigt.[4])

Ein zweiter ansatz rückt Heraklit bedeutend tiefer. er steht sowohl im sog. Chronicon Romanum[5]), wo aber die zahl weggebrochen ist, wie bei Eusebios s. ol. 80, 1. 460/59 [ol. 79, 4 F. 80, 2 A. Armen.]. *Heraclitus clarus habetur* und s. ol. 81, 1. 456/5 [APMR. 80, 4 F. 81, 2 cett. Arm.] *Empedocles et Parmenides fysici filosofi notissimi habentur — Zenon et Heraclitus tenebrosus agnoscitur.* bei beiden autoren ist auch der synchronismus mit Parmenides erhalten; aber er kann diesen chronologisch unmöglichen ansatz nicht erklären; vielmehr erscheint Parmenides hier nur um Herakleitos' und Zenons willen. Diels dachte an einen der im kanon unendlich häufigen falschen synchronismen, hier mit Demokrit; Zeller an die fabel von Hermodoros, dem Freunde Heraklits und gesetzgeber der Römer. wer beide für identisch hielt — was meines wissens zuerst Strabon XIV p. 642[6]) gethan hat — konnte

---

4) s. ol. 70, 1 [69, 3 Armen. 69, 4 MR. 70, 4 B]: *Hellanicus historiografus et Democritus filosofus et Heraclitus cognomento tenebrosus et Anaxagoras fysicus clari habentur.* von ihnen gehört nur Anaxagoras in ol. 70, 1 (fr. 36), Hellanikos in ol. 71, 1 (fr. 44); und zwar ist bei beiden das geburtsjahr gemeint. Demokrit erscheint im synchronismus mit Anaxagoras (fr. 47).

5) CIG 6855 d col. II ep. 10 [tabula Henzeniana]: *ἀφ' οὗ Σωκράτης ὁ φιλόσοφος [καὶ Ἡρά]κλειτος ὁ Ἐφέσιος καὶ Ἀναξα[γόρας] καὶ Παρμενίδης καὶ Ζήνων, ἔτη* **. die epoche steht zwischen dem zuge des Xerxes und dem beginne des peloponnesischen krieges.

6) *Ἄνδρες δ' ἀξιόλογοι γεγόνασιν ἐν αὐτῇ τῶν μὲν παλαιῶν Ἡράκλειτός τε ὁ σκοτεινὸς καλούμενος καὶ Ἑρμόδωρος, περὶ οὗ ὁ αὐτὸς οὗτός φησιν* . . . [fr. 114 Byw.] · *δοκεῖ δ' οὗτος ὁ ἀνὴρ νόμους τινὰς Ῥωμαίοις συγγράψαι.* das geht noch weiter in dem Ps. Herakliteischen brief VIII, der den philosophen zur zeit der decemviralgesetzgebung noch lebend einführt. das ist nach Apollo-

allerdings darauf kommen, den chronologisch schwer fixirbaren philosophen in die zeit der decemviralgesetzgebung ol. 82, 1. 452/1 zu rücken. das wäre thöricht gewesen; aber wir finden schlimmeres in der antiken chronologie. gleichwohl glaube ich an Zellers erklärung nicht. dass Hermodoros von Eusebios nicht erwähnt wird, beweist vielleicht weniger, da unvollständige synchronismen, in denen gerade die hauptperson fehlt, im kanon nicht selten sind; aber Eusebios setzt den Ephesier gar nicht in die epoche der decemviralgesetzgebung, sondern eine oder zwei olympiaden früher. ich denke daher an einen anderen synchronismus, nämlich mit Empedokles, auf den Eusebios selbst deutlich genug hinweist an der citirten stelle wie in der praep. ev. X 14, 15: ***τὸν μὲν οὖν Πυθαγόραν διεδέξατο Θεανὼ ἡ γυνὴ οἵ τε υἱοὶ αὐτοῦ Τηλαύγης καὶ Μνήσαρχος, Τηλαύγους δὲ Ἐμπεδοκλῆς ἀκουστὴς γίνεται, καθ' ὃν Ἡράκλειτος ὁ σκοτεινὸς ἐγνωρίζετο.*** hier wird Herakleitos direkt an Empedokles angelehnt. die enge verbindung zwischen Pythagoras, Empedokles, Herakleitos erscheint ja wunderbar genug, wenn man sich der bitteren worte des Ephesiers gegen den Samier erinnert, aber sie ist keine erfindung Eusebs. vielmehr disponirte Herakleides Lembos, der epitomator des Satyros und Sotion, die ***διαδοχή*** des philosophen so, dass er Empedokles und Heraklit aus der Pythagoreischen schule hervorgehen liess; wir sehen diese disposition noch jetzt in den c. 2—5 der philosophumena des Hippolytos und in dem index der epitome selbst, den Joseppus' hypomnestikon erhalten hat, worüber Diels in den doxographen p. 144—153 zu vergleichen ist. die erkennt-

---

dors chronologie, mit der sich Strabons angabe zur not noch vereinigen liesse, unmöglich. aber die ganze sache ist sehr zweifelhaft. zwar sind Heraklits worte bei Strabon nicht, wie Cobet Mnemos. N. F. IV p. 196 meint, ein emblem aus Diog. IX 2, aber die vorsicht, mit der Strabon spricht, lässt an eine eigene vermutung denken. er hat ja jedenfalls die statue des Hermodoros in Rom gesehen. über die Plin. n. h. XXXIV 21 berichtet: *fuit et Hermodori Ephesii* (sc. statua) *in comitio, legum quas decemviri scribebant interpretis, publice dicata.* cf. Pompon. Dig. lib. I tit. 2 l. 2 § 4. jedenfalls sagen Cicero Tusc. V 105 u. a., die die worte Heraklits über die Ephesier erwähnen, nichts von einer teilnahme dieses Hermodoros an der decemviralgesetzgebung.

nis seines ursprunges nimmt diesem ansatz den letzten rest der glaubwürdigkeit, die ihm die anhänger Hermanns [De phil. Ion. aet. 1849 p. 10. 22] zusprachen. allein A.s chronologie verträgt sich mit den indicien, die wir aus Heraklits und seiner zeitgenossen fragmenten gewinnen. schon Epicharm, der nicht über ol. 79. 464/1 hinaus gelebt hat[7]), kannte Heraklits lehre und, was wichtiger ist, er konnte sie bei seinen hörern als bekannt voraussetzen (Bernays Ges. Abh. I p. 111). das war ein umstand, der dem gelehrten herausgeber des dorischen dichters nicht entgehen konnte. Heraklit aber nennt Pythagoras [fr. 16. 17 Byw.], Xenophanes und Hekataios[8]); nicht Parmenides, der gegen ihn so beissende spottworte schleudert (Diels Parmenides p. 68 ff.). das genügt, um A.s ansatz zu rechtfertigen.

***26.** DIOG. LAERT. IX 23: *Ἤκμαζε δὲ (Παρμενίδης) κατὰ τὴν ἐνάτην καὶ ἑξηκοστὴν ὀλυμπιάδα* (504/1).

27. DIOG. LAERT. IX 25: *Ζήνων Ἐλεάτης. τοῦτον Ἀπολλόδωρός φησιν εἶναι ἐν Χρονικοῖς* φύσει μὲν Τελευταγόρου, θέσει δὲ Παρμενίδου· τὸν δὲ Παρμενίδην Πύρητος.[1])

***28.**[2]) DIOG. LAERT. IX 29: *Ἤκμαζε δ' οὗτος (Ζήνων) κατὰ τὴν ἐνάτην καὶ ἑβδομηκοστὴν ὀλυμπιάδα* (464/0).

Für den Apollodorischen ursprung der fragmente 26. 28 gilt das zu fr. 25 bemerkte. weitere indicien sind das citat der

[7]) vergl. L. Schmidt Quaest. Epich. 1846 p. 21. die zeugnisse der alten bei Kaibel CGF I 1 p. 88 f.

[8]) seine blüte setzt Suid. s. v. in die erste olympienfeier der regirung des Dareios: ol. 65. 520/19. vergl. Mueller FHG I p. IX. Diels Parmenides Lehrgedicht 1897 p. 72 lässt ihn sein werk zwischen 510 und 500 publiciren.

[1]) *εἶναι ἐν Χρονικοῖς Πύρητος, τὸν δὲ Παρμενίδην φύσει μὲν Τ., θέσει δὲ Παρμ.* codd. *Πύρητος τὸν δὲ Παρμενίδην* von Hübner und Cobet ausgeworfen, von Karsten Parmenidis Rell. p. 3, 1 hinter *Παρμενίδου* gestellt.

[2]) dies fragment hat vielleicht im 2. buche gestanden. doch lässt sich die behandlung Zenons von der des Parmenides nicht trennen.

chronik fr. 27 und das hier besonders charakteristische 40 jährige intervall zwischen den *ἀκμαί* von lehrer und schüler[3]). grund des ansatzes ist wie bei Heraklit das schülerverhältnis zu dem 440/39 blühenden Xenophanes.[4]) als jahr von Parmenides blüte wird man nicht ol. 69, 1. 504/3 ansetzen, da die geburt dann in ol. 59, 2. 543/2 fiele, d. h. Parmenides nicht in dem erst ol. 60, 1. 540/39 gegründeten Elea hätte geboren sein können. unmöglich wäre ja eine derartige nachlässigkeit Apollodors nicht, da er jedenfalls bei der fixirung des Parmenides von der *ἀκμή*, nicht von der geburt ausgegangen ist; doch ist es wahrscheinlicher, als datum A.s ol. 69, 4. 501/0 anzusehen, wozu wir bei dem charakter der zeitangaben in Diogenes' 9. buch volle freiheit haben, sodass die geburt in ol. 60, 1. 540/39 fällt d. h. eben in das gründungsjahr der stadt und gleichzeitig mit der *ἀκμή* des Xenophanes, ein synchronismus, wie er A.'s methode durchaus entspricht. ist doch gleich Zenon im jahre der *ἀκμή* seines lehrers Parmenides geboren.

A.s ansatz steht im direkten widerspruch, den man nicht durch änderungen von Diogenes' zahlen verschleiern darf, zu der angabe Platons Parmenid. p. 127 b[5]): *τὸν μὲν οὖν Παρμενίδην εὖ μάλα ἤδη πρεσβύτην εἶναι σφόδρα πολιόν, καλὸν δὲ κἀγαθὸν τὴν ὄψιν, περὶ ἔτη μάλιστα πέντε καί ἑξήκοντα, Ζήνωνα δὲ ἐγγὺς ἐτῶν τετταράκοντα τότε εἶναι, εὐμήκη δὲ καί χαρίεντα ἰδεῖν. καὶ λέγεσθαι αὐτὸν παιδικὰ τοῦ Παρμενίδου γεγονέναι.* je nach der zeit, in die wir die scene des dialogs ansetzen, müssen wir danach

[3]) vergl. Diels Rh. Mus. XXXI p. 33 f. — für Tannerys behandlung der chronologie sind seine worte bezeichnend [Pour l'histoire d. l. sc. hell. p. 42]: *il est très possible, qu' Apollodore, pour un motif on pour un autre, n'ait parlé ni de Parménide, ni de Zénon.* erstens ist das, wie man wohl mit gutem gewissen behaupten kann, unmöglich, und zweitens wird A. im fr. 27 ausdrücklich citirt.

[4]) Aristot. met. A 5 p. 986 b 22 *Ξενοφάνης δὲ πρῶτος τούτων ἑνίσας — ὁ γὰρ Παρμενίδης τούτου λέγεται γενέσθαι μαθητής — κτλ.* Theophr. fr. 6. doxogr. p. 482, 5 *τούτωι* (sc. *Ξενοφάνει*) *δ' ἐπιγενόμενος Παρμενίδης.* cf. Zeller Ph. d. Gr. I[6] p. 554, 1. Gomperz Griech. Denker I p. 136.

[5]) cf. Theaet. p. 183 e *συμπροσέμιξα γὰρ δὴ τῶι ἀνδρὶ* (dem Parmenides) *πάνυ νέος πάνυ πρεσβύτηι.* Soph. p. 217 c *οἷόν ποτε καὶ Παρμενίδηι . . . παρεγενόμην ἐγὼ νέος ὤν, ἐκείνου μάλα δὴ τότε ὄντος πρεσβύτου.*

mit Parmenides' geburt bis 520/10[6]), mit Zenons bis 495/85 heruntergehen. dazu basirt Platon das verhältnis beider philosophen auf den *ἔρως*, A. auf die nüchterne adoption. dass er das absichtlich gethan hat, um der hässlichen ausdeutung dieses philosophischen liebesverhältnisses zu entgehen, hat Zeller Ph. d. Gr. I[5] p. 585, 1 gesehen, und Diels hat ihm zugestimmt. doch kann ich letzterem nicht zugeben, dass bei annahme der Apollodorischen zahlen dieser ausdeutung ganz von selbst die spitze abgebrochen sei.[7])

Die übrigen chronologischen zeugnisse geben entweder Apollodors ansatz wieder, wie Suidas s. v. *Ζήνων*[8]), wo mit Diels für *οη̄* *οθ̄* zu schreiben ist, oder beruhen auf meist oberflächlichen und nutzlosen synchronismen. so erscheint auch Parmenides nur Heraklits wegen in der oben (p. 229 f.) besprochenen notiz des kanons zu ol. 81, 1 und um Zenons willen ib. s. ol. 86, 1 *Democritus Abderites et Empedocles et Hippocrates medicus, Gorgias Hippiasque et Prodicus et Zeno et Parmenides filosofi insignes habentur,* womit zu vergleichen Chronic. Roman. col. II ep. 10 *ἀφ' οὗ Σωκράτης ὁ φιλόσοφος [καὶ Ἡρά]κλειτος ὁ Ἐφέσιος καὶ Ἀναξα[γόρας] καὶ Παρμενίδης καὶ Ζήνων, ἔτη* ** [zwischen 480 und 432]. für Zenon kommt noch ein zusatz zur vita Saviliana des Ptolemaios hinzu, den Rohde Rh. Mus. XXXIII p. 169, 4 publicirt hat: *ἐγνωρίζετο δὲ καὶ τέλος τοῦ πελοποννησιακοῦ*

---

[6]) bis auf 510/9 gar, wenn wir Synesios calv. enc. 17 trauen dürften: *ἐπεί τοι καὶ Σωκράτην αὐτὰ ταῦτά φησιν Ἀριστόξενος, ὡς φύσει γεγόνει τραχὺς εἰς ὀργὴν καί, ὁπότε κρατηθείη τῶι πάθει, διὰ πάσης ἀσχημοσύνης ἐβάδιζεν. οὐ μὴν οὐδὲ Σωκράτης πω τότε φαλακρὸς ἦν πέντε καὶ εἴκοσιν ἔτη γεγονώς, ὁπηνίκα Παρμενίδης καὶ Ζήνων ἧκον Ἀθήναζε.* aber die 25 jahre beruhen hier sicher auf reiner willkür.

[7]) auch Agathon soll der geliebte des Euripides gewesen sein, obwohl er etwa 40 jahr jünger ist. kaum geringer ist auch die differenz zwischen Solon, dem archon von 594/3, und dem circa 600 geborenen Peisistratos. und doch glaubten einige an ein liebesverhältnis zwischen ihnen; Aristoteles *Ἀθπ.* 17, 2 widerspricht, eben auf chronologische gründe gestützt, ohne mit diesem argument durchzudringen, wie Plut. Solon 1 zeigt. vergl. Wilamowitz Arist. und Athen I p. 265.

[8]) *φιλόσοφος τῶν ἐγγιζόντων Πυθαγόραι καὶ Δημοκρίτωι κατὰ τοὺς χρόνους, ἦν γὰρ ἐπὶ τῆς οη̄ ὀλυμπιάδος.*

πολέμου [Oinopides von Chios], *καϑ' ὃν καιρὸν καὶ γοργίας ὁ ῥήτωρ ἦν καὶ ζήνων ὁ ἐλαιάτης καὶ ἡρώδωτος ὡς ἔνιοί φασιν ὁ ἱστορικὸς ἁλικαρνασσεύς.*

Dergleichen synchronismen verhelfen natürlich nicht zu einer bestimmung der wirklichen lebenszeit des Parmenides. nach lage der sache kann in dieser frage allein A. in betracht kommen, wenn es auch noch genug gelehrte giebt, die zur chronologischen fixirung der alten philosophen die Platonischen dialoge missbrauchen[9]), die Anaxagoras zwischen 534 und 462 ansetzen, weil Platon ihn mit Sokrates im gespräch zusammengebracht hätte, wenn er, wie A. angiebt, 500—428 gelebt hätte, und die andrerseits Parmenides gegen den Apollodorischen ansatz herabrücken, weil Platon ihn im gespräche mit Sokrates vorführt.[10]) dabei stört es sie nicht, dass Platon in der darstellung

---

[9]) über Platon als historiker vergl. Zeller Abh. d. Berl. Ak. 1873 Über die anachronismen in den Platonischen gesprächen und Hirzel Dialog. I p. 181 ff. wie letzterer nach den von ihm selbst beigebrachten beispielen solcher anachronismen über den fall Parmenides unsicher sein kann [p. 186, 2.] begreife ich nicht. dabei polemisirt derselbe Hirzel p. 187, 1 ganz richtig gegen Zeller p. 95 ff., der den Legg. I p. 642 d vorhandenen anachronismus in der ansetzung des Epimenides nicht dem Platon zutrauen mag, sondern den Opuntier Philippos beschuldigt. in dieser ganzen frage beobachtet man eine wunderliche inkonsequenz der gelehrten beurteiler.

[10]) dabei sind die, welche dem Platon folgen, wie ausser den oben erwähnten u. a. Karsten Tannery Christ unter sich durchaus nicht einig. die einen lassen wirklich Parmenides und Sokrates zusammentreffen, andere ersteren wenigstens nach Athen kommen, ohne aber die begegnung mit Sokrates festzuhalten u. s. f. für die konsequenzen, zu denen eine derartige ausbeutung der Platonischen dialoge führt, sind Christs worte [Griech. Litt.[3] p. 110, 6] besonders bezeichnend: *ἑβδομηκοστὴν statt ἑξηκοστὴν vermutete schon Scaliger, sodass* (!) *damit das jahr bezeichnet wäre, in dem P. nach Athen kam. Sokrates, geb. ol. 77, 4, war damals allerdings erst 8 jahr alt, aber das mochte dem Platon genügen, um eine zusammenkunft des ganz jungen Sokrates mit dem bereits grau gewordenen Parmenides anzunehmen.* übrigens ist es nicht einmal sicher, dass P. Athen besucht hat; anders steht es mit Zenon, den Perikles gehört haben soll [Plut. Perikl. 4. 5. cf. Ps. Plat. Alkib. I p. 119 a], wenngleich Diogenes IX 28 [cf. Suid. s. *'Ελέα*] vielleicht im bewussten gegensatz zu Platon sagt: *καὶ γὰρ οὗτος τὴν . . 'Υέλην . . ἠγάπησε μᾶλλον τῆς 'Αϑηναίων μεγαλαυχίας, οὐκ ἐπιδημήσας τὸ παράπαν* [*τὰ πολλά!* Suid.] *πρὸς αὐτούς, ἀλλ' αὐτόϑι καταβιούς.*

der Parmenideischen lehre sich durchaus nicht doxographischer genauigkeit befleissigt, dass er den ganz jungen Sokrates mit dem greisen Eleaten über die höchsten dinge disputiren lässt, nicht einmal, dass dieser Sokrates die ganze ideenlehre kennt. alle diese anachronismen und fiktionen gelten ihnen als erlaubt; nur die eine nicht, dass die scene selbst des dialoges fingirt ist. und doch haben das schon die alten erkannt, wenn sie auch z. t. thörichter weise von fälschungen Platons sprechen.[11]) unter den neueren finden sich aber noch immer solche, die sich nicht einmal bis zur vorurteilslosigkeit eines Macrobius aufschwingen können, den personen in einer dichtung ihr alter nicht nachzurechnen.[12]) natürlich ist auch A.s ansatz nicht aufs jahr genau, konnte es freilich auch nicht sein. Parmenides durfte ja nicht, wie z. b. Anaxagoras oder Demokritos, im prooemium seines lehrgedichtes zahlenmässig sein alter oder sonstige biographische details angeben.[13]) das verbot der poetische stil, der nur polemische beziehungen auf frühere oder zeitgenössische philosophen nicht einmal mit nennung ihres namens erlaubte. so war man auf vermutungen angewiesen, auf schlüsse aus solchen anspielungen; und wir können nach unserer kenntnis nur sagen,

---

[11]) aus dieser von Demochares begonnenen systematischen verläumdung Platons steht das den Parmenides betreffende bei Athenai. XI 505 f (nach ihm Macrob. sat. I 1, 5). die verbesserung der Platonischen zeitangaben möchte ich auf Demetrios des Phalereers *Ἀρχόντων Ἀναγραφή* zurückführen, in der er als echter peripatetiker viel auf die philosophengeschichte eingegangen ist. in diesem werke musste er ja auch die nachrichten von dem besuche Athens durch die Eleaten untersuchen. vergl. seine angaben über Anaxagoras: fr. 36.

[12]) *annos coeuntium mitti in digitos exemplo Platonis nobis suffragante non convenire.* vergl. Aristid. *ὑπὲρ τῶν τεττ.* II p. 369 ff. Dind., der nach aufzählung Platonischer anachronismen bemerkt [p. 373]: *ἀλλ' ἐστὶ ταῦτα ἀπὸ τῆς τῶν διαλόγων ἐξουσίας καὶ συνηθείας ὡρμημένα. τῷ γὰρ ἅπαντας αὐτοὺς ἐπιεικῶς εἶναι πλάσματα καὶ πλέκειν ἐξεῖναι δι' ὧν ἄν τις βούληται, ἔνεστί τι κἂν τοῖς λόγοις αὐτοῖς οὐ σφόδρα τηροῦν τὴν ἀλήθειαν.*

[13]) dies übersah Gomperz Griech. Denker I p. 442, wenn er gegen die eifert, die A. *willkürliche kombinationen* zutrauen. A. hat ja, wie Gomperz selbst, Parmenides nach seinem verhältnis zu Heraklit und Xenophanes bestimmt. aber seine festen jahre sind kombinationen, wenn man will, auch *willkürliche.*

dass A. richtig geschlossen hat: Parmenides hat Heraklit, dessen doktrin er bekämpft, überlebt. beide blühen zwar bei A. gleichzeitig; aber er liess gewiss Parmenides älter werden, als 60 jahr (die für Heraklit genannte lebensdauer). so alt musste er ja schon sein, als sich der 40 jahr jüngere Zenon ihm anschloss, und der hat ihn lange gehört. gab er sein buch etwa im 60. lebensjahre heraus — Anaximander that es im 64. — d. h. nach A. ± 480, so stimmt alles. auch in der ansetzung Zenons scheint unser chronologe etwa das richtige getroffen zu haben.

---

29. STEPH. BYZ. p. 462, 14: Μυοῦς, *πόλις Ἰωνίας, ὡς Φίλων καὶ Ἀπολλόδωρος ἐν ᾱ Χρονικῶν.*

Das geht auf die zeit der ionischen *κτίσεις*; oder auf den kurz darauf zwischen Milet und Myus geführten krieg (Plut. mul. virt. p. 253 f. Polyaen. VIII 35) oder auf die teilnahme der stadt am ionischen aufstand (Herod. VI 8 coll. V 36). die schenkung der stadt an Themistokles gehört ins 2. buch.

---

30. STEPH. BYZ. p. 693, 3: Χήσιον, *Ἰωνίας πολίχνιον, ὡς Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικῶν πρώτωι. ὁ πολίτης Χησιεύς . . . Ὦρος δ' ᾽ρσενικῶς αὐτήν φησι, καὶ οὐδὲ πόλιν, ἀλλὰ τόπον.*

Eine stadt Chesion wird sonst nicht erwähnt; ein vorgebirge dieses namens auf Samos kennt ausser Oros der scholiast zu Kallimach. h. i. Dian. 228 *Χήσιον ἀκρωτήριον τῆς Σάμου καὶ Ἴμβρασος ποταμὸς τῆς Σάμου. Χησιεῖς* als bewohner der insel nennt schol. Nicand. Al. 150 *Χησιεῖς δὲ πρῶτον ὤικησαν ἐν Σάμωι, εἶτα Ἀστυπαλεῖς;* einen fluss *Χήσιος* Themistagoras; *Χησιεύς* eine späte inschrift [W. Vischer kl. Schr. II p. 155]. A.s bericht wird sich auf die kolonisirung von Samos durch Prokles und Tembrion be-

ziehen, die die bewohner der insel in zwei phylen teilten, *Ἀστυπάλαια* und *Χησία*[1]); wie jene auch von Stephanos s. *Ἀστυπάλαια πόλις* genannt wird, so mag auch diese einer stadt *Χήσιον* den namen gegeben haben.[2])

---

31. STEPH. BYZ. p. 240, 16: Δύμη, *πόλις Ἀχαίας . . . λέγεται καὶ πληθυντικῶς, ὡς Ἀπολλόδωρος· ‘τούτων ἀπέχουσα σταδίους ρ̅κ̅ ἐσχάτη κεῖται πρὸς δύσιν Δῦμαι’. ὁ πολίτης Δυμαῖος . . . καὶ Ἀπολλόδωρος ἢ ὁ τὰ τούτου ἐπιτεμνόμενος ‘τὴν δὲ χώραν ἔχουσι Δυμαῖοι’ . . . . καὶ Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικῶν α̅·*
πόλεμος ἐνέστη τοῖς τε Δυμαίοις ὅθεν . . .

Von den drei erwähnungen des A. scheint die erste schreiberversehen — *Ἀρτεμίδωρος* vermutet Wilamowitz —, die zweite stammt aus Ps. Apollodors periegese oder aus dem kommentar zum schiffskatalog, nur die dritte aus der chronik. sie bezieht sich auf den krieg zwischen Eleern und Dymaiern ol. 28. 668/5.

---

[1]) Etym. M. p. 160, 22: *Ἀστυπάλαια· μοῖρα τῆς Σάμου οὕτω καλουμένη· ὅτι Πατροκλῆς καὶ Τεμβρίων ἀποικίαν στείλαντες εἰς Σάμον, πρὸς τοὺς ἐνοικοῦντας Κᾶρας κοινωνίαν θέμενοι, ᾤκησαν παρὰ τὸν]Σ]χήσιον ποταμὸν καὶ εἰς δύο φυλὰς τὴν πόλιν διένειμαν, ὧν τὴν μὲν [Σ]χησίαν ὠνόμασαν ἀπὸ τοῦ [Σ]χησίου ποταμοῦ παρακειμένου τῆι πόλει, τὴν δὲ Ἀστυπάλαιαν ἀπὸ τοῦ παλαιοῦ ἐκεῖσε ἄστεος. οὕτως Θεμισταγόρας ἐν τῆι Χρυσῆι Βίβλωι.* dagegen liess Apollodor Samos zur zeit der wanderung durch Tembrion besiedelt werden, während Prokles später kam [Strabon X p. 457. XIV p. 633]. vielleicht bezieht sich von den zwei notizen in Eusebs kanon die erste nur beim Armenier s. a. Abr. 981 — ein jahr nach der epoche der wanderung — erhaltene auf die expedition des Tembrion, die zweite 50 jahre spätere s. a. Abr. 1031 auf Prokles. anders urteilt Rohde Rh. Mus. XXXVI p. 547, 3 eine dritte phyle nennt Herodot III 26.

[2]) das bestätigen die worte des Themistagoras: *ὧν τὴν μὲν Χησίαν ὠνόμασαν ἀπὸ τοῦ Χησίου ποταμοῦ παρακειμένου τῆι πόλει*, wo Chesion bald phyle bald stadt ist. anders Bürchner bei Pauly-Wissowa III col. 2273 *es ist wohl möglich, dass bei einer auswanderung eines teiles der Samier nach der gegenüberliegenden küste des ionischen Lydiens dort eine ortschaft Ch. gegründet worden wäre.*

Euseb. chron. I p. 198: *ταύτην ἦξαν Πισαῖοι Ἠλείων ἀσχολουμένων διὰ τὸν πρὸς Δυμαίους πόλεμον,* womit der sicher Apollodorische bericht Strabons [VIII p. 355] über die Olympien zu vergleichen ist: *ἐγγυτέρω δὲ πίστεως, ὅτι μέχρι τῆς ἕκτης καὶ εἰκοστῆς* [κζ̅ Schwartz Hermes XXXIV 431, 3] *ὀλυμπιάδος ἀπὸ τῆς πρώτης, ἐν ᾗ Κόροιβος ἐνίκα στάδιον Ἠλεῖος, τὴν προστασίαν εἶχον τοῦ τε ἱεροῦ καὶ τοῦ ἀγῶνος Ἠλεῖοι ... μετὰ ⟨δὲ⟩ τὴν ἕκτην καὶ εἰκοστὴν ὀλυμπιάδα οἱ Πισᾶται τὴν οἰκείαν ἀπολαβόντες αὐτοὶ συνετέλουν τὸν ἀγῶνα ὁρῶντες εὐδοκιμοῦντα κτλ.*

---

32. STEPH. BYZ. p. 566, 18: *Σικανία, ἡ περίχωρος Ἀκραγαντίνων καὶ ποταμὸς Σικανός ὥς φησιν Ἀπολλόδωρος.*

Das citat gehört in die chronik, weil A., der die sicilische geschichte ziemlich eingehend behandelt zu haben scheint, kurz jedenfalls auch die vorgeschichte und hellenische besiedelung der insel berührt hat. die Griechen hielten aber gemeinhin die eingeborenen der insel, die sich selbst autochthonen zu sein rühmten[1], für Iberer vom flusse Sikanos. diese ansicht dürfen wir nach Thukyd. VI 2, 2 wohl schon dem Antiochos zuschreiben.[2] weiter findet sie sich bei Hellanikos fr. 51. 53. FHG I 51, Philistos b. Diodor V 6, 1, Ephoros b. Strabon VI 270.

---

[1]) Thukyd. VI 2, 2. dieser ansicht hat sich Timaios [bei Diodor. V 6, 1] angeschlossen: *Τίμαιος δὲ τὴν ἄγνοιαν τούτου τοῦ συγγραφέως* (des Philistos) *ἐλέγξας ἀκριβῶς ἀποφαίνεται τούτους αὐτόχθονας εἶναι.* cf. V 2, 4, woraus man ohne grund die gleiche ansicht auch für Antiochos in anspruch genommen hat. Apollodor geht also hier nicht mit Timaios.

[2]) eine stadt Iberiens *Σικάνη* kennt Hekataios bei Steph. Byz. s. v. cf. Avien. or. mar. 479 *adtollit inde se Sicana civitas propinquo ab amne sic vocata Hibericis.*

---

33. STEPH. BYZ. p. 270, 3: *Ἕλωρος, πόλις Σικελίας, ἀπὸ Ἐλώρου ποταμοῦ τοῦ κατὰ Πάχυνον, ὅς λέγεται*

'πιθασοὺς ἰχθῦς ἔχειν
ἀπὸ χειρὸς ἐσθίοντας'

ὡς Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικῶν πρώτηι.

Die wunderbaren fische hat A.[1]) jedenfalls bei gelegenheit der schlacht am Heloros ol. 71, 4 oder 72, 1. 493/1 zwischen Hippokrates und den Syrakusanern erwähnt.

BUCH II.

***34.** CICERO LAEL. 42: *Quis clarior in Graecia Themistocle, quis potentior? qui cum imperator bello Persico servitute Graeciam liberavisset propterque invidiam in exilium expulsus esset, ingratae patriae iniuriam non tulit, quam ferre debuit, fecit idem, quod XX annis ante apud nos fecerat Coriolanus. his adiutor contra patriam inventus est nemo; itaque mortem sibi uterque conscivit.*

Dass Cicero hier eine chronologische quelle benutzt hat, zeigen die bestimmten zahlen. da diese quelle griechische wie römische geschichte berücksichtigte, so kann es sich nur um Nepos oder Atticus (s. Cic. or. 120) handeln. die frage ist nicht dadurch zu entscheiden, dass die von Cicero gewählte todesart

[1]) sie erwähnt auch der, wie es scheint, vor A. lebende Nymphodoros von Syrakus bei Athenai. VIII 331 e *Νυμφόδωρος δ' ὁ Συρακόσιος ἐν τοῖς Περίπλοις ἐν τῶι Ἐλώρωι ποταμῶι λάβρακας εἶναί φησι καὶ ἐγχέλεις μεγάλας οὕτως τιθασοὺς ὡς ἐκ τῶν χειρῶν δέχεσθαι τῶν προσφερόντων ἄρτους.* Schol. Pind. Nem. IX 95 *ἔχει δὲ ὁ ποταμὸς ἱεροὺς ἰχθύας, οἳ παρὰ τῶν διαβαινόντων δέχονται τροφήν.* Plin. n. h. XXXII 16 *e manu vescuntur pisces in pluribus quidem Caesaris villis, sed, quae veteres prodidere in stagnis, non piscinis, admirati, in Heloro Siciliae castello non procul Syracusis.*

des Coriolan der von Atticus überlieferten widerspricht[1]), da Cicero hier absichtlich ändert, um die ähnlichkeit in den lebensschicksalen der beiden berühmten vaterlandsverräter zu steigern.[2]) doch liegt auch nicht viel an einer entscheidung; da auch Atticus sich für die griechische geschichte der chronik bedient haben wird, auf die man also den ansatz 471/0 der verurteilung[3]) des Themistokles ruhig wird zurückführen dürfen. das jahr 471/0 ergiebt sich, weil sowohl Nepos bei Gellius XVII 21, 9 wie Atticus bei Cicero Brut. 41 für Coriolans verbannung 490 angeben, beide im synchronismus mit der Marathonschlacht.

471/0 bestätigen die übrigen zeugen: Diodor XI 54 ff. erzählt die verurteilung des Themistokles unter Praxiergos ol. 77, 2. 471/0[4]); Eusebs kanon hat unter dem gleichen jahre (A und

---

[1]) Bauer Forsch. z. Aristot. 'Αϑπ. 1891 p. 83 lässt nicht nur Cicero von Atticus abhängen, sondern auch Diodor und Euseb, was ganz unglaublich. verführt ist er durch die falsche chronologie des Themistokles, die er aufstellt.

[2]) Brut. 41 ff. . . . *si quidem uterque cum civis egregius fuisset, populi ingrati pulsus iniuria se ad hostes contulit conatumque iracundiae suae morte sedavit. nam etsi aliter apud te est, Attice, de Coriolano, concede tamen ut huic generi mortis potius adsentiar* . . . was Nepos angegeben hat, wissen wir nicht. aber Ciceros ansicht kennen weder Dionys. Hal. ant. VIII 57 ff. noch Plutarch. Coriol. 39. auch Livius II 40, 10 erwähnt sie nicht ausdrücklich: *invidia rei oppressum perisse tradunt, alii alio leto. apud Fabium, longe antiquissimum auctorem, usque ad senectutem vixisse eundem invenio.*

[3]) es handelt sich um die verurteilung wegen hochverrats, wie Wilamowitz Arist. u. Ath. I p. 144 mit gutem recht behauptet, nicht um den ostrakismos, wie die meisten denken; so Schaefer de rer. post bell. Pers. gest. temp. 1865 p. 14 f. Unger Philol. XLI. 1882. p. 90 und neuerdings E. Meyer Forschungen II. 1899. p. 60, 2. das beweist schlagend die oben erwähnte notiz Eusebs. mögen also Cicero und Nepos an den ostrakismus gedacht haben [Themistocl. 8, 1 vergl. mit Aristid. 3, 3], was aber durchaus unwahrscheinlich ist, da Ciceros ganzer vergleich darauf beruht, dass Coriolan wie Themistokles zu den feinden ihres vaterlands gegangen sind, oder mögen sie zwischen verurteilung und ostrakismos überhaupt nicht unterschieden haben, bei A. bezog sich das jahr 471/0 jedenfalls auf die verurteilung.

[4]) das heisst, er fand sie unter diesem jahr in seiner chronologischen tabelle, wie die eingangsworte von c. 54 beweisen. der wert der angabe wird also dadurch nicht beeinträchtigt, dass er nach Ephoros von einer doppelten anklage zu berichten weiss.

Armen.) die notiz *Themistocles in Persas fugit,* die zugleich die beziehung dieses datums auf die verurteilung wegen hochverrats sicher stellt. dass schliesslich Nepos Aristid. 3, 3[5]) auf das gleiche jahr führt, wodurch der Apollodorische ursprung der notiz aufs beste bestätigt wird, sah Busolt Gr. G. III 1 p. 112, 2. über Aristoteles' Ἀϑπ. 25 vergl. Wilamowitz Ar. u. Athen I 140 f. die richtigkeit der übereinstimmenden antiken angaben zu bezweifeln, haben wir keinen grund.

Von den weiteren nachrichten über Themistokles führe ich die lebensdauer von 65 jahren bei Plutarch. Them. 31 auf die chronik zurück, indem ich die notiz des Eusebios s. a. Abr. 1550 [so PFR Ox. (?) Armen.] ol. 78, 2 vergleiche: *Themistocles hausto tauri sanguine moritur.* Wilamowitz hat erkannt, dass dieses jahr nach dem datum der schlacht am Eurymedon gewählt ist: Themistokles stirbt freiwillig, um nicht gegen sein vaterland kämpfen zu müssen. für die bestimmung seiner lebensdauer aber gab es dann kein sichereres indicium, als das archontat ol. 71, 4 493/2[6]), mit dem, wie sich von selbst versteht, die ἀκμή zu verbinden war. die Apollodorische methode aber zeigt sich darin, dass, wenn Themistokles ol. 78, 2 im alter von 65 gestorben ist, seine geburt also — mit ausschluss des terminus ad quem — in ol. 62, 1 fällt[7]), er ol. 71, 4, als er archon war, im alter von

5) *decessit* (Aristeides) *autem fere post annum quartum quam Themistocles Athenis erat expulsus.*

6) Dionys. Hal. VI 34, 1. daran hat man mit unrecht gezweifelt. vergl. Busolt II² p. 642, 1. übrigens kommt es hier nicht darauf an, ob der grosse Themistokles oder ein homonyme 493/2 archon war; denn die obige berechnung zeigt, wie die antiken chronologen geurteilt haben.

7) die niedliche geschichte von der kecken antwort, die der knabe Themistokles dem Peisistratos gegeben haben soll [Aelian. v. h. III 21], chronologisch verwerten zu wollen ist thöricht. auch Plut. Them. 3 *νέος ὢν ἔτι ἐν Μαραθῶνι μάχης πρὸς τοὺς βαρβάρους γενομένης* ist nicht als chronologisches zeugnis zu behandeln. Themistokles war ja 3 jahre vor dieser schlacht bereits archon. dass Plutarch die richtige chronologie kannte, zeigt seine auf chronologische argumente gestützte polemik [Them. 2] gegen Stesimbrotos, der Themistokles schüler des Melissos und Anaxagoras genannt hatte. Unger Philol. suppl. IV. 1884. p. 540 f. hält natürlich allein diese böswillige fiction eines pamphletisten für glaubwürdig und setzt Themistokles zwischen 514/3 und 419/8 an. zum gleichen resultat kommt auch Bauer p. 129 f.

40 jahren stand. noch näher kommen wir dieser methode, wenn wir die schlacht am Eurymedon in ol. 78, 1 rücken, da A. fast durchweg mit einschluss beider termini rechnet. nur möchte ich hiernach das jahr der schlacht nicht bestimmen.[8]) ist diese Plutarchische angabe der lebensdauer wirklich Apollodorisch, so ergiebt sich gleichzeitig, dass unser chronograph den Themistokles nicht zum Artaxerxes, wie Thukydides und Charon von Lampsakos, sondern zum Xerxes kommen liess[9]), wie es, soweit wir sehen[10]), zuerst der Sokratiker Aischines, dann Ephoros Dinon und die mehrzahl der autoren thaten.

---

35. SCHOL. PIND. Ol. I 13 *Ἔνιοι δ' ἀναγινώσκουσι παροξύνοντες τὴν παραλήγουσαν συλλαβὴν τῶν 'Συρακουσίων' καὶ τὴν ἐσχάτην τοῦ 'ἱπποχάρμαν' περισπῶσιν, ἵν' ᾖ· τῶν Συρακουσίων ἱπποχαρμῶν. τὸν γὰρ Ἱέρωνα οὐκ εἶναι Συρακούσιον ὅτε ἐνίκα· κτίσαντα γὰρ αὐτὸν τὴν Κατάνην καὶ προσαγορεύσαντα Αἴτναν ἀπ' αὐτῆς Αἰτναῖον λέγουσιν αὐτόν. εὐήθεις φησὶ Δίδυμος τούτους· τότε γὰρ ὁ Ἱέρων ἦν Συρακούσιος, καὶ οὐδὲ ἦν Αἰτναῖος, ὥς φησιν Ἀπολλόδωρος. ὁ δὲ Ἀριστόνικος ἀξιοπίστως, Αἰτναῖον ὄντα Συρακούσιον ὀνομάζεσθαι.*

Das fragment gehört zweifellos in die chronik. denn nur auf sie konnte sich Didymos berufen[1]), wenn er gegen die

---

[8]) wie Busolt Gr. G. III 1 p. 137, 5 ex. p. 144 anm. das will. Eusebios spricht jedenfalls nicht für ol. 78, 1, wie Busolt glaubt. aber seine autorität kann man in derartigen fragen überhaupt nicht anrufen.

[9]) dass nicht einmal die chronographen hier übereinstimmten, lehrt Plut. Them. 27 *τοῖς δὲ χρονικοῖς δοκεῖ μᾶλλον ὁ Θουκυδίδης συμφέρεσθαι, καίπερ οὐδ' αὐτοῖς ἀτρέμα συνταττομένοις.* für A. gewinnen wir nichts aus der angabe des Eratosthenes *ἐν τοῖς Περὶ Πλούτου* [bei Plut. l. l.], Themistokles habe eine audienz beim könig durch den chiliarchen Artabanos erlangt; dieser erfreute sich schon unter Xerxes grossen einflusses.

[10]) vielleicht hat schon Herodot. VIII 109 ext. Xerxes im sinne.

[1]) die worte *ὥς φησιν Ἀπολλόδωρος* beziehen sich doch gewiss auf die ganze ansicht des Didymos von *τότε* bis *Αἰτναῖος*. unrichtig verstehen den zusammenhang Bergk PLG I[4] p. 5 *Apollodorus carmen ad posteriorem victoriam*

koniektur ***Συρακοσίων ἱπποχαρμᾶν*** bei Pindar. ol. I 13 statt der vulgata ***δεσπόταν Συρακόσιον ἱπποχάρμαν βασιλῆα*** polemisirte, nur durch die chronik beweisen, dass Hieron, als er den durch Ol. I gefeierten sieg errang, sich noch nicht als ***Αἰτναῖος*** ausrufen lassen konnte, weil die stadt Aitna noch gar nicht gegründet war. dass aber Hieron zweimal ***κέλητι*** zu Olympia gesiegt habe, wusste man längst; nur die zeiten waren zweifelhaft, da Schol. Pind. Ol. I princ. ol. 73 und 77 angaben. aber wenn der erste sieg ol. 73 gewonnen wäre, so begriffe man den ganzen streit nicht; denn dass Hieron sich schon ol. 73 als Aitnaier bezeichnet habe, konnte auch der chronologisch unerfahrene nicht glauben. dass aber das gedicht sich auf diesen ersten sieg bezieht, kann auch niemand leugnen. jetzt ist durch das kürzlich zu Oxyrhynchos gefundene siegerverzeichnis (Oxyrh. Papyri II p. 85 ff.) die schon von G. Hermann Opusc. VI p. 67 aufgestellte koniektur Bergks (PLG I p. 3 f.) $\overline{O\Gamma}$ für $\overline{O\Gamma}$ als richtig und damit die in den scholien bewahrte polemik als möglich erwiesen. dass Didymos richtig geurteilt hat, sehen wir aus Diodor XI 48. 49, 1: Aitna ist erst nach der feier von ol. 76 gegründet und Hieron konnte sich also bei seinem ersten siege noch nicht ***Αἰτναῖος*** nennen. für A. aber gewinnen wir als weiteres resultat, dass er die gründung der stadt ebenso angesetzt hat, wie Diodors autor, d. h. Timaios.

---

sive ol. 77 *rettulit* [das wird niemand glauben]. *probante Aristonico et Schol. Vatic. v.* 33 . . ., *sed Didymus recto iudicio usus priorem victoriam ol.* 76 *intellexit* und Busolt Gr. G. III 1 p. 156 anm.: *Apollodoros setzte den sieg nach der begründung Aitnas, dagegen erklärte sich Didymos für den vorhergehenden, weil* (!) *sich Hieron nicht als Aitnaier, sondern als Syrakusier ausrufen liess.* das ist durchaus unrichtig. die frage ist vielmehr, ob sich Hieron bei dem durch Ol. 1 gefeierten sieg als Aitnaier oder Syrakusier hat ausrufen lassen; dieses behauptete Didymos, jenes andere. es ist auch nicht anzunehmen, dass A. in der chronik die einzelnen siege Hierons nach den jahren oder die zeiten der Pindarischen epinikien angegeben hat. er notirte die gründung Aitnas; die siege ersah Didymos aus einem der zahlreichen siegerverzeichnisse; daraus schloss er richtig, dass der erste sieg vor der gründung der stadt liege.

36. DIOGEN. LAERT. II 7: 1) *Λέγεται δὲ (Ἀναξαγόρας) κατὰ τὴν Ξέρξου διάβασιν εἴκοσιν ἐτῶν εἶναι,*

2) *βεβιωκέναι δὲ ἑβδομήκοντα δύο.*

3) *Φησὶ δ' Ἀπολλόδωρος ἐν τοῖς Χρονικοῖς γεγενῆσθαι αὐτὸν τῆι ἑβδομηκοστῆι ὀλυμπιάδι* (500/497),

4) *τεθνηκέναι δὲ τῶι πρώτωι ἔτει τῆς ὀγδοηκοστῆς* [*ἑβδομηκοστῆς* libri. corr. Meursius] *ὀγδόης* (428/7).

5) *ἤρξατο δὲ φιλοσοφεῖν Ἀθήνησιν ἐπὶ Καλλίου* (480/79), *ἐτῶν εἴκοσιν ὤν, ὥς φησι Δημήτριος ὁ Φαληρεὺς ἐν τῆι τῶν Ἀρχόντων Ἀναγραφῆι·*

6) *ἔνθα καί φασιν αὐτὸν ἔτη διατρῖψαι τριάκοντα.*

Der Apollodorische ansatz des Anaxagoras auf ol. 70. 500/497 bis 78, 1. 468/7 ist falsch überliefert. das zeigt die angabe der lebensdauer [sect. 2], die ebenso wie sect. 1 aus der chronik stammt. aus 1.5 ergiebt sich, dass die geburtsolympiade richtig überliefert ist, da A. und der Phalereer Demetrios, dieser mit angabe des archon[1]), bezeugen, dass Anaxagoras *κατὰ τὴν Ξέρξου διάβασιν* d. h. 480/79 im 20. lebensjahre stand. A. nennt ferner [fr. 47] den ol. 80, 1 geborenen Demokrit 40 jahre jünger als Anaxagoras. da auch eine verwechslung von tod und *ἀκμή* hier nicht wahrscheinlich ist[2]), obwohl für eine solche gerade in der

---

[1]) die namensform *Καλλίας* ist von den herausgebern mit unrecht bezweifelt. wie der archon von ol. 75, 2 bald *Ξάνθιππος* [Diodor. XI 27, 1] bald *Ξανθιππίδης* [Plut. Aristid. 5] heisst, so der von ol. 75, 1 bald *Καλλίας* bald *Καλλιάδης*. vergl. Fleckeisen Philol. IV p. 327, Wilamowitz Ar. u. Ath. II p. 182. so hat Diog. II 45 *Καλλιάδου*, II 7 aber *Καλλίου*; Euseb. lat. chron. s. ol. 74, 4 *Callia*, der Armenier *Cliade* und *Calliade*; *Καλλιάδης* findet sich noch bei Herodot. VIII 51, Marm. Par. ep. 51, Diodor. XI 1, 2, Dionys. Hal. ant. IX 1, 1; *Καλλίας* in der vita Eurip. p. 133, 3 W [cf. p. 139, 3] und Hieronym. comm. in Daniel. XI 5.

[2]) eher könnte man noch an eine konfusion mit der epoche des meteorfalls von Aigospotamoi denken; ol. 78, 1/2, die A. erwähnt hatte. Marm. Par. ep. 57 *ἀφ' οὗ ἐν Αἰγὸς ποταμοῖς ὁ λίθος ἔπεσε . . . ἔτη ΗΗΠ, ἄρχοντος Ἀθήνησι Θεαγενίδου* [ol. 78, 1. 468/7] Plin. n. h. II 149 *celebrant Graeci Anaxagoran Clazomenium olympiadis septuagesimae octavae anno secundo praedixisse . . . quibus diebus saxum casurum esset e sole — idque factum interdiu in*

Anaxagoreischen chronologie Hippolytos ein klassisches beispiel bietet, (denn A. hat die blüte des philosophen sicher nicht ol. 78, 1, sondern ol. 80, 1 angesetzt,) so steckt der fehler im todesjahr. es ist mit Meursius für *ἑβδομηκοστῆς ὀγδόης* zu schreiben *ὀγδοηκοστῆς ὀγδόης*, worauf die lebensdauer von 72 jahren führt und was durch Hippolytos bestätigt wird. wie der fehler entstanden ist, sieht man ja sofort. A. hat also Anaxagoras ol. 70, 1/2. 500/498 bis ol. 88, 1. 428/7 angesetzt. dass er darin dem Phalereer gefolgt ist, hat Diels Rh. Mus. XXXI 27 ff. erkannt. im 20. lebensjahre, so berichtete dieser in seiner *Ἀρχόντων Ἀναγραφή*, habe sich Anaxagoras der philosophie zugewandt (denn das bedeutet *ἤρξατο φιλοσοφεῖν* vergl. Diog. X 14). Diogenes' autor hat den Demetrios freilich missverstanden; denn seine worte *ἤρξατο φιλοσοφεῖν Ἀθήνησιν ἐπὶ Καλλίου* können nur bedeuten, Anaxagoras habe a. 480/79 seine philosophischen studien zu Athen begonnen, was sich weder mit der angabe, er habe 30 jahre dort gelebt, noch mit den zeitverhältnissen vereinigen lässt. denn um 480 gab es dort weder bedeutende philosophen noch wird sich Anaxagoras gerade die stadt, gegen die damals die heeressäulen des Xerxes vordrangen, als studienort ausgesucht haben. Demetrios hat eben, wie Diels sah, *Ἀθήνησιν ἄρχοντος Καλλίου*[3]) geschrieben und der excerptor hat das *Ἀθήνησιν* falsch bezogen. von dieser angabe ist A. seiner gewohnheit nach ausgegangen, sicher mit nennung seines gewährmannes [vergl. fr. 43], der demnach aus der chronik zu Diogenes gekommen sein wird. die übersiedelung nach Athen mag A. in ol. 80, 1, d. h. in das 40. lebensjahr des philosophen

---

Thraciae parte ad Aegos flumen etc. Euseb. chron. s. ol. 78, 3 *lapis in Aegis fluvio de caelo ruit.* Diog. II 11 *φησὶ δὲ Σειληνὸς ἐν τῆι πρώτηι τῶν Ἱστοριῶν ἐπὶ ἄρχοντος Λυσ* μυλου* [archon von ol. 78, 2 ist *Λυσίστρατος*] *λίθον ἐξ οὐρανοῦ πεσεῖν· τὸν δὲ Ἀναξαγόραν εἰπεῖν κτλ.* vergl. Schaubach Anax. Claz. fragm. 1827 p. 41 f. Zeller Ph. d. Gr. I[5] p. 974, 1.

[3]) vergl. Diog. I 22 *καὶ πρῶτος σοφὸς ὠνομάσθη ἄρχοντος Ἀθήνησι Δαμασίου . . . ὥς φησι Δημήτριος ὁ Φαληρεὺς ἐν τῆι τῶν Ἀρχόντων Ἀναγραφῆι.* Schaubach p. 14 f. will in § 5 für $\overline{\kappa}$ $\overline{\mu}$ setzen und denkt an den Kallias von ol. 81, 1. aber von ol. 70, 1/2 bis ol. 81, 1 sind 44 jahre, nicht 40. auch stimmen die 30 jahre des athenischen aufenthalts dann nicht. Diels und Schaubach versucht Tannery Pour l'hist. d. l. sc. hell. p. 48 mit wenig glück zu vereinigen.

gesetzt haben, wie das seiner methode entspricht und durch den 30 jährigen aufenthalt empfohlen wird. dann verliess Anaxagoras Athen 431/0, um zu Lampsakos wenige jahre später 428/7 im 72. lebensjahre zu sterben.

Die wahl dieses gewährsmannes war eine glückliche. denn mit unrecht scheint mir Wilamowitz Hermes XII 364 anzunehmen, dass Demetrios' ansatz auf der lügenhaften angabe des Stesimbrotos[3a]) von einem verkehr zwischen Themistokles und Anaxagoras beruht. gerade Wilamowitz, der das Stesimbroteische pamphlet so treffend charakterisirt hat, durfte das nicht glauben. Demetrios, der verfasser einer *Ἀρχόντων Ἀναγραφή*, konnte den archon von 493/2 weder in ein schüler- noch in ein anderes verhältnis zu dem philosophen setzen, dessen geburt er selbst auf 500/498 berechnet. dieser ansatz ist doch die schärfste zurückweisung des Stesimbrotos. ich möchte eher glauben, dass er auf einem selbstzeugnis des Anaxagoras beruht, ähnlich dem des Epikur, der auch von sich erzählte, er habe mit 14 jahren begonnen philosophie zu treiben [s. fr. 75. 76]. dann aber ist der ansatz authentisch.

Neben Demetrios und ihm etwa gleichzeitig bestimmt der autor der parischen chronik[4]) ep. 60 Anaxagoras synchronistisch nach dem ol. 73, 4. 485/4 [ep. 50] geborenen Euripides; *ἦσαν δὲ κατ' Εὐριπίδην Σωκράτης καὶ [Ἀνα]ξαγόρας.* das vereinigt sich gut mit Demetrios' ansatz. — die sonstigen uns erhaltenen angaben sind aus der chronik geflossen; so zuerst Hippolyt. ref. I 8, 13 *οὗτος ἤκμασεν ἔτους πρώτου τῆς ὀγδοηκοστῆς ὀγδόης ὀλυμπιάδος, καθ' ὃν καιρὸν καὶ Πλάτωνα λέγουσι γεγενῆσθαι.* es ist klar, dass für *ἤκμασεν ἐτελεύτησεν* zu verstehen ist; denn die zeitbestimmung wird durch den synchronismus mit Platons geburt gesichert. dagegen sind geburt und *ἀκμή* verwechselt von Euseb. s. ol. 70, 1, [cf. Kyrill. c. Julian. I p. 13] *Hellanicus historio-*

[3a]) Plut. Them. 2 *καίτοι Στησίμβροτος Ἀναξαγόρου τε διακοῦσαι τὸν Θεμιστοκλέα φησὶ καὶ περὶ Μέλισσον σπουδάσαι τὸν φυσικόν.*

[4]) wenn wir auch keinen bestimmten namen nennen können, so scheinen doch die quellen der chronologie des Marmors nicht vor der zeit zu liegen, in der Aristoteles' schüler schrieben. doch darf man die quelle nicht unter ihnen suchen. s. Dopp Quaest. d. Marm. Par. p. 8. 14. 27.

grafus et Democritus filosofus et Heraclitus cognomento tenebrosus et Anaxagoras fysicus clari habentur; und tod und *ἀκμή* — aber umgekehrt wie bei Hippolytus[5]) — s. ol. 80, 1 *Anaxagoras moritur.* ein oberflächlicher synchronismus des sog. Chronic. Rom. II ep. 10 setzt Anaxagoras irgendwann zwischen 480/79 und 432/1 an.

Über das ende des philosophen finden wir zwei angaben bei Suid. s. v. *Ἀναξαγόρας· ἔφυγε δὲ ἐξ Ἀθηνῶν Περικλέους αὐτῶι συνειπόντος καὶ ἐλθὼν ἐν Λαμψάκωι ἐκεῖσε καταστρέφει τὸν βίον ἀποκαρτερήσας. ἐξήγαγε δέ τοῦ ζῆν ἑαυτὸν ἐτῶν ο̄, διότι ὑπ' Ἀθηναίων ἐνεβλήθη ἐν δεσμωτηρίωι.* die erstere angabe entspricht etwa der ansicht Sotions [Diog. II 12], mit dem, soweit sich das nach seiner zeitangabe beurteilen lässt, A. stimmte; die letztere ist Hermippisch [Diog. II 13]; gehören dem Hermippos auch die 70 jahre — man möchte an korruptel aus *οβ̄* denken — so wird er das Apollodorische datum der geburt beibehalten und den tod früher angesetzt haben, gleich nach der anklage des philosophen. A., der ihn nach Lampsakos gehen liess, gab ihm noch zwei weitere jahre, was wohl ebenso vermutung ist, wie in den analogen fällen des Anaximandros [fr. 17] und Anaximenes [fr. 18].

Mit diesen einhelligen ansätzen der chronographen stimmt die häufig wiederholte angabe der *Διαδοχαί* (stellen bei Zeller Ph. d. Gr. I[5] p. 973, 2), Anaxagoras sei Anaximenes' schüler gewesen, nicht. zwischen dem tode des einen [s. fr. 18] und der geburt des anderen liegen nach A. etwa 25 jahre. es ist mir wahrscheinlich, dass sich die vertreter dieser ansicht in ihrem bestreben, die lücke in der *διαδοχή* der ionischen schule auszufüllen, die chronologischen folgen so wenig klar gemacht haben, wie der, welcher Anaxagoras das grabmal des Mausollos besuchen lässt [Diog. II 10]. jedenfalls ist nirgends ein chronographischer beleg für diese ansicht zu finden.[6])

---

[5]) Diels will hier den gleichen irrtum finden, wie bei Diog. § 4; aber zwischen diesem und Eusebs ansatz liegen 8 jahre.

[6]) die von Zeller hierher gezogenen notizen des kanons sind oben anders erklärt. der synchronismus Pythagoras — Xenophanes — Anaxagoras [Euseb. praep. ev. X 14, 14. XIV 15, 11] beruht wohl auf der dort konstatirten verwechselung von *ἀκμή* und geburt. immerhin lebten auch nach der chronik die drei leute einige jahre gemeinsam.

Der ansatz A.s erscheint mir als auf einem selbstzeugnis des philosophen beruhend authentisch. jedenfalls stimmen mit ihm alle thatsachen, die uns von glaubwürdigen autoren über das leben des Anaxagoras berichtet werden; so der enge verkehr mit Perikles, den schon Platon Phaidr. 270a und Isokr. XV 235 bezeugen, dann die anklage gegen den philosophen, die nach dem einstimmigen zeugnis des altertums kurz vor dem ausbruch des peloponnesischen krieges angestrengt sein soll[7]; Anaxagoras aber verliess Athen nach Apollodors rechnung 431/0. auch dass allgemein Euripides schüler des Anaxagoras heisst, zeigt, selbst wenn die thatsache als solche unrichtig ist, doch dass die ansicht jener autoren, unter denen sich ein Philochoros [bei Gell. XV 20, 4] befindet, über die zeitverhältnisse des Anaxagoras sich mit der Apollodors verträgt. das wichtigste aber ist, dass Anaxagoras' buch *Περὶ Φύσεως* garnicht kurz nach ol. 78,$^1/_2$, dem jahre des darin erwähnten meteorfalls, erschienen sein kann, wie die annehmen, welche die hergebrachte chronologie bestreiten. es muss lange nach diesem zeitpunkt publicirt sein. denn die angabe Plutarchs[8], dass zur zeit der sicilischen expedition die

[7]) zeugnisse bei Schaubach p. 47 f. Zeller p. 970 anm. 975, 4. über den von Diodor. XII 39, 2 und Plutarch. Perikl. 32 der anklage des Anaxagoras auf asebie zeitlich gleichgesetzten process des Pheidias vergl. Busolt Gr. G. III 1 (1897) p. 460 ff., der auch die ansichten der früheren bespricht und sich m. e. richtig für 433/2 als jahr des processes entscheidet. wenn Satyros bei Diog. II 12 berichtet, Anaxagoras sei auch wegen *μηδισμός* angeklagt, so führen Wilamowitz p. 364 und H. Kothe Neue Jahrb. CXXXIII. 1886. p. 770 f. die nachricht auf Stesimbrotos zurück. das ist möglich; aber ebenso möglich scheint mir, dass etwas wahres an der sache ist. denn mit zwei anklagen — *μηδισμοῦ* und *τυραννίδος* — waren die Athener leicht bei der hand. vergl. z. b. Aristoph. Thesm. 335 ff. in der feierlichen rede des *κῆρυξ:*

εἴ τις ἐπιβουλεύει τι τῶι δημῶι κακὸν
τῶι τῶν γυναικῶν, ἢ 'πικηρυκεύεται
Εὐριπίδηι Μήδοις τ' ἐπὶ βλάβηι τινὶ
τῆι τῶν γυναικῶν, ἢ τυραννεῖν ἐπινοεῖ κτλ.

auch über den *μηδισμός* der Alkmaeoniden, zu deren familie Anaxagoras' beschützer Perikles gehörte, unterhielt man sich damals in Athen. s. E. Meyer Forsch. I p. 198, 2.

[8]) Nicias 23: *ἐξέλιπεν ἡ σελήνη τῆς νυκτός, μέγα δέος τῶι Νικίαι καὶ τῶν ἄλλων τοῖς ὑπὸ ἀπειρίας ἢ δεισιδαιμονίας ἐκπεπληγμένοις τὰ τοιαῦτα. τοῦ μὲν*

natürlichen ursachen der mondfinsternis den meisten Athenern noch unbekannt gewesen seien, wird durch die bezüglichen stellen des Thukydides nicht widerlegt, wie Unger behauptet, sondern vollauf bestätigt.[9]) auch aus Platon Kratyl. 409 a Apolog. 26 de und Xenophon memor. IV 7, 6 ff. ergiebt sich für die zeit der publikation des Anaxagoreischen werkes das gleiche. wenn Platon nicht Sokrates und Anaxagoras im dialog zusammenführt, so wird er seine guten gründe dafür gehabt haben, die nicht einmal so schwer zu erraten sind. für Anaxagoras' zeit giebt das kein indicium. wohl aber stimmt zur Apollodorischen chronologie der dialog des Sokratikers Aischines, der nach Athenai. V p. 220 b enthielt: ***τὴν τοῦ Καλλίου πρὸς τὸν πατέρα διαφορὰν καὶ Προδίκου καὶ Ἀναξαγόρου τῶν σοφιστῶν διαμώκησιν.*** hätte Anaxagoras schon 466/5 Athen verlassen, so war Kallias damals noch nicht geboren. Unger hat vorgezogen, das zeugnis des Aischines zu übersehen, Hermann hat willkürlich ***Ἀναξαγόρου*** in ***Πρωταγόρου*** geändert. aber die eigene lehre des Anaxagoras bestätigt den Apollodorischen ansatz; denn sie ist beeinflusst

---

γὰρ ἡλίου τὴν περὶ τὰς τριακάδας ἐπισκότησιν ἁμῶς γέ πως ἤδη συνεφρόνουν καὶ οἱ πολλοὶ γενομένην ὑπὸ τῆς σελήνης· αὐτὴν δὲ τὴν σελήνην, ᾧ τινι συντυγχάνουσα καὶ πῶς αἰφνίδιον ἐκ πανσελήνου τὸ φῶς ἀπόλλυσι καὶ χρόας ἵησι παντοδαπάς, οὐ ῥᾴδιον ἦν καταλαβεῖν, ἀλλ' ἀλλόκοτον ἡγοῦντο καὶ πρὸ συμφορῶν τινῶν μεγάλων ἐκ θεοῦ γενόμενον σημεῖον. ὁ γὰρ πρῶτος σαφέστατόν τε πάντων καὶ θαρραλεώτατον περὶ σελήνης καταυγασμῶν καὶ σκιᾶς λόγον εἰς γραφὴν καταθέμενος Ἀναξαγόρας οὔτ' αὐτὸς ἦν παλαιὸς οὔτε ὁ λόγος ἔνδοξος, ἀλλ' ἀπόρρητος καὶ δι' ὀλίγων καὶ μετ' εὐλαβείας τινὸς ἢ πίστεως βαδίζων.

[9]) Thuk. II 28 *νουμηνίᾳ κατὰ σελήνην, ὥσπερ καὶ μόνον δοκεῖ εἶναι γίγνεσθαι δυνατόν, ὁ ἥλιος ἐξέλιπε.* id. VII 50 *ἡ σελήνη ἐκλείπει· ἐτύγχανε γὰρ πανσέληνος οὖσα.* es hat wohl noch niemand bezweifelt, dass der hochgebildete Thukydides, den einige nicht ohne grund als schüler des Anaxagoras bezeichneten [Marcell. vit. Thuk. 22] das buch desselben kannte. aber Unger verschweigt klüglich, dass aus Thukydides ganz klar hervorgeht, was Plutarch behauptet, dass nämlich die lehre des philosophen weiteren kreisen noch nicht bekannt war. denn der historiker fährt VII 50 so fort: *καὶ οἱ Ἀθηναῖοι οἵ τε πλείους ἐπισχεῖν ἐκέλευον τοὺς στρατηγοὺς ἐνθύμιον ποιούμενοι, καὶ ὁ Νικίας . . . οὐδ' ἂν διαβουλεύσασθαι ἔτι ἔφη, πρίν, ὡς οἱ μάντεις ἐξηγοῦντο, τρὶς ἐννέα ἡμέρας μεῖναι, ὅπως ἂν πρότερον κινηθείη.* man kennt die folgen dieser unkenntnis der lehre des Anaxagoras.

durch Parmenides[10]), vielleicht auch durch Empedokles, wie Aristoteles und Theophrast andeuten.[11])

Nach alledem gehe ich auf die von Unger Philol. suppl. IV. 1884. p. 534 ff. wieder aufgenommene ansicht C. F. Hermanns [De phil. Ion. aet. p. 10 ff.], Anaxagoras habe 534—462 gelebt, nicht ein. über Ungers methode habe ich oben p. 207, 7 das nötige bemerkt. hier stützt er sich auf das *klassische* zeugnis des Stesimbrotos. mir scheint es ein schlechter tausch, wenn man, um die ehre des Thasiers zu retten, Ephoros als fälscher, Demetrios Erathostenes Apollodor als dummköpfe hinstellt und daneben die zeugnisse solcher autoren, wie des Aristoteles, den man in keine dieser beiden kategorieen einreihen kann, gründlich falsch versteht. anders aber kann Unger sein resultat nicht erreichen.

***37.** DIODOR. XIII 103, 4 *Περὶ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον* (406/5) *ἐτελεύτησε Σοφοκλῆς ὁ Σοφίλου* [*Θεοφίλου* codd. corr. Meursius], *ποιητὴς τραγωιδιῶν, ἔτη βιώσας ἐνενήκοντα, νίκας δ' ἔχων ὀκτωκαίδεκα.*

38. DIODOR. XIII 103, 5: *Ἀπολλόδωρος δ' ὁ τὴν χρονικὴν σύνταξιν πραγματευσάμενός φησι καὶ τὸν Εὐριπίδην κατὰ τὸν αὐτὸν ἐνιαυτὸν τελευτῆσαι· τινὲς δὲ λέγουσι παρ' Ἀρχελάωι τῶι βασιλεῖ Μακεδόνων κατὰ τὴν χώραν ἐξελθόντα κυσὶ περιπεσεῖν καὶ διασπασθῆναι μικρῶι πρόσθεν τούτων τῶν χρόνων.*

Dass auch fr. 37 aus der chronik stammt, oder vielmehr den Apollodorischen ansatz wiedergiebt, geht aus dem *καὶ τὸν Εὐριπίδην* fr. 38 zur evidenz hervor. A. hat den tod des Euripides in das gleiche jahr gesetzt, wie den des Sophokles ol. 93, 3. 406/5,

---

[10]) Zeller Ph. d. Gr. I⁵ p. 1020 f. ganz anders urteilt darüber freilich Gomperz Griech. Denker I p. 169 f.

[11]) Aristot. met. A 3 p. 984 a 11 *Ἀναξαγόρας δ' ὁ Κλαζομένιος τῆι μὲν ἡλικίαι πρότερος ὢν τούτου* (als Empedokles), *τοῖς δ' ἔργοις ὕστερος.* Theophr. fr. 3 doxogr. p. 477, 17 *Ἐμπεδοκλῆς ὁ Ἀκραγαντῖνος οὐ πολὺ κατόπιν τοῦ Ἀναξαγόρου γεγονώς.* Empedokles blüht nach Apollodor 444/3.

welches datum unbezweifelt war. aber nicht direkt aus der chronik schöpft Diodor, wie nach Volquardsen[1]) auch Mendelssohn in seiner scharfsinnigen abhandlung über die chronologie des Euripides[2]) und viele andere meinen. schon Diels Rh. Mus. XXXI p. 31 hat dem widersprochen; und ich glaube, dass gerade diese stelle Diodors eine sichere entscheidung ermöglicht. liest man sie ohne vorurteil, so ergiebt sich, dass sie aus einer quelle stammt, und dass in dieser bereits Apollodor für eine einzelne angabe citirt war. die quelle selbst aber war, wie der zusammenhang ergiebt, eine nach olympiaden und jahren geordnete synchronistische tabelle, deren verfasser A.s ansatz des Euripides erwähnte, ohne ihn aber für richtig zu halten. das zeigt wieder der zusammenhang: denn A. wird gewissermassen in einer anmerkung zu ol. 93, 3 citirt; hinter Sophokles todesdatum, das doch in jedem falle später ist, als das Euripideische. darum giebt der verfasser der tabelle auch nicht an, wie viel jahre Euripides gelebt, wieviel siege er errungen hat. das hatte er zu ol. 93, 2 notirt, wo es freilich Diodor in der bekannten inkonsequenz, mit der er diese litterarhistorischen angaben in seine darstellung einflickt, ausgelassen hat.

Sophokles ist, da er 406/5 unter dem archon Kallias im 90. lebensjahre[3]) gestorben ist, ol. 71, 2. 495/4 geboren. denn dass A. beide termini einrechnet, wird uns hier noch besonders durch die Vita Soph. § 2 bestätigt[4]) *γεννηθῆναι δ' αὐτόν φασιν οα ὀλυμπιάδι κατὰ τὸ δεύτερον ἔτος ἐπὶ ἄρχοντος Ἀθήνησι Φιλίππου. ην δὲ Αἰσχύλου νεώτερος ἔτεσιν † ζ, Εὐριπίδου δὲ*

---

[1]) Unters. über d. quell. d. gr. u. sic. gesch. b. Diodor. b. XI–XVI. 1868 p. 12, 3: *dass Diodor XIII 103 den Apollodor so anführt, als ob er ausser ihm eine andere quelle benutzt hätte, ist, da sich sonst keine spur einer solchen zweiten quelle findet, gewiss so zu erklären, dass schon Apollodor an der in frage stehenden stelle verschiedene ansichten berichtet hatte, wie er dies auch sonst thut (fr. 87 M).*

[2]) Quaest. Eratosth. c. I in Act. Soc. Philol. Lips. II. 1872. p. 182 f.

[3]) diese zahl auch bei Suidas s. *Σοφοκλῆς*.

[4]) Mendelssohns zweifel p. 169 *sane doleas, quod Sophocles quidem quando Alexandrinis natus visus sit plane ignoratur, cum certo constet de Marmore.* erledigen sich durch dieses von ihm falsch bezogene zeugnis.

παλαιότερος † *κδ*. die korrupten zahlen[5]) des zweiten satzes beeinträchtigen den wert der ersten nachricht nicht. in die gleiche chronologie gehört auch § 9 der Vita *καὶ Ἀθηναῖοι δ' αὐτὸν ξθ ἐτῶν ὄντα στρατηγὸν εἵλοντο.* schreiben wir hier mit Lessing Leb. d. Soph. p. 134 *ΝΕ* für *ΞΘ* — eine verhältnismässig leichte und jedenfalls notwendige änderung[6]) — so kommen wir vom jahre der strategie des Sophokles 441/0 mit 55 jahren auf 495/4.

Neben dem Apollodorischen stehen mehrere andere ansätze; als ältester der des Marm. Par. ep. 64: *ἀ[φ'] οὗ Σοφοκλῆς ὁ ποιητὴς βιώσας ἔτη ΓΔΔΔΔΙ ἐτελεύτησεν, καὶ Κῦρος ἀνέβ[η ἔτη ΗΔΔΔΔΙΙ ἄρχ]οντος Ἀθήνησι Καλλίου τοῦ δευτέρου.* 406/5 + 91 = ol. 70, 4. 497/6 oder ol. 71, 1. 496/5. auf das gleiche jahr führt ep. 56 *ἀφ' οὗ Σοφοκλῆς ὁ Σοφίλλου ὁ ἐκ Κολωνοῦ ἐνίκησε τραγωιδίαι ἐτῶν ὢν ΔΔΠΙΙΙ, ἔτη ΗΗΠΙ ἄρχοντος Ἀθήνησιν Ἀψηφίωνος.* 469/8 + 28 = 497/6 oder 496/5. die diskrepanz gegen A. beträgt also 1 oder 2 jahre.

Ob bei Suidas s. v. *Σοφοκλῆς· τεχθεὶς κατὰ τὴν ογ ὀλυμπιάδα· ὡς πρεσβύτερον εἶναι Σωκράτους ἔτη ιζ* wirklich ein eigener ansatz vorliegt, scheint mir zweifelhaft. es ist unwahrscheinlich, dass irgend jemand Sophokles' geburt so tief herab-

---

[5]) die stelle ist noch nicht geheilt. *κδ—ιζ* schrieb G. Hermann opusc. II p. 160 ff. nach Musgrave und Lessing. *κζ—ιδ* Boeckh de trag. Gr. p. 49 und F. Schultze Vit. Soph. 1836 p. 24. *κζ—κδ* Ritter Didymi opusc. 1845 p. 41, 3. *κη—ιζ* Mendelssohn p. 171, um das vom Marmor gegebene geburtsjahr des Sophokles zu erhalten. auch Unger Philol. Anz. V. 1873. p. 74 sucht in den zahlen der Vita die ansätze des Pariers. für *ζ* setzt er mit Boeckh *κζ*, als intervall zwischen Aischylos geburt 524/3 — kaum richtig nach Marm. ep. 48. 59 berechnet — und der des Sophokles 597/6. *κδ* will er halten und daraus einen neuen ansatz für Euripides' geburt gewinnen, 473/2, was er durch Gell. XV 20, 4 vergeblich zu stützen sucht. die stelle ist anders zu erklären (s. anm. 12). denn es ist unerlaubt, eine konfusion von ansätzen der Alexandriner und des Pariers in den sonst ganz von alexandrinischer chronologie abhängigen tragikerviten anzunehmen. — erwarten würden wir *Δ* statt *Ζ* und *ΙΓ* statt *ΚΔ*. letztere korruptel aber wäre schwer zu erklären.

[6]) sie scheint durch Sophokles' verse bei Plut. an seni sit ger. resp. 3 p. 785 b bestätigt zu werden: *ὠιδὴν Ἡροδότωι τεῦξεν Σοφοκλῆς ἐτέων ὢν πέντε ἐπὶ πεντήκοντα.*

gerückt haben soll.[7]) dazu sind lebensdauer und todesjahr der glosse Apollodorisch, wie die zahlen von Suidas' übrigen tragikerviten. so empfiehlt sich Dindorfs erste änderung $\overline{OA}$ für $\overline{O\Gamma}$; die zweite (*Εὐριπίδους* statt *Σωκράτους*) ist falsch. zugleich aber ist für $\overline{\iota\zeta}$ $\overline{\kappa\zeta}$ zu schreiben[8]) — ebenfalls eine leichte korrektur — denn von ol. 71, 2. 495/4 bis auf Sokrates' geburt nach A. ol. 77, 4. 469/8, dem jahre, in dem Sophokles seinen ersten sieg errang, sind 27 jahre. durch diesen synchronismus wird auch die ansicht Bergks, Mendelssohns u. a. widerlegt, dass es sich bei Suidas um Euripides und Sokrates handele, eine sonst bei der engen verbindung dieser beiden männer[9]) und der häufigen konfusion von Sophokles und Euripides (s. Osann zu Philemon p. 161) ansprechende vermutung. ganz unmöglich ist es natürlich, wenn Mendelssohn das Euripideische geburtsdatum des Marmors bei Suidas finden will.

Einen besonderen ansatz erkenne ich ferner bei Ps. Lukian Makrob. 24 *Σοφοκλῆς ὁ τραγῳδοποιὸς ῥᾶγα σταφύλης καταπιὼν ἀπεπνίγη πέντε καὶ ἐνενήκοντα ζήσας ἔτη.* hier ist nicht mit Schultze p. 23 und Christ Gr. L.[3] p. 227, 3 das sprachwidrige *ἕν τε καὶ ἐν.* einzusetzen. denn die gleiche zahl deutet Valer. Max. VIII 7 ext. 12 an *prope enim centesimum annum attigit* (Sophokles) *sub ipsum transitum ad mortem Oedipode ἐπὶ Κολωνῷ scripto.* auch ist der grund der rechnung klar. 95 lebensjahre

[7]) vergl. aber Suidas selbst s. v. *Ἀχαιός: γέγονε κατὰ τὴν οδ' ὀλυμπιάδα ... ἦν δὲ νεώτερος Σοφοκλέους ὀλίγῳ τινί.* Unger p. 72 f. will die obige zahl halten, indem er ol. 73, 3. 486/5 versteht. von da bis auf ol. 77, 4 sind 17 jahre. er glaubt eine bestätigung dafür in Plut. Cimon 8 *πρώτην γὰρ διδασκαλίαν τοῦ Σοφοκλέους ἔτι νέου καθέντος* gefunden zu haben. aber auch ein 26jähriger ist *νέος,* bes. wenn er mit einem älteren manne, wie hier mit Aischylos verglichen wird.

[8]) mit Schultze p. 20, der freilich sehr thöricht die korruptel aus lateinischen zahlen ol. LXXI. II erklärt [*quae ratio vitae auctori magis convenit!*]

[9]) Aristoph. ran 1491 f. Diog. II 18 vergl. mit Aelian. v. h. II 13 und vit. Eur. p. 133, 10 W. Diog. II 43 f., wo zuerst die fabel widerlegt wird, dass Euripides den Athenern die verurteilung des Sokrates vorgeworfen habe: *Φιλόχορος δέ φησι προτελευτῆσαι τὸν Εὐριπίδην τοῦ Σωκράτους*; dann der Apollodorische zeitansatz des Sokrates gegeben und hinzugefügt wird: *ἀμφότεροι δ' ἤκουσαν Ἀναξαγόρου καὶ οὗτος καὶ Εὐριπίδης.*

ergeben, da das todesjahr unbezweifelt ist, für die geburt 500/499, was mit dem synchronismus zwischen den drei tragikern und der schlacht bei Salamis zusammenhängt. Aischylos blühte im jahre der schlacht, Euripides wurde geboren und Sophokles stand als jüngling zwischen beiden; darum erhält er die halbirte *ἀκμή*, 20 jahre. den urheber des ansatzes kenne ich nicht.[10])

Das todesjahr 406/5 wird einstimmig überliefert von A., dem Marmor Par. ep. 64 Argum. III in Soph. Oed. Col. ***τὸν ἐπὶ Κολωνῶι Οἰδιπόδα ἐπὶ τετελευτηκότι τῶι πάππωι Σοφοκλῆς ὁ υἱδοῦς ἐδίδαξεν . . . ἐπὶ ἄρχοντος Μίκωνος*** [ol. 94, 3], ***ὅς ἐστι τέταρτος ἀπὸ Καλλίου, ἐφ' οὗ φασιν οἱ πλείους τὸν Σοφοκλέα τελευτῆσαι.*** Schol. Arist. Pac. 698: ***μετὰ τὰ ζ ἔτη βεβίωκεν*** (Sophokles)· ***πῶς οὖν γέρων;*** wo mit Bergk ***μετά ταῦτα ιζ*** zu schreiben ist; denn von ol. 89, 3, wo der *Frieden* aufgeführt ist, bis ol. 93, 3 sind 17 jahre. Euseb. chron. s. ol. 93, 1 [92, 3 Arm.] *Euripides apud Archelaum et Sofocles Athenis moritur.* dass die notiz unter dem ersten jahre der olympiade steht, mag vielleicht schon schuld des Eusebios sein; denn gerade dieser irrtum kehrt im kanon sehr häufig wieder und ist daraus zu erklären, dass sein verfasser schon in den quellen oft nur die olympiade, nicht mehr das jahr angegeben fand, wie wir jetzt z. b. bei Tatian Clemens Diogenes Suidas u. a. nicht selten. aber in dem ansatz beider todesdaten auf das gleiche jahr erkennen wir A.s chronologie. auch Suid. s. v. ***Σοφοκλῆς· τελευτᾶι δὲ μετὰ Εὐριπίδην*** setzt keinen anderen ansatz voraus, ebensowenig wie Gell. XVII 21, 42 *consulibus Claudio Centhone, Appii Caeci filio, et M. Sempronio Tuditano [240 a. Chr.] primus omnium L. Livius poeta fabulas docere Romae coepit post Sophoclis et Euripidis mortem annis plus fere centum et sexaginta.* — ein anderes datum würde, wenn man sie chronologisch verwerten dürfte, die von Plin. n. h. VII 109 vergl. mit Solin I 118,

[10]) die von Ps. Lukian mit seiner angabe der lebensdauer verbundene todesart erzählt mit gleichen worten die Vita § 14 aus Istros und Neanthes: *τελευτῆσαι δ' αὐτὸν Ἴστρος καὶ Νεάνθης φασὶ τοῦτον τὸν τρόπον. Καλλιππίδην ὑποκριτὴν . . . πέμψαι αὐτῶι σταφυλήν. τὸν δὲ Σοφοκλέα λαβόντα εἰς τὸ στόμα ῥᾶγα ἔτι ὀμφακίζουσαν ὑπὸ τοῦ ἄγαν γήρως ἀποπνιγέντα τελευτῆσαι.* cf. Anthol. Pal. VII 20. Sotades in Stob. flor. 98, 9, 14. vom Anakreon erzählt das gleiche Valer. Max. IX 12 ext. 8.

Vita Soph. 15 (vergl. Plut. Numa 4) überlieferte erzählung verlangen, nach der Sophokles während der belagerung Athens durch Lysandros gestorben ist und auf geheiss des Dionysos ein von den Lakedaemoniern nicht gestörtes begräbnis erhalten hat. aber man darf hier so wenig chronologische genauigkeit verlangen, wie in der angabe, Euripides habe in einem seiner dramen den Athenern den tod des Sokrates vorgeworfen [Diog. II 44]. sicherlich ist es eine rationalistische verbesserung, wenn Pausanias I 21, 1 statt des Lysandros einen *ἡγούμενος* der Spartaner einführt. vielleicht hat der autor des oben citirten argumentum zum Oedipus diese erzählung im sinne gehabt, wenn er sagt, *οἱ πλείους* hätten Sophokles ol. 93, 3 sterben lassen. denn ol. 93, 2 hat nie jemand berechnet.

Die diskrepanzen der autoren über das geburtsjahr beweisen, dass es eine sichere tradition darüber nicht gab. das ist nicht wunderbar; und wir haben keine veranlassung, mit Boeckh Mendelssohn Christ u. a. den ansatz des Marmors für authentisch zu halten, nur weil er zufällig auf stein überliefert ist. mir scheint die entstehung auch dieses ansatzes mit dem synchronismus der Salamisschlacht zusammenzuhängen. wer 497/6 geboren ist, stand 480/79 im 18. lebensjahre, d. h. er war ephebe, wie es der charakter jenes synchronismus verlangt. noch durchsichtiger aber ist Apollodors rechnung: war Sophokles ol. 71, 2. 495/4 geboren, so fiel sein 40. lebensjahr, d. h. die *ἀκμή* in ol. 81, 1. 456/5, d. h. in das jahr, in dem Aischylos starb (Marm. Par. ep. 59. Schol. Arist. Acharn. 10), Euripides zum ersten male auftrat. von diesem jahre ging A. aus, und da das todesjahr feststand, so war damit geburtsjahr und lebensdauer gegeben. denn durchaus grundlos erscheint mir der von Mendelssohn 191 ff. aufgeworfene zweifel an der richtigkeit des todesjahres 406/5, in dem die sonst von einander abweichenden traditionen übereinstimmen. Mendelssohn glaubt, Eratosthenes oder Apollodor hätten dieses jahr aus Timaios, der es statt des richtigen 407/6 eingeführt habe, um einen synchronismus mit dem 406/5 zur herrschaft gelangten Dionysios zu gewinnen. anlass dieses synchronismus sei, dass tyrann und dichter durch das übermass ihrer freude wegen eines tragischen sieges getötet seien. das wäre nun schon

an sich ein merkwürdiger grund, das wahre todesjahr aufzugeben; denn bei Euripides liegt die sache ganz anders. aber wie kommt dieses falsche datum des Timaios in die parische chronik, die doch Euripides' tod richtig ol. 93, 2 ansetzt und den hier wirklich von Timaios erfundenen, von Eratosthenes und Apollodoros angenommenen synchronismus mit Dionysios' thronbesteigung verschmäht? schon dieser umstand macht Mendelssohns annahme unmöglich. dann aber spricht zwar Verrius (nach Philistos? cf. Plut. Pelop. 34), den Plinius n. h. VII 180 als gewährsmann der von M. angezogenen nachricht citirt, von einem plötzlichen tode des tyrannen, was sich allein mit einer solchen todesursache verträgt; dagegen lässt Timaios selbst [bei Diodor XV 74 cf. Plut. Dion 6] den Dionysios erst in folge übermässigen weingenusses in eine längere krankheit fallen und daran sterben. seinem tyrannenhass entspricht diese version mehr, als die edle von Verrius berichtete. dazu kommt als weiterer grund, dass man aus Aristoph. Ran. 76 ff. 786 ff. schliessen darf, dass Sophokles erst kurz vor den Lenaeen ol. 93, 3 gestorben ist, während die gründe, mit denen man ol. 93, 2 als todesjahr zu stützen versucht hat, mir nicht stichhaltig erscheinen.

Apollodor hat, was wir auch ohne Diodors ausdrückliches zeugnis voraussetzen dürften, die zahl der siege des Sophokles angegeben; nach ihm sind es 18. abweichend berichtet Suidas s. v. ***Σοφοκλῆς· νίκας δ' ἔλαβεν κδ,*** eine zahl, die Bergk Rh. Mus. XXXIV 298 auch in § 8 der Vita: ***νίκας δ' ἔλαβεν κ, ὥς φησι Καρύστιος*** eingesetzt hat. aber mit A. stimmt ein inschriftlich erhaltener katalog von ***Νῖκαι ἀστικαί*** (CIA II 977 a), den Bergk richtig ergänzt: [***Σοφο***]***κλῆς ΔΙΙΙΙΙ,*** woraus die diskrepanz der autoren sich erklärt. A. hat nach seiner gewohnheit (s. fr. 83) siege an den grossen Dionysien und an den Lenaeen unterschieden, der autor der Vita hat sie zusammengezogen, Diodor hat die Lenaeensiege ausgelassen.

Schliesslich hat A. noch den ersten sieg des Sophokles, den unsere quellen einstimmig in ol. 77, 4. 469/8 setzen[11]), erwähnt,

[11]) Marm. Par. ep. 56. Plut. Kimon 8. Euseb. chron. s. ol. 77, 4 *Sofocles et Euripides clari habentur.* ib. s. ol. 77, 2 [77, 1 F. 77, 3 A.] *Sofocles tragoediarum scribtor primum ingenii sui opera publicavit.*

wie sich aus Plin. n. h. XVIII 65 ergiebt: *hae fuere sententiae Alexandro Magno regnante . . . ita tamen, ut ante mortem eius annis fere CXLV [324/3 + 145 = 469/8] Sophocles poeta in fabula Triptolemo frumentum Italicum ante cuncta laudaverit.* die herkunft dieser notiz aus Nepos hat Münzer Beitr. z. Quellenkr. d. Naturg. d. Plin. 1897 p. 341 bewiesen.

Euripides' tod setzt A. ebenfalls ins jahr 406/5, wie Ritschl Opusc. I p. 426 sah, nach Eratosthenes' vorgang: Vit. Eur. p. 135, 33 W.: *ἐτελεύτησε δέ, ὥς φησι Φιλόχορος, ὑπὲρ τὰ ο̄ ἔτη γεγονώς, ὡς δ' Ἐρατοσθένης οε.* rechnen wir von 406/5 um 75 jahre zurück, so ergiebt sich für die geburt 480/79 ol. 75, 1, und dieses geburtsjahr in verbindung mit der Eratosthenischen lebensdauer und dem Apollodorischen todesdatum hat Suidas s. *Εὐριπίδης Μνησάρχου· ἐν δὲ τῆι διαβάσει Ξέρξου ἐκυοφορεῖτο ὑπὸ τῆς μητρός, καὶ ἐτέχθη, καθ' ἣν ἡμέραν Ἕλληνες ἐτρέψαντο τοὺς Πέρσας . . . ἔτη δὲ βιῶναι αὐτὸν οε . . . καὶ τελευτᾶι ἐπὶ τῆς ἐνενηκοστῆς τρίτης ὀλυμπιάδος.* den Apollodorischen ursprung bestätigt Diog. II 44 f., der nach einem citat aus der chronik über die zeit des Sokrates (fr. 46) fortfährt: *ἀμφότεροι δ' ἤκουσαν Ἀναξαγόρου, καὶ οὗτος καὶ Εὐριπίδης, ὃς καὶ τῶι πρώτωι ἔτει τῆς ἑβδομηκοστῆς πέμπτης ὀλυμπιάδος ἐγεννήθη ἐπὶ Καλλιάδου.* es ist kein zweifel, dass auch dieser satz noch Apollodorisch ist. ihm folgen die Vita p. 133, 2 W. [cf. p. 139, 2] *ἐγεννήθη δ' ἐν Σαλαμῖνι ἐπὶ Καλλίου κατὰ τὴν οε ὀλυμπιάδα, ὅτ' ἐναυμάχησαν τοῖς Πέρσαις οἱ Ἕλληνες*; p. 134, 17 *γεννηθῆναι δὲ τῆι αὐτῆι ἡμέραι καὶ Ἑλλάνικον* (cf. fr. 44. 45) *ἐν ἧι ἐνίκων τὴν περὶ Σαλαμῖνα ναυμαχίαν οἱ Ἕλληνες, ἄρξασθαι δ' ἀγωνίζεσθαι γενόμενον ἐτῶν κς*; sowie die oben citirte notiz im kanon s. ol. 93, 1.

Aber wir können diesen ansatz noch über Eratosthenes hinaus verfolgen. Plutarch quaest. conv. VIII 1 p. 717 c berichtet einen synchronismus des Timaios: *οἷον ἦν τὸ περὶ τῆς Εὐριπίδου γενέσεως καὶ τελευτῆς, γενομένου μὲν ἡμέραι καθ' ἣν οἱ Ἕλληνες ἐναυμάχουν ἐν Σαλαμῖνι πρὸς τὸν Μῆδον, ἀποθανόντος δὲ καθ' ἣν ἐγεννήθη Διονύσιος ὁ πρεσβύτερος τῶν ἐν Σικελίαι τυράννων· ἅμα τῆς τύχης, ὡς Τίμαιος ἔφη, τὸν μιμητὴν ἐξαγούσης τῶν τραγικῶν παθῶν καὶ τὸν ἀγωνιστὴν ἐπεισαγούσης.* diese viel behandelte stelle hat zuerst Wesseling zu Diodor XIII 103 richtig dahin

verstanden, dass Timaios nicht die geburt des tyrannen, sondern seine thronbesteigung, die eben in ol. 93, 3 fällt (Dionys. Hal. VII 1, 5) gemeint habe, von Plutarch aber falsch verstanden oder nachlässig excerpirt sei. die gründe, die Timaios — oder vielleicht schon Philistos — zur aufstellung dieses synchronismus bewogen haben, hat Mendelssohn p. 183 ff. gut auseinandergesetzt. sie treffen für Eratosthenes und Apollodoros nicht zu; aber diese mochten in den so entstehenden bequemen tragikersynchronismen genügende veranlassung sehen, Timaios' chronologie anzunehmen: denn ol. 75, 1 blühte Aischylos und wurde Euripides geboren; ol. 81, 1 starb Aischylos, blühte Sophokles, führte Euripides die erste tragoedie auf: und ol. 93, 3 starben Sophokles und Euripides. dazu kam noch ein mnemotechnischer vorzug des Timaiischen ansatzes: Euripides ist nach ihm unter einem Kallias geboren, unter einem Kallias zum ersten male aufgetreten und schliesslich unter einem Kallias gestorben. die versuchung war selbst für einen Eratosthenes zu stark, und so gab er das richtige todesjahr ol. 93, 2. 407/6 auf, ein zeichen, wie misstrauisch man den chronologischen ansätzen selbst der hervorragendsten gelehrten des altertums gegenüber stehen muss.

Aus dieser verwendung der drei synonymen archonten ergiebt sich, dass A., wie bei Sophokles, so auch bei Euripides das erste auftreten des dichters notirt hat, was auch die Vit. p. 134, 29 W. bezeugt: *ἤρξατο δὲ διδάσκειν ἐπὶ Καλλίου ἄρχοντος κατ' ὀλυμπιάδα πα ἔτει α*. da Euripides damals nach A. im 25. lebensjahre stand, so ist, wie längst gesehen, p. 134, 17 *ἄρξασθαι δ' ἀγωνίζεσθαι γενόμενον ἐτῶν κϛ* für KF zu lesen *KE*[12]),

[12]) der fehler ist alt. cf. Suid. s. *Εὐριπίδης· ἐπεδείξατο δὲ ὅλους ἐνιαυτοὺς κϛ*, wo Bernhardy und Westermann Biogr. p. 142, 33 wegen des *κβ* der hss. *AV μβ* setzen wollen. aber von ol. 81, 1 bis ol. 93, 3 sind es 50 oder 51 jahre, nicht 42. nicht hierher ziehen kann man Suid. s. *Ἀχαιὸς Πυθοδώρου· ἐπεδείκνυτο δὲ κοινῇ σὺν ** καὶ Εὐριπίδῃ ἀπὸ τῆς πγ ὀλυμπιάδος* [448 — 42 = 406], da hier die zeit bezeichnet wird, während der Sophokles Euripides Achaios gemeinsam die bühne beherrschten. auch *μϛ*, wie Hartung Eurip. rest. I p. 4 schreibt, hilft uns nichts. vielmehr scheint mir der ausfall eines *ὤν* oder *γεγονώς* anzunehmen. — bei Gell. XV 20, 4 *tragoediam scribere natus annos duodeviginti adortus est* liegt, wie Wilamowitz Herakl. I p. 3 sah, ein von Philochoros gebrauchtes *ἔφηβος* zu grunde, das Gellius wörtlich nahm.

was auch Thomas mag. p. 139, 21 W. bietet: ἤρξατο δὲ τοῦ περὶ ταῦτα ἀγῶνος ἐτῶν κε̄ γεγονώς.

Neben Timaios haben wir noch zwei ansätze für Euripides, den des Philochoros und den der parischen chronik. ersterer findet sich in der Vita p. 135, 33 W. ἐτελεύτησε δέ, ὥς φησι Φιλόχορος, ὑπὲρ τὰ ō ἔτη γεγονώς. damit hat Mendelssohn die nachricht Diodors verbunden: τινὲς δὲ λέγουσι παρ' Ἀρχελάωι τῶι βασιλεῖ Μακεδόνων κατὰ τὴν χώραν ἐξελθόντα κυσὶ περιπεσεῖν καὶ διασπασθῆναι μικρῶι πρόσθεν τούτων τῶν χρόνων [d. h. vor ol. 93, 3] sowie Gell. XV 20, 9, der dieselbe geschichte erzählt. μικρῶι πρόσθεν τούτων τῶν χρόνων weist allerdings darauf hin, dass Euripides unter Antigenes ol. 93, 2 gestorben ist, wie schon Ritschl opusc. I p. 425 vermutet hatte. auch wird man, wenn auch ungern, die geschichte von dem durch hunde zerrissenen Euripides dem Philochoros zuweisen müssen, da auch Thomas mag. p. 140, 37 W. dessen ansatz mit dieser todesart verbindet: διατρίβων οὖν ἐκεῖ . . . κατεβρώθη, ὥς φασιν, ὑπὸ τῶν τοῦ Ἀρχελάου κυνῶν . . . ὑπὲρ τὰ ō ἔτη γεγονώς. aber vergeblich hat sich Mendelssohn zu beweisen bemüht, dass auch Philochoros die geburt des Euripides auf ol. 75, 1 angesetzt habe; denn die worte ὑπὲρ τὰ ō ἔτη γεγονώς zeigen deutlich, dass er ein bestimmtes geburtsjahr überhaupt nicht gegeben hat. mit recht behauptet Wilamowitz, er sei von dem ersten sicheren datum im leben des dichters, der ersten aufführung 456/5 ausgegangen. da er damals nicht wohl jünger als 20 jahre sein konnte, so hat er, wenn er 407/6 gestorben ist, über 70 gelebt. das war bei dem gegebenen material ein vorsichtiges verfahren, das nicht ohne analogieen ist (vergl. fr. 44). Mendelssohns versuch, ὑπὲρ τὰ ō ἔτη seiner behauptung entsprechend zu interpretiren, ist durchaus misslungen. noch schlimmer ist es allerdings, wenn Ritter Didymi opusc. 116 als ansatz des Philochoros 480—409 herausrechnet, ein todesjahr, an das niemand gedacht hat noch denken konnte.

Es bleibt die parische chronik ep. 50 ἀφ' οὗ Αἰσχύλος ὁ ποιητὴς τραγωιδίαι πρῶτον ἐνίκησε καὶ Εὐριπίδης ὁ ποιητὴς ἐγένετο . . . ἔτη ΗΗΔΔΙΙ ἄρχοντος Ἀθήνησιν Φιλοκράτους. ol. 73, 4. 485/4. ep. 60: ἀφ' οὗ Εὐριπίδης ἐτῶν ὢν ΔΔΔΔΙΙΙ τραγωιδίαι

πρῶτον ἐνίκησεν, ἔτη ΗΓΔ[ΔΠΙΙΙΙ ἄρχ]οντος Ἀθήνησι Διφί[λου]. ol. 84, 3. 442/1 + 43 = 485/4. ep. 63 *ἀφ' οὗ Εὐριπίδης βι[ώσας ἔτη ** ἐτε]λεύτησεν, ἔτη ΗΔΔΔΔΠ, ἄρχοντος Ἀθήνησιν Ἀντιγένους.* ol. 93, 2. 407/6. danach lebte Euripides ol. 73, 4. 485/4 bis 93, 2. 407/6, wobei das todesjahr historisch zu sein scheint. wenn Mendelssohn aber auch das geburtsjahr für allein authentisch hält, da der alexandrinische ansatz auf einem synchronismus beruhe, so übersieht er, dass dies beim Marmor genau so ist; nur stellt dieses Euripides nicht mit der Salamisschlacht, sondern mit Aischylos synchronistisch zusammen. ol. 81, 1 ist letzterer gestorben, während Euripides seine erste tragoedie aufführte; ol. 73, 4 aber trug Aischylos den ersten sieg davon und im gleichen jahre ist Euripides geboren. eine authentische nachricht über das geburtsjahr des letzteren existirt daher ebenso wenig wie über das des Sophokles.

Zum schluss eine übersicht der verschiedenen ansätze.

ol. 70, 1.	500/499	Sophokles geboren	[Ps. Lukian]
ol. 70, 4. ol. 71, 1.	497/6 496/5	„ „	[MP]
ol. 71, 2.	495/4	„ „	[Ap]
[ol. 73.	488/5	„ „	[Suid.]]
ol. 73, 4.	485/4	Euripides geboren	[MP]
ol. 75, 1.	480/79	„ „	[Timaios Eratosth. Ap.]
ca. ol. 75.	480/76	„ „	[Philochoros]
ol. 77, 4.	469/8	Sophokles' erstes auftreten und sieg	[Ap. u. a.]
ol. 81, 1.	456/5	Sophokles blüht	[Ap]
ol. 81, 1.	456/5	Euripides erstes auftreten	[Ap. u. a.]
ol. 93, 2.	407/6	Euripides stirbt über 70 jahre alt	[Philochoros]
ol. 93, 2.	407/6	„ „ 78 jahr alt	[MP]
ol. 93, 3.	406/5	„ „ 75 „ „	[Timaios Eratosth. Ap.]
ol. 93, 3.	406/5	Sophokles „ 90 „ „	[Ap.]
ol. 93, 3.	406/5	„ „ 91 „ „	[MP]

39. DIOG. LAERT. VIII 58: ***Γοργίαν γοῦν τὸν Λεοντῖνον αὐτοῦ*** (i. e. ***Ἐμπεδοκλέους***) ***γενέσθαι μαθητήν, ἄνδρα ὑπερέχοντα ἐν ῥητορικῆι καὶ τέχνην ἀπολελοιπότα· ὅν φησιν Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς ἐννέα πρὸς τοῖς ἑκατὸν ἔτη βιῶναι.***

109 jahre geben ausser A. Quintil. III 1, 9, Olympiodor zu Plat. Gorg. p. 7, Suid. s. v. ***Γοργίας*** und Pausan. VI 17, 9, wo mit Wilamowitz *PE* in *PΘ* zu ändern ist. der gleichen rechnung — nur mit ausschliessung des terminus ad quem — folgen wohl die, welche 108 jahre überliefern: Plin. n. h. VII 156. Philostr. vit. Soph. I 9. Ps. Lukian. Makrob. 23. Censorin. d. d. nat. 15, 3. Schol. Plat. Phaedr. p. 261 c. 107 jahre hat Cicero Cato mai. 13 *Leontinus Gorgias centum et septem complevit annos neque unquam in suo studio atque opere cessavit. qui, cum ex eo quaereretur, cur tam diu vellet esse in vita etc.* doch erscheint es mir fraglich, ob hier ein eigener ansatz vorliegt und nicht vielmehr die worte von Valerius Maximus richtig dahin verstanden sind, dass nicht die summe der jahre, sondern ein bestimmtes lebensjahr des sophisten bezeichnet wird. dieser giebt nämlich [VIII 13 ext. 2] die worte Ciceros so wieder: *nam cum centesimum et septimum ageret annum* (Gorgias), *interrogatus quapropter tam diu vellet in vita remanere etc.* die gleiche anekdote erzählen Klearchos von Soloi bei Athenai. XII p. 548 d: ***Γοργίας ὁ Λεοντῖνος, περὶ οὗ φησιν Κλέαρχος ἐν τῶι ὀγδόωι τῶν Βίων, ὅτι διὰ τὸ σωφρόνως ζῆν σχεδὸν ρ̄*** [1] ***ἔτη τῶι φρονεῖν συνεβίωσεν. καὶ ἐπεί τις αὐτὸν ἤρετο κτλ.*** und Demetrios von Byzanz ib. ***ἐν τετάρτωι περὶ Ποιημάτων· Γοργίας, φησίν, ὁ Λεοντῖνος ἐρωτηθεὶς τί αὐτῶι γέγονεν αἴτιον τοῦ βιῶσαι πλείω τῶν ρ̄ ἐτῶν κτλ.*** die älteren autoren geben nur an, dass Gorgias bis ins höchste greisenalter gelebt habe, ohne bestimmte zahlen zu nennen. so Platon Phaidr. p. 261 c: ***εἰ μὴ Γοργίαν Νέστορά τινα κατασκευάζεις,*** ein gewiss auch auf die langlebigkeit des sophisten bezüglicher vergleich, und Isokrat. ***π. ἀντιδ.*** 155: ***πλεῖστον δὲ χρ΄νον καὶ βιοὺς καὶ περὶ τὸν χρηματισμὸν τούτοι γενόμενος.***

---

[1]) π̄ die hss., was Clinton FH II a. 427 vergeblich zu halten versucht. ρ̄ Wilamowitz. ob ΡΗ̄?

Die frage, wie A. das leben des sophisten zeitlich umgrenzt hat ist schwierig. chronologische ansätze existiren zwei, der des Olympiodoros und der des Porphyrios, jener von Diels Rh. Mus. XXXI 39, dieser von Wilamowitz Aristot. und Athen I 172, 75 als Apollodorisch angesprochen. sie sind also genauer zu untersuchen. ausführlich berichtet Olympiodor zu Plat. Gorg. p. 7 (Jahns Archiv XIV. 1848. p. 112):

1) *ὁ μὲν οὖν Σωκράτης ἐπὶ τῆς οϛ̄ ὀλυμπιάδος τῶι γ̄ ἔτει* (470/69),

2) *ὁ δὲ Ἐμπεδοκλῆς ὁ Πυθαγόρειος ὁ διδάσκαλος Γοργίου ἐφοίτησε παρ' αὐτῶι.*

3) *ἀμέλει καὶ γράφει ὁ Γοργίας περὶ φύσεως σύγγραμμα οὐκ ἄκομψον τῆι π̄δ̄ ὀλυμπιάδι* (444/1),

4) *ὥστε κη ἔτεσιν ἢ ὀλίγωι πλείοσιν εἶναι πρῶτον τὸν Σωκράτην.* in ol. 84 fällt die von A. häufig als epoche benutzte gründung Thuriois. in der ansetzung der blüte des Gorgias auf diese olympiade findet Diels Apollodors methode. mit der blüte sei die publikation von *Περὶ Φύσεως* verbunden. danach ist Gorgias ol. 74, 1 oder besser ol. 74, 2. 483/2 geboren und hat 109 jahre bis ol. 101, 3. 374/3 gelebt. auch wenn man von den persönlichen dummheiten des scholiasten — Sokrates lehrer des Empedokles; *ἀκμή* und geburt des ersteren verwechselt — absieht, ebenso davon, dass die epoche von Thurioi zu verbreitet ist, um aus ihrer benutzung auf einen bestimmten autor zu schliessen, schliesslich davon, dass die von dem scholiasten gegebenen 28 jahre eigentlich gar nicht auf diese epoche 444/3, sondern auf 443/2, ja, wenn wir *ἢ ὀλίγωι πλείοσιν* berücksichtigen, noch tiefer führen, wenn wir das als rechenfehler erklären und zugeben, dass diese drei punkte wenigstens nicht gegen Apollodorischen ursprung beweisen, so bleiben doch zwei bedenken, von denen das eine die autorschaft des athenischen chronologen direkt auszuschliessen scheint. denn einerseits steht es nicht fest, dass A. publikation des buches und blüte des sophisten verbunden hat[2]), andrerseits berechnete A. [fr. 46] Sokrates' geburt auf ol. 77, 4, der scholiast auf ol. 77, 3.

[2]) so wird es denn auch von Unger Philol. suppl. IV. 1884. p. 518 und Wilamowitz geleugnet.

So möchte man gern Wilamowitz zustimmen, der als Apollodorisch die bei Suid. s. v. *Γοργίας* überlieferte ansicht des Porphyrios betrachtet: *Πορφύριος δὲ αὐτὸν ἐπὶ τῆς π̄ ὀλυμπιάδος τίθησιν· ἀλλὰ χρὴ νοεῖν πρεσβύτερον αὐτὸν εἶναι.* ich gebe zu, dass Porphyrios in ol. 80. 460/56 die blüte gesetzt hat, also die geburt in ol. 70. 500/496, den tod in ol. 97. 392/89; dass Suidas oder seine vorlage ihn in der üblichen weise missverstanden hat. aber der irrtum und der daran geknüpfte widerspruch zeigt doch, dass Hesych einen anderen ansatz gekannt hat, der eben die geburt des sophisten vor 460 rückte, und das kann kaum ein anderer sein, als der eben besprochene des Olympiodor, nach dem Gorgias 483/2 geboren ist. denn wenn auch in den worten des Platonscholiasten, die für uns das einzige zeugnis dieses ansatzes bilden, der richtige kern kaum noch zu erkennen ist, so führen die — freilich wenigen und ungenauen[3]) — übrigen notizen weit eher auf das geburtsdatum 483/2, als auf 500/496. so ist das sicherste zeugnis für Gorgias' zeit die angabe, dass er ol. 88, 2. 427/6 als gesandter von Leontinoi nach Athen gekommen ist[4]), *ἤδη γεράσκων*, wie Philostr. vit. soph. I 9 angiebt, dem man darin glauben schenken darf. war der sophist a. 500 geboren, so stand er damals im 73., war er 483 geboren, im 57. lebensjahr, was entschieden besser passt,

[3]) die einzige sichere zeitangabe [Plin. n. h. XXXIII 83] ist korrupt und verhilft, auch wenn verbessert, zu keiner entscheidung: *hominum primus et auream statuam et solidam LXX circiter olympiade Gorgias Leontinus Delphis in templo posuit sibi; tantus erat docendae artis quaestus.* die zahl stammt wohl aus Nepos [Münzer beitr. z. quellenkr. d. naturg. d. Plin. p. 342] und ist mit Spengel und Diels in XC zu ändern; ϙ statt ο. Clintons [FH II[3] p. 463 n] von Unger p. 522 f. aufgegriffene änderung in LXXX, was dann mit Porphyrios' angabe verbunden wird, ist unmöglich. niemand konnte behaupten, dass Gorgias bereits 460 in solchem ansehen als redelehrer gestanden hätte.

[4]) [Platon] Hipp. mai. p. 282 b. Thukyd. III 86, 3 (ohne Gorgias zu nennen). Diodor XII 53. hierher scheint auch Euseb. chron. s. ol. 86, 1 zu gehören: *Democritus Abderites et Empedocles et Hippocrates medicus Gorgias Hippiasque et Prodicus et Zeno et Parmenides filosofi insignes habentur.* denn die namen von Gorgias ab stehen bei Africanus unter ol. 88. s. Gelzer Afric. I p. 180 f.

wenn auch das argument kein durchschlagendes ist.[5]) dagegen liegt zweifellos das datum Olympiodors bei [Plut.] vit. X or. p. 832 e[6]) zu grunde: *γέγονε δὲ* (Antiphon) *κατὰ τὰ Περσικὰ* (d. h. 480/79) *καὶ Γοργίαν τὸν σοφιστήν, ὀλίγωι νεώτερος αὐτοῦ.* das stimmt nicht zum geburtsjahr 500.

Die nachrichten über Gorgias' lebensende tragen zu einer entscheidung nicht bei, da nirgends ein festes datum überliefert wird. dass er den peloponnesischen krieg überdauert hat, bezeugt der oben p. 233 f. citirte zusatz zu Ptolemaios' vita Saveliana. dass er auch noch die expedition des Kyros erlebt hat, schloss Foss De Gorgia Leontino 1828 p. 8 mit recht aus Xenoph. exp. Cyri II 6, 16. ferner bezeugt Quintil. III 1, 8 f., dass der sophist erst nach Sokrates' hinrichtung gestorben ist. das zeugnis ist glaubwürdig, da es aus Platons apol. p. 19 e stammt[7]), wo unter den damals blühenden sophisten Gorgias erwähnt wird, während der früher gestorbene Protagoras fehlt. schliesslich hat Gorgias noch zur zeit der publikation des nach ihm benannten Platonischen dialoges gelebt (Athenai. XI 505 de), die sicherlich vor 390 erfolgt ist.[8]) alle diese angaben halten sich innerhalb der grenzen des Porphyrischen ansatzes [500—392]. darüber hinauszuführen scheint nur Pausan. VI 17, 9: *ἀλλά γε ἐκείνου* [des Tisias] *τε ἐς πλέον τιμῆς ἀφίκετο ὁ Γοργίας παρὰ Ἀθηναίοις, καὶ Ἰάσων ἐν Θεσσαλίαι τυραννήσας Πολυκράτους οὐ τὰ ἔσχατα ἐνεγκαμένου διδασκαλείου τοῦ Ἀθήνησι, τούτου τοῦ ἀνδρὸς ἐπί-*

---

5) denn Kallias Hipponikos' sohn war bei seiner sendung nach Sparta a. 371 über 80 jahr alt. vergl. E. Meyer Forsch. II p. 29, 2.

6) *γέγονεν* hat falsch von der blüte verstanden Phot. bibl. 259 p. 486 a 25 *ὁ δὲ χρόνος ἦν, καθ' ὃν ἤκμαζεν* (Antiphon), *ἐν ὧι διαπέπρακται τὰ Περσικά, ὀλίγωι πρότερον Γοργίου τοῦ σοφιστοῦ γεγονώς.* auch die letzten worte sind unrichtig, wenn man nicht mit Spengel *Συναγ. Τεχν.* 65, 84 *γεγονότος* schreiben will. — vergl. *Γένος Ἀντιφ.* p. 235, 2 W. *κατὰ δὲ τὰ Περσικὰ γενόμενος συνήκμασε Γοργίαι τῶι σοφιστῆι.* Suid. s. v. *Ἀντιφῶν· ἦρξε τοῦ δικανικοῦ χαρακτῆρος μετὰ Γοργίαν. μετὰ Γοργίαν* ist zeitbestimmung und vielleicht aus einer genaueren angabe gekürzt.

7) man kann daher nicht mit Foss und Unger aus der Quintilianstelle schliessen, dass Gorgias *kurz* nach Sokrates gestorben sei.

8) vergl. Zeller Ph. d. Gr. II a[4]. p. 540 f. Wilamowitz p. 183, 89: dagegen neuerdings wieder Gercke in seiner ausgabe des Gorgias 1897 p. XXXIII ff.

πρόσθεν αὐτὸν ὁ Ἰάσων ἐποιήσατο. aber die undeutliche ausdrucksweise des periegeten lässt nicht erkennen, ob Iason schon die tyrannis ausübte, als er den Gorgias berief.[9]) auch aus Phot. bibl. 176 p. 121 a 19 *ἢ Γοργίαν καὶ Λυσίαν καὶ τοὺς τοιούτους, ἐγγὺς τῆς αὐτοῦ* (des Theopompos) *ἡλικίας προγεγονότας* lässt sich ein sicheres urteil nicht gewinnen, ebenso wenig wie aus der angabe, dass Isokrates schüler des Gorgias gewesen sei.

Demnach erlauben die zeugnisse über die lebensdauer des sophisten kein sicheres urteil über die Apollodorische chronologie. Wilamowitz hat meiner ansicht nach überzeugend dargethan, dass Gorgias nicht zu lange nach 400 gestorben ist, worüber bei den neueren ebensoviel uneinigkeit herrscht, wie bei den alten[10]), dass also der ansatz des Porphyrios richtig ist; er hat aber nicht bewiesen, dass dieser ansatz Apollodorisch, noch weniger, dass er der einzig überlieferte ist. vielmehr sprechen zwei der oben angeführten zeugnisse mit sicherheit für das aus den konfusen angaben Olympiodors gewonnene datum 483/2; und es ist nicht sicher, dass nicht vielleicht gerade dieses datum das Apollodorische ist. worauf hat denn der Athener seine berechnung gebaut? wir wissen es nicht. kein festes todesjahr, kein sicheres datum ausser der gesandtschaft wird überliefert.[11]) hätte den Alexan-

[9]) ich weiss nicht, worauf Unger p. 522 seine behauptung *sicher nicht, nachdem er schon die zügel der herrschaft ergriffen* stützt. vergl. auch Thiele Hermes XXXVI. 1901. p. 222, 2.

[10]) für das Leben des Gorgias berechnet 503—395 Unger p. 518 ff.; 496—388 Foss; 487—379 Fränkel Archaeol. Zeit. XXXV. 1877. p. 43; 484—376 Blass Attische Beredts. I² 1887 p. 47, 2 und Gercke in der ausgabe des Platonischen Gorgias 1897 p. VI; 483—375 Frei Rh. Mus. VII. 1850. p. 527 ff. Susemihl Neue Jahrb. CXV. 1877. p. 793, 5. Diels l. l. und Berlin. Sitzungsb. 1884 p. 344, 2, Zeller Ph. d. Gr. I⁵ p. 1056, 1.

[11]) darum aber scheint es mir zu kühn, wenn Wilamowitz behauptet *dass das todesjahr des berühmten mannes, der in Thessalien als greis gelebt hatte, fest überliefert war, und er selbst für irgend einen festen zeitpunkt sein alter angegeben hatte, kann kein verständiger bezweifeln.* eigentlich ist es ja auch nicht so wunderbar, dass man das todesjahr nicht kannte; ebenso steht es doch, um nur einige beispiele zu nennen, mit Empedokles Demokritos Hippokrates Herodotos, ja mit Thukydides. und doch stützen sich die ansätze für letzteren — auch hier sind es zwei — auf selbstzeugnisse des historikers, aber auf solche, die für chronologische bestimmung keine handhabe boten. was

drinern ein solches vorgelegen, so wäre es eben durch sie auch auf uns gekommen, wie es in anderen fällen geschehen ist. hier ist es nicht der fall; die beiden uns überlieferten ansätze des sophisten wirtschaften mit dem trügerischen hilfsmittel der *ἀκμή*. da ist doch anzunehmen, dass auch Apollodor sich auf vermutungen angewiesen sah. schloss er aber aus den oben mitgeteilten zeugnissen, dass Gorgias das jahr 390 überlebt habe, so bot sich als passende epoche für die *ἀκμή* das jahr, in dem sein landsmann Empedokles blühte. es war nicht einmal so thöricht, dieses zu wählen. den alten waren die beziehungen zwischen beiden männern bekannt, es ist viel von ihnen darüber gehandelt worden.[12]) und man kann gar nicht leugnen, dass in allen diesen erzählungen wenigstens ein berechtigter kern steckt. mir scheint es nicht ausgeschlossen, dass auch A. den Leontiner als schüler des Empedokles betrachtet hat. vielleicht ist es kein zufall, wenn uns Diogenes die Apollodorische angabe der lebensjahre des sophisten in der vita des letzteren überliefert, und A. ist von ihm zu Gorgias übergegangen mit einem verse, wie wir ihn im fr. 97 lesen, *τῶι δ' Ἐμπεδοκλεῖ δὲ κατὰ τὸν αὐτὸν ἦν χρόνον*.

---

40. DIOG. LAERT. IX 50: *Πρωταγόρας Ἀρτέμωνος ἤ, ὡς Ἀπολλόδωρος καὶ Δίνων ἐν Περσικοῖς,* Μαιανδρίου.

41. DIOG. LAERT. IX 56: *Ἀπολλόδωρος δέ φησιν ἑβδομήκοντα* (sc. *ἔτη βεβιωκέναι Πρωταγόραν*), *σοφιστεῦσαι δὲ τεσσαράκοντα· καὶ ἀκμάζειν κατὰ τὴν τετάρτην καὶ ὀγδοηκοστὴν ὀλυμπιάδα* (444/1).

Dinon wird von A. citirt worden sein. er hat in seinen *Περσικά* wohl die fabel berichtet, dass des sophisten vater das heer des Xerxes bewirtet habe, worauf ihm der könig zum danke

---

nützte es dem chronologen, wenn Gorgias auch in einer zeitlich fixirbaren rede etwa sagte, er habe *πλεῖστον χρόνον* gelebt? dabei hat er nicht einmal seine letzten lebensjahre in Athen zugebracht. so wusste man von Anaxagoras, wann er diese stadt verlassen: aber das todesjahr beruht auf vermutung [vergl. fr. 36].

[12]) vergl. Diels Gorgias und Empedokles 1884.

magier zur erziehung seines sohnes zurückliess. Dinons interesse für die magier ist ja bekannt. zu A. stimmen Philostr. vit. soph. I 10 (*Μαιάνδρου*), Epiphan. adv. haer. III 16 doxogr. p. 591, 1 (*Μενάνδρου*), Suidas s. v. *Πρωταγόρας* (*Μαιανδρίδου Νεανδρίδου Νεανδρίου*). für Artemon giebt es ausser Hesych bei Suidas und Schol. Plat. rep. X p. 600 c, aus der gleichen quelle wie Diogenes, keine belege. ich mag die frage, welcher name der richtige ist, nicht entscheiden[1]; aber es ist bezeichnend, dass A. für den von ihm bevorzugten einen alten und angesehenen zeugen beibrachte.

Der zeitansatz aus der chronik lässt einen spielraum von 4 jahren, und es scheint mir, als ob man die genauen daten meist unrichtig berechnet hat. A. fand die 70 lebens- und 40 arbeitsjahre bei Platon[2]) ohne weitere chronologische bestimmung. da weder geburts- noch todesjahr überliefert waren, so musste der chronologe von der bestimmung der *ἀκμή* ausgehen. das material dazu bot die bei Diog. IX 50 erhaltene nachricht des

---

[1]) Frei Quaest. Protag. 1845 p. 5 hält Artemon für den wahren namen, ist aber von Weber Quaest. Prot. 1850 p. 4 und Vitringa De Prot. vita 1853 p. 19 ff. gut widerlegt. Weber selbst verlässt sich auf A.s autorität; während Vitringa vermutet *sophistam vero ipsum a comico aliquo propter dicendi ac disputandi facultatem dictum esse Maeandri filium;* denn *Maeander ita notus erat apud antiquos propter frequentes flexiones et cursum impeditum, ut nomen eius antiquitus factum sit constans fore epitheton orationibus fallacibus et insidiosis tributum.* das ist geistreich ausgedacht, besonders da wir von angriffen der komiker gegen Protagoras wissen [Diog. IX 50. Plut. quaest. conv. VII 1, 3 p. 699 a]; aber Vitringa übersieht, dass Maiandrios als ionischer name auch sonst von schriftstellern [Herodot. V 27 u. s.] und steinen bezeugt wird. so finden wir auf Teos, der mutterstadt Abderas, *Μαιάνδριον Ἡρακλείδου* [CIG II 3078] und *Ἀπολλόδοτος, τοῦ Μεγαμήδευς πύργου, Μαιανδρίδ*[*ης*] [CIG II 3064]. vergl. CIG IV 6818. 6851. auch der historiker *Μαιάνδριος* von Milet ist bekannt. wenn also der von Vitringa supponirte komiker nicht seinen witz zugleich erklärte, hätte man ihn nicht verstanden; und hat er ihn erklärt, so konnte Dinon nicht irren. übrigens kann ein komiker ja mit dem echten vatersnamen *Μαιάνδριος*, der so gut zu der versatilität des sohnes passte, seinen scherz getrieben haben. andere ansichten sind noch weniger probabel.

[2]) Menon 91 e *Πρωταγόρας δὲ ἄρα ὅλην τὴν Ἑλλάδα ἐλάνθανεν διαφθείρων τοὺς συγγιγνομένους καὶ μοχθηροτέρους ἀποπέμπων ἢ παρελάμβανεν πλεῖν ἢ τετταράκοντα ἔτη· οἶμαι γὰρ αὐτὸν ἀποθανεῖν ἐγγὺς καὶ ἑβδομήκοντα ἔτη γεγονότα, τετταράκοντα δὲ ἐν τῆι τέχνηι ὄντα.*

Herakleides Pontikos [fr. 21 Voss]: *Πρωταγόρας . . . Ἀβδηρίτης, καθά φησιν Ἡρακλείδης ὁ Ποντικὸς ἐν τοῖς Περὶ Νόμων, ὅς καὶ Θουρίοις νόμους γράψαι φησὶν αὐτόν.* das war eine gut bezeugte und brauchbare thatsache, die auch Platon rep. X 600 cd zu kennen scheint; und wie A. die *ἀκμή* des Xenophanes, der *τὸν εἰς Ἐλέαν τῆς Ἰταλίας ἀποικισμὸν ἐποίησε,* eben in das gründungsjahr der stadt 540/39 setzte [fr. 21. 22], wie er Herodotos und Empedokles, weil beide Thurioi aufgesucht hatten, ebenfalls im jahre der gründung 444/3 blühen liess [fr. 43. 44], so hat er auch die *ἀκμή* des gesetzgebers der neuen stadt mit der gründung gleichzeitig gesetzt; d. h. Protagoras lebte nach ihm von ol. 74, 2. 483/2 bis ol. 91, 3. 414/3. um die thörichten erzählungen von einem schülerverhältnis zu dem 460/59 geborenen [fr. 47] Demokritos hat er sich also nicht gekümmert.

Bestätigt wird diese ansetzung der *ἀκμή* auf ol. 84, 1 vielleicht durch die notiz in Eusebios' kanon *Euripides tragoediarum scribtor clarus habetur et Protagoras sofista, cuius libros decreto publico Athenienses combusserunt,* die bei Schoene unter ol. 84, 2 steht; PR und Armen. [a. Abr. 1573 = ol. 84, 1] haben sie s. ol. 84, 1. grosses gewicht ist freilich auf Eusebs zeugnis nicht zu legen, da wir es auch hier mit einem ungenauen synchronismus zu thun haben. denn Euripides wird doch wohl wegen seines ersten sieges erwähnt, der aber in das 3. jahr von ol. 84 [Marm. Par. ep. 60] gehört. aber auch beim fortfall dieses zeugnisses genügt die erkenntnis, wie A.s ansatz zu stande gekommen ist, um ol. 84, 1 für ihn zu beanspruchen.

Zu widersprechen scheint ihm nur, was über die anklage des Protagoras überliefert wird, da die neueren sie, gestützt auf Diog. IX 54 *κατηγόρησε δ' αὐτοῦ Πυθόδωρος Πολυζήλου*[3])

[3]) es wird der gleiche sein, wie der Pythodoros bei Aristot. *Ἀθπ.* 29, 1 *καταστῆσαι τὴν ἐπὶ τῶν τετρακοσίων πολιτείαν, εἰπόντος τὸν μὲν πρὸ τοῦ ψηφίσματος λόγον Μηλοβίου, τὴν δὲ γνώμην γράψαντος Πυθοδώρου το[ῦ Ἀναφλ]υ[σ]τίου κτλ.,* wie jetzt statt des *το[ῦ Ἐπι]ζ[ήλ]ου* feststeht. also ist er nicht identisch mit dem sohne des Epizelos CIA II 1250 add. p. 348, wie Blass Neue Jahrb. CXLV. 1892 p. 573 gegen Brückner Athen. Mittheil. XIV. 1889. p. 398 ff. und Wilamowitz Arist. u. Ath. II p. 173, 9 festgestellt hat. auch entfällt die vermutung Kaibels Stil u. Text der *Ἀθπ.* 1893 p. 186:

εἷς τῶν τετρακοσίων fast einstimmig in die zeit der herrschaft der Vierhundert setzen, indem sie *εἷς τῶν τετρακοσίων* als zeitbestimmung fassen[4]), mit recht, wie auch mir scheint[4a]). da diese herrschaft ol. 92, 1. 422/11 beginnt[5]), so fiele Protagoras' leben zwischen 481 (480) und 411. das mag nun historisch richtig sein, wenn auch die ausser der Diogenesstelle beigebrachten argumente mir nicht beweiskräftig erscheinen, aber das richtige ist deshalb noch nicht Apollodorisch.[6]) ist Protagoras wirklich erst zur zeit der 400 verurteilt, so ist Apollodors ansatz falsch, was bei der art seiner entstehung kein wunder ist. aber der fehler, wenn es einer ist, ist gering, wie ja auch A.s gewährsmänner, Platon und Herakleides Pontikos, ersten ranges sind. das geburtsjahr ist natürlich nicht authentisch, da auch Platons 70 jahre nur runde zahl sind, wenn sie auch der wahrheit sehr viel näher kommen werden, als die von Diogenes anonym überlieferten 90.[7]) vielleicht liegt darin nur die korruptel ο̅ : ϙ̅.

Neben dem Apollodorischen ansatz sind uns nur ungenaue synchronismen erhalten mit Sokrates (Diog. IX 42) und Demokrit (Apul. flor. IV 18, 87).

---

wenn es nicht wahrscheinlicher wäre bei Diogenes 'Επιζήλου zu emendiren und sich in den reihen der Vierhundert zwei männer des namens Pythodoros gefallen zu lassen.

[4]) so Geist De Protag. vit. 1827 p. 8 f. Frei p. 63 f. Weber p. 11. Vitringa p. 29, 1. Wilamowitz Anal. Eur. 1875 p. 154. Diels Rh. Mus. XXXI. 1876. p. 41, 1. Zeller p. 1050, 3. anders urteilen, Gomperz Griech. Denker I. 1896. p. 471. E. Meyer Gesch. d. A. IV § 643 anm.

[4a]) dass Protagoras wenigstens einige jahre vor 407/6 gestorben ist, bezeugt Philochoros b. Diog. IX 55.

[5]) Aristot. 'Αθπ. 32, 1. 2. Diodor. XIII 34, 2. Vit. X or. p. 835 e.

[6]) wie das Diels annimmt. er vergisst, dass A. keine olympiaden genannt hat, sondern archonten; die epoche von Thurioi ist ihm nicht ol. 84, sondern ol. 84, 1 archon Praxiteles, was sich ganz deutlich aus dem ansatz für Herodot ergiebt. wer also ol. 84, 3 archon Diphilos blüht, dessen *ἀκμή* fällt nicht in, sondern 3 jahre nach der epoche von Thurioi.

[7]) es sieht beinahe aus, als ob Apollodor diese zahl, die auch im Schol. Plat. rep. 600 c wiederkehrt, erwähnt hat, sie also durch ihn zu Diogenes gekommen ist.

42. DIOG. LAERT. IX 24 *Φησὶ δ' Ἀπολλόδωρος ἠκμακέναι αὐτὸν (Μέλισσον) κατὰ τὴν τετάρτην καὶ ὀγδοηκοστὴν ὀλυμπιάδα* (444/1).

A. bestimmt wie schon Aristoteles[1]) die blüte des philosophen nach seiner nauarchie ol. 84, 4—85, 1. Aristoteles hat das in der *Σαμίων Πολιτεία* berichtet [FHG II 159 f.] und wir haben nicht den geringsten grund, an der wahrheit der nachricht zu zweifeln, die der Stagirit aus samischen chroniken[2]), wie solche schon im 5. jahrhdt. publicirt sind[3]), entnommen hat. A. wird die sache schon bei Eratosthenes gefunden haben, der selbst bezeugt (Varro bei Lactant. inst. I 6, 9), dass er die alten chroniken von Samos benutzt hat. wir finden den ansatz wieder bei Suidas s. v. *Μέλητος Λάρου· καὶ ἦν ἐπὶ τῶν Ζήνωνος τοῦ Ἐλεάτου καὶ Ἐμπεδοκλέους χρόνων .. ἀντεπολιτεύσατο δὲ Περικλεῖ· καὶ ὑπὲρ Σαμίων στρατηγήσας ἐναυμάχησε πρὸς Σοφοκλῆν τὸν τραγικὸν ὀλυμπιάδι ὀγδοηκοστῇ τετάρτῃ* und bei Euseb im kanon s. ol. 84, 1 *Melissus fysicus agnoscitur.* vielleicht hat schon A. die *ἀκμή* in ol. 84, 1 — epoche von Thurioi — gesetzt, wie die des Empedokles, den Suidas als zeitgenossen des Samiers bezeichnet. doch ist auf das zeugnis des Eusebios wenig wert zu legen, besonders wenn es sich um das erste jahr einer olympiade handelt.

---

[1]) bei Plutarch. Perikl. 26 cf. Them. 2. adv. Colot. 32 p. 1126 b. Aelian. v. h. VII 14. Diog. IX 24.

[2]) dass Aristoteles solche gebraucht hat, sieht man schon daraus, dass er in der bekannten seeschlacht die Samier, Thukydides [I 116, 1] und Ephoros [bei Diodor XII 27] die Athener siegen lassen. die art der schlacht war eine solche, dass beide parteien sich in gewisser weise wirklich den sieg zuschreiben konnten. vergl. Pflugk-Hartung Perikles als feldherr 1884 p. 133.

[3]) *Ὧροι Σαμίων* scheint zuerst Eugeon von Samos [FHG II p. 16] verfasst zu haben, vor dem peloponnesischen kriege [Dionys. Hal. de Thucyd. 5]. auch der Samier Aethlios, der im ionischen dialekt schreibt, gehört wohl ins 5. jahrhdt. [FHG IV p. 287 f. Schwartz b. Pauly-Wissowa I col. 699]. von späteren autoren ist der bekannteste Duris von Samos, der die philosophengeschichte stark berücksichtigt [fr. 51—56. FHG II p. 481 f.]; aus unbestimmter zeit sind Alexis von Samos [FHG IV p. 299], Olympichos [ib. p. 466], Aineias [ib. p. 278]. über Mirabilien von Samos schrieben Menodotos [ib. III p. 103] und Theodoros [ib. IV p. 514]; schliesslich Potamon von Mitylene, Strabons zeitgenosse [ib. III p. 505].

Wenn A. nach seiner gewohnheit auch des Melissos *ἀκμή* ins 40. lebensjahr gesetzt hat, so liess er die auch an sich unglaubwürdige anekdote von einem verkehr zwischen ihm und Herakleitos (Diog. IX 24) unbeachtet, da der Ephesier nach seiner rechnung 504/1 blühte und wahrscheinlich 484/1 gestorben ist [fr. 25]. auch dass Melissos ein persönlicher schüler des Parmenides gewesen sein soll (Diog. l. l. Theodoret IV 8), verträgt sich schlecht mit der Apollodorischen chronologie [fr. 26]. natürlich brauchen wir aus diesem grunde — wohl aber vielleicht aus anderen — die nachricht nicht zu verwerfen, da Melissos ja zur zeit seiner nauarchie schon in vorgerückterem alter gestanden haben kann.

Von Apollodors ansatz weicht nur ein zeuge ab, wenn man ihm diesen namen zubilligen will, Stesimbrotos bei Plutarch. Them. 2: *καίτοι Στησίμβροτος Ἀναξαγόρου τε διακοῦσαι τὸν Θεμιστοκλέα φησὶ καὶ περὶ Μέλισσον σπουδάσαι τὸν φυσικόν.* da das offenbar böswillige erfindung ist, so hat es Unger Philol. suppl. IV 542 natürlich für das einzige vertrauenerweckende zeugnis erklärt.

---

43. DIOG. LAERT. VIII 52: *Ἀπολλόδωρος δὲ ὁ γραμματικὸς ἐν τοῖς Χρονικοῖς φησιν ὡς*[1])·

1 Ἦν μὲν Μέτωνος υἱός, εἰς δὲ Θουρίους
Αὐτὸν νεωστὶ παντελῶς ἐκτισμένους
<Ὁ> Γλαῦκος ἐλθεῖν φησιν.

---

[1]) die verse sind bes. von Meineke Menandri et Philem. rell. p. XXIV anm. und Diels Rh. Mus. XXXI 37 ff. erkannt und wiederhergestellt. — v. 1 *Μέτωνος μέν* Diog. v. 4 *οἴκοθεν πεφευγώς* Diog. v. 6 nach Diels, der auch vorschlug *πρὸς Ἀθηναίους ἔμοιγε τελέως ἀγνοεῖν.* — *πρὸς τοὺς Ἀθηναίους μοι* Diog. *πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, τελέως ἀγνοεῖν ἐμοί* Meineke, der *ἀγνοεῖν* durch einen volkstümlichen vers belegt: *ἀγνοεῖ δ' ἀράχνη παῖδας ὡς παιδεύεται.* *πρὸς τοὺς Ἀθηναίους * * ἀγνοεῖν | τελέως ἐμοί* Cobet, der dann auch die folgenden verse anders abteilt. — v. 8 *οὐκ* Diog. corr. Meineke. — v. 9. 10 *Ἀριστοτέλης γάρ αὐτόν, ἔτι τε Ἡράκλειτον, ἑξήκοντα ἐτῶν φησι τετελευτηκέναι.* Diog. verse nach Mein. doch s. p. 273. — v. 11 von Diels erkannt. *πάντως* Diog. *πάππος* Karsten.

εἶθ' ὑποβάς·

Οἱ δ' ἱστοροῦντες ὡς πεφευγὼς οἴκοθεν
Εἰς τὰς Συρακούσας μετ' ἐκείνων ἐπολέμει
Πρὸς τὰς Ἀθήνας ἀγνοεῖν τελέως ἐμοὶ
Δοκοῦσιν· ἢ γὰρ οὐκέτ' ἦν ἢ παντελῶς
Ὑπεργεγηρακώς, ὅπερ οὐχὶ φαίνεται.
Ἀριστοτέλης γὰρ αὐτὸν ἑξήκοντ' ἐτῶν
Ἔτι δ' Ἡρακλείδης φησὶ τετελευτηκέναι.

ὁ δὲ τὴν πρώτην καὶ ἑβδομηκοστὴν ὀλυμπιάδα (496) *νενικηκὼς*

Κέλητι, τούτου πάππος ἦν ὁμώνυμος.

ὥσθ' ἅμα καὶ τὸν χρόνον ὑπὸ τοῦ Ἀπολλοδώρου σημαίνεσθαι.

Die erhaltung dieser verse ist ein glücklicher zufall. denn so sehr es zu bedauern ist, dass Diogenes' autor nicht alles, was A. über den philosophen berichtet hat, im zusammenhange zu excerpiren für nötig gehalten hat, so gestatten doch schon diese wenigen verse einen einblick in die methode des chronographen, der um so wertvoller ist, als sonst aus den beiden ersten büchern, also für die zeit, in der die eigentliche thätigkeit des chronographen im aufsuchen und verwenden der zeugnisse am meisten hervortrat, wörtliche fragmente überhaupt nicht vorhanden sind.

Den ausgangspunkt bildet hier, wie überall, wo authentische daten fehlen, die bestimmung der *ἀκμή*, die auf grund einer angabe des Glaukos von Rhegion erfolgt, des verfassers von ***Περὶ τῶν ἀρχαίων ποιητῶν τε καὶ μουσικῶν***[2]), eines achtungswerten zeugen, da er als zeitgenosse des Demokritos[3]) kurz nach Empedokles lebte, auch als Sicilier wohl gut über seinen landsmann unterrichtet war. dazu zeigen die fragmente seines buches

---

[2]) vergl. darüber Hiller Rh. Mus. XLI. 1886. p. 398 ff., der aber mit unrecht die den Empedokles [Diog. VIII 52] und Demokritos [ib. IX 38] betreffenden fragmente diesem werke abspricht. Empedokles war ja dichter und Demokritos, den Glaukos zu einem schüler der musikbeflissenen Pythagoreer macht, hat selbst *περὶ ῥυθμῶν* und *περὶ ποιήσεως* geschrieben.

[3]) Diog. IX 38 *Γλαῦκος ὁ Ῥηγῖνος κατὰ τοὺς αὐτοὺς χρόνους αὐτῷ* (dem Demokritos) *γεγονώς*. Hiller setzt ihn richtiger, als Bergk Gr. L. I p. 265 u. a., nicht in den anfang des peloponnesischen krieges, sondern um die wende des 5. und 4. jahrhunderts an.

(FHG II 23 f.), dass er grosses gewicht auf die chronologie gelegt hat. da dieser Glaukos von einem besuche des Empedokles in dem neu gegründeten Thurioi berichtete, so setzte A., indem er seinen gewährsmann citirt, die *ἀκμή* des philosophen in das gründungsjahr der stadt ol. 84, 1. 444/3, was durch Diog. VIII 74 *ἤκμαζε δὲ κατὰ τὴν τετάρτην καὶ ὀγδοηκοστὴν ὀλυμπιάδα* bestätigt wird. hier, wie öfter, bringt Diogenes die gleiche nachricht aus verschiedenen quellen. der ansatz selbst giebt einen schönen beweis für Apollodors methode, die *ἀκμή* ins 40. lebensjahr zu setzen. denn wenn Empedokles ol. 84, 1 in diesem alter stand, so ist er ol. 74, 2. 483/2 geboren und, da er nach Aristoteles' zeugnis 60 jahre lebte, ol. 89, 1. 424/3 gestorben; daher hat er den krieg Athens von 415/3[4]) gegen Syrakus nicht mehr erlebt. doch lässt A. für die, welche etwa des Aristoteles' zeugnis verwerfen, die möglichkeit offen, dass der philosoph damals noch lebte; doch wäre er dann *ὑπεργεγηρακώς* gewesen und hätte am kriege selbst nicht mehr teilnehmen können, wie die von ihm bekämpfte ansicht behauptet. das stimmt alles, wenn A. die *ἀκμή* ins 40. jahr gesetzt hat; denn dann war der philosoph zur zeit des krieges 70 jahr, also wirklich *ὑπεργεγηρακώς*. hätte er ihm bei seiner reise nach Thurioi 20 oder 25 oder 30 jahre gegeben, so konnte er ihn den krieg erleben und zur not auch noch die waffen tragen lassen. also ist, wie bei Herodotos [fr. 44], wo wir genauere angaben haben, die *ἀκμή* mit der epoche von Thurioi verbunden und fällt ins 40. lebensjahr. genaueres gab A. wohl in den versen, die zwischen 3 und 4 fehlen.

Neben Aristoteles, dessen ansicht (wohl aus dem VIII 57 citirten dialog *Περὶ Ποιητῶν*) VIII 74 nochmals gegeben wird und mit dem A. auch darin übereinstimmt, dass er Empedokles etwas jünger macht, als den 499/8 [fr. 36] geborenen Anaxagoras[5]), erscheint als zweiter zeuge für die lebensdauer der Pontiker Herakleides, den Sturz Empedocl. Agrig. 1805. p. XXI f. unter fast

---

[4]) dass nicht mit Steinhart in Ersch und Grubers Encyclop. sect. I) tom. XXXIV p. 85 und Diels an den krieg von 427/5 zu denken sei, zeigte Zeller Ph. d. Gr. I[5] p. 750, 1, dem dann auch Diels Gorgias und Empedokles [Berlin. Sitzungsb. 1884] p. 2, 2 zugestimmt hat.

[5]) s. p. 250, 11.

allgemeinem beifall[6]) statt des überlieferten ἔτι τ' Ἡράκλειτον eingeführt hat. was Zeller Ph. d. Gr. I⁵ p. 623, 1 zum schutze der überlieferung einwendet, Aristoteles habe die philosophen zusammengestellt, weil beide 60 jährig gestorben seien, trifft auf A. nicht zu, der den 60 jahre früher blühenden Herakleitos ja im ersten buche [fr. 25], also an ganz anderer stelle behandelt hat. dagegen wäre es möglich, dass der schein der verse an dieser stelle trügerisch ist und dass ἔτι δ' Ἡράκλειτον (τ' muss in δ' geändert werden) ein einschub des Diogenes aus der Heraklitvita ist, wo IX 3 steht: ἐτελεύτα βιοὺς ἔτη ἑξήκοντα. ist aber Sturz' koniektur richtig — und dass Herakleides für Empedokles' leben dem A. als klassischer zeuge erscheinen konnte, wird man ebensowenig leugnen wie die häufigkeit dieser korruptel[7]) — so ist der fehler, wie eben Diog. IX 3 zeigt, ein recht alter.

Schliesslich hat A., um einer verwechslung zwischen dem philosophen und seinem gleichnamigen grossvater vorzubeugen, Eratosthenes citirt, der sich selbst wieder auf Aristoteles stützt, wenn er den ol. 71. 496 mit dem rennpferd siegreichen Empedokles als grossvater des philosophen bezeichnet: Diog. VIII 51 λέγει δὲ καὶ Ἐρατοσθένης ἐν τοῖς Ὀλυμπιονίκαις τὴν πρώτην καὶ ἑβδομηκοστὴν ὀλυμπιάδα νενικηκέναι τὸν τοῦ Μέτωνος πατέρα, μάρτυρι χρώμενος Ἀριστοτέλει. dass sich das datum des sieges mit dem Apollodorischen ansatze des enkels wohl verträgt, bemerkt Diels mit recht. wenn der grossvater ol. 71 geblüht hat, also rund 40 jahre war — auf einige jahre mehr oder weniger

[6]) der neuerdings von O. Voss De Heraclidis Pontici vita et scriptis 1896 p. 71, 1 erhobene einwand, die citate des Herakleides in der Empedoklesvita stammten sämtlich aus Hippobotos, ist ganz hinfällig. nicht Diogenes citirt ja den Herakleides, sondern Apollodor, was man freilich in Cobets ausgabe nicht sieht. übrigens scheinen auch die Apollodorverse durch Hippobotos dem Diogenes zugekommen zu sein. vergl. Bidez La biogr. d'Empédocle 1894 p. 10 ff. Leo Die Griechisch-Römische Biographie 1901 p. 77 f.

[7]) so gleich im § 61 der Empedoklesvita ist Ἡράκλειτος in Ἡρακλείδης zu ändern, wie schon Casaubonus gesehen; ferner findet sich diese korruptel bei Plut. adv. Col. 14 p. 1115 a [vergl. Bernays Ges. Abh. I p. 40 f.], in des Aetios Placita II 13, 15 doxogr. p. 343 a 7. II 25, 13 ib. p. 356 a 10; in Schol. Eurip. Hec. 131 [vergl. Bywater zu Heraclit. fr. 138]; bei Kyrill. c. Julian. I p. 13.

kommt es nicht an — so stand er bei der geburt des enkels im 52. lebensjahr. dass der grossvater rennpferde gehalten habe, berichten auch die von Diogenes VIII 51 citirten autoren, der Pontiker Herakleides *ἐν τῶι Περὶ Νόσων*, Timaios *ἐν τῆι πεντεκαιδεκάτηι τῶν Ἱστοριῶν*, der Kallimacheer Hermippos, während Satyros *ἐν τοῖς Βίοις* bei Diog. VIII 53 und sein epitomator Herakleides[8]) das gleiche auf den philosophen übertrugen.[9]) Bidez vermutet nicht uneben, dass A. zu ihrer widerlegung den Eratosthenes citirt habe.

So zeigt unser fragment die sorgfalt und urteilsfähigkeit Apollodors im hellsten lichte. in wenigen versen citirt er drei oder vier autoren, und zwar alte und glaubwürdige. es ist daher auch kaum zweifelhaft, dass der von ihm überlieferte vatersname — vaterstadt und namen des Empedokles selbst hat der excerptor ausgelassen — *Μέτων* der richtige ist. er findet sich auch beim Pontiker Herakleides, bei Timaios Eratosthenes Neanthes Hermippos Hippobotos u. a.[10]). der aus der Olympionikenliste stammende *Exainetos* des Satyros gebührt wohl, wie schon Karsten Emped. Agr. carm. rell. 1838 p. 5 vermutet hat, dem vater des ol. 71 siegreichen Empedokles, also dem urgrossvater des philosophen. unglaubwürdig ist der von dem Pythagorassohne Telauges in einem bei Diog. IX 53 erhaltenen briefe, den schon Neanthes [ib. 55] als untergeschoben erkannt hat, verwendete vatersname *Ἀρχίνομος*, der gar kein eigenname, sondern ein titel zu sein scheint.[11])

---

[8]) vergl. auch Favorin. b. Diog. VIII 53. Athenai. I p. 3 e. Philostr. vit. soph. I 1. Suid. s. *Ἐμπεδοκλῆς*.

[9]) vergeblich sucht Schwartz Hermes XXXIV. 1899. p. 488 dies zu leugnen. vergl. über Satyros' irrtum Wilamowitz ib. p. 634.

[10]) in dem *Μελίτων* des Tzetzes Chil. II 901. IV 526 [cf. Anonym. epit. rhet. bei Walz Rh. Gr. III p. 663 anm.] kann ich mit Sturz p. 5 nur einen irrtum des nachlässigen Byzantiners sehen. anders Schneidewin Philol. VI p. 158, dem Stein Empedocl. fragm. 1852 p. 3* beistimmt: *Tzetzes' Μελίτων . . ist gewiss mehr als blosser schreibfehler statt Μέτων. die spielerei ist die nämliche wie in Μελισσογενὴς statt Μελησιγενὴς und ähnlichen namen bedeutender männer.*

[11]) s. Karsten p. 4, 5. Stein p. 3*, der die *κοσμοπόλεις* der epizephyrischen Lokrer [Polyb. XII 16] und die kappadokischen *νομωιδοί* [Strabon XII p. 539] vergleicht.

Abweichend von Aristoteles-Apollodor giebt Neanthes von Kyzikos[12]) dem philosophen 77 lebensjahre, ist also vielleicht ein vertreter der von A. bekämpften ansicht von einer teilnahme des E. am sicilischen kriege. dagegen ist die angabe, E. habe 109 jahre gelebt [Diog. VIII 74], wie schon Sturz p. 8, 18 erkannt hat, nur aus konfusion mit seinem schüler Gorgias entstanden, dessen *ἀκμή* A. vielleicht ebenfalls ins jahr 444/3 gesetzt hat [fr. 39]. sonst sind uns in der chronographischen litteratur nur mehr oder weniger oberflächliche synchronismen erhalten. so Gellius XVII 21, 13 ff.: *inde anno fere quarto, Menenio Agrippa M. Horatio Pulvillo consulibus* [477] . . . *Fabii* . . . *perierunt. iuxta ea tempora Empedocles Agrigentinus in philosophiae naturalis studio floruit. Romae autem per eas tempestates decemviros legibus scribundis creatos* [451] *constitit.* Euseb. s. ol. 81, 1. 456/5 *Empedocles et Parmenides fysici filosofi notissimi habentur* und [so APMR] *Zenon et Heraclitus tenebrosus agnoscitur.* id. s. ol. 86, 1. 436/5: *Democritus Abderites et Empedocles* . . . *et Zeno et Parmenides insignes habentur.* es ist ein synchronismus zwischen Parmenides Zenon Empedokles, die man durch ein schulverhältnis verband. weiter Suid. s. *Μέλητος,* was zu Melissos gehört: *καὶ ἦν ἐπὶ τῶν Ζήνωνος τοῦ Ἐλεάτου καὶ Ἐμπεδοκλέους χρόνων . . . ὀλυμπιάδι ὀγδοηκοστῆι τετάρτηι.* id. s. *Ἄκρων· ἐσοφίστευσε ἐν ταῖς Ἀθήναις ἅμα Ἐμπεδοκλεῖ. ἔστιν οὖν πρεσβύτερος Ἱπποκράτους* [dieser ist nach Apoll. fr. 48 a. 460 geboren], womit zu vergleichen ist Plutarch. d. Is. et. Os. 79 p. 383 d: *Ἄκρωνα γοῦν τὸν ἰατρὸν ἐν Ἀθήναις ὑπὸ τὸν μέγαν λοιμὸν εὐδοκιμῆσαι λέγουσι.*

Ausserordentlich bedauern wir, dass uns nicht erhalten ist, was A. von Empedokles' lehrern berichtet hat. wir wüssten gerne, wie er sich mit dem schon von Alkidamas (von diesem aber wohl in einem dialoge) und Timaios überlieferten persönlichen schülerverhältnis zu Pythagoras abgefunden hat, das nach seiner chronologie unmöglich war; auch ob er die von anderen überlieferten schülerverhältnisse zu Xenophanes Parmenides u. a.

---

[12]) bei Diog. VIII 73 f. dass ihm, nicht dem Favorinus, diese zahl gehört, sah Unger Philol. suppl. IV. 1884. p. 523, 13.

ausdrücklich oder implicite durch seinen ansatz widerlegt hat, wäre zu wissen interessant. denn auch hier zeigt sich uns der alte gegensatz von chronographen und historikern der philosophie in schärfster form. die versuchung, so alten zeugen gegenüber, wie Alkidamas und Timaios, vom wege nüchterner und chronographischer überlegung abzuweichen, muss für A. stark gewesen sein. dass er sie überwand, ist ein ehrentitel für ihn. auch haben ihm die neueren recht gegeben, wenn sie E. zwischen 492 und 432 ansetzen.[13])

***44.** GELLIUS XV 23: *Hellanicus Herodotus Thucydides historiae scriptores in isdem fere temporibus laude ingenti floruerunt et non nimis longe distantibus fuerunt aetatibus. nam Hellanicus initio belli Peloponnesiaci fuisse quinque et sexaginta annos natus videtur, Herodotus tres et quinquaginta, Thucydides quadraginta. scriptum est hoc in libro undecimo Pamphilae.*

45. STEPH. BYZ. p. 508, 11: Παρπάρων, *χωρίον ἐν Ἀσίαι Αἰολικόν, ἔνθα ἱστοροῦσι Θουκυδίδην ἀποθανεῖν, ὡς Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικῶν δευτέρωι. τινὲς δὲ Περ⟨περ⟩ηνὴν*[1]) *τοῦτο καλοῦσιν.*

Dass die angaben der Pamphila aus der chronik stammen, ist nach Diels ausführungen Rh. Mus. XXXI 47ff. von niemand bezweifelt worden. auch dies fragment ist sehr geeignet, die methode, durch die A. beim fehlen sicherer zeugnisse doch zu scheinbar sicheren resultaten kam, zu illustriren, aber auch die vorsicht, mit der er seine leser darauf hinwies, dass sie sich auf un-

---

[13]) so schon Karsten p. 11 f., dann Zeller p. 750, 1 und Diels Gorgias und Empedokles 2, 2. den widerspruch Ungers, Phil. suppl. IV p. 511 ff. berücksichtige ich nicht. für seine behandlung der zeugnisse ist die bemerkung über Glaukos charakteristisch [p. 523]: *eine spur der wahrheit hatte schon Glaukos gefunden: etwa 18 jahr nach seinem vermeintlichen tode war er in Thurii aufgetaucht, aber nur um sogleich wieder zu verschwinden.* hoffentlich ergeht es Ungers ansatz ebenso.

[1]) *Περίνην* codd. verbessert von Holsten.

sicherem grunde bewegten. das 40. lebensjahr des Thukydides, d. h. seine *ἀκμή* [*ἤκμαζε* Suid. Synkell. *ἦν* Chron. Rom. *agnoscitur* Hieron. s. unten] setzte er in das erste jahr des von ihm beschriebenen krieges, gerade wie die antiken chronologen nach königen bestimmte männer in deren erstes regirungsjahr zu rücken pflegen. dabei stützt sich A. natürlich auf die bekannten selbstzeugnisse des Thukydides: I 1, 1 *Θουκυδίδης Ἀθηναῖος ξυνέγραψε τὸν πόλεμον τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων ὡς ἐπολέμησαν πρὸς ἀλλήλους, ἀρξάμενος εὐθὺς καθισταμένου* und V 26, 5 *ἐπεβίων δὲ διὰ παντὸς αὐτοῦ, αἰσθανόμενός τε τῆι ἡλικίαι καὶ προσέχων τὴν γνώμην, ὅπως ἀκριβές τι εἴσομαι.* danach fällt die geburt in ol. 77,½. 472/0; das todesjahr ist uns unbekannt.

Nicht weniger durchsichtig ist der ansatz für Herodotos. stand dieser ol. 87, 1. 432/1 im 53. lebensjahr, so ist er ol. 74, 1 484/3 geboren, blühte also mit 40 jahren ol. 84, 1. 444/3; d. h. seine *ἀκμή* ist nach der epoche von Thurioi bestimmt, *διὰ τὸ κοινωνῆσαι τῆς εἰς Θουρίους ἀποικίας.*[2]) ganz das gleiche verfahren haben wir eben in der vita des Empedokles [fr. 43] konstatirt. A. hat dann nach seiner und anderer chronologen gewohnheit die herausgabe des Herodoteischen geschichtswerkes der *ἀκμή* gleichzeitig angesetzt, wie sich das aus Plin. n. h. XII 18 ergiebt: *tanta ebori auctoritas erat urbis nostrae CCCX anno* (a. Chr. 444). *tunc enim auctor ille* (Herodotus) *historiam eam condidit Thuriis in Italia;* den sinn dieser aus Nepos stammenden stelle hat man vergeblich durch koniektur zu ändern versucht.[3]) auch hier wissen wir über das todesjahr nichts; wenn wir nicht die angabe des Dionys. Hal. de Thuc. 5, der das Apollodorische geburtsdatum hat, der chronik zuweisen wollen: *ὁ δὲ Ἁλικαρνασσεὺς Ἡρόδοτος γενόμενος ὀλίγωι πρότερον τῶν Περ-*

[2]) vergl. Aristot. rhet. Γ 9 p. 1409 a 27. Strabon XIV 656. Suid. s. *Ἡρόδοτος* (Duris). Plut. de exilio 13 p. 604 f. de Her. mal. 35 p. 868 a. Steph. Byz. s. *Θούριοι.* die frage, ob sich Herodot selbst im prooemium als Thurier bezeichnet hat, ist neuerdings wieder heftig umstritten. die letzte äusserung von Stein Rh. Mus. LVI. 1901. p. 627 ff.

[3]) Dittrich Neue Jahrb. CXLVII. 1893. p. 559 f. will nämlich schreiben: *tunc enim auctor ille historiarum condidit Thurios in Italia,* was Fleckeisen ib. durch die varianten einiger hss. bestätigt glaubt. dagegen s. Wachsmuth Rh. Mus. LVI. 1901. p. 218, 1.

σικῶν, παρεκτείνας δὲ μέχρι τῶν Πελοποννησιακῶν; womit der zusatz zu der vita Saveliana des Ptolemaios (Rh. Mus. XXXIII 169, 4) zu vergleichen ist: *ἐγνωρίζετο δὲ καὶ τέλος τοῦ πελοποννησιακοῦ πολέμου* (Oinopides), *καθ' ὃν καιρὸν καὶ γοργίας ὁ ῥήτωρ ἦν καὶ ζήνων ὁ ἐλαιάτης καὶ ἡρώδῶτος ὡς ἔνιοί φασιν ὁ ἱστορικὸς ἁλικαρνασσεύς*. wenn hier *ἀκμή* und tod verwechselt sind und letzterer ins jahr 405/4 fiele, so hätte Herodot 80 jahre, d. h. den *τέλειος βίος* gelebt. aber A. scheint sich vorsichtiger ausgedrückt zu haben. dass er die kombinationen, durch die er die geburtsjahre der historiker gewonnen, als solche bezeichnet hat, geht noch aus dem wortlaut bei Gellius, dem vorsichtigen *fuisse videtur*, einem *γεγόνοι ἄν* [fr. 47] entsprechend, hervor.

Hellanikos schliesslich ist nach dieser chronologie ol. 71, 1. 496/5 geboren: bei diesem ansatz fiele seine *ἀκμή* ins jahr 456, und es erscheint die vermutung von Dietrich Testimonia de Herodoti vita 1899 p. 6f., Apollodor habe den darsteller der pentakontaëtie in das mittlere jahr dieses zeitraums gesetzt, nicht uneben. jedenfalls hat man eine andere plausible erklärung des historisch ganz unhaltbaren ansatzes bisher nicht gefunden. mit der angabe der Pamphila hat Diels die von Ps. Lukian Makrob. 22 gebotene lebensdauer: *Ἑλλάνικος ὁ Λέσβιος ὀγδοήκοντα καὶ πέντε* derart verbunden, dass das leben des mannes nach A. zwischen 496/5 und 412/1 fiele. das ist möglich, weil wir eine andere angabe nicht besitzen; als sicher kann man es bei den bekannten diskrepanzen zwischen A. und den Makrobioi nicht ansprechen.

Dass A. die drei historiker an einer stelle seines werkes zusammen abgehandelt hat, worauf schon Pamphilas angabe hinweist, hat Diels scharfsinnig aus dem bei Stephanos von Byzanz [fr. 45] vorliegenden irrtume geschlossen, wo die verwechslung von Thukydides und Hellanikos[4]) längst erkannt war. eine ana-

---

[4]) Suid. s. *Ἑλλάνικος· καὶ ἐτελεύτησεν ἐν Περπερίνηι τῆι κατ' ἀντικρὺ Λέσβου.* danach ist es willkür mit Seidler bei Stephanos für *Περίνη Πέρνη* zu schreiben [Steph. s. v. *Πέρνη πόλις Θράικης ἀντικρὺ Θάσου*] und wirklich Thukydides dort sterben zu lassen. gleichwohl ist Seidlers vermutung von Krueger Unters. über d. leb. d. Thuk. 1832 p. 58, Unger Neue Jahrb. CXXXIII. 1886. p. 151 und Classen in der ausgabe des Thukyd. I[4]. 1897. p. XXXI 42 gebilligt.

loge konfusion haben wir wieder in der vita des Empedokles gefunden, auf den die 109 lebensjahre des mit ihm gleichzeitig blühenden Gorgias übertragen sind. wenn aber Wilamowitz Hermes XII 359 glaubt, dass der irrtum noch weiter gedrungen sei und dass die worte des Suidas s. v. *Ἡρόδοτος· τινὲς δὲ ἐν Πέλλαις αὐτὸν τελευτῆσαί φασιν* sich in wahrheit und nach A. auf Thukydides bezögen, so ist das unwahrscheinlich und nur ausgedacht, um die später von Wilamowitz selbst aufgegebene ansicht, Thukydides sei wirklich in Pella gestorben, zu stützen.

Apollodors ansatz für Hellanikos findet sich wieder bei Dionys. Hal. ad Cn. Pomp. 3 *οὐ μὴν Ἡρόδοτός γε τοῦτ' ἐποίησεν, ἀλλὰ τῶν πρὸ αὐτοῦ συγγραφέων γενομένων Ἑλλανίκου τε καὶ Χάρωνος κτλ.* womit die aufzählung der historiker De Thucyd. 5 zu vergleichen ist: *ὀλίγωι δὲ πρεσβύτεροι τῶν Πελοποννησιακῶν, καὶ μέχρι τῆς Θουκυδίδου παρεκτείναντες ἡλικίας, Ἑλλάνικός τε ὁ Λέσβιος καὶ Δαμάστης ὁ Σιγεὺς καὶ Ξενομήδης ὁ Χῖος καὶ Ξάνθος ὁ Λυδὸς καὶ ἄλλοι συχνοί . . . . ὁ δὲ Ἁλικαρνασσεὺς Ἡρόδοτος γενόμενος ὀλίγωι πρότερον τῶν Περσικῶν, παρεκτείνας δὲ μέχρι τῶν Πελοποννησιακῶν κτλ.* das Apollodorische geburtsdatum 496/5 liegt auch einem synchronismus zu grunde, den wir jetzt in Eusebs kanon s. ol. 70, 1. 500/499 lesen: *Hellanicus historiografus et Democritus filosofus et Heraclitus .. et Anaxagoras fysicus clari habentur.* die verschiebung und zusammenziehung scheint erst durch Hieronymus' schuld entstanden zu sein, da von den ausschreibern Eusebs Kyrillos c. Julian. I p. 13 unter ol. 70 nur Demokritos Anaxagoras Herakleitos nennt, Synkell. p. 452, 14—16 aber zwei notizen hat: *Δημόκριτος . . καὶ Ἡράκλειτος . . . καὶ Ἀναξαγόρας ἤκμαζον. — Ἑλλάνικος ἱστορικὸς ἐγνωρίζετο.* — auch für Avien in der chronologisch geordneten aufzählung der autoren or. mar. 42 ff. ist Hellanikos älter als Herodotos. schliesslich gehört in diesen zusammenhang noch Suidas s. v. *Ἑλλάνικος· διέτριψε δὲ Ἑλλάνικος σὺν Ἡροδότωι παρὰ Ἀλεξάνδρωι* [*Ἀμύνται* codd.] *τῶι Μακεδόνων βασιλεῖ κατὰ τοὺς χρόνους Εὐριπίδου* [480—406 fr. 38] *καὶ Σοφοκλέους* [495—406 fr. 37], *καὶ Ἑκαταίωι τῶι Μιλησίωι ἐπέβαλε γεγονότι* [*γεγονώς?*] *κατὰ τὰ Περσικὰ ἢ* [*καὶ* codd.] *μικρῶι πρόσθεν* [*πρός* codd.], *ἐξέτεινε δὲ καὶ μέχρι Περδίκκου χρόνων,* wo ich nach Diels für *Ἀμύνται Ἀλεξάνδρωι* ein-

gesetzt habe, unter dessen regierung [498—454] Hellanikos nach A. geboren ist und blühte; dagegen habe ich *Περδίκκου* [454—413] beibehalten, wofür Diels *Ἀρχελάου* [413—399] schreibt. aber Suidas nennt die beiden herrscher, in deren regirungszeit fast das ganze leben des historikers fällt, wie ganz analog A. selbst [fr. 22] sagt: *κατὰ τὴν πεντηκοστὴν ὀλυμπιάδα γενόμενον παρατετακέναι ἄχρι τῶν Δαρείου τε καὶ Κύρου χρόνων,* obwohl Xenophanes noch die regierung des Xerxes erlebt hat.

Mit dieser seiner ansetzung des Hellanikos hat sich A. gründlich geirrt.[5]) das bewies gegen Diels Wilamowitz Hermes XI. 1876. p. 291 ff., der den historiker als zeitgenossen des einige jahre vor 454 geborenen Thukydides bezeichnet; eine ansicht, die angenommen und gesichert ist von Herbst Philol. XXXVIII. 1879 p. 553, J. H. Lipsius Leipz. Stud. IV. 1880. p. 153f., B. Niese Hermes XXIII. 1888. p. 81, Busolt Gr. G. I^2 p. 151 f., E. Meyer G. d. A. II § 5, Wachsmuth Einleit. i. d. st. d. a. gesch. p. 510 u. a. neben dem Apollodorischen haben wir einen anderen ansatz, der zwar auch nichts authentisches giebt, aber der wahrheit doch näher kommt, in der Vita Eurip. p. 134, 17 W: *γεννηθῆναι* (Euripides) *δὲ τῆι αὐτῆι ἡμέραι καὶ Ἑλλάνικον, ἐν ἧι ἐνίκων τὴν ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχίαν οἱ Ἕλληνες.*[6]) verbindet man damit die 85 jahre Ps. Lu-

---

[5]) es handelt sich hauptsächlich um Schol. Aristoph. ran. 694. 720 — ereignisse des jahres 406 — wo Diels statt des überlieferten *Ἑλλάνικος Θεόπομπος ἐν Ἑλληνικοῖς* schreiben wollte, um Apollodors ansatz zu retten. das gleiche hat später noch V. Costanzi Quaest. Chronolog. in Riv. di Filolog. XIX. 1891. p. 489 ff. versucht, der zwar Diels' koniektur verwirft, aber jene fragmente aus einer zweiten erweiterten ausgabe der Atthis stammen lässt, wie auch schon Gutschmid Kl. Schr. IV p. 319 aus demselben grunde eine fortsetzung der Atthis durch Hellanikos' sohn Skamon angenommen hat. wenn man sich aber zum beweise einer solchen ansicht auf die *Νόμιμα Βαρβαρικά* des Hellanikos beruft, die man gemeinhin, weil ihr autor offenbar aus Herodot schöpft, für überarbeitet oder gefälscht hält, so ist das ein circulus vitiosus: Hellanikos ist älter als Herodot; also sind ihm die fragmente, die benutzung Herodots zeigen, abzusprechen; also hat er Herodot nicht benutzt; also ist er früher als dieser. vergl. Wilamowitz Aristot. und Athen II p. 19, 10.

[6]) freilich unterliegt die stelle bedenken. das *καὶ Ἑλλάνικον* ist so unglücklich in den zusammenhang des satzes eingeschoben, dass Welcker

kians, so ergiebt sich für Hellanikos' leben 480/79—396/5[7]), was wenigstens den erhaltenen fragmenten des historikers nicht direkt widerspricht. dieser ansatz liegt wohl auch bei Porphyrios vor *ἐν ᾱ τῆς φιλολόγου ἀκροάσεως* bei Euseb. praep. ev. X 3 p. 466b, wo die litterarischen diebstähle der verschiedenen autoren gegeisselt werden: *καὶ τί ὑμῖν λέγω, ὡς τὰ Βαρβαρικὰ Νόμιμα Ἑλλανίκου ἐκ τῶν Ἡροδότου καὶ Δαμάστου συνῆκται; ἢ ὡς Ἡρόδοτος ἐν τῆι δευτέραι πολλὰ Ἑκαταίου τοῦ Μιλησίου κατὰ λέξιν μετήνεγκε ἐκ τῆς Περιηγήσεως κτλ.* der autor des Porphyrios hat über das verhältnis zwischen Herodot und Hellanikos jedenfalls richtiger geurteilt, als A.

Für Herodot stimmt mit A. ausser dem oben citirten Dionys. de Thucyd. 5, Euseb. s. ol. 83, 4 *Herodotus cum Athenis libros suos in concilio legisset honoratus est;* Suidas s. *Δαμάστης· γεγονὼς πρὸ τῶν Πελοποννησιακῶν, σύγχρονος Ἡροδότωι;* id. s. *Ἑκαταῖος· γέγονε . . ἐπὶ τῆς ξε̄ ὀλυμπιάδος· Ἡρόδοτος δὲ ὁ Ἀλικαρνασσεὺς ὠφέληται ⟨παρὰ⟩ τούτου νεώτερος ὤν· γέγονε γὰρ μετ' αὐτόν,* vergleiche auch s. *Χοιρίλος.* Suidas hat hier offenbar das *γέγονεν* seiner mit A. stimmenden vorlage irrtümlich von der *ἀκμή* verstanden. man kann im zweifel sein, ob das gleiche der fall ist oder ob ein eigener ansatz vorliegt bei Diodor. II 32, 2: *Ἡρόδοτος μὲν οὖν κατὰ Ξέρξην γεγονὼς τοῖς χρόνοις,* wenn man Photios bibl. cod. 60 p. 19b 34 vergleicht *Δαρείου δὲ διάδοχος ὁ υἱὸς Ξέρξης, ἐφ' οὗ ἡ ἱστορία καταλήγει οὐδὲ μέχρι τέλους τῆς αὐτοῦ προελθοῦσα βασιλείας· ὁ δὲ Ἡρόδοτος ἐν αὐτοῖς τούτοις ἤκμασε τοῖς χρόνοις, ὡς ἄλλοι τε καὶ ὁ Σικελιώτης Διόδωρος ἱστορεῖ.* auf Photios' *ἤκμασεν* ist ja wenig zu geben, weil er öfter ein *γέγονεν* seiner quellen missverstanden hat[8]); aber es ist nicht unmöglich, dass man nach verbreiteter

---

wohl mit recht herkunft aus einer randnotiz angenommen hat. für den ansatz selbst macht das nichts aus. dagegen halte ich die koniektur Gutschmids p. 319, 2 *καθ' Ἑλλάνικον*, worunter er den dem Aristarch gleichzeitigen grammatiker verstanden wissen will, für falsch.

[7]) s. Dahlmann Forsch. II 1 p. 122. Krüger p. 28. Preller Ausgew. Aufs. p. 25. A. Schoell Philol. IX p. 211. nur halten sie mit unrecht diesen ansatz für authentisch.

[8]) vergl. cod. 259 p. 486 a 25 mit [Plut.] vit. X or. p. 832 e.

chronologischer sitte[9]) auch Herodots blüte in die zeit des von ihm beschriebenen krieges gesetzt hätte. es bleibt noch[10]) eine notiz im kanon s. ol. 78, 1. 468/7: *Herodotus historiarum scribtor agnoscitur,* die entweder zu dem ansatze gehört, nach dem Herodot zur zeit der Perserkriege *αἰσθανόμενος τῆι ἡλικίαι* war, oder aber wahrscheinlicher ihr dasein einem synchronismus mit Panyassis verdankt, dessen blüte von einigen auf ol. 78 angesetzt wurde. (Suid. s. v.)

Was die richtigkeit des Apollodorischen ansatzes anbetrifft, so brauchen wir nicht zu bezweifeln, dass Herodot zwischen 490 und 480 geboren ist. das feste geburtsjahr beruht natürlich auf kombination; über die zeit des todes scheint man überhaupt nichts gewusst zu haben.

Für Thukydides kehrt Apollodors ansatz wieder bei Suid. s. *Θουκυδίδης· ἤκμαζε κατὰ τὴν πζ̄ ὀλυμπιάδα.* Euseb. s. ol. 87, 4 [87, 3 F R. 88, 1 Armen.]: *Thucydides agnocitur* und Chronic. Romanum [CIG 6855d] B ep. 11 *ἀφ' οὗ ὁ Πελοποννησιακὸς πόλ[ε-μος] ἐνέστη, καὶ Θουκυδίδης ἦν, ἔτη***. doch existirt daneben eine zweite ebenfalls ganz durchsichtige berechnung bei Marcellin. vit. Thuc. 34 *παύσασθαι δὲ τὸν βίον ὑπὲρ τὰ πεντήκοντα ἔτη.* da aus Thukydides' eigenem geschichtswerk feststand, dass er 424/3 stratege gewesen — also nicht unter dreissig jahren war — und da er selbst [V 26, 5] die diesem amte folgende verbannung auf 20 jahre angegeben hatte, so musste er über 50 jahre gelebt haben.[11]) es ist die gleiche methode, mit der Philochoros

---

[9]) so haben viele Homer zum zeitgenossen des troianischen krieges gemacht; und um historische beispiele zu nennen, beruht die angabe des Suidas, Choirilos sei *ἐπὶ τῶν Περσικῶν ὀλυμπιάδι οε* ein *νεάνισκος* gewesen, auf gleichem grunde. vergl. noch Suid. s. v. *Ξάνθος· γεγονὼς ἐπὶ τῆς ἁλώσεως Σάρδεων.* cf. Rohde p. 206.

[10]) die konfusen verse des Tzetzes [Thukyd. ed. Poppo I 1 p. 321], in denen er der angabe des Marcellin. vit. Thuc. § 22, Anaxagoras sei lehrer des historikers gewesen, widerspricht, ergeben nichts.

[11]) vergl. Diels p. 48. Wilamowitz Hermes XIII p. 291. ganz genau ist natürlich Unger unterrichtet [p. 163 ff.]; Thukydides ist nach ihm geboren zwischen beginn des Boedromion ol. 82, 3. 450 und ende des Metageitnion ol. 82, 4. 449; gestorben zwischen 395 und 393. vorsichtiger setzt Wilamowitz die geburt des historikers *aliquot annis ante 454.*

den Euripides ὑπὲρ τὰ ο̄ ἔτη γεγονότα sterben liess. [s. fr. 38.] der ansatz Marcellins mag dem Apthonios progymn. 8 [Rh. Gr. I p. 88 Walz] in dem musterbeispiel eines elogiums vorschweben: ὡς δὲ εἰς ἄνδρας ἀφίκετο (Thukydides), ἐζήτει καιρὸν εἰς ἐπίδειξιν ὧν καλῶς προησκήσατο. καὶ ταχὺ παρέσχεν ἡ τύχη τὸν πόλεμον.[12]) soviel geht wenigstens auch aus diesen ausdrücken hervor, dass man über Thukydides ausser seinen eigenen angaben nichts authentisches wusste.

---

46. DIOGEN. LAERT. II 44: 1) Ἐγεννήθη δὲ (Σωκράτης), καθά φησιν Ἀπολλόδωρος ἐν τοῖς Χρονικοῖς, ἐπὶ Ἀψεφίωνος ἐν τῶι τετάρτωι ἔτει τῆς ἑβδομηκοστῆς ἑβδόμης ὀλυμπιάδος (469/8), Θαργηλιῶνος ἕκτηι, ὅτε καθαίρουσιν Ἀθηναῖοι τὴν πόλιν καὶ τὴν Ἄρτεμιν Δήλιοι γενέσθαι φασίν.

2) ἐτελεύτησε δὲ τῶι πρώτωι ἔτει τῆς ἐνενηκοστῆς πέμπτης ὀλυμπιάδος (400/399),

3) γεγονὼς ἐτῶν ἑβδομήκοντα.

4) ταὐτά φησι καὶ Δημήτριος ὁ Φαληρεύς.

5) ἔνιοι δὲ ἑξήκοντα ἐτῶν τελευτῆσαι αὐτόν φασιν.

6) ἀμφότεροι δ' ἤκουσαν Ἀναξαγόρου, καὶ οὗτος καὶ Εὐριπίδης, ὃς καὶ τῶι πρώτωι ἔτει τῆς ἑβδομηκοστῆς πέμπτης ὀλυμπιάδος (480/79) ἐγεννήθη ἐπὶ Καλλιάδου.

Den Apollodorischen ansatz für Sokrates hat Diogenes so vollständig erhalten, dass wir auch über die quellen des chronologen und über seine methode der jahreszählung ein sicheres urteil gewinnen. er setzte die geburt in ol. 77, 4. 469/8, den tod in ol. 95, 1. 400/99 und gab als lebensdauer 70 jahre an; d. h. er schloss beide termini ein, wie es bei der zählung nach archonten eigentlich selbstverständlich ist. dazu gab er noch den geburtstag an mit einer bemerkung, die weniger antiquarischer

---

[12]) aus dieser stelle schloss Unger p. 172, dass Thukydides beim beginn des krieges erst 18 jahr gewesen sei!

als legendarischer natur ist.[1]) ausgegangen ist A. vom todesjahr, das allein feststand; von ihm zählt er um 70 jahre — sie sind von Platon bezeugt[2]) — zurück und gewann damit als geburtsjahr ol. 77, 4. nur so ist die rechnung verständlich. denn wenn man gewöhnlich sagt, A. habe das todesjahr als *voll* gerechnet, während sich aus seinen eigenen angaben als wahre lebenszeit nur 69 jahre und einige tage ergäben, so stützt man sich auf die falsche ansetzung der delischen theorie in den Thargelion. da jetzt feststeht[3]), dass Sokrates ende Anthesterion oder anfang Elaphebolion 399 gestorben ist, so ergeben sich, wenn wir vom 6. Tharg. 468 rechnen, als wahre lebenszeit nur 68 jahr und etwa 10 monate. hätte also A. gerechnet, wie man gewöhnlich annimmt, so hätte er nur 69 jahre als lebenszeit angeben können oder er hätte, wenn er die Platonischen 70 retten wollte, die geburt auf ol. 77, 3 zurückschieben müssen. diese diskrepanz zwischen dem resultat des antiken chronologen und dem, welches wir aus den gleichen daten gewinnen, beleuchtet sehr deutlich die methoden der alten und die thatsächliche ungenauigkeit ihrer angaben, die auf der vernachlässigung der monate und tage bei

[1]) cf. Vit. Plat. II p. 389, 51 W. Plut. quaest. conv. VIII 1 p. 717 b. Aelian. v. h. II 25. Apul. de dogm. Pl. 1 p. 63, 11 Goldb. dass dieser tag von den Akademikern stets gefeiert ist, zeigt Porphyr. vit. Plot. 2.

[2]) Apol. p. 17 d: *νῦν ἐγὼ πρῶτον ἐπὶ δικαστήριον ἀναβέβηκα, ἔτη γεγονὼς πλείω ἑβδομήκοντα.* Krit. p. 52 e *ἄλλο τι οὖν, ἂν φαῖεν, ἢ ξυνθήκας τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς καὶ ὁμολογίας παραβαίνεις, οὐχ ὑπὸ ἀνάγκης ὁμολογήσας οὐδὲ ἀπατηθεὶς οὐδὲ ἐν ὀλίγωι χρόνωι ἀναγκασθεὶς βουλεύσασθαι, ἀλλ' ἐν ἔτεσιν ἑβδομήκοντα, ἐν οἷς ἐξῆν σοι ἀπιέναι.*

[3]) richtiger als A. Mommsen Feste d. Stadt Athen 1898 p. 451, 4 [cf. 444 ff.], der die Delien in den Elaphebolion setzt — was an unserer rechnung übrigens nichts wesentliches ändern würde — meint Robert Hermes XXI. 1886. p. 161 ff., dass sie schon im Anthesterion, dem '*Ιερός* der Delier, gefeiert seien. vergl. Preller—Robert Gr. Myth. I[4] p. 245, 4, Stengel Gr. Kultusaltert.[2] p. 222. — über das verhältnis zwischen Delien und Apollineen ist man sich noch nicht einig; gegen v. Schoeffer De Deli ins. reb. 1889 p. 35 ff., der die Apollineen für ein jährliches, die Delien für ein penteterisches im Thargelion gefeiertes fest erklärt — Xenoph. mem. IV 8, 2 habe beide verwechselt — siehe Robert Jahrb. d. Arch. Inst. V. 1890. p. 224, 11, der sich aber nur gegen den von Schöffer für die Delien beliebten zeitansatz wendet.

der berechnung beruht. das lebensalter wird einfach nach der zahl der archonten vom geburts- bis zum todesjahre, beide eingeschlossen, berechnet.

A. hat nicht als erster so gerechnet; denn die gleichen daten finden sich bei dem Phalereer Demetrios[4]), dessen erwähnung wohl zweifellos aus der chronik zu Diogenes gelangt ist. vielleicht ist auch die anonyme angabe [5], nach der Sokrates nur 60 jahre gelebt haben soll, noch zu dem gleichen excerpt zu rechnen; wenigstens hat A. öfter ansichten, die er für falsch hielt, ohne nennung ihrer vertreter erwähnt und bekämpft. jedenfalls Apollodorisch aber ist es, dass Anaxagoras lehrer des Sokrates und Euripides gewesen sei; die herkunft dieser notiz über die drei oft mit einander genannten männer wird durch das Apollodorische geburtsdatum für Euripides angedeutet. die übrigen zeugnisse stimmen durchweg mit A. und Demetrios überein; das älteste ist die parische chronik, ep. 66 *ἀφ' οὗ [ἐπανῆλθον οἱ μετ]ὰ Κύρου ἀναβάντες, καὶ Σωκράτης ὁ φιλόσοφ[ο]ς ἐτελεύτησεν βιοὺς ἔτη ΓΔΔ, ἔτη ΗΔΔΔΠΙΙ, ἄρχοντος Ἀθήνησιν Λάχητος* [ol. 95, 1]. ep. 60 finden wir den eben erwähnten synchronismus mit Euripides und Anaxagoras: *ἀφ' οὗ Εὐριπίδης ἐτῶν ὢν ΔΔΔΔΙΙΙ τραγωιδίαι πρῶτον ἐνίκησεν, ἔτη ΗΓΔ [ΔΠΙΙΙΙ ἄρχ]οντος Ἀθήνησι Διφί[λου. ἦ]σαν δὲ κατ' Εὐριπίδην Σωκράτης καὶ [Ἀνα]ξαγόρας.*

Nicht anders als Demetrios scheint auch Philochoros berichtet zu haben, dessen ansatz aber nicht vollständig überliefert ist.[5]) die übrigen angaben sind erst von A. abhängig; so Diodor. XIV 37, 7 zu ol. 95, 1: *Ἀθήνησι δὲ Σωκράτης ὁ φιλόσοφος . . πιὼν κώνειον ἐτελεύτησεν.* Suidas s. *Σωκράτης,* wohl aus Porphyrios' *Φιλόσοφος Ἱστορία: καὶ ἐπὶ μὲν τῶν Πελοποννησιακῶν*

---

[4]) sicher in der *Ἀρχόντων Ἀναγραφή,* nicht in der Apologie, wie Tannery Pour l'hist. d. l. sc. hell. p. 31, 2 annimmt. die worte, dass Demetrios das gleiche sage, beziehen sich auf die in 1—3 überlieferten angaben.

[5]) Diog. II 44 *Φιλόχορος δέ φησι προτελευτῆσαι τὸν Εὐριπίδην τοῦ Σωκράτους.* das stand, da es zur widerlegung der ansicht dient, nach der Euripides im Palamedes den Athenern vorwürfe wegen der verurteilung des Sokrates gemacht haben soll, wohl in *Περὶ Εὐριπίδου.* das hindert natürlich nicht, dass Philochoros in der Atthis den tod des S. unter ol. 95, 1 notirte. ich kann Dopps ansicht [Quaest. d. Marm. Par. p. 36] *Philochorus in hac quoque re certi quidquam statuere noluit etc.* nicht für richtig halten.

γέγονεν, ὡς τύπωι εἰπεῖν, ὀλυμπιάδι π̅ζ̅, ἐβίω δὲ ἔτη ο̅.[6]) Thrasyllos bei Diog. IX 41: (Demokritos ist geboren) *ὡς δὲ Θρασύλος ἐν τῶι ἐπιγραφομένωι Τὰ πρὸ τῆς ἀναγνώσεως τῶν Δημοκρίτου βιβλίων κατὰ τὸ τρίτον ἔτος τῆς ἑβδόμης καὶ ἑβδομηκοστῆς ὀλυμπιάδος, ἐνιαυτῶι, φησί, πρεσβύτερος ὢν Σωκράτους.* cf. Suid. s. *Δημόκριτος· γεγονώς, ὅτε καὶ Σωκράτης ὁ φιλόσοφος, κατὰ τὴν οζ ὀλυμπιάδα.* Aristeides de quattuorv. II p. 370 Dind.: *καίτοι ἐτελεύτησε μὲν Σωκράτης ἐπὶ Λάχητος ἄρχοντος.* ferner Eusebios, wo nur M und der Armenier [a. Abr. 1552 = ol. 78, 4] die notiz *Socrates nascitur* richtig unter ol. 78, 4 haben [ol. 78, 3 cett.]. id. s. ol. 86, 4 [APRM. 86, 2 F. 86, 3 cett.] *Socrates plurimo sermone celebratur.* id. s. ol. 95, 2 [96, 2 Arm.] *Socrates venenum bibit.* dann einige synchronismen bei Gellius XVII 21, 16 und im Chronic. Rom. B ep. 10, nach denen Sokrates um den beginn des peloponnesischen krieges blüht. abweichend berichtet nur Olympiodor in der oben p. 262 besprochenen konfusen stelle, dass Sokrates ol. 79, 3 geboren sei. wahrscheinlich ist da *Γ* in *Δ* zu ändern.

Wir sehen, dass sämtliche zeugnisse in der ansetzung des Sokrates übereinstimmen; man sollte also glauben, dass wir es hier mit authentischen daten zu thun hätten. aber das ist für das geburtsjahr wenigstens nicht der fall. nur muss ich A. gegen die vorwürfe der gelehrten in schutz nehmen, die ihn beschuldigen, er habe sich von den Platonischen angaben entfernt und deshalb ein falsches geburtsjahr errechnet.[7]) da Sokrates ende

[6]) *ο̅ζ̅—π̅* codd. verbessert von Bernhardy.

[7]) Diels Rh. Mus. XXXI p. 36 f.: *auch hier genügt uns die angabe der chronik nicht. es ist aber möglich, den leichten fehler derselben zu corrigiren . . .. allein nehmen wir auch nur das geringste an, so durfte Apollodor nicht ol. 77, 4 (Mai 468), sondern 77, 3 als geburtsdatum berechnen. aber die gründe seiner datirung sind leicht erkenntlich. einmal lag es den alten ferne, nach monat und tag genaue untersuchungen anzustellen, sodann kam gewiss ein hier völlig unberechtigtes misstrauen gegen die Platonische wahrhaftigkeit ins spiel, das ihn veranlasste, die von Demetrios Phalereus gebotene zahl 70 ohne weiteres zu acceptiren* [dieselbe zahl, die bei Platon steht!] *und diese nach der gewöhnlichen rechnung als nicht vollendet mit dem todesjahr zu kombiniren.* ähnlich hatte schon Boeckh CIG II p. 321 geurteilt: *quapropter mihi persuadeo Apollodorum Apsephionis annum ut Socratis natalem ita tantum repperisse, ut eum septuagesimo*

Anthesterion oder anfang Elaphebolion ol. 95, 1 [399] gestorben und, als er seine verteidigungsrede hielt, d. h. etwa 30 tage vor seinem tode[8]), bereits 70 jahre gewesen sei, so sei er in wahrheit nicht nach ol. 77, 3 geboren; ja, wenn sein geburtstag wirklich auf den 6. Thargelion fiel, nicht nach ol. 77, 2. einige schieben gar die geburt des philosophen auf ol. 77, 1 zurück. ich glaube, die vorwürfe, die sich übrigens besser schon gegen Demetrios richten würden, sind ungerecht, weil sie sich auf die moderne rechnung nach natürlichen jahren stützen. aber ein antiker chronologe, dem todesjahr und lebensdauer wie hier gegeben waren, konnte gar nicht anders rechnen, als es Demetrios und Apollodor gethan haben. dass er monate und tage nicht berücksichtigte, ist, wie auch Diels zugiebt, allgemeine sitte oder unsitte. aber den vorwurf, Platons zeugnis verworfen zu haben, hätte A. energisch zurückgewiesen. ja, hätte man Platon selbst gefragt, wann Sokrates geboren sei, so würde er kaum anders gerechnet haben: auch er hätte vom todesjahre ab um 70 archontenjahre rückwärts gezählt. aber geben wir einmal zu, dass A., weil er auch den geburtstag bestimmt, nicht ol. 77, 4, sondern ol. 77, 2 hätte angeben müssen — freilich wäre er gerade dann nach seiner ansicht von Platon abgewichen, da von ol. 77, 2 bis 95, 1 nicht 70, sondern 72 archontenjahre vergangen sind — ich glaube nicht, dass wir damit das authentische geburtsjahr des philosophen gewonnen hätten. denn abgesehen davon, dass man den 6. Thargelion nicht leicht für den historischen geburtstag halten wird[9]), wenn

vitae anno post Thargelia coepto periisse statuens retro computaret annos 69. Socratem vero aliquanto prius natum esse non modo ol 77, 3, sed fortasse potius ol. 77, 2. sic vixerit annos 71 et aliquot insuper dies. Zeller Ph d. Gr. IIa[4] p. 45, 1 *da er nun zur zeit seiner verurteilung nach Plato das 70. lebensjahr bereits überschritten hatte . . . so muss seine geburt spätestens ol. 77, 3 (469 v. Chr.) fallen, und wenn sein geburtstag mit recht auf den 6. Thargelion gesetzt wird, zur zeit der gerichtsverhandlung mithin noch nicht vorbei war, so müssten wir sogar bis ol. 77, 2 oder selbst ol. 77, 1 hinaufsteigen . . . Apollodors berechnung dagegen . . . ist jedenfalls irrig.*

[8]) Xenoph. mem. IV 8, 2 *ἀνάγκη μὲν γὰρ ἐγένετο αὐτῶι μετὰ τὴν κρίσιν τριάκοντα ἡμέρας βιῶναι διὰ τὸ Δήλια μὲν ἐκείνου τοῦ μηνὸς εἶναι.* cf. Platon Kriton p. 43 cd Phaid. p. 58 a—c.

[9]) vergl. die beherzigenswerten worte von Wilamowitz in seinen ausführungen über die ephebie [Aristot. u. Ath. I p. 190]: *überlegt man sich*

auch die Akademie an diesem tage das gedächtnis ihres meisters feierte, sodass wir in jedem falle zwischen ol. 77, 2 und 77, 3 schwanken müssten. abgesehen davon glaube ich, dass man von den Platonischen 70 jahren unberechtigten gebrauch macht. ich lege kein gewicht darauf, dass Sokrates in der Apologie sich *mehr als siebenzigjährig* nennt, im Kriton, also einen monat später, nur *siebenzigjährig*, weil jenes *πλείω* nicht viel bedeutet[10]), aber diese beiden stellen sind derart, dass sie durchaus eine runde zahl verlangten, auch wenn der philosoph in wahrheit erst 68 oder 69 jahre alt gewesen wäre. es scheint mir nicht vorsichtig, diese runde zahl so zu verwenden, wie es meist geschieht. dazu bin ich persönlich überzeugt, dass Platon über das genaue lebensalter seines lehrers wahrscheinlich gar nicht unterrichtet gewesen ist.[11])

So werden wir, so schwer gerade uns historischen menschen das ankommt, die wir in unseren biographieen nicht nur den geburtstag des helden, sondern auch die seiner sämtlichen angehörigen und verwandten mit vieler mühe zu ermitteln pflegen, doch zugestehen müssen, dass wir in der bestimmung von Sokrates' geburtszeit nicht über Demetrios hinaus kommen, ja dass dieser selbst nicht weiter kommen konnte, als es geschehen ist. man wird das vielleicht leichter zugeben, wenn man an die diskrepanzen über Sophokles' und Euripides' geburtsjahre denkt und sich erinnert, dass nicht einmal über das jahr, in dem Platon geboren ist, einstimmigkeit in unserer überlieferung besteht.

diese bestimmungen, so sieht man, dass die Athener jener zeit zwar ein [illegible] lebensalter hatten, aber ihr [illegible] keineswegs [illegible]. vielleicht [illegible] litteraturgeschichte. geburtstage [illegible] nur gelegentlich, wie bei Epikur und seinem kreise, [illegible] sein. Sokrates und Platon [illegible] warum man gerade den 6. Tharg. gewählt, hat Zeller p. [illegible] 1 gesehen.

[10]) cf. Menon p. 91 e [illegible]

[11]) es ist bemerkenswert, dass Xenophon mem. IV 8, 1, wo er gelegenheit hat, Sokrates' alter zu erwähnen, sich sehr vorsichtig ausdrückt [illegible]

47 a) DIOG. LAERT. IX 41: 1) *Γέγονε δὲ τοῖς χρόνοις (Δημόκριτος), ὡς αὐτός φησιν ἐν τῶι Μικρῶι Διακόσμωι, νέος κατὰ πρεσβύτην Ἀναξαγόραν, ἔτεσιν αὐτοῦ νεώτερος τετταράκοντα.*

2) *συντετάχθαι δέ φησι τὸν Μικρὸν Διάκοσμον ἔτεσιν ὕστερον τῆς Ἰλίου ἁλώσεως τριάκοντα καὶ ἑπτακοσίοις.*

3) *γεγόνοι δ' ἄν, ὡς μὲν Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς, κατὰ τὴν ὀγδοηκοστὴν ὀλυμπιάδα* (460/57).

4) *ὡς δὲ Θρασύλος ἐν τῶι ἐπιγραφομένωι Τὰ πρὸ τῆς ἀναγνώσεως τῶν Δημοκρίτου βιβλίων, κατὰ τὸ τρίτον ἔτος τῆς ἑβδόμης καὶ ἑβδομηκοστῆς ὀλυμπιάδος* (470/69), *ἐνιαυτῶι, φησί, πρεσβύτερος ὢν Σωκράτους.*

b) DIOG. LAERT. IX 34: *Ὕστερον δὲ Λευκίππωι παρέβαλε καὶ Ἀναξαγόραι κατά τινας, ἔτεσιν ὢν αὐτοῦ νεώτερος τετταράκοντα.*

Ueber die chronologie Demokrits herrscht bei den alten eine starke unsicherheit, die um so merkwürdiger ist, weil sämtliche uns überlieferte ansätze auf dem gleichen grunde zu ruhen scheinen, dem selbstzeugnis Demokrits in seinem **Μικρὸς Διάκοσμος**. wie die Apollodorische rechnung zu stande gekommen ist, ist klar. gestützt auf das von Demokritos selbst bezeugte altersverhältnis zu Anaxagoras berechnete er das intervall zwischen der geburt beider männer auf 40 jahre. denn dass er Demokritos für Anaxagoras' schüler gehalten hat, ergiebt sich aus b (cf. Suid. s. *Δημόκριτος*), das, wie Rohde[1]) und Diels Rh. Mus. XLII p. 3 sahen, durch die wiederkehrende altersdifferenz von 40 jahren als Apollodorisch erwiesen wird. aus der stelle ergiebt sich auch, dass A. mit Aristoteles einen philosophen Leukippos anerkannt hat, ohne Epikurs widerspruch zu beachten.

Es scheint mir mit Rohde unzweifelhaft, dass diese differenz von 40 jahren nicht, wie es auf den ersten blick aussieht, von Demokrit selbst[2]) angegeben, sondern erst von A. berechnet

[1]) Neue Jahrb. CXXIII. 1881. p. 747, 8. Verh. d. 34. Philologenvers. 1881. p. 84, 3.

[2]) wie das von Clinton FH II³. 1841. a. 460, Ten Brink Philol. VI. 1851. p. 589, Mullach FPhG I. 1860. p. 330, Diels Rh. Mus. XXXI. 1876. p. 30 und ib. XLII p. 2 f. (wo er aber vorsichtiger spricht) und Unger Philol. suppl. IV. 1884. p. 544 f. angenommen wird.

ist. schon die zahl selbst, die ein charakteristikum der Apollodorischen methode ist, weckt verdacht; weiter ist der ansatz Thrasylls unerklärlich, wenn wir nicht annehmen, dass die bestimmte zahl von A. als vermutung vorgetragen ist; und schliesslich haben wir den beweis, dass letzteres der fall war, in den vorsichtigen worten des Diogenes *γεγόνοι ἄν.* diese vorsicht wäre beim Demokriteischen ursprung der 40 jahre unnötig gewesen; denn dass Anaxagoras 499/8 geboren war, stand für die alten chronologen fest, wohl mit recht, da dieses geburtsjahr auf einem verständlichen selbstzeugnis zu beruhen scheint [fr. 36]. daher hat es A. zum ausgangspunkt für seine berechnung der zeit Demokrits gemacht.

Es heisst die dinge auf den kopf stellen, wenn man behauptet, dass umgekehrt die chronologie des Anaxagoras von der Demokriteischen abhinge. was konnte es dem A. helfen, dass Demokritos selbst angab, er habe seinen *Διάκοσμος* 730 jahre nach Troias fall publicirt, wenn seine troische aera nicht bekannt war. denn wäre sie es gewesen, so hätte A. sie überliefert oder er hätte, um irrtümer zu verhüten, Demokrits angabe nach seiner aera umgerechnet. auch dann wäre das geburtsjahr gesichert gewesen und das zweifelnde *γεγόνοι ἄν* war nicht am platze. wenn A. die publikation des buches einem bestimmten jahre zugewiesen hat, was auch mir wahrscheinlich ist, so wird er sie mit der *ἀκμή* des philosophen, dem jahre 420/19, verbunden haben. aber es ist ein cirkelschluss, wenn man auf grund dieses datums, das wir erst mit A.s wohlbekannter methode der blütebestimmung erreichen, nun Demokrits troische aera ins jahr 1150 [420 + 730] setzt und behauptet, diese aera sei später von Ephoros aufgenommen. dieser hat Troias fall vielmehr auf etwa 1136 berechnet (s. p. 90 anm.); und Demokrits aera gehört zu den im 5. jahrhundert zahlreich entstandenen, deren epoche schon den alten unbekannt war.

Schlimmer freilich ist es, als ausgangspunkt von Apollodors berechnung das jahr 1184/3 zu betrachten. wie kann man glauben, dass unser chronograph, der in den grundlagen seiner chronologie so vollständig von Eratosthenes abhängt, nicht gewusst habe, dass diese epoche erst von ihm festgestellt ist, fest-

gestellt auf grund der auch von A. reproducirten lakedaemonischen königsfasten, dass sie also nicht von Demokritos verwendet sein konnte. so mochten spätere irren — und sie haben es gethan —, die ausser der Eratosthenischen keine troische aera mehr kannten, aber A. war gegen diesen irrtum gefeit. eine derartige absurde annahme führt denn auch zu dem resultat, A. habe den *Διάκοσμος* von dem siebenjährigen Demokrit verfasst sein lassen; denn das 730. jahr von 1184/3 ist 454/3 und Demokrit ist 460/59 geboren!

Es ist also nicht anders möglich, als dass A. die ihm unbekannte aera Demokrits bei seite liess und sich an das verhältnis zu Anaxagoras hielt, das wenigstens einen ungefähren anhalt bot. ein beweis, wie selbst die anscheinend sicherste grundlage, das eigene zeugnis eines mannes über seine lebenszeit, dem chronologen nicht zu authentischen resultaten verhalf.

Apollodors ansatz findet sich ausser bei Diogenes nur noch bei dem aus gleicher quelle schöpfenden Suidas[3]) s. v. *Δημόκριτος· γεγονὼς ὅτε καὶ Σωκράτης ὁ φιλόσοφος κατὰ τὴν οζ̄ ὀλυμπιάδα, οἱ δὲ κατὰ τὴν π̄ φασίν.*

Bevor wir weiter auf Apollodors berechnung eingehen, werfen wir einen blick auf die übrigen ansätze. zwischen 493/2 und 404/3 setzten den philosophen Diodor. XIV 11, 5 zu ol. 94, 1. 404/3 *περὶ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον καὶ Δημόκριτος ὁ φιλόσοφος ἐτελεύτησε βιώσας ἔτη ἐνενήκοντα* und Euseb. chron. s. ol. 94, 1[4]) [a. Abr. 1613 richtig der Armen. 94, 3 M. 94, 4 cett.] *Democritus moritur.*[5]) die entstehung dieses ansatzes hat Diels[6]) erklärt. Diodors autor — nicht Diodor selbst — hat die Apollodorische

---

[3]) doch lassen sich mit ihm vereinigen die synchronismen bei Plin. n. h. XXX 10, wo trecentesimo ⟨vicesimo tertio⟩ zu lesen ist, Euseb. chron. s. ol. 86, 1. 436/5, Chronic. Rom. B ep. 10.

[4]) dagegen wird unter ol. 70, 1 *Hellanicus historiografus et Democritus filosofus et Heraclitus . . . et Anaxagoras fysicus clari habentur* Demokrit nur im synchronismus mit Anaxagoras erwähnt.

[5]) hierher gehört auch die stelle des Gellius XVII 21, 16—18.

[6]) Rh. Mus. XXXI p. 29 ff.; die einwände Ungers p. 545 f. sind thöricht. wenig wahrscheinlich, obwohl ihm Rohde Rh. Mus. XXXIII. 1878. p. 184 beistimmt, denkt Volquardsen Unters. über die quellen d. gr. u. sic. gesch. b. Diodor 1868 p. 12 f. an eine konfusion von *ἀκμή* und todesjahr.

chronik benutzt, aber beim nachlässigen excerpiren übersehen, dass A. zwar Demokrits eigene angaben referirt, aber keinen gebrauch von ihnen macht, dass also das 730. jahr nach Troias fall, worunter er natürlich die Eratosthenische epoche verstand, sich nicht mit dem von A. berechneten blütenjahre 420/19 deckte. er glaubte einen rechenfehler gefunden zu haben[1]), der sich durch einfache subtraktion der 730 von 1184/3 beseitigen liess. dann fiel aber die publikation des *Διάκοσμος* in 454/3 und, da A. diese mit der *ἀκμή* verbunden hatte, sinngemäss die geburt des philosophen in 493/2. verband er damit die 90 lebensjahre, die er wohl auch in der chronik fand, so erhielt er als lebenszeit 493/2—404/3. vielleicht glaubte er diesen ansatz bestätigt durch die erzählung, dass Xerxes bei seinem grossen zuge gegen Hellas dem vater Demokrits lehrer zur erziehung seines sohnes zurückgelassen habe, eine erzählung, die der wahrscheinlichkeit ebenso wie den ansätzen des Apollodoros und Thrasyllos widerspricht.

Den gleichen irrtum findet Diels auch in dem dritten ansatz, dem des Thrasyllos, der mit Apollodor verbunden bei Diogenes und Suidas erscheint. er fand sich in der einleitung zu Thrasyllos' ausgabe der Demokriteischen schriften. Diels meint, Thrasyllos habe, weil er die troische epoche 10 jahre früher ansetzte als Eratosthenes, auch das davon abhängige datum Demokrits 10 jahre zurückgeschoben, d. h. auf ol. 77, 3. 470/69. aber es ist doch kaum glaublich, dass jemand, der selbst über leben und werke Demokrits schrieb, das eigene zeugnis des philosophen vernachlässigt haben soll. nach diesem aber fiel die publikation des *Διάκοσμος* ins 730. jahr nach Troias fall, d. h., wenn Thrasyllos wirklich von 1194/3 gerechnet hätte, in 464/3, also ins 7. lebensjahr des philosophen. denn dass er das Apollodorische *γεγόνοι ἄν* nicht etwa von der *ἀκμή* verstanden hat, beweisen seine eigenen von Diogenes angeführten worte: *ἐνιαυτῶι, φησίν, πρεσβύτερος ὢν Σωκράτους.* einer derartigen berechnung wäre die Diodorische, die im wahnsinn wenigstens methode zeigt, noch

[1]) Diels meint freilich, jener chronolog habe Apollodors *γεγόνοι ἂν* als *ἤκμαζεν* verstanden. aber 730 jahre zurückgezählt ergeben von 460 an 1190, nicht die Apollodorische epoche 1184/3.

vorzuziehen. ich sehe den grund, aus dem heraus Thrasyllos Demokrits geburt um 10 jahre zurückgeschoben hat, eben in dem hinweis auf Sokrates. er glaubte Demokrit älter machen zu müssen auf grund von Aristot. de part. an. I 1 p. 642 a 26[8]) *ὅτι τὸ τί ἦν εἶναι καὶ τὸ ὁρίσασθαι τὴν οὐσίαν οὐκ ἦν, ἀλλ' ἥψατο μὲν Δημόκριτος πρῶτος . . . ἐπὶ Σωκράτους δὲ τοῦτο μὲν ηὐξήθη.* ohne zu entscheiden ob Aristoteles mit diesen worten auch wirklich eine zeitbestimmung hat geben wollen, ist es sicher, dass die alten[9]) wie viele der neueren die stelle so verstanden haben. aus der änderung des Apollodorischen ansatzes aber brauchte sich Thrasyllos um so weniger ein gewissen zu machen, als unser chronolog ja deutlich genug gesagt hat, dass sein geburtsjahr nur auf kombination beruht. der eigenen angabe Demokrits aber, dass er *νέος κατὰ πρεσβύτην Ἀναξαγόραν* gelebt habe, entsprach auch eine altersdifferenz von 30 jahren.

Von den zahlreichen angaben über Demokrits lebensdauer sind, wie schon oben bemerkt, höchst wahrscheinlich die 90 jahre Diodors der chronik entnommen, sodass A. das leben des philosophen zwischen ol. 80, 1. 460/59 und ol. 102, 2. 371/0 angesetzt hätte. es ist dies die niedrigste der überlieferten zahlen und kommt als solche wohl der wahrheit am nächsten, obgleich sie natürlich nicht authentisch ist. denn wenn es auch möglich, freilich nicht wahrscheinlich ist, dass A., wie Unger meint, das todesjahr bei dem auch sonst von ihm benutzten Glaukos von Rhegion fand, der über Demokrit gehandelt hat (Diog. IX 38), so bleibt doch die lebensdauer, da ja das geburtsjahr auf kombination beruht, apokryph. — die übrigen altersangaben entsprechen denen im leben des Hippokrates [fr. 48], wodurch ihre wertlosigkeit erwiesen wird. *ὑπὲρ τὰ ἑκατὸν ἔτη* überliefert Antisthenes[10]) b. Diog. IX 39, 104 jahre Ps. Lukian Makrob. 18

---

[8]) vergl. met. A 6 p. 987 b 1. M 4 p. 1078 b 20.

[9]) Cic. de fin. V 88 (aus Peripatetischer quelle). Acad. I 44.

[10]) es ist der verfasser von *Διαδοχαί*, den Mullach und mit ihm Frei Quaest. Prot. p. 36 und Weber Quaest. Prot. p. 9 fälschlich für einen zeitgenossen Demokrits halten, was schon Ten Brink p. 592 gerügt hat. mit dem von Polybios XVI 14 erwähnten rhodischen historiker identificirt ihn Zeller Ph. d. Gr. II b[3] (1879) p. 933, 2. Monatsber. d. Berl. Akad. 1883

und Phlegon de longaev. 2; auch im Chron. Pasch. p. 317, 5 ist für *Δημόκριτος τελευτᾶι ζήσας ἔτη ρ̄* wohl *ρδ* zu setzen, da 100 in den altersangaben für Hippokrates fehlt; fast 108 jahre lässt ihn Censorin. d. d. nat. 15, 3 leben, 109 Hipparchos b. Diog. IX 43, wo Meursius de Archont. III 13 mit unrecht *ρδ* vermutet.

Was die wirkliche zeit des Demokritos betrifft, so ergiebt sich aus dem selbstzeugnis über sein verhältnis zu Anaxagoras, als dessen wahres geburtsjahr 499/8 festzustehen scheint, dass A.s ansatz ungefähr richtig ist. die festen jahre aber beruhen, wie oben gezeigt, auf kombination. die frage, ob Apollodoros oder Thrasyllos[11]) der wahrheit näher gekommen ist, mag ich nicht entscheiden; aber Diodors angaben beruhen auf einem missverständnis der Apollodorischen. es bedarf kaum der erwähnung, dass Unger[12]) Diodors zeugnis für allein glaubwürdig hält.

---

48. VITA HIPPOCR. p. 449, 1 W: *Ἱπποκράτης τῶι γένει μὲν ἦν Κῶος, υἱὸς Ἡρακλείδα καὶ Φαιναρέτης, εἰς Ἡρακλέα καὶ Ἀσκληπιὸν τὸ γένος ἀναφέρων, ἀφ' οὗ μεν εἰκοστός, ἀφ' οὗ δ' ἐννεακαιδέκατος· μνημονεύει δὲ τῆς γενεαλογίας αὐτοῦ Ἐρατοσθένης καὶ Φερεκύδης καὶ Ἀπολλόδωρος καὶ Ἄρειος ὁ Ταρσεύς.*

Es ist wahrscheinlich, dass A.s name durch den arzt Areios in die Hippokratesvita gelangt ist und dass A. selbst den Eratosthenes und Pherekydes citirt hat. letzterer ist sicherlich der athenische genealoge des 5. jahrhdts., nicht der wesenlose Lerier, den man eben auf grund dieser stelle nach Eratosthenes und vor

---

p. 1067 ff.; diese schon von Voss De hist. Graec. p. 393 vorgetragene ansicht billigen auch Wilamowitz Philol. Unters. IV. p. 91, 7, Susemihl Alex. Litt. I p. 500, Schwartz bei Pauly-Wissowa I col. 2538.

[11]) für ihn stimmen Lange Gesch. d. Materialismus I p. 128, 10, Rohde Neue Jahrb. CXXIII p. 747, Zeller I[5] p. 840 anm.; s. dagegen Diels Rh. Mus. XLII p. 1 ff.

[12]) Philol. suppl. IV. 1884. p. 544 ff.; seine ausführungen haben, soviel ich sehe, nur Natorps beifall gefunden. die widerlegung bei Zeller p. 839, 1. 968, 2.

Apollodor ansetzt.[1]) in das werk des genealogen, eines wie es scheint etwas älteren zeitgenossen des berühmten arztes, passt diese zurückführung des geschlechtes auf den gott und die aufzählung der zwischenglieder, die z. t. bei Steph. Byz. p. 403, 7 und Tzetzes Chil. VII 944 ff. erhalten sind. ob Eratosthenes so ausführlich gewesen ist, kann zweifelhaft erscheinen; A. hat jedenfalls nur Herakles und Asklepios als ἀρχηγέται genannt und den Hippokrates als zwanzigsten in der abfolge der geschlechter bezeichnet. er hatte keinen grund, seine verse mit unnötigen namen zu füllen; um so weniger, als die bei den genealogen des 5. und 4. jahrhunderts so gebräuchliche geschlechterrechnung von den alexandrinischen chronologen nur noch zur feststellung der epochen verwendet wurde. für die zeitliche fixirung der individuen traten andere mittel ein. so besteht auch zwischen dieser alten von A. reproducirten angabe über Hippokrates' geschlecht und seinem eigenen ansatz — 420 für die ἀκμή — eine nicht geringe diskrepanz. rechnen wir nämlich von 420 rückwärts bis zur troischen epoche, von der ab Hippokrates vertreter der 17. γενεά ist, da die zur zeit des krieges blühenden söhne des Asklepios abzurechnen sind, so erhalten wir 765 jahre, d. h. 17 γενεαί zu je 45 jahren, eine entschieden zu hohe zahl, oder 19 γενεαί zu 40 jahren, was zu Apollodors methode eher stimmt; d. h. also eine differenz von zwei γενεαί oder 80 jahren zwischen der geschlechterrechnung und der thatsächlichen chronologie. der stammbaum ist zu kurz für Apollodors troische epoche. vergleichen wir noch die lakedaemonischen königsfasten: Leonidas, der 491 den thron bestieg, ist der 21. nachkomme des Herakles, ja, wenn wir den von A. unter die Agiden aufgenommenen Menelaos [fr. 2] mitrechnen, der 22. A. hat sich also bei festsetzung der zeit des Hippokrates nicht von dem überlieferten, für seine zwecke zu kurzen stammbaum leiten lassen.

Denn unter den spärlichen und nicht allzu genauen zeitangaben für Hippokrates werden wir mit wahrscheinlichkeit die angaben der Vita p. 449, 8 W. auf A. zurückführen: κατὰ δὲ

---

[1]) so Lipsius Quaest. logogr. 1886. p. 18 ff. der noch andere argumente beibringt, die m. e. ebensowenig zugkräftig sind. vergl. fr. 23.

τοὺς Πελοποννησιακοὺς ἤκμασε χρόνους, γεννηθείς, ὥς φησιν Ἰστόμαχος (?), *ἐν τῶι α̅ περὶ τῆς Ἱπποκράτους αἱρέσεως, κατὰ τὸ α̅ ἔτος τῆς π̅ ὀλυμπιάδος* (460/59), *ὡς δὲ Σωρανὸς ὁ Κῶος ἐρευνήσας τὰ ἐν Κῶι γραμματοφυλακεῖα προστίθησι, μοναρχοῦντος Ἀβριάδα, μηνὸς Ἀγριανοῦ κζ̅· παρ' ὃ καὶ ἐναγίζειν ἐν αὐτῆι μεχρὶ νῦν Ἱπποκράτει φησὶ τοὺς Κώους.* Pseudo-Soranus hat das von Istomachos gegebene geburtsjahr angenommen und hat es genauer definirt, was uns freilich nicht viel hilft, da das jahr des Abriadas weder uns noch dem Soran bekannt war. mag also die angabe glaubwürdig sein, sie verhilft uns nicht zu authentischen daten. auch scheint A. keine so erlesenen zeugnisse benutzt zu haben; sein ansatz beruht wohl auf einem einfachen synchronismus. da nämlich von Hippokrates chronologisch nichts weiter bekannt war, als dass er zur zeit der grossen athenischen pest in thätigkeit war[2]), so liess man ihn in der zeit des peloponnesischen krieges blühen. das genaue jahr gab dann ein synchronismus mit Demokritos, als dessen freund[3]) — andere sagten schüler[4]) – man den arzt bezeichnete. so erscheinen beide stets eng verbunden in den chronologischen angaben, und der synchronismus ging so weit, dass man sie gleichaltrig im gleichen jahre sterben liess.[5]) ol. 80, 1 aber ist das Apollodorische datum für Demokrits geburt [fr. 47]; ihm also werden wir den ansatz des Istomachos, der das gleiche jahr bietet, zuweisen.

Die übrigen zeugnisse widersprechen dem nicht, da sie z. t. eben aus der chronik stammen. sie setzen einstimmig die *ἀκμή* des Hippokrates in die zeit des grossen krieges, für die auch zuweilen das anfangsjahr als epoche eintritt. so Gellius XVII 21, 16—18

---

[2]) Vita p. 451, 37. vergl. p. 451, 48. 452, 84 ff. Plin. n. h. VII 123. die rede des Thessalos tom. IX p. 418 f. Littré.

[3]) Vita p. 450, 31. Athenodor. bei Diog. IX 42. Aelian. v. h. IV 20. Epistologr. p. 305 ff. Herch.

[4]) Vita p. 449, 7. Celsus de med. prooem. p. 2, 13 ed. Teubn. Ttetzes Chil. VII 962. Suid. s. v. *Ἱπποκράτης* [vergl. Rohde Neue Jahrb. CXXIII. 1881. p. 747, 8].

[5]) Vita p. 451, 53: *ἐτελεύτα δὲ παρὰ Λαρισσαίοις, ὅτε καὶ Δημόκριτος φέρεται τελευτήσας, καὶ οἱ μὲν Ϟ' ἐτῶν, οἱ δὲ π̅ε̅ φασίν, ἄλλοι ρδ, τινὲς ρθ τελευτῆσαι.* 104 jahre geben auch Suidas s. v. und Tzetzes Chil. VII 972 an.

aus Varro[6]), Plin. n. h. XXIX 4. XXX 10. Euseb. chron. s. ol. 86, 1. 436/5. in die gleiche zeit kommen wir, wenn Hippokrates zeitgenosse des (jedenfalls ersten) Artaxerxes [465—425] und Perdikkas [454—413] heisst.[7])

Die altersangaben sind die gleichen wie bei Demokritos, 90. 104, 109; neu hinzu tritt die zahl 85. die ansicht Apollodors kennen wir nicht; vielleicht gab er auch dem Hippokrates 90 jahre, wie dem befreundeten philosophen. dass keine dieser angaben authentisch ist, leuchtet ein; aber weder den alten noch uns ist eine sicherere bestimmung der lebenszeit des grossen arztes möglich.[8])

---

49. DIODOR. XIII 108, 1: *Μικρὸν δὲ τῆς εἰρήνης ὕστερον ἐτελεύτησε Δαρεῖος ὁ τῆς Ἀσίας βασιλεύς, ἄρξας ἔτη ἐννεακαίδεκα, τὴν δ' ἡγεμονίαν διεδέξατο τῶν υἱῶν ὁ πρεσβύτατος Ἀρταξέρξης καὶ ἦρξεν ἔτη τρία πρὸς τοῖς τεσσαράκοντα. καθ' ὃν δὴ χρόνον καὶ Ἀντίμαχον τὸν ποιητὴν Ἀπολλόδωρος ὁ Ἀθηναῖός φησιν ἠνθηκέναι.*

---

[6]) die folgenden worte *quibus Socrates Atheniensis natu quidem posterior fuit, sed quibusdam temporibus isdem vixerunt* sind aus dem falschen ansatz des Demokritos, von dem Hippokrates abhängt, entstanden. vergl. fr. 47. es ist ein sehr unglücklicher versuch von Petersen Philol. IV p. 214, aus Gellius das authentische geburtsjahr des arztes zu gewinnen. naiv ist sein urteil über den schriftsteller: *aber auch Gellius ist nicht mit dem schimpfnamen compilator zu beseitigen, er ist vielmehr gerade in der chronologie der sorgfältigste forscher, der überall die sichersten quellen aufsucht und die fehler seiner vorgänger zu berichtigen sucht.* und *XVII 21 . . die gründlichste untersuchung über synchronistik, welche wir besitzen.*

[7]) Tzetzes Chil. VII 967 *τῷ Ἀρταξέρξῃ σύγχρονος ὑπάρχων καὶ Περδίκκᾳ.* Suid. s. v. Vita p. 540, 22. 541, 40. aber die erzählung der Vita, die sich auch sonst mannigfach verändert und ausgeschmückt findet, von der krankheit des Perdikkas, deren grund Hippokrates erkannte [*ἤρα γὰρ* Perdikkas *μετὰ τὸν τοῦ πατρὸς Ἀλεξάνδρου θάνατον Φίλας τῆς παλλακίδος αὐτοῦ*], lässt sich mit der chronologie Apollodors nicht vereinigen, da Alexandros schon 454 gestorben ist. ich halte die ansicht von Baehrens Unedirte lateinische gedichte 1877 p. 6 für durchaus falsch: *in den worten des Pseudo-Soranus ist die möglicherweise historische grundlage der erzählung gegeben.* vergl. über die verbreitung derselben vielmehr Rohde Der Griech. Roman² p. 55 ff.

[8]) vergl. auch Jacobs Thasiaca (1893) p. 22 ff.

Der grund, warum A. die *ἀκμή* des Antimachos in das endjahr des peloponnesischen krieges ol. 93, 4. 405/4 setzt, ist durchsichtig genug. chronologisch verwertbare angaben über des dichters leben hatte man nur zwei[1]); seinen umgang mit dem auf der höhe seines ruhmes stehenden Lysandros (Plutarch. Lys. 18) und mit dem jugendlichen Platon.[2]) so verband der chronolog die *ἀκμή* des dichters mit der epoche des feldherrn 405/4. andere angaben über Antimachos' zeit besitzen wir nicht.

---

50. SCHOL. PLATON. APOL. p. 19c: ***Τρεῖς δ' ἔσχεν (Ἀριστοφάνης) υἱούς, Φίλιππον τὸν τοῖς Εὐβούλου δράμασιν ἀγωνισάμενον, καὶ Ἀραρότα ἰδίοις τε καὶ τοῦ πατρὸς δράμασι διηγωνισμένον, καὶ τρίτον, ὃν Ἀπολλόδωρος μὲν*** Νικόστρατον ***καλεῖ, οἱ δὲ περὶ Δικαίαρχον Φιλέταιρον.***

---

[1]) der mangel sonstiger nachrichten zeigt sich in der glosse des Suidas [vergl. Wilamowitz Hermes XII. 1877. p. 357, 42] *γραμματικὸς καὶ ποιητής. τινὲς δὲ καὶ οἰκέτην αὐτὸν ἀνέγραψαν Πανυάσιδος τοῦ ποιητοῦ, πάνυ ψευσάμενοι. ἦν γὰρ αὐτοῦ ἀκουστὴς καὶ Στησιμβρότου. γέγονε δὲ πρὸ Πλάτωνος.* mit Panyassis wird er als epiker zusammengestellt [cf. Suid. s. *Πανύασις· ἐν δὲ ποιηταῖς τάττεται μεθ' Ὅμηρον, κατὰ δέ τινας καὶ μεθ' Ἡσίοδον καὶ Ἀντίμαχον*]; sein schüler heisst er, weil Panyassis *σβεσθεῖσαν τὴν ποιητικὴν ἐπανήγαγε* [Suid.]. die chronologie widerstreitet diesem verhältnis, da Panyassis ol. 78. 468/5 oder ol. 75. 480/76 oder ol. 72, 4. 489/8 blühte [vergl. Rohde Rh. Mus. XXXIII. 1878. p. 208] und vor 444, dem geburtsjahr des Antimachos nach A., gestorben ist. — eher könnte das verhältnis zu Stesimbrotos richtig sein, da dieser zeitgenosse des Kimon und Perikles war [Plut. Kimon 4. Athenai. XIII 589 d] und sein pasquill über Themistokles Thukydides Perikles nach 430 publicirt hat [Plut. Perikl. 36]. doch beruht die angabe des Suidas wohl nur darauf, dass Stesimbrotos wie Antimachos über Homer geschrieben haben. also wahrt Tatian ad Graec. 31 in seiner aufzählung der Homerkommentatoren die chronologische ordnung: *Θεαγένης ὁ Ῥηγῖνος κατὰ Καμβύσην γεγονὼς καὶ Στησίμβροτος ὁ Θάσιος καὶ Ἀντίμαχος ὁ Κολοφώνιος.*

[2]) Plut. l. l. *Πλάτων δὲ νέος ὢν τότε.* das gleiche bedeuten Suidas' worte *γέγονε δὲ πρὸ Πλάτωνος,* die Christ. Gr. Litt.[2] p. 107, 9 falsch verstanden hat. den verkehr mit Platon erschloss man daraus, dass dieser die gedichte des Antimachos durch den Pontiker Herakleides hatte sammeln lassen. Herakl. Pont. fr. 91 Voss. eine andere erzählung über beide männer steht bei Cicero Brut. 191. vergl. Stoll Antimachi rell. 1845 p. 2 ff.

Das fragment gehört in die chronik, schon weil es in keines der anderen werke Apollodors passt. auch ist es natürlich, dass er Aristophanes' söhne erwähnt hat, da sie sämtlich in die zahl der komoediendichter gehören, die A. sorgfältig behandelt zu haben scheint. Nikostratos heisst der dritte sohn auch in der Aristophanesvita 12, Philetairos bei Suidas s. v. u. s. *Ἀριστοφάνης*. die entstehung der diskrepanz vermag ich nicht zu erklären; ebensowenig können wir sagen, ob es für den namen Nikostratos einen älteren zeugen als A. gegeben hat oder ob dieser selbst auf die didaskalieen gestützt Dikaiarchs angaben korrigirt hat. wahrscheinlicher ist es aber, dass A. hier aus Eratosthenes schöpft. auch ist daran zu erinnern, dass die grammatiker im zweifel waren, ob eine bestimmte komoedie Nikostratos oder Philetairos zum verfasser habe. (Athenai. II 65d. III 108c. 118e.) vielleicht hat dieser zweifel den anderen nach sich gezogen. jedenfalls haben wir keine veranlassung, mit Kaibel bei Pauly-Wissowa II. col. 972 an der wahrheit der ganzen angabe zu zweifeln. man sieht keinen grund, warum Dikaiarchos, der doch kurz nach den zeiten der Aristophanessöhne blühte, diese drei komiker — dass sie existirten und komoedien geschrieben haben, beweisen die fragmente und reste der didaskalieen (Meineke Hist. crit. 340ff.) — zu söhnen des Aristophanes gemacht haben sollte, wenn sie es nicht wirklich waren; war es seine erfindung, so begreift man nicht, dass sie von niemandem widerlegt worden wäre, was doch mit hilfe der didaskalieen leicht war. wir können aus der diskrepanz der namen für den dritten sohn nur schliessen, dass in der folgezeit sowohl das litterarische eigentum wie die personen der beiden dichter Philetairos und Nikostratos auf irgend eine weise in der überlieferung durcheinander geraten sind. denn das für Kaibel ausschlaggebende moment, der zweifel auch an der zahl der Aristophanessöhne, löst sich bei näherer betrachtung in nichts auf. was wir im § 12 der vita lesen: *τινὲς δὲ δύο φασί, Φίλιππον καὶ Ἀραρότα, ὧν καὶ αὐτὸς ἐμνήσθη· ʿτὴν γυναῖκα δὲ αἰσχύνομαι τώ τ' οὐ φρονοῦντε παιδίω,ʾ* ist doch offenbar die thörichte koniektur irgend eines grammatikers, der durch streichung des dritten sohnes den streit über seinen namen endgiltig zu schlichten hoffte und sich wahrscheinlich viel darauf zu

gute that, dass er seine ansicht mit den eigenen versen des dichters belegte. Dikaiarchos und Apollodor haben diese vermutung, wenn sie sie überhaupt schon kannten, was nicht wahrscheinlich, einfach bei seite gelassen.

Der zeitansatz A.s für Aristophanes wird nicht ausdrücklich überliefert; doch ist es wohl sicher, dass er bei dem mangel anderer zeugnisse die zeit des dichters nach den aufführungen seiner komoedien bestimmt hat. die erste derselben fiel in ol. 88, 1. 428/7 nach dem zeugnis des Anon. *π. κωμωιδ.* § 12 *ἐδίδαξε δὲ πρῶτος ἐπὶ ἄρχοντος Διοτίμου* [*Φιλοτίμου* codd. verb. von Scaliger] *διὰ Καλλιστράτου* und des Euseb. chron. s. ol. 88, 1 *Eupolis et Aristofanes scribtores comoediarum agnoscuntur.* man scheint nun gestützt auf Aristophanes Nub. 530 (coll. Equit. 512ff.) angenommen zu haben, dass der dichter damals noch *μειρακίσκος* war. denn wenn Novati Hermes XIV 464 bei Suidas s. v. *Ἀριστοφάνης· γεγονὼς ἐν τοῖς ἀγῶσι κατὰ τὴν ρıδ ὀλυμπιάδα* für das verderbte *ρıδ* richtig *ϟ'δ* geschrieben hat, so fällt die *ἀκμή* in 404/3, die geburt also in 444/2, und Aristophanes stand ol. 88, 4. 425/4, als er die erste komoedie unter eigenem namen aufführte (Schol. Nub. 530. Argum. Equit. II), im 20. lebensjahr. es ist das die halbe *ἀκμή*, die wir zur zeitbestimmung der bühnendichter von den chronologen, auch von A., öfter[1]) verwertet sehen. ob die rechnung sich mit der wahren zeit des dichters deckt, hängt von der interpretation jener verse ab, auf die sich die antiken chronologen gestützt haben. jedenfalls ist es nicht unwahrscheinlich, dass Aristophanes, sobald er das gesetzmässige alter erreicht hatte, das doch wohl mit dem ende der ephebie und der eintragung in die bürgerliste gleichzeitig war, auch unter eigenem namen aufgeführt hat, während er dichterisch thätig schon seit seinem 17. jahre war.[2]) das ist sehr viel glaublicher, als der ansatz in den scholien, nach dem Aristophanes 10 jahre früher geboren wäre, wenn das dort citirte gesetz des Solon irgendwie

---

[1]) so ist Menandros nach Apollodor fr. 77 ol. 109, 3 geboren und führte ol. 114, 3 sein erstes stück auf. Antiphanes *ἤρξατο διδάσκειν κατὰ* [*μετὰ* codd. verb. von Meineke] *τὴν ϟ'η ὀλυμπιάδα* (Anonym. *π. κωμ.* 14); er ist geboren *κατὰ τὴν ϟ'γ ὀλυμπιάδα* (Suid. s. v.).

[2]) cf. Suid. s. v. *Εὔπολις· ὃς ιζ ἐτῶν γεγονὼς ἤρξατο ἐπιδείκνυσθαι.*

authentisch wäre.[3]) bei Euseb. s. ol. 85, 4. 437/6 *Aristofanes clarus habetur*[4]) *et Sophocles poeta tragicus* haben wir es wohl nur mit einem synchronismus zu thun, aus dem wir folgerungen nicht ziehen dürfen. über das todesjahr haben wir keine angabe.

51.** DIOG. LAERT. II 55: ***Ἤκμαζε δὲ (Ξενοφῶν) κατὰ τὸ τέταρτον ἔτος τῆς τετάρτης καὶ ἐνενηκοστῆς ὀλυμπιάδος (401/0) ***καὶ ἀναβέβηκε σὺν Κύρωι ἐπὶ ἄρχοντος Ξεναινέτου*** (401/0), ***ἑνὶ πρότερον ἔτει τῆς Σωκράτους τελευτῆς.***

Wir werden diesen zeitansatz, dem, wie öfter, der grund mit ***καί*** gleich beigefügt wird, um so eher der chronik zuweisen, aus der die übrigen zeitangaben des 2. buches stammen [II 2. 3. 7. 44], als Diogenes später noch einen anderen ansatz aus anderer quelle bietet. der synchronismus mit Sokrates' tod ist gewiss schon Apollodorisch. Diogenes hat den ansatz vermutlich aus Demetrios Magnes.[1]) Apollodors ansatz giebt unter vernachlässigung der worte ***ἑνὶ πρότερον ἔτει τῆς Σωκράτους τελευτῆς***, wodurch ***ἀκμή*** Xenophons und tod des Sokrates zusammenfallen, Suidas s. v. ***Ξενοφῶν*** wieder: ***ἤκμαζε κατὰ τὴν ἐνενηκοστὴν πέμπτην ὀλυμπιάδα***; ferner Eusebios s. ol. 94, 4: *Cyri regis ascensus, de quo scribit Xenofon* und s. ol. 95, 1 *Xenofon filius Grylli et Ctesias*

---

[3]) Schol. Nub. 510 *νόμος ἦν Ἀθηναίοις μήπω τινὰ ἐτῶν λ γεγονότα μήτε δρᾶμα ἀναγινώσκειν ἐν θεάτρωι μήτε δημηγορεῖν. τούτωι τῶι νόμωι καὶ ὁ κωμικὸς οὗτος εἰργόμενος πρότερον διὰ τὸ μὴ τριακονταετὴς ἔτι ὑπάρχειν, ποιῶν δράματα διὰ Φιλωνίδου καὶ Καλλιστράτου ἀνεγίνωσκεν εἰς τὸ θέατρον . . . ἐπιβὰς δὲ ἤδη τοῦ λ ἔτους, καὶ τοῦτο δὴ τὸ τῶν Νεφελῶν ποιήσας δι' ἑαυτοῦ διδάσκει.* vergl. über dieses gesetz Meineke Hist. crit. p. 104 und Bergk bei Meineke FCG II p. 906 f. mit der eben citirten stelle würde sich zur not vereinigen lassen Schol. Nub. 501 *πῶς δὲ καὶ παλαιότερον εἶναι Ἀριστοφάνους τὸ ἄγαλμα, εἰ ἀκμάζοντος τοῦ λοιμοῦ ἱδρύθη; σχεδὸν γὰρ μειρακίσκος ἤδη ἥπτετο τῶν ἀγώνων.* das kultbild des Herakles ist ol. 87 gestiftet [Plin. n. h. XXXIV 49 vergl. Robert Philol. Unters. X p. 39 f.]. jedenfalls liegt es also vor der ersten aufführung eines Aristophanischen stückes.

[4]) *Aristofanes clarus habetur* fehlt in A und beim Armenier.

[1]) vergl. Wilamowitz Philol. Unters. IV p. 330 f.

clari habentur. denn auch letzterer **τοῖς μὲν χρόνοις ὑπῆρξε κατὰ τὴν Κύρου στρατείαν** (Diodor. II 32, 4). bestimmte daten in Xenophons leben bewahren andere angaben der chronologen. im synchronismus mit Platon erscheint er bei Eusebios s. ol. 101, 3. 374/3 [101, 2 PM] *Plato et Xenofon nec non et alii Socratici clari habentur.* auf das ende der Hellenika beziehen sich Diodor. XV 76, 4 und [Plut.] vit. X or. p. 845e. stark abweichend erscheint auf den ersten blick der zweite ansatz des Diogenes [II 59]: *εὗρον δ' ἀλλαχόθι ἀκμάσαι αὐτὸν περὶ τὴν ἐνάτην καὶ ὀγδοηκοστὴν ὀλυμπιάδα* (424/1) *σὺν τοῖς ἄλλοις Σωκρατικοῖς.* die letzten worte sind thöricht; die ersten beziehen sich auf die schlacht bei Delion ol. 89, 1, in der Xenophon von Sokrates gerettet sein soll (Strabon IX 403. Diog. II 22). die *ἀκμή* des mannes wird wohl kaum jemand in dieses jahr gesetzt haben, wenn er ihn nicht über 100 jahre leben liess. vermutlich hat Diogenes seine quelle nachlässig excerpirt oder falsch verstanden.

Dagegen findet sich wirklich ein zweiter ansatz, nach dem Xenophon ein gut teil später geboren ist, bei Athen. V 216d: *Ξενοφῶν ὃς ἐν τῶι Συμποσίωι ὑποτίθεται Καλλίαν τὸν Ἱππονίκου Αὐτολύκου τοῦ Λύκωνος ἐρῶντα καὶ νενικηκότος αὐτοῦ παγκράτιον ἑστίασιν ποιούμενον καὶ σὺν τοῖς ἄλλοις δαιτυμόσι παρόντα ⟨αὐτὸν⟩ τὸν ἴσως μηδὲ γεννηθέντα ἢ περὶ τὴν παιδικὴν ἡλικίαν ὑπάρχοντα. ἔστιν δὲ οὗτος ὁ καιρός, καθ' ὃν Ἀριστίων ἄρχων ἦν* (421/0). auch in der bestimmung des todesjahres bestehen diskrepanzen. der sonst unbekannte Stesikleides[2]) in seiner *Ἀρχόντων καὶ Ὀλυμπιονικῶν Ἀναγραφή* bei Diog. II 56 lässt Xenophon 360/59 sterben, d. h. er giebt ihm 80 lebensjahre, den *τέλειος βίος.*[3]) dass die angabe unrichtig ist, haben die alten ebenso erkannt, wie die neueren.[4]) so findet sich denn auch eine

[2]) wenn man nicht mit Wilamowitz p. 335, 20 *Κτησικλείδης* schreiben will. die *Χρονικά* oder *Χρόνοι* eines Ktesikles citirt Athenai. VI 272 c, X 445 d.

[3]) ich glaube daher nicht mit Gutschmid bei Roquette De Xenophontis vita 1884 p. 31, dass der ansatz des Stesikleides durch Diogenes verdorben sei. die veranlassung dieser korruptel sieht Gutschmid darin, dass sowohl ol. 105 wie ol. 106 Poros zu Olympia im stadion siegte.

[4]) denn die *Πόροι* sind erst 355 verfasst. (vergl. Roquette p. 91 ff., Friedrich Neue Jahrb. CLI. 1895. p. 695 ff.) Kaibel Hermes XXV. 1890. p.

andere zahl, die mit dem, was über Xenophons schriftstellerei feststeht, eher sich vereinigen lässt, bei Ps. Lukian Makrob. 21 *Ξενοφῶν δὲ ὁ Γρύλλου ὑπὲρ τὰ ἐνενήκοντα ἐβίωσεν ἔτη.* dadurch rückt der tod — das Apollodorische geburtsjahr vorausgesetzt — über 350 hinab. vorsichtiger drückt sich Demetrios aus, indem er ihn *ἤδη δηλαδὴ γηραιὸν ἱκανῶς* sterben lässt. es ist nicht unwahrscheinlich, dass auch A. die sache zweifelhaft gelassen und keine bestimmte zahl angegeben hat.

Wir haben in diesem Apollodorischen ansatz einen beweis, wie zuweilen die methode der *ἀκμή* im 40. lebensjahre zu ganz unmöglichen resultaten führen konnte. es ist ausgeschlossen, dass Xenophon, als er an dem Kyroszuge teilnahm, wirklich bereits 40 jahre zählte. das richtige hat Athenaios, der auch vorsichtig genug ist, kein festes geburtsjahr zu nennen. es scheint ziemlich sicher, dass Xenophon ein altersgenosse des 428/7 geborenen Platon war.[5])

---

52. DIOG. LAERT. III 2: 1) *Καὶ γίνεται Πλάτων, ὥς φησιν Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς, ὀγδόηι καὶ ὀγδοηκοστῆι ὀλυμπιάδι* (428/4), *Θαργηλιῶνος ἑβδόμηι· καθ' ἣν Δήλιοι τὸν Ἀπόλλωνα γενέσθαι φασί.*

2) *τελευτᾶι δ' (ὥς φησιν Ἕρμιππος, ἐν γάμοις δειπνῶν) τῶι πρώτωι ἔτει τῆς ὀγδόης καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος* (348/7),

3) *βιοὺς ἔτος ἓν πρὸς τοῖς ὀγδοήκοντα.*

Richtige interpretation der stelle zeigt, dass hier, wie in analogen fällen, Hermippos nur für die todesart citirt wird, die

581 ff. setzt den *Κυνηγετικὸς* gar erst nach 353 an; aber man zweifelt vielleicht nicht mit unrecht an dem Xenophontischen ursprung dieses werkes. gegen Stahl Philol. Anzeig. XVI p. 37 ff. und Unger Philol. suppl. V. 1889. p. 715 f., die den ansatz des Stesikleides halten, s. Kaibel p. 594, 1.

[5]) Apollodors rechnung folgen W. Krüger Histor. Philol. Stud. II. 1851. p. 262 ff. und seine anhänger. als geburtsjahr berechnen 435 Croiset und Nicolai, 428 Cobet Nov. Lect. 1858 p. 534 ff.; circa 425/4 J. J. Hartman Anal. Xenoph. 1887 p. 1 ff.; um 427 Schwartz Rh. Mus. XLIV. 1889. p. 164, 5.

worte *ὥς φησιν Ἕρμιππος ἐν γάμοις δειπνῶν* also einschub des Diogenes in das excerpt aus der chronik sind.[1]) Den Apollodorischen ansatz der geburt giebt Hippolytos ref. I 8,13 genauer: *οὗτος* (Anaxagoras) *ἤκμασεν* [cf. Apoll. fr. 36] *ἔτους πρώτου τῆς ὀγδοηκοστῆς ὀγδόης ὀλυμπιάδος, καθ' ὃν καιρὸν καὶ Πλάτωνα λέγουσι γεγενῆσθαι.* das todesjahr ol. 108, 1. 348/7 bezeugen fr. 56 und 76.

Ausgangspunkt auch dieser berechnung ist das todesjahr ol. 108, 1. von ihm zählte A. um 81 jahre zurück[2]) und kam damit auf ol. 88, 1. dazu fügte er den geburtstag.[3]) da dieses resultat von anderen ansätzen um 1 bis 2 jahre nach unten abweicht, so hat man nach einem zeugen, dem A. gefolgt sein kann, gesucht und glaubt einen solchen in Hermodoros gefunden zu haben.[4]) die betreffende notiz, wohl aus dem buche *Περὶ Πλάτωνος*, steht in zwei brechungen bei Diog. III 6 *ἔπειτα γενόμενος ὀκτὼ καὶ εἴκοσιν ἐτῶν, καθά φησιν Ἑρμόδωρος, εἰς Μέγαρα πρὸς Εὐκλείδην σὺν καὶ ἄλλοις τισὶ Σωκρατικοῖς ὑπεχώρησεν* und II 106 *πρὸς τοῦτόν φησιν ὁ Ἑρμόδωρος ἀφικέσθαι Πλάτωνα καὶ τοὺς λοιποὺς φιλοσόφους μετὰ τὴν τοῦ Σωκράτους τελευτὴν δείσαντας τὴν ὠμότητα τῶν τυράννων.* von 399, dem todesjahre des Sokrates, führen die 28 jahre auf 427, was nur zu dem Apollodorischen ansatz stimmt. dagegen ist allerdings zu bemerken, dass A., wenn er die megarische reise des 28jährigen Platon in ol. 95, 1 setzte, als geburtsjahr eher ol. 88, 2 hätte berechnen müssen, da er ja attische, nicht, wie die neueren, natürliche jahre zählt. für sicher kann ich also die vermutung, A.s ansatz stütze sich auf obige angabe Hermodors, nicht halten. aber jedenfalls

[1]) vergl. Christ Plat. Stud. [Münch. Sitzungsb. XVII 2. 1885] p. 510 und Leo Griech. Röm. Biogr. 1901 p. 19, 2. ebenso sind chronik und Hermipp verbunden VII 184 [Apoll. fr. 81]. es war ja auch die für angabe der todesart gegebene stelle.

[2]) ein schönes beispiel für diese art der berechnung liefert Porphyr. vit. Plot. 2.

[3]) vergl. Plut. quaest. conv. VIII 1 p. 717 b. Apul. d. dogm. Plat. 1 p. 63, 8 Goldb. Schol. Lucan. X 180. Prolegg. 1 p. 389, 49 W. Porphyr. vit. Plot. 2. 15.

[4]) so Steinhart Platos Leben p. 38. Diels Rh. Mus. XXXI. 1876. p. 43. Zeller Ph. d. Gr. II a[4] p. 390, 1.

stimmt er noch am ersten zu diesem zeugnis des Platonschülers, dem zu misstrauen[5]) wir keinen grund haben.

Der ansatz A.s erscheint in allen berichten, die sämtlich auf eine quelle, eine biographie Platons, zurückzugehen scheinen, verbunden oder vermengt mit fremden ansätzen. gewöhnlich nimmt man deren zwei an; nach dem einen fiele die geburt des philosophen in ol. 87, 3 archon Apollodoros, nach dem anderen in ol. 87, 4 archon Epameinon. doch sind beide vielleicht auf einen autor zurückzuführen, freilich nicht so, wie Hermann System. d. Plat. Phil. I 85, 9 und Zeller p. 390, 1 glauben. der zweite dieser ansätze, der des Kyzikeners Neanthes, findet sich in der ziemlich korrupten stelle des Diogenes [III 3] unmittelbar nach dem Apollodorischen: *Νεάνθης δέ φησιν αὐτὸν τεττάρων καὶ ὀγδοήκοντα τελευτῆσαι ἐτῶν. ἔστιν οὖν Ἰσοκράτους νεώτερος ἔτεσιν ἕξ. ὁ μὲν γὰρ ἐπὶ Λυσιμάχου* (ol. 86, 1. 436/5), *Πλάτων δ' ἐπὶ Ἀμεινίου γέγονεν, ἐφ' οὗ Περικλῆς ἐτελεύτησεν.* wenn die worte von *ἔστιν οὖν* ab nicht dem Neanthes selbst gehören, so sind sie doch aus dem von ihm berechneten geburtsjahr abgeleitet. der archon Epameinon, der in dem *Ἀμεινίου* steckt, wird durch den synchronismus mit Perikles' tod ol. 87, 4. 429/8 (Athen. V 217e) gesichert. daraus folgt, dass Platon nicht 6, sondern 7 jahre jünger ist als Isokrates, wir also für $\bar{\varsigma}$ mit Meursius $\bar{\zeta}$ zu schreiben haben, was durch Vit. X or. p. 836f (cf. Phot. cod. 260 p. 486b 11) bestätigt wird. schliesslich hat Diels die verderbnis der zahl der lebensjahre erkannt. da er *ἑνὸς καὶ ὀγδοήκοντα* [$\bar{A}$ für $\bar{\Delta}$] schreiben will, so muss er den fehler für alt halten, da sonst Diogenes nicht A.s und Neanthes' angaben einander hätte gegenüberstellen können. Neanthes' ansatz sei ol. 87, 4 — ol. 108, 1, wonach Platon volle 81 jahre ohne abzug gelebt habe, eine behauptung, die sich zwar erst bei Seneca findet, aber sicher älter ist. trotzdem glaube ich, dass wir in der wiedergabe von Neanthes' zahlen eher die häufige verwechs-

[5]) wie das wegen der worte *δείσαντας τὴν ὠμότητα τῶν τυράννων* Susemihl Genet. Entw. d. Plat. Phil. I p. 286, 487. p. 477 f., Schaarschmidt Die Samml. d. Plat. Schr. 1866 p. 65 ff. und Stein Sieben Bücher z. G. d. Platonismus p. 66. 170 f. thun. s. Zeller p. 402, 2.

lung von δ̄ und δύο anzunehmen haben; denn 82 lebensjahre geben dem Platon sowohl die übrigen zeugen, die aus der gleichen quelle wie Diogenes A.'s und Neanthes' ansätze überliefern, als auch die, wie man glaubt, dritte berechnung, die wir ohne autornamen bei Athenai. V 217 a b lesen: *ὅτε γὰρ Ἀγάθων ἐνίκα, Πλάτων ἦν δεκατεσσάρων ἐτῶν. ὁ μὲν γὰρ ἐπὶ ἄρχοντος Εὐφήμου* (ol. 90, 4. 417/6) *στεφανοῦται Ληναίοις, Πλάτων δὲ γεννᾶται ἐπὶ Ἀπολλοδώρου* (ol. 87, 3. 430/29) *τοῦ μετ' Εὐθύδημον ἄρξαντος· δύο δὲ καὶ ὀγδοήκοντα βιώσας ἔτη μετήλλαξεν ἐπὶ Θεοφίλου τοῦ μετὰ Καλλίμαχον, ὅς ἐστιν ὀγδοηκοστὸς δεύτερος.* der wortlaut der stelle zeigt deutlich, dass Athenaios' autor von dem bekannten todesdatum 82 jahre, wie er in seiner quelle fand, rückwärts gerechnet hat und so auf das geburtsjahr ol. 87, 3 gekommen ist; dabei aber hat er mit ausschluss des terminus ad quem gerechnet, wie mir scheint, unabsichtlich, da diese zählweise seiner gewohnheit widerspricht.[6]) auf diese stelle also lässt sich ein dritter ansatz, der sonst nirgends erscheint, nicht aufbauen. ob nun aber Neanthes dem Platon 81 oder 82 jahre gegeben hat, jedenfalls hängen alle die angaben, nach denen der philosoph 7 jahre jünger ist als Isokrates, von ihm ab. es sind Ps. Plut. vit. X or. p. 836f. Phot. bibl. cod. 260 p. 486b 11 Prolegg. p. 390, 62 W, wo die falsche lesart ϛ̄ statt ζ̄ wiederkehrt.

Von dem oben supponirten biographen Platons sind ferner verschiedene mehr oder minder genaue berichte abhängig, so Prolegg. p. 390, 59 W *γέγονε* (Platon) *τοίνυν ἐν χρόνωι μὲν τῆι πη ὀλυμπιάδι, ἐπ' ἄρχοντος Ἀμεινίου, Περικλέους ἔτι ζῶντος καὶ τῶν Πελοποννησιακῶν πολέμωι ἔτι* (cf. Athen. V 217e) *συγκροτουμένων, νεώτερος ὢν Ἰσοκράτους* ϛ̄ [l. ζ̄] *ἔτεσιν.* Suid. s. v. *Πλάτων· ἐτέχθη δ' ἐν Αἰγίνηι ἐν τῆι πη ὀλυμπιάδι μετὰ τὰ προοίμια τοῦ Πελοποννησιακοῦ πολέμου καὶ ἐβίω ἔτη β̄ καὶ π̄· τελευτᾶι δὲ ἐπὶ τῆς ρη ὀλυμπιάδος.* Vit. Aristot. Marc. p. 428, 11 Rose: *καὶ ὅτι Πλάτων μὲν ἐτέχθη ἐπὶ Διοτίμου ἄρχοντος Ἀθήνησι*

---

[6]) vergl. p. 218 a und bes. 218 d *Ἀστύφιλος* (ol. 90, 1), *πέμπτος ὢν ἀπ' Ἰσάρχου* (ol. 89, 1). *Ἴσαρχος γάρ, εἶτ' Ἀμεινίας, μεθ' ὃν Ἀλκαῖος, εἶτ' Ἀριστίων, εἶτ' Ἀστύφιλος.* und in den auf die oben citirten folgenden worten nennt er Euphemos ol. 90, 4 den 14. archon nach Apollodoros ol. 87, 3.

καὶ βιοὺς ἔτη π̅β̅ μετήλλαξε τὸν βίον ἐπὶ Θεοφίλου. über die quelle des Eusebios lässt sich bestimmtes nicht sagen, da die notiz *Plato nascitur* s. a. Abr. 1592 ol. 88, 4 steht.[7]) das scheint weniger ein fehler der hss., als des Eusebios selbst zu sein, da schon Augustinus, der älteste benutzer des Hieronymus, die notiz unter diesem jahre gelesen hat.[8]) auch kehrt die verschiebung um 3—4 jahre in den übrigen auf Platon bezüglichen angaben des kanons wieder.[9])

Von den zahlreichen notizen, die nur die lebensjahre angeben, lassen sich mit Apollodor die vereinigen, nach denen Platon im 81. lebensjahre gestorben ist: Dionys. Hal. de comp.

---

[7]) vergl. Kyrill. c. Julian. I p. 13 *ὀγδοηκοστῇ ὀγδόῃ ὀλυμπιάδι τὸν κωμῳδὸν Ἀριστοφάνην, Εὔπολίν τε καὶ Πλάτωνα γενέσθαι φασίν.* hier wollen Meineke Hist. crit. com. Graec. p. 104. 160, Clinton FH II a. 428 und Gelzer Afric. II p. 104 den komiker Platon verstanden wissen, im widerspruch schon gegen den von ihnen übersehenen Augustinus. aber Gelzer selbst [I p. 181] beweist, dass die notiz aus Africanus [bei Synkell. p. 489, 10] stammt, und dieser nennt Eupolis Aristophanes Sophokles; den komiker Platon zu ol. 81. Eusebios aber, den Kyrillos doch ausschreibt, führt Eupolis und Aristophanes *scribtores comoediarum* s. ol. 88, 1, Platon ohne distinctiv — d. h. den philosophen — s. ol. 88, 4, Platon *den komoediendichter* s. ol. 81, wie Africanus. also hat Kyrill einfach die beiden notizen des Eusebius s. ol. 88, 1 und ol. 88, 4 zu einer vereinigt. wenn Gelzer seine ansicht durch das *Plato cognitus est* des Armeniers zu stützen sucht, so übersieht er, dass Hieronymus *nascitur* hat, dass ferner ein *cognitus est* des kanons, selbst wenn die versionen übereinstimmten, wenig beweisen würde, und dass schliesslich auch beim Armenier AZ *natus est* haben. was auch in NG am rande und in E in klammern steht. Kyrillos *γενέσθαι* kann nach keiner richtung etwas beweisen. jedenfalls hat Eusebios *Πλάτων ἐγεννήθη* geschrieben, was auch Dionys. Telmah. s. a. Abr. 1591 [p. 30 Gelz.] *Plato natus est* bestätigt.

[8]) De civ. dei VIII 11: *sed diligenter supputata temporum ratio, quae chronica historia continetur, Platonem indicat a tempore, quo prophetavit Hieremias centum ferme annos postea natum fuisse.* allzu sorgfältig hat Augustin freilich nicht gerechnet. denn da Hieremias a. Abr. 1392 geblüht hat [er wird auch noch s. a. Abr. 1416 und 1426 erwähnt; doch hat Augustinus das früheste datum im auge], so war er nicht 100, sondern gerade 200 jahre früher als Platon.

[9]) wir haben die gleiche verschiebung schon bei einer anderen gelegenheit konstatirt. s. fr. 8. wie sie entstanden ist, kann ich nicht sagen; jedenfalls ist Steinharts [p. 283] meinung, sie beruhe hier auf einem *ἐπ' Ἀμεινίου* von Eusebios' vorlage, unrichtig, da Amynias ol. 89, 2 archon war, die notiz aber s. ol. 88, 4 steht.

verb. p. 208 R.: *ὁ δὲ Πλάτων, τοὺς ἑαυτοῦ διαλόγους κτενίζων καὶ βοστρυχίζων καὶ πάντα τρόπον ἀναπλέκων, οὐ διέλιπεν ὀγδοήκοντα γεγονὼς ἔτη.* Cic. Cat. mai. 12: *senectus, qualem accepimus Platonis, qui uno et octogesimo anno scribens est mortuus.* Ps. Lukian. Makrob. 21. Augustin. d. civ. dei VIII 11. auch in der arabischen überlieferung[10]) findet sich diese zahl.

Die zahl 82 bietet ausser den oben citirten autoren Athenaios Suidas Vita Marc. Aristotelis noch Valer. Max. VIII 7 ext. 3 *altero etiam et octogesimo anno decedens sub capite Sophronis mimos habuisse fertur.*

Eine mittelstellung, wenn sie auch in dem ansatze des geburtsjahres zur partei des Neanthes zu rechnen sind, nehmen die ein, die Platon nach vollendetem 81. lebensjahre an seinem geburtstage sterben lassen[11]): Seneca epp. VI 6, 31 *nam hoc scis, puto, Platoni diligentiae suae beneficio contigisse, quod natali suo decessit et annum unum et octogesimum implevit sine ulla deductione. ideo magi, qui forte Athenis erant, immolaverunt defuncto, amplioris fuisse sortis, quam humanae rati, quia consumasset perfectissimum numerum, quem novem novies multiplicata componunt.* Prolegg. 6 p. 395, 210 W. *ἔζησεν δὲ πα ἐνιαυτούς, καὶ διὰ τούτου δεικνὺς ὅτι Ἀπολλωνιακὸς ὢν τυγχάνει· ὁ γὰρ θ τῶν Μουσῶν ἀριθμὸς ἐφ' ἑαυτὸν πολλαπλασιαζόμενος ἀπογεννᾶι τὸν πα ἀριθμόν.* Censorin. d. d. nat. 14, 12: *Plato . . qui quadrato numero annorum vitam humanam consummari putavit, sed novenario, qui complet annos octoginta et unum* coll. 15, 1 *ad annum illum octogensimum et unum . ., in quo Plato finem vitae et legitimum esse existimavit et habuit legitimum.*

Schliesslich beruhen noch auf Neanthes' ansatz, der sich als der weitaus angesehenere erweist, die angaben, die im widerspruch gegen Hermodor Platon im 20. jahre Sokrates aufsuchen und 10 jahre mit ihm verkehren lassen. denn von ol. 95, 1 führen

---

[10]) A. Mueller die griech. phil. in der arab. überl. 1872 p. 18: *er hat, wie man sagt, 81 jahre gelebt*: ib. *von der hand Ishâqs*: *es lebte Plato 80 jahre.*

[11]) dieselbe fabel wird auch von anderen berühmten männern erzählt; so z. b. von Alexander d. Gr. [Aelian v. h. II 25], Attalos [Plut. Quaest. conv. VIII 1, 1 p. 717 c d], Antipatros von Sidon [Valer. Max. I 8 ext. 16], Pompeius [Plut.]; vielleicht auch von Epikuros [cf. fr. 75—76].

30 jahre rückwärts, beide termini eingeschlossen, auf ol. 87, 4. die Prolegg. p. 391, 110 W. *καὶ ταῦτα μὲν αὐτῶι διεπράττετο ἄχρις ἐτῶν κ̄. μετὰ δὲ τοῦτο ἐφοίτησε Σωκράτει καὶ ῑ ἔτη παρ' αὐτῶι ἐποίησεν.* zweifelhaft kann man über die zugehörigkeit derer sein, die nur die erste zahl geben: Diog. III 6 *τοὐντεῦθεν δὴ γεγονώς, φασίν, εἴκοσιν ἔτη διήκουσε Σωκράτους,* welche angabe kaum, wie Zeller glaubt, Hermodorisch ist, und Suidas s. v. *Πλάτων*, der seine quelle falsch verstanden hat: *ἀπογνοὺς δὲ τούτων ἐφιλοσόφησε παρὰ Σωκράτει ἐπὶ ἔτη κ̄.* über den ursprünglichen sinn der stelle kann kein zweifel bestehen.[12])

Als todesjahr wird einstimmig ol. 108, 1. archon Theophilos überliefert, wofür als ältester zeuge schon Platons ungefährer zeitgenosse Theopompos, wohl in dem buche *κατὰ τῆς Πλάτωνος διατριβῆς*, erscheint: Diog. III 40 *καὶ ἐτελεύτα μὲν ὃν εἴπομεν τρόπον, Φιλίππου βασιλεύοντος ἔτος τρισκαιδέκατον, καθὰ καὶ Φαβωρῖνός φησιν Ἀπομνημονευμάτων τρίτωι·* Philippos kam ol. 105, 1. 360/59 zur regierung[13]); sein 13. jahr deckt sich also z. t. mit ol. 108, 1. 348/7. nur lässt sich der tod Platons dadurch nicht genauer bestimmen; denn wir wissen nicht, in welchem monat Philippos den thron bestiegen hat.[14]) — ausser durch Theopompos und Apollodoros wird ol. 108, 1 bezeugt durch Philodem. Acad. Phil. Ind. Herc. col. II 33[14a]) Dionys. Hal. ad Ammae. 5, Athenai. V p. 217 b, [Plut.] vit. X or. p. 845 de, Suid. s. v. *Πλάτων*; ferner durch das zu Oxyrhynchos gefundene fragment einer chronik [The Oxyrhynchus papyri I (1898)] col. I 20. auch die arabische tradition

[12]) die von K. F. Hermann p. 102, Rohde, Zeller p. 397, 4 gebilligte änderung von κ̄ in η̄ wird durch die vergleichung mit den Prolegg. und Diogenes unmöglich.

[13]) Diog. II 56. Diodor. XVI 2. Schol. Aischin. III 51.

[14]) wenn Clinton FH II[3] p. 281 und Schäfer Demosthen. II[2] p. 16, 4 behaupten, es sei anfang 359 gewesen, so stützen sie sich hauptsächlich auf den fingirten todestag Platons, 7. Tharg. ol. 108, 1. wahrscheinlicher ist es, wenn Überweg Unters. Plat. Schr. 1861 p. 113 auf grund der diadochie der Akademie Platons tod in 347 setzen will.

[14a]) *τετελευτηκέναι δ' ἐπὶ Θεοφίλου φησὶν* (Antileon? cf. Diog. III 3) *αὐτὸν βιώσαντ' ἔτη δύο καὶ ὀγδοήκοντα.* also wie Neanthes, der unmittelbar darauf citirt wird.

weist auf dieses jahr.[15]) nur Eusebios weicht ab. *Plato moritur* steht im kanon s. a. Abr. 1673. ol. 109, 1 [so BRM (?) Dionys. Telm. p. 31 Gelz.]. auch dieses falsche datum scheint schon auf Eusebs konto zu kommen, da zwischen dem geburtsjahre a. Abr. 1592 und 1673 auch nach dem kanon die verlangten 81 jahre liegen. von Eusebios hängt Augustinus l. l. ab: *qui* (Platon) *cum octoginta et unum vixisset, ab anno mortis eius usque ad id tempus, quo Ptolemaeus rex Aegypti scripturas propheticas gentis Hebraeorum de Judaea poposcit*[16]) . . *anni reperiuntur ferme sexaginta.*

Nicht mit sicherheit auf ein bestimmtes faktum zu beziehen sind eine reihe notizen im kanon. s. a. Abr. 1620. ol. 95, 4 *Socratici clari habentur* mag auf die flucht nach Megara gehen; das datum wieder mit der verschiebung um 3 jahre. s. a. Abr. 1628 ol. 97, 4 [ol. 97, $^2/_3$A. 98, 1 M. Armen.] *Plato filosofus agnoscitur* ist wohl die *ἀκμή* des philosophen oder die erste sicilische reise zu verstehen.[17]) ob s. a. Abr. 1642. ol. 101, 2 [PM. Dionys. Telm.

---

[15]) A. Mueller p. 18 *es starb aber Platon in dem jahre, in welchem Alexander geboren wurde, d. h. im 13. jahre der regirung des Ochos, und Aristoteles folgte ihm: könig in Makedonien war in dieser zeit Philippus der vater des Alexander.* das ist ziemlich konfus. da Ochos nach dem astronomischen kanon ol. 105, 2. 359 [nach Diod. XV 93 aber ol. 104, 3. 362/1] zur regirung gekommen ist, so ist Alexandros nicht in seinem 13., sondern in seinem 3. jahr geboren; Platon aber ist nicht zur zeit von Alexandros geburt gestorben, sondern im 12. oder 13. jahr des Ochos. ich glaube nicht, dass Müller p. 54, 15 richtig als angabe der quelle folgendes vermutet: *im 13. jahre nach der geburt Alexanders oder nach anderen im 13. jahr des Ochos.* wir haben keine berechtigung, so eine verschiedene überlieferung des Platonischen todesjahres zu konstruiren. eher ist für XIII zu schreiben III und ein irrtum des Arabers anzunehmen, wie das durch den synchronismus mit Alexanders geburt in jedem falle nötig ist; oder die quelle bot nicht Ochos', sondern Philippos' 13. jahr.

[16]) das ist nach Hieronymus codd. FPMR im jahre Abrahams 1734 geschehen [1735 A. 1736 cett. Arm. 1737 Dionys. Telm. p. 34 Gelz.]. d. h. 61 jahre oder, wie Augustin sagt, *ferme sexaginta,* nach 1673.

[17]) damals war Platon nach dem zeugnis des 7. briefes [p. 324 a] etwa 40 jahre alt: *ὅτε γὰρ κατ' ἀρχὰς εἰς Συρακούσας ἐγὼ ἀφικόμην σχεδὸν ἔτη τετταράκοντα γεγονώς.* A. konnte also die *ἀκμή* mit der schulgründung verbinden, die nach [Olympiod.] vit. Platon. 6 nach der ersten sicilischen reise erfolgt ist: *ἀφικόμενος δ' εἰς τὰς Ἀθήνας διδασκαλεῖον ἐν τῆι Ἀκαδημίαι συνεστήσατο.*

p. 31 Gelz. ol. 101, 3 cett. Arm.] *Plato et Xenofon necnon et alii Socratici clari habentur*, eine besondere beziehung anzunehmen ist, weiss ich nicht.

Ganz im groben geben Platons zeit das Marm. Par. ep. 77 nach Boeckhs unsicherer restitution, Suidas s. *Ἀφαρεύς· ἀκμάσας κατὰ τὴν ϞΈ ὀλυμπιάδα* (400/396), *ὅτε καὶ Πλάτων ὁ φιλόσοφος*, was für Platon etwa stimmt, während Aphareus um diese zeit geboren ist; Diodor. XIV 76, 4 zu ol. 103, 3[18]): *ὑπῆρξαν δὲ κατὰ τούτους τοὺς χρόνους . . καὶ Πλάτων ὁ Ἀθηναῖος. . . .*

In der frage nach der richtigkeit der verschiedenen ansätze entscheidet man sich jetzt meist mit recht für den Apollodorischen, der weder, wie der des Neanthes, durch einen synchronismus noch durch die fabeln über Platons Apollinische natur beeinflusst erscheint. auch stimmt er am besten zu dem alten und glaubwürdigen zeugnis des Hermodoros. ob aber ol. 88, 1 wirklich das geburtsjahr ist oder ob wir ol. 88, 2 anzusetzen haben, ist nicht zu entscheiden. der auch von A. überlieferte tag der geburt ist jedenfalls nicht authentisch, wenn er auch schon in sehr alter zeit — vielleicht schon durch Speusippos — gefeiert worden ist.

***53 a)** DIOG. LAERT. IV 1: *Καὶ ἐσχολάρχησεν (Σπεύσιππος) ἔτη ὀκτώ, ἀρξάμενος ἀπὸ τῆς ὀγδόης καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος* (348/4).

b) PHILODEM. AC. Phil. IND. HERC. col. VI 39: *κατ[έ]στρεψέν τ' ἔτ[η] κατασχὼ[ν] ὀκτὼ τὸν περίπατον.*

Dass Diogenes' zeitangaben über die schulhäupter der Akademie aus der chronik stammen, beweisen mehrfache citate derselben, besonders aber die vergleichung des 4. buches mit dem sog. Index Academicorum Philodems, der im letzten grunde auf die gleiche quelle wie Diogenes zurückgeht, eine geschichte der

[18]) vielleicht bezieht sich das auf die wenige jahre nach des älteren Dionysios tode [ol. 103, 1] unternommene zweite sicilische reise. — über Cicero Cato mai. 41 und Gellius XVII 21, 28 f. enthalte ich mich hier eines urteils.

Platonischen schule, deren verfasser seine zeitangaben, und bisweilen nicht nur diese, dem Apollodor entnommen hat. wie ausführlich dieser die geschichte der Akademie behandelt hat, zeigen die ebenfalls im Index erhaltenen versreihen [fr. 70. 71. 96—99. 101. 102.]; eine besondere bestätigung für Apollodorischen ursprung gerade obiger notiz bieten die spuren des metrums bei Philodem: *κατέστρεψεν τ' ἔτη | ὀκτὼ κατασχὼν τὸν περίπατον.* aber es bleibt ein zweifel. Speusippos hat den scholarchat nach Platons tode ol. 108, 1. 348/7 übernommen und ist ol. 110, 2. 339/8, in welchem jahr ihm Xenokrates gefolgt ist [fr. 54] gestorben. das sind nach A.s zählweise 10, nicht 8 jahre. selbst wenn wir annehmen, dass A. älteren *ἀναγραφαί* der schule selbst gefolgt sei und dass diese natürliche jahre gezählt hätten, was nicht allzu wahrscheinlich ist, bliebe der zweifel. denn auch wenn Speusippos in den letzten tagen von ol. 108, 1 den scholarchat übernommen hätte, Xenokrates ihm in den ersten von ol. 110, 2 gefolgt wäre, ergäben sich 8 jahre und einige tage. ich kann diese differenz nicht erklären, es sei denn durch die annahme, dass zwischen dem tode des Speusippos und dem antritt des Xenokrates eine geraume zeit lag. dass die neuwahl zu kämpfen führte ist bekannt.

Wir besitzen an weiteren angaben, die von A. nicht ababweichen, Suid. s. v. *Σπεύσιππος· καὶ διάδοχος γενόμενος τῆς Ἀκαδημίας ἐπὶ τῆς ρη ὀλυμπιάδος;* das chronologische fragment von Oxyrhynchos [The Oxyrhynchos papyri I. 1898] col. I 20 *ταύτης* [ol. 108] *κατὰ τὸ πρῶτον ἔτος Πλάτων ὁ φιλόσοφος μετήλλαξεν καὶ Σπεύσιππος τὴν σχολὴν διεδέξατο;* Euseb. can. s. ol. 109, 1 [BMR. ol. 108, 4 cett.] mit der oben bemerkten verschiebung um 1 olympiade: *Plato moritur, post quem Academiam Speusippus tenuit.* derselbe notirt auch den tod s. a. Abr. 1678. ol. 110, 2 [so M. Armen.] *Speusippus moritur, cui succedit Xenocrates.* unsicher ist, worauf sich die notiz s. ol. 96, 2 bezieht: *Speusippus insignis habetur.* der philosoph, der ol. 110, 2 *γηραιὸς ὤν* [Diog. IV 3] gestorben ist, kann damals nicht schon geblüht haben, aber auch nicht erst geboren sein.[1]) nur eine verwechs-

[1]) auch dass sich Speusippos damals schon als schüler an Platon angeschlossen habe (Rohde Rh. Mus. XXXIV 622), ist mir nicht glaublich.

lung liegt vor s. ol. 116, 1 *Menedemus et Speusippus filosofi insignes habentur;* vermutlich, wie Wilamowitz Philol. Unters. IV p. 195, 17 annimmt, mit Xenokrates. denn wenn dieser ol. 116 auch nicht geblüht hat, sondern gestorben ist, so wird er doch häufiger in gemeinschaft mit dem Pyrraeer Menedemos, an den hier zu denken ist, und Speusippos genannt[2]), sodass die verwechslung erklärlich ist.

***54.** DIOG. LAERT. IV 14: *Διεδέξατο δὲ (Ξενοκράτης) Σπεύσιππον καὶ ἀφηγήσατο τῆς σχολῆς πέντε καὶ εἴκοσιν ἔτη, ἐπὶ Λυσιμαχίδου ἀρξάμενος κατὰ τὸ δεύτερον ἔτος τῆς δεκάτης καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος* (339/8). *ἐτελεύτα δὲ (νυκτὸς λεκάνῃ προσπταίσας) ἔτος ἤδη γεγονὼς δεύτερον καὶ ὀγδοηκοστόν.*

Wenn Xenokrates ol. 110, 2. 339/8 die schule übernahm und sie 25 jahre leitete, so ist er ol. 116, 2. 315/4 oder ol. 116. 3. 314/3 gestorben; hierauf bezieht sich die notiz im kanon s. ol. 116, 1 (fr. 53). die geburt fällt, da er 82 jahre gelebt hat, in ol. 96, 1. 396/5. man fühlt sich versucht, auch in der zweiten uns unerklärlichen notiz des kanons s. ol. 96, 2 über Speusippos verwechslung mit Xenokrates anzunehmen. die gleiche lebensdauer wie Diogenes hat wohl Censorin. d. d. nat. 15, 2 im sinne, wenn er angiebt, Xenokrates habe das gleiche alter, wie Platon, erreicht, d. h. 81 volle jahre. abweichend Ps. Lukian Makrob. 20 *Ξενοκράτης δὲ Πλάτωνος μαθητὴς γενόμενος τέσσαρα καὶ ὀγδοήκοντα,* wenn nicht eine verschreibung von $\bar{Δ}$ in $\bar{Α}$ vorliegt.

---

55. DIOG. LAERT. VIII 90: *Ὁ δ' αὐτός (Ἀπολλόδωρος) φησι τὸν Κνίδιον Εὔδοξον ἀκμάσαι κατὰ τὴν τρίτην καὶ ἑκατοστὴν ὀλυμπιάδα* (368/5), *εὑρεῖν τε τὰ περὶ τὰς καμπύλας γραμμάς· ἐτελεύτησε δὲ τρίτον ἄγων καὶ πεντηκοστὸν ἔτος.*

---

[2]) Epikrates b. Athenai. II 59 d: *τί Πλάτων καὶ Σπεύσιππος καὶ Μενέδημος;* Philodem. Ind. Ac. VI 43—VII 3. Plut. de Stoic. rep. 20 p. 1043 d. Porphyr. opusc. sec. p. 10 der zweiten ausgabe von Nauck.

Der Apollodorische zeitansatz für Eudoxos bietet keine schwierigkeiten. ἀκμή ol. 103, d. h. wahrscheinlich ol. 103, 1. 368/7; also geburt ol. 93, $^1/_2$. 408/6, der tod im 53. lebensjahr[1]) ol. 106, 1. 356/5 oder ol. 106, 2. 355/4. vielleicht hat A., weil Eudoxos bald schüler bald ἡλικιώτης[2]) Platons heisst, 20 jahre, die halbe ἀκμή zwischen beider geburtsjahre gelegt (s. vielmehr fr. 56 anm. 18). erwähnt hat A. auch eine erfindung des Eudoxos, doch wissen wir nichts näheres darüber.[3])

Auch die angabe, Eudoxos sei Archytas' schüler gewesen (Diog. VIII 86) lässt sich chronologisch mit A.s ansatz vereinigen; ebenso die Sotions b. Diog. VIII 87, nach der er unter Nectanabis' regirung nach Aegypten gekommen sein soll, ob nun der erste [380—69] oder der zweite [361 (358)—344 (343)] könig dieses namens gemeint ist. nur kann er nicht 13 jahre dort gelebt haben, wie Strabon XVII 806 als meinung von τινές berichtet. in den von A. umgrenzten zeitraum fallen auch die beiden offenbar auf das gleiche jahr bezüglichen notizen des Eusebios s. ol. 97, 1. 392/1 *Eudoxus astrologus agnoscitur* und des Gellius XVII 21, 22 ff.: *Galli Romam praeter Capitolium ceperunt. neque multo post Eudoxus astrologus in terra Graecia nobilitatus est Lacedaemoniique ab Atheniensibus apud Corinthum superati duce Phormione (!).* vielleicht beziehen sie sich auf den beginn der studien; jedenfalls nicht auf die ἀκμή. die nachlässigkeit der späteren im gebrauche von ἤκμαζεν *agnoscitur* u. ä. ist ja bekannt. durchaus abweichend ist der offenbar falsche ansatz im kanon Eusebs s. ol. 89, 2. 423/2 [89, 1 AP. 89, 3 F. Armen.] *Eudoxus Cnidius clarus habetur*, dessen entstehung ich freilich nicht erklären kann.

Über die richtigkeit des Apollodorischen ansatzes, dem die früheren fast durchweg gefolgt sind, ist man neuerdings anderer meinung, indem die vertreter der verschiedenen ansichten wenigstens in seiner verwerfung einig sind. Unger Philol. L. 1891. p. 191 ff.

---

[1]) die zahl wird durch das epigramm des Diogenes [VIII 91] gesichert: *διὸ καὶ οἱ ταχέως ἦλθε μόρος, δεκάκις πέντε ἐπὶ τρισσαῖς ἐσιδόντι πλειάδας.*

[2]) so Suidas. s. v. die übrigen zeugnisse bei Zeller Ph. d. Gr. II a[4] p. 992, 3.

[3]) vergl. Ideler Abh. d. Berl. Akad. philol. hist. klasse. 1828. p. 207 f., Cantor Vorles. über d. Gesch. d. Mathematik I. 1880. p. 210.

setzt die geburt des Eudoxos in 420/19 (419/8), die aegyptische reise in 396/5 (395/4), den tod in 368/7 (367/6). aber seine gründe, die ich nicht ausführlich darlegen kann, halten einer unbefangenen prüfung nicht stand. viel wahrscheinlicher ist es, wenn Helm Hermes XXIX. 1894. p. 167ff. die geburt bis etwa 400 herunterrückt; noch tiefer, bis etwa 390, will Susemihl Rh. Mus. LIII. 1898. p. 626ff. gehen. diese diskrepanz der gelehrten zeigt wenigstens das eine, dass es an sicheren indicien zur chronologischen bestimmung des Eudoxos fehlt; ob das schon zu A.s zeiten der fall war, lässt sich mit sicherheit nicht behaupten, aber es ist wahrscheinlich.

---

56. DIOG. LAERT. V 9 f.: *Φησὶ δ' Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς·*	DIONYS. HAL. ad Ammae. 3 f.: *Ἀνάγκη δ' ἴσως πρῶτον, ὡς παρέλαβον ἐκ τῶν κοινῶν ἱστοριῶν, ἃ κατέλιπον ἡμῖν οἱ τοὺς βίους τῶν ἀνδρῶν συνταξάμενοι προειπεῖν . . .*

I

Γεννηθῆναι μὲν αὐτὸν τῶι πρώτωι ἔτει τῆς ἐνάτης καὶ ἐνενηκοστῆς ὀλυμπιάδος (384/3)·	(c. 4) *Ἀριστοτέλης . . . ἐγεννήθη δὲ κατὰ τὴν ἐνενηκοστὴν καὶ ἐνάτην ὀλυμπιάδα Διειτρέφους Ἀθήνησιν ἄρχοντος* (384/3) *τρισὶν ἔτεσι Δημοσθένους πρεσβύτερος.*

II

παραβαλεῖν δὲ Πλάτωνι καὶ διατρῖψαι παρ' αὐτῶι εἴκοσιν ἔτη, ἑπτὰ καὶ δέκα ἐτῶν συστάντα·	*ἐπὶ δὲ Πολυζήλου ἄρχοντος* (367/6) *τελευτήσαντος τοῦ πατρὸς ὀκτωκαιδέκατον ἔτος ἔχων εἰς Ἀθήνας ἦλθεν, καὶ συσταθεὶς Πλάτωνι χρόνον εἰκοσαετῆ διέτριψε σὺν αὐτῶι.*

III[1])

Πλάτωνος δὲ τελευτήσαντος τῶι πρώτωι ἔτει ⟨τῆς ὀγδόης καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος⟩ ἐπὶ Θεοφίλου . (348/7) *πρὸς Ἑρμείαν ἀπᾶραι καὶ μεῖναι ἔτη τρία·*

ἀποθανόντος δὲ Πλάτωνος ἐπὶ Θεοφίλου ἄρχοντος (348/7) *ἀπῆρε πρὸς Ἑρμείαν τὸν Ἀταρνέως τύραννον καὶ τριετῆ χρόνον παρ' αὐτῶι διατρίψας*

IV

καὶ εἰς [τε] Μυτιλήνην ἐλθεῖν ἐπ' ἄρχοντος Εὐβούλου τῶι τετάρτωι ἔτει τῆς ὀγδόης καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος (345/4)·

ἐπ' Εὐβούλου ἄρχοντος (345/4) *εἰς Μυτιλήνην ἐχωρίσθη.*

V

ἐπὶ Πυθοδότου δ' ἐλθεῖν πρὸς Φίλιππον, τῶι δευτέρωι ἔτει τῆς ἐνάτης καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος (343/2), *Ἀλεξάνδρου † πεντεκαίδεκ' ἔτη ἤδη γεγονότος·*

ἐκεῖθεν δὲ πρὸς Φίλιππον ᾤχετο κατὰ Πυθόδοτον ἄρχοντα (343/2), *καὶ διέτριψε χρόνον ὀκταετῆ παρ' αὐτῶι καθηγούμενος Ἀλεξάνδρου.*

VI

εἰς δ' Ἀθήνας ἀφικέσθαι τῶι δευτέρωι ἔτει τῆς ἑνδεκάτης καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος (335/4) *καὶ ἐν Λυκείωι σχολάσαι ἔτη τρία πρὸς τοῖς δέκα.*

μετὰ δὲ τὴν Φιλίππου τελευτὴν ἐπ' Εὐαινέτου ἄρχοντος (335/4) *ἀφικόμενος εἰς Ἀθήνας ἐσχόλαζεν ἐν Λυκείωι χρόνον ἐτῶν δώδεκα.*

VII

εἶτ' ἀπᾶραι εἰς Χαλκίδα τῶι τρίτωι ἔτει τῆς τετάρτης καὶ δεκάτης καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος (322/1) *καὶ τελευτῆσαι ἐτῶν τριῶν που καὶ ἑξήκοντα νόσωι, ὅτε καὶ Δημοσθένην καταστρέψαι ἐν Καλαυρίαι, ἐπὶ Φιλοκλέους* (322/1).

τῶι δὲ τρισκαιδεκάτωι, μετὰ τὴν Ἀλεξάνδρου τελευτὴν ἐπὶ Κηφισοδώρου ἄρχοντος (323/2) *ἀπάρας εἰς Χαλκίδα νόσωι τελευτᾶι, τρία πρὸς τοῖς ἑξήκοντα βιώσας ἔτη.*

---

[1]) III und IV stehen bei Diogenes in umgekehrter ordnung; umgestellt von Stahr Aristotelia I p. 85, 1.

Dass die angaben des Dionys über Aristoteles' chronologie aus der Apollodorischen chronik stammen, hat Diels Rh. Mus. XXXI 43 ff. durch den vergleich mit Diogenes, wo dieselbe ausdrücklich citirt wird, festgestellt. auch scheint es mir sicher, dass Dionys direkt aus der chronik schöpft[2]): das zeigt die jahresbezeichnung durch archonten ohne angabe der olympiade — nur in I ist sie von Dionys selbst wegen des synchronismus mit Demosthenes beigefügt — ebenso wie der gebrauch von synchronismen neben den archontennamen in I. VI. VII, der ganz den gewohnheiten Apollodors entspricht. Diogenes hängt dagegen, wie immer, nur indirekt von der chronik ab. sein autor bezeichnet das jahr durch archon und olympiade; er schreibt ihn freilich so unordentlich aus, dass er in I. II. VI die archonten fortgelassen hat. er wie Dionys rechnen fast durchweg mit einschluss beider termini; nur in III und vielleicht in VI haben beide, in V Dionys, in II Diogenes exclusiv gerechnet. VII erscheint bei beiden in unrichtiger form; doch begeht jeder seinen besonderen fehler, was gegen eine gemeinschaftliche zwischenquelle spricht. Diogenes setzt nämlich auch den weggang von Athen in ol. 114, 3, während er in ol. 114, 2 gehört, und berechnet danach die dauer des scholarchates auf 13 jahre. dagegen lässt Dionys auch den tod in ol. 114, 2 fallen, was sich mit den 63 lebensjahren nicht verträgt. denn diese führen inclusiv gerechnet von ol. 99, 1 bis ol. 114, 3.

Da die angaben Apollodors keine schwierigkeiten machen, stelle ich kurz die mit ihm stimmenden oder von ihm abhängigen zeugnisse zu den einzelnen epochen zusammen, um dann die abweichenden, meist konfusen oder falschen angaben zu behandeln.

I) Der sog. Anonymus Menagii d. h. Hesychios von Milet[3]),

---

[2]) Diels hält Demetrios Magnes für die gemeinsame quelle. was dagegen spricht, wird oben angeführt. der einzige grund, der sich mit einigem recht gegen die direkte benutzung der chronik gelten machen lässt, liegt in den einleitenden worten des Dionys: *ταῦτα μὲν οὖν ἐστιν ἃ παραδεδώκασιν ἡμῖν οἱ τὸν βίον τοῦ ἀνδρὸς ἀναγράψαντες.* aber man vergl. damit fr. 78 *ὁ τοὺς τρόπους καὶ τοὺς χρόνους ἀναγράψας Ἀπολλόδωρος.* eine dreifache bezeichnung der jahre findet sich nur bei Diogenes.

[3]) vergl. Rose De Aristot. libr. ord. 1844 p. 48 f. edirt ist die vita von Menagius zu Diog. V 35 und Westermann Biogr. Graec. p. 401 ff.

den auch Suid. s. v. *Ἀριστοτέλης* ausgeschrieben hat: *ἐγεννήθη δ' ἐν τῇ Ϟδ ὀλυμπιάδι.* Vit. Marcian. Aristot. p. 428, 13 Rose *Ἀριστοτέλης δὲ τεχθεὶς ἐπὶ Διειτρέφους.* Gell. XVII 21, 25 *eoque ipso anno* (scil. *quo M. Manlius, ut Nepos scripsit, verberando necatus est*), *qui erat post reciperatam urbem* [a. Chr. 390] *septimus, Aristotelem philosophum natum esse memoriae mandatum est.* genaueres ist über die zeit von Aristoteles' geburt nicht bekannt.[4])

II) In der angabe des alters bei beginn der schulzeit wechseln die zahlen 17 und 18 bei Dionys und Diogenes — man kann daraus schliessen, dass A. nur den archonten genannt hat, ohne die zahl der lebensjahre beizufügen. 17 kehrt wieder bei Diog. V 6, in der widerlegung des Eumelos; ferner bei Synkell. p. 491, 19 *Ἀριστοτέλης Πλάτωνι ἐμαθήτευσεν ἀπὸ ιζ ἔτους τῆς ζωῆς αὐτοῦ.* Euseb. kanon. s. ol. 103, 2 [APFR (?). 103, 3 cett. Schoene. 104, 1 Arm.] *Aristoteles XVIII aetatis annum gerens Platonis auditor est.* da der Armenier ebenso wie Synkellos 17 bieten, so liegt nur eine aus der vorhergehenden notiz zu erklärende flüchtigkeit des Hieronymus vor. Dionys. l. l. 7 (Aristoteles) *συνῆν Πλάτωνι καὶ διέτριψεν ἕως ἐτῶν ἑπτὰ καὶ τριάκοντα.* Vit. Marc. p. 427, 14. — die 20jährige dauer des unterrichts bezeugen noch Vit. Marc. p. 429, 3, [Ammon.] vit. Arist. p. 438, 10. 439, 10. 441, 22; und aus der gleichen quelle — dem Ptolemaios — Muhammed ibn Ishâq [A. Müller Die griech. philos. i. d. arab. überl. 1872 p. 21] *und er verharrte bei diesem unterricht 20 jahre.* die einzige abweichende notiz in den scholien zu Aristeides III p. 695 Dind.: *εἴκοσι πρὸς τοῖς πέντε ὁμιλῆσαι ἔτη* beruht gewiss auf dittographie [*κε ἔτη* für *κ ἔτη*]. etwa auf den beginn der schulzeit bezieht sich Diodor. XV 76, 4 zu ol. 103, 3. 366/5, wo Aristoteles unter denen erscheint, die *ὑπῆρξαν κατὰ τούτους τοὺς χρόνους;* vielleicht gehört auch Marm. Par. ep. 77 [ol. 106, 2. 355/4] hierher, wenn Boeckh wenigstens dem sinne nach richtig ergänzt hat.

III. IV) Zu III vergl. Boeckh opusc. VI p. 195 ff. andere

[4]) Zeller Ph. d. Gr. II b³ p. 3, 1 vergisst, dass A. nach attischen, nicht nach natürlichen jahren rechnet.

zeugnisse mit zeitangaben existiren nicht. falsch berichtet die Vita Marc. p. 429, 10 [Ps. Ammon. p. 439, 13], dass Aristoteles gleich nach Platons tode nach Makedonien gegangen sei.[5])

V) Die zahl 15 ist versehen des Diogenes oder der schreiber; denn von ol. 106, 1. 356/5, geburt Alexanders, bis ol. 109, 2. 343/2, übernahme der erziehung durch Aristoteles, sind inclusiv gerechnet nur 14 jahre. dass A. den unterricht wirklich bis 335/4 ununterbrochen dauern liess, ist wohl nicht zu bezweifeln; über die wahre dauer werden die alten kaum mehr gewusst haben, als was bei Diogenes und Dionys steht.[6]) nach Athen ist er jedenfalls erst 335/4 gegangen.[7]) vergl. Ptolemaios [bei A. Müller p. 22] *und es wird erzählt, dass, als nach Philippos' tode Alexander könig wurde und sich zur bekriegung der völker wandte, Aristoteles frei und ledig wurde und nach Athen ging.*

VI) Ob Apollodor den scholarchat bis zum weggange aus Athen oder bis zum tode des Aristoteles gerechnet hat, muss infolge der oben erwähnten konfusion der angaben sowohl des Diogenes wie des Dionysios unentschieden bleiben. die 13 jahre noch einmal bei Diog. V 5 und Hesych. p. 402, 13 W. wegen der schuleröffnung in ol. 111 werden die *ἀκμαί* einiger schüler des Aristoteles auf diesen termin angesetzt.[8]) auf die zeit des principats bezieht sich auch die notiz des Dionys. Telm. p. 32 Gelz., die durch synchronismus s. a. Abr. 1683 steht, während sie zum Abrahamsjahr 1688. ol. 112, 4 gehört: *hoc tempore floruerunt Anaximenes et Epicurus et Aristoteles.* die erwähnung des Stagiriten stammt hier nicht aus Eusebios. im widerspruch

---

[5]) den ansätzen A.s widerspricht die auf Isokr. Panath. 18 ff. gegründete vermutung von Stahr p. 84. 105, 2 und Gercke bei Pauly-Wissowa II col. 1014. 1017, Aristoteles sei von Mytilene nach Athen zurückgekehrt und habe hier vorlesungen gehalten. aber es ist durchaus unwahrscheinlich, dass sich die worte des Isokrates auf Aristoteles beziehen. vergl. Zeller p. 23, 2, Wilamowitz Arist. u. Athen I p. 321.

[6]) die von Stahr p. 101 gebilligte angabe Justins XII 16, 8: *exacta pueritia per quinquennium sub Aristotele doctore . . crevit* ist kaum authentisch.

[7]) genauer lässt sich die zeit nicht bestimmen. die berechnungen Zellers p. 28, 3. 29, 1 sind unsicher und fehlerhaft.

[8]) Suid. s. v. *Ἀριστόξενος* und *Φανίας.*

mit A. steht[9]) die durchaus unglaubwürdige nachricht Vit. Marc. p. 431, 16, Ps. Ammon. p. 440, 6. Schol. Aristot. p. 24 a 6. Aristoteles sei nach Speusippos' tode von den Akademikern zurückgerufen und habe gemeinsam mit Xenokrates die schule geleitet. das richtige steht bei Philodem. Ind. Ac. Herc. VI 44 ff.: die Akademiker wählten als schulhaupt den Xenokrates **Ἀριστοτέλους μὲν ἀποδεδημηκότος εἰς Μακεδονίαν.** vergl. Hermipp. bei Diog. V 2.

VII) Die lebensdauer von 63 jahren überliefern Diog. V 6, Censorin. d. d. nat. 14, 16. Vit. Marc. p. 428, 14 [Ps. Ammon. p. 441, 21] **Ἀριστοτέλης . . βιοὺς ἔτη ξγ τελευτᾶι ἐπὶ Φιλοκλέους.** Hesych. p. 402, 19 W. Gell. XIII 5 *Aristoteles philosophus, annos iam fere natus duo et sexaginta, corpore aegro adfectoque ac spe vitae tenui fuit . . .. itaque non diu post Aristotele vita defuncto etc.* id. XVII 21, 35. *neque haud longe post* (nach Alexanders tode) *Aristoteles philosophus et post aliquanto Demosthenes vita functi sunt.* danach lässt sich die zeit des todes genauer bestimmen. denn Demosthenes ist am 16. Pyanopsion ol. 114, 3[10]), d. h. am 14. Octob. 322 gestorben.

Neben A. haben wir zwei weitere ansätze, den des Eumelos und den der Vita Marciana. wie viel sie wert sind, wird sich gleich ergeben.

Die ansicht des Eumelos finden wir bei Diog. V 5f. **ὑπεξῆλθεν** (Aristoteles) **εἰς Χαλκίδα, Εὐρυμέδοντος αὐτὸν τοῦ ἱεροφάντου δίκην ἀσεβείας γραψαμένου, ἢ Δημοφίλου, ὥς φησιν Φαβωρῖνος ἐν Παντοδαπῆι Ἱστορίαι, ἐπειδήπερ τὸν ὕμνον ἐποίησεν εἰς τὸν προειρημένον Ἑρμείαν . . . . ἐνταῦθα δὴ πιὼν ἀκόνιτον ἐτελεύτησεν, ὥς φησιν Εὔμηλος ἐν τῆι πέμπτηι τῶν Ἱστοριῶν, βιοὺς ἔτη ἑβδομήκοντα. ὁ δ' αὐτός φησιν αὐτὸν καὶ Πλάτωνι τριακοντούτην συστῆναι.** das gleiche berichtet, wenn auch infolge von kürzungen der

---

[9]) falsch sind die angaben Muhammeds bei Müller p. 18 *es starb aber Plato in dem jahre, in welchem Alexander geboren wurde d. h. im 13. jahre der regirung des Ochos* [vergl. p. 311, 15]. und p. 21 *als aber Plato nach Sicilien gegangen war, folgte ihm Aristoteles in der leitung der unterrichtsanstalt.*

[10]) Plut. Demosth. 28. 30. Zosim. vit. Dem. p. 302, 49 W. vergl. Apollod. fr. 57.

vorlage vermengt mit Apollodorischem gute, Hesychios p. 402, 17 W: *ἀπέθανεν ἀκόνιτον πιὼν ἐν Χαλκίδι, διότι ἐκαλεῖτο πρὸς εὐθύνας, ἐπειδὴ ἔγραψε παιᾶνα εἰς Ἑρμείαν τὸν εὐνοῦχον· οἱ δέ φασι νόσωι αὐτὸν τελευτῆσαι βιώσαντα ἔτη ō, ὡς δέ τινες ξγ̄.* offenbar hat Eumelos die lebensdauer und bis zu einem gewissen grade auch die todesart von Sokrates auf Aristoteles übertragen, eine konfusion oder fiction, zu der der umstand, dass auch Aristoteles gegen ende seines lebens des vergehens gegen die religion angeklagt wurde, den anstoss gegeben hat. damit aber ist zugleich das urteil über diesen ansatz gesprochen, dessen urheber übrigens eine uns unbekannte persönlichkeit ist.[11])

Der dritte ansatz steht in der Vita Marciana und bei ihrem ausschreiber Ps. Ammonios[12]), und unterscheidet sich von dem Apollodorischen nur dadurch, dass nach ihm Aristoteles, bevor er sich dem Platon anschloss, 3 jahre schüler des Sokrates gewesen ist. diese drei jahre sind nun entweder von Ptolemaios, dem hauptautor der Vita Marciana, oder von dem verfasser der Vita selbst höchst ungeschickt in die Apollodorische chronologie

---

[11]) ich weiss nicht, worauf sich Roses urteil [p. 113] stützt: *Eumelus Peripateticus . . auctor Alexandrinus ut puto et satis antiquus.* Meineke Hist. Crit. p. 8 hat ihn unter beistimmung von Zeller p. 6, 3 u. a. mit dem Peripatetiker Eumelos identificirt, dessen schrift *Περὶ τῆς ἀρχαίας κωμωιδίας* in den scholien zu Aischin. Timarch. 39 citirt wird. ist das richtig, so soll die gleichstellung des Aristoteles mit Sokrates doch sicherlich zur verherrlichung des ersteren dienen, und es entfiele die meinung von Stahr p. 41 und Grote Aristotle I p. 4 b, wonach Eumelos' ansatz zu den lügennachrichten des Timaios und Epikuros gehört. ist hingegen Eumelos diesen gefolgt, was im hinblick auf das alter, in dem er Aristoteles zu Platon kommen lässt, sehr wahrscheinlich ist, so war er sicherlich nicht Peripatetiker. ob also Eumelos einen panegyricus oder ein pamphlet verfasst hat, um seine autorität ist es geschehen.

[12]) Ueber das verhältnis beider viten zueinander urteilt meines erachtens richtig A. Busse Hermes XXVIII. 1893. p. 252 ff. [doch vergl. Leo Die Griech. Röm. Biographie 1901 p. 53, 1]. für die hauptquelle der Vita Marciana hält er den p. 435, 17 citirten Ptolemaios, den er nach Rose p. 45 und Wilamowitz Philol. Unters. IV p. 27, 1 [anders Zeller p. 54, 2] mit dem von Jamblichos und Proklos erwähnten Neuplatoniker Ptolemaios identificirt. neben Ptolemaios sind noch zwei autoren verwendet, deren einer Olympiodoros ist.

eingeschoben.[13]) er behält nämlich sowohl das 17. lebensjahr als beginn der studien wie die 20jährige schülerschaft bei Platon und die lebensdauer von 63 jahren bei, sodass für die zeit, um die Aristoteles Platon überlebt hat, 23[14]) jahre bleiben, da der Stagirit beim tode seines lehrers im 40. lebensjahre [17 + 3 + 20] stand. trotzdem nennt die Vita ruhig die richtigen archonten, Theophilos 348/7 und Philokles 322/1, zwischen denen in wahrheit 26, nicht 23 jahre liegen. der betreffende autor fand sie in seiner quelle und hielt es natürlich für unnötig, eine *Ἀρχόντων Ἀναγραφή* oder ein anderes chronologisches hilfsbuch zu rate zu ziehen. freilich wäre dadurch seine schöne rechnung in die brüche gegangen. auch glaube ich nicht, dass Ps. Ammonios um dieser chronologischen schwierigkeiten willen die archonten ausgelassen hat, wie Busse meint; es war wohl einfach der trieb, seine vorlage zu kürzen, den wir auch sonst bei ihm beobachten. ich gebe jetzt die worte der Vita selbst [p. 427, 14] *ἐτῶν δὲ γενόμενος ἑπτακαίδεκα . . Ἀθήνησι φοιτᾶι Σωκράτει καὶ συνῆν αὐτῶι*

---

[13]) so richtig Busse p. 275, der Olympiodoros für den urheber dieser angabe hält, weil er im kommentar zum Platonischen Gorgias p. 391 Jahn Aristoteles unter die schüler des Sokrates rechnet. aber es fehlt da eine zeitangabe; daher scheint es mir nicht unmöglich, dass hinter der thörichten behauptung der Vita etwas wahres steckt; nämlich dass Aristoteles nach seiner ankunft in Athen nicht gleich Platon gehört hat, sondern etwa erst den Xenokrates. die korruptel wäre erklärlich, und der fehler der Vita bestände nur darin, dass sie die von A. in die gesamtzahl der schuljahre eingeschlossenen 3 ersten jahre noch einmal besonders gerechnet hat. jedenfalls scheint Platon gerade als Aristoteles nach Athen kam, in Sicilien abwesend gewesen zu sein [Zeller II a[4] p. 423, 2]; wenn sich aber Aristoteles sogleich seiner schule anschloss, so konnte A. ruhig von einem 20 jährigen unterricht bei Platon reden. vergl. Stahr p. 42 ff., Zeller II b[3] p. 7, 1. dagegen hat die annahme, Sokrates sei aus Isokrates entstanden, gar keine wahrscheinlichkeit. denn soviel auch von dem verhältnis des Aristoteles zu letzterem erzählt wird [s. Grote I p. 31 ff. Stahr I p. 63 ff. II p. 285 ff. Zeller p. 18, 3], niemand hat Aristoteles jemals für seinen schüler erklärt. Wilamowitz Aristot. u. Ath. I p. 318 f. bemerkt aber mit recht, dass damit die möglichkeit eines solchen verhältnisses entfällt.

[14]) Rose zeigt durch seine korrektur dieser zahl in $\overline{\kappa\varsigma}$, dass er die chronologischen angaben der Vita nicht verstanden hat. vergl. Busse p. 255 f.

τὸν μέχρι τελευτῆς αὐτοῦ χρόνον πλὴν ὀλίγον ὄντα. μετὰ δὲ τοῦτον φοιτᾶι Πλάτωνι[15]) *καὶ συνῆν τούτωι τὸν μέχρι τελευτῆς αὐτοῦ χρόνον εἰκοσαετὴς τυγχάνων*[16]), *ὡς αὐτὸς ἐπιστέλλων Φιλίππωι λέγει.* und [p. 428, 6] *ἐπέζησε δὲ Πλάτωνι ἔτη κγ. οὐκ ἄρα ἀντωικοδόμησεν Ἀριστοτέλης Πλάτωνι τὸ Λύκειον, ὡς Ἀριστόξενος πρῶτος ἐσυκοφάντησε καὶ Ἀριστείδης ὕστερον ἠκολούθησεν, εἰ μέχρι τελευτῆς συνῆν Πλάτωνι. καὶ ὅτι Πλάτων μὲν ἐτέχθη ἐπὶ Διοτίμου ἄρχοντος Ἀθήνησι* (428/7) *καὶ βιοὺς ἔτη πβ μετήλλαξε τὸν βίον ἐπὶ Θεοφίλου* (348/7), *Ἀριστοτέλης δὲ τεχθεὶς ἐπὶ Διειτρέφους* (384/3) *καὶ βιοὺς ἔτη ξγ τελευτᾶι ἐπὶ Φιλοκλέους* (322/1), *φοιτᾶι δὲ Πλάτωνι Ἀριστοτέλης ἐπὶ Ναυσιγένους* (368/7)[17]) *καὶ ἀπὸ Θεοφίλου, ἐφ' οὗ τελευτᾶι Πλάτων, ἕως Φιλοκλέους, ἐφ' οὗ τελευτᾶι Ἀριστοτέλης, ἔτη κγ ἐπέζησε Πλάτωνι — οὐκ ἄρα* [*οὖν*], *ὡς αὐτοὶ συκοφαντοῦντές φασιν, τεσσαρακοντούτης Ἀριστοτέλης φοιτᾶι Πλάτωνι ἐπὶ Εὐδόξου.*[18]) *τοῦ γὰρ Ἀριστοτέλους ξγ ἔτη βιώσαντος,*

---

[15]) ganz unsinniges berichtet Elias zu Aristot. cat. p. 26 b 25 [Aristot. fr. 667 R] *μετὰ γὰρ θάνατον Σωκράτους ὑπεξελθὼν Ἀθηνῶν καὶ διατρίβων ἐν Χαλκίδι κτλ.*

[16]) so die lesart der hs., die ich für richtig halte, da es dem verfasser der Vita auf das alter des Aristoteles beim beginn des Platonischen unterrichts ankommt. allerdings liegt darin eine weitere confusion. denn der Aristotelesbrief bezeugte ja die dauer der schulzeit. *εἰκοσαετοῦς τυγχάνοντος* korrektur am rande. *εἰκοσαετῆ τυγχάνοντα* Rose, dem auch Busse p. 275, 1 zustimmt, unter vergleichung von Diog. Dionys. und Philopon. in Prokl. VI 27.

[17]) der irrtum um 1 jahr ist wohl durch inklusive zählung der 17 jahre von ol. 99, 1 entstanden. ich weiss nicht, warum Gercke bei Pauly-Wissowa II col. 1012 das jahr des Nausigenes dem von A. gegebenen des Polyzelos vorzieht. das letztere würde sicher gestellt, wenn die indicien, nach denen Aristoteles nicht gleich Platon selbst gehört hat, richtig sind. denn Platon trat seine zweite sicilische reise nach des älteren Dionysios tode an. da dieser ol. 103, 1 unter dem archon Nausigenes gestorben ist [Marm. Par. ep. 74. Diodor. XV 93 f.]. und zwar, wie es scheint, erst gegen ende dieses jahres [vergl. Clinton FH II a 367], so wird Platon erst im jahre des Polyzelos seine reise angetreten haben. hat also Aristoteles bei seiner ankunft in Athen Platon nicht vorgefunden (vergl. anm. 18), so ist das Apollodorische datum das authentische.

[18]) die worte *ἐπὶ Εὐδόξου* [*tempore Eudoxi* Vers. Lat. p. 444, 7] kann auch Wilamowitz Arist. u. Athen I p. 333, 30 nicht erklären. einen archon Eudoxos giebt es in dieser zeit nicht. ich möchte an den Knidier Eudoxos

τρία ἔτη ἐστὶν ἀπὸ θανάτου Πλάτωνος, ἀφηιρημένων τῶν κ̄ ἐτῶν ἃ ἐσχόλασε Πλάτωνι[19]), *ἐν δὲ τοῖς τρισὶν ἔτεσιν οὐ μόνον οὐκ ἦν τοσαῦτα ἐκθέσθαι, ἀλλ' οὐδὲ ῥάιδιον ἀναγνῶναι.*[20]) verkürzt findet sich die ganze rechnung bei Ps. Ammonios p. 441, 21: *ἔζησε δὲ τὸν σύμπαντα χρόνον ὁ Ἀριστοτέλης ἔτη ἑξήκοντα τρία. ἑπτακαιδέκατον γὰρ ἔτος ἄγων φοιτᾶι Σωκράτει καὶ τούτωι σύνεστιν ἔτη τρία, συνῆν δὲ καὶ τῶι Πλάτωνι ἔτη εἴκοσι, μετὰ δέ γε τὴν τοῦ Πλάτωνος τελευτὴν ἔζησεν ἔτη εἴκοσι τρία.* die weitläufige polemik mit chronologischen gründen gegen die behauptung, dass Aristoteles schon zu Platons lebzeiten seine eigene schule gegründet habe, hätte sich der autor sparen können. erstlich haben weder Aristoxenos[21]) noch Aristeides[22]) eine solche behauptung aufge-

---

denken, der nach Apollodor [fr. 55] ol. 103, 1. 368/7 blüht, d. h. in dem gleichen jahr, in dem nach der Vita Aristoteles nach Athen kam. es ist also stillschweigend ein *ἀκμάζοντος* o. ä. zu ergänzen. vergl. Suid. s. *Φιλιστίων· τελευτᾶι δ' ἐπὶ Σωκράτους.* Plut. quaest. conv. IV 1, 1 p. 660 f *Ἑκατομφόνια δειπνήσαντες, ὥσπερ ἐπ' Ἀριστομένους.* ich wage jetzt — nachdem Prof. Wilamowitz zustimmt — eine weitere vermutung. ich habe verschiedentlich (anm. 13. 17) darauf hingewiesen, dass Platon bei Aristoteles' ankunft nicht in Athen war. die seltsame datirung *ἐπὶ Εὐδόξου* bestätigt das und lehrt uns als interimistisches schulhaupt Eudoxos kennen. gleichzeitig aber wird dadurch — worauf mich Prof. Wilamowitz aufmerksam macht — der grund aufgeklärt für Apollodors ansetzung von Eudoxos' *ἀκμή* auf 368/7.

[19]) die worte bedeuten: wenn Aristoteles erst 40 jahre alt zu Platon gekommen wäre, so hätte er ihn nur um 3 jahre überlebt, da er 63 jahre gelebt und Platon 20 gehört hat. falsch ist die lateinische übersetzung p. 444, 8 *Aristotele enim 63 annis vivente, tres anni tantum restarent a morte Platonis, ablatis 17 annis, quibus studuit in trivio, et tribus, quibus studuit cum Socrate, et ablatis 40, quibus studuit cum Platone, ut ipsi aiunt.*

[20]) die folgenden worte des Philochoros: *οὕτω Φιλόχορος ἱστόρησε καὶ ὅτι οὐδὲ εἰκὸς ἦν Ἀριστοτέλη ξένον ὄντα τοῦτο δύνασθαι ποιεῖν κατὰ Πλάτωνος πολίτου τυγχάνοντος καὶ μέγα δυναμένου διὰ Χαβρίαν καὶ Τιμόθεον τοὺς Ἀθήνησι στρατηγήσαντας καὶ κατὰ γένος αὐτῶι προσήκοντας* sind wegen der lateinischen übersetzung von Rose p. 113 falsch verstanden. Philochoros' zeugnis richtet sich gegen die, welche Aristoteles in den worten des Aristoxenos fanden.

[21]) dass Aristoxenos, von dem Aristeides abhängt, nur die secession einiger Platoniker während der dritten sicilischen reise des meisters erwähnt hatte, ohne Aristoteles zu nennen oder auf ihn zu deuten, bezeugt

stellt; und zweitens brauchten die wirklichen vertreter derselben sich gar nicht so sehr von den Apollodorischen ansätzen zu entfernen. wenn sie ihre anschauung überhaupt chronologisch fixirten, so genügte es, die zeit der schülerschaft bei Platon, die A. auf 20 jahre angab, zu kürzen; und dass sie so vorgegangen sind, ergiebt sich meines erachtens aus Aelian v. h. III 19. dieser berichtet eben jene verleumdungen: Aristoteles habe in abwesenheit des Xenokrates und während einer krankheit Speusipps den 80jährigen Platon aus seiner schule vertrieben. das wäre also ol. 107, $^{3}/_{4}$. 350/48.

In den worten der Vita schliesslich p. 428, 17 ***οὐκ ἄρα [οὖν], ὡς αὐτοὶ συκοφαντοῦντές φασιν, τεσσαρακοντούτης Ἀριστοτέλης φοιτᾷ Πλάτωνι ἐπὶ Εὐδόξου*** liegt, wie mir scheint, nur eine konfusion vor zwischen dem alter des Aristoteles bei seiner ersten begegnung mit Platon [17 + 3] und dem bei dem tode seines lehrers [17 + 3 + 20].[23]) denn nirgends sonst, am wenigsten bei Aristoxenos und Aristeides, findet sich die spur eines ansatzes,

---

der Peripatetiker Aristokles bei Euseb. praep. ev. XV 2, 3: *τίς δ' ἂν πεισθείη τοῖς ὑπ' Ἀριστοξένου τοῦ μουσικοῦ λεγομένοις ἐν τῶι βίωι τοῦ Πλάτωνος; ἐν γὰρ τῆι πλάνηι καὶ τῆι ἀποδημίαι, φησίν, ἐπανίστασθαι καὶ ἀντοικοδομεῖν αὐτῶι τινὰς Περίπατον ξένους ὄντας. οἴονται οὖν ἔνιοι ταῦτα περὶ Ἀριστοτέλους λέγειν αὐτόν, Ἀριστοξένου διὰ παντὸς εὐφημοῦντος Ἀριστοτέλην.* der irrtum erklärt sich aus dem gebrauche des wortes *Περίπατος*, das spätere entgegen dem älteren sprachgebrauch ausschliesslich von der schule des Aristoteles verstanden. [vergl. Stahr p. 109, 1. Zeller p. 13, 1.] wie Zeller p. 13, 1 und Wilamowitz Philol. Unters. IV p. 280, 12 mit wahrscheinlichkeit vermuten, ist unter den *ξένοι* des Aristoxenos Herakleides der Pontiker zu verstehen, wogegen Voss De Heracl. Pont. vita et scriptis 1896 p. 11 f. getäuscht durch die etwas undeutlichen worte des Aristokles recht unglücklich polemisirt.

[22]) De quattuorvir. II p. 324 f. Dind. er führt mit einem *εἰσὶν οἳ λέγουσιν, ἕτεροι δ' αὖ φασιν ἀληθῆ λέγειν τούτους* die ansicht an, dass während der dritten sicilischen reise Platons eine secession mehrerer schüler stattgefunden habe. erst die scholien [III p. 695 Dind.] bringen den Aristoteles hinein.

[23]) das ist wahrscheinlicher, als die korruptel von *τριακοντούτης* in *τεσσαρακοντούτης*. die Vita scheint nicht gegen Eumelos zu polemisiren, dessen ansicht übrigens Muhammed b. Müller p. 21 wiedergiebt: *auch wird gesagt, dass er forschungen über die philosophie begann, nachdem 30 jahre seines lebens vergangen waren.*

nach dem Aristoteles erst im 40. lebensjahre sich Platon zugewandt hätte. eine solche behauptung wäre ja auch absurd gewesen. denn Epikur und Timaios[24]) scheinen sich in ihren lügnerischen behauptungen über Aristoteles mit gutem grunde bestimmter angaben enthalten und sich mit dem schimpfwort *ὀψιμαθής* begnügt zu haben. dass der ansatz des Eumelos mit ihnen etwas zu thun hätte oder von ihnen beeinflusst wäre, glaube ich nicht.

Es bleiben noch einige von A. abweichende einzelnachrichten; so das älteste zeugnis Marm. Par. fr. B [Athen. Mitteil. XXII 183ff.] v. 12f. *ἀφ' οὗ . . . καὶ Κράτερος καὶ Ἀριστοτέλης ὁ σοφιστὴς ἐτελεύτησεν, ἔτη 57, βιοὺς ἔτη 50, ἄρχοντος Ἀθήνησι Ἀρχίππου* (ol. 114, 4. 321/0). aber in dieser epoche widerspricht, wie Wilhelm bemerkt, nicht nur die wortstellung dem sonstigen gebrauche des Marmors, auch die lebensdauer ist offenbar falsch angegeben. es scheint mir also richtiger, auch in dem todesjahre einen irrtum anzunehmen, wie derselbe auch entstanden sein mag[25]), als die übereinstimmenden übrigen zeugnisse zu verwerfen. der widerspruch, in dem Herakleides b. Diog. X 1 (aus Sotion) zu den angaben der chronik steht, *ὀκτωκαιδεκέτη ἐλθεῖν* (Epikuros) *εἰς Ἀθήνας* (d. h. ol. 113, 4. 325/4), *Ξενοκράτους μὲν ἐν Ἀκαδημίαι, Ἀριστοτέλους δ' ἐν Χαλκίδι*

---

[24]) Epikuros b. Aristokles [Euseb. praep. ev. XV 2, 1], Athenai. VIII 354 b, Diog. X 8, Aelian. v. h. V 9. vergl. Usener Epicurea p. 152, Sudhaus Rh. Mus. XLVIII. 1893. p. 522 ff. Timaios b. Aristokles, Polyb. XII 7, Suid. s. *Ἀριστοτέλης* [fr. 70. FHG I p. 209]. über ihre glaubwürdigkeit s. Zeller p. 9, 1. Epikur hat [fr. 173 Us.] auch den Protagoras mit nicht besserem recht *ὀψιμαθής* gescholten; that er sich doch auf seine eigene frühe hinneigung zur philosophie nicht wenig zu gute.

[25]) vielleicht sind die worte *καὶ Ἀριστοτέλης ὁ σοφιστής* überhaupt an die falsche stelle geraten. wirft man sie aus, so bezieht sich *ἐτελεύτησεν* [so der stein trotz des vorhergehenden *Κράτερος καὶ Ἀριστοτέλης*] allein auf Krateros, der wirklich ol. 114, 4 gestorben ist. denn richtiger als Niese Gesch. d. Gr. u. Maked. Staat. I p. 222, 1 hat Droysen Hellen. [2]II a p. 124, 1 die schlacht zwischen Eumenes und Krateros in den Juli 321 gesetzt. wie alt Krateros geworden ist, wird sonst nicht überliefert; sein name erscheint aber in dem ersten buche Hermipps über das leben des Aristoteles [Athenai. XV 696 e f].

διατρίβοντος ist nur ein scheinbarer [s. fr. 75. 76]. woher die verschiedenen angaben der Araber[26]), Aristoteles sei 66 oder 67 oder 68 jahr alt geworden, stammen, vermag ich nicht zu sagen.

Im ganzen wird man nicht zweifeln können, dass die Apollodorischen ansätze die allein richtigen sind; die übrigen sind teils zweifelhaften ursprungs, teils leiden sie an inneren und äusseren widersprüchen, während A.s angaben mit allem, was wir sonst von Aristoteles' leben wissen, aufs beste sich vertragen. aber auch wenn man die frage nach der autorität der zeugen stellt, wird die wahl zwischen dem sorgfältigen chronologen und gewissenlosen verläumdern, wie Epikuros und Timaios, nicht schwer fallen. natürlich ist A. auch älteren autoren gefolgt, dem Eratosthenes oder dem Peripatetiker Ariston, der die testamente der vier älteren häupter des Peripatos überliefert und wohl auch biographische notizen über sie gegeben hat.

---

57 a) DIONYS. HAL. AD. AMMAE. 5 *Ἐγεννήθη δὲ (Ἀριστοτέλης) κατὰ τὴν ἐνενηκοστὴν καὶ ἐνάτην ὀλυμπιάδα Διειτρέφους Ἀθήνησιν ἄρχοντος* (384/3) *τρισὶν ἔτεσι Δημοσθένους πρεσβύτερος.*

b) DIOG. LAERT. V 10 *Τελευτῆσαι (Ἀριστοτέλη) ἐτῶν τριῶν που καὶ ἑξήκοντα νόσωι, ὅτε καὶ Δημοσθένην καταστρέψαι ἐν Καλαυρίαι ἐπὶ Φιλοκλέους* (322/1).

Aus der thatsache, dass bei angabe der Aristotelischen chronologie nach A.s ansätzen Dionys beim geburtsjahr, Diogenes beim todesjahr die zeiten des Demosthenes erwähnt, hat schon Diels Rh. Mus. XXXI 45 mit recht geschlossen, dass dieser syn-

---

[26]) A. Mueller p. 22. 25. vielleicht ist die zahl 66 aus der rechnung der Vita Marciana abzuleiten: 63 lebensjahre + 3 bei Sokrates. — die todeszeit definirt Muhammed p. 22 *es starb aber Aristoteles 66 jahr alt in den letzten tagen des Alexander, oder, wie von anderen gesagt wird, im anfang der regirung des Ptolemaeus Lagos (!).*

chronismus bereits Apollodorisch ist.[1]) unser chronologe hat also Demosthenes zwischen ol. 99, 4. 381/0 und ol. 114, 3. 322/1 angesetzt, d. h. ihn im 60. lebensjahre sterben lassen.

Diese rechnung wird bestätigt durch Gellius XV 28, 6f., der, nachdem er die Nepotischen angaben über Cicero verbessert hat, so fortfährt[2]): *illud adeo ab utriusque oratoris studiosis animadversum et scriptum est, quod Demosthenes et Cicero pari aetate inlustrissimas orationes in causis [privatis] dixerunt, alter* **κατὰ Ἀνδροτίωνος** *et* **κατὰ Τιμοκράτους** *septem et viginti annos natus, alter anno minor pro P. Quinctio septimoque et vicesimo pro Sex. Roscio.* (7) *vixerunt quoque non nimis numerum annorum diversum: alter tres et sexaginta annos, Demosthenes sexaginta.*[3]) derselben rechnung folgt Dionys l. l. c. 4, wo er **ἐκ τῶν κοινῶν ἱστοριῶν** eine kurze vita des Demosthenes giebt.[4]) *οὗτος ἐγεννήθη μὲν ἐνιαυτῶι*

---

[1]) für das todesjahr hat auch Gellius XVII 21, 35 (Nepos) diesen synchronismus. vergl. auch fr. 97, das mit *τῶι Καρνεάδηι δὲ κατὰ τὸν αὐτὸν ἦν χρόνον* beginnt und mit *δεκάτωι δὲ τῆς τοῦ Καρνεάδου μεταλλαγῆς ὕστερον ἐπ' ἄρχοντος παρ' ἡμῖν Εὐμάχου . . . ἐξέλιπεν* schliesst.

[2]) seine quelle vermag ich nicht sicher zu bestimmen. nach Nepos haben eine *σύγκρισις* beider redner verfasst Caecilius von Kaleakte [Plut. Dem. 3 cf. *Περὶ ὕψους* 12, 4] und Plutarch. sie hat Gellius nicht benutzt. eher kann man an Asconius denken, der im § 4 gegen Fenestella citirt wird und mit dem Sueton p. 80 f. Reiff. stimmt. dass dieser auch über Demosthenes gehandelt hat, ist nicht unwahrscheinlich. jedenfalls hat Reifferscheid C. Suetonii rell. p. 424 die angaben des Gellius über Cicero in seine sammlung aufgenommen.

[3]) dass diese zahl mit dem Apollodorischen ansatz durchaus stimmt, sieht jeder, der die antike zählweise kennt. falsch berechnet Clinton FH II[3] p. 427 als geburtsjahr nach Gellius ol. 99, 3, ein jahr, das ganz unbezeugt ist. den gleichen fehler macht Schaefer Demosth. III b p. 40, dem Blass Chronol. Dem. p. 43 folgt: *allerdings war Demosthenes, wenn er ol. 99, 4 geboren, bei seinem tode ol. 114, 3 nicht 60, wie Gellius sagt, sondern 59 jahr alt.* thöricht ist die meinung von Hoeck Hermes XXX. 1895. p. 351, 3, Gellius bediene sich einer runden zahl statt der wahren 62 jahre (die übrigens zu dem von Hoeck angenommenen geburtsjahr ol. 98, 4 gar nicht stimmen). Gellius ist ja kein grosser geist. aber so dumm, bei betrachtung der wunderbaren gleichmässigkeit der zahlen im leben beider redner dem Cicero 63 jahre zu geben, dem Demosthenes aber statt der auch überlieferten 63 die *runde* zahl 60, war er doch nicht.

[4]) ob er einen bestimmten autor benutzt hat und was er bei ihm fand, ist zweifelhaft.

πρότερον τῆς ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος (ol. 99, 4. 381/0)· *ἄρχοντος δὲ Τιμοκράτους* (ol. 104, 1. 364/3) *εἰς ἔτος ἦν ἐμβεβηκὼς ἑπτακαιδέκατον* * * *δημοσίους δὲ λόγους ἤρξατο γράφειν ἐπὶ Καλλιστράτου ἄρχοντος* (ol. 106, 2. 355/4) *εἰκοστὸν καὶ † πέμπτον*[5]) *ἔτος ἔχων. καὶ ἔστιν αὐτοῦ πρῶτος τῶν ἐν δικαστηρίωι κατασκευασθέντων ἀγώνων ὁ κατὰ Ἀνδροτίωνος . . . . ἐπὶ δὲ Θουδήμου τοῦ μετὰ Διότιμον ἄρξαντος* (ol. 106, 4. 353/2) *τόν τε κατὰ Τιμοκράτους λόγον ἔγραψε. . . . . κατὰ τοῦτον γέγραπται τὸν ἄρχοντα* (Kallimachos ol. 107, 4. 349/8) *καὶ ὁ κατὰ Μειδίου λόγος.* hierher gehört ferner Plutarch. Demosth. 15 *τῶν δὲ δημοσίων ὁ μὲν κατ' Ἀνδροτίωνος καὶ Τιμοκράτους καὶ Ἀριστοκράτους ἑτέροις ἐγράφησαν . . . . . δοκεῖ γὰρ δυεῖν ἢ τριῶν δέοντα ἔτη τριάκοντα*[6]) *γεγονὼς ἐξενεγκεῖν τοὺς λόγους ἐκείνους.* auch alle die, welche den prozess gegen die vormünder im 18. lebensjahr des Demosthenes angestrengt sein lassen, folgen dem Apollodorischen ansatz, da 18 jahre von ol. 104, 1, dem durch Demosthenes selbst bezeugten jahre des processes, inclusiv gerechnet auf ol. 99, 4 führen. Liban. vit. Demosth. p. 294, 50 W. *ιη γὰρ ἐτῶν ἦν, ὅτε πρὸς τούτους ἠγωνίζετο.* Zosim. vit. Dem. p. 299, 51 W. *ἐγγραφεὶς ὀκτωκαιδεκαετὴς εἰς ἄνδρας . . . κρίνας τοὺς ἐπιτρόπους εἷλε τὴν δίκην.* Anonym. vit. Dem. p. 308, 51 W. *περὶ ιη ἔτη γενόμενον τὰς κατὰ τῶν ἐπιτρόπων ἀποθέσθαι δίκας.* vergl. auch Plutarch. Dem. 6 *ὡς γοῦν ἐν ἡλικίαι γενόμενος τοῖς ἐπιτρόποις ἤρξατο δικάζεσθαι.* Vit. X or. p. 844c *τελειωθεὶς δ' ἐλάττω παρὰ τῶν ἐπιτρόπων παραλαβὼν ἔκρινεν αὐτοὺς ἐπιτροπῆς ἐπὶ Τιμοκράτους ἄρχοντος.* Phot. cod. 265 p. 492b 30 *εἰς ἡλικίαν δὲ καταστάς κτλ.* Quintil. XII 6, 1 [nach Demosth. Midian. 78] *cum Demosthenem puerum admodum actiones pupillares habuisse manifestum sit.*

---

[5]) Schotts *ἕβδομον* ist sachlich richtig [Gell. Plut. Dem. 15]. aber Dionys selbst hat falsch gerechnet; denn die zahl 25 kehrt auch c. 7 wieder: *εἴ γε ὁ μὲν εἰκοστὸν καὶ πέμπτον ἔτος ἔχων ἤρξατο πολιτεύεσθαι.* was mit Photios cod. 265 p. 492 a 27 *φασὶ δὲ τὸν Δημοσθένην δ̄ καὶ κ̄ γεγονότα ἔτη τὸν περὶ τῶν ἀτελειῶν ἤτοι τὸν πρὸς Λεπτίνην φιλοπονήσασθαι λόγον,* zu machen ist, weiss ich nicht, da die worte bei Ps. Plutarch fehlen. man würde *Ā καὶ Ā* erwarten, da dieser ol. 98, 4 als geburtsjahr angiebt.

[6]) die lesart des Matritensis *δυεῖν ἢ τριῶν καὶ τριάκοντα γεγονὼς ἐτῶν* hat Blass in der ausg. d. Dem. I⁴ p. 19, 1 mit recht verworfen.

Neben dem ansatze der chronik steht ein zweiter, sehr wahrscheinlich dem Caecilius gehörig[7]), nach dem Demosthenes ol. 98, 4. 385/4 geboren ist: ihn bewahrt Ps. Plut. vit. X or. p. 845d[8]) *ζ̄ δὲ καὶ λ̄ ἔτη γεγονὼς λογιζομένοις ἀπὸ Δεξιθέου* (385/4) *εἰς Καλλίμαχον* (349/8), *ἐφ' οὗ παρ' Ὀλυνθίων ἧκε πρεσβεία περὶ τῆς βοηθείας, ἔπεισεν ἐκπέμψαι τὴν βοήθειαν.*

Zwischen beiden endlich steht eine dritte berechnung, die des Hermippos[9]) bei Suid. s. v. *Δημοσθένης· ἐτελεύτησε δὲ φυγὼν εἰς Καλαυρίαν . . . ἔτη βιώσας ξ̄β̄.* danach fiele die geburt in ol. 99, 2. 483/2 oder, exclusiv gerechnet, in ol. 99, 1. 484/3. dass letzteres jahr das richtige ist, beweist Zosimus p. 302, 141 W., der mir diesem ansatz zu folgen scheint.[10]) in seinen worten sind zwei ansätze vermengt: *ἐβίωσε δ' ἔτη ξ̄ καὶ γ̄, ἐγεννήθη δ' ἐνιαυτῶι πρότερον τῆς ρ̄ ὀλυμπιάδος.* hier sind die 63 jahre mit einschluss von geburts- und todesjahr gezählt.

Wir haben danach für Demosthenes' geburt die drei ansätze des Apollodoros Caecilius Hermippos; denn die korrupte

---

[7]) s. Blass Att. Beredtsamk. III 1² p. 5, R. Weise Quaest. Caecil. 1888 p. 32 f., Brzoska bei Pauly-Wissowa III col. 1181 f. sehr mit unrecht sieht Schäfer Dem. III b p. 51, indem er Vit. X or. p. 836 f [Dionys. Hal. Isokr. 1. Diog. III 3] p. 835 a. 835 c d miteinander vergleicht, Apollodor als urheber dieses ansatzes an. der chronologe, dem der verfasser der Viten folgt, stimmt zwar in vielen angaben mit A. überein, aber es ist nicht A.

[8]) der gleichen quelle folgt Photios cod. 265 p. 492 b 18, dessen zahlen aber korrupt sind: *ἐτῶν μέντοι γεγονὼς ὁ ῥήτωρ η̄ καὶ λ, ἔπεισε δημηγορήσας τὸν δῆμον βοήθειαν Ὀλυνθίοις ἀποστεῖλαι.* *H* ist sicher aus *Z* verdorben. wenn Sturm de font. Dem. hist. 1881. p. 38, um die abweichung eines jahres zu erklären, annimmt, in der gemeinsamen quelle habe nur der name des archonten gestanden, so vergisst er, dass von 385/4 bis 349/8 auch bei inclusiver rechnung nur 37 jahre sich ergeben.

[9]) s. Schäfer Philol. VI. 1851. p. 427 ff.

[10]) man verbindet sie meist mit dem ansatz des Caecilius. vergl. Schaefer Demosth. III b p. 52 f. I² p. 269, 2. Blass Att. Beredts. III 1 p. 7. Chronol. Dem. p. 43. H. Weil Les harangues de Dem.² p. XXXV. Hoeck. aber da auch sie die angaben von 62 und 63 lebensjahren nicht auf verschiedene berechnungen zurückführen, so kann man nur ol. 99, 1 als ausgangspunkt annehmen. von da bis ol. 114, 3 sind exclusiv 62, inclusiv 63 jahre. zu ol. 98, 4 würde nur die letztere zahl passen.

stelle des Photios cod. 265 p. 495a 2 [11]), die Salmasius bei Ps. Plut. vit. X or. p. 847b eingesetzt hat, können wir unberücksichtigt lassen.

Die todeszeit — das jahr ist nie bezweifelt worden — wird genauer angegeben von Gell. XVII 21, 35: *neque haud longe post* (nach Alexanders tod) *Aristoteles philosophus et post aliquanto Demosthenes vita functi sunt* und Plut. Dem. 30 **κατέστρεψε δὲ ἕκτηι ἐπὶ δέκα τοῦ Πυανοψιῶνος μηνός, ἐν ἧι τὴν σκυθρωποτάτην τῶν Θεσμοφορίων ἡμέραν ἄγουσαι παρὰ τῆι θεῶι νηστεύουσιν αἱ γυναῖκες.** freilich ist diese angabe nicht ohne bedenken.[12])

Einzelne fakten aus des redners leben berichten die notizen des kanons s. ol. 105, 1. 360/59 [ol. 104, 2 A (?) R. 104, 4 P] *Demosthenes orator agnoscitur*, vielleicht auf den prozess gegen die vormünder ol. 104, 1 gehend, und s. ol. 108, 2. 347/6 [ol. 107, 2 Armen.] *Demosthenes orator omnium rumore celebratur.*[13]) dass Demosthenes 324/3 das 60. jahr überschritten hatte, bezeugt Hypereid. c. Dem. XXI f. ed. III Blass.: **οὐκ αἰσχύνει νυνὶ τηλικοῦτος ὢν ὑπὸ μειρακίων κρινόμενος περὶ δωροδοκίας. καίτοι ἔδει τοὐναντίον ὑφ' ὑμῶν παιδεύεσθαι τοὺς νεωτέρους τῶν ῥητόρων,**

---

[11]) *ἐβίω δέ, ὡς μὲν οἱ τὰ πλείω λέγουσιν, ἔτη ο̅, ὡς δ' οἱ τὰ ἐλάττω, ξ̅ζ̅, ἐπολιτεύσατο δὲ κ̅β̅.* die zahl 70 ist vielleicht aus dem synchronismus mit Aristoteles hervorgegangen, den Eumelos so alt werden liess (vergl. p. 321 f.); aber ξ̅ζ̅ ist korrupt und wird durch Schaefers ξ̅γ̅ nicht geheilt, da die niedrigste überlieferte lebensdauer 60 jahre beträgt. auch *κβ* ist falsch; denn *δημοσίους λόγους ἤρξατο γράφειν ἐπὶ Καλλιστράτου ἄρχοντος* [ol. 106, 2]. Sturm p. 39 kann ich nicht folgen.

[12]) dieselbe zahl steht bei Zosim. p. 302, 149 W. *ἀπέθανε δὲ ς̅ ἐπὶ ι̅ τοῦ Πυανοψιῶνος μηνός*; d. h. am 13/14. X. 322, da Philokles vom 30. VI. 322—17. VII. 321 archon war. aber die Thesmophorien wurden vom 9. bis 13. Pyanops. gefeiert. setzt man nun die *νηστεία* auf den 12. [so Preller-Robert Gr. Myth. I[4] p. 778, Stengel Gr. Kultusalt.[2] p. 203, Bloch bei Roscher II col. 1332] so muss man mit Preller Demeter und Persephone 1837 p. 342, 27 *ι̅β̅* schreiben. fällt dagegen, wie A. Schmidt Handb. d. Gr. Chronol. 1888 p. 276 und Mommsen Feste der Stadt Athen 1898 p. 312 annehmen, die *νηστεία* auf den 13. des monats, so ist die änderung von *IF* in *IΓ* leicht. Schaefer Dem. III[2] p. 394, 2 hält den 16. für authentisch, nicht aber den synchronismus mit der *νηστεία*.

[13]) in ol. 108, 2 setzt Dionys. ad Ammae. 10 die sog. 5. Philippische rede [Dem. or. IV 30 ff.].

καὶ εἴ τι προπετέστερον ἔπραττον ἐπιτιμᾶσθαι καὶ κολάζεσθαι. νῦν δὲ τοὐναντίον οἱ νέοι τοὺς ὑπὲρ ἑξήκοντα ἔτη σωφρονίζουσιν. διόπερ ὦ ἄνδρες δικασταὶ δικαίως ἂν ὀργίζοισθε Δημοσθένει, εἰ καὶ δόξης ἱκανῆς καὶ πλούτου πολλοῦ δι' ὑμᾶς μετεσχηκὼς μηδ' ἐπὶ γήρως ὁδῷ κήδεται τῆς πατρίδος.

Die viel verhandelte frage nach Demosthenes' wahrem geburtsjahre ist ein neuer beweis dafür, dass sich unsere nachrichten über die lebenszeiten berühmter männer nur selten auf authentische zeugnisse, fast immer auf die aus dem schriftstellerischen nachlass der betreffenden gewonnenen indicien stützen. nur so lässt sich die verschiedenheit der ansätze bei einem Demosthenes erklären, über den schon sein zeitgenosse Theopompos ausgiebig gehandelt hat, ebenso wie sein schwestersohn Demochares und der Phalereer Demetrios, die den redner noch persönlich kannten; dann bald darauf Idomeneus von Lampsakos in *Περὶ Δημαγωγῶν*, Ktesibios, Eratosthenes[14]), und später viele andere, wie Satyros und der Kallimacheer Hermippos[15]). sie alle haben übrigens zweifellos nach attischen, nicht nach natürlichen jahren gerechnet, was von den neueren oft nicht genügend berücksichtigt ist.

Demosthenes' reden nun boten zur bestimmung seines geburtsjahres vor allem zwei angaben; die erste einfachere Midian. 154 *οὗτος ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι γεγονὼς ἔτη περὶ πεντήκοντα ἴσως ἢ μικρὸν ἔλαττον, οὐδὲν ἐμοῦ πλείους λειτουργίας ὑμῖν λελειτούργηκεν, ὃς δύο καὶ τριάκοντα ἔτη γέγονα.* die zweite in der rede gegen Onetor 15 *ἐγήματο μὲν γὰρ ἐπὶ Πολυζήλου ἄρχοντος* (367/6) *Σκιροφοριῶνος μηνός, ἡ δ' ἀπόλειψις ἐγράφη Ποσιδεῶνος μηνὸς ἐπὶ Τιμοκράτους* (364/3)· *ἐγὼ δ' εὐθέως μετὰ τοὺς γάμους δοκιμασθεὶς ἐνεκάλουν καὶ λόγον ἀπῄτουν, καὶ πάντων ἀποστερούμενος τὰς δίκας ἐλάγχανον ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἄρχοντος* und § 17 *μετὰ τοίνυν τοῦτον τὸν ἄρχοντα Κηφισόδωρος* (366/5), *Χίων* (365/4). *ἐπὶ*

---

[14]) die von Plut. Dem. 9. 30 und Vit. X or. p. 847 b erhaltenen fragmente hat Bernhardy Eratosth. p. 243 ff. wohl mit recht der chronik zugewiesen.

[15]) der auch die nachricht eines gewissen Pappos über Demosthenes' tod bewahrt hat: Plut. Dem. 30.

τούτων ἐνεκάλουν δοκιμασθεὶς, ἔλαχον δὲ τὴν δίκην ἐπὶ Τιμοκράτους (364/3). das erste dieser selbstzeugnisse bringt, da die Midiana in ol. 107, 4, 349/8 gesetzt wird, die geburt des redners in ol. 99, 4. 381/0 d. h. in das auch von Apollodor berechnete jahr. dem widerspricht aber das zweite um vieles genauere. denn da Demosthenes selbst seine *δοκιμασία* sogleich nach der hochzeit des Aphobos, die in den letzten monat von ol. 103, 2. 367/6 fällt, ansetzt, da ferner feststeht, dass die dokimasie nach vollendung des 18. bürgerlichen jahres im anfange des 19ten[16]), etwa im Metageitnion[17]) stattfand, so ist Demosthenes im beginn von Kephisodoros' jahr, etwa im August 366 mündig geworden. damit hörte natürlich die vormundschaft, nach einer dauer von 10 (natürlichen) jahren, auf.[18]) dass es nicht mehr als 10 ge-

---

[16]) Aristot. *Ἀθπ.* 42. es ist falsch zu fragen, ob die jünglinge nach vollendetem 17. oder 18. *lebensjahre* unter die *δημόται* aufgenommen wurden. Aristoteles sagt ganz klar, dass die *δοκιμασία* der epheben nach jahrgängen von archontenjahren stattfand. *ὀκτωκαίδεκα ἔτη γεγονότες* sind die, welche 18 archonten erlebt haben; die dokimasie fällt in das jahr des 19. nun zählen wir von dem auf selbstzeugnisse des Demosthenes gestützten geburtsjahr ol. 99, 1 bis ol. 103, 2 18 archonten; Kephisodoros, unter dem Demosthenes geprüft wurde, ist der 19. so stimmt dieses geburtsjahr zu Aristoteles angaben trefflich. dagegen werden die, welche Aristoteles' worte vom vollendeten 18. lebensjahre — natürliche jahre gerechnet — verstehen, wie Thumser in K. F. Hermanns Lehrb. d. Gr. Staatsalt.[6] 1892 p. 458 f. Hoeck Hermes XXX. 1895. p. 347 ff. und jetzt auch J. H. Lipsius in Schoemanns Gr. Altert. I[4] 1897 p. 391, eben schon dadurch widerlegt, dass sie die chronologie des Demosthenes mit ihrer ansicht nicht in einklang zu bringen vermögen. richtiger urteilen Schaefer Dem. III b p. 19 ff. J. H. Lipsius Neue Jahrb. CXVII. 1878. p. 299 ff. Ber. d. Sächs. G. d. W. XLIII. 1891. p. 63, Wilamowitz Aristot. u. Athen I p. 189 ff. Busolt Gr. Staatsalt.[2] 1892 p. 204. Gilbert Handb. d. Gr. Staatsalt. I[2]. 1893. p. 218. freilich verhandeln auch sie z. t. unnütz über die frage nach *vollendetem* oder *nicht vollendetem* 18. lebensjahre.

[17]) s. Schaefer Dem. III b p. 29 und Lipsius Neue Jahrb. CXVII. 1878. p. 302 f., dessen auf Lysias XXI 1 gestützte argumentation durch Aristot. *Ἀθπ.* 56, 2 bestätigt wird.

[18]) Demosth. or. XXVII 5. 36. XXX 6. vergl. Schaefer Dem. p. 43 f. Schulthess Vormundsch. nach Att. Recht 1886 p. 174 f. falsch lässt Boehnecke Forsch. auf d. geb. d. Att. redn. I. 1843. p. 76 die vormundschaft bis ins jahr des Timokrates dauern.

wesen sind, bezeugt Demosthenes[19]) und sieht man aus den rechnungen.[20]) sie begann also nicht vor August 376, d. h. anfangs ol. 101, 1[21]); nun trat aber der vormund des redners sein amt sogleich nach dem tode von Demosthenes' vater an (Dem. or. XXVII 13. 16), als der redner noch nicht das 8. lebensjahr vollendet hatte[22]); also ist er geboren zwischen dem August 384 und August 383, also ol. 99, 1[23]) archon Dieitrephes, als dessen zeit man 26. VII. 384—14. VII. 383 berechnet hat. an dieser rechnung ist nicht zu rütteln, da die namen der archonten, dauer der vormundschaft und alter des Demosthenes beim tode des vaters sicher von ihm selbst überliefert sind. auch sind die bestimmungen des attischen vormundschaftsrechtes in diesem fall sicher nicht verletzt worden. daraus folgt dann, dass das zeugnis der Midiana korrupt und für die bestimmung des geburtsjahres ausser betracht zu lassen ist, wobei es aber möglich, ja wahrscheinlich[24]) bleibt, dass diese korruptel eine sehr alte war und zur er-

---

[19]) or. XXVII 6. 17. 24. 26. 29. 35. 36. 39. 59. 63. 69. XXIX 34. 59. XXXI 14. vergl. Midian. 157. Schaefer p. 44. Blass Chronol. Dem. p. 11, 1.

[20]) Schaefer Dem. I² p. 271 ff. Voemel Rh. Mus. III. 1845. p. 434 ff. R. Förster Neue Jahrb. CIX. 1874. p. 345 ff. H. Buermann ib. CXI. 1875. p. 801 ff. CXV. 1877. p. 599 ff.

[21]) dazu stimmen auch die angaben des Demosth. or. XXVII 13 f. über die trierarchie des Aphobos: *οὗτος γὰρ εὐθὺς μετὰ τὸν τοῦ πατρὸς θάνατον ᾤκει τὴν οἰκίαν . . . καὶ ἐπειδὴ εἶχεν, ἐκπλεῖν μέλλων εἰς Κέρκυραν τριήραρχος κτλ.* diese expedition fällt in das archontat des Charisandros ol. 101, 1, (Diodor. XV 36, 5. Xenoph. Hell. V 4, 63—66.) und zwar in den beginn des jahres 375. vergl. Busolt Neue Jahrb. suppl. VII. 1874. p. 760 f.

[22]) Demosth. or. XXVII 4. Plut. Dem. 4. Vit. X or. p. 844 a. Phot. cod. 265 p. 492 b 22. dass *ἑπτ' ἐτῶν ὄντα,* auch bei berücksichtigung von or. XXVII 63, hier die zeit nach dem vollendeten siebenten und vor dem vollendeten achten jahre bezeichnen kann, hat aus den übrigen zeitangaben Schaefer Dem. III b p. 46 f. richtig geschlossen. vergl. Chronol. Dem. p. 5.

[23]) dieses jahr ist nach Ranke in Ersch und Grubers Encyclop. I 24 p. 62 und Seebeck Zeitschr. f. d. Altertumsw. 1838 p. 321 ff. vorzüglich verteidigt worden von Schaefer p. 38 ff., dem J. H. Lipsius Neue Jahrb. l. l. p. 303, H. Weil p. XXXIV, Blass Beredts. III 1² p. 8 ff. gefolgt sind.

[24]) man ersieht das aus Plut. Dem. 12, wo entweder die Midiana selbst oder Demetrios von Magnesia eingesehen ist: *δῆλος δ' ἐστὶ καὶ τὴν κατὰ Μειδίου παρασκευασμένος εἰπεῖν δίκην δύο μὲν ἐπὶ τοῖς τριάκοντα γεγονὼς ἔτη.* dass auch Dionys schon so gelesen hat, ergiebt sich aus dem jahr, in

klärung bereits eines der antiken ansätze heranzuziehen ist. jedenfalls aber stimmt mit den angaben der Onetorrede, und nur mit diesen, das oben citirte sicher nicht falsche zeugnis des Hypereides durchaus überein. denn da die rede gegen Demosthenes ol. 114, 1[25]) gehalten ist, so fällt sie in das 61. lebensjahr des ol. 99, 1 geborenen redners.

So ergiebt sich, dass den eigenen angaben des Demosthenes nur der ansatz des Hermippos entspricht, nach dem der redner ol. 114, 3. 322/1 im 63. oder 62. lebensjahre gestorben ist; mag nun Hermipp so gerechnet haben, wie wir, oder mag er, was ich glaube, nur deshalb die geburt in ol. 99, 1 gerückt haben, um einen vollständigeren synchronismus mit Aristoteles zu erzielen.[26])

---

dem er die rede ansetzt. denn mir scheint nicht zweifelhaft, dass er dies aus dem geburtsjahr und den 32 jahren der Midiana berechnet hat. ja, wie es scheint, hat schon A. auf dieses korrupte zeugnis gebaut. ich glaube auch nicht, dass Demosthenes sich hier absichtlich jünger gemacht hat; sollte es aber doch der fall sein, so haben das die alten chronologen jedenfalls nicht berücksichtigt, konnten es auch nicht. — was die art der korruptel angeht, so ist das von den meisten angenommene Schäfersche $\overline{\delta}$ für *δύο* falsch. denn da die Midiana, wie Boehnecke p. 8 ff. und Schäfer selbst [II² p. 102 ff.] bewiesen haben, nicht vor ol. 107, 4 geschrieben und wahrscheinlich noch bis herbst 347 [ol. 108, 2] von Demosthenes bearbeitet ist [s. Blass Beredts. III 1² p. 328 ff. Chronol. Dem. p. 25 f.], so reichen 34 jahre nicht. ol. 107, 4 ist von ol. 99, 1 das 35. oder 36, ol. 108, 2 aber das 37. oder 38. ich glaube von diesen die niedrigste zahl wählen zu müssen, da ja D. immer ein gewisses interesse hatte, sich so jung wie möglich zu machen, und schreibe für **ΔΔΔΙΙ** mit leichter änderung **ΔΔΔΠ**. der gebrauch dieser zahlen auf attischen iss. ist zwischen 454 und 95 v. Chr. nachgewiesen [s. Meisterhaus Gr. d. Att. Iss.³ p. 9]. dieselben aber scheinen auch in der buchschrift wenigstens zu bestimmten zwecken verwendung gefunden zu haben, wie aus Herodian. *π. ἀριθμ.* in Stephanus' Thesaurus ed. Didot. VIII app. p. 345 f. und Priscian. bei Keil Gr. Lat. III 2 p. 406 hervorgeht. dass sie in stichometrischen angaben noch lange verwendung fanden, ist ja bekannt. (vergl. auch Woisin De Graec. not. numeral. 1886 p. 21 ff.) den gleichen fehler finde ich jedenfalls bei Thukyd. II 2, 1 ***Πυθοδώρου ἔτι†δύο μῆνας ἄρχοντος Ἀθηναίοις.***

[25]) gegen ende 324. vergl. Sauppe Philol. III. 1848. p. 654, Schaefer Dem. III² p. 324, 2, Blass Chronol. Demosth. p. 38 f.

[26]) dergleichen war ja beliebt. vergl. z. b. Valer. Max. I 8 ext. 17 *Polystratus et Hippoclides philosophi, eodem die nati, eiusdem praeceptoris Epicuri sectam secuti, patrimonii etiam possidendi habendaeque scholae communione con-*

Als falsch erweisen sich die ansätze Apollodors und des Caecilius, obwohl beide ihre verteidiger gefunden haben.[27]) letzterer kommt ja der wahrheit näher; aber zu bedenken ist, dass in der Ps. Plutarchischen Demosthenesvita die widersprechendsten angaben neben einander stehen [vergl. p. 845d mit 847b], dass der verfasser kein chronologe ist und keinen älteren autoren folgt, sondern ein rhetor, der seine zahlen aus den citirten zeugnissen selbst errechnet hat. und was das wichtigste ist: nach dieser rechnung war Demosthenes bei erlangung der volljährigkeit nicht 18, sondern 19 jahr alt; die vormundschaft hätte also 11 jahre gedauert. schon darum ist der ansatz falsch, wie er auch entstanden ist.[28])

---

iuncti eodemque momento temporis ultima senectute exstincti. ähnliches hat Hermipp von Aristoteles und Demosthenes berichtet, indem er ihnen gleiche geburts- und todesjahre gab und auch Demosthenes zum schüler Platons machte [Gell. III 13]. man streitet, ob dies erst fiction des Hermippos sei oder ältere überlieferung, was doch aus Plut. Dem. 5 zu erschliessen ist *Ἕρμιππος δέ φησιν ἀδεσπότοις ὑπομνήμασιν ἐντυχεῖν, ἐν οἷς ἐγέγραπτο τὸν Δημοσθένην συνεσχολακέναι Πλάτωνι καὶ πλεῖστον εἰς τοὺς λόγους ὠφελῆσθαι.* lassen wir aber selbst diese anonymen ὑπομνήματα und die von Cic. Brut. 121. Orat. 15 erwähnten briefe des Demosthenes, deren echtheit wir nicht entscheiden können, aus dem spiel, so bleibt doch noch ein zeuge in der person des Thasiers Mnesistratos, den Sabinus bei Diog. III 47 citirt. er ist identisch mit dem zeitgenossen des Ptolemaios Philopator [Diog. VII 177]. s. Röper Philol. III. 1848. p. 58 ff. Susemihl Al. Litt. I p. 409. dass Plutarch dem Hermipp keinen glauben schenkt, liegt an seiner ungereimten ansicht über Demosthenes' jugenderziehung [vergl. Plut. Dem. 4 mit Dem. or. XVIII 257]. über das verhältnis von Platon und Demosthenes vergl. Schaefer Dem. I² p. 311 f., Gomperz Zeitschr. f. österr. gymn. XVI. 1865. p. 819 ff.

[27]) Apollodors ansatz nimmt schlechthin an Boehnecke; sehr nahe kommen ihm die, welche auf grund der oben citirten, aber von ihnen falsch verstandenen zeugnisse, ol. 99, 3 berechnen: Clinton FH II³ p. 426 ff. K. F. Hermann Epicr. quaest. de Dem. anno nat. 1845 und Disput. de Midia Anagyrs. p. 13 ff. dem Ps. Plutarch folgen Boeckh opusc. V p. 153 ff., der aber später zweifelhaft geworden ist, Voemel Zeitschr. f. d. Altertumsw. 1846 p. 66 ff. 119 ff. Hoeck Hermes XXX. 1895. p. 347 ff. — einen mittleren standpunkt nehmen die ein, welche ol. 99, 2 ansetzen, vermutlich weil dieses jahr weder zu den ansätzen der alten noch zu den angaben des Demosthenes stimmt: Droysen Rh. Mus. IV p. 406 ff. Unger Sitzungsb. d. Münch. Ak. 1879. II. p. 175 ff.

[28]) vermutlich hat Caecilius die Hermippische zahl der lebensjahre 63 angenommen, die er statt inclusiv, wie Hermipp (daher auch die variante

Schlimmer freilich steht es um A. wäre Demosthenes ol. 99, 4 [22. VIII. 381—10. VII. 380] geboren, so hätte er im beginne von Kephisodoros jahre nicht im 18., sondern im 16. lebensjahr gestanden, beim tode des vaters nicht im 8., sondern im 6. ich meine, diese ansätze lassen sich nur aus A.s gewöhnlicher zählweise, die hier allerdings wenig am platze war, aus der verwendung der archontenjahre ohne rücksicht auf die genaueren monats- und tagesangaben erklären. unser chronologe wird ausgegangen sein von ol. 103, 3, dem schlussjahr der vormundschaft, und von da inclusive 10 jahre zurückgerechnet haben, wodurch ihr beginn in ol. 101, 2 kam. weitere 7 jahre rückwärts gezählt ergaben als geburtsjahr ol. 99, 4. dabei übersah er, dass zu diesem geburtsjahre die angaben über die dokimasie nicht stimmen.[29]) andrerseits aber stimmte jetzt das einfache zeugnis der Midiana: denn von ol. 107, 4 führen 32 jahre allerdings auf ol. 99, 4. im 18. jahre aber stand dann Demosthenes erst im jahre des prozesses unter dem archon Timokrates, wie vielfach angegeben wird.[30]) Die gewöhnliche sorgfalt Apollodors vermissen wir freilich in dieser rechnung.

---

62) exclusiv gerechnet hat. über Hermipp als gewährsmann des Caecilius vergl. B. Keil Anal. Isocr. 1885 p. 89 ff., Susemihl Al. Litt. I p. 495, 14. 594.

[29]) A. wird kaum, wie spätere grammatiker [zeugnisse bei Boehnecke und Schaefer Dem. III b p. 21 f. 27 f.], über die zeit der *δοκιμασία* im unklaren gewesen sein, es müsste denn zu seiner zeit in diesen dingen eine änderung eingetreten sein, eine möglichkeit, auf die Prof. Wilamowitz mich hinweist. Didymos setzt sie ins 16. lebensjahr: Harpokrat. s. v. *ἐπὶ διετὲς ἡβῆσαι· Δίδυμός φησιν· ἀντὶ τοῦ ἑκκαίδεκα ἐτῶν γενόμενοι. τὸ γὰρ ἡβῆσαι μέχρι τεσσαρεσκαίδεκά ἐστιν.* cf. Schol. Aisch. III 122 u. a. Didymos' irrtum ist dann von Boehnecke und Clinton wieder aufgenommen. letzterer vermutete *a distinction between civil rights and military service.* andere haben wieder die eintragung in das *ληξιαρχικὸν γραμματεῖον* ins 20. jahr gesetzt.

[30]) s. oben p. 330. wenn Blass Beredts. III 1² p. 8 den irrtum des Dionysios — der aber schon Apollodorisch ist — daraus erklärt, dass der schriftsteller die von Blass für unecht erklärten worte *μετὰ τοὺς γάμους* [gegen Onet. 15] nicht gelesen und daher das ganze von *εὐθέως δοκιμασθεὶς* bis *τοῦ αὐτοῦ ἄρχοντος* dem jahre des Timokrates zugewiesen habe, so übersieht er, dass kurz darauf noch einmal ausdrücklich die *δοκιμασία* ins jahr des Kephisodoros gesetzt wird, sodass ein derartiger irrtum ausgeschlossen erscheint. übrigens liegt auch kein grund vor, die worte *μετὰ τοὺς γάμους* für interpolirt zu halten. s. Lipsius Neue Jahrb. l. l. p. 302 f.

58 a) DIOG. LAERT. V 10: *Ἐπὶ Πυθοδότου δ' ἐλθεῖν πρὸς Φίλιππον τῶι δευτέρωι ἔτει τῆς ἐνάτης καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος* (343/2), *Ἀλεξάνδρου † πεντεκαίδεκ' ἔτη ἤδη γεγονότος.*

b) SOLIN. XL 4: *Notatur ergo eadem die conflagravisse templum Ephesi, qua Alexander Magnus Pellae natus est, qui oritur, ut Nepos edit, M. Fabio Ambusto T. Quinctio Capitolino cos., post Romam conditam anno trecentesimo † octogesimo quinto.*[1])

Dass A. in übereinstimmung mit der gesamten antiken überlieferung Alexanders geburt auf ol. 106, 1. 356/5 angesetzt hat, bedarf keines beweises, obwohl die beiden zeugnisse für seinen ansatz korrupt sind. denn Nepos hat sicher nicht Alexanders geburt in das 385. jahr der stadt, nach seiner aera 366/5, gesetzt, sondern in das 395., wie Unger[2]) mit recht auch bei Solin schreibt. zwischen 356/5 aber und 343/2 liegen nicht 15, wie Diogenes aus der chronik [fr. 56] angiebt, sondern 14 oder 13 jahre.

Dass A. Alexanders regirung zwischen 336/5 und 325/4 angesetzt hat, ergiebt sich aus der zusammenstellung der epochen [fr. 1]. sicher hat er ausführlich die thaten des königs behandelt, und man könnte eine reihe von fragmenten bei Stephanus[3]), die das lemma *Ἀπολλόδωρος* oder *Ἀ. ἐν δευτέρωι* tragen, auf die chronik zurückführen, wenn wir damit etwas gewinnen würden.

---

[1]) die worte *qui oritur-quinto* stehen nur in der dritten handschriftenklasse.

[2]) Rh. Mus. XXXV. 1880. p. 14 f., der durch vergleichung von Gell. XVII 21, 28 *circa annum deinde urbis conditae quadringentesimum* [a. Chr. 354] *Philippus Amyntae filius, Alexandri pater, regnum Macedoniae adeptus est inque eo tempore Alexander natus est,* auch erkannte, wie es gekommen, dass in fr. b nicht die konsuln des 395. stadtjahres nach Nepotischer aera [356 v. Chr.], sondern die des 397. [354 v. Chr.] erscheinen.

[3]) s. *Ὠρῖται· ἔθνος Ἰνδῶν αὐτόνομον . . . Ἀπολλόδωρος ἐν δευτέρωι·*
ἔπειτα δ' Ὠρίτας τε καὶ Γεδρωσίους,
ὧν τοὺς μὲν Ἰνδούς, ὡς ἐνοικοῦντας πέτραν.
s. *Ἀριανοὶ ἔθνος προσεχὲς τοῖς Καδουσίοις, Ἀπολλόδωρος δευτέρωι.* s. *Ὀρβῖται ἔθνος Ἰνδικόν, ὡς Ἀπολλόδωρος δευτέρωι περὶ Ἀλεξανδρείας.* s. *Πασσαργάδαι· πόλις ⟨Περσική⟩, θηλυκῶς . . . Ἀπολλόδωρος δὲ ἀρσενικῶς φησιν.* freilich kann alles dieses auch in der Ps. Apollodorischen geographie gestanden haben.

59. DIOG. LAERT. IX 61: *Πύρρων Ἠλεῖος Πλειστάρχου μὲν ἦν υἱός, καθὰ καὶ Διοκλῆς ἱστορεῖ· ὥς φησι δ' Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς, πρότερον ἦν ζωγράφος.*

A.s quelle ist bei Diog. IX 62 erhalten: *Ἀντίγονος δέ φησιν ὁ Καρύστιος ἐν τῶι περὶ Πύρρωνος τάδε περὶ αὐτοῦ, ὅτι τὴν ἀρχὴν ἄδοξός τ' ἦν καὶ πένης καὶ ζωγράφος. σώζεσθαί τ' αὐτοῦ ἐν Ἤλιδι ἐν τῶι γυμνασίωι λαμπαδιστὰς μετρίως ἔχοντας.*
Über die lebenszeit haben wir nur Suidas s. v. *Πύρρων· ἦν ἐπὶ Φιλίππου τοῦ Μακεδόνος κατὰ τὴν ρια*[1]) *ὀλυμπιάδα καὶ ἐπέκεινα, καὶ πρότερον μὲν ἦν ζωγράφος.* die lebensdauer giebt Diog. IX 62 approximativ: *ὁ δὲ πρὸς τὰ ἐνενήκοντα ἔτη κατεβίω.* das todesjahr wird nicht überliefert. ob Antigonos es gab oder ob Apollodor die *ἀκμή* nach dem verhältnis Pyrrhons zu Alexander[2]) bestimmte, erscheint mir sehr fraglich.

---

60. STEPH. BYZ. p. 444, 12: Μεναὶ *πόλις Σικελίας ἐγγὺς Παλικῶν. Ἀπολλόδωρος ἐν δευτέρωι Χρονικῶν.*

61. STEPH. BYZ. p. 477, 21: Νόαι . . . *ἔστι δὲ πόλις Σικελίας. Ἀπολλόδωρος δευτέρωι Χρονικῶν.*

---

[1]) so ist mit den Parisini zu lesen. vergl. Bernhardys anmerkung. ganz unnötig ist Clintons koniektur [FH III² p. 487 n] *φιλόσοφος, γεγονὼς κατὰ τὴν ρα ὀλυμπιάδα, ὃς ἦν ἐπὶ Φιλίππου τοῦ Μακεδόνος καὶ ἐπέκεινα.* Philippos ist freilich ol. 111 gestorben; aber Suidas scheint hier, wie oft, zwei verschiedene angaben schlecht verbunden zu haben.

[2]) Sext. Emp. adv. math. I 282 *λέγεται γὰρ αὐτὸν* (Pyrrhon) *καὶ ποίησιν εἰς τὸν Μακεδόνα Ἀλέξανδρον γράψαντα μυρίοις χρυσοῖς τετιμῆσθαι.* Plut. de fort. Alex. I 10 p. 331 e *Πύρρωνι δὲ τῶι Ἠλείωι πρῶτον ἐντυχόντι μυρίους χρυσοῦς ἔδωκε.* Diog. IX 61 *καὶ ἤκουσε* (Pyrrhon) *Βρύσωνος τοῦ Στίλπωνος, ὡς Ἀλέξανδρος ἐν Διαδοχαῖς, εἶτ' Ἀναξάρχου συνακολουθῶν πανταχοῦ, ὡς καὶ τοῖς Γυμνοσοφισταῖς ἐν Ἰνδίαι συμμῖξαι καὶ τοῖς Μάγοις.* dass auch Antigonos bei Diog. IX 63 *τοῦτο δὲ ποιεῖν* (Pyrrhon) *ἀκούσαντα Ἰνδοῦ τινος ὀνειδίζοντος Ἀναξάρχωι κτλ.* hierauf deutet, hat Wilamowitz Philol. Unters. IV p. 30 gesehen [unrichtig Susemihl Al. Litt. I p. 107, 493]. die *ἀκμή* des Anaxarchos setzt Diog. IX 58 in ol. 110: *ὁ δ' οὖν Ἀνάξαρχος καὶ Ἀλεξάνδρωι συνῆν καὶ ἤκμαζε κατὰ τὴν δεκάτην (ἑνδεκάτην?) καὶ ἑκατοστὴν ὀλυμπιάδα.*

Beide fragmente gehören in die geschichte des Duketios. zu fr. 60 vergl. Diodor. XI 78, 5 [s. ol. 80, 2. 459/8] *Δουκέτιος . . . Μέναινον μὲν πόλιν ἔκτισε καὶ τὴν σύνεγγυς χώραν τοῖς κατοικισθεῖσι διεμέρισε.* zu fr. 61 vergl. Diodor. XI 91, 3 [ol. 82, 2. 451/0] *οὗτος* (der führer der Syrakusaner) *δὲ πορευθεὶς μετὰ τῆς δυνάμεως κατέλαβε τὸν Δουκέτιον στρατοπεδεύοντα περὶ τὰς Νομάς κτλ.*, wo C. Mueller FHG I p. 437 mit recht *Νόας* einsetzt.

---

62. STEPH. BYZ. p. 646, 20: *Ὕκαρον, φρούριον Σικελίας, ὡς Φίλιστος Σικελικῶν πρώτωι. Ἀπολλόδωρος δ' ἐν δευτέρωι Χρονικῶν πόλιν λέγει αὐτὴν τὰ Ὕκαρα. μέμνηται τῆς λέξεως καὶ Θουκυδίδης.*

Thukyd. VI 62, 3 (coll. VII 13, 2) *καὶ ἐν τῶι παράπλωι αἱροῦσιν Ὕκκαρα, πόλισμα Σικανικὸν μέν, Ἐγεσταίοις δὲ πολέμιον (ἦν δὲ παραθαλασσίδιον) καὶ ἀνδραποδίσαντες τὴν πόλιν παρέδοσαν Ἐγεσταίοις . . . καὶ τἀνδράποδα ἀπέδοσαν, καὶ ἐγένοντο ἐξ αὐτῶν εἴκοσι καὶ ἑκατὸν τάλαντα.*

---

63. STEPH. BYZ. p. 28, 1: *Ἀδρανόν, πόλις Σικελίας ἐν τῆι Αἴτνηι, ποταμὸν ὁμώνυμον ἔχουσα. λέγεται καὶ ἀρσενικῶς Ἀδράνιος.*[1]) *Ἀπολλόδωρος δὲ Ἀδρανίτας φησὶ τὸ ἐθνικόν.*

Geht auf die gründung der stadt: Diodor XIV 37, 5 [ol. 95, 1. 400/399] *Διονύσιος μὲν ἐν τῆι Σικελίαι πόλιν ἔκτισεν ὑπ' αὐτὸν τὸν τῆς Αἴτνης λόφον, καὶ ἀπό τινος ἐπιφανοῦς ἱεροῦ προσηγόρευσεν αὐτὴν Ἀδρανόν;* oder auf die geschichte Timoleons, wo das ethnikon in der für A. bezeugten form erscheint: Plut. Timol. 12 *ὑπώπτευον* (die Sicilier) *καὶ διεκρούοντο τὰς τῶν*

---

[1]) *ἀρσενικῶς ⟨ὁ Ἀδρανός. ὁ πολίτης⟩ Ἀδράνιος* Meineke, der Aelian h. a. XI 20 vergleicht. s. Holm Gesch. Sic. II p. 432 ff.

Κορινθίων προκλήσεις πλὴν Ἀδρανιτῶν κτλ. cf. Diodor. XVI 68, 9 69, 3. das war a. 344/3. an die eroberung der stadt durch die Römer a. 263/2 (Diodor. XXIII 4, 1) wird man weniger denken.

---

64. STEPH. BYZ. p. 678, 1: *Χαιρώνεια, πόλις πρὸς τοῖς ὅροις Φωκίδος. . . . καὶ κτητικὸν Χαιρωνικὸς καὶ Χαιρωνική. Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικῶν δευτέρωι,*

κατὰ τὴν μάχην, ὥς φασι, τὴν Χαιρωνικήν.

Im ersten augenblick wird man das fragment jedenfalls auf den tod des Isokrates beziehen, der nach der mehrzahl der zeugen[1]) gestorben sein soll, als er die nachricht von der schlacht empfing. doch erwähnt A. diesen synchronismus nur mit einem vorsichtigen *ὥς φασι.*[2]) aber man könnte auch an einen anderen synchronismus denken: Archidamos, könig von Sparta, ist nach Plut. Camill. 19 und Diodor. XVI 88, 3 am tage der schlacht von Chaironeia in Italien gefallen. vielleicht stimmt das *κατὰ τὴν μάχην* noch besser hierzu.

BUCH III.

***65.** DIOG. LAERT. IV 16: *Καὶ αὐτὸς (Πολέμων) διαδέξασθαι τὴν σχολὴν ἀρξάμενος ἀπὸ τῆς ἕκτης καὶ δεκάτης καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος* (316/2).

Das jahr wird durch Xenokrates' tod [fr. 54] auf ol. 116, 2. 315/4 oder 116, 3. 314/3 bestimmt. auch die viel umstrittene frage nach Polemons todesjahr lässt sich entscheiden, da Philo-

[1]) Aphareus und Demetrios von Phaleron in der Vita des Isokrates p. 258, 42 W. Dionys. Hal. Isokr. 1. Vit. X or. p. 837e. 838b. Pausan. I 18, 8. Ps. Lukian Makrob. 23. Philostr. v. soph. I 17.

[2]) denn es gab eine zweite version, die den redner geraume zeit später sterben liess. das zeigt der 3. Isokratesbrief. wer ihn für echt hält, wie Blass Beredtsamk. II². 1892. p. 96 f. 328. III 2². 1898. p. 375, muss natürlich diese version annehmen. wer ihn verwirft, wie Wilamowitz Arist. u. Athen II p. 395 ff. Hermes XXXIII. 1898. p. 494 f., wird auch sie verwerfen.

dem Ind. Ac. Q 4 ff. den archon aus der chronik hat: *τὸ[ν Π]ολ[έμωνα] κατὰ Φιλοκράτην*[1]) *ἐγλιπε[ῖν] τὸν βίον. Ἀντίγονος δ[ὲ] γ[ρά]φει, δ[ιό]τι Π[ο]λέμωνος τε[λ]ευτήσαντος ὁ [Κράτ]ης δια[δ]εξάμενός [τε]τ[ὴν δι]ατριβ[ὴ]ν κτλ.* da aus iss.[2]) feststeht, dass Philokrates in einem schaltjahr regirte, schwanken die bisherigen ansätze zwischen ol. 126, 1. 276/5 und ol. 127, 3. 270/69. denn im Eusebischen kanon herrscht verwirrung. *Polemo filosofus moritur, post quem Archesilas et Crates clari habentur* steht beim Armenier s. ol. 126, 3 oder 126, 4, in Hieron. M s. ol. 127, 2, in APF s. ol. 127, 3, in R s. ol. 127, 4, in den übrigen s. ol. 128, 1. vergleicht man das mit dem aus den steinen gewonnenen resultat, so ist kein zweifel, dass hier wie so oft AP, zu denen F tritt, das richtige bewahrt haben.[3]) ol. 126, 1[4]) bietet nicht einmal der Armenier. danach ist Polemon ol. 127, 3. 270/69 gestorben.

Von der zeit, in der sich Polemon dem Xenokrates anschloss, wird man die angabe des Antigonos von Karystos [p. 66 Wil.] bei Athenai. II 44 e verstehen, (coll. Diog. V 16. Index col. XIII): *Πολέμων δ' ὁ Ἀκαδημαϊκὸς ἀρξάμενος ἀπὸ τριάκοντα ἐτῶν ὑδροπότησε μέχρι θανάτου, ὡς ἔφη Ἀντίγονος ὁ Καρύστιος.*

---

[1]) daraus erklärt Gomperz wohl richtig die doppelte angabe des vaternamens bei Suidas s. v. *Πολέμων· Φιλοστράτου ἢ Φιλοκράτους.* denn sonst ist nur der erstere name bezeugt: Diog. IV 16. Ind. Ac. XII 36 f.

[2]) CIA IV 2 no. 331 c *ἐπὶ Φιλοκράτους ἄρχοντος, ἐπὶ τῆς Δημ/ητριάδος δωδεκάτης πρυτανείας, ἧι Ἡ/[γ]ήσιππος Ἀριστομάχου Μελιτεὺς ἐγρ/αμμάτευεν Σκιροφοριῶνος ἕνει καὶ ν/έαι, δευτέραι καὶ τριακοστεῖ τῆς πρυ/τανείας.* Philokrates erscheint noch CIA II 1332. IV 2 n. 278 (wo Köhler zu vergleichen ist), aus denen nichts gewonnen wird.

[3]) darin können mich die für diesen zeitraum ganz unsicheren resultate Fergusons, der Philokrates 268/7 ansetzt, nicht schwankend machen. wie er zu der behauptung kommt (Athenian Secretar. p. 60) *the original Greek version of Eusebius' Χρονικά and the Latin translation of them by Hieronymus, agree in assigning the death of Polemon to the year 268/7 [ol. 128, 1].* ist mir bei dem oben gegebenen zustande der überlieferung unverständlich.

[4]) von Unger Philol. suppl. V. 1889. p. 699 f. auf grund einer koniektur von Diels [Rh. Mus. XXXI. 1876. p. 54] angenommen. ol. 127, 4 oder 128, 1 nimmt Gomperz Jen. Litteraturz. 1875 col. 603 an; ol. 127, 3 oder 127, 4 von Schoeffer bei Pauly-Wissowa II col. 589. ol. 126, 1 oder 127, 3 Susemihl Alex. Litt. I p. 117. ol. 127, 3 Rohde Litterar. Centralblatt 1882 p. 58. Köhler zu CIA II 1332. Zeller Ph. d. Gr. II a[4] p. 993, 2 994, 2. ol. 128, 2. 267/6 Beloch Beitr. z. a. Gesch. I 417.

66. DIOG. LAERT. IV 23: *Τελευτῶν δὲ ὁ Κράτης ⟨κατὰ το * ἔτος τῆς η̅ καὶ κ̅ καὶ ρ̅ ὀλυμπιάδος⟩ καθά φησιν Ἀπολλόδωρος ἐν τρίτωι τῶν Χρονικῶν* . : .

Die lücke ist von Heyne bemerkt; meine ergänzung zeigt die ursache des ausfalls. das datum ergiebt sich uns aus fr. 65. 67. 68. Krates leitete die Akademie von ol. 127, 3. 270/69— ol. 128. 268/4.

---

67. DIOG. LAERT. IV 28: *Ἀρκεσίλαος, Σεύθου (ἢ Σκύθου, ὡς Ἀπολλόδωρος ἐν τρίτωι Χρονικῶν), Πιτάνης τῆς Αἰολίδος.*

68. DIOG. LAERT. IV 45: *Ὁ δὲ προειρημένος φιλόσοφος, καθά φησιν Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς ἤκμαζε περὶ τὴν ⟨ὀγδόην καὶ⟩ εἰκοστὴν καὶ ἑκατοστὴν ὀλυμπιάδα* (268/4).

Der name in fr. 67 durch korruptel differenzirt. darum wird A. citirt, wie in fr. 40. *Σκύθης* hat auch Eustathios zu Il. B 701 aus Porphyrios.[1]) andere zeugnisse fehlen.

Die zeit des Arkesilaos ist strittig, da die angabe des Diogenes, er habe ol. 120. 300/296 geblüht, offenbar korrupt ist. fiele doch dann die geburt in 340/36 und, da Arkesilaos nach A. selbst ol. 134, 4. 241/0 gestorben ist [fr. 69], so hätte er über 100 jahre gelebt und wir würden ihn sicherlich in den listen der *μακρόβιοι* finden. vielmehr ist der philosoph nach Hermippos bei Diog. IV 44 *ἤδη γεγονὼς ἔτος πέμπτον καὶ ἑβδομηκοστὸν* gestorben, also ol. 116, 2. 315/4 geboren, im todesjahre des Xenokrates, als Polemon den scholarchat übernahm, und nach Cicero[2]) ist Arkesilaos jünger als der 336/5 [fr. 78] geborene Zenon. dann

---

[1]) *Περὶ τῶν παραλελειμμένων τῶι ποιητῆι ὀνομάτων,* wo er über die als eigennamen gebrauchten volksnamen handelt [*κύριον ὄνομα ὁμώνυμον τῶι ἐθνικῶι*]· *καὶ Σκύθης ὁ Ἀκαδημαικὸς σοφός.* der excerptor hat vater und sohn konfundirt.

[2]) Acad. I 34 f. aus Antiochos: *iam Polemonem audiverant adsidue Zeno et Arcesilas. sed Zeno cum Arcesilam anteiret aetate* . . .

aber fällt seine *ἀκμή* d. h. sein 40. lebensjahr in ol. 126, 1. 276/5 und Diels' ergänzung (Rh. Mus. XXXI 46) *ἤκμαζε περὶ τὴν ⟨ἕκτην καὶ⟩ εἰκοστὴν καὶ ἑκατοστὴν ὀλυμπιάδα* erscheint auf den ersten blick schlagend richtig. Diels stützt sie durch eine Plutarchstelle[3]), nach der Arkesilaos vor Epikurs tode a. 270 *τὰ περὶ τῆς ἐποχῆς δόγματα καὶ τῆς ἀκαταληψίας* veröffentlich haben soll, und durch die zu fr. 65 besprochene notiz des kanons: *Polemo filosofus moritur, post quem Archesilas et Crates clari habentur,* die er zu ol. 126, 1 zieht und nur auf Arkesilaos gehen lässt, dessen *ἀκμή* mit der übernahme des scholarchats zusammenfalle. aber die Plutarchstelle ist zweifelhaft, bei Eusebios setzt kein einziger codex die notiz unter ol. 126, 1 an, und Polemon ist nicht ol. 126, 1 sondern 127, 3 gestorben. aber auch wenn wir die Ungersche modification [Philol. suppl. V 699] von Diels' ansicht annehmen dürften — Polemon ol. 126, 1 gestorben, Arkesilaos scholarch ol. 126, 3/4 — lässt sich die ergänzung *ἕκτην καί* nicht halten. denn so kurze zeit Krates regirt hat, so fällt doch Arkesilaos' *ἀκμή* nun nicht mehr ins 40. lebensjahr, was für Diels' grundlage der koniektur war. also entweder ist die *ἀκμή* nicht mit der übernahme des scholarchats gleichzeitig, sondern nach irgend einem anderen faktum bestimmt oder die lücke bei Diogenes ist anders zu ergänzen; und das ist leicht, denn ein grund, die sog. Apollodorische methode der *ἀκμή* hier vorauszusetzen, liegt nicht vor. für Arkesilaos gab es sichere daten: beginn und ende des scholarchats, wohl auch die lebensdauer. da blieb für koniekturen kein raum. ist nun Polemon ol. 127, 3 gestorben, Krates ihm auf kurze zeit gefolgt, so wird die übernahme des scholarchats in ol. 128 fallen und bei Diogenes ein *ὀγδόην καί*

---

[3]) Adv. Col. 26 p. 1121 c *τοῦ δ' Ἀρκεσιλάου τὸν Ἐπίκουρον οὐ μετρίως ἔοικεν ἡ δόξα παραλυπεῖν, ἐν τοῖς τότε χρόνοις μάλιστα τῶν φιλοσόφων ἀγαπηθέντος κτλ.* es scheint aber doch, als ob v. Arnim bei Pauly-Wissowa II col. 1165 f. in dieser stelle mit recht eine korruptel sieht, während Usener Epicurea p. 348 sogar spuren einer polemik Epikurs gegen Arkesilaos in den sentenzen [XXIII] und bei Lucretius [IV 469 ff.] findet. doch vergl. Munro zur Lucrezstelle [ausgab. II⁴ p. 249 f.]. wie dem auch sei, für die bestimmung der übernahme des scholarchats durch Arkesilaos lässt sich die Plutarchstelle nicht verwenden.

zu ergänzen sein. man sieht, wie leicht $\overline{\eta}$ *κ'* vor $\overline{\kappa}$ *κ'* ausfallen oder $\overline{\rho\kappa\eta}$ in $\overline{\rho\kappa}$ korrumpirt werden konnte. nach dieser ergänzung stimmt alles.[4]) das *ἤκμαζεν* des Diogenes widerspricht dieser lösung nicht, denn es ist nicht Apollodorisch (s. p. 49 f.), sondern von dem biographen, der ganz natürlich die *ἀκμή* mit dem beginn des scholarchats verband, eingeführt.[5])

***69.** DIOG. LAERT. IV 61: *Ἐτελεύτησε δὲ* (*Λακύδης*) *σχολαρχεῖν ἀρξάμενος τῶι τετάρτωι ἔτει τῆς τετάρτης καὶ τριακοστῆς καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος* (241/0), *τῆς σχολῆς ἀφηγησάμενος ἓξ πρὸς τοῖς εἴκοσιν ἔτη.*

70. PHILODEM. Ac. Phil. Ind. Herc. XXVII 1 ff.: . . . ὀκτὼ καὶ δέκα,
τοσαῦτα / δ' ἕτερα προσλαβὼν τὴν τοῦ / βίου
μεταλλαγὴν ἐποιήσα/τ' ἐπὶ Καλλιστράτου,
(ἐπὶ Πασιάδου δ' ἕτεροι λέγουσιν,)/ ὧν δέκα
ἔτη διαλιπεῖν / τἀπὶ πᾶσι διὰ νόσον.
ἐγένον/το δ' αὐτοῦ Πασέας τε καὶ Θρά/συς,
τρίτος δ' Ἀρίστιππος συνή/θεις, καὶ δύο
ἐπ[ισ]ημότατοι μά/λιστα Τηλεκλῆ[ς] τ[ε καὶ]
Εὔαν/[δρο]ς . . .[1])

Die chronologie des Lakydes ist erst durch Gomperz entwirrt worden, indem er *ὀκτὼ καὶ δέκα* von der dauer des scholar-

---

[4]) die notiz des Eusebios bezieht sich dann auf Polemons tod und Krates' nachfolge. dass Arkesilaos gleich mitgenannt wird, ist bei der kurzen regirung des Krates nicht wunderbar. fällt letzterer doch in einigen verzeichnissen überhaupt aus, wie sein namensvetter, der nachfolger des jüngeren Karneades und vorgänger des Kleitomachos.

[5]) in der Arkesilaosbiographie des Index glauben Buecheler und Mekler an einzelnen stellen (XVIII 37, *τινὲς αὐτὸν ἔφασαν αὐτὰ γεγραφέναι, τινὲς δ' . . . κατακεκαυκέναι.* XX 3 *μόνον δὲ τὰς ἄλλας ἐλέγχων αἱρέσεις*) iamben zu erkennen. wenn das nicht zufällig ist, so liegt es allerdings nahe, diese verse der chronik zuzuweisen.

[1]) das folgende zeigt spuren der trimeter, die aber zu schwach sind, um eine ergänzung zu erlauben. siehe p. 349, 1. s. auch zu fr. 95. 96.

chats verstand, das danach von ol. 134, 4. 241/0 bis ol. 139, $^1/_2$. 224/2 reicht. die 18 jahre, um die Lakydes die niederlegung seines amtes überlebt hat, bringen seinen tod in ol. 143, 4. 205/4 oder besser, inclusiv gerechnet, in ol. 143, 3. 206/5. in dieses jahr gehört also der sonst nicht bestimmbare archon Kallistratos.[2]) daneben erwähnt A. ohne nennung des gewährsmannes eine zweite angabe, nach der Lakydes unter dem archon Pasiades — so ist wohl zu lesen [CIA II 470, 94 Kirchner GGA 1900 p. 454] — gestorben ist. die erklärung der sehr schwierigen konstruktion gab mir Prof. Wilamowitz. das korrekte *τῶν γὰρ ιη̅ ἐτῶν τὰ ὕστατα δέκα διὰ νόσον διαλείπει* erscheint durch den relativischen anschluss dem *λέγουσιν* subiungirt, obwohl dieser satz das falsche todesdatum Pasiades enthält, dessen entstehung Apollodor erklärt. Pasiades wird dadurch auf ol. 141, 1. 216/5 bestimmt. danach erklärt sich fr. 69, dem offenbar die angaben der chronik, durch verkürzung entstellt, zu grunde liegen. denn von ol. 134, 4, dem ersten jahre des Lakydes, bis auf Pasiades ol. 141, 2 sind 26 jahre, d. h. die 18 jahre des scholarchats und die 8, die Lakydes nach den *ἕτεροι* noch weiter lebte.

Die aufzählung der schüler geschieht nach dem aus Philodem und Diogenes bekannten princip; erst die geringeren, dann die bekannteren, wodurch sich ein bequemer übergang zu den diadochen Telekles und Euandros ergiebt. Paseas und Thrasys sind sonst ganz unbekannt, ein beweis, dass Philodem gerade in diesen schülerverzeichnissen viel mehr aus der chronik genommen hat, als wir unter die fragmente derselben einreihen. derartig unscheinbare existenzen fand er in seinen anderen quellen nicht. Aristippos von Kyrene wird von Numenios bei Euseb. praep. ev. XIV 7, 14 als *ἀκουστὴς διαφανής* des Lakydes bezeichnet und von Diog. II 83 in dem homonymenverzeichnis der Aristippe er-

---

[2]) Koehler bezieht auf ihn CIA II 406. vergl. Ferguson The Athenian archons. 1899. p. 50 f., der Gomperz folgt, in der chronologischen tafel aber [p. 93] Kallistratos und Pasiades verwechselt. wie Homolle Bull. de Corr. Hell. XVII 1893. p. 163 f. dazu kommt, Kallistratos in ol. 154, 3. 162/1, Pasiades in ol. 155, 1. 160/59 anzusetzen, ist mir unverständlich, falls er sich nicht durch den homonymen archon Kallistratos CIA II 975 hat täuschen lassen.

wähnt: **τέταρτος ὁ ἐκ τῆς νεωτέρας Ἀκαδημίας.** ob er identisch ist mit dem Kyrenaier Aristippos, der nach Diog. VIII 21 **περὶ φυσιολόγων** geschrieben hat, ist sehr zweifelhaft. sicher ist er weder der autor des buches **Ἀρίστιππος περὶ παλαιᾶς τρυφῆς** noch lehrer des Boethos, da col. XXIX 4 des Index **Ἀρίστωνος** sicher ist.

Bei unserer geringen kenntnis der diadochen zwischen Lakydes und Karneades ist es sehr schmerzlich, dass mit den namen Euandros und Telekles die lesbaren verse abbrechen. dass sie nachfolger des Lakydes waren, überliefert auch Diog. IV 60 **καὶ μόνος τῶν ἀπ' αἰῶνος ζῶν παρέδωκε τὴν σχολὴν Τηλεκλεῖ καὶ Εὐάνδρωι τοῖς Φωκαεῦσι. παρὰ δ' Εὐάνδρου διεδέξατο Ἡγησίνους Περγαμηνός, ἀφ' οὗ Καρνεάδης.** wie wir uns diesen doppelscholarchat zu denken haben, zeigt der ganz analoge fall des Karneades [Apollodor. fr. 95—99]. auch dieser legt durch alter und blindheit veranlasst sein scholarchat nieder; auch dort hören wir von zwei diadochen. aber wir erfahren auch, dass der erste noch vor dem tode des Karneades gestorben ist, sodass die bestellung eines zweiten stellvertreters notwendig wurde. so wird es auch hier gewesen sein[3]); das zeigt nicht nur der wortlaut der Diogenesstelle: **παρὰ δ' Εὐάνδρου διεδέξατο Ἡγησίνους κτλ.**, sondern auch die übrigen aufzählungen der akademischen scholarchen, in denen Telekles überhaupt fehlt. Suidas s. v. **Πλάτων** bei dem auf **Λακύδης Εὔανδρος Φωκαεύς** folgt, Cic. Ac. II 16 *a Carneade, qui est quartus ab Arcesila; audivit enim Hegesinum, qui Euandrum audierat, Lacydi discipulum, cum Arcesilae Lacydes fuisset.* Numen. bei Euseb. praep. ev. XIV 7, 14: **ἐκ πάντων δ' αὐτοῦ** (des Lakydes) **τῶν γνωρίμων τὴν σχολὴν αὐτοῦ διεδέξατο Εὔανδρος καὶ οἱ μετὰ τοῦτον. μεθ' οὓς Καρνεάδης κτλ.** ist aber Telekles noch bei lebzeiten des Lakydes gestorben, so lässt sich

---

[3]) das hat schon Wilamowitz Philol. Unters. IV p. 287, dem die schwierigkeit des überlieferten doppelscholarchates nicht entging, als möglichkeit hingestellt. nur kann weder in dem privaten grabepigramm (CIA II 4174.) ein beweis gegen Telekles' scholarchat gefunden werden — schon weil es zu lückenhaft ist — noch darf man mit Mekler aus der angabe (Index O 32 ff.), Apollonios habe Telekles' vorlesungen aufgeschrieben, schliessen, dass dieser scholarch gewesen sei.

m. e. auch sein todesjahr feststellen, und zwar eben aus der von Apollodor berichteten diskrepanz über das todesjahr des Lakydes. nehmen wir an, dass Telekles, nachdem er 224/3 die stellvertretung übernommen hatte, 216/5 gestorben ist, also Euandros, der eigentliche nachfolger des Lakydes, die schule in diesem jahre übernommen hat, so lag es für einen flüchtigen excerptor nahe, Lakydes im gleichen jahre sterben zu lassen. das ist eine vermutung, aber, wie ich glaube, eine wahrscheinliche.

---

71. PHILODEM. Ac. Phil. Ind. Herc. col. XXVII f.:

XXVII 35: Ὁ Μοσχίων μὲν δ[εκάκις] / ἒ[ξ] πλ[η]ρῶν ἔτη
ἐπ' Εὐπο|λέ[μ]ου [τὸ] ζῆν μετήλ|λαξεν νόσωι·
μ]ετὰ(ι) ταῦ|τα δ' οὑρ[υ]θραῖ[ο]ς Εὔβουλος / πατρὸς
'Αντήνορος γεγο|νὼς 'Αλεξάνδρου τότε /

XXVIII 1: ἄρχοντος, ἐπὶ τ[αὐτοῦ δὲ] / μετὰ μῆνάς τινας
ὁ [Κ]α[λ]|λικράτους Εὐβο[υ]λος, ὢν / δὲ τῶι γένει
'Εφ[έσ]ι[ο]ς, 'Αγα|μήστωρ δὲ μετ[ὰ] τὴν Περ|σέως
[ἅ]λωσιν 'Α[ρκ]ὰς υἱὸς / ὢν Πολυξένου
ἐ]πὶ Ξενο|κλέους τὴ[ν] ἀπόλυσιν τοῦ / βίου
ἐπ[ο]ιήσατ', ἐπ[ὶ] Νικο[σθ]ένους δὲ τὴν (?) . . . .

Das von dem vorhergehenden um etwa 23 zeilen im papyrus, d. h. etwa 12 Apollodorische trimeter[1]) getrennte fragment

---

[1]) in diesen stand zuerst etwas über Telekles und Euandros, deren namen sicher ergänzt werden. in den dann folgenden nur in einzelnen buchstaben erhaltenen oder ganz verlorenen zeilen muss Hegesinus, Euandros nachfolger, erwähnt gewesen sein; es werden — das sah Prof. Wilamowitz, dem ich hier für besondere förderung verpflichtet bin — die gründe angegeben, weshalb man diesen unbedeutenden mann als scholarchen nahm. denn v. 32 heisst es

'Αγαμήστ[ωρ τε]/ πα[ῖς (so Wilam.) *ὃς ἦν ἐτῶ[ν* (so lese ich statt des überlieferten *ΕΤΙΣ*)
ἐκκαίδεκ', Εὔ]/βουλοί τε πρὸς ΤΟ . . . ΤΑΥ/ΤΩΝ

eine ergänzung, die ausdrücken muss, dass diese zu alt waren, finde ich nicht. dann setzt das erhaltene mit *ὁ Μοσχίων μέν* passend ein, indem die

zählt eine reihe von Akademikern auf, die nach chronologischen indicien schüler des Lakydes gewesen sein müssen, da sie zwischen 200 und 150 gestorben sind. das wird bestätigt durch die prosaische fassung col. M 10 ff. ihre aufzählung erfolgt bei Apollodor in chronologischer ordnung nach todesjahren.

Moschions lebensdauer ist unsicher, da von dem nach Gomperz eingesetzten *δεκάκις* nur *δ* feststeht; doch wird sich schwer eine andere passende ausfüllung der lücke finden lassen. Eupolemos, der archon des todesjahres scheint einige jahre vor Hermogenes, der um 180 regirt hat[2]), anzusetzen zu sein[3]), sodass Moschions leben etwa 245—185 fallen würde.

In dem folgenden werden die schwierigkeiten der konstruktion jetzt leicht und sicher behoben durch die prosaische parallelfassung col. O 29 *συνέ[βη δὲ] καὶ τοὺς [δύο] / Εὐβούλου[ς] τελευτῆσ[αι] κατ' ἄρχοντ' Ἀλέξανδρ[ον]*.[4]) danach ist *πατρὸς Ἀντήνορος γεγονώς* zu verbinden und zu *Ἀλεξάνδρου τότε ἄρχοντος* aus dem vorhergehenden *μετήλλαξεν* zu ergänzen. da auch der homonyme Ephesier in Alexandros' jahr gestorben ist, so enthielt die lücke im folgenden vers nicht den namen eines archonten, sondern es ist mit Wilamowitz *ἐπὶ τ[αὐτοῦ] δὲ* zu ergänzen. die beiden Eubulos sind also zwischen 185/4, dem jahre des Eupolemos,

---

todesdaten dieser leute angegeben werden. ist XXVIII 10 der unter Nikosthenes gestorbene Akademiker *Τηλεκλῆς* (*THN* der papyr.), so war es natürlich ein anderer als Lakydes' diadoche. als letzter starb — die ergänzung fand Prof. Wilamowitz — Apollonios: *ἐπὶ πᾶ[σι/δ' Ἀπολλώ[νιος* und v. 13 (vergl. O 32) *Τηλ[εκλέους] ἀκηκοώς*. die dazwischen stehenden reste kann ich nicht ergänzen.

[2]) s. Koehler zu CIA II 975 p. 403. Ferguson The Athenian Archons 1899 p. 58 f. setzt ihn 183/2 an.

[3]) Eupolemos wird genannt CIA II 439 + IV 439 b. II 440. IV 623 d Ferguson p. 57 f. berechnet für ihn 185/4.

[4]) dasselbe stand noch einmal ib. 20 *ὁ δ' [Ἐ]φέσιος Εὔβου | λος καὶ ὁ Ἐρυθραῖος ἐ[π'] Ἀ[λ]ε | ξάνδ[ρ]ου*. daselbst ist auch noch von einem dritten Eubulos die rede, der *ἐπ' Ἀριστοφῶντος τοῦ μετὰ Θεαίτητον* starb. dieser Aristophon ist unbekannt. war aber Theaitetos der uns bekannte archon von CIA II 421; IV 2. 421, so wird man diesen nicht mit Ferguson in 137/6, sondern eher, was ebenfalls möglich, in 149/8 setzen. Aristophon (derselbe noch einmal fr. 102?) rückt dann in 148/7 und Phaidrias [Ferguson p. 67] in 153/1. s. zu fr. 102.

und 168/7, dem jahre des Xenokles, gestorben, und in diese zeit gehört der bisher viel zu früh angesetzte[5]) Alexandros.

Wir wissen von beiden männern nichts, ausser dass der Ephesier im fr. 97 lehrer des 120/19 gestorbenen Boethos heisst.[6])

Das folgende bis ἐποιήσατ' bezieht sich auf Agamestor[7]), der unter Xenokles gestorben ist. dieser hat nach unseren versen kurz nach der schlacht bei Pydna, also vermutlich im attischen jahr 168/7 regirt.[8]) der philosoph ist wohl identisch mit dem Ἀγαπήστωρ, von dem Plutarch. quaest. conv. I 4, 3 p. 621 f eine anekdote berichtet.

---

[5]) um 230 von Wilhelm bei Pauly-Wissowa I col. 1443, Ferguson p. 35, Kirchner Prosop. Attica 484.

[6]) kaum identisch ist er mit dem verfasser der Διογένους πρᾶσις [Diog. VI 30]. s. Susemihl Alex. Litt. I p. 133, 665 b. übrigens ist es unnötig bei Diog. VI 20, wo Εὐβουλίδης ἐν τῶι περὶ Διογένους citirt wird, mit Zeller Ph. d. Gr. index p. 10 Εὔβουλος zu schreiben.

[7]) der name Agamestor ist selten und findet sich, den nichts beweisenden Agamestor aus Pharsalos, einen vom Ptolemaios Chennos erschwindelten dichter [s. Hercher Neue Jahrb. suppl. I p. 280. 283. 290. Crusius bei Pauly-Wissowa I col. 729] ausgenommen, nur in Boiotien und Attika. ein boiotischer heros A. wird in Herakleia am Pontos verehrt Roscher Lex. I col. 97 f.]; ferner steht der name auf 2 boiotischen steinen CIGr. Sept. I 2711, 52. 2737. in Attika heisst so der elfte der lebenslänglichen archonten [Euseb. chron. I p. 187. 188, 22. II p. 75], ein ahne des Miltiades [Pherekydes b. Marcellin. in vit. Thucyd. 3]; ein Ἀγαμήστωρ Παλληνεύς, der einen beitrag zum bau des theaters im Piraeus giebt, erscheint CIA II 984, 37, von G. Hirschfeld Ber. d. Sächs. G. d. W. XXX. 1878. p. 21 ff. in 220/10 gesetzt, während Koehler sie hinter Hermogenes [um 180] rückt, was zeitlich für unseren philosophen passen würde.

[8]) aus CIA II 975. IV 15 allein gewinnen wir für seine bestimmung nichts. s. Köhler Athen. Mitth. III. 1878. p. 121. Homolle Bull. d. Corr. Hell. IV. 1880. p. 189. da wir aber aus CIA IV 441 d sehen, dass Xenokles in einem schaltjahr regirt hat, da ferner der hier erwähnte Eumenes II bis 159 geherrscht hat, so hat Homolle Bull. XVII. 1893. p. 164 den Xenokles wohl richtig auf ol. 153, 1. 168/7 angesetzt, welches jahr jetzt durch Fergusons untersuchungen [p. 61] bestätigt wird. falsch rückt ihn v. Schöffer bei Pauly-Wissowa II col. 590 in ol. 152, 1. 172/1.

*72 a) DIOG. LAERT. V 36: *Κἀκείνου (Ἀριστοτέλους) εἰς Χαλκίδα ὑποχωρήσαντος αὐτὸς (Θεόφραστος) διεδέξατο τὴν σχολὴν ὀλυμπιάδι τετάρτηι καὶ δεκάτηι καὶ ἑκατοστῆι* (324/0).

b) DIOG. LAERT. V 40: *Ἐτελεύτα δὴ γηραιός, βιοὺς ἔτη πέντε καὶ ὀγδοήκοντα.*

Die zeitangaben von Diogenes' V. buch stammen, wie die des IV., aus der chronik, die in fr. 56. 73 citirt wird. aus der vergleichung von fr. 56 mit Gell. XIII 5 ergiebt sich als beginn von Theophrasts scholarchat ol. 114, 3. 322/1. die notiz des Eusebios *Theofrastus filosofus agnoscitur,* die sich natürlich hierauf bezieht, steht bei Hieronymus s. ol. 114, 4, beim Armenier s. ol. 115, 2. gestorben ist Theophrast ol. 123. 288/5 [fr. 73], im ersten oder zweiten jahre der olympiade, da Straton 18 jahre und zwar bis ol. 127. 272/68 [fr. 74] dem Peripatos vorgestanden hat. die lebensdauer von 85 jahren, nach der Theophrast ol. 102. 372/68 geboren ist, etwa 12 jahre nach Aristoteles, werden wir schon deshalb als Apollodorisch ansehen, weil sie die einzig wahrscheinliche angabe ist. die zweite lässt ihn über 100 jahre leben, sodass er geraume zeit vor Aristoteles geboren wäre, auch ist sie schlecht bezeugt durch den untergeschobenen widmungsbrief vor den Charakteren [§ 2]: *ἐγὼ γάρ, ὦ Πολύκλεις, συνθεωρήσας ἐκ πολλοῦ χρόνου τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν καὶ βεβιωκὼς ἔτη ἐνενήκοντα ἐννέα. . . .* davon sind abhängig Hieron. ep. 34 ad Nepotian. IVb 258 Mart. und Tzetz. Chil. IX 941 f.: *Θεόφραστος συνέγραψε πάλιν τοὺς Χαρακτῆρας, ἐτῶν ὑπάρχων ἑκατὸν πάρεξ ἑνὸς καὶ μόνου.*

Ohne weiteres interesse sind einige bei Plinius erhaltene, aus chronologischen tabellen stammende, zeitangaben von schriften des philosophen.[1])

---

[1]) vergl. Münzer Beitr. z. quellenkr. d. naturg. d. Plin. p. 338 ff. — die bücher der pflanzengeschichte soll er unter Nikodoros' archontat ol. 116, 3. 314/3 geschrieben haben: n. h. III 57. XIII 101. XV. 101. XVI 144. XIX 32. die angabe ist falsch (s. Clinton FH II³ 451 g. Zeller Ph. d. Gr. II b³ p. 811, 1). das buch über die Steine wird ins jahr des Praxibulos 315/4 gesetzt: n. h. XXXIII 113 mit Münzers änderung.

73. DIOG. LAERT. V 58: *Σχολαρχεῖν δέ, καθά φησιν Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς, ἤρξατο (Στράτων) τῆι τρίτηι καὶ εἰκοστῆι καὶ ἑκατοστῆι ὀλυμπιάδι* (288/4), *τῆς σχολῆς ἀφηγησάμενος ἔτη ὀκτωκαίδεκα.*

Straton übernahm den scholarchat nach Theophrasts tode ol. 123, 1/2 und leitete den Peripatos 18 jahre bis ol. 127. 272/68 [fr. 74]. er ist also nicht vor ol. 127, 2. 271/0 gestorben; denn von hier führen 18 jahre inclusiv gerechnet auf ol. 123, 1. 288/7. genaueres lässt sich nicht sagen, da Diogenes in den Viten der Peripatetiker durchweg jahr und archon auslässt, obwohl seine quelle, wie fr. 56 zeigt, beides bot.

***74.** DIOG. LAERT. V 68: *Ἀφηγήσατο δὲ τῆς σχολῆς (Λύκων) ἔτη τέτταρα πρὸς τοῖς τετταράκοντα, Στράτωνος αὐτὸν ἐν ταῖς διαθήκαις καταλιπόντος κατὰ τὴν ἑβδόμην καὶ εἰκοστὴν καὶ ἑκατοστὴν ὀλυμπιάδα* (272/68). . . . . *ἐτελεύτησε δὲ γεγονὼς ἔτος τέταρτον καὶ ἑβδομηκοστόν.*

Lykon starb, da sein scholarchat nicht vor ol. 127, 2. 271/0 begann [fr. 73], ol. 138. 228/5. das jahr ist nicht zu bestimmen. geboren ist er zwischen ol. 119, 4. 301/0 und ol. 120, 2. 299/8, war also bei übernahme des scholarchats noch ziemlich jung, was durch einen passus in Stratons testament [Diog. V 62] bestätigt wird: *καταλείπω δὲ τὴν μὲν διατριβὴν Λύκωνι, ἐπειδὴ τῶν ἄλλων οἳ μέν εἰσι πρεσβύτεροι, οἳ δὲ ἄσχολοι.*

Erwähnt wird Lykon auf einem stein aus dem archontat des Diomedon (CIA II 334), den Kirchner[1]) ins jahr 232/1 setzt.

[1]) GGA 1900 p. 446 ff., wo er die falsche datirung Fergusons [The Athenian Archons 1899 p. 44 ff.] zurückweist. sonst lässt sich Diomedon nicht festlegen, obwohl er noch CIA II 836. IV 618 b vorkommt. CIA II 859 d 15 ergänzt Ferguson das erhaltene *-ων* zu *Διομέδων*, Kirchner aber richtig zu *Θρασυφῶν*. jedenfalls gehört er nicht, wie man früher glaubte, in die zeit des Chremonideischen krieges. s. Beloch Neue Jahrb. CXXIX. 1884. p. 481 ff., Koehler zu CIA IV 618 b, Dittenberger Syll. I² n. 232, 2. Lykon vergisst v. Schoeffer bei Pauly-Wissowa II col. 590, der Diomedon bis ol. 139, 2. 223/2 herunterrückt.

75. DIOG. LAERT. X 13: *Τοῦτον* (*'Επίκουρον*) *'Απολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς Ναυσιφάνους ἀκοῦσαί φησι* [*καὶ Πραξιφάνους*].

76. DIOG. LAERT. X 14: 1) *'Εγεννήθη δέ, φησιν 'Απολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς, κατὰ τὸ τρίτον ἔτος τῆς ἐνάτης καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος* (342/1), *ἐπὶ Σωσιγένους ἄρχοντος, μηνὸς Γαμηλιῶνος ἑβδόμηι*[1]), *ἔτεσιν ὕστερον τῆς Πλάτωνος τελευτῆς ἑπτά·*

2) *ὑπάρχοντα δ' αὐτὸν ἐτῶν δύο καὶ τριάκοντα* (311/0) *πρῶτον ἐν Μυτιλήνηι καὶ Λαμψάκωι συστήσασθαι σχολὴν ἐπὶ ἔτη πέντε·*

3) *ἔπειθ' οὕτως εἰς 'Αθήνας μετελθεῖν,*

4) *καὶ τελευτῆσαι κατὰ τὸ δεύτερον ἔτος τῆς ἑβδόμης καὶ εἰκοστῆς καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος* (271/0) *ἐπὶ Πυθαράτου, ἔτη βιώσαντα δύο πρὸς τοῖς ἑβδομήκοντα,*

5) *τήν τε σχολὴν διαδέξασθαι Ἕρμαρχον 'Αγεμόρτου Μυτιληναῖον.*

Von Epikurs beiden lehrern, die A. genannt haben soll, kennen wir nur Nausiphanes; wer Praxiphanes war, wissen wir nicht[2]), und die vermutung liegt nahe, dass wir es hier mit einer in den text gedrungenen korruptel aus *Ναυσιφάνης* zu thun haben, die allerdings vielleicht schon dem Diogenes vorgelegen hat.[3]) ob A. auch den Platoniker Pamphilos,

[1]) Epikur selbst in seinem testament [Diog. X 18] nennt den 10. des monats; und dieses datum kannte Antigonos (s. p. 358). Usener Epicurea p. 405 erklärt vielleicht richtig: *an Epicurus die VII natus quod die X susceptus erat, hunc potius diem celebrabat?* der geburtstag wurde noch zu Plinius' zeiten [n. h. XXXV 5] von den Epikureern gefeiert.

[2]) an den Peripatetiker Praxiphanes zu denken, wie es Hirzel Unters. z. Ciceros philos. schr. I. 1877. p. 165 thut, ist aus chronologischen gründen unmöglich.

[3]) mir erscheinen die auswege sowohl von Zeller Ph. d. Gr. IIIa[3] p. 364, 2 wie von Susemihl Al. Litt. I p. 145, 738 unmöglich. ersterer spricht auf die autorität Apollodors hin Praxiphanes wirklich als lehrer Epikurs an, obwohl er die chronologische unmöglichkeit dieses verhältnisses selbst dargethan hat; letzterer glaubt an einen irrtum des chronologen, für den sich aber ein grund schwer finden lässt. denn so oft Epikuros auch Nausiphanes genannt hat [s. Usener p. 413 f.] — auch Pamphilos hat er erwähnt [Cic.

den Epikur in Samos hörte, genannt hat, wie es Ariston, sein chronologischer gewährsmann, bei Diog. X 14 that, ist zweifelhaft. zu Apollodors angaben, wie sie Diogenes bewahrt, ist zu bemerken, dass er auch die jugendgeschichte behandelt hat. Diogenes hat das ausgelassen, weil er hierüber bereits nach Herakleides berichtet hatte. aus Suidas sehen wir, dass Epikur erst in Mytilene, dann in Lampsakos unterrichtet hat, worauf noch das *πρῶτον* [sect. 2] hinweist, zu dem jetzt *ἔπειτα* in sect. 3 einen falschen gegensatz bildet. die rückkehr nach Athen geschah ol. 118, 2. 307/6. die angabe des diadochen Hermarchos ist zweifellos Apollodorisch.

Die weiteren angaben über Epikurs chronologie stimmen mit den Apollodorischen durchaus überein, was bei der reichhaltigkeit und vorzüglichkeit der quellen — Epikurs eigene briefe, viten des meisters von zeitgenossen und schülern — ja nur natürlich ist. gleichen ursprungs mit Diogenes ist Suidas' in einigen punkten korruptes zeugnis: *φιλοσοφίας δὲ ἤρξατο ἀπὸ ἐνιαυτῶν ιβ, καὶ οἰκείαν αἵρεσιν εἰσηγήσατο, πρῶτον μὲν ἐν Σάμωι διατρίψας σὺν τοῖς γονεῦσιν· εἶτα σχολαρχήσας ἐν Μιτυλήνηι † ἐνιαυτῶν ὧν ἶν †*[4]), *εἶτα ἐν Λαμψάκωι, καὶ οὕτως ἐν Ἀθήναις ἐν*

---

d. nat. deor. I 72] — nirgends findet sich in seinen fragmenten eine spur von Praxiphanes. auch fehlt dieser in der aufzählung der lehrer Epikurs sowohl bei Cicero wie bei Suidas. dagegen hat ein irrtümliches eindringen von *καὶ Πραξιφάνους* in Diogenes' text nichts verwunderliches. derartige korruptelen, in denen die richtige und die korrupte namensform durch *ἢ* oder *καὶ* verbunden neben einander stehen, sind sehr häufig. dafür bietet gleich der wirkliche lehrer Epikurs Nausiphanes ein schönes beispiel. im prooem. 15 heisst es: *Ναυσιφάνης καὶ Ναυσικύδης, ὧν Ἐπίκουρος;* X 13 haben einige hss. *Λυσιφάνους* statt *Ναυσιφάνους*. so haben wir für den einen mann drei namen: *Ναυσιφάνης Ναυσικύδης Λυσιφάνης*. gerade so steht es mit Epikurs bruder, den Diog. X 3 nach Philodem richtig *Ἀριστόβουλος* nennt, Suidas hat *Ἀριστόβουλον ἢ Ἀριστόδημον*, Plutarch. non p. suav. vivi 5 p. 1089 f *Ἀγαθόβουλον*. eine ähnliche alte korruptel finden wir bei Diog. IV 28 *Ἀρκεσίλαος, Σεύθου ἢ Σκύθου, ὡς Ἀπολλόδωρος* [fr. 67]. auch sie liegt vor Diogenes.

4) *ἐνιαυτὸν ἕνα* Kuster, *εἶτα δ̄ ἐν Λαμψάκωι* Menagius zu Diog. X 15. *ἐνιαυτῶν ὧν κη̄* oder *λβ̄* Gaisford (vergl. Usener p. 373, 12). dem sinne nach trifft wohl Menagius' koniektur das richtige, da nach Strabon XIII p. 589 Epikur längere zeit in Lampsakos gelebt haben muss.

ἰδίωι κήπωι, ἀκούσας δὲ Ναυσιφάνους τοῦ Δημοκριτείου καὶ Παμφίλου τοῦ Πλάτωνος μαθητοῦ. γέγονε δὲ ἐπὶ τῆς ϱϑ̄ ὀλυμπιάδος μετὰ ἑπτὰ ἐνιαυτοὺς τῆς Πλάτωνος τελευτῆς, καὶ παρέτεινεν ἐπὶ τῶν διαδόχων καὶ Ἀντιγόνου τοῦ Γονατᾶ. nach der epoche des Gonatas a. 276 datirt auch Gellius XVII 21, 37ff. den Epikur. die zahl 12 für den beginn der philosophischen studien finden wir auch bei Diog. X 14, in dem zeugnis des Ariston, das vor dem excerpt aus der chronik steht: *Ἀρίστων*[5]) *δέ φησιν ἐν τῶι Ἐπικούρου βίωι τὸν Κανόνα γράψαι αὐτὸν ἐκ τοῦ Ναυσιφάνους Τρίποδος, οὗ καὶ ἀκοῦσαί φησιν αὐτόν, ἀλλὰ καὶ Παμφίλου τοῦ Πλατωνικοῦ ἐν Σάμωι. ἄρξασθαι δὲ φιλοσοφεῖν ἐτῶν ὑπάρχοντα δυοκαίδεκα, ἀφηγήσασθαι δὲ τῆς σχολῆς ἐτῶν ὄντα δύο πρὸς τοῖς τριάκοντα.* dagegen berichtet Epikuros selbst bei Diog. X 2: *ἐφάψασθαί τε φιλοσοφίας αὐτός φησιν ἔτη γεγονὼς τέτταρα καὶ δέκα.* da Aristons angabe zweifelsohne auf diesem selbstzeugnis

---

[5]) *ἄριστον οἱ* codd. *Ἀρίστων* Cobet. *Ἀντίγονος* oder *Καρύστιος*, was von der überlieferung weit abliegt, Usener p. 367, 10. am besten ist palaeographisch Susemihls vermutung [Al. Litt. I p. 101, 456] *Ἀρίστων ὁ Ἰ**, was er aber unrichtig zu *ὁ Ἐπικούρειος* ergänzt. denn wenn er ihn mit dem Epikureer Ariston identificirt, gegen den Polyainos geschrieben hat [Philodem. *π. εὐσεβ.* p. 98, 20. 140, 10 G.], so ist es doch unwahrscheinlich, dass ein Epikureer derartige behauptungen über das schulhaupt aufgestellt habe. dazu kommt ein weiteres. ein Ariston, der vor Sotion lebt, also mit dem in der vita Epicuri citirten identisch zu sein scheint, erscheint bei Diog. IX 5 *Σωτίων δέ φησιν εἰρηκέναι τινὰς Ξενοφάνους αὐτὸν* (Herakleitos) *ἀκηκοέναι· λέγειν τ' Ἀρίστωνα ἐν τῶι περὶ Ἡρακλείτου καὶ τὸν ὕδερον αὐτὸν θεραπευθῆναι, ἀποθανεῖν δ' ἄλλῃ νόσωι;* ferner ebenda IX 11 *τὰ δὲ περὶ Σωκράτους καὶ ὅσα ἐντυχὼν τῶι συγγράμματι* (Heraklits) *εἶπεν, κομίσαντος Εὐριπίδου, καθά φησιν Ἀρίστων, ἐν τῶι περὶ Σωκράτους εἰρήκαμεν* [II 22, wo aber Ariston nicht citirt wird]. sollen wir also dem Epikureer auch eine biographie Heraklits zutrauen? ich denke es ist die stelle zu ergänzen *Ἀρίστων ὁ Ἰ[ουλιήτης]*. es ist der Peripatetiker, dem Lykon 228/5 mit neun anderen die leitung der schule übergab und der also nicht nur über das leben der 4 ältesten schulhäupter des Peripatos gehandelt hat, sondern auch über Herakleitos Epikuros und vielleicht noch über andere, sodass seine benutzung durch Sotion begreiflich wird. vielleicht war er, nicht Sotion, der erste, der eine *Διαδοχὴ τῶν φιλοσόφων* schrieb. ein derartiges werk dürften wir dem Peripatetiker wohl zutrauen. — speziell in Epikurs vita wird ihn Sotion benutzt haben, wie in der Heraklits. so erklärt sich auch die genaue übereinstimmung zwischen A.s und Sotions angaben

beruht, so ist entweder in Diogenes' und Hesychs gemeinsamer quelle $\bar{\delta}$ in *δύο* oder in Epikurs worten *δύο* in $\bar{\delta}$ verdorben. dass ersteres der fall, zeigt die notiz im kanon Eusebs s. a. Abr. 1688. ol. 112, 4 [cf. Dionys Telm. p. 32 Gelz.]: *Anaximenes et Epicurus clari habentur.* ol. 112, 4 aber stand Epikur im 14. lebensjahre; die notiz geht also auf den beginn der studienzeit.

Dass Epikur schon vor seinem 36. lebensjahr in Athen gewesen ist, steht bei Diog. X 1: *τοῦτόν φασιν ἄλλοι τε καὶ Ἡρακλείδης ἐν τῆι Σωτίωνος ἐπιτομῆι κληρουχησάντων Ἀθηναίων τὴν Σάμον ἐκεῖθι τραφῆναι, ὀκτωκαιδεκέτη δ' ἐλθεῖν εἰς Ἀθήνας, Ξενοκράτους μὲν ἐν Ἀκαδημείαι, Ἀριστοτέλους δ' ἐν Χαλκίδι διατρίβοντος. τελευτήσαντος δὲ Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος καὶ τῶν Ἀθηναίων ἐκπεσόντων ὑπὸ Περδίκκου, μετελθεῖν εἰς Κολοφῶνα πρὸς τὸν πατέρα.* (2) *χρόνον δέ τινα διατρίψαντα αὐτόθι καὶ μαθητὰς ἀθροίσαντα πάλιν ἐπανελθεῖν εἰς Ἀθήνας ἐπὶ Ἀναξικράτους.* d. h. ol. 118, 2. 307/6; auf das gleiche jahr führen die — inclusiv zu rechnenden — angaben der chronik. der erste aufenthalt begann also ol. 113, 4. 325/4, als Xenokrates wirklich schulhaupt der Akademie war; Aristoteles dagegen begab sich erst nach Epikurs ankunft ol. 114, 2. 323/2 nach Chalkis.[6]) doch ist die zahl 18 nicht zu ändern, da Epikur offenbar zur ableistung seiner dienstpflicht als ephebe nach Athen gekommen ist, wie das auch Strabon XIV 638 bezeugt: *καὶ ἐφηβεῦσαι Ἀθήνησι* (sc. *Ἐπίκουρον*), *γενέσθαι δ' αὐτῶι συνέφηβον Μένανδρον τὸν κωμικόν.* ohne zweifel stand auch Epikuros auf einer jener ehernen säulen, die die namen der epheben eines jeden jahrgangs trugen.[7]) sein

---

[6]) Sotion hat die obigen angaben wahrscheinlich da gemacht, wo er über Epikurs lehrer sprach. jedenfalls behaupteten einige, er habe Xenokrates gehört: Diog. X 13 *Δημήτριος δέ φησιν ὁ Μάγνης καὶ Ξενοκράτους αὐτὸν ἀκοῦσαι.* Cic. d. nat. deor. I 72 *Xenocratem audire potuit . . . et sunt, qui putent audisse.* dagegen hat ihn niemand zum schüler des Aristoteles gemacht, was Sotion nicht übel chronologisch zu erklären versucht. denn wenn Epikur ol. 113, 4—114, 1 ephebendienste that, konnte er Aristoteles, der ol. 114, 2 Athen verliess, kaum noch hören.

[7]) ein eigenes buch über Epikurs ephebie hat Herodotos geschrieben [Diog. X 4]: *μὴ εἶναί τε γνησίως ἀστὸν* (sc. *Ἐπίκουρον*), *ὡς Τιμοκράτης φησὶ καὶ Ἡρόδοτος ἐν τῶι περὶ Ἐπικούρου ἐφηβείας.* diese nachricht stimmt zu dem titel des buches [vergl. Aristot. *Ἀθπ.* 42]. Usener p. 408 irrt, wenn er meint,

aufenthalt in Athen dauerte daher auch mindestens zwei jahre; wann er zu ende ging, wissen wir nicht, jedenfalls erst nach ol. 114, 3. 322/1, da er ja erst nach vertreibung der Athener aus Samos zurückgekehrt sein soll.

Den tod Epikurs unter dem archon Pytharatos ol. 127, 2. 271/0 bezeugt auch Cic. d. fat. 9, 19 *ita et semper verum fuit: morietur Epicurus, cum duo et septuaginta annos vixerit, archonte Pytharato.* auf das gleiche jahr führt die chronologie Metrodors.[8]) als todestag überliefert der historiker Antigonos — so wird der name zu lesen sein [s. p. 223, 9] — bei Clemens Al. Strom. I 80 p. 366P den 10. Gamelion, d. h. den gleichen tag, an dem die schule auf Epikurs bestimmung hin den geburtstag des meisters feierte. diese coincidenz von geburts- und todestag beruht wohl, wie bei Platon, auf mache.

---

77. GELLIUS XVII 4, 4f.: *Menandrum autem alii centum octo, partim centum novem reliquisse comoedias ferunt. sed Apollodori, scriptoris celebratissimi, hos de Menandro versus legimus in libro, qui Chronica inscriptus est:*

Κηφισιεὺς ὢν ἐκ Διοπείθους[1]) πατρός.
πρὸς τοῖσιν ἑκατὸν πέντε γράψας δράματα
ἐξέλιπε, πεντήκοντα καὶ δυεῖν ἐτῶν.

ex istis tamen centum et quinque omnibus solis eum octo vicisse idem Apollodorus eodem in libro scripsit.

Herodot habe Epikur durch sein buch gegen die lügen des Timokrates Timon u. a. verteidigen wollen. vielmehr hat Metrodoros in *περὶ εὐγενείας* gegen Timokrates und Herodotos polemisirt. vergl. Susemihl I 99, 449.

[8]) Diog. X 23 *φασὶ δὲ καὶ πρὸ ἑπτὰ ἐτῶν αὐτοῦ* (sc. *Ἐπικούρου*) *τελευτῆσαι* (sc. *Μητρόδωρον*) *πεντηκοστὸν τρίτον ἔτος ἄγοντα.* VH n. 176 col. 19 [s. Gomperz Hermes V. 1871. p. 387 f.] *Μητροδ[ώρου] ἐπ[ὶ] Δη[μ]οκλέους [τελευ]τ[ήσαντ]ος.* Demokles regirte ol. 125, 3. 278/7 [Pausan. X 23, 14. CIA II 321. IV 615 b].

[1]) *Διοπείθους ⟨τοῦ⟩* Meineke Menandri et Philem. rell. p. XXIV, sicher nicht richtig. da man nicht mit C. G. Heyne Apollod. bibl. p. 417 und Röper Philol. Anz. II 1870 p. 25 *Διοπείθεος* lesen kann, so hat Gellius eben gekürzt; so wie bei ihm steht, hat A. doch keinesfalls Menander behandelt.

Demos Menanders und name seines vaters, eines angesehenen mannes, der aber nicht mit dem aus Demosthenes bekannten strategen identisch ist, werden vom Anon. *π. κωμωιδ.* 16, Suidas s. ***Μένανδρος,*** der inschrift IGr Si 1184 übereinstimmend überliefert. zwiespalt besteht nur über die zahl seiner komoedien. von den bei Gellius genannten zahlen 108, 109, 105 wird anderweitig nur die erste bezeugt durch Suidas, Anon. *π. κωμ.* 16, Q. Cosconius bei Sueton p. 294, 9 R. die Apollodorische zahl wird durch den vers gesichert. 109 ist wohl korruptel aus ihr, *ΡΘ̅* für *ΡΕ̅*.

A. hat sicher Dionysische und Lenaeische siege gesondert angegeben [fr. 83]; Gellius zieht die summe, wie sich auch aus dem inschriftlich erhaltenen verzeichnis CIA II 977[2]) ergiebt.

Die zeugnisse über Menanders lebenszeit differiren. einstimmig werden nur die bei A. durchs metrum geschützten 52 lebensjahre überliefert; denn *π. κωμωιδ.* 16 hat Bekker wohl richtig *νβ̅* für *νζ̅* geschrieben.

Wir gehen aus von dem einzigen vollständigen überblick über Menanders leben, der mit unrecht für gefälscht erklärten[3]) inschrift auf einer basis, die einst Menanders büste trug [IGr Si 1184]: ***Μένανδρος Διοπείθους Κηφισιεὺς ἐγεννήθη ἐπὶ ἄρχοντος Σωσιγένους*** (ol. 109, 3. 342/1), ***ἐτελεύτησεν ἐτῶν ν̅ καὶ β̅ ἐπὶ ἄρχοντος Φιλίππου, κατὰ τὸ β̅ καὶ λ̅ ἔτος τῆς Πτολεμαίου τοῦ Σωτῆρος βασιλείας.*** die junge und an sich autoritätslose inschrift gewinnt an bedeutung, weil ihr inhalt im letzten grunde auf die alexandrinischen chronologen zurückgeht; das zeigt die zahl der lebensjahre und die nennung des demos, während unsere anderen zeugen Menandros einfach Athener nennen. der verfasser der inschrift selbst hat irgend eine synchronistische tabelle zu rate ge-

---

[2]) wenn fragm. g dieser inschrift auch nicht unversehrt ist, so sehen wir doch, dass Menandros nicht mehr als 3 siege an den grossen Dionysien gewonnen hat. vergl. Bergk Rh. Mus. XXXIV. 1879. p. 311.

[3]) zuerst von Droysen Hellen.[2] II 2 p. 396 ff., dem auch Wilamowitz Philol. Unters. IV p. 179, 2 gefolgt ist. dagegen Kaibel zur inschrift: *ipsum Ligorium titulum comminisci vel adeo lapidi inscribere potuisse incredibile plane est: sequitur ut genuinum esse credamus, i. e. factum ab homine aliquo privato aetatis fortasse imperatoriae.* vergl. Kirchner Prosopogr. Att. spec. 1890 p. 10, 1.

zogen, in der die attischen mit königsjahren, vermutlich auch mit olympiaden geglichen waren. so ist es kein wunder, dass sich korruptelen eingeschlichen haben. denn da Philippos' archontat in ol. 121, 4. 293/2 gehört[4]), so liegen zwischen ihm und Sosigenes selbst inclusiv gerechnet, nur 50 jahre. die gleichung mit dem 32. jahre des Ptolemaios hilft uns nicht weiter, da wir nicht wissen, in welches jahr die quelle den anfang seiner regirung gesetzt hat.[5]) war Philippos ol. 121, 4 archon, so ergiebt sich als erstes jahr des Ptolemaios ol. 114, 1, wie in dem neuen fragment des Parischen Marmors v. 8f. und im kanon Eusebs; also hat sich der verfasser der inschrift oder schon seine quelle geirrt; ob der irrtum in dem angegebenen geburtsjahr, was ja an sich möglich ist, oder im todesjahr liegt, lässt sich nur auf grund der übrigen zeugnisse entscheiden.

Von diesen scheint mir das sicherste die nachricht Strabons [XIV p. 638] ***γενέσθαι δ' αὐτῶι*** (sc. ***Ἐπικούρωι***) ***συνέφηβον Μένανδρον τὸν κωμικόν.*** da Epikur ol. 113, 4. 325/4 ephebe war und ol. 109, 3. 342/1, eben unter dem archon Sosigenes, geboren ist (s. p. 354), so ergiebt sich für den komiker dasselbe geburtsjahr. Strabons angaben sind die der Alexandriner; und es scheint mir unzweifelhaft, dass diese schliesslich auf den officiellen verzeichnissen der epheben beruhen. da auch die lebensdauer von 52 jahren nicht bestritten ist, so ergiebt sich als todesjahr nach der rechnung der Alexandriner ol. 122, 2. 291/0, d. h. das 34. jahr des Ptolemaios, wenn wir dessen regirung mit dem Marmor, Euseb und vermutlich auch der inschrift ol. 114, 1 beginnen lassen. der irrtum der letzteren ist also durch die so häufige verwechslung von *δύο* und $\bar{\delta}$ zu erklären. wer aber das 32. jahr des Ptole-

---

[4]) Unger Philol. XXXVIII. 1879. p. 447 ff. 493, Wilamowitz p. 240 f., Ferguson The Athenian Archons 1899 p. 1 ff., Kirchner GGA 1900 p. 433 f. auf steinen findet sich *Φίλιππος* sonst nicht, wenn er nicht etwa mit dem *Φιλιππίδης* von CIA II 1333 identisch ist, einer inschrift saec. III, aus der sich für die zeitbestimmung des archons nichts gewinnen lässt.

[5]) Kaibel u. a. haben sich hier unnötige mühe gemacht, weil sie für die rechnung die wahre epoche des Ptolemaios ol. 114, 2 voraussetzten. danach wäre Philippos nicht im 32., sondern im 31. königsjahre archon gewesen. aber die voraussetzung ist unbegründet.

maios statt des 34. setzte, der nannte natürlich auch den archon, der jenem jahre entsprach.

Diesem resultat, dass die Alexandriner Menandros zwischen 342/1 und 291/0 angesetzt haben, können die zwei zeugnisse für das todesjahr bei Gellius und Euseb nicht widersprechen. ersterer schreibt [XVII 21, 42] *consulibus Claudio Centhone, Appii Caeci filio, et M. Sempronio Tuditano* (240 a. Chr.) *primus omnium L. Livius poeta fabulas docere Romae coepit post Sophoclis et Euripidis mortem annis plus fere centum et sexaginta, post Menandri annis circiter quinquaginta duobus.* schon das *circiter* zeigt, dass wir die zahl nicht zu genau nehmen dürfen. von 240 führen 52 jahre exclusiv gerechnet auf 292, d. h. ol. 121, 4 oder ol. 122, 1; dagegen inclusiv auf 291, was sich mit dem oben ermittelten todesjahr 291/0 deckt. aber selbst wenn Gellius 293/2 im sinne gehabt hat, so bestätigt das nur die auch sonst wahrscheinliche thatsache, dass er von synchronistischen tabellen, ähnlich den vom verfasser der inschrift gebrauchten, abhängig ist. noch weniger beweist Eusebios, der im kanon Menanders tod zu ol. 122, 1, dem 33. jahre des Ptolemaios, notirt, was weder mit der inschrift noch mit Apollodor stimmt.

Zu dem geburtsjahr ol. 109, 3 stimmt die überlieferung von dem ersten auftreten Menanders: Anonym. *π. κωμ.* 16: *ἐδίδαξε δὲ πρῶτον* [*πρῶτος* hss. verb. von Bekker] *ἔφηβος ὢν ἐπὶ ἄρχοντος Φιλοκλέους.* Philokles, den archon von ol. 114. 3. 322/1, hat Clinton mit recht statt des *Διοκλέους* der hss. eingesetzt. von 342/1 bis 322/1 sind 20 jahre. bei Eusebios ist die notiz *Μένανδρος ὁ κωμικὸς ποιητὴς πρῶτον δρᾶμα διδάξας Ὀργὴν ἐνίκα* um 1 jahr auf ol. 114, 4 verschoben. übrigens ist auch das *ἐνίκα* falsch. weder ist es wahrscheinlich, dass der mit seinen stücken so wenig glückliche Menandros gleich beim ersten auftreten gesiegt habe, noch weiss der Anonymus etwas von diesem siege. auch haben wir in dem neu gefundenen fragmente der parischen chronik, [v. 18] jetzt ein ausdrückliches zeugnis, das Menanders ersten sieg auf ol. 116, 1. 316/5 festlegt: *ἄρχοντος Ἀθήνησι Δημοκλείδ[ου]· ἐνίκα δὲ καὶ Μένανδρος ὁ κωμῳδοποιὸς Ἀθήνησιν τότε πρῶτον.*

78. PHILODEM. *Περὶ Φιλοσόφ.* col. XI 4 ff. [VH[1] VIII]: *Ἀλ[λὰ] τά γε πλε[ῖσ] / τα τῆς [Σ]τοᾶς αξιολόγως τὴ[ν] / ἀ[ρχὴν]*[1]) *ἔλαβεν διὰ Ζήνων[ος] /· οἵ τε Στ[ω]ικοὶ [π]άντε[ς], ὡς εἰπεῖν, / τὰ πρωτεῖα τῆς ἀγωγῆς ἀπο|νέμου[σιν αὐ]τῶι, καὶ μετὰ / τούτων [ὁ τοὺς τ]όπο[υς]*[2]) *καὶ τ[οὺς] / χρόνους ἀ[να]γράψας Ἀπολ|λόδωρος.*

Ὁ τοὺς τόπους καὶ τοὺς χρόνους ἀναγράψας Ἀπολλόδωρος ist natürlich der chronograph, nicht der homonyme stoiker. dass er hier citirt wird, beweist für den wert, den man seinen urteilen beimass. A.s zeitansatz für Zenon lässt sich durch vermutung mit ziemlicher sicherheit wiedergewinnen. auszugehen ist vom todesjahr, schon weil dieses bei bedeutenden männern eher bekannt zu sein pflegt, als das geburtsjahr; das wird für Zenon nicht anders sein; denn die erhaltenen nachrichten stammen aus der schultradition der Stoiker. schon Zenons eigener schüler und freund Persaios hat über des meisters leben berichtet. dem entspricht, dass wir ausdrückliche angaben mit nennung des archon nur vom todesjahr haben.

Sämtliche hss. des Hieronymus nun geben die notiz *Zeno stoicus moritur, post quem Cleanthes* zu ol. 129, 1. 264/3. dieser einstimmigkeit gegenüber wird die abweichung des Armeniers, der ol. 128, 1 bietet, wertlos. auch stimmt, was wir von der chronologie des Kleanthes wissen [fr. 80], aufs beste zu Hieronymus' datum. also gehört der sonst unbekannte[3]) archon Ar-

---

[1]) *αὐγὴν* Neap. *αὔξην* Schwartz b. Pauly-Wissowa I col. 2858. *ἀρχὴν* Münzel Quaest. Myth. 1883. p. 25, 1.

[2]) *[τρ]όπο[ν]* Schwartz. doch s. Dionys. Hal. de Dinarch. 2: *οὔτε γὰρ γένος τἀνδρὸς οὔτε χρόνους, καθ' οὓς ἦν, οὔτε τόπον, ἐν ὧι διέτριψεν, δεδήλωκεν* (sc. *Δημήτριος ὁ Μάγνης*). Suid. s. *Σωκράτης· οὗτος γὰρ ἀπ' αὐτοῦ Στωικὴν ἐκ τοῦ τόπου τὴν σχολὴν ὠνόμασε.* Diog. II 66 *ἦν δὲ ἱκανὸς ἁρμόσασθαι καὶ τόπωι καὶ χρόνωι.* der Neapler herausgeber ergänzt zwar richtig *τόποι*, denkt aber dabei an die von dem Stoiker Apollodor bei Diog. VII 39 *τόποι* genannten teile der philosophie.

[3]) Köhler CIA IV 2 p. 90 giebt ihm CIA II 325, was sehr unsicher ist. genannt wird er im zusammenhang mit Zenon, wie bei Diogenes, von Philodem *π. φιλοσ.* col. IV. s. anm. 6.

rheneides, dessen namen in dem praescript des vielbesprochenen[4]) volksbeschlusses zu ehren des toten Zenon steht, in dieses jahr. der bisher nach Boeckh CIG II p. 306 immer wieder auftretende versuch, Arrheneides auf 263/2 herabzudrücken, um für den Diognetos des parischen Marmors 264/3 zu gewinnen[5]), wird jetzt endgiltig beseitigt durch Apollodors fr. 85, das als vorgänger des Arrheneides einen archon [᾿Αντίπ]ατρος erweist. unter 263/2 aber herabzugehen, erlaubt die chronologie des Kleanthes nicht. selbst wenn man glaubt, dass das erwähnte dekret so wie es Diogenes VII 10 f. nach dem Tyrier Apollonios bewahrt, aus zwei verschiedenen stücken bestehe, einem, das noch bei lebzeiten Zenons, einem anderen, das nach seinem tode abgefasst sei, so würde doch Arrheneides zu letzterem gehören, da sich bei Philodem **π. φιλοσόφ.** IV[6]) das — **δην** des archons, unter dem Zenon starb, zwanglos zu ⟨᾿Αρρενεί⟩ **δην** ergänzt.

[4]) Droysen Hermes XVI 291 ff. glaubt an eine zusammensetzung aus zwei verschiedenen stücken, ist aber m. e. von Wilamowitz Philol. Unters. IV 340 ff. widerlegt. die phantasieen Ungers [Münch. Sitzungsb. 1887. I. p. 114 ff.], der einen ganzen Zenonroman dichtet, braucht man nicht zu widerlegen.

[5]) so wieder neuestens Ferguson The Athenian Archons 1899 p. 29 f. Kirchner, GGA 1900 p. 442 f., Beloch Beitr. z. alt. Gesch. I 418. gegen letzteren vergl. ib. II 163 ff.

[6]) ich verdanke den text dieser kolumne einer neuen vergleichung des papyrus durch herrn W. Croenert: v. 4 habe ich *καὶ ὀκτὼ* ergänzt.

1. *περὶ τὴν . . . .*
2. *τες Κλεα[νθ . . . .*
3. *τε αὖ τοῦτο ὑ⟨πο⟩γεγραφώς· ἢ γὰ[ρ*
αὐτὸν ἐνενήκ[ο]ντα ἐτ[ῶν καὶ ὀκτὼ
5. *γεγονότα καθ . . . . ' ἐν [τῆι π]ε-*
ριεχούσῃ⟨ι⟩ περὶ (?) 'Αντιφῶντ[ος
7. *ἐπιστολῆ⟨ι⟩ λέγεται· γίνεται [βε-*
βιωκὼς ὁ Ζήνων .ηδε [κα-
9. *τ]ὰ τῶν ρ̄ καὶ ᾱ ἐτῶν. ἀ[πὸ*
Κλεάρχου γὰρ ἐπ[ὶ 'Αρρενεί-
11. *δην, ἐφ' οὗ . . . . [τε-*
τελεύ]τηκεν . . . . Ζ]ήνων.

leider ist die kolumne so verstümmelt, dass sich nicht viel mit ihr anfangen lässt. ein Klearchos ist 301/0 archon. aber was unter ihm bemerkenswertes in Zenons leben geschah oder was vorher gesagt war, sodass er hier als fester punkt gelten kann, weiss ich nicht. vielleicht bringt eine neue ausgabe der ganzen schrift aufklärung.

Von den vorhandenen zeugnissen widerspricht keines dem todesjahr 264/3.[7]) starke diskrepanzen aber herrschen über die lebensdauer des philosophen. die wichtigste stelle ist Diog. VII 28:

1) *ὀκτὼ γὰρ πρὸς τοῖς ἐνενήκοντα βιοὺς ἔτη κατέστρεψεν ἄνοσος καὶ ὑγιὴς διατελέσας·*

2) *Περσαῖος δέ φησι ἐν ταῖς Ἠθικαῖς δύο καὶ ἑβδομήκοντα ἐτῶν τελευτῆσαι αὐτόν,*

3) *ἐλθεῖν δ' Ἀθήναζε δύο καὶ εἴκοσιν ἐτῶν·*

4) *ὁ δ' Ἀπολλώνιός φησιν ἀφηγήσασθαι τῆς σχολῆς αὐτὸν ἔτη δυοῖν δέοντα ἑξήκοντα.*

---

[7]) die beiden stellen, die man anführt, um wenigstens eine zweite version über Zenons todesjahr nachzuweisen, Diog. VII 6 und Strabon I p. 15, sind anders zu erklären. über ersteren s. zu fr. 79; mehr schwierigkeiten macht Strabon, dessen worte nach den hss. lauten: (Eratosthenes) *οὔτ' ἐπὶ τοσοῦτον πιστός, ἐφ' ὅσον παρεδέξαντό τινες, καίπερ πλείστοις ἐντυχών, ὡς εἴρηκεν αὐτός, ἀγαθοῖς ἀνδράσιν. ἐγένοντο γάρ, φησίν, ὡς οὐδέποτε κατὰ τοῦτον τὸν καιρὸν ὑφ' ἕνα περίβολον καὶ μίαν πόλιν οἱ [καὶ] κατ' Ἀρίστωνα καὶ Ἀρκεσίλαον ἀνθήσαντες φιλόσοφοι. οὐχ ἱκανὸν δ' οἶμαι τοῦτο, ἀλλὰ τὸ κρίνειν καλῶς, οἷς μᾶλλον προσιτέον. ὁ δὲ Ἀρκεσίλαον καὶ Ἀρίστωνα τῶν καθ' αὑτὸν ἀνθησάντων κορυφαίους τίθησιν, Ἀπελλῆς τε αὐτῶι πολύς ἐστι καὶ Βίων . . . ἐν αὐταῖς γὰρ ταῖς ἀποφάσεσι ταύταις ἱκανὴν ἀσθένειαν ἐμφαίνει τῆς ἑαυτοῦ γνώμης· ἧι τοῦ Ζήνωνος τοῦ Κιτιέως γνώριμος γενόμενος Ἀθήνησι τῶν μὲν ἐκεῖνον διαδεξαμένων οὐδενὸς μέμνηται, τοὺς δ' ἐκείνωι διενεχθέντας καί, ὧν διαδοχὴ οὐδεμία σώζεται, τούτους ἀνθῆσαί φησι κατὰ τὸν καιρὸν ἐκεῖνον.* die richtige erklärung der worte, an denen, wie mir Prof. Wilamowitz zeigt, nichts zu ändern ist, ergiebt, 1) dass Eratosthenes Zenon erwähnt hat — sonst würde ihn Strabon deswegen tadeln, nicht wegen der nichtnennung der diadochen, 2) dass die nennung des Arkesilaos etc. unter übergehung der diadochen der Stoa geschah, als Zenon nicht mehr am leben war. dass Eratosthenes *γνώριμος* Zenons war, steht für Strabon fest. woher hat er das? wir wissen es nicht. Suidas setzt Eratosthenes ol. 126. 276/2 an; der Anonymus *π. κωμωιδ.* 21 dagegen nennt ihn *ἡλικιώτης Καλλιμάχου.* ist Suidas datum richtig, so kann Eratosthenes nicht mehr schüler Zenons gewesen sein. ist es falsch, was durchaus nicht unmöglich ist, so wäre damit die möglichkeit des verhältnisses erwiesen. allerdings nur die möglichkeit. Strabon kann z. b. die persönliche verbindung beider männer aus einem dialoge haben. so sind der möglichkeiten viele; keinesfalls erlaubt die stelle einen schluss auf Zenons wahre chronologie. — ein drittes von Susemihl Anal. Al. Chronol. II p. XXV beigebrachtes argument, dass auch der um 280 geborene Chrysipp Zenons schüler heisse, beweist noch weniger, da auch hier die diskrepanz nicht über Zenons todesjahr, sondern über das geburtsjahr Chrysipps bestand. s. fr. 81.

Schon Rohde Rh. Mus. XXXIII 178, 2 sah, dass hier das citat des Persaios (2. 3) ungeschickt in das excerpt aus Apollonios eingeschachtelt ist. natürlich hat nicht letzerer den Persaios citirt, da er durch dieses klassische zeugnis ja seiner eigenen rechnung jede glaubwürdigkeit genommen hätte. diese rechnung selbst ist einfach: 58 jahre scholarchat abgezogen von 98 ergeben das 40. lebensjahr als beginn der lehrthätigkeit. es ist das von Apollodor nur wenn nötig verwendete hilfsmittel der *ἀκμή*, das die späteren missbraucht haben. nach Apollonios ist also Zenon ol. 104, 3. 362/1 geboren — an dem todesjahr durfte auch er nicht rütteln — und hat ol. 114, 3. 322/1 seine schule eröffnet; nach Persaios ist er ol. 111, $^1/_2$. 336/4 geboren und ol. 116, $^2/_3$. 315/3 nach Athen gekommen.

Die zahl des Apollonios giebt wieder Ps. Lukian Makrob. 19 *Ζήνων δὲ ὁ τῆς Στωικῆς φιλοσοφίας ἀρχηγὸς ὀκτὼ καὶ ἐνενήκοντα* auch bei Philodem l. l. col. IV scheint die zahl 98 einzusetzen zu sein. Suidas s. v. *Ζήνων* und *Λύσις* stammt aus Diogenes und ist danach zu verbessern.

Persaios' angaben finden sich ausser bei Diogenes nirgends. doch stimmen sie allein zu der gut bezeugten nachricht[8]), dass Zenon zusammen mit Arkesilaos den Polemon gehört habe, der 315/4 den principat der akademie übernommen hat [fr. 65]. dass A. sich dieser rechnung angeschlossen hat und dass an den überlieferten zahlen nichts zu ändern ist[9]), hat Rohde gesehen, der zuerst ordnung in Zenons chronologie gebracht hat. war Zenon ol. 111, 1 geboren, so fiel seine *ἀκμή* in ol. 120, 4. ihre bestimmung war für Zenons chronologie selbst beim vorhandensein sicherer zeugnisse unnötig, nicht so bei seinen

---

[8]) vergl. bes. Cic. Acad. I 34 f. — Antigon. v. Karystos bei Diog. VII 20. Strabon XIII p. 614. Cic. de fin. IV 3. 45. Diog. VII 2. Numen. bei Euseb. praep. ev. XIV 5, 11. 6, 7. Hippobotos bei Diog. VII 25. Suidas s. v. *Ζήνων*.

[9]) für $\overline{οβ}$ will Clinton FH II[3] p. 453 i $\overline{ϟ'β}$ schreiben mit folgender seltsamer argumentation: *we are not to imagine that Persaeus could be ignorant of the age of Zeno: we must therefore suppose* ***ΕΒΔΟΜΗΚΟΝΤΑ*** *to be an error of the copy for* ***ΕΝΕΝΗΚΟΝΤΑ***. ebenso Zumpt Ueber den bestand d. phil. schulen p. 72, Droysen Hellen.[2] III 1 p. 228, 3, Unger p. 102. 107, Brinker das geburtsjahr des Stoikers Zenon 1888. p. 6 f.

schülern, die A. durch 40 jahre von ihrem lehrer zu trennen pflegt; ihre blüte fiele also in ol. 130, wofür fr. 79 den beweis liefert. nicht uneben ist Rohdes vermutung, dass Persaios eben durch A., der ja seine autoren citirt, zu Diogenes gekommen ist; der ausfall seines eigenen namens ist nicht wunderbar. benutzt ist die chronik jedenfalls für die viten der Stoiker [fr. 81].

Eine dritte rechnung, die Zenon 101 jahre giebt, steht bei Philodem; der autor bleibt bei der lückenhaftigkeit des papyrus unbekannt. keinesfalls war es A., wie Unger ohne den schein eines grundes behauptet.

Zur chronologie Zenons gehört noch, was uns bei Diog. VII 2 ff. über seine lehrzeit berichtet wird: **διήκουσε δέ, καθὰ προείρηται, Κράτητος· εἶτα καὶ Στίλπωνος ἀκοῦσαί φασιν αὐτὸν καὶ Ξενοκράτους ἔτη δέκα, ὡς Τιμοκράτης ἐν τῶι Δίωνι· ἀλλὰ καὶ Πολέμωνος.** es folgt [§ 2—3] aus Apollonios die erzählung von Zenons ankunft in Athen im 30. lebensjahre; dann § 4 im alten zusammenhang **καὶ τῶν προειρημένων ἤκουσεν ἕως ἐτῶν εἴκοσιν.** da Apollonios die schuleröffnung ins 40. lebensjahr Zenons gesetzt hat, so können nicht beide zahlen von ihm herrühren.[10]) ich glaube aus verschiedenen gründen, dass ihm die 30 jahre gehören, die eine 10jährige lehrzeit in Athen übrig lassen.

Bei dieser unsicherheit der Zenonischen chronologie haben bes. die verfasser synchronistischer tabellen den philosophen einfach ins erste jahr seines königlichen freundes Antigonos Gonatas gesetzt. wir finden diesen ansatz bei Suidas s. v. **Σωκράτης· οὗτος** (Zenon) **γὰρ ἀπ' αὐτοῦ Στωικὴν ἐκ τοῦ τόπου τὴν σχολὴν ὠνόμασε, γεγονὼς ἐπὶ τῆς ρκε ὀλυμπιάδος** (280/76). hiernach hat Clinton FH II a. 299 die glosse **Ζήνων** verbessert: **ἤκμαζεν ἐπὶ Ἀντιγόνου τοῦ Γονατᾶ ἐπὶ τῆς ρκε** [**κ καὶ ρ** hss. ausser V; **ρ καὶ ε** V] **ὀλυμπιάδος.** ebenso Gellius XVII 21, 37 *post annum deinde urbis conditae quadringentesimum fere et septuagesimum bellum cum rege Pyrrho susceptum est* (a. 280). *ea tempestate Epicurus Atheniensis*

[10]) s. Rohde p. 178, 2. er giebt die zahl 20 dem Apollonios und spricht ihm die ganze p. 159, 21 Cobet. beginnende erzählung ab; ähnlich Susemihl Jahrb. CXXV. 1882. p. 743. CXXXIX. 1889 p. 745 ff., der die 30 für Timokrateisch hält.

et Zeno Citiensis philosophi celebres erant, eodemque tempore C. Fabricius Luscinus et Q. Aemilius Papus censores Romae fuerunt (a. 276). die stadtepoche weist auf Nepos als quelle, der von Apollodor abhängt. nur hat dieser nicht gerade die *ἀκμή* beider philosophen in Antigonos' erstes jahr gesetzt; wohl aber hat er vielleicht die einladung des königs an den Stoiker zu diesem jahre vermerkt.[11])

In der frage nach Zenons wahrer lebenszeit können wir uns natürlich nur auf Persaios verlassen. mit seinen angaben — 336/5 (335/4) geburt, 315/4 (314/3) ankunft in Athen, 264/3 tod — stimmen alle nachrichten über Zenon, besonders auch die über seine lehrer, mit alleiniger ausnahme der behauptung des Timokrates bei Diog. VII 2 (coll. Numen. bei Euseb. praep. ev. XIV 5, 11), den man gemeinhin mit dem abtrünnigen Epikureer identificirt[12]), Zenon habe 10 jahre hindurch den Xenokrates gehört. es ist thorheit, darauf hin Persaios' zahlen zu ändern.[13]) auch der gefälschte briefwechsel zwischen Zenon und Antigonos darf nicht dazu verleiten. Rohde hat vorzüglich gezeigt, wie gerade auf dem boden dieser fälschungen mehrere der antiken ansätze gewachsen sind.[14])

---

[11]) vergl. Vit. Arati I p. 52, 53 W. *γέγονε δ' Ἀντίγονος κατὰ τὴν ρκε ὀλυμπιάδα, καθ' ὃν χρόνον ἤκμασεν ὁ Ἄρατος καὶ Ἀλέξανδρος ὁ Αἰτωλός·* Suid s. v. *Ἄρατος· γεγονὼς ἐν τῆι ρκδ ὀλυμπιάδι, ὅτε ἦν Ἀντίγονος.*

[12]) so ganz zuversichtlich Unger p. 101, zweifelnder Wilamowitz p. 111, 17. doch scheint mir Susemihl Jahrb. CXXV p. 744. Anal. Al. p. XXIV ihn richtiger zu einem Akademiker zu machen. denn der titel seines buches klingt nicht nach einem Epikureischen, sondern einem Akademischen verfasser, und die uns erhaltene nachricht beabsichtigt, den ruhm der Akademie zu steigern. es ist eine unerlaubte petitio principii sie auch dem Persaios zuzuschreiben.

[13]) vergl. die schöne alternative bei Wilamowitz p. 111, 17 *was er* (Timokrates) *berichtet, dass Zenon den Xenokrates gehört hätte, ist nicht wahr; wenn er wirklich der Epikureer ist, ist es gelogen.*

[14]) p. 623 f. da es, wie gesagt, ganz unglaublich ist, dass Apollonios ein anderes todesjahr gegeben haben sollte, so ist bei allen berechnungen von 264/3 auszugehen. ist nun Zenon 98 jahre alt gestorben, so war er ol. 124, 2. 283/2 im alter von 80 jahren. den brief aber an Antigonos hat wohl auch Apollonios in dessen erstes jahr gesetzt, was nicht so falsch ist, da

***79.** DIOG. LAERT. VII 6: *Περσαῖον δ' ἕνα τῶν γνωρίμων ἀπέστειλεν* (*Ζήνων*) — *ὃς ἦν Δημητρίου μὲν υἱός, Κιτιεὺς δὲ τὸ γένος, καὶ ἤκμαζε κατὰ τὴν τριακοστὴν καὶ ἑκατοστὴν ὀλυμπιάδα* (260/56) — *ἤδη γέροντος ὄντος τοῦ Ζήνωνος.*

Die stelle ist von Rohde Rh. Mus. XXXIII 178, 2. 623 richtig interpungirt. die parenthese ist ein einschub aus der chronik, die worte *ἤδη γέροντος ὄντος τοῦ Ζήνωνος* sind zu *ἀπέστειλεν* gesetzt, weil der brief an Antigonos folgt, aus dem hervorging, dass Zenon eben seiner jahre wegen Persaios statt seiner sandte.

Persaios' *ἀκμή* ist nach der Zenons [fr. 78], also auf ol. 130, ³/₄. 258/7 bestimmt[1]), ein beweis, dass sichere daten nicht vorhanden waren.

Das so gewonnene resultat ist fehlerhaft. denn da Persaios

---

er, wie aus Epikurs fragm. 119 U sich ergiebt, jedenfalls vor 270 geschrieben sein müsste, wenn er echt wäre. die officielle *ἀναγραφή* der makedonischen könige aber rechnet wirklich (*λογίζεται*) Antigonos' regirung von 283/2, dem todesjahr seines vaters ab, sodass Rohdes rechnung in allen punkten stimmt: Porphyr. bei Euseb. chron. I p. 238 *λογίζεται δὲ αὐτῶι* (dem Gonatas) *τὰ πάντα ἔτη τῆς βασιλείας τέσσαρα καὶ τεσσαράκοντα· ἦν γὰρ βασιλεὺς καὶ πρὶν Μακεδονίας κρατῆσαι ὅλοις ἔτεσι δέκα* [*η̅ Gutschmid*] *πρότερον* ⟨*ac rex renunciatus fuit secundo anno CXXIII* [*CXXIIII Gutschmid*] *olompiadis: Makedoniorum vero* (*rex*) *anno primo CXXVI olompiadis*⟩ . . . *καὶ βιοῖ μὲν τὰ πάντα ἔτη τρία καὶ ὀγδοήκοντα, τελευτᾶι δὲ τῆς ρ̅λ̅ε̅ ὀλυμπιάδος ἔτει α̅.* vergl. Ps. Lukian Makrob. 11. — wer aber Zenon 101 jahr alt werden liess, der rechnete Antigonos' regirung von ol. 123, 2. 287/6 ab, dem jahre, in dem sein vater Demetrios in gefangenschaft fiel: vergl. Porphyr. l. l. C. Mueller FHG III p. 700 f. Wilamowitz p. 260 ff. Schwartz Königslisten p. 83.

[1]) über das verhältnis beider vergl. Ind. Stoic. Herc. col. XII (nach Buechelers restitution): *μάλ[ι]στα μ(ὲ)ν οὖν τ(ῶ)ν μαθητῶ[ν] ὑπὸ τοῦ Ζή[ν]ω(ν)ος ἠγαπ(ᾶ)[τ]ο ὁ Περσ[αῖ]ος καὶ [τέθ]ραπται δ' ὑπ' αὐτοῦ [ὡς λέγετ]αι πρὸς ἐνίων, [δοῦλος ὢν] οἰκογενής.* Diog. VII 36 *μαθηταὶ δὲ Ζήνωνος πολλοὶ μέν, ἔνδοξοι δὲ Περσαῖος . . . ὃν οἱ μὲν γνώριμον αὐτοῦ, οἱ δὲ οἰκέτην ἕνα τῶν εἰς βιβλιογραφίαν πεμπομένων παρ' αὐτοῦ Ἀντιγόνωι* [so Roeper für *αὐτῶι παρ' Ἀντιγόνου* der hss.], *οὗ καὶ τροφεὺς ἦν τοῦ παιδὸς Ἀλκυονέως.* id. VII 13 vergl. mit Antigonos bei Athen. XIII 607 e. Nikias von Nikaia und Sotion bei Athen. IV 162 e. Gell. II 18, 8. Suid. s. *Περσαῖος.*

vielleicht schon 276[2]), sicher aber vor 270[3]) an den hof des Antigonos gekommen ist, so müsste Zenon einen jüngling von höchstens 25 jahren für geeignet gehalten haben, an seiner statt den makedonischen prinzen zu erziehen. A.s geburtsdatum 297/6 ist also um etwa 10 jahre zu niedrig.[4]) — gestorben ist Persaios a. 243 durch eigene hand[5]) bei der eroberung Korinths durch Aratos.

***80a)** PHILODEM. IND. STOIC. HERC. col. XXIX 1: [*γεγονέναι Κλε-*]|*άνθην ἐπ' ἄ(ρ)χον*[*τος*] / *'Αριστοφάνους* (ol. 112, 2. 331/0) *κ(α)*[*ὶ*] / *τὴν σχολὴν δι(α)*[*κατα*]|*σχεῖν ἐπ' ἔτη* [*τ*](*ρ*)*ιάκ*[*ον*]/*τα καὶ δύο.*[1])

b) PHILODEM. IND. STOIC. HERC. col. XXVIII 9: [*τοῦ βίου*] (*ἀ*)*πηλλάγ*[*η* (sc. *Κλεάνθης*) *ἐπ' ἄρχοντος 'Ι*]|*άσονος.*

fr. a hat Comparetti richtig ergänzt.[2]) denn so stimmt in der chronologie der beiden ersten schulhäupter der Stoa alles.

---

[2]) Vita Arati IV p. 60, 10 W. *⟨συσ⟩χολάσας δ' ὁ Ἄρατος Περσαίωι τῶι φιλοσόφωι Ἀθήνησι καὶ συνελθὼν αὐτῶι εἰς Μακεδονίαν μεταπεμφθέντι ὑπ' Ἀντιγόνου καὶ παρελθὼν εἰς τὸν Ἀντιγόνου καὶ Φίλας γάμον κτλ.* vergl. Usener Rh. Mus. XXIX. 1874. p. 42, 3, Susemihl Neue Jahrb. CXXV. 1882. p. 738, 7, Niese Gesch. d. Gr. u. Maked. Staat. II p. 25, 1.

[3]) Diog. VII 9 [Epikur fr. 138 Us.] *ἀπέστειλε δὲ* (Zenon) *Περσαῖον καὶ Φιλωνίδην τὸν Θηβαῖον, ὧν ἀμφοτέρων Ἐπίκουρος μνημονεύει ὡς συνόντων Ἀντιγόνωι ἐν τῆι πρὸς Ἀριστόβουλον τὸν ἀδελφὸν ἐπιστολῆι.*

[4]) Prof. Wilamowitz schliesst daraus, dass die *ἀκμή* nicht aufs 40. jahr geht, das datum also nicht Apollodorisch ist. ersteres wohl mit recht; letzteres kaum. A. kann irgend ein faktum aus Persaios' leben zu ol. 130 berichtet, der epitomator erst das *ἀκμάζειν* hereingebracht haben.

[5]) Index Stoic. Herc. col. XV. Pausan. II 8, 7. VII 8, 3. mit recht erklärt Wilamowitz Philol. Unters. IV p. 108, 10 dies für glaubwürdiger als die verbreitete version von der flucht zu Antigonos [Ind. Stoic. l. l. Hermippos b. Athen. IV 162 d. Polyaen. VI 5. *πλείονες* bei Plutarch Arat. 23].

[1]) *ὀκτώ* gab Comparetti. doch hat Gomperz [Rh. Mus. XXXIV. 1879. p. 154 f.] deutliche spuren des *δύο* im papyrus gefunden.

[2]) vergl. Rohde Rh. Mus. XXXIII. 1878. p. 622. da Zenons todesjahr, Kleanthes' scholarchat- und lebensdauer feststehen, so ist es thöricht, den vorzüglich stimmenden Aristophanes von ol. 112, 2 zu verwerfen und

die direkte rede in b erweist das todesjahr als ein aus der schultradition bekanntes und sicheres datum. für das auf kombination beruhende geburtsjahr dagegen scheint ein gewährsmann genannt zu sein, dessen name col. XXVIII unten gestanden hat.

Wenn Kleanthes ol. 112, 2. 331/0 geboren ist und 99 jahre — so ist die überlieferung — gelebt hat, so fällt sein tod in ol. 137, 1. 232/1 oder eher inklusiv gerechnet in ol. 136, 4. 233/2. dahin gehört also der sonst unbekannte[3]) archon Iason. rechnen wir von 233/2 wieder inklusiv die 32 jahre[4]) des principats zurück, so erhalten wir für die übernahme der schule ol. 129, 1. 264/3, d. h. das als todesjahr Zenons überlieferte datum. das ist die probe auf das exempel. Eusebios' notiz *Zeno stoicus moritur, post quem Cleanthes* steht also richtig bei Hieronymus zu ol. 129, 1. diese übereinstimmung beweist auch den Apollodorischen ursprung von Philodems daten.

Die 99 lebensjahre werden übereinstimmend überliefert von Ps. Lukian Makrob. 19. Censorin. d. d. nat. 15, 3, Valer. Max. VIII 7 ext. 11. die gleiche zahl hat auch Diog. VII 176, wenn

---

womöglich einen anderen ad hoc zu erfinden, wie es Unger Münch. Sitzungsb. 1887. I. p. 104 f. thut. gestützt auf das von ihm für Zenon berechnete todesjahr 256/5 ergänzt er so: [*Ζήνωνος διάδοχον γενόμενον Κλε*]*άνθην ἐπ' ἄρχοντος Ἀριστοφάνους*. dieser Aristophanes soll dann zwischen 266 und 256 archon gewesen sein.

[3]) die ihm von Rohde zugewiesenen iss. CIA II 460. 461. 625. 19 sind von Köhler in den ausgang saec. II gesetzt. no. 460. 625 in ol. 163, 4. 125/4, und 461 in das jahr Iasons *τοῦ μετὰ Πολύκλειτον*, d. h. nach 125/4 [vermutlich 109/8]. wenn neuerdings Ferguson The Athenian Archons 1899 p. 30. 43 als jahr unseres Iason 231/0 setzt, so hat Kirchner GGA 1900 p. 449 mit recht widersprochen.

[4]) eine andere tradition würde erwiesen, wenn Buecheler die stark zerfetzte col. XXVIII des Index richtig ergänzt hätte: [*προσ*]*κόπτ*[*οντα τοῖς*] *ἔξωθεν οὐκέ*[*τι προσδ*]*έχεσθαι τοὺς* [*γενναιο*]*τέρους τῶν σχ*[*ολαστῶν τῆς Στοᾶς*] *ἧς δώδε*[*κα ἔτη ἄρξαι*] *μνημο*[*νεύεται κατὰ τοὺς*] *νόμου*[*ς*]. aber die ergänzung ist unsicher, und was Buecheler bemerkt *potuit fieri, ut discernerent tempora a Zenonis ad Cleanthis mortem pertinentia et quae fuerunt inter Zenonis mortem Chrysippique initia* ist kaum richtig. denn wenn auch Chrysippos nach einer angabe noch zu Kleanthes' lebzeiten seine eigene schule errichtet haben soll, so scheint doch letzterer den scholarchat der Stoa selbst bis zu seinem tode innegehabt zu haben.

wir den besseren hss. folgen[5]): *τελευτῆσαι* (sc. *Κλεάνθην*) *ταὐτὰ Ζήνωνι, καθά φασίν τινες, ἔτη βιώσαντα καὶ ἀκούσαντα Ζήνωνος ἔτη θ̄ καὶ ῑ.* Diogenes hat die von Apollonios angegebene lebensdauer Zenons — 98 jahre — im auge; und der wechsel von 98 und 99 für Kleanthes zeigt, dass wir seinen tod richtig in ol. 136, 4, nicht 137, 1[6]), gesetzt haben, da von ol. 112, 2 bis ol. 136, 4 inklusiv 99, exklusiv 98 jahre vergangen sind. in der col. XXVIII des Index stand die zahl der lebensjahre in der lücke nach *Ἰάσονος.*

---

81. DIOG. LAERT. VII 184: *Τοῦτον* (*Χρύσιππον*) *ἐν τῶι Ὠιδείωι σχολάζοντά φησιν Ἕρμιππος ἐπὶ θυσίαν ὑπὸ τῶν μαθητῶν κληθῆναι· ἔνθα προσενεγκάμενον γλυκὺν ἄκρατον καὶ ἰλιγγιάσαντα πεμπταῖον ἀπελθεῖν ἐξ ἀνθρώπων, τρία καὶ ἑβδομήκοντα βιώσαντ' ἔτη, κατὰ τὴν τρίτην καὶ τετταρακοστὴν καὶ ἑκατοστὴν ὀλυμπιάδα* (208/4), *καθά φησιν Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς.*

Apollodorisch sind auch hier nur die daten, mit denen Diogenes die Hermippische todesart vereinigt hat. Chrysipp ist also nach der chronik zwischen ol. 124, 4. 281/0 und ol. 125, 4. 277/6 geboren. derselbe ansatz bei Suidas s. v. *Χρύσιππος· μαθητὴς Κλεάνθους, καθηγησάμενος τῆς Στωικῆς σχολῆς μετὰ Κλεάνθην, καὶ τελευτήσας ō καὶ γ̄ ἐτῶν . . . ἐπὶ ἑκατοστῆς τεσσαρακοστῆς τρίτης ὀλυμπιάδος.*

---

[5]) vergl. Usener bei Susemihl Neue Jahrb. CXXV. 1882. p. 738 und Diels bei dems. ebenda CXXXIX. 1889. p. 749. dagegen schreiben Brinker Das geburtsjahr d. Stoikers Zeno 1888 p. 3 f. und Susemihl die stelle so: *τελευτῆσαι (ταὐτὰ Ζήνωνι, καθά φασί τινες) π̄ ἔτη βιώσαντα; ταὐτὰ κτλ.* bezicht sich nach ihnen nicht auf die lebensdauer, sondern auf die todesart. aber selbst dann brauchten wir in 80 keine besondere version zu sehen, sondern würden mit Rohde p. 622, 1, der nur Cobets text [*τελευτῆσαι, καθά φασί τινες, π̄ ἔτη βιώσαντα; καὶ ἀκούσαντα Ζήνωνος ἔτη ἐννεακαίδεκα*] vor sich hatte, eine konfusion des Diogenes annehmen, der von den 99 lebensjahren die 19 schuljahre thörichter weise abgezogen hätte.

[6]) wie Rohde p. 622. Gomperz p. 154. Wilamowitz Phil. Unters IV p. 110, 16. Susemihl Alex. Litt. I p. 62.

Abweichend geben Chrysipps alter an Ps. Lukian Makr. 20 **Χρύσιππος ἓν καὶ ὀγδοήκοντα** und Valer. Max. VIII 7 ext. 10 *octogesimo anno coeptum undequadragesimum λογικῶν exactissimae subtilitatis volumen reliquit.* bei dieser lebensdauer wurde auch ein unmittelbares schülerverhältnis zu Zenon möglich.[1]) Wie A. seine scholarchatdauer berechnet hat, wissen wir nicht; vermutlich wird er aber, da alle zeugen Chrysipp als nachfolger des Kleanthes bezeichnen, von dessen tode an (233/2) die jahre gezählt, daneben aber, wie der analoge fall des Kleitomachos zeigt [fr. 100], erwähnt haben, dass Chrysipp schon bei lebzeiten seines lehrers eine eigene schule eingerichtet haben soll (Diog. VII 179).

82a) PHLEGON DE LONGAEV. 2: **Κτησίβιος ὁ ἱστοριογράφος ἔτη ἑκατὸν τέσσαρα· ἐν περιπάτωι δὲ ἐτελεύτα, ὡς Ἀπολλόδωρος ἐν τοῖς Χρονικοῖς δεδήλωκεν.**

b) [LUKIAN.] DE LONGAEV. 22: **Συγγραφέων δὲ Κτησίβιος μὲν ἑκατὸν [εἴκοσι] τεσσάρων ἐτῶν ἐν περιπάτωι ἐτελεύτησεν, ὡς Ἀπολλόδωρος ἐν τοῖς Χρονικοῖς ἱστορεῖ.**

Dass Phlegons zahl die richtige ist, ergiebt sich aus der von ihm beobachteten anordnung der langlebigen. Lukians **ϱκδ** ist korrumpirt aus **ϱ κ' δ**.

Ktesibios ist identisch mit dem am hofe des Antigonos Gonatas lebenden philosophen Kt. aus Chalkis (Antigonos v. Karystos bei Athenai. I 15c), einem schüler des Eretriers Menedemos (ib. IV 162e) und zeitgenossen des Akademikers Arkesilaos (315/4—241/0; Diog. V 37), der ein von Hermippos in der Demosthenesvita citirtes buch **Περὶ φιλοσοφίας** schrieb. (Plutarch. Dem. 5. Vit. X or. 844c). sein leben wird demnach in die zeit von etwa 320 bis 220 fallen.

[1]) Diog. VII 179 *ἀκούσας Ζήνωνος ἢ Κλεάνθους, ὡς Διοκλῆς καὶ οἱ πλείους, ἔτι τε ζῶντος ἀπέστη αὐτοῦ.* zu grunde liegt dieser stelle, wie mir Prof. Wilamowitz zeigt, eine der gewöhnlichen bekehrungsfabeln, hier des Chrysippos durch Zenon. Diogenes schiebt die regelrechte diadochie dazwischen.

83. DIOG. LAERT. VIII 90: *Γεγόνασι δ' Εὔδοξοι τρεῖς· αὐτὸς οὗτος* (sc. *ὁ Κνίδιος*), *ἕτερος Ῥόδιος ἱστορίας γεγραφώς, τρίτος Σικελιώτης παῖς Ἀγαθοκλέους, ποιητὴς κωμῳδίας, νίκας ἑλὼν ἀστικὰς μὲν τρεῖς, Ληναικὰς δὲ πέντε, καθά φησιν Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς.*

Die zeit dieses wenigstens nach der schätzung seiner zeitgenossen nicht unbedeutenden dichters — hat er doch ebensoviel siege errungen wie Menandros, wenn wir auch nur fragmente von zweien seiner komoedien kennen (Meineke Hist. crit. 492) — wird im groben dadurch bestimmt, dass Pollux VII 201 ihn unter den dichtern der neuen komoedie nennt. bemerkenswert ist die scheidung der siege in der chronik.

84. SYNKELL. p. 523, 5: *Οἱ βασιλεῖς Ποντίων δέκα* (l. *η*) *κατὰ τούτους ἦρξαν τοὺς χρόνους διαρκέσαντες ἔτη σιη* (l. *σμ*). *περὶ ὧν Ἀπολλόδωρος καὶ Διονύσιος ἱστοροῦσι.*

Das quellenverhältnis in dieser notiz ist einfach: Dionys hat Apollodor citirt[1]); wofür, wissen wir nicht; nur durch dieses citat ist er dem autor des Synkellos[2]) bekannt. den beweis liefert die ganz analoge notiz p. 525, 9 über die bithynischen könige, wo nur Dionysios genannt wird. auch daran kann bei dem charakter der notiz kein zweifel sein, dass es sich um Apollodoros von Athen[3]) und Dionysios von Halikarnass handelt.

Der wert der notiz ist recht fraglich, da die eine der beiden zahlen sicher, die andere höchst wahrscheinlich kor-

1) anders v. Gutschmid Litterar. Centralbl. 1880 p. [illegible] [Kl. Schr. III p. [illegible]] *Dionysios* [illegible] *dessen chronik* [illegible] *da* [illegible] *benutzt war*, [illegible] ganz verkehrt urteilt Unger Philol. XLI p. 642.

2) d. h. dem Dexippos s. Gutschmid und Gelzer Afr. [illegible] I p. 191.

3) Gutschmids ansicht [Kl. Schr. III p. 5[illegible]] kann ich nicht beistimmen. übrigens wird in den scholien zu Apollonios Rhod. II 159 [FHG IV 434 [illegible]] ein sonst unbekannter Apollodoros citirt, der *Ποντικά* geschrieben haben soll.

rupt ist. einstimmig zählen die chronologen und historiker von Mithradates Ktistes, den man mit recht als gründer der dynastie ansah, bis zu dem letzten träger dieses namens nicht 10, sondern 8 könige.[4]) wenn also auch schon Synkellos, wie p. 593, 10[5]) zeigt, ῑ geschrieben hat, werden wir doch als ursprünglich η̄ annehmen.

Die dauer der dynastie giebt Synkellos auf 218 jahre an. eine vielumstrittene zahl.[6]) als terminus ad quem steht wohl das jahr 63 fest, in dem mit Mithradates' tode das pontische reich vernichtet wurde; dann kämen wir, falls wir der überlieferung folgen, für den anfang auf 281/0, d. h. auf die zeit, in der die macht des Ktistes durch das 281 mit Herakleia, Chalkedon und Byzantion geschlossene bündnis (Memnon bei Phot. cod. 224 p. 226a 22) bedeutend stieg. so glauben Th. Reinach Mithridate Eupator p. 8, 2 und Gutschmid Kl. Schr. III 526ff.[7]) die überlieferte zahl halten zu können. aber Synkellos' autor, der doch offenbar die summe der 8 regirungen geben will,

---

[4]) vergl. E. Meyer Gesch. d. Königreichs Pontos 1879 p. 53 f.

[5]) τῷι εφπ ἔτει τοῦ κόσμου ἡ τῶν Βιθυνῶν η βασιλέων ἀρχὴ ἐπαύσατο ὑπὸ Αὐγούστου χρηματίσασα, ἀπὸ τοῦ εσξη κοσμικοῦ ἔτους ἀρξαμένη . . . ὁμοίως δὲ καὶ ἡ τῶν Ποντικῶν ι βασιλέων. wenn Synkellos hier den sturz des pontischen reiches ins jahr 21 v. Chr. zu setzen scheint, so ist das eigene thorheit des schriftstellers; dieses jahr entspricht weder dem wahren ende der dynastie noch der schlacht bei Zela noch endlich den folgenden ereignissen, da es mitten in Polemons regirung fällt.

[6]) Meyer p. 53, 2 vermag sie so wenig zu erklären, dass er Synkellos' zeugnis überhaupt ausscheidet.

[7]) anders urteilt dieser im Litterar. Centralbl.; gestützt auf den platz, den Synkellos seiner notiz zugewiesen hat, nämlich hinter der blüte Arats, rechnet er von 266/5, der thronbesteigung des Ariobarzanes, bis zum siege Caesars über Pharnakes bei Zela 48/7. aber die zahlen stimmen hier rein zufällig. denn erstens ist auf die anordnung in den Σποράδην notizen des Synkellos überhaupt nichts zu geben, und zweitens wäre es doch mehr als wunderlich, wenn Apollodor und Dionys bei der berechnung der dauer der pontischen dynastie und der aufzählung der herrscher den gründer des reiches einfach fortgelassen hätten. auch dass Dionys das pontische königtum über 63 hinaus hätte dauern lassen, ist ganz unwahrscheinlich [vergl. Strabon XII p. 541]; denn Pharnakes ist könig von Bosporos, nicht von Pontos.

konnte nicht von einem beliebigen regirungsjahre des Ktistes an rechnen, mochten in dieses noch so wichtige ereignisse fallen, sondern nur von dem jahre der thronbesteigung. dieses aber ist nach Diodor XX 111, 4 das jahr 302/1, und von da bis 63 v. Chr. sind 240 jahre. ich halte daher auch die zweite zahl des Synkellos für korrupt und schreibe mit leichter änderung für $\overline{\mathrm{CIH}}$ ein $\overline{\mathrm{CM}}$.

---

85. PHILODEM. *Περὶ Φιλοσόφων* [VH¹VIII] col. III[1]):

Καὶ Ἀπολλό[δω]ρος δὲ τὸ κα[θηι-
ρ]ῆσθαι[2]) *[τίθησι τ]ὴν πόλιν [ἐπ' Ἀν-*
τιπ]άτρου[3]) *τ[οῦ] πρὸ Ἀρρενείδ[ου*
καὶ φρουρὰ[ν εἰς] τὸ Μουσεῖον [τότε
εἰσῆχθ[αι ὑπ'] Ἀντιγόνου [καὶ τὰς
ἀρχὰς [ἀνηιρῆσθ]αι καὶ πᾶν ἐν[ὶ
βουλεύ[ειν?[4]) *ἐφ]εῖσθαι· δῆλον*
οὖν ὡς σ . . . . . . [ἐ]κάλεσεν ἀ . . .
πρὸς ε . . . . δὲ βουλομ . . . .

Das fragment schafft zwei alte streitfragen aus der welt. erstens kann man den Diognetos des Marmor Parium nicht mehr als vorgänger des Arrheneides auf 264/3 ansetzen: er rückt endgültig auf 263/2. zweitens bekommen wir hier ein authentisches datum für die beendigung des Chremonideischen krieges. unter

---

1) den text dieser kolumne, wie er sich aus der Oxforder abschrift und dem papyrus selbst ergiebt, verdanke ich der liebenswürdigkeit von herrn W. Croenert. die lücken sind zum grossen teil von Prof. Diels ergänzt. s. auch Beitr. zur alt. Gesch. II 163 ff.

2) wie herr Croenert mitteilt, ist weder *καταδεδῆσθαι* noch *κατακεκλῖσθαι* möglich. die der oben ausgeschriebenen stelle vorangehenden worte kenne ich nur aus der Neapler ausgabe: *[ἐσπείσαντο / Ἀ]θηναῖοι πρὸς τὸν Μακεδόν[α κτλ.* dem schliesst sich die der chronik entnommene zeitbestimmung gut an.

3) so wird zu ergänzen sein. ein *Ἀντίπατρος* erscheint CIA IV 616 b, die man mitte saec. III zu setzen pflegt. vielleicht ist auch CIA II 310, 24 *⟨Ἀντιπάτ⟩ρου ἄρχοντος* zu ergänzen.

4) für mehr ist in der lücke kein raum.

Antipatros 265/4 setzt A. die einnahme Athens durch Antigonos und die besetzung des Museions durch eine makedonische garnison.[5]) so schliesst der krieg im gleichen jahre, in dem Areus gefallen ist[6]), oder im folgenden, was meiner ansicht nach sachlich wie chronologisch befriedigt.[7]) es giebt kein widersprechendes zeugnis.[8]) nun erst wird es auch begreiflich, dass die Athener auf befehl des Antigonos[9]) seinem freunde Zenon, der im jahre nach der beendigung des krieges starb, ein ehrenvolles begräbnis auf staatskosten bereiteten. während der dauer des krieges würde das kaum geschehen sein und jedenfalls nicht auf befehl oder wunsch des Antigonos. und ebenso begreiflich ist es, dass Philodem hier, wo er von Zenons letzten lebensjahren spricht,

---

[5]) vergl. Pausan. III 6, 5 f. *τοῖς δὲ Ἀθηναίοις ἀντισχοῦσιν ἐπὶ μακρότατον ἐποιήσατο Ἀντίγονος εἰρήνην, ἐφ' ὧι τέ σφισιν ἐπαγάγηι φρουρὰν ἐς τὸ Μουσεῖον. καὶ τοῖς μὲν ἀνὰ χρόνον αὐτός ἐξήγαγεν ἑκουσίως τὴν φρουρὰν ὁ Ἀντίγονος.* letzteres faktum notirt Eusebios zu ol. 131, 1. 256/5 *Antigonus Atheniensibus reddidit libertatem.*

[6]) vergl. über ihn Niese Gesch. d. Griech. u. Maked. Staat. II. 1899. p. 235, 7.

[7]) Pausanias erzählt die sache so, dass Areus seine expedition unternommen hat, um Athen zu entsetzen. es ist verständlich, dass sich die stadt nach dem fehlschlagen dieser hoffnung ihrem belagerer ergab. die worte des Pausanias (s. anm. 5) *τοῖς δὲ Ἀθηναίοις ἀντισχοῦσιν ἐπὶ μακρότατον* auf die zeit vom tode des Areus bis zur übergabe Athens zu beziehen, liegt nicht die geringste veranlassung vor. unzweifelhaft bezeichnen sie die ganze dauer der belagerung.

[8]) wenn Suidas s. v. *Φιλήμων* den tod des dichters, der nach Diodor. XXIII 5, 6 ol. 129, 2. 263/2 gestorben ist, noch während des krieges erfolgen lässt, so kann eine solche anekdote natürlich nicht als historisches zeugnis angesehen werden. vielleicht rührt aber die diskrepanz in Philemons altersangaben aus dieser geschichte her: Suid. s. v. *καὶ ἐβίωσεν ἔτη ἐνενήκοντα ἐννέα* [*ἑπτὰ καὶ ἐνενήκοντα* Ps. Lukian. Makrob. 25]· *εἰσὶ δὲ οἳ λέγουσιν α̅ καὶ ρ̅.* wer die anekdote glaubte, verkürzte eben des dichters leben um 2 jahre. auch dass Philochoros, der seine Atthis bis 261 hinabführte, von Antigonos getötet sein soll [Suid. s. v.], kann zur chronologischen bestimmung nicht verwendet werden, da nirgends überliefert wird, dass er gleich nach einnahme der stadt hingerichtet ist.

[9]) Diog. VII 15 *λέγεται δὲ καὶ μετὰ τὴν τελευτὴν τοῦ Ζήνωνος εἰπεῖν τὸν Ἀντίγονον, οἷον εἴη θέατρον ἀπολωλεκώς· ὅθεν καὶ διὰ Θράσωνος πρεσβευτοῦ παρ' αὐτῶι Ἀθήνηθεν* [so schreibt Wilamowitz Philol. Unters. IV p. 344] *ᾔτησεν αὐτῶι τὴν ἐν Κεραμεικῶι ταφήν.*

das zeugnis Apollodors anruft, wenn wir auch die unmittelbare folgerung, die er hieraus gezogen hat [*δῆλον οὖν ὡς*], nicht restituiren können. ist übrigens der krieg 265/4 beendet, so hat Peithidemos, unter dessen archontat das bündnis zwischen Athenern und Lakedaemoniern geschlossen ist [CIA II 332 f.], 269/8 oder 268/7 regirt.[10]) weitere folgerungen zu ziehen, führt hier zu weit.

---

86. STEPH. BYZ. p. 83, 10: *Ἀμαξιτὸς πολίχνιον τῆς Τρωάδος. Στράβων ιγ. τὸ ἐθνικὸν Ἀμαξιτεύς. Ἀπολλόδωρος δὲ ἐν Χρονικῶν τρίτηι* Ἀμαξιτηνούς *φησιν.*

Geht auf die gründung von Alexandria Troas durch Antigonos (323—301). Strabon XIII p. 604: *ἦν δὲ τῶι Ἀχαιίωι συνεχὴς ἥ τε Λάρισα καὶ Κολωναὶ . . . καὶ ἡ νῦν Χρύσα . . καὶ ἡ Ἀμαξιτὸς ἡ τῶι Λεκτῶι ὑποκειμένη συνεχής· νῦν δ' ἡ Ἀλεξάνδρεια συνεχής ἐστι τῶι Ἀχαιίωι· τὰ δὲ πολίσματα ἐκεῖνα συνωικισμένα τυγχάνει, καθάπερ καὶ ἄλλα πλείω τῶν φρουρίων, εἰς τὴν Ἀλεξάνδρειαν.*

---

87. STEPH. BYZ. p. 148, 11: *Αὐτομάλακα, χωρίον Λιβύης. ὁ Πολυίστωρ ἐν τρίτηι. Ἀπολλόδωρος δὲ* Αὐτόμαλα *φησίν.*

Vergl. Diodor XX 41, 2 (a. 308)[1]): Ophelas und sein heer *κατεσκήνωσαν περὶ Αὐτόμαλα,* als sie zur unterstützung des Agathokles gegen Karthago marschirten.

---

[10]) denn 271/0 war Pytharatos archon [Apollod. fr. 79], 270/69 Philokrates [fr. 68]; vor 271/0 kann aber Peithidemos nicht angesetzt werden; da Mahaffy [bei Niese p. 233, 5] in den worten der inschrift [CIA II 332, 16] *ὅ τε βασιλεὺς Πτολεμαῖος ἀκολούθως τεῖ τῶν προγόνων καὶ τεῖ τῆς ἀδελφῆς προαιρέσει* mit recht eine hindeutung auf den schon erfolgten tod der Arsinoe gesehen hat.

[1]) s. Meltzer Gesch. der Karth. I. 1879. p. 391 ff. 526 f. Niese Gesch. d. Gr. u. Maked. Staat. I. 1893. p. 310, 3.

88. STEPH. BYZ. p. 416, 5: *Λίγγος φρούριον Κασσανδρέων. Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικῶν τρίτωι, ὅς καὶ τὸ ἐθνικὸν* Λιγγαῖος.

Die erwähnung des sonst nicht genannten[1]) Lingos bezieht sich wohl auf die tyrannis Apollodors, vielleicht auf seine zehnmonatliche belagerung durch Antigonos.[2])

---

89. STEPH. BYZ. p. 294, 1: *Ζάκανθα, πόλις Ἰβηρίας, ἣν καθεῖλεν Ἀννίβας, ὡς Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικῶν τρίτωι.*

Das fragment gehört ins jahr 219. Meineke hat die versspuren erkannt:

πόλιν Ζάκανθαν ἣν καθεῖλεν Ἀννίβας.

---

90. STEPH. BYZ. p. 708, 19: *Ὠρεός, πόλις Εὐβοίας ..... τούτου τὸ ἐθνικὸν διὰ τῆς ει διφθόγγου γράφεται Ὠρείτης ..... Ἀπολλόδωρος δὲ τετρασυλλάβως φησίν, οὐ διὰ τῆς ει διφθόγγου, ἀλλὰ διὰ τοῦ ε καὶ διὰ τοῦ ι Ὠρεῖτας οὕτω·*

τὴν [τῶν] Ὠρεϊτῶν νυκτὸς αἱροῦσιν πόλιν.[1])

Von den zahlreichen eroberungen von Hestiaia-Oreos[2]) beziehe ich das fragment auf die des jahres 200 durch Attalos

---

[1]) unrichtig verbindet Stiehle Philol. VIII p. 648 mit unserer stelle das an der grenze von Epirus gelegene gebirge Lingon [Liv. XXXII 13, 2].

[2]) Unger Philol. XLI p. 639, 27 denkt an die gründung Kassandreias a. 316 (?).

[1]) so hat Meineke den vers hergestellt. *οὕτω ⟨δὲ⟩ τὴν | τῶν Ὠρ. ν. αἱρ. π.* Heyne.

[2]) a. 480 von den Persern [Herod. VIII 23]; a. 446 von den Athenern [Thukyd. I 114, 3. Theopomp. bei Strabon X p. 445. Philochoros fr. 89. FHG I 398. Diodor XII 7. 22, 2. Plut. Per. 23]; um 378/7 von einem ge-

und die Römer. denn von ihr bezeugt Livius XXXI 46, 15 ausdrücklich, dass sie nachts stattgefunden hat: *muri quoque pars ariete incusso subruta multis iam locis prociderat; perque apertum ruina iter nocte Romani in arcem, quae super portum est, perruperunt.*

---

91. STEPH. BYZ. p. 505, 1: Πάρθος, *πόλις Ἰλλυρική. Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικῶν ⟨τρίτωι⟩.*

Die buchzahl ist ausgefallen, wird aber mit sicherheit ergänzt. die Parthiner treten uns zuerst 229 im illyrischen kriege als bundesgenossen Roms entgegen (Polyb. II 11, 10), dann häufiger in der geschichte Philipps von Makedonien: so bei dem 215 zwischen Philipp und Hannibal abgeschlossenen bündnis (Pol. VII 9, 13), bei dem frieden zwischen Rom und Philipp a. 205 (Liv. XXIX 12, 8. 13), auch 196 bei der neuordnung der verhältnisse in Griechenland (Polyb. XVIII 47, 12. Liv. XXXIII 34, 11); schliesslich a. 168 (Liv. XLIV 30, 12).

---

92. STEPH. BYZ. p. 446, 25: Μέσμα, *πόλις Ἰταλίας. Ἀπολλόδωρος ἐν τρίτωι Χρονικῶν.*

A. wird hier, wie es scheint, wegen der namensform[1]) citirt, da die stadt meist ***Μέδμα*** heisst. worauf sich ihre erwähnung

wissen Neogenes, der mit unterstützung Iasons von Pherai sich der stadt bemächtigte, bald darauf aber von dem Lakedaemonier Theripides wieder vertrieben wurde, wobei die stadt abermals erstürmt ward [Xenophon Hell. V. 4, 56. Diodor. XV 30]; a. 343/2 erobern die Makedonier die stadt und übergeben sie dem tyrannen Philistides, der aber schon 341 von den Athenern wieder vertrieben wird [Demosth. IX 33. 59. 63. XVIII 71. 79 ff. Strabon X p. 445. Charax bei Steph. Byz. s. Ὠρεός]; a. 207 im ersten makedonischen kriege erobern Attalos I und die Römer unter Sulpicius die stadt [Livius XXVIII 5, 18 ff.].

[1]) dieselbe findet sich bei Suid. s. v. *Μέσμα*, im Etymol. Magn. p. 581, 15 und bei Skylax Peripl. 12 [*Μέσα* hss.].

im 3. buche der chronik bezog, ist schwer zu sagen. jedenfalls nicht auf den von Diels Rh. Mus. XXXI 4, 1 beigebrachten Diodor XIV 78, 5 (a. 396/5). man könnte für $\overline{Γ}$ $\overline{Δ}$ setzen und an die gründung der stadt[2]) vor 480 denken. vielleicht ist auch garnicht zu ändern. nach Medma pflegten die geographen die lage der liparischen inseln zu bestimmen[3]), und so kann auch A. die stadt bei der erzählung des ersten punischen krieges genannt haben, in dem um die liparischen inseln gekämpft wurde. vielleicht kann man auch die notiz des Steph. Byz. s. *Μέδμη* hinzuziehen: *ὅθεν ἦν Φίλιππος ἀξιολόγος ἀνὴρ ὁ Περὶ Ἀνέμων γεγραφώς.* wer dieser Philipp war, bleibt unsicher; jedenfalls nicht der Platoniker und astrologe.[4])

---

93. STEPH. BYZ. p. 413, 14: *Λήναιος, ἀγὼν Διονύσου ἐν ἀγροῖς, ἀπὸ τῆς ληνοῦ. Ἀπολλόδωρος ἐν τρίτωι Χρονικῶν. καὶ Ληναικός καὶ Ληναιεύς.*

Der zustand der epitome erlaubt keine entscheidung, welche der drei formen eigentlich der chronik entnommen ist. auch einem bestimmten jahr lässt sich das fragment natürlich nicht zuweisen.

---

[2]) Thukyd. V 5, 3, dessen korruptelen von Weidner Rh. Mus. XIX. 1864. p. 140 f. verbessert sind [vergl. Beloch Neue Jahrb. CXXIII. 1881. p. 391 f.]. Strabon VI p. 256. Ps. Skymn. 307. Etym. M. p. 581, 15.

[3]) Strabon. Plin. n. h. III 92.

[4]) wie es Pauly Realenc. V p. 1489 u. a. annehmen. die identification stützt sich auf eine korrupte stelle bei Proklos in I. Eucl. elem. lib. comm. p. 67, 24 Friedl., wo wahrscheinlich *Φίλιππος δὲ ὁ Μενδαῖος, Πλάτωνος ὢν μαθητής,* nicht *Μεδμαῖος* zu lesen ist. den Platoniker nennen auch Plin. n. h. I 18. XVIII 312. Vitruv. IX 6, 3.

BUCH IV.

94. JOSEPH. c. APION. II 83: *Quia vero Antiochus neque iustam fecit templi depraedationem, sed egestate pecuniarum ad hoc accessit, cum non esset hostis, et super nos auxiliatores suos et amicos adgressus est nec aliquid dignum derisione illic* (im tempel) *invenit, multi et digni conscriptores super hoc quoque testantur, Polybius Megalopolita Strabon Cappadox Nicolaus Damascenus Timagenes et Castor temporum conscriptor et Apollodorus; omnes dicunt pecuniis indigentem Antiochum transgressum foedera Judaeorum et spoliasse templum auro argentoque plenum.*

Das fragment gehört in die erste aegyptische expedition (171/0) des Antiochos IV Epiphanes. auf der rückkehr von dieser eroberte er Jerusalem (a. 143 aer. Seleuc. = a. Chr. 170) und plünderte den tempel.[1]

---

95. DIOG. LAERT. IV 65: *Φησὶ δ' Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς ἀπελθεῖν αὐτὸν (Καρνεάδην) ἐξ ἀνθρώπων ἔτει τετάρτωι τῆς δευτέρας καὶ ἑξηκοστῆς καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος* (129/8), *βιώσαντα ἔτη πέντε πρὸς τοῖς ὀγδοήκοντα.*

96. PHILODEM. AC. PHIL. IND. HERC. col. XXVIII 35: τὰ τῶν ἄλλων [πα]ραλαβὼν εἶ κάτω . . . .[1])

Karneades lebt nach der chronik ol. 141, $^3/_4$. 214/2 — 162, 4. 129/8. 85 lebensjahre giebt auch Ps. Lukian. Makrob. 20, dagegen 90 Cic. Ac. II 16, Valer. Max. VIII 7 ext. 5 und, wie es scheint, Censorin. d. d. nat. 15, 3. als geburtstag, den auch A. notirt haben wird (cf. fr. 46. 52. 76), überliefert Plutarch. quaest.

---

[1]) Polyb. XXXI 4, 9. Makkab. I 1, 20 ff. II 5, 11 ff. Joseph. ant. Jud. XII 246 f. Bell. Jud. I 19. vergl. Schürer Gesch. d. Jüd. Volkes I p. 152.

[1]) die worte stehen vor der vita des Boethos, durch einen trimeter, den ich nicht restituiren kann, von ihr getrennt. sie sind sicher Apollodorisch.

conv. VIII 1, 2 p. 717d den 7. tag des monats, in dem die Kyrenaier die Karneien feierten, d. h. wohl sicher den monat Karneios[2]), den attischen Metageitnion (Plutarch. Nikias 28). wann Karneades den principat der Akademie übernommen hat, wissen wir nicht; doch wird er zur zeit der bekannten philosophengesandtschaft[3]) bereits scholarch gewesen sein. dass A. von dieser gesandtschaft berichtet hat, ist selbstverständlich.[4]) Karneades hat, wie jetzt feststeht, die leitung der schule bereits 8 jahre vor seinem tode niedergelegt, worüber zu fr. 98—99 zu handeln sein wird. die zeit des todes liesse sich genauer bestimmen, wenn den angaben über eine gleichzeitige mondfinsternis[5]) zu trauen wäre.

Fr. 96 ist nach Gomperz' vermutung ein bonmot über den tod des berühmten philosophen. er habe die lehren auch der übrigen mit in die unterwelt genommen; d. h. er habe sie durch seine scharfe und spitzfindige dialektik[6]) vernichtet. wer der ur-

---

[2]) s. Preller-Robert Gr. Myth. I[4] p. 251, 5. 252, 1.

[3]) a. 155 unter dem konsulat von P. Scipio und M. Marcellus, wie Cicero Ac. II 137 nach dem liber annalis des Atticus angiebt. vergl. Clinton FH III a. 155.

[4]) Cic. ad Attic. XII 23, 2 bittet den freund, im Apollodor nachzulesen: *quibus consulibus Carneades et ea legatio Romam venerit, scriptum est in tuo annali; haec nunc quaero, quae causa fuerit. de Oropo, opinor, sed certum nescio, et, si ita est, quae controversiae? praeterea, qui eo tempore nobilis Epicureus fuerit Athenis, qui praefuerit hortis? qui etiam Athenis πολιτικοὶ fuerint illustres? quae te etiam ex Apollodori puto posse invenire.* vielleicht gehört hierher die erwähnung Apollodors bei Steph. Byz. s. Ὠρωπός, wo aber worte und name des chronologen ausgefallen sind. vergl. Meineke zu p. 711, 14.

[5]) Diog. IV 64 *τελευτῶντος δ' αὐτοῦ φασιν ἔκλειψιν γενέσθαι σελήνης, συμπάθειαν, ὡς ἂν εἴποι τις, αἰνιττομένου τοῦ μεθ' ἥλιον καλλίστου τῶν ἄστρων.* Suid. s. v. *Καρνεάδης· φασὶ δὲ τελευτήσαντος αὐτοῦ τὴν σελήνην ἐκλιπεῖν καὶ τὸν ἥλιον ἀμυδρὸν γενέσθαι.* Ginzel Specieller Kanon d. Sonnen- und Mondfinstern. 1899 p. 143 notirt für ol. 162, 4 zwei in Athen sichtbare mondfinsternisse, die erste am 5. Nov. 129, die zweite am 2. Mai 128. dass es sich hier nur um eine mondfinsternis handelt, erweckt ja zutrauen, doch vergl. über diese trauerbezeugungen der gestirne Usener Rh. Mus. LV. 1900. p. 286 ff.

[6]) s. das urteil des Numenios bei Euseb. praep. ev. XIV 8, 1 ff., auch Plut. de garrul. 23 p. 514 d *ὁ μὲν γὰρ Στωικὸς Ἀντίπατρος, ὡς ἔοικε, μὴ δυνάμενος μηδὲ βουλόμενος ὁμόσε χωρεῖν τῶι Καρνεάδηι μετὰ πολλοῦ ῥεύματος εἰς τὴν Στοὰν φερομένωι κτλ.* die wirkungen dieser angriffe des Karneades besonders auf die Stoische doktrin sind bekannt.

heber dieses witzwortes ist, steht nicht fest. aber auf Karneades muss es gehen. denn dieser muss in dem zwischen der Boethos-vita (fr. 97) und der behandlung der Lakydesschüler (fr. 70. 71) stehenden stück des Index besprochen worden sein. darauf weist der beginn der Boethosvita deutlich hin. eine ergänzung der ganz geringen reste kann ich nicht geben. viel raum kann Apollodor für Karneades nicht verbraucht haben. ich bedaure jetzt, nicht auch fr. 70. 71 dem 4. buche der chronik zugewiesen zu haben, aus dem offenbar das ganze mit Lakydes beginnende excerpt, das Philodem aus der chronik gemacht hat, stammt. es war der die neue Akademie behandelnde abschnitt.

---

97. PHILODEM. AC. PHIL. IND. HERC. XXVIII 38—XXIX 17, XXVI 33—44:[1])

1. T]ῶι Κα[ρ]νεά[δ]η<ι> δὲ / κατὰ τὸν αὐτὸν ἦ[ν] χρόν[ον] /
2. Βόηθος υἱὸς Ἑρμαγόρου [Μ]α|ραθώνιος,
3. τό τ' ἄλλ' ὃ δεῖ π[ᾶν] // [κ]αὶ τὸν [ἐπιχειροῦν]τα [νοῦν / [2])
4. ἔχων φ[ι]λόσ[ο]φον, τ[ῶ]ι λό|γωι δ' ἁπ[α]λώτερος.
5. οὗτος / δ' Ἀρίστωνος μὲν ἦν ἀκη|κοὼς
6. το[ῦ] τ' Ἐφεσίου β(ρ)αχύν / τιν' Εὐβο[ύ]λου χρόνον
7. τοῖς / τ' Αὐτολυ[κ]είοις τῶι τ' Ἀμύν|τηι πολλάκις

---

[1]) die verse standen zweimal im papyrus; col. XXVI nach der vita Metrodors von Stratonikeia, col. XXVIII f. zwischen den schülern des Lakydes oder Euandros [fr. 71], unter denen sich auch der lehrer des Boethos befindet, und den diadochen des Karneades im scholarchat der Akademie [fr. 98—99]. erhalten sind in col. XXVI die verse 8—13, doch zeigen auch die im papyrus voraufgehenden reihen trotz starker verstümmelung, dass v. 6 und 7 vorhergingen. mehr lässt sich beim zustande des papyrus nicht sagen; col. XXVIII f. lesen wir v. 1—8; letzterer erscheint also zweimal.

[2]) diese ausfüllung giebt Bücheler; *τὸν ἁδρὸν ἔρωτα δή* Mekler. aber gewiss ist das auch von Gomperz vermutete *βίον* zu erwarten. die bedeutung des *βίος φιλόσοφος* ist bekannt und für den gegensatz *βίος—λόγος* bringt schöne beispiele Leo Griechisch-Römische Biographie 1901 p. 96, 4, darunter aus dem Index selbst col. XXVI 4. XXXIII 1.

8. ἤδη προβε|βηκὼς κ[αὶ] σχολῆς ἡγο[ύμ]ε/νος
9. Διονυσίωι τ' . . . . [8])
10. τῆι [τ'] / ἀγχινο[ίαι] τἀνδρὸς [ἡ] καὶ / τῶι λόγωι.
11. δεκάτωι δὲ [τῆ]ς / τοῦ Καρνεάδου μεταλλα|γῆς
12. ὕστερον ἐ[π'] ἄρχοντος / παρ' ἡμῖν Εὐμάχου
13. Θαρ[γη]λιῶνος μηνὸς ἐξέλιπεν / [γέρων].

Von der existenz des Boethos haben wir nur durch die chronik kunde. A. hat dem andenken dieses philosophisch sicher nicht hervorragenden mannes einen nicht unbedeutenden raum gewidmet, sei es nun, dass er, wie Gomperz glaubt, ihm durch bande der freundschaft verbunden war, sei es, weil er überhaupt die menschen und ereignisse seiner zeit ausführlicher behandelt hat. vielleicht hat auch beides zusammengewirkt.

Die verse selbst, so schlecht sie trotz ihres zweimaligen vorkommens im papyrus erhalten sind, gewähren doch ein anschauliches bild einer Apollodorischen vita. nach dem ersten verse, der als übergang einen synchronismus mit dem berühmteren zeit- und schulgenossen bietet, beginnt die eigentliche vita, wie das in den alten biographien die regel ist, mit dem vollen namen des mannes, wozu auch die heimatsbezeichnung gehört. es folgt eine kurze charakteristik. darauf wird der bildungsgang und ein kurzer lebenslauf gegeben und zum schlusse die zeit des todes überliefert, unter angabe auch des monats und beibehaltung des synchronismus mit Karneades. auch die art des todes ist ererwähnt, falls Gomperz' ergänzung das richtige trifft. ich würde *γέρων* o. ä. vorziehen, da wir fast durchweg bei angabe des

---

[8]) der vers ist ganz zweifelhaft. Gomperz hatte ihn so edirt:

Διον[υ]σίωι τ' οὐ σ[πάνιο]ν [ἐσχό]λα[σ' αἱρε]θε[ίς].

davon steht im papyrus nichts. dort ist col. XXIX 10 zu lesen *Διο[νυ]σίωι* *ΤΟΥΣΧ . . . / . . . . . Α . . .:* col. XXVI aber

37 *ΔΙΟΝ . . . ΩΙ ΜΟΥ . . ‾ΤΩΝ*
Κ . ╲ Α . . . . . . ΙΤΘΕ . . ‾ΗΙ .
ἀγχινοίαι.

jedenfalls muss, was Gomperz ganz richtig sah, in dem zwischenraum ein verbum finitum gestanden haben, von dem die dative *τοῖς τ' Αὐτολυκείοις τῶι τ' Ἀμύντηι . . . Διονυσίωι τε* abhängig sind.

todesjahres auch die lebensdauer, diese durchaus nicht immer mit zahlenangabe, verzeichnet finden. gestorben ist Boethos im jahre des Eumachos, das durch den beigefügten synchronismus auf ol. 165, 1. 120/19 fixirt wird.[4]) die lebensdauer hat A. nicht angegeben, vermutlich weil ihm das geburtsjahr des mannes unbekannt war. doch muss Boethos ein ziemliches alter erreicht haben, da sein lehrer Eubulos von Ephesos bereits vor 168 gestorben ist [fr. 71]; vor diesem aber hatte er schon den Ariston gehört. vielleicht ist er dann kurz vor dem tode des Eubulos zu diesem gekommen [**βραχύν τιν' Εὐβούλου χρόνον**]. von den anderen lehrern des Boethos ist nicht viel zu sagen. unter Ariston wird einer der vier in col. O 26 ff. [p. 77 Mekl.] genannten träger dieses namens zu verstehen sein, die sämtlich schüler des Lakydes waren. die ***Αὐτολύκειοι*** sind ebenso unbekannt, wie Amyntas und Dionysios.

---

98. PHILODEM. AC. PHIL. IND. HERC. col. XXIX 38 ff.:

T]οῦ / Κα[ρνε]άδ[ου διὰ γ]ῆρας ἤδη / τηνέσει
δόντος[1]) παρέλα|βεν ἐ[ξέδ]ραν τε καὶ σχο|λήν (sc. Karneades II)
ἧ[ς προστάτης ὢν] // δ[ιεβ]ίωσε[ν ἓξ ἔ]τη.[2])

99. PHILODEM. 16. col. XXẊ 1 ff.:

Παρ[ὰ] Καρ|νεάδου δὲ τοῦ Πολεμάρ|χου τὸν βίον
ἐπ' Ἐπικλέους / ἄρχοντο[ς] ἐγλελο[ι]π[ό]τος /
Κ]ράτης ὁ Ταρσεὺς τὴν / σχολὴν δι[ε]δέξατο.
τού|του δὲ δύ' ἔτη διακατασχόν|τος μόνον

---

[4]) so richtig Schwartz bei Pauly-Wissowa I col. 2858 und Kirchner GGA 1900 p. 469.

[1]) der papyrus bietet hier sinnlos ***ΤΗΝΕΣΕΙΠΟΝΤΟΣ.*** den versuch Gomperzens [Wien. Sitzungsb. CXXIII. 1891. p. 85] *τὸν βίον / λελοιπότος π. ἐξ. τ. κ. / σχολήν* hat Mekler mit recht verworfen, da das auf *σχολήν* folgende *η* dem metrum widerstreiten würde. *τηνέσει* Mekler.

[2]) dieser vers ist von Gomperz und Mekler auf grund von col. XXV 38 ff. (s. oben p. 386), wenn nicht dem wortlaut, so jedenfalls dem sinne nach richtig restituirt. damit ist die verbindung zwischen col. XXIX und XXX, zwischen fr. 98 und 99 hergestellt.

Κλειτόμαχος ἐν [τῶι] Παλλαδίωι / [σ]χολὴν ἔ[χων
εἰς τὴν Ἀ[καδ]ημε[ίαν μ]ετῆλ[θ]ε γνω[ρίμων
πολλῶν μετά] —

Die beiden an einander schliessenden fragmente bieten ein schönes beispiel für die art, wie Philodem für die zeit nach Karneades seine vorlage, die chronik, benutzt hat. es findet sich nämlich der inhalt der verse in prosaischer fassung auf col. XXV 39ff. wieder: *ζῶντα/δ' ἔτι Καρνεάδην διαδε/ξάμενος* (sc. Karneades II) *ἡγήσαθ' [ἕ]ξ ἔτη / , κατέστρεψε δ' ἐπ' Ἐ[πι]κλέους / ἄρχοντος, κατέλιπεν δὲ // διάδοχον τὸν συσχολασ/τὴν Κράτητα Ταρσέα τὸ / γένος· ἡγήσατο δ' [ο]ὗ[τος] ἔτη / τέτταρα.* das ist nichts als eine auflösung der Apollodorischen trimeter.

Sachlich bieten die fragmente zwei neue diadochen der Akademie, zwischen Karneades und Kleitomachos. dass die erinnerung an sie oder wenigstens an ihr scholarchat so vollständig aus der überlieferung schwinden konnte[3]), erklärt sich leicht. schon die homonymie mag den ausfall des Karneades begünstigt haben, des ersten dieser beiden schulhäupter, sohnes des Polemarchos, wohl eines verwandten des grossen Karneades. dann aber hat dieser mann, wie die archontenliste ergiebt, in der wir das jahr des Epikles jetzt mit ziemlicher sicherheit auf ol. 162, 2. 131/0[4]) festlegen können, selbständig die schule eigentlich nicht geleitet. *ζῶντα δ' ἔτι Καρνεάδην διαδεξάμενος,* ist er schon zwei jahre vor seinem grossen namens-

[3]) Diog. IV 63 sagt von Kleitomachos: *καὶ διεδέξατο τὸν Καρνεάδην.* Euseb. praep. ev. XIV 8, 15 *διάδοχος δ' αὐτοῦ* (sc. *Καρνεάδου*) *τῆς διατριβῆς καθίσταται Κλειτόμαχος.* Karneades, sohn des Polemarchos, wird nirgends auch nur erwähnt. Diog. IV 66 kennt im homonymenverzeichnis neben dem Kyrenaier Karneades nur noch einen *ἐλεγείας ποιητὴν ψυχρόν.* vielleicht steckt er in der Suidasglosse *Καρνεάδης ἕτερος, Ἀθηναῖος, φιλόσοφος, μαθητὴς Ἀναξαγόρου,* obwohl die letzten worte unerklärt sind, da von den bekannten trägern des namens Anaxagoras [Diog. II 13] niemand als lehrer dieses jüngeren Karneades in frage kommt. — Krates wird von Diog. IV 23 im homonymenverzeichnis als *δέκατος Ταρσεὺς φιλόσοφος Ἀκαδημαικός* erwähnt, ohne dass des scholarchats gedacht wird.

[4]) er ist bekannt aus CIA II 459. 594. in 128/7 setzte ihn auf grund unsicherer berechnungen Homolle Bull. d. Corr. Hell. XVII. 1893. p. 165. das auch durch die innere wahrscheinlichkeit geforderte jahr 131/0 gewann Ferguson The Athenian Archons. 1899. p. 74 f., der aber auf grund der alten falschen lesungen die zeiten dieser diadochen falsch angiebt.

vetter gestorben. ihm folgte noch bei lebzeiten des ersten Karneades Krates von Tarsos, der vier jahre die schule[5]) leitete. wir sehen, die sache liegt genau, wie bei Lakydes [fr. 69—70]. auch dieser resignirt 18 jahre vor seinem tode — bei Karneades sind es 8 — freiwillig, auch dort erfahren wir von zwei diadochen Telekles und Euandros, von denen der erstere ebenfalls noch bei lebzeiten des Lakydes selbst gestorben zu sein scheint. auch die gründe der resignation sind bei beiden ähnliche; Lakydes ist durch krankheit gezwungen, den scholarchat einer jüngeren kraft anzuvertrauen, Karneades *διὰ γῆρας;* auch seine blindheit (Diog. IV 66) mag bei dem entschlusse mitgesprochen haben. die bisher verwirrten zeitverhältnisse sind also so zu reguliren: ol. 160, 4. 137/6 (oder ol. 161, 1. 136/5) legt Karneades I den scholarchat nieder. ihm folgt Karneades II, der ol. 162, 2. 131/0 stirbt; ihm folgt Krates. ol. 162, 4. 129/8 stirbt Karneades I. Kleitomachos dringt in die Akademie ein. ol. 163, 2. 127/6 stirbt Krates und Kleitomachos wird scholarch. warum aber ist auch der scholarchat des Krates, der doch noch zwei jahre über den tod des meisters hinaus selbständig die schule geleitet hat, vergessen? einfach, weil er nur nominell schulhaupt war. in der that war es, schon durch die zahl seiner anhänger, Kleitomachos. dieser hatte nach 19jähriger lehrzeit bei Karneades schon seit über 10 jahren im Palladion eine eigene schule geleitet. jetzt nach dem tode seines alten lehrers kehrte er mit seiner anhängerschaft in die von Krates regirte Akademie zurück und schon nach zwei jahren, 127/6, übernahm er den durch Krates' tod freigewordenen scholarchat.

---

100. PHILODEM. AC. PHIL. IND. HERC. col. XXIV 28 ff.: [*Καρνεάδης*] *κα[τ]έστρε[ψεν ὁ τοῦ Ἐπικώμου]*[1]), *μεθ' ὃν / Κ[ράτης ὁ Ταρ-*

[5]) in den erhaltenen versen ist nur von 2 jahren die rede, die er vor Kleitomachos' einbruch regirte. dass er danach noch zwei jahre scholarch war, stand in den verlorenen folgenden versen.

[1]) Mekler ergänzt *ὁ τοῦ Πολεμάρχου.* aber hier muss der ältere Karneades gemeint sein, falls wir nicht ein durch fr. 99, 4 hervorgerufenes missverständnis Philodems annehmen wollen. denn Krates war 4 jahre scholarch, wovon 2 nach Karneades I tode.

σεὺ]ς δύο μόνον / κα[τασχὼν ἔτη ἐτ]ελεύτη|σε[ν· κ]αὶ Κλε[ιτό-μα]χος εἰς / Ἀκαδήμεια[ν] ἐπέβαλεν / μετὰ πολλῶν [γ]νωρίμων / (πρότερον γὰ[ρ] ἐσχόλαζεν ἐπὶ Παλλαδ[ίωι]) μετὰ τὴν / Καρ-ν[εά]δου τελευτήν. // [οὗτ]ος ἐπεκα[λ]εῖτο μὲν Ἀσ δρούβας, ἦλθε δ' εἰς Ἀθήνα[ς] / ἐτῶν τεττάρων πρὸς [τοῖς] / εἴ[κ]οσι / γε[γ]ονώς, μετὰ δὲ / τέτταρα σχολάζειν ἤρξα|το Καρνεάδε[ι] καὶ συν-γενό|μενος ἐννέα καὶ δέκ' αὐτῶι / σχ[ολ]ὴν ἰδίαν ἐπὶ Παλλαδί|ωι συνε[στ]ήσατο ἄρχον|τος Ἁγνοθέου καὶ συνέσχεν / [μ]ὲν δέ[κ]α· τὴν δὲ Κα[ρ]ν[εά]|δου δ[ιεδέ]ξατ[ο] ἐπὶ Λυκί[σ]|κου π[αρὰ Κ]ράτητος το[ῦ] / Τα[ρσόθ]εν, ἡγησάμεν[ος ἐν]νέα κα[ὶ] δέκ' ἔτη κατέ[στρε]|ψ[εν] ἐπ[ὶ Πολυ]κλείτου. [τ]ινὲς / δὲ [κ]α[τα]στ[ρέψαι φ]α[σὶ]ν ἔτη . . / . . . . . . [πρὸς] τοῖς ἑβ[δομή/κοντα γεγο-νότα].

Wir haben es hier mit einer prosaischen wiedergabe Apollodorischer trimeter zu thun, die auf dem jetzt verlorenen unteren teil von col. XXX standen, wie die ersten noch erhaltenen verse (fr. 99, 4 ff.) lehren. die schwierigkeiten, die Büchelers text in chronologischer beziehung bot, sind durch die neue ausgabe gehoben. für den einbruch des Kleitomachos in die Akademie haben wir oben 129/8 berechnet und in dieses jahr gehört der archon Lykiskos.[2]) den festen ausgangspunkt für Kleitomachos' chronologie bildet das jahr des Hagnotheos, nach Wilamowitz' evidenter besserung des Antitheos bei Pausan. VII 16, 10 in Hagnotheos, 140/39.[3]) danach erhalten wir folgende tabelle, in der sich einzelne fakta nur approximativ bestimmen lassen:

187/3 geburt des Kleitomachos.
163/0 Kl. kommt nach Athen.
159/7 Kl. wird auf 19 jahre schüler des Karneades.[4])

---

[2]) Ferguson The Athenian Archons p. 78. Kirchner GGA 1900 p. 467.

[3]) Ferguson p. 68 und Kirchner p. 462 f. mussten Hagnotheos wegen des Antitheos 152/1 anzetzen.

[4]) also war Kleitomachos, als er die trostschrift an seine landsleute aus Karneades' vorlesungen kompilirte (Cic. Tusc. III 54), noch nicht selbständiges schulhaupt, wie Dumont Fastes epon. p. 20 f. u. a. glauben.

140/39 (Hagnotheos.) errichtung der schule im Palladion.[5])
129/8 (Lykiskos.) rückkehr in die Akademie. 19 jahre scholarchat.[6])
110/9 (Polykleitos.) tod.

ich zweifle nicht, dass auch dies letzte faktum noch in der chronik stand. vielleicht bildete 110/9 das schlussjahr.[7])

Den authentischen angaben der chronik haben sich natürlich unsere übrigen späteren und schlechteren berichte zu fügen. die nachricht des Stephanos von Byzanz[8]), Kleitomachos sei im alter von 28 jahren nach Athen gekommen, lässt sich ja leicht erklären als aus konfundirung der ersten beiden Apollodorischen posten entstanden: 24 + 4 = 28. dagegen ist es unverständlich, wie Diogenes zu der behauptung[9]) kommt, Kleitomachos habe bei seiner ankunft in Athen 40 jahre gezählt. es muss wohl, wie Prof. Wilamowitz meint, eine Pseudo-Apollodorische *ἀκμή* sein, wie die des Apollonios für Zenon (s. oben p. 365).

---

[5]) bedenken machen die 10 jahre des eigenen scholarchats. von 140/39—129/8 sind 11 jahr. sollte statt *μ]ὲν δέκα* zu lesen sein *ἕνδεκα?*

[6]) es erscheint zweifelhaft, ob *παρὰ Κράτητος* zum vorhergehenden oder zum folgenden, das nicht sicher ergänzt ist, gehört. der 19 jährige scholarchat führt von Polykleitos, dem archon des todesjahres 110/9 (Ferguson p. 84 f.), gerechnet, auf 129/8, das jahr von Kleitomachos' einbruch in die Akademie. so scheint alles zu stimmen. nur das verhältnis zu Krates bleibt unklar, da dieser doch nominell noch zwei jahre über 129/8 hinaus scholarch war (fr. 98. 99). vielleicht hat Philodem hier verwirrung gestiftet.

[7]) er lebt nach meiner rechnung also 73—77 jahre, was gut zu den letzten worten stimmt, in denen ihm ein alter von x + 70 jahren bei seinem tode gegeben wird. ob *τινές* richtig ist, erscheint mir fraglich.

[8]) s. v. *Καρχηδών· Κλειτόμαχος ὁ Διογνήτου, ὃς ἐκαλεῖτο Ἀσδρούβας, φιλόσοφος Ἀκαδημαικός, διάδοχος τῆς Καρνεάδου τοῦ Κυρηναίου σχολῆς, ὃς κη ἐτῶν ἐλθὼν Ἀθήναζε ἄμοιρος ἦν τῶν πρώτων στοιχείων καὶ ταῦτα μανθάνων ἠκροάσατο Καρνεάδου.* dasselbe bei Eustath. ad Dionys. perieg. 195.

[9]) IV 67 *ἐλθὼν δ' εἰς Ἀθήνας ἤδη τετταράκοντ' ἔτη γεγονὼς ἤκουσε Καρνεάδου.*

---

101. PHILODEM. AC. PHIL. IND. HERC. XXXI 1:[1])

1. . . . . δὲ πρεσβ[ε]ύσας π[ο]τὲ
ἔπλευ|σεν εἰ[ς] Ῥώμην παρῆν τ' ἐ|π[ι]τυγχάνων.
καὶ μὴν / Μελάνθιόν γε γινώσκεις / ὅτι
τραγωδίαι μὲν ἦν ποτ' / ἐστεφανωμένο[ς·
5. ἱκανόν / τ' Ἀριστάρχωι συνεσχολα|κὼς χρόνον
πολύ τ' ἐν / Ἀθήναις μᾶλλον ως . . . . / σ[χολῆς]
ἄλλως ὑπά[ρχων] / ἐν μεγάλη[ι] περισ[τάσει
8. τοῦ / Κα[ρν]εάδου δ' ἐν χ . . . .

V. 1—2 beziehen sich auf irgend einen Karneadesschüler, einen Rhodier, wie Wilamowitz Hermes XXIX 150 aus dem fehlen der heimatsbezeichnung bei Melanthios schloss. auffällig ist allerdings, dass gegen A.s gewohnheit auch der name von Melanthios' vater fehlt.

Dass Melanthios von Rhodos Akademiker und schüler des Karneades gewesen ist, wussten wir aus Cic. Acad. II 16: *et qui illum* (Carneadem) *audierant, admodum floruerunt; e quibus industriae plurimum in Clitomacho fuit . . . in Melanthio Rhodio suavitatis.* ***μαθητὴς καὶ παιδικά*** des letzteren war Aischines von Neapolis; der auch noch den Karneades selbst gehört hatte (Plutarch. an seni 13 p. 791a Diog. II 64). dagegen lernen wir den tragoediendichter Melanthios erst aus der chronik kennen; aber diese poetische bethätigung des mannes passt gut zu dem ihm von Cicero gespendeten lob der suavitas. neu ist auch, dass er schon vor diesem tragischen siege schüler des Aristarchos gewesen ist. der vers ist uns übrigens besonders interessant, weil er leicht umgemodelt von Ps. Skymnos auf Apollodor selbst übertragen ist. Melanthios muss jedenfalls geraume zeit vor 145 geboren sein; genauere daten scheint auch A. nicht gegeben zu haben.

---

[1]) die behandlung derjenigen schüler des Karneades, die nicht den scholarchat verwalteten, begann col. XXX unten (jetzt verloren), hinter Kleitomachos (s. zu fr. 100).

102. PHILODEM. AC. PHIL. IND. HERC. col. XXXI 35—XXXII 10:

Ἐπ' [Ἀρ]ισ[τ]οφῶντος[1]) πρῶ|τον εἰς τ[ὴ]ν Ἀττικ[ὴ]ν
κατέ/πλευσε ἐτῶν ὢν εἴκοσίν / τε καὶ [δ]ύο.
τ[οῦ] Καρνεάδου / δ' ὡς ἑπτὰ διακούσας ἔτη /
εἰς τὴν Ἀσίαν ἀπῆρ'· ἐκεῖ δ' εὐ|ημερῶν
καὶ τῶν καθ' αὑ|τὸν φαινόμενος πολυχούσ|[τατος
πάλιν εἰ]ς Ἀθήνας κα . . . . //θ . . . . ταυταισε
. . . . θαυμάτων ο<ῖ>ς ποικ[ί]λως (τ') ἐ[πά]θαιν' ὄχλους
καὶ πραγμά|των ἔμπειρος ἱκαν[ῶ]ς κα[ὶ] | φύσει
μνήμων, ἀνεγ[ν]ω|κὼς δὲ πολλά, ῥαιδίως
[ἔ]τ[υ]χε πολιτείας τε κἀνῶιξε / σχολὰς
ἐ]ν τῶι Πτ[ο]λεμα[ί]ωι τῶ[ν] ἀλειφομένων / ἐκεῖ[2])

Aus dem ***μνήμων*** schloss schon Bücheler, dass hier über Charmadas gehandelt wird, den *homo divina prope memoria.* die zeit passt für ihn. auch die grosse verszahl weist auf keinen unbedeutenden mann. neu ist, dass er im Ptolemaion, wo später Antiochos von Askalon lehrte (Cic. de fin. V 1), eigene vorlesungen gehalten hat. sehr interessant ist die hier gegebene charakteristik des mannes. — den archon Aristophon habe ich oben p. 350, 4 auf 148/47[3]) angesetzt. Charmadas ist also nach Apollodor 170/69 geboren und hat von 148/47 — 142/0 den unterricht des Karneades genossen.

[1]) *Ἀριστοφῶντος* liest Wilamowitz mit recht; denn darauf weisen die notirten reste. es ist der col. O 21 genannte *Ἀριστοφῶν ὁ μετὰ Θεαίτητον*. von Charmadas war im prosaischen teil col. XXV 20 ff. die rede, nach Kleitomachos. die zahl *εἴκοσι καὶ δύο* wird dort mit ziemlicher sicherheit ergänzt. — v. 8 hat Wilamowitz *ἱκανῶς* gegeben für das unverständliche *ἱκανῶν*.

[2]) die verse gingen noch weiter; aber einen sinn kann ich in das folgende nicht mehr hineinbringen.

[3]) da Charmadas den Karneades doch gewiss zur zeit seines wirklichen scholarchats gehört hatte, so können wir Theaitetos, den vorgänger des Aristophon nicht mit Ferguson 137/6 ansetzen, sondern müssen ihn in 149/8 rücken. das ergiebt für Aristophon 148/7. Archon und Epikrates, die Ferguson p. 70 ff. 139/8 und 138/7 ansetzt, kommen dann in 151/0 und 150/49. für Phaidrias bleibt 153/2 oder 152/1.

***103.** STEPH. BYZ. p. 313, 18: *Θηρασία, νῆσος ἐν τῶι μεταξὺ πόρωι Κρήτης καὶ Κυρηναίας· τὸ ᾱ μακρόν·*

Μεταξὺ τῆς Θήρας τε καὶ Θηρασίας.

Den trimeter hat schon Meineke[1]) der chronik zugewiesen, auch durch vergleich mit Justin. XXX 4, 1 erkannt, worauf er sich bezieht. dort heisst es: *eodem anno* [sc. des friedens zwischen Philippos und Rom] *inter insulas Theram et Therasiam . . . terrae motus fuit, in quo cum admiratione navigantium repente ex profundo cum calidis aquis insula emersit.* das jahr dieses naturereignisses überliefern auch Plin. n. h. II 202 in einer konfusen stelle[2]): *inter Cycladas olympiadis CXLV* [so richtig *A*] *anno*

[1]) und nach ihm Diels Rh. Mus. XXXI. 1876. p. 4, 1. doch hat dieser später [Elementum 1899. p. 4, 1] seine ansicht geändert und den vers der Ps. Apollodorischen periegesis zugewiesen, um auch dieses citat auf Poseidonios zurückführen zu können. ich kann diese beweisführung, die den Stoiker zur einzigen quelle der uns erhaltenen nachrichten macht, nicht als stichhaltig anerkennen. im gegenteil geht aus den oben citirten stellen des Plinius und Eusebios hervor, dass auch die chronographen das jahr dieser merkwürdigen naturerscheinung notirt haben; und diese werden kaum aus Poseidonios geschöpft haben. dass Apollodor, der sogar die zahmen fische eines sicilischen flusses in der chronik erwähnt [fr. 33], die entstehung der neuen insel nicht vergessen haben wird, erscheint mir selbstverständlich.

[2]) sie ist entweder schwer verdorben oder, wie mir scheint, resultat einer konfusion des Plinius. nach dem wortlaut sollen ol. 145, 4 Thera und Therasia entstanden sein, während in der that dieses jahr die entstehung Hiera-Automates zwischen beiden inseln sah. die zweite angabe aber, es sei zwischen ihnen 80 jahre später Hiera aufgetaucht, bezieht sich in wahrheit auf das italische Hiera, von dem Euseb kanon s. ol. 163, 4 [163, 3 APFM Arm.], d. h. etwa 80 jahre nach ol. 145, 4 meldet: *iuxta Aeoli insulas igne ex flatu suscitato apparuit insula, quae nunc Hiera vocatur.* ins jahr 126 setzen die entstehung dieser insel auch Julius Obsequens [M. Aemilio L. Aurelio coss.] und Orosius V 10, 11 [M. Aemilio L. Oreste coss.]. Plinius hat die beiden gleichnamigen inseln zusammengeworfen und die erste zeitbestimmung auf Therasia selbst übertragen, worin er wohl durch die überlieferung bestärkt wurde, dass auch diese insel in alter zeit auf gleiche weise entstanden sein soll. für Hieras entstehung selbst blieb dann die zweite zeitangabe übrig. vergl. zur griechischen Hiera Plin. n. h. IV 70, zur italischen ib. II 238. III 93. Strabon VI 275. 277.

quarto (197/6) *Thera et Therasia, inter easdem post annos LXXX Hiera eademque Automate* und Euseb. kanon s. ol. 145, 2 [144, 4 Armen. 146, 4 B. 145, 1 M] *iuxta Theram apparuit insula quae vocatur Hiera.* ohne zeitbestimmung erwähnen die sache zahlreiche schriftsteller[3]): Strabon I p. 57. Plut. de Pyth. or. 11 p. 399c, Seneca quaest. nat. II 26, 4. VI 21, 1. Charax bei Steph. Byz. p. 327, 6 Pausan. VIII 33, 4, Philostrat. Apollon. IV 34 p. 153, 22 Kays.

---

104. STEPH. BYZ. p. 346 19: Καινοί, *ἔθνος Θρᾴκιον. Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικῶν τετάρτωι.*

Bezieht sich auf den rachekrieg wegen der hilfsleistung für Prusias zwischen Attalos II und Diegylis, dem könig der ***Καινοί***, s. Strabon XIII p. 624[1]): (Attalos) *ἐχειρώσατο δὲ καὶ Διήγυλιν τὸν Καινῶν βασιλέα, στρατεύσας εἰς τὴν Θρᾴκην, ἀνεῖλε δὲ καὶ Προυσίαν, ἐπισυστήσας αὐτῶι Νικομήδη τὸν υἱόν.* die anordnung der ereignisse ist hier verkehrt, da der krieg gegen Diegylis erst nach Prusias' tode [149] geführt ist. seine zeit steht nicht fest, falls man nicht aus Trogus[2]) schliessen will, dass er in Attalos' letzte jahre fällt. haben wir oben p. 10 f. richtig über den umfang des 4. buches der chronik geurteilt, so ist 144 terminus post quem, was zu Trogus stimmen würde.[3])

---

[3]) die alle von Poseidonios abhängen. vergl. Sudhaus Aetna 1898 p. 60 ff. Diels Elementum p. 3 f.

[1]) Diodor. XXXIII 15. Appian. Mithrad. 6. Trog. prolog. XXXVI.

[2]) l. l. *ut rex Asiae Attalus Caenos Thracas subegit successoremque imperii Attalum Philometora reliquit.*

[3]) die beziehung auf die thaten des Attalos ist wahrscheinlicher, als eine solche auf das von Liv. XXXVIII 40 zum jahre 188 berichtete gefecht zwischen den unter Cn. Manlius aus Asien zurückkehrenden Römern und vier thrakischen stämmen, unter denen auch die Caeni waren.

105. STEPH. BYZ. p. 255, 20: *Δῶρος, πόλις Φοινίκης . . . . Ἀπολλόδωρος δὲ Δῶρον καλεῖ ἐν Χρονικῶν δ̄·*

εἰς Δῶρον οὖσαν ἐπιθαλάττιον πόλιν.

Gehört in die geschichte des Tryphon. s. Maccab. I 15, 10 ff.: *ἔτους τετάρτου καὶ ἑβδομηκοστοῦ καὶ ἑκατοστοῦ* (139/8) *ἐξῆλθεν Ἀντίοχος εἰς τὴν γῆν τῶν πατέρων αὐτοῦ, καὶ συνῆλθον πρὸς αὐτὸν πᾶσαι αἱ δυνάμεις, ὥστε ὀλίγους εἶναι σὺν Τρύφωνι. καὶ ἐδίωξεν αὐτὸν Ἀντίοχος ὁ βασιλεὺς, καὶ ἦλθεν εἰς Δῶρα φεύγων τὴν ἐπὶ θάλασσαν κτλ.* vergl. Joseph. ant. XIII 223. Charax bei Steph. Byz. p. 255, 22. Synkell. p. 552, 17.

---

106. STEPH. BYZ. p. 85, 14: Ἀμήστρατος, *πόλις Σικελίας. Ἀπολλόδωρος τετάρτῃ Χρονικῶν.*

Von Unger Philol. XLI 641 nicht ohne wahrscheinlichkeit auf den ersten sklavenkrieg (135—132) bezogen. sonst wird die stadt nicht genannt, und Huelsen bei Pauly-Wissowa I col. 1828 verbietet mit recht, sie mit Mytistratos [Polyb. I 24, 11 s. a. 258] zu identificiren.

---

107. STEPH. BYZ. p. 46, 1: Αἰδούσιοι, *σύμμαχοι Ῥωμαίων, πρὸς τῇ Κελτικῇ Γαλατίᾳ, Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικῶν δ̄.*

108. STEPH. BYZ. p. 124, 3: *Ἀρόερνοι, ἔθνος μαχιμώτατον τῶν πρὸς τῇ Κελτικῇ Γαλατῶν. Ἀπολλόδωρος τετάρτῃ Χρονικῶν·*

Κελτῶν Ἀροέρνους.

109. STEPH. BYZ. p. 76, 6: Ἀλλόβρογες, *ἔθνος δυνατώτατον Γαλατικόν, ὡς Ἀπολλόδωρος.*

110. STEPH. BYZ. p. 654, 3: Φαβία, *πόλις Κελτογαλατῶν, κτίσμα Φαβίου στρατηγοῦ Ῥωμαίων. Ἀπολλόδωρος ἐν δ'*[1]) *Χρονικῶν.*

[1]) *δευτέρῳ* hss. verbessert von Unger Philol. XLI p. 640.

111. STEPH. BYZ. p. 30, 9: *'Αερία, ἡ Αἴγυπτος .... ἔστι καὶ Κελτικὴ πόλις* 'Αερία, *ὡς 'Απολλόδωρος ἐν Χρονικῶν τετάρτωι.*[2])

Die 5 fragmente beziehen sich auf den krieg zwischen Rom und den Galliern a. 125—121.[3]) in fr. 107. 108. 111 wird ausdrücklich das 4. buch der chronik citirt; spuren des metrums bewahrt fr. 108. da der krieg sich zuerst gegen die Allobroger wandte, denen sich die Arverner erst später angeschlossen haben, gehört auch fr. 109 sicher in diesen zusammenhang. die Aeduer bezeichnet A. richtig als *σύμμαχοι 'Ρωμαίων.* die im fr. 110 genannte stadt Fabia ist anderweitig nicht bekannt; doch liegt kein grund vor an ihrer existenz zu zweifeln. denn da der feldherr der Römer in diesem kriege Q. Fabius Maximus [consul 121] war, der von seinem siege über Arverner und Allobroger den beinamen Allobrogicus erhielt, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass eine der neugegründeten kolonieen seinen namen erhielt. ist doch in der folge des krieges die provincia Narbonensis eingerichtet, in der zahlreiche städte und kastelle teils neu gegründet teils mit römischen kolonisten besetzt wurden. in dieser provinz liegt auch Aeria.

AUS UNBESTIMMTEN BUECHERN.

112. DIOG. LAERT. VI 101: *Γεγόνασι δὲ Μένιπποι ἕξ· .... πέμπτος καὶ ἕκτος ζωγράφοι· μέμνηται δ' ἀμφοτέρων 'Απολλόδωρος.*

Das fragment hat schon Overbeck Die antiken schriftquellen 1868 p. 413 schüchtern, zuversichtlicher Diels Rh. Mus. XXXI

---

[2]) *δευτέρωι* P. *τετάρτωι* die übrigen.

[3]) so schon Unger, während Wachsmuth Einleit. i. d. stud. d. alt. gesch. 1895 p. 134, 2 sich weit vom richtigen entfernt: *auffallend ist die anführung der Aidusier und Arverner im vierten buch, vielleicht herbeigeführt durch die erwähnung von Gallierhaufen im osten* (*Illyrien, Macedonien, Tyle*).

p. 4, 1 und Maass Philol. Unters. III p. 25 der chronik zugewiesen. es liegt in der that kein grund vor, mit Furtwängler Neue Jahrb. suppl. IX p. 36 an irgend einen anderen sonst unbekannten Apollodor zu denken; denn dass der athenische chronograph auch die künstlerchronologie in den kreis seiner arbeit gezogen hat, ist doch selbstverständlich. natürlich stammt das citat A.s bei Diogenes nicht aus Demetrios Magnes.

Die beiden künstler sind sonst ganz unbekannt.

---

113. ETYM. MAGN. p. 331, 38: Ἑλληνόπολις· *Ἀπολλόδωρος· Ἄτταλος ἐκ τῶν Ἑλληνίδων πόλεων οἰκήτορας συναγαγὼν ἔκτισε πόλιν καὶ ὠνόμασεν αὐτὴν Ἑλληνόπολιν.*

Das fragment ist von Diels Rh. Mus. XXXI p. 4, 1 der chronik zugewiesen. da der betreffende artikel des Stephanos, wo auch A.s name fehlt, lückenhaft ist, lässt sich nicht entscheiden, ob als ihr gründer Attalos I oder Attalos II anzusehen ist, es sei denn, dass man Droysens [Hellen.[2] III 2 p. 275] identification von Hella und Hellenopolis billigt. dann wäre Attalos I der gründer; denn Hella wird von Polybios im 16. buch genannt (Steph. Byz. s. v.) Droysen setzt ihre gründung einige jahre nach dem, wie er glaubt, glücklichen krieg des Attalos gegen Prusias von Bithynien a. 205 (Steph. Byz. s. *Βοὸς Κεφαλαί*), was aber unsicher ist.

---

114. STEPH. BYZ. p. 683, 5: *Χαλκητόριον, πόλις Καρίας*[1]). *ὁ πολίτης Χαλκητορεύς. Ἀπολλόδωρος*[2]) *τετάρτωι Χρονικῶν·*

μεθ' οὗ Χαρίδημος ἦν φυγὰς Χαλκητορεύς.

Wer dieser Charidemos war und was A. im 4. buch von ihm erzählt haben kann, weiss ich nicht.

[1]) *Κρήτης* hss. verb. von Boeckh Staatsh.[3] II 494.
[2]) *Ἀπολλώνιος* hss. verb. von Holsten.

115. STEPH. BYZ. p. 137, 7: *Ἀσσώριον, πόλις Σικελίας. ταύτην τρισυλλάβως* Ἄσσωρον *καλεῖ Ἀπολλόδωρος ἐν δ̄ Χρονικῶν.*

Die namensform, für die die chronik citirt wird, erscheint auch bei Cic. Verr. IV 96 und Ptolem. III 4, 7 [*Ἄσσηρος* codd.], scheint also die gebräuchliche gewesen zu sein.

Falls das δ̄ richtig überliefert ist, wird man das citat mit Unger Philol. XLI p. 641 auf den ersten sklavenkrieg [135/2] beziehen, der in und um Enna, in dessen nähe Assorion liegt, anfang und ende hatte. freilich wird die stadt in den quellen nicht genannt. man könnte auch hier die häufige verwechslung von *δευτέρωι* und δ̄ annehmen und das fragment auf das verhältnis des älteren Dionys zu Assorion beziehen: Diodor. XIV 58, 1 (a. 396/5). 78, 7.

PSEUDO-APOLLODOROS

116. a) EUSEBII Chron. I p. 7, 14 Sch.: Haec Berosus in primo volumine enarravit, et in secundo reges unum post alterum disponens conscripsit. prout ille dicit, (quod) Nabonassarus eo tempore rex erat. nomina regum colligens colligit tantum, gesta vero eorum minime accurate refert; vel nec memoratu dignum reputat, quod exinde numerus regum disponatur: incipitque in hunc modum scribere.

Apolodorus ait primum extitisse regem Alorum, qui Babelone quidem erat Chaldaeus, regnasse ipsum saros X, dividens unum sarum in numerum trium millium et sexcentorum annorum, addens hisce etiam aliquos neros, sososque. nerus unus, inquit, e neris sexcentorum annorum est, sosusque unus e sosis LX annorum: eiusmodi annos secundum pristinam quandam rationem recensens. haec dicens, atque etiam ulterius progrediens, unum post alterum ex ordine recenset reges Asoriorum (Assyriorum), reges X, ab Aloro primo rege usque ad Xisuthrum, sub quo magnum et primum diluvium fuisse ait; de quo et Moses mentionem fecit.

Tempora vero imperii regum saros dicit (fuisse) C et XX, qui efficiunt universi MMXLIII myriades annorum. scribit autem singillatim hoc pacto:

Quum, inquit, obiisset Alorus, regnavit filius eius Alaparus saros III, et post Alaparum Almelon ex Chaldaeis e civitate Pautibiblon regnavit

saros XIII. post Almelonem autem Ammenonem ex Chaldaeis e Parmibiblon (ait) regnasse saros XII. in eius diebus apparuisse bestiam quandam e mari rubro, quam Idotion vocant, cuius forma erat hominis et piscis. atque post eum Amegalarum ex Pautibiblon urbe regnasse (tradit) saros XVIII. post hunc vero Daonum Pastorem fuisse ex urbe Pautibiblon; eum quoque regnasse saros X. sub eo iterum e mari rubro (egressas) quatuor Sirenes eadem ratione hominis et piscis speciem habentes apparuisse. ac deinde Edoranchum ex Pautibiblon civitate imperium habuisse saros XVIII, sub eoque rursum e mari rubro comparuisse aliud quoddam (monstrum), pisci et homini simile, cui nomen vocabatur Odacon. haec omnia (sc. monstra) ait, ab Oane summatim singillatim exposita esse. et postea imperium habuisse Amenphsinum Chaldaeum e Lancharis, eumque regnasse saros X; deinde vero imperium habuisse Otiartem Chaldaeum e Lancharis; et eum quoque regnasse saros VIII. Otiarto vero defuncto, filium eius Xisuthrum regnasse saros XVIII; sub eo magnum diluvium factum fuisse.

b) SYNKELL. p. 71, 3 [cf. p. 62, 10. 66, 7. 68, 16. 72, 10]: *Πρὸς τούτοις καὶ Ἀπολλόδωρος ὁμοίως τούτοις τερατευόμενος οὕτω λέγει· ταῦτα μὲν ὁ Βηρωσσὸς ἱστόρησε, πρῶτον γενέσθαι βασιλέα Ἄλωρον ἐκ Βαβυλῶνος Χαλδαῖον· βασιλεῦσαι δὲ σάρους δέκα, καὶ καθεξῆς Ἀλάπαρον καὶ Ἀμήλωνα τὸν ἐκ Παυτιβίβλων· εἶτα Ἀμμένωνα τὸν Χαλδαῖον, ἐφ' οὗ φησι φανῆναι τὸν μυσαρὸν Ὠάννην, τὸν Ἀννήδωτον, ἐκ τῆς Ἐρυθρᾶς· . . . . . εἶτα Μεγάλαρον ἐκ Παυτιβίβλων πόλεως, βασιλεῦσαι δ' αὐτὸν σάρους ὀκτωκαίδεκα· καὶ μετὰ τοῦτον Δάωνον ποιμένα ἐκ Παυτιβίβλων βασιλεῦσαι σάρους δέκα. κατὰ τοῦτον πάλιν φησὶ φανῆναι ἐκ τῆς Ἐρυθρᾶς † Ἀννήδωτον τέταρτον τὴν αὐτὴν τοῖς ἄνω ἔχοντα διάθεσιν καὶ τὴν ἰχθύος πρὸς ἀνθρώπους μίξιν. εἶτα ἄρξαι Εὐεδώραχον ἐκ Παυτιβίβλων, καὶ βασιλεῦσαι σάρους ὀκτωκαίδεκα. ἐπὶ τούτου φησὶν ἄλλον φανῆναι ἐκ τῆς ἐρυθρᾶς θαλάσσης ὅμοιον κατὰ τὴν ἰχθύος πρὸς ἄνθρωπον μίξιν, ᾧ ὄνομα Ὠδάκων. τούτους δέ φησι πάντας τὰ ὑπὸ Ὠάννου κεφαλαιωδῶς ῥηθέντα κατὰ μέρος ἐξηγήσασθαι . . . εἶτα ἄρξαι Ἀμεμψινὸν Χαλδαῖον ἐκ Λαράγχων· βασιλεῦσαι δὲ αὐτὸν ὄγδοον σάρους δέκα. εἶτα ἄρξαι Ὠτιάρτην Χαλδαῖον ἐκ Λαράγχων, βασιλεῦσαι δὲ σάρους η. Ὠτιάρτου δὲ τελευτήσαντος τὸν υἱὸν αὐτοῦ Ξίσουθρον βασιλεῦσαι σάρους ὀκτωκαίδεκα. ἐπὶ τούτου τὸν μέγαν κατακλυσμόν φησι γεγενῆσθαι. ὡς γίνεσθαι ὁμοῦ πάντας βασιλεῖς δέκα, σάρους δὲ ἑκατὸν εἴκοσι.*

c) EUSEBII Chron. I p. 13, 8 Sch: Primo autem anno e mari rubro ibi quidem intra fines Babeloniorum (s. babelonicos) terribilem quandam apparuisse feram, cui nomen vocetur Oan; quemadmodum et Apolodorus in volumine (historia) enarrat: (quippe) quod totum eius corpus piscis (Gen. sc. corpus) fuisse, et infra piscis caput aliud caput iuxta illud accomodatum (adaptatum), et ad caudam pedes tamquam hominis, et vocem secundum vocem hominum; eiusque hucusque delineatam imaginem servari. et feram illam, ait, interdiu cum hominibus versari (versatam esse), ad nullum tamen prorsus cibum accedere (accessisse i.

e. nullum . . . cibum sumere, sumsisse); atque homines edocere (edocuisse) litteras, ac varia artium genera, urbium formas, templorumque fundationes (structuras), et legum doctrinas ac finium portionumque conditiones edocere (edocuisse), seminum fructuumque collectionem indicare (indicavisse, demonstravisse); et summatim quidquid familiaritati (consortio) vitae mundi conveniens sit, hominibus tradere (tradidisse); et ab illo inde tempore alium quemquam nihil amplius invenire (invenisse).

At sole occidente Oannem feram rursus in mare mergi (mersam esse), nocteque in mari immenso collocari (collocatam, commoratam), atque ita ancipitem quandam (amphibii more) vitam vivere (vixisse). postea vero alias quoque feras eidem similes apparuisse, de quibus in volumine regum ait se manifestare (s. manifestavisse s. manifestaturum esse). Oanem autem dicit de rebus creatis (s. de creatione, rerum origine) et de virtutibus (s. reipublicae administratione) scripsisse, hominibusque linguam et sapientiam (peritiam, artem) dedisse.

d) SYNKELL. p. 51, 2: *Ἐν δὲ τῶι πρώτωι ἐνιαυτῶι φανῆναι* (schrieb Berossos) *ἐκ τῆς ἐρυθρᾶς θαλάσσης κατὰ τὸν ὁμοροῦντα τόπον τῆι Βαβυλωνίαι ζῶον ἄφρενον ὀνόματι Ὠάννην, καθὼς καὶ Ἀπολλόδωρος ἱστόρησε, τὸ μὲν ὅλον σῶμα ἔχον ἰχθύος, ὑπὸ δὲ τὴν κεφαλὴν παραπεφυκυῖαν ἄλλην κεφαλὴν ὑποκάτω τῆς τοῦ ἰχθύος κεφαλῆς, καὶ πόδας ὁμοίως ἀνθρώπου, παραπεφυκότας δὲ ἐκ τῆς οὐρᾶς τῆς ἰχθύος· εἶναι δὲ αὐτῶι φωνὴν ἀνθρώπου, τὴν δὲ εἰκόνα αὐτοῦ ἔτι καὶ νῦν διαφυλάσσεσθαι· τοῦτο δέ φησι τὸ ζῶον τὴν μὲν ἡμέραν διατρίβειν μετὰ τῶν ἀνθρώπων, οὐδεμίαν τροφὴν προσφερόμενον, παραδιδόναι τε τοῖς ἀνθρώποις γραμμάτων καὶ μαθημάτων καὶ τεχνῶν παντοδαπῶν ἐμπειρίαν, καὶ πόλεων συνοικισμοὺς καὶ ἱερῶν ἱδρύσεις, καὶ νόμων εἰσηγήσεις καὶ γεωμετρίαν διδάσκειν, καὶ σπέρματα καὶ καρπῶν συναγωγὰς ὑποδεικνύναι, καὶ συνόλως πάντα τὰ πρὸς ἡμέρωσιν ἀνήκοντα βίου παραδιδόναι τοῖς ἀνθρώποις. ἀπὸ δὲ τοῦ χρόνου ἐκείνου οὐδὲν ἄλλο περισσὸν εὑρεθῆναι. τοῦ δὲ ἡλίου δύναντος τὸ ζῶον τουτονὶ Ὠάννην δῦναι πάλιν εἰς τὴν θάλασσαν, καὶ τὰς νύκτας ἐν τῶι πελάγει διαιτᾶσθαι. εἶναι γὰρ αὐτὸ ἀμφίβιον. ὕστερον δὲ φανῆναι καὶ ἕτερα ζῶα ὅμοια τούτωι, περὶ ὧν ἐν τῆι τῶν βασιλέων ἀναγραφῆι φησι δηλώσειν. τὸν δὲ Ὠάννην περὶ γενεᾶς καὶ πολιτείας γράψαι καὶ παραδοῦναι τόνδε τὸν λόγον τοῖς ἀνθρώποις.*

---

117. SYNKELL. p. 171, 4—17. 180, 8—181, 2. 190, 6—21. 195, 6—196, 2. 204, 20 — 205, 12. 233, 6—15. 278, 22—279, 12.

Ἀπολλόδωρος χρονικὸς ἄλλην Αἰγυπτίων τῶν Θηβαίων λεγομένων βασιλείαν ἀνεγράψατο βασιλέων λη, ἐτῶν αος. ἥτις ἤρξατο μὲν τῶι β[illegible] ἔτει τοῦ κόσμου, ἔληξε δὲ εἰς τὸ γμε ἔτος τοῦ κόσμου. ὧν τὴν γνῶσιν, φησίν, ὁ Ἐρατοσθένης λαβὼν Αἰγυπτιακοῖς ὑπομνήμασι καὶ ὀνόμασι κατὰ πρόσταξιν βασιλικὴν τῆι Ἑλλάδι φωνῆι παρέφρασεν οὕτως·

α ἐβασίλευσε Μήνης Θηβινίτης Θηβαῖος, ὃ ἑρμηνεύεται αἰώνιος· ἐβασίλευσεν ἔτη ξβ. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος β//).

β Θηβαίων δεύτερος ἐβασίλευσεν Ἀθώθης υἱὸς Μήνεως ἔτη νθ. οὗτος ἑρμηνεύεται Ἑρμογένης. ἔτος τοῦ κόσμου β//)ξβ.

γ Θηβαίων Αἰγυπτιων τρίτος ἐβασίλευσεν Ἀθώθης ὁμώνυμος ἔτη λβ. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γκα.

Θηβαίων ἐβασίλευσε δ Διαβιῆς υἱὸς Ἀθώθεως ἔτη ιθ. οὗτος ἑρμηνεύεται Φιλέταιρος· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γμγ.

Θηβαίων ἐβασίλευσε ε Πεμφῶς υἱὸς Ἀθώθους, ὅ ἐστιν Ἡρακλείδης, ἔτη ιη. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γοβ.

Θηβαίων Αἰγυπτίων ἐβασίλευσεν ς Τοιγαράμαχος Μομχειρὶ Μεμφίθης ἔτη οθ. οὗτος ἑρμηνεύεται τῆς ἀνδρὸς περισσομελής· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γϟ'.

Θηβαίων Αἰγυπτίων ἐβασίλευσεν ζ Στοῖχος υἱὸς αὐτοῦ, ὅ ἐστιν Ἄρης ἀναίσθητος, ἔτη ς· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γρξθ.

Θηβαίων Αἰγυπτίων ἐβασίλευσεν ὄγδοος Γοσορμίης, ὅ ἐστιν Ἐτησιπαντὸς, ἔτη λ· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γροε.

Θηβαίων Αἰγυπτίων ἐβασίλευσεν θ Μάρης υἱὸς αὐτοῦ, ὅ ἐστιν Ἡλιόδωρος, ἔτη κς· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γσε.

Θηβαίων Αἰγυπτίων ι ἐβασίλευσεν Ἀνωυφίς, ὅ ἐστιν ἐπίκωμος, ἔτη κ· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γσλα.

Θηβαίων Αἰγυπτίων ια ἐβασίλευσε Σίριος, ὅ ἐστιν υἱὸς κόρης, ὡς δὲ ἕτεροι ἀβάσκαντος, ἔτη ιη· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γσνα.

Θηβαίων Αἰγυπτίων ιβ ἐβασίλευσε Χνοῦβος Γνευρός, ὅ ἐστι Χρύσης Χρύσου υἱὸς, ἔτη κβ· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γσξθ.

Θηβαίων Αἰγυπτίων ιγ ἐβασίλευσε Ῥαύωσις, ὅ ἐστιν ἀρχικράτωρ, ἔτη ιγ· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γσϟ'α.

Θηβαίων Αἰγυπτίων ιδ ἐβασίλευσε Βιύρης ἔτη ι. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γτδ.

Θηβαίων Αἰγυπτίων ιε ἐβασίλευσε Σαῶφις κωμιαστής, κατὰ δὲ ἐνίους χρηματιστής, ἔτη κθ· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γτιδ.

Θηβαίων ις ἐβασίλευσε Σαῶφις β ἔτη κζ· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γτμγ.

Θηβαίων ιζ ἐβασίλευσε Μοσχερῆς Ἡλιόδοτος ἔτη λα· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γτο.

Θηβαίων ιη ἐβασίλευσε Μοσθῆς ἔτη λγ· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γυα.

Θηβαίων ιθ ἐβασίλευσε Παμμῆς Ἀρχονδὴς ἔτη λε· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γυλδ.

Θηβαίων κ ἐβασίλευσεν Ἀπάππους μέγιστος. οὗτος, ὥς φασι, παρὰ ὥραν μίαν ἐβασίλευσεν ἔτη ρ. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γυξθ.

Θηβαίων κα ἐβασίλευσεν Ἐχεσκοσοκάρας ἔτος α· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γφξθ.

Θηβαίων κβ ἐβασίλευσε Νίτωκρις γυνὴ ἀντὶ τοῦ ἀνδρός, ὅ ἐστιν Ἀθηνᾶ νικηφόρος, ἔτη ς. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γφο.

Θηβαίων κγ ἐβασίλευσε Μυρταῖος Ἀμμωνόδοτος ἔτη κβ· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γφϟ'η.

Θηβαίων κδ ἐβασίλευσεν Οὐοσιμάρης κραταιός, ὅ ἐστιν ἥλιος, ἔτη ιβ· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γφϟ'η.

Θηβαίων κε ἐβασίλευσε Θίνιλλος, ὅ ἐστιν αὐξήσας τὸ πάτριον κράτος ἔτη η· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γχι.

Θηβαίων κϛ ἐβασίλευσεν Σεμφρουκράτης, ὅ ἐστιν Ἡρακλῆς Ἁρποκράτης, ἔτη ιη· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γχιη.
Θηβαίων κζ ἐβασίλευσε Χουθὴρ Ταῦρος τύραννος ἔτη ζ· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γχλϛ.
Θηβαίων κη ἐβασίλευσε Μευρὴς Φιλόσκορος ἔτη ιβ· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γχμγ.
Θηβαίων κθ ἐβασίλευσε Χωμαεφθὰ κόσμος Φιλήφαιστος ἔτη ια· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γχνε.
Θηβαίων λ ἐβασίλευσε Σοικουνιόσοχος τύραννος ἔτη ξ. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γχξϛ.
Θηβαίων λα ἐβασίλευσε Πετεαθυρῆς ἔτη ιϛ· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γψκϛ.
Θηβαίων λβ ἐβασίλευσε Σταμμενεμῆς β ἔτη κγ· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γψξη.

* * *

Θηβαίων λδ ἐβασίλευσε Σιστοσιχερμῆς Ἡρακλῆς κραταιὸς ἔτη νε· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γψϟα.
Θηβαίων λε ἐβασίλευσε Μάρις ἔτη μγ· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γωμϛ.
Θηβαίων λϛ ἐβασίλευσε Σιφόας, ὁ καὶ Ἑρμῆς, υἱὸς Ἡφαίστου, ἔτη ε· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γωπθ.
Θηβαίων λζ ἐβασίλευσε Φρουορῶ, ἤτοι Νεῖλος, ἔτη ε· τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γωπθ.
Θηβαίων λη ἐβασίλευσεν Ἀμουθαρταῖος ἔτη ξγ. τοῦ δὲ κόσμου ἦν ἔτος γ[illegible]ιγ.

Ἡ τῶν λη βασιλέων τῶν κατ' Αἴγυπτον λεγομένων Θηβαίων, ὧν τὰ ὀνόματα Ἐρατοσθένης λαβὼν ἐκ τῶν ἐν Διοσπόλει ἱερογραμματέων παρέφρασεν ἐξ Αἰγυπτίας εἰς Ἑλλάδα φωνήν, ἐνταῦθα ἔληξεν ἀρχή, ἀρξαμένη μὲν ἀπὸ τοῦ β[illegible] κοσμικοῦ ἔτους, ἔτεσιν ρκδ μετὰ τὴν σύγχυσιν τῶν γλωσσῶν, λήξασα δὲ εἰς τοῦτο τωῖ γ[illegible]οε τοῦ κόσμου ἔτει.

Τῶν δὲ τούτοις ἐφεξῆς ἄλλων νγ Θηβαίων βασιλέων ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ Ἀπολλοδώρου παραδεδομένων τὰς προσηγορίας περιττὸν ἡγούμεθα ἐνταῦθα, ὡς μηδὲν συμβαλλομένας ἡμῖν, παραθέσθαι, ἐπεὶ μηδὲ αἱ πρὸ αὐτῶν.

---

118. SYNKELL. p. 181, 20: *Τῶι γσλθ ἔτει τοῦ κόσμου, ος τοῦ Ναχὼρ ἡ Σικυωνίων βασιλεία ἤρξατο ἀπὸ πρώτου βασιλέως Αἰγιαλέως, ἕως κϛ βασιλέως Ζευξίππου, ἐπὶ ἔτη διαρκέσασα [illegible]ξζ. μεθ' οὓς ἄρχοντες ἱερεῖς ϛ ἔτη λγ. ὁμοῦ τὰ πάντα τῆς Σικυωνίων ἀρχῆς ἔτη α, ὡς Ἀπολλόδωρος καὶ ἕτεροι, ἐν οἷς καὶ Εὐσέβιος ἔγραψαν. ἔστιν οὖν ἀπὸ γσλθ κοσμικοῦ ἔτους ἕως δσλη, ὡς ὑπόκειται.*

---

119. CLEMENS ALEX. Strom. I 105 p. 381 f. P.: *Προτερεῖν ἄρα Μωυσῆς ἀποδείκνυται τῆς μὲν Διονύσου ἀποθεώσεως ἔτη ἑξακόσια τέσσαρα, εἴγε τῆς Περσέως βασιλείας τῶι τριακοστῶι δευτέρωι ἔτει ἐκθεοῦται, ὥς φησιν Ἀπολλόδωρος ἐν τοῖς Χρονικοῖς. ἀπὸ δὲ Διονύσου ἐπὶ Ἡρακλέα καὶ τοὺς περὶ Ἰάσονα ἀριστεῖς τοὺς ἐν τῆι Ἀργοῖ πλεύσαντας συνάγεται ἔτη ἑξήκοντα τρία· Ἀσκληπιός τε καὶ Διόσκουροι συνέπλεον αὐτοῖς, ὡς μαρτυρεῖ ὁ Ῥόδιος Ἀπολλώνιος ἐν τοῖς Ἀργοναυτικοῖς. ἀπὸ δὲ Ἡρακλέους ἐν Ἄργει βασιλείας ἐπὶ τὴν Ἡρακλέους αὐτοῦ καὶ Ἀσκληπιοῦ ἀποθέωσιν ἔτη συνάγεται τριάκοντα ὀκτὼ κατὰ τὸν χρονογράφον Ἀπολλόδωρον. ἐντεῦθεν δὲ ἐπὶ τὴν Κάστορος καὶ Πολυδεύκους ἀποθέωσιν ἔτη πεντήκοντα τρία. ἐνταῦθά που καὶ ἡ Ἰλίου κατάληψις.*

FASTI APOLLODOREI.

ol.	a. Chr.	archon	
	1184/3		Troias fall (p. 75)
	1183/2		1. jahr der Eratosthenisch-Apollodorischen aera (p. 77)
	1104/3		rückkehr der Herakliden (p. 77)
	1103/2		Eurysthenes (Agiade) herrscht 42 jahre in Lakedaemon (p. 84)
	„		Prokles (Eurypontide) herrscht 41 jahre in Lakedaemon (p. 88)
	„		Aletes herrscht 38 jahre in Korinth (p. 93)
	1065/4		Ixion herrscht 38 jahre in Korinth (p. 93)
	1062/1		Soos (Euryp.) herrscht 32 jahre in Lakedaemon (p. 88)
	1061/0		Agis herrscht 1 jahr in Lakedaemon (p. 84)
	1060/59		Echestratos (Ag.) herrscht 35 jahre in Lakedaemon (p. 84)
	1044/3		Ionische wanderung (p. 77)
	1030/29		Eurypon herrscht 51 jahre in Lakedaemon (p. 88)
	1027/6		Agelas I herrscht 37 [33] jahre in Korinth (p. 93)

ol.	a. Chr.	archon	
	1025/4		Labotas (Ag.) herrscht 37 jahre in Lakedaemon (p. 84)
	990/89 [994/3]		Prymnis herrscht 35 jahre in Korinth (p. 93)
	988/7		Doryssos (Ag.) herrscht 29 jahre in Lakedaemon (p. 84)
	983/2		Homeros geboren (p. 98)
	979/8		Prytanis (Eur.) herrscht 49 jahre in Lakedaemon (p. 88)
	• 959/8		Agesilaos (Ag.) herrscht 30 jahre in Lakedaemon (p. 84)
	955/4 [959/8]		Bakchis herrscht 35 jahre in Korinth (p. 93)
	953/2		Lykurgos geboren (p. 111)
	944/3		Homeros' ἀκμή (p. 100)
	930/29		Eunomos (Eur.) herrscht 45 jahre in Lakedaemon (p. 88)
	929/8		Menelaos (Ag.) herrscht 44 jahre in Lakedaemon (p. 84)
	920/19 [924/3]		Agelas II herrscht 30 [34] jahre in Korinth (p. 93)
	914/3		Homeros stirbt (p. 103)
	"		Lykurgos' ἀκμή (p. 110)
	890/89		Eudemos herrscht 25 jahre in Korinth (p. 93)
	885/4		Archelaos (Ag.) und Charilaos (Eur.) herrschen 60 jahre in Lakedaemon (p. 84. 88)
	"		Lykurgos beginnt seine gesetzgebung (p. 108)
	868/7 (?)		Lykurgos stirbt (p. 111)
	865/4		Aristomedes herrscht 35 jahre in Korinth (p. 93)
	846/5		Hesiodos geboren (p. 119)

ol.	a. Chr.	archon	
	830/29		Agemon herrscht 16 jahre in Korinth (p. 93)
	825/4		Telekles (Ag.) und Nikandros (Eur.) herrschen 40 jahre in Lakedaemon (p. 84. 88)
	814/3		Alexandros herrscht 25 jahre in Korinth (p. 93)
	807/6		Hesiods ἀκμή (p. 119)
	789/8		Telestes herrscht 12 jahre in Korinth (p. 93)
	785/4		Alkamenes (Ag.) herrscht 32 (?) jahre in Lakedaemon (p. 86)
	„		Theopompos (Eur.) herrscht 47 jahre in Lakedaemon (p. 88)
	777/6		Automenes herrscht 30 jahre in Korinth (p. 93)
	777/6 [776/5]		Hesiodos stirbt (p. 119)
1, 1	776/5		einsetzung der Olympien durch Iphitos und den jüngeren Lykurgos (p. 122 ff.)
5, 4—10, 3	757/6—738/7		1. messenischer krieg (p. 128)
6, 3	754/3		einsetzung des ephorats in Sparta (p. 138)
8, 2	747/6		die prytanen regiren 90 jahre in Korinth (p. 93)
11, 2	735/4		thyreatischer krieg (p. 129, 7)
29, 1	664/3	Μιλτιάδης	Archilochos' ἀκμή (p. 142)
30, 1	660/59		beginn des 2. messenischen krieges (p. 131)
30, 4	657/6		Kypselos herrscht 30 jahre in Korinth (p. 152)
38, 2	627/6		Periandros herrscht 40 jahre in Korinth (p. 152)
39 (?)	624/1 (?)		Drakons gesetzgebung (p. 166, 3)

ol.	a. Chr.	archon	
39, 1	624/3		Thales geboren (p. 175)
42, 1	612/1		Pittakos stürzt den tyrannen Melanchros (p. 159)
„	„		Alkaios und Sappho blühen (p. 160)
42, 3	610/9		Anaximandros geboren (p. 189)
43, 2	607/6		Pittakos tötet Phrynon (p. 159, 10)
45, 1 (?)	600/599 (?)	Κριτίας	Alkaios und Sappho gehen ins exil (p. 160, 11)
46, 2 (?)	595/4 (?)	Φιλόμβροτος	Epimenides reinigt Athen (p. 168, 8)
46, 3	594/3	Σόλων	Solonische gesetzgebung (p. 165)
47, 1 (?)	592/1	Εὐκράτης	Anacharsis kommt nach Athen (p. 168, 8)
47, 3	590/89	Ἀναρχία (p. 168, 10)	Pittakos auf 10 jahre aisymnet (p. 161)
48, 2	587/6		Psammetichos herrscht 3 jahre in Korinth (p. 152)
48, 4	585/4		epoche der Sieben Weisen (p. 179 ff.)
„	„		Thales' ἀκμή (p. 179)
„	„		Anaximenes geboren (p. 194)
49, 1	584/3	—	sturz der Kypseliden (p. 152)
49, 2	583/2		einsetzung der Isthmien (p. 155, 9)
49, 3	582/1	Δαμασίας	einsetzung der Pythien (p. 170, 12)
50, ½	580/78		Xenophanes geboren (p. 205 f.)
52, 2	571/0		Pythagoras geboren (p. 218)
52, 3	570/69	Ἀριστομένης	Pittakos stirbt (p. 161)
55, 1	560/59	Ἡγέστρατος	Solon stirbt (p. 173)
56, 1	556/5	Εὐθύδημος	Chilon in Sparta ephor (p. 183)
„	„	„	Stesichoros stirbt (p. 196)
„	„	„	Simonides geboren (p. 201)

ol.	a. Chr.	archon	
58, 2	547/6		Anaximandros steht im 64. lebensjahre (p. 189)
58, 3	546/5		Sardes zerstört (p. 193, 2)
„	„		Thales stirbt (p. 175)
„	„		Anaximandros stirbt (?) (p. 190)
„	„		Anaximenes' ἀκμή (p. 193)
59, 1	544/3		Pherekydes' von Syros ἀκμή (p. 210)
60, 1	540/39		Xenophanes' ἀκμή (p. 206 f.)
62, 1	532/1		Polykrates (p. 191, 4)
„	„		Pythagoras' ἀκμή und übersiedelung nach Italien (p. 218)
„	„		Themistokles geboren (p. 241)
63	528/4		Anaximenes stirbt (p. 193)
69, 4 (?)	501/0	Ἑρμοκρέων (?)	Parmenides' ἀκμή (p. 231)
„	„	„	Heraklits ἀκμή (p. 227)
70, 1	500/499	Μύρος	Anaxagoras geboren (p. 244)
70, 2	499/8	—	Pherekydes stirbt, 85 jahre alt (p. 213)
70, 4	497/6	—	Pythagoras stirbt, 75 jahre alt (p. 218)
71, 1	496/5	Ἵππαρχος	Hellanikos geboren (p. 279)
71, 2	495/4	Φίλιππος	Sophokles geboren (p. 251)
74, 1	484/3	Λεώστρατος	Herodotos geboren (p. 278)
„ (?)	„	„	Herakleitos stirbt, 60 jahre alt (?) (p. 228, 2)
74, 2	483/2	Νικόδημος	Protagoras geboren (p. 268)
„	„	„	Empedokles geboren (p. 273)
75, 1	480/79	Καλλιάδης	τὰ Μηδικά
„	„	„	Euripides geboren (p. 257)
„	„	„	Anaxagoras beginnt seine philosophischen studien (p. 244)
75, 4	477/6	Ἀδείμαντος	Simonides siegt in Athen (p. 202)
76, 1	476/5	Φαίδων	Hieron gründet Aitna (p. 243)

ol.	a. Chr	archon	
77, ½	472/0	—	Thukydides geboren (p. 278)
77, 2	471/0	Πραξίεργος	Themistokles wegen hochverrats verurteilt (p. 240)
77, 4	469/8	Ἀψεφίων	Sophokles erringt den 1. sieg (p. 256)
„	„	„	Sokrates geboren, Θαργηλιῶνος ἕκτῃ (p. 284)
78, 1	468/7	Θεαγενίδης	Simonides stirbt, 89 jahre alt (p. 202)
78, 2 [78, 1]	467/6 [468/7]	Λυσίστρατος	Themistokles stirbt, 65 jahre alt (p. 241)
79	464/0	—	Zenons des Eleaten ἀκμή (p. 231)
80, 1	460/59	Φρασικλείδης	Anaxagoras' ἀκμή (p. 244)
„	„	„	Demokritos geboren (p. 290)
„	„	„	Hippokrates geboren (p. 295)
81, 1	456/5	Καλλίας	Sophokles' ἀκμή (p. 255)
„	„	„	erstes auftreten des Euripides (p. 258)
84	444/0	—	Melissos' ἀκμή (p. 270)
84, 1	444/3	Πραξιτέλης	epoche von Thurioi
„	„	„	Gorgias' ἀκμή (?) (p. 261 ff.)
„	„	„	Protagoras' ἀκμή (p. 267)
„	„	„	Empedokles' ἀκμή (p. 273)
„	„	„	Herodotos siedelt im 40. lebensjahre nach Thurioi über (p. 278)
87, 1	432/1	Πυθόδωρος	ausbruch des peloponnesischen krieges (p. 278)
„	„	„	Hellanikos steht im 65. lebensjahr (p. 277)
„	„	„	Herodotos steht im 53. lebensjahr (p. 277)
„	„	„	Thukydides steht im 40. lebensjahr (p. 277)

ol.	a. Chr.	archon	
88, 1	428/7	Διότιμος	Anaxagoras stirbt, 72 jahre alt (p. 244)
"	"	"	Platon geboren, Θαργηλιῶνος ἑβδόμῃ (p. 304)
89, 1	424/3	Ἴσαρχος	Empedokles stirbt, 60 jahre alt (p. 273)
91, 3	414/3	Τείσανδρος	Protagoras stirbt, 70 jahre alt (p. 268)
93, ½	408/6	—	Eudoxos von Knidos geboren (p. 315)
93, 3	406/5	Καλλίας	Euripides stirbt, 75 jahre alt (p. 250)
"	"	"	Sophokles stirbt, 90 jahre alt (p. 250)
93, 4	405/4	Ἀλεξίας	Athens fall (p. 299)
"	"	"	Antimachos' von Kolophon ἀκμή (p. 299)
94, 1	404/3	Ἀναρχία	Aristophanes' ἀκμή (?) (p. 301)
94, 4	401/0	Ξεναίνετος	Xenophons ἀκμή (p. 302)
95, 1	400/399	Λάχης	Sokrates stirbt, 70 jahre alt (p. 284)
96, 1	396/5	Φορμίων	Xenokrates geboren (p. 314)
99, 1	384/3	Διειτρεφής	Aristoteles geboren (p. 316)
99, 4	381/0	Δημόφιλος	Demosthenes geboren (p. 328)
101, 3	374/3	Σωκρατίδης	Gorgias stirbt, 109 jahre alt (p. 264)
102	372/68	—	Theophrastos geboren (p. 352)
102, 2	371/0	Φρασικλείδης	schlacht bei Leuktra (p. 75)
"	"	"	Demokritos stirbt, 90 jahre alt (?) (p. 294)
103, 1	368/7	Ναυσιγένης	Eudoxos' ἀκμή (p. 314)
103, 2	367/6	Πολύζηλος	Aristoteles kommt im 18. jahre nach Athen (p. 316)
106, 1	356/5	Ἐλπίνης	Alexander d. Gr. geboren (p. 339)

ol.	a. Chr.	archon	
106, 2	355/4	Καλλίστρατος	Eudoxos stirbt, 53 jahre alt (p. 315)
108, 1	348/7	Θεόφιλος	Platon stirbt, 81 jahre alt (p. 304)
„	„	„	Speusippos leitet die Akademie 8 jahre (p. 312)
„	„	„	Aristoteles bei Hermias (p. 317)
108, 4	345/4	Εὔβουλος	Aristoteles in Mitylene (p. 317)
109, 2	343/2	Πυθόδοτος	Aristoteles bei Philippos (p. 317)
109, 3	342/1	Σωσιγένης	Epikuros geboren, Γαμηλιῶνος ἑβδόμηι (p. 354)
„	„	„	Menandros geboren (p. 359ff.)
110, 2	339/8	Λυσιμαχίδης	Speusippos stirbt (p. 313)
„	„	„	Xenokrates leitet die Akademie 25 jahre (p. 314)
111, 1	336/5	Πυθόδηλος	Philippos stirbt. Alexanders 1. regirungsjahr (p. 75)
„	„	„	Pyrrhons von Elis ἀκμή (p. 340)
„	„	„	Zenon geboren (p. 365)
111, 2	335/4	Εὐαίνετος	Aristoteles kehrt nach Athen zurück (p. 317)
112, 2	331/0	Ἀριστοφάνης	Kleanthes geboren (p. 369)
113, 4	325/4	Ἀντικλῆς	Epikuros kommt zum 1. mal nach Athen (p. 357)
114, 1	324/3	Ἡγησίας	Alexanders tod (p. 75)
114, 2	323/2	Κηφισόδωρος	Aristoteles geht nach Chalkis (p. 317)
114, 3	322/1	Φιλοκλῆς	Aristoteles stirbt, 63 jahre alt (p. 317)
„	„	„	Theophrastos übernimmt den Peripatos (p. 352)
„	„	„	Demosthenes stirbt, 60 jahre alt (p. 328)
116, 2	315/4	Πραξίβουλος	Xenokrates stirbt, 82 jahre alt (p. 314)

ol.	a. Chr.	archon	
116, 2	315/4	Πραξίβουλος	Polemon scholarch der Akademie (p. 342)
„	„	„	Arkesilaos geboren (p. 344)
„	„	„	Zenon kommt 22 jährig nach Athen (p. 367)
117, 2	311/0	Σιμωνίδης	Epikuros lehrt 5 jahre in Mitylene und Lampsakos (p. 354)
118, 2	307/6	Ἀναξικράτης	Epikuros kommt nach Athen (p. 357)
122, 2	291/0	Κίμων	Menandros stirbt, 52 jahre alt (p. 360)
123, 1 [123, 2]	288/7 [287/6]	—	Theophrastos stirbt, 85 jahre alt (p. 352)
„	„		Straton leitet den Peripatos 18 jahre (p. 353)
125	280/76	—	Chrysippos geboren (p. 371)
127	272/68	—	Straton stirbt (p. 353)
„	„		Lykon leitet den Peripatos 44 jahre (p. 353)
127, 2	271/0	Πυθάρατος	Epikuros stirbt, 72 jahre alt (p. 354)
127, 3	270/69	Φιλοκράτης	Polemon stirbt (p. 342)
„	„	„	Krates scholarch der Akademie (p. 344)
128	268/4	—	Arkesilaos scholarch der Akademie (p. 345)
128, 4	265/4	[Ἀντίπ]ατρος ὁ πρὸ Ἀρρενείδου	Antigonos Gonatas nimmt Athen. ende des Chremonideischen krieges (p. 375)
129, 1	264/3	Ἀρρενείδης	Zenon stirbt, 72 jahr alt (p. 362)
„	„	„	Kleanthes leitet 32 jahre die Stoa (p. 369)
130	260/56	—	Persaios' ἀκμή (p. 368)

ol.	a. Chr.	archon	
134, 4	241/0	—	Arkesilaos stirbt, 75 jahre alt (p. 344)
"	"	—	Lakydes leitet 18 jahre die Akademie (p. 346)
136, 4	233/2	Ἰάσων	Kleanthes stirbt, 99 jahre alt (p. 369)
138	228/5	—	Lykon stirbt, 74 jahre alt (p. 353)
139, 1 [139, 2]	224/3 [223/2]	[Ἀντίφιλος]	Lakydes legt den scholarchat der Akademie nieder. ihm folgt Telekles. (p. 347)
141, 1	216/5	Πασιάδης	Telekles stirbt (?); ihm folgt Euandros (p. 349)
143	208/5	—	Chrysippos stirbt, 73 jahre alt (p. 371)
143, 3	206/5	Καλλίστρατος	Lakydes stirbt (p. 347)
145, 4	197/6	—	die insel Hiera entsteht zwischen Thera und Therasia (p. 392)
	187/3	—	Kleitomachos geboren (p. 388)
148, 4 (?)	185/4 (?)	Εὐπόλεμος	der Akademiker Moschion stirbt, 60 jahre alt (p. 350)
?	?	Ἀλέξανδρος (p. 350)	Eubulos von Ephesos und Eubulos von Erythrai sterben (p. 350)
153, 1	168/7	Ξενοκλῆς	der Akademiker Agamestor stirbt (p. 351)
—	163/0	—	Kleitomachos kommt nach Athen (p. 388)
—	159/7	—	Kleitomachos wird auf 19 jahre schüler des Karneades (p. 388)
158, 1	148/7	Ἀριστοφῶν (p. 391, 3)	Charmadas kommt 22 jährig nach Athen (p. 391)
160, 1	140/39	Ἁγνόθεος	Kleitomachos errichtet eine schule im Palladion (p. 389)

ol.	a. Chr.	archon	
161, 1 [160, 4]	136/5 [137/6]	—	Karneades ὁ Ἐπικώμου legt den scholarchat nieder. ihm folgt Karneades ὁ Πολεμάρχου (p. 387)
162, 2	131/0	Ἐπικλῆς	Karneades ὁ Πολεμάρχου stirbt. ihm folgt Krates von Tarsos (p. 387)
162, 4	129/8	Λυκίσκος	Karneades ὁ Ἐπικώμου stirbt, 85 jahre alt (p. 381)
"	"	"	Kleitomachos' einbruch in die Akademie (p. 389)
163, 2	127/6	Θεοδωρίδης	Krates stirbt. Kleitomachos übernimmt den scholarchat (p. 387)
165, 1	120/19	Εὔμαχος	der Akademiker Boethos stirbt (p. 385)
167, 3	110/9	Πολύκλειτος	Kleitomachos stirbt, über 70 jahre alt (p. 387)

VERZEICHNIS DER AUTOREN.

[das sternchen * bezeichnet die mit sicherheit der chronik zuweisbaren fragmente, die ohne Apollodors namen überliefert sind. — das kreuz † bezeichnet die Pseudo-Apollodorea.]

Druck von G. Bernstein in Berlin.